

Soziologie

Wichtige Hinweise:

* **Aus aktuellem Anlass: Auch die VORLESUNGEN müssen in diesem Semester bis zum 18.10.2020 verpflichtend angemeldet werden, das ist die Voraussetzung für die Teilnahme an den Vorlesungen über das Learnweb!**

* **"Außercurriculares Studium" am Institut für Soziologie: Erkundigen Sie sich bitte zuerst auf dieser Internetseite zu den Möglichkeiten und Verfahrensweisen!**

Beachten Sie:

Die Anmeldungen "QISPOS" zu den Studien- und Prüfungsleistungen müssen Sie in den vom Prüfungsamt festgesetzten Anmeldezeiträumen zusätzlich zu den Anmeldungen für die Lehrveranstaltungen "HISLSF" vornehmen.

Es sind keine Nachmeldungen mehr möglich.

Änderungen siehe Informationen auf der Homepage des Instituts für Soziologie (<http://www.uni-muenster.de/Soziologie/studium/vorlesungsverzeichnis.shtml>) und HIS/LSF.

Sie können nur Leistungen in Veranstaltungen erbringen, die Ihrem Studiengang zugeordnet sind.

Daher bitte die Zuordnungen der einzelnen Lehrveranstaltungen und der Module beachten. Veranstaltungen im Bereich Methoden sind auch für Studierende anderer Studiengänge geöffnet.

Anmeldungen zu den Seminaren:

Es müssen sich alle Studierenden über das HIS/LSF-System zu den Lehrveranstaltungen des IfS anmelden (bitte auch ggfs. zusätzl. Hinweise im Kommentar beachten).

Dabei gelten folgende Bedingungen:

- * Anmeldungen sind ab Öffnung des HIS/LSF-Systems für die Studierenden vom **16.06.2020 bis zum 07.09.2020** möglich.
- * Für den Ein-Fach-Bachelor Erziehungswissenschaften (Module anderer Fächer) erfolgt die Zulassung (nur jeweils im WiSe) zum Wahlfach ausschließlich über das Institut für Erziehungswissenschaften. Die Anmeldung zu den einzelnen Veranstaltungen findet erst im Anschluss an das Verteilverfahren über ein Anmeldeformular statt. Weitere Informationen und das Anmeldeformular finden Studierende des 1-Fach-BA Erziehungswissenschaft hier: https://www.uni-muenster.de/Soziologie/studium/studiengaenge/andere_bachelor-1-fach.shtml
- * Die Anmeldung ist für alle Seminare verbindlich.
- * Der Zeitpunkt der Anmeldung hat keine Auswirkungen auf die spätere Platzvergabe.
- * **Für Seminare, in denen mehr Anmeldungen als Plätze vorhanden sind, werden wir nach Anmeldeschluss ein Losverfahren durchführen. Die Anzahl der Anmeldungen wird bei diesem Auswahlverfahren kontrolliert und berücksichtigt. Zu den Lehrveranstaltungen, die nicht ausgelost oder gesperrt (gesperrt = belegt) wurden, können Sie sich weiter anmelden, bis alle Plätze belegt sind. Alle Lehrveranstaltungen, die nicht ausgelost wurden, an denen Sie sich im HIS/LSF angemeldet haben, können sie dann besuchen. Dieses wird nicht im HIS/LSF gesondert gekennzeichnet.**
- * Die Ergebnisse des offiziellen Vergabeverfahrens werden spätestens am 18.09.2020 veröffentlicht (siehe Aushang IfS und Homepage).
- * Für besondere Härtefälle steht nach Abschluss des offiziellen Vergabeverfahrens für jede Veranstaltung ein begrenztes Kontingent an zusätzlichen Plätzen zur Verfügung. Die Entscheidung hierüber trifft der jeweilige Dozent.
- * Andere Anmeldungshinweise siehe Überschriften zu den einzelnen Studiengängen. Falls im Kommentar Anmeldungshinweise gegeben wurden, bitte diese beachten.
- * Erstsemesterstudierende können sich auch nach Anmeldeschluss bei den noch geöffneten Lehrveranstaltungen anmelden.

Bachelorstudiengänge

Bitte beachten:

Die Vorlesung Statistik I findet immer nur im WiSe, die Vorlesung Statistik II nur im SoSe statt.

Studienbeginn ab WiSe 2018/2019

2-Fach Bachelor Soziologie, LABG 2016 (ab WiSe 2018/2019)

Soziologie

Allgemeine Studien: SPSS und Einführung in wiss. Arbeiten

062560 Einführung in das sozialwissenschaftliche Arbeiten
02.11.20 - 08.02.21, Mo 16-18, SCH 121.554

Schindler, R.

Kommentar:

Ein besonders wichtiges Ziel dieser Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten ist es, Lese- und Schreibkompetenzen zu vermitteln, damit Sie in Ihrem Studium nicht darauf angewiesen sind, von anderen abzuschreiben ohne dies zu erwähnen. Eine Studie aus dem letzten Jahr ergab, dass mehr als jede/r fünfte Student/in zu diesem Handeln neigt: "We find rates up to 22 percent of students who declared that they ever intentionally adopted a passage from someone else's work without citing it." (Coutts/Jann/ Krumpal/Näher 2011, S. 749) Das Thema "Plagiate" in der Wissenschaft erregt immer wieder die Gemüter; zuletzt in der Soziologie Cornelia Koppetsch. Daher wird in der Einführung auch zu klären sein, wie und warum sich die Regeln für das wissenschaftliche Arbeiten herausgebildet haben, also wissenssoziologische Überlegungen anstellen. Auf dieser Grundlage werden die wichtigsten Regeln für das Verfassen sozialwissenschaftlicher Arbeiten vermittelt. Ein weiterer Baustein ist das Training sozialwissenschaftlicher Lese- und Schreibkompetenz. Nicht zuletzt werden wir uns auch damit auseinandersetzen, wie wissenschaftliche Leistungen erfolgreich alternativ zu klassischen Referaten präsentiert werden können.

062572 Einführungskurs für SPSS, Gruppe 1
Blockveranstaltung (Mo-Fr), 16.02.21 - 19.02.21, 09-15, SCH 121.501

Ulbrich, Th.

Kommentar:

Der Kurs bietet einen Einstieg in die Arbeit mit der jeweils aktuellen Version des Statistikpakets SPSS. Im Vordergrund stehen dabei die Eingabe und Aufbereitung von Daten, sowie einfache statistische Verfahren. Der Kurs soll Berührungspunkte vor statistischer Software abbauen und die Grundlage für die statistische Arbeit im weiteren Studienverlauf bilden.

Bemerkung:

Blockveranstaltung

Literatur:

Brosius, Felix: SPSS 19, Verlagsgruppe Hüthig-Jehle-Rehm; Auflage: 1 (26. Januar 2011)

Brosius, Felix: SPSS 20 für Dummies, Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA; Auflage: 1. Auflage (21. März 2012)

Bühl, Achim: SPSS 20: Einführung in die moderne Datenanalyse; SPSS 20: Einführung in die moderne Datenanalyse

062574 Einführungskurs für SPSS, Gruppe 2
Blockveranstaltung (Mo-Fr), 22.02.21 - 26.02.21, 09-15, SCH 121.501

Ulbrich, Th.

Kommentar:

Der Kurs bietet einen Einstieg in die Arbeit mit der jeweils aktuellen Version des Statistikpakets SPSS. Im Vordergrund stehen dabei die Eingabe und Aufbereitung von Daten, sowie einfache statistische Verfahren. Der Kurs soll Berührungspunkte vor statistischer Software abbauen und die Grundlage für die statistische Arbeit im weiteren Studienverlauf bilden.

Bemerkung:

Blockveranstaltung

Literatur:

Brosius, Felix: SPSS 19, Verlagsgruppe Hüthig-Jehle-Rehm; Auflage: 1 (26. Januar 2011)

Brosius, Felix: SPSS 20 für Dummies, Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA; Auflage: 1. Auflage (21. März 2012)

Bühl, Achim: SPSS 20: Einführung in die moderne Datenanalyse; SPSS 20: Einführung in die moderne Datenanalyse

062623 Einführung in das sozialwissenschaftliche Arbeiten
02.11.20 - 08.02.21, Mo 12-14, SCH 121.519

Späte, K.

062649 Alle Wege führen nach Reims
05.11.20 - 11.02.21, Do 18-20, SCH 121.519

*Grundmann, M.
Hauck, K.
Schlunck, J.*

Kommentar:

Alle Wege führen nach Reims – zurück müsste man noch hinzufügen. Alle Wege führen zurück nach Reims. Zumindest verstärkt sich der beschriebene Eindruck, je mehr man sich in die Bücher des französischen Autors und Soziologen Didier Eribon vertieft. Reims bedeutet für ihn, an den Ursprung zurückzukehren, zu seiner Familie, in die Kleinstadt, die eigentlich bereits ein Urteil über seinen Werdegang und seine Person gefällt hat. Denn die Herkunft und das soziale Milieu, aus dem er stammt, prägen und determinieren noch immer sein Leben und dessen Verlauf. In seinem biographischen Selbstversuch ‚Rückkehr nach Reims‘ legt er Herrschaftsmechanismen und die damit einhergehende soziale Scham offen, die die Loslösung aus seinem Herkunftsmilieu begleiten. „Es ging in diesem Buch weniger ‚um mich selbst‘ als um die soziale Wirklichkeit, die überall ihre Urteile spricht und ihre Markierungen hinterlässt, das heißt um die Gewalt, die der Gesellschaft innewohnt und sie sogar definiert.“ Mit dem Instrument der Sozioanalyse schlägt Eribon einen Weg ein, den schon andere Theoretiker*innen, wie beispielsweise Pierre Bourdieu oder Annie Ernaux beschritten haben auf welche er sich auch immer wieder bezieht. Dabei soll im Verlauf des Kurses auch immer wieder ein Bogen zu den theoretischen Klassikern geschlagen werden. Anbieten würden sich je nach Schwerpunktsetzung Exkurse zu Michel Foucault, Pierre Bourdieu, den Genderstudien sowie Intersektionalitätsansätzen, der Sprachphilosophie Jaques Derrida, der Psychoanalyse Freuds oder weiteren sozioanalytischen Selbstversuchen. Folgende Fragen möchten wir dabei im Rahmen des Seminars in den Fokus nehmen: Wie entfaltet Eribon seine These der sozialen Scham? Wie konstituiert und legitimiert sich durch Kategorisierung gesellschaftliche Macht? Welchen Einfluss nehmen diese Prozesse auf die eigene Identität? Lassen sich Kategorisierung und Identitätszuschreibung überwinden?

M1 Soziologische Grundlagen

062590 Lektürekurs: Kritische Gesellschaftstheorie: Habermas-Foucault-Rancière
04.11.20 - 10.02.21, Mi 16-18, SCH 121.519

Tasheva, G.

Kommentar:

Im Seminar werden unterschiedliche Modelle kritischen Denkens und Kritischer Theorie zur Diskussion gestellt. Im Theorievergleich werden wir uns mit der auf gegenseitige Verständigung orientierten Theorie des kommunikativen Handelns von Jürgen Habermas aus der kritischen Perspektive der Diskurs- und Machttheorie von Michel Foucault wie auch der Theorie des Unvernehmens von Jacques Rancière beschäftigen, um die Fragen nach der Macht und der ausschließenden Gewalt der Sprache und nach den Strategien der Sprachabwendung auszuloten. Konkrete Literaturangaben finden sich im Programm des Lektürekurses.

062593 Grundlagen und Grundbegriffe der Soziologie (Vorlesung)
12.10.20 - 01.02.21, Mo 14-16, SCH 121.5
Einzeltermin, 08.02.21, Mo 14-16, SCH 121.5

Michalowski, I.

Kommentar:

Die Vorlesung möchte Interesse an dem Fach Soziologie wecken und den Studierenden die Fähigkeit vermitteln, durch soziologische Begriffe und Konzepte einen distanzierten und damit auch wissenschaftlich-analytischen Blick auf Situationen des menschlichen Zusammenlebens zu gewinnen. Zunächst soll deshalb verdeutlicht werden, was die Voraussetzungen und Vorgehensweisen einer wissenschaftlichen Analyse des menschlichen Zusammenlebens sind. In einem zweiten Schritten befassen wir uns dann unter Bezugnahme auf Klassiker der Soziologie sowie auf ihre aktuellen Studien mit Grundbegriffen wie zum Beispiel "soziales Handeln, Normen und Institutionen, Macht und Herrschaft, kollektives Handeln sowie Klasse, Schicht und Habitus". In einem dritten Schritt geht es dann darum zu zeigen, dass die im Rahmen einer Forschung angewandten theoretischen Konzepte und Begriffe einen deutlichen Einfluss darauf haben, wie wir eine bestimmte soziale Situation überhaupt verstehen. Damit geht es in dieser Vorlesung letztendlich auch darum, zu zeigen, dass die Soziologie trotz ihrer methodischen Unterschiede zwischen quantitativer und qualitativer Forschung immer eine Interpretationsleistung umfasst.

Literatur:

Literaturangaben Hartmut Esser. 1993. Soziologie. Allgemeine Grundlagen. Frankfurt am Main: Campus. Peter L. Berger und Thomas Luckmann. 1972. Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit. Eine Theorie der Wissenssoziologie. Frankfurt am Main: Fischer.

062594 Tutorium Grundlagen und Grundbegriffe der Soziologie

Michalowski, I.

Kommentar:

062602 Lektürekurs Luhmann: "Sozialstruktur und Semantik"
20.10.20 - 02.02.21, Di 16-18, SCH 121.555

Renn, J.

Kommentar:

Die Systemtheorie in ihrer mittlerweile klassischen Gestalt, d.h. in der Version N. Luhmanns, wird vor allem über dessen spätere Arbeiten zu einzelnen Funktionssystemen wahrgenommen ("Das Recht der Gesellschaft" etc.). Das Seminar widmet sich im Unterschied zu diesem Fokus der Systemtheorie bei der empirischen Arbeit und in früheren Phasen der Theoriebildung: wir lesen die materialen Arbeiten, die als "wis-sensoziologische" Studien unter dem Titel "Sozialstruktur und Semantik" veröffentlicht wurden.

Literatur:

Literatur zur Vorbereitung: Luhmann, N. (1980): Gesellschaftliche Struktur und semantische Tradition, in: ders., Gesellschaftsstruktur und Semantik. Studien zur Wissenssoziologie der modernen Gesellschaft, Band 1, Frankfurt am Main: Suhrkamp, S. 9-72.-

062619 Lektürekurs: Das gesellschaftliche Leiden und das Leiden an der Gesellschaft
03.11.20 - 09.02.21, Di 16-18, SCH 121.519

Grundmann, M.

Kommentar:

In dem Kurs werden ausgehend von dem Buch von H.P. Dreitzel: Das gesellschaftliche Leiden und das Leiden an der Gesellschaft. Stuttgart 1980 die dort verhandelten Fragen aktualisiert und mit anderen Texten, u.a. von A. Mitscherlich, E. Fromm, D. Riesman und aktuelleren Studien zur Fragen nach dem "Gesundheitszustand der modernen Welt" diskutiert.

Die Bereitschaft zur intensiven Lektüre wird vorausgesetzt.

062621 Lektürekurs: Ulrich Beck: Risikogesellschaft. Auf dem Weg in eine andere Moderne
03.11.20 - 09.02.21, Di 14-16, SCH 121.520

Späte, K.

Kommentar:

Ulrich Beck ist einer der wenigen Soziologen, dessen Werk so aufgenommen wurde, das es zu seinen Lebzeiten bereits als klassisch bezeichnet werden kann. Im Zentrum dieses Werks steht "Risikogesellschaft. Auf dem Weg in eine andere Moderne", indem Beck zahlreiche Wandlungsprozesse von der klassischen Industriegesellschaft zur Risikogesellschaft analysiert. Mit der Wahl des zeitlosen Begriffs "Risiko" traf er einen Nerv der Zeit: im Jahr der Erstauflage explodierte ein Reaktor des Atomkraftwerks in Tschernobyl/Ukraine und verseuchte Natur, Nahrungsmittel Menschen. Eine globale Umweltkatastrophe war die Folge. Risiken hochtechnologischer Maschinen kennen keine Grenzen. Becks sprachwissenschaftliche Erkenntnisse zu vermitteln haben dazu geführt, dass viele theoretische Ansätze und Forschungsergebnisse aus "Risikogesellschaft" entweder zu prägnanten Formeln wurden wie der "Fahrstuhleffekt" oder in anderen Wissenschaften aufgenommen wurden, breit zum Beispiel die Individualisierungsthese in der Erziehungswissenschaft. Im Kurs werden wir die zentralen Kapitel studieren und uns auch auf die Spurensuche nach möglichen zeitdiagnostischen Vorbildern Ulrich Becks begeben wie beispielsweise Daniel Bell. Wenn Sie am Kurs teilnehmen möchten, dann besorgen Sie sich bitte zur ersten Sitzung bereits die Lektüre, als Printausgabe im Original oder als Kopie der Erstausgabe aus dem Jahr 1986.

062625 Lektürekurs: Bildung im Kontext von Globalisierung und Migration
02.11.20 - 08.02.21, Mo 14-16, SCH 121.519

Späte, K.

Kommentar:

Im Lektürekurs werden ausgewählte Fachtexte studiert, die gegenwärtige Entwicklungen und Aufgaben in Bezug auf Bildungserwerbsprozesse und Strukturen ihrer Institutionalisierung unter Berücksichtigung von Globalisierung und Migration thematisieren.

062626 Normen und Werte
03.11.20 - 09.02.21, Di 10-12, SCH 121.554

Isenböck, P.

Kommentar:

Die Frage nach der Rolle von Normen und Werten im menschlichen Zusammenleben wird in der Soziologie immer schon kontrovers diskutiert. Die Bezugsprobleme der Diskussionen sind vielgestaltig: Auf der Gegenstandsseite kann danach gefragt werden, inwieweit ein Wertewandel oder sogar „Wertverlust“ diagnostizierbar ist oder ob es universell gültige Werte gibt. Auf der Beobachterseite, die die Soziologie einnimmt, fragt man danach, ob die Soziologie „Werturteile“ fällen darf oder sogar muss. Vor diesem Hintergrund werden im Seminar unterschiedliche theoretische Konzeptionen von Normen und Werten diskutiert. Ziel ist es, einen Überblick zu vermitteln, über die theoretischen Alternativen der Betrachtung von Normen und Werten. Ganz grundsätzlich wird die Frage gestellt: Was sind Normen und Werte für „Entitäten“ und wie „entstehen“ sie und wie können sie „erfahren“ und wissenschaftlich „analysiert“ werden? Phänomenologische (Max Scheler), pragmatistische (Dewey), neopragmatistische (Joas), systemtheoretische (Luhmann) und andere Antworten nimmt das Seminar in den Blick.

Literatur:

Literatur Adorno, Theodor W. u.a. (1972): Der Positivismusstreit in der deutschen Soziologie. Darmstadt/Neuwied.

Joas, Hans (1999): Die Entstehung der Werte. Frankfurt am Main.

Weber, Max (1988): Der Sinn der „Wertfreiheit“ der soziologischen und ökonomischen Wissenschaften, S. 489- 540 in: Ders., Gesammelte Aufsätze zur Wissenschaftslehre. Tübingen.

062647 Lektürekurs Bourdieu
03.11.20 - 09.02.21, Di 12-14, SCH 121.554

Harms-Dalibon, L.

Kommentar:

Bourdieu zählt zweifelsohne zu den wirkmächtigsten soziologischen Theoretikern aller Zeiten. Seine umfassende Gesellschaftstheorie unternimmt den ambitionierten Versuch, Struktur und Handeln in einen neuen Bezug zu bringen und gesellschaftliche Machtstrukturen in den Mittelpunkt der Analyse zu rücken. Das Seminar widmet sich zentralen Texten seines Lebenswerks und ihrer Rezeption. Durch intensive Lektüre und Diskussion werden wir die Grundbegriffe seiner umfassenden Theorie beleuchten. Darauf aufbauend werden wir Bourdieus Einfluss auf Theorien sozialer Mobilisierung, sozialen Wandels und internationaler Beziehungen erörtern.

Literatur:

Bourdieu, Pierre (1987). Die feinen Unterschiede. Kritik der gesellschaftlichen Urteilskraft. Berlin, Suhrkamp Verlag.

Bourdieu, Pierre (2012). Über den Staat. Vorlesungen am Collège de France 1989-1992. Berlin, Suhrkamp Verlag.

062650 Die Evolution des Menschen in der Theorie von Michael Tomasello

Anicker, F.

05.11.20 - 11.02.21, Do 14-16, SCH 121.520

Kommentar:

In dem Lektürekurs wird die evolutionäre Theorie der Entstehung genuin menschlicher Kompetenzen (wie Sprechen oder Denken) des Psychologen Michael Tomasello diskutiert. Tomasello hat in den vergangenen Jahrzehnten vor allem über experimentelle Forschung mit Primaten und Kleinkindern eine empirisch gesättigte Theorie der Mensch-Werdung (Ontogenese) und der biologischen Grundlagen der Entstehung einer differenzierten Gesellschaft (Phylogenese) entwickelt. Die Auseinandersetzung mit der Theorie erfolgt anhand der Komplettlektüre des Buches "Mensch-Werden" (Suhrkamp 2020) und verfolgt dabei vor allem eine soziologische Perspektive. Flankierend zu dem Buch, werden weitere relevante Texte einbezogen.

Literatur:

Literatur: Tomasello, M., 2020: Mensch werden. Eine Theorie der Ontogenese. Berlin: Suhrkamp. Tomasello, M., 2006: Die kulturelle Entwicklung des menschlichen Denkens. Frankfurt a.M.: Suhrkamp. Tomasello, M. 2009: Die Ursprünge der menschlichen Kommunikation: Suhrkamp. Albert, G., J. Greve & R. Schützeichel (Hrsg.), 2016: Kooperation, Sozialität und Kultur. Michael Tomasellos Arbeiten in der soziologischen Diskussion. Weinheim: Beltz Juventa. Habermas, J., 2012: Eine Hypothese zum gattungsgeschichtlichen Sinn des Ritus. S. 77–94 in: Nachmetaphysisches Denken II. Aufsätze und Repliken. Berlin: Suhrkamp.

M2 Empirische Sozialforschung I

062579 Methoden der empirischen Sozialforschung I (Vorlesung)
12.10.20 - 01.02.21, Mo 16-18, SCH 121.5
Einzeltermin, 08.02.21, Mo 16-18, SCH 121.5

Weischer, Chr.

Kommentar:

Die Veranstaltung hat zum Ziel, die Grundlagen der empirischen Sozialforschung zu vermitteln. Konkret werden dabei die folgenden Schwerpunkte thematisiert:

- Geschichte der empirischen Sozialforschung
- Grundlagen der Wissenschaftstheorie
- quantitative und qualitative Methoden der Datenerhebung
- Konzeption empirischer Untersuchungen (Ablauf, Design, Auswahlverfahren, Aufbereitung & Auswertung)
- Fragebogenkonstruktion & Pretests Für eine erfolgreiche Teilnahme ist eine aktive Mitarbeit in der Lehrveranstaltung dringend empfohlen. Die Veranstaltung wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Literatur:

Literaturempfehlungen: grundlegend:

- Weischer, Christoph: Sozialforschung. Konstanz: Universitätsverlag 2007

zur Vertiefung:

- Diekmann, Andreas: Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. Reinbek: Rowohlt 2016
- Häder, Michael: Empirische Sozialforschung. Eine Einführung. Wiesbaden: Springer VS 2015
- Seipel, Christian/ Rieker, Peter: Integrative Sozialforschung. Konzepte und Methoden der qualitativen und quantitativen empirischen Forschung. Weinheim/ München: Juventa 2003

062580 Statistik I Tutorium
10.11.20 - 09.02.21, Di 12-14, SCH 121.501
18.11.20 - 10.02.21, Mi 12-14, SCH 121.554
18.11.20 - 10.02.21, Mi 14-16, SCH 121.555

Weischer, Chr.

Kommentar:

Die Termine sind nur Vorreservierungen, bitte nicht anmelden.

062581 Statistik I (Vorlesung)
15.10.20 - 04.02.21, Do 16-18, SCH 121.5
Einzeltermin, 11.02.21, Do 16-18, SCH 121.5

Weischer, Chr.

Kommentar:

Der erste Teil der auf zwei Semester angelegten Vorlesung befasst sich mit den folgenden Themen:

- Zugänge und grundlegende Begriffe der Statistik
- tabellarische und graphische Darstellung uni- und bivariater Verteilungen
- Lage-, Streuungs- und Konzentrationsmaße - Zusammenhangsmaße
- lineare Einfachregression

Ziel der Veranstaltung ist es, sowohl die theoretischen Hintergründe der Statistik in der empirischen Sozialforschung zu vermitteln als auch anhand konkreter Beispiele die Anwendungsmöglichkeiten, Interpretationsspielräume und mögliche Fehlinterpretationen aufzuzeigen.

Für eine erfolgreiche Teilnahme ist eine aktive Mitarbeit sowohl in der Lehrveranstaltung als auch den Tutorien dringend empfohlen – auch wenn dies nicht in allen Studienordnungen verpflichtend vorgesehen ist. Die Veranstaltung wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Die Termine der Tutorien werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben, in der auch die Verteilung auf die Tutorien stattfinden wird. Weitere Informationen finden sich auf der Seminarhomepage im Learnweb.

Bemerkung:

Wichtig!!

Für den neuen 2-Fach Bachelor Soziologie 2011 ist das Tutorium nicht verpflichtend; es wird aber zum Besuch des Tutoriums geraten.

Auch die Prüfungsnummern für die Tutorien (Politik und Recht usw.) sind an die Vorlesung i. QIS/POS angebunden, bitte auch die Anmeldung QISPOS für das Tutorium unter der Vorlesungsnummer der Vorlesung Statistik Prof. Dr. Weischer mit dem Titel Tutorium anmelden. Falls vorgegebene LP geändert werden müssen, bitte Rücksprache mit Herrn Prof. Dr. Weischer halten.

Literatur:

Literaturempfehlungen:

Grundlegend

- Diaz-Bone, Rainer: Statistik für Soziologen. Konstanz: UKV 2013

- ILMES (Internet-Lexikon der Methoden der empirischen Sozialforschung): <http://wlm.userweb.mwn.de/Ilmes/>

zur Vertiefung:

- Kühnel, Steffen-M./ Dagmar Krebs: Statistik für die Sozialwissenschaften. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. Reinbek: Rowohlt 2014
- Krebs, Dagmar et al.: Aufgabensammlung zur "Statistik für die Sozialwissenschaften", Reinbek: Rowohlt 2013
- Bortz, Jürgen: Statistik für Human- und Sozialwissenschaftler. Berlin u. a.: Springer 2016

M3 Empirische Sozialforschung II

062639 Methoden II - Qualitative Sozialforschung *Thiel, T.*
 04.11.20 - 10.02.21, Mi 14-16, SCH 121.520
 04.11.20 - 10.02.21, Mi 14-16, SCH 121.501

Kommentar:

Die Veranstaltung bietet einen Überblick über die Erhebungs- und vor allem die verschiedenen (interpretativen) Analyseverfahren im Rahmen der „Qualitativen Sozialforschung“. Darüber hinaus werden auch Fragen der Methodologie und des Forschungsdesigns behandelt.

062657 Qualitative Methoden II *Minas, T.*
 02.11.20 - 08.02.21, Mo 10-12, SCH 121.519

Kommentar:

Im Rahmen der vertiefenden Auseinandersetzung mit den Techniken der Sozialforschung im Bereich der »qualitativen« Erhebungs- und Auswertungsverfahren bietet die Veranstaltung eine eingehende Auseinandersetzung der Beziehung zwischen Theorie und Methode. Auf der Basis ausgewählter, etablierter Techniken (u.a. dokumentarische Analyse) soll gezeigt werden, wie die vorgeschlagenen Verfahren mit bestimmten Vorannahmen hinsichtlich der relevanten Faktoren des Vollzugs der Interaktion zusammenhängen.

Literatur:

Bohnsack, Ralf (2008): "Rekonstruktive Sozialforschung – Einführung in qualitative Methoden." Barbara Budrich, Opladen & Farmington Hills
 Habermas, Jürgen (1981): "Die Problematik des Sinnverstehens in den Sozialwissenschaften", in: ders. Theorie des kommunikativen Handelns, Suhrkamp: Frankfurt, S. 153-203

M4 Berufsorientierende Studien

062575 Münster-Barometer, Praktikum *Wild, Chr.*
 Blockveranstaltung (Mo-Fr), 22.02.21 - 19.03.21, 16-21, SCH 121.519

Kommentar:

Das Münster-Barometer kann entweder als Seminar (Veranstaltungsnummer 060624) oder als Praktikum (diese Veranstaltung) belegt werden. Als **Praktikum** steht die praktische Umsetzung eines kompletten Befragungsprozesses im Fokus. Die Teilnehmer/innen sind dabei aktiv in die Durchführung eines konkreten Drittmittelprojekts eingebunden, das mittels einer Bevölkerungsbefragung die Meinung in der Münsteraner Bevölkerung zu aktuellen gesellschaftlichen und politischen Themen erhebt. Dabei steht dieses Mal vor allem die bevorstehende Kommunalwahl am 13. September 2020 im Mittelpunkt der Befragung (Wahlprognosen, wahlentscheidende Themen, Politiker/innen-Ranking etc.), doch ist ein Teil der Befragung auch für aktuelle sozialwissenschaftliche Themen und Forschungsprojekte reserviert, die im Laufe des vorbereitenden Theorieteils diskutiert werden.

Das Münster-Barometer findet im Block im Zeitraum zwischen dem 10. August und dem 4. September 2020 statt. Im Verlauf des Münster-Barometers werden die verschiedenen Schritte einer quantitativen Erhebung in die Praxis umgesetzt: Fragebogenentwicklung, Programmierung einer Dateneingabemaske bzw. eines Online-Fragebogens (1. Woche), Durchführung von Telefoninterviews (2. und 3. Woche), Datenerfassung, Auswertung mit SPSS und Aufbereitung der Ergebnisse mit Hilfe von Grafikprogrammen (4. Woche). Vorkenntnisse (vor allem im statistischen Bereich) sind nicht unbedingt erforderlich, es kann aber hilfreich sein, zuvor die grundlegenden Statistik- und Methodenkurse besucht zu haben.

Weitere Informationen und ein detaillierter Verlaufsplan finden sich unter <http://barometer.uni-muenster.de>. **Anmeldung nur per Email** unter der folgenden Email-Adresse: barometer@uni-muenster.de.

Bemerkung:

Anrechnung als Praktikum am Institut für Soziologie: Es werden vier Wochen Praktikum bescheinigt, das Münster-Barometer kann als **Teil-Praktikum** im Sinne der Prüfungsordnungen des Ein-Fach-Bachelor oder Zwei-Fach-Bachelor Soziologie oder als vierwöchiges Praktikum im Master-Modul "Individuelle Profilbildung" angerechnet werden. In diesem Fall muss das (Teil-)Praktikum zu Beginn des Blocks im Servicebüro angemeldet werden.

Die fehlenden Praktikumswochen gemäß der Prüfungsordnungen im Bachelor Soziologie können in einer anderen Institution oder ggf. bei einem anderen Projekt der Forschungsgruppe BEMA erbracht werden (nur bei aktuell anstehenden Projekten).

Berufspraktikum *Wild, Chr.*

M5 Gesellschaftsstruktur, Kultur und soziale Praxis (Wahlpflichtmodul)

062577 Gesellschaftsstruktur, Kultur und soziale Praxis (Vorlesung) *Tezcan, L.*
 12.10.20 - 01.02.21, Mo 12-14, SCH 121.5
 Einzeltermin, 08.02.21, Mo 12-14, SCH 121.5

Kommentar:

In dieser einführenden Vorlesung werden Grundbegriffe, theoretische Ansätze und Grundprobleme sowie exemplarische Zeitdiagnosen der Soziologie vorgestellt. Das spannungsvolle Verhältnis zwischen Sozialstruktur und Kultur wird eine besondere Aufmerksamkeit bekommen.

Literatur:

Joas, Hans (Hg.) (2007): Lehrbuch der Soziologie. Frankfurt, New York: Campus Verlag.
 Nassehi, Armin (2011): Soziologie. Zehn einführende Vorlesungen. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

062583 Einführung in die Sozialstrukturanalyse (Vorlesung) *Weischer, Chr.*
 15.10.20 - 04.02.21, Do 14-16, SCH 121.5
 Einzeltermin, 11.02.21, Do 14-16, SCH 100.2

Kommentar:

In der Vorlesung wird ausgehend von begrifflichen Klärungen und theoretischen Überlegungen zum einen der Frage nachgegangen, welche Ursachen für soziale Differenzierungsprozesse ausgemacht werden können. Dabei werden die Beiträge dreier Arenen beleuchtet: die Arbeit im gesellschaftlichen Produktionsprozess, die Sozialstaaten und schließlich die privaten Haushalte. Zusätzlich werden verschiedene Momente beleuchtet, die soziale

Ungleichheiten stabilisieren. Zum anderen werden ausgehend von der Frage, wie sich Gesellschaften angesichts sozialer Differenzen organisieren, verschiedene in der Sozialstrukturanalyse verwandte Modelle vorgestellt und diskutiert.

Literatur:

Weischer, Christoph 2011: Sozialstrukturanalyse. Grundlagen und Modelle, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften

062589 Einführung in die Erziehungs- und Bildungssoziologie
06.11.20 - 12.02.21, Fr 12-14, SCH 121.519

Tasheva, G.

Kommentar:

Das Seminar verfolgt eine doppelte, soziologisch inhaltliche und didaktisch vermittelnde Strategie einer Einführung in die Grundlagen der Erziehungs- und Bildungssoziologie mit einer parallelen Einführung in die soziologischen Grundkonzepte wie Lebenslauf, Lebensführung, Vergesellschaftung, soziale Ungleichheiten, Wissen und Formen von Wissen bzw. Nichtwissen in den Zusammenhängen mit Bildung und Erziehung.

Literatur:

Literatur: E. Durkheim, Erziehung und Soziologie, 1972, S. 20-49; Erving Goffman, Presentations of Self in Everyday Life, p. 17-76, dt. Die Selbstdarstellungen im Alltag, 11. Aufl. 2011, S. 19-72; N. Luhmann, Das Erziehungssystem der Gesellschaft, 5. Aufl., 2014, S. 48-81; P. Bourdieu, Strukturen, Habitusformen, Praktiken, in: Sozialer Sinn, 1997, S. 97-121; M. Foucault, Die Prüfung, in: Überwachen und Strafen, 8. Aufl., 1989; Gert Biesta, The Beautiful Risk of Education, 2014. Weitere Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

062590 Lektürekurs: Kritische Gesellschaftstheorie: Habermas-Foucault-Rancière
04.11.20 - 10.02.21, Mi 16-18, SCH 121.519

Tasheva, G.

Kommentar:

Im Seminar werden unterschiedliche Modelle kritischen Denkens und Kritischer Theorie zur Diskussion gestellt. Im Theorievergleich werden wir uns mit der auf gegenseitige Verständigung orientierten Theorie des kommunikativen Handelns von Jürgen Habermas aus der kritischen Perspektive der Diskurs- und Machttheorie von Michel Foucault wie auch der Theorie des Unvernehmens von Jacques Rancière beschäftigen, um die Fragen nach der Macht und der ausschließenden Gewalt der Sprache und nach den Strategien der Sprachabwendung auszuloten. Konkrete Literaturangaben finden sich im Programm des Lektürekurses.

062591 Sozialer Wandel in Deutschland und dessen Wahrnehmung durch die Bevölkerung
04.11.20 - 10.02.21, Mi 16-18, SCH 121.554

Müller, O.

Kommentar:

Die Bereiche der Wohlfahrtsforschung, der Sozialindikatorenforschung und der Sozialberichterstattung gehören zu den zentralen anwendungsbezogenen Aufgabengebieten der Soziologie. Gemeinsam ist all diesen Forschungsgebieten deren primäre Aufgabe, den Zustand bzw. die Veränderungen sowohl der Lebensbedingungen als auch der Lebensqualität der Bevölkerung auf Grundlage einer adäquaten empirischen Datenbasis zu beobachten und zu analysieren. Während die Erforschung der „tatsächlichen“ Lebensbedingungen Bestandteil der Sozialstrukturanalyse im engeren Sinne ist, steht in diesem Seminar nicht die „objektive“ gegebene Sozialstruktur, sondern deren Wahrnehmung und Bewertung durch die Bevölkerung im Mittelpunkt des Interesses (Stichworte: Lebenszufriedenheit, soziale Integration, Gerechtigkeitsempfinden usw.). Gerade das Auseinanderdriften von „objektivem“ Sein und „subjektivem“ Erleben ist ein immer wieder konstatiertes Phänomen, mit welchem sich die Sozialwissenschaften auseinandersetzen haben, denn letztlich gilt: „Wenn Menschen Situationen als real definieren, so haben sie reale Konsequenzen“ (William I. Thomas/Dorothy S. Thomas).

Literatur:

grundlegende Literatur zum Seminarthema: Krause, Peter und Ilona Ostner (Hrsg.): Leben in Ost- und Westdeutschland. Eine sozialwissenschaftliche Bilanz der deutschen Einheit 1990-2010, Frankfurt a.M. 2010. Statistisches Bundesamt/WZB/SOEP (Hrsg.): Datenreport 2018. Ein Sozialbericht für die Bundesrepublik Deutschland. Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 2018.

062592 Sozialer Wandel in Europa: Theoretische Ansätze und empirische Befunde
05.11.20 - 11.02.21, Do 16-18, SCH 121.520

Müller, O.

Kommentar:

In den letzten Jahren hat sich in den Sozialwissenschaften zunehmend die Erkenntnis durchgesetzt, dass zur Gesellschaftsanalyse vor allem vergleichende Zugangsweisen ein adäquates Mittel darstellen. Dies steht ganz in der Tradition theoretischer Modelle sozialen Wandels, wie sie bereits in den 60er Jahren entwickelt wurden. Im Rahmen des Seminars soll anhand illustrierenden Materials ein entsprechend angelegter Vergleich zwischen europäischen Nationen erfolgen. So sind beispielsweise Unterschiede in der Sozialstruktur und den Mentalitäten oft nur aus der Dynamik der gesellschaftlichen Entwicklung heraus zu verstehen. Ziel ist es, Einblicke in verschiedene grundlegende theoretische Konzeptionen wie auch empirische Ergebnisse vergleichender europäischer Sozialforschung zu gewinnen.

Literatur:

Literatur: Gabriel, Oscar W./Kropp, Sabine (Hg.)(2008): Die EU-Staaten im Vergleich. Strukturen, Prozesse, Politikinhalt. 3. Aufl. Opladen: VS Verlag. Immerfall, Stefan (1995): Einführung in den europäischen Gesellschaftsvergleich. Ansätze - Problemstellungen - Befunde. Passau: Wissenschaftsverlag Rothe. Mau, Steffen/Verwiebe, Roland (2009): Die Sozialstruktur Europas. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung.

062597 Fragebogenkonstruktion - Theorie und Praxis (quantitative Methoden II)
03.11.20 - 09.02.21, Di 12-14, SCH 121.520

Heyse, M.

Kommentar:

In der empirischen Sozialforschung scheinen die Herausforderungen meist die Entwicklung einer theoretisch fundierten Fragestellung und die anschließende Auswertung mittels möglichst komplexer und multivariater Verfahren zu sein. Dabei wird die Fragebogenkonstruktion oft unterschätzt, obwohl der Fragebogen das Scharnier zwischen Theorie und statistischer Analyse darstellt: Wie kann eine soziologische Theorie in einen Fragebogen übersetzt werden? Wie muss eine Frage gestellt sein, um die gewünschten statistischen Verfahren berechnen zu können? Der Kurs legt sowohl auf die theoretischen Grundlagen als auch auf die praktische Umsetzung wert. Angefangen bei der Formulierung von Hypothesen über die Operationalisierung von Forschungsfragen hin zu den Details der Fragebogenkonstruktion (Index-Fragen, Skalen, demographische Angaben, Fragebogenkomposition usw.). Dabei werden zwar auch Klassiker und (vermeintlich) bewährte Erhebungsinstrumente der empirischen Sozialforschung eine zentrale Rolle spielen, der Kurs ist aber explizit auch als Praxiskurs konzipiert. Deshalb wird in Kleingruppen ein eigener Fragebogen erstellt, der Grundlage für den Scheinerwerb ist. Eine regelmäßige aktive Teilnahme an den Kurs ist Grundvoraussetzung für die erfolgreiche Absolvierung des Kurses. zur Einführung: Häder, Michael: Empirische Sozialforschung. Eine Einführung. Wiesbaden: Springer VS 2019 Porst, Rolf: Fragebogen: Ein Arbeitsbuch. Wiesbaden: VS 2014

Literatur:

zur Einführung: Häder, Michael: Empirische Sozialforschung. Eine Einführung. Wiesbaden: Springer VS 2019 Porst, Rolf: Fragebogen: Ein Arbeitsbuch. Wiesbaden: VS 2014

062599 Münster-Barometer, Blockseminar (quantitative Methoden II)
Blockveranstaltung + Sa und So, 22.02.21 - 19.03.21, 10-17, SCH 121.503

Heyse, M.

Kommentar:

Das Münster-Barometer kann entweder als Seminar (diese Veranstaltung) oder als Praktikum bei Nina Wild belegt werden. Als Seminar steht beim Münster-Barometer der Praxisbezug im Fokus, indem die bisher im Studium erlangten theoretischen Kenntnisse der empirischen Sozialforschung in einem konkreten sozialwissenschaftlichen Projekt angewandt und hinterfragt werden. Die Teilnehmer/innen sind dabei aktiv bei der Durchführung eines konkreten Drittmittelprojekts eingebunden, das mittels einer Bevölkerungsbefragung die Meinung in Münster zu aktuellen gesellschaftlichen und politischen Themen wie Wohnungsnot, Flüchtlingspolitik oder gesellschaftliches Engagement erhebt, sich aber auch mit wissenschaftlichen Fragestellungen wie z.B. Sozialraummodelle oder Non-Response auseinandersetzt. Im Laufe des Seminars werden verschiedene Techniken der empirischen Sozialforschung in der Praxis eingesetzt: Fragebogenentwicklung, Programmierung einer Dateneingabemaske bzw. eines Online-Fragebogens, Durchführung von Interviews, Datenerfassung, Auswertung mit SPSS und die Aufbereitung der Ergebnisse mittels Grafikprogramme. Vorkenntnisse (vor allem im statistischen Bereich) sind nicht unbedingt erforderlich, es ist aber sinnvoll, zuvor die grundlegenden Statistik- und Methodenkurse besucht zu haben. Das Münster-Barometer ist als Blockseminar konzipiert und findet wochentags im Zeitraum zwischen dem 22. Februar und dem 19. März 2021 statt. Weitere Informationen und ein detaillierter Verlaufsplan finden sich unter <http://barometer.uni-muenster.de>. Anmeldung nur direkt bei Marko Heyse – in der Sprechstunde oder per Email: barometer@uni-muenster.de

Literatur:

zur Einführung: Häder, Michael: Empirische Sozialforschung. Eine Einführung. Wiesbaden: Springer VS 2019
Porst, Rolf: Fragebogen: Ein Arbeitsbuch. Wiesbaden: VS 2014

062617 Einführung in die Rassismusforschung
03.11.20 - 09.02.21, Di 16-18
03.11.20 - 09.02.21, Di 16-18, SCH 121.501

Babacan, E. M.

Kommentar:

Rassistisch motivierte Gewalt, Strassenproteste wie auch deren parlamentarische Flankierung gehören zu unserem Alltag. Die in jüngerer Zeit wiederkehrende Schlagzeile „Deutschland hat ein Rassismusproblem“ spiegelt, dass es sich nicht um ein randständiges Phänomen handelt. Randständig indes war noch in den 1990er Jahren die Forschung zu Rassismus, erst seit kurzem beginnt sie, sich zu etablieren. Das Seminar wird in diese Forschung und ihre Fragestellungen einführen: Wie lässt sich Rassismus begreifen? Ist Rassismus eine funktionale Ideologie oder ein irrationales Vorurteil? Lassen sich bestimmte Entstehungs- und Wirkungszusammenhänge wie (zunehmende) soziale Ungleichheit und Migration ausmachen oder handelt es sich um ein universales Phänomen? Wie verbreitet ist Rassismus? Zur Diskussion und Vertiefung werden wir neben einschlägigen empirischen Studien auch Dokumente und Alltagsbeobachtungen heranziehen.

062621 Lektürekurs: Ulrich Beck: Risikogesellschaft. Auf dem Weg in eine andere Moderne
03.11.20 - 09.02.21, Di 14-16, SCH 121.520

Späte, K.

Kommentar:

Ulrich Beck ist einer der wenigen Soziologen, dessen Werk so aufgenommen wurde, dass es zu seinen Lebzeiten bereits als klassisch bezeichnet werden kann. Im Zentrum dieses Werks steht "Risikogesellschaft. Auf dem Weg in eine andere Moderne", indem Beck zahlreiche Wandlungsprozesse von der klassischen Industriegesellschaft zur Risikogesellschaft analysiert. Mit der Wahl des zeitlosen Begriffs "Risiko" traf er einen Nerv der Zeit: im Jahr der Erstaufflage explodierte ein Reaktor des Atomkraftwerks in Tschernobyl/Ukraine und verseuchte Natur, Nahrungsmittel und Menschen. Eine globale Umweltkatastrophe war die Folge. Risiken hochtechnologischer Maschinen kennen keine Grenzen. Becks sprachwissenschaftliche Erkenntnisse zu vermitteln haben dazu geführt, dass viele theoretische Ansätze und Forschungsergebnisse aus "Risikogesellschaft" entweder zu prägnanten Formeln wurden wie der "Fahrstuhleffekt" oder in anderen Wissenschaften aufgenommen wurden, breit zum Beispiel die Individualisierungsthese in der Erziehungswissenschaft. Im Kurs werden wir die zentralen Kapitel studieren und uns auch auf die Spurensuche nach möglichen zeitdiagnostischen Vorbildern Ulrich Becks begeben wie beispielsweise Daniel Bell. Wenn Sie am Kurs teilnehmen möchten, dann besorgen Sie sich bitte zur ersten Sitzung bereits die Lektüre, als Printausgabe im Original oder als Kopie der Erstausgabe aus dem Jahr 1986.

062625 Lektürekurs: Bildung im Kontext von Globalisierung und Migration
02.11.20 - 08.02.21, Mo 14-16, SCH 121.519

Späte, K.

Kommentar:

Im Lektürekurs werden ausgewählte Fachtexte studiert, die gegenwärtige Entwicklungen und Aufgaben in Bezug auf Bildungserwerbsprozesse und Strukturen ihrer Institutionalisierung unter Berücksichtigung von Globalisierung und Migration thematisieren.

062631 Intra- und Intergruppenprozesse (Sozialpsychologie)
12.10.20 - 01.02.21, Mo 14-16, JO 101
Einzeltermin, 08.02.21, Mo 14-16, JO 101

Kabogan, S.

Kommentar:

Das Seminar Intra- und Intergruppenprozesse gibt einen vertieften Einblick in sozialpsychologische Prozesse, die innerhalb einer Gruppe (intra) und zwischen verschiedenen Gruppen (inter) stattfinden können. Auch Bezüge zu soziologischen Theorien werden eine wesentliche Rolle spielen. Zentrale Themen der Lehrveranstaltung sind:

- Wie beeinflussen wir uns gegenseitig in einer Gruppe?
- Wie nehmen wir andere Gruppen wahr?
- Wann entstehen Vorurteile und Diskriminierung gegenüber anderen Gruppen?
- Wie können solche Vorurteile abgebaut und Gruppenkonflikte gelöst werden?

Der zweite Teil des Seminars wird sich insbesondere auf ethnische Konflikte und auf die aktuelle Migrationsforschung beziehen.

Leistungserbringung ist ein Referat mit schriftlicher Ausarbeitung.

Literatur:

Die Literatur ist zu einem großen Teil auf Englisch. Wir werden überwiegend mit ausgewählten Kapiteln folgender Lehrbücher arbeiten;

- Aronson, E., Wilson, T. D., & Akert, R. M. (2014). Sozialpsychologie. Hallbergmoos : Pearson.
 - DeLamater, J. D., Myers, D. J., & Collett, J. L. (2018). Social Psychology. New York: Routledge.
- Spezifische Literatur, auch zu den Referaten, wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

062632 Religionspsychologie

Kabogan, S.

15.10.20 - 04.02.21, Do 14-16, JO 102
Einzeltermin, 11.02.21, Do 14-16, JO 102

Kommentar:

Die Religionspsychologie beschäftigt sich mit religiösem Erleben und Verhalten von Menschen, aber auch, welche Konsequenzen Religiosität oder die Zugehörigkeit zu einer (bestimmten) religiösen Gruppe mit sich bringt. In diesem Seminar werden wir uns gemeinsam anhand von Textarbeit, Referaten und Diskussionen die großen Themen der Religionspsychologie erarbeiten, u.a.

- wieso Menschen eigentlich religiös sind,
- religiöse Entwicklung und Sozialisation,
- Religiosität und psychische Gesundheit,
- Mitgliedschaft in „Sekten“,
- Religiosität im Islam.

Leistungsnachweis ist eine schriftliche Ausarbeitung des gehaltenen Referates.

Literatur:

Basisliteratur: Grom, B. (2007). Religionspsychologie. München: Kösel.

Wir werden weitere klassische und moderne Texte (u. a. für Referate und Gruppenarbeiten) einbeziehen. Diese werden in der ersten Veranstaltung bekannt gegeben. Ein Großteil der Literatur ist auf Englisch.

062633 Einführung in die Religionssoziologie
03.11.20 - 09.02.21, Di 14-16, SCH 121.519

Michalowski, I.

Kommentar:

Ziel des Seminars ist es, die Studierenden mit zentralen theoretischen und empirischen Fragen der Religionssoziologie vertraut zu machen. Religion wird dabei auf makro-, meso- und mikrosoziologischer Ebene sowie unter Berücksichtigung quantitativer und qualitativer sowie vergleichender Methoden soziologisch beleuchtet. Das Seminar behandelt in einem ersten Schritt unter Bezugnahme auf Weber und Durkheim als den großen Klassikern der Religionssoziologie ganz grundlegende Fragen nach Inhalten und gesellschaftlicher Funktion von Religion. Es zeigt, welche unterschiedlichen empirischen Perspektiven sich durch die beiden wissenschaftlichen Fragestellungen ergeben. In einem zweiten Schritt werden religionssoziologische Grundbegriffe (z.B. das Heilige, das religiöse Feld, Rituale, Magie und Religion) eingeführt. Der dritte Teil zeigt in vergleichender Perspektive, wie religiöse Traditionen gesellschaftliche Teilbereiche wie Politik, Recht und Wirtschaft beeinflusst haben. Im vierten Teil werden aktuelle Diskussionen und empirische Forschungen aus der Religionssoziologie vorgestellt, die sich mit Säkularisierung einerseits und modernen Formen von Religion andererseits befassen.

Literatur:

Literatur: Knoblauch, Hubert. 1999. Religionssoziologie. Berlin & New York: Walter de Gruyter. Koenig, Matthias und Christof Wolf. 2013. „Religion und Gesellschaft: Aktuelle Perspektiven“, Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, SH 53, S. 1-23. Detlef Pollack. 1995. "Was ist Religion? Probleme der Definition", ZfR. 3, S. 163-190.

062634 Religiöser Wandel in modernen Gesellschaften: Osteuropa, Westeuropa und USA im Vergleich
05.11.20 - 11.02.21, Do 10-12, SCH 121.554

Pollack, D.

Kommentar:

Die Medien verkünden die Rückkehr der Religion. Soziologisch ist die Frage, welche politische, soziale und kulturelle Bedeutung Religion, Kirche und religiöse Bewegungen in modernen Gesellschaften besitzen, in-der umstritten. Auf der einen Seite behaupten Vertreter der Säkularisierungstheorie den Rückgang der gesellschaftlichen Signifikanz von Religion in modernen Gesellschaften. Andere Religionssoziologen vertreten dagegen die Position, dass Modernisierung lediglich zu einer Veränderung der dominanten Formen des Religiösen führt, aber die Vitalität von Religionen nicht einschränkt oder sogar befördert. Die zentrale Frage des Seminars lautet daher zum einen, wie wir die sozialen Lage von Religion in den ausgewählten west- und osteuropäischen Gesellschaften sowie in den USA angemessen beschreiben können, und zum andern, wie wir die regionalen Differenzen und die zeitlichen Veränderungen erklären können. Das Zentrum des Seminars bildet Beschäftigung mit empirisch fundierten Fallanalysen zum religiösen Wandel in ausgewählten Ländern (West- und Ostdeutschland, Niederlande, Italien, Russland, Polen, USA). Die Fallanalysen werden in den Rahmen von theoretischen Erklärungsansätzen eingebettet.

Literatur:

Literatur: Norris, Pippa/Ronald Inglehart (2004): Sacred and Secular: Religion and Politics World-wide. Cambridge 2012; Rooden, Peter van (1997): Secularization, Dechristianization and Rechristianization in the Netherlands, in: Lehmann, Hartmut (Hg.): Säkularisierung, Dechristianisierung, Rechristianisierung im neu-zeitlichen Europa: Bilanz und Perspektiven der Forschung. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 131-153. Bruce, Steve: God is Dead: Secularization in the West. Oxford 2002; McLeod, Hugh/Ustorf, Werner (Hg.): The Decline of Christendom in Western Europe, 1750-2000. Cambridge 2003; Pickel, Gert (2010): Säkularisierung, Individualisierung oder Marktmodell? Religiosität und ihre Erklärungsfaktoren im europäischen Vergleich, in: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 62: 219-245, Detlef Pollack and Gergely Rosta: Religion in der Moderne: Ein internationaler Vergleich. Frankfurt/M.; New York: Campus, 2015.

062635 Münster zum Beispiel - Die Stadt als musikalischer Lebens- und Wissensraum. Eine Einführung
in musiksoziologische Problemstellungen
02.11.20 - 08.02.21, Mo 16-18, SCH 121.520

Hüppe, E.

Kommentar:

Musiksoziologie steht, seit es sie gibt, im Spannungsfeld vieler Interessen und zum Teil gegenstrebigere Forschungskonzepte. Um dies von vornherein zu veranschaulichen, wird ein Zugang zur Musiksoziologie gewählt, der sich ein Beobachtungsfeld auswählt, in dem die verschiedenen Musikszenen, Lebensstile, die verschiedenen Konzertpublika, Events und divergierende kulturpolitische Interessen besichtigt und diskutiert werden können. Es geht um die Stadt, in der Sie studieren: Münster. Es soll anschaulich werden, dass Musiksoziologie aufgespannt ist in Diskurse zwischen Kultur-, Medien-, Stadtsoziologie, Sozialisationsforschung, Bildung, Spaßkultur und Ästhetik. Wie ist Münster musikalisch zusammengesetzt? lautet die Frage, die versucht wird, im Verlauf des Seminars zu klären. Dazu werden wir verschiedene Orte des Musikraums Münster begehen und Situationen analysieren.

Literatur:

S. Frolejks, U. Rademacher, F. Vollmer (Hrsg.): Musik für Münster. Musikhochschule und Westfälische Schule für Musik 1919-2019, Münster 2019; G. Berg, M. Custodis, Heidrich (Hrsg.): Musik für Münster. Die Geschichte des Städtischen Orchesters 1919-2019, Münster 2019; O. Berli: Grenzenlos guter Geschmack. Die feinen Unterschiede des Musikhörens, Bielefeld 2014; S. Bolz: Wissenskulturen der Musikwissenschaft: Generationen - Netzwerke - Denkstrukturen, Bielefeld 2016; P. Bourdieu: Die feinen Unterschiede, Frankfurt a. M. 1982; S. Gieß u. F. Heß (Hrsg.): Kulturelle Identität und soziale Distinktion. Herausforderungen für Konzepte musikalischer Bildung, Innsbruck, Esslingen 2013; E. Hüppe: Urbanisierte Musik. Eine Studie über gesellschaftliche Determinanten musikalischer Raumproduktion und Raumeignung Münster 2012; M. Löw: Soziologie der Städte, Frankfurt a. M. 2008; R. Ronald, K. Naumann (Hrsg.): Menschliches Handeln als Improvisation. Sozial- und musikwissenschaftliche Perspektiven, Bielefeld

2008; B. Seliger: *Klassik-kampf. Ernste Musik, Bildung und Kultur für alle*, Berlin 2017; T. Turino: *Music as Social Life. The Politics of Participation* Chicago 2008.

062636 Theorie als Praxis - die Kunst soziologischer Theoriebildung
05.11.20 - 11.02.21, Do 12-14, SCH 121.520

Anicker, F.

Kommentar:

Der Kurs bietet einen Einstieg in die Praxis soziologischer Theoriebildung. Er richtet sich an Studierende, die bereits Grundlagenkenntnisse in soziologischer Theorie mitbringen und Interesse daran haben, die praktische Seite der Theoriekonstruktion an einem selbstgewählten Thema kennen zu lernen. Im Zentrum des Seminars steht die gemeinsame Arbeit an individuellen Theorieprojekten, die Sie im Verlauf des Semesters ausarbeiten. Begleitet und unterstützt werden Sie dabei neben unserer Seminardiskussion vor allem durch Übungen, die von der Themenfindung, über die Formulierung einer Problemstellung bis hin zur begrifflichen Klärung Ihrer Grundkonzepte reichen.

Literatur:

Literatur (Auswahl): Abbott, A.D., 2004: *Methods of discovery. Heuristics for the social sciences*. New York, NY: Norton. Abend, G., 2008: *The Meaning of 'Theory'*. *Sociological Theory* 26: 173–199. Bertilsson, M., 2016: *Theorizing - for what?* *The British Journal of Sociology* 67: 30–35. Blumer, H., 1954: *What is Wrong with Social Theory?* *American Sociological Review* 19: 3–10. Carleheden, M., 2019: *How to Theorize? On the Changing Role and Meaning of Theory in the Social Sciences* in: M. Nagatsu & A. Ruzzene (Hrsg.), *Contemporary Philosophy and Social Science. An Interdisciplinary Dialogue*. New York: Bloomsbury Academic. Farzin, S. & H. Laux (Hrsg.), 2014: *Gründungsszenen soziologischer Theorie*. Wiesbaden: Springer Fach-medien Wiesbaden. Collins, Randall (1998): »The Sociological Eye and Its Blindness«. In: *Contemporary Sociology* 27(1), S. 2–7. Goertz, Garry (Hg.) (2006): *Social Science Concepts. A User's Guide*. Princeton: Princeton University Press. S. 30–39 Luhmann, Niklas (1981): *Kommunikation mit Zettelkästen*. In: Baier, Horst; Kepplinger, Hans Mathias und Reumann, Kurt: *Öffentliche Meinung und sozialer Wandel*. Opladen: Westdeutscher Verl. S. 222–228. Mahoney, J., E. Kimball & K.L. Koivu, 2008: *The Logic of Historical Explanation in the Social Sciences*. *Comparative Political Studies* 42: 114–146. Merton, R.K., 1959: *Notes on Problem-Finding in Sociology*. S. ix–xxxiv in: R.K. Merton, L. Broom & L.S. Cottrell (Hrsg.), *Sociology Today. Problems and Prospects*. New York: Harper & Row. Peter M. Blau, 1979/1980: *Elements of Sociological Theorizing*. *Humboldt Journal of Social Relations*: 103–122. Swedberg, R., 2012: *Theorizing in Sociology and Social Science: Turning to the Context of Discovery*. *Theory and Society* 41: 1–40. Swedberg, R., 2014: *From Theory to Theorizing*. S. 1–28 in: *Theorizing in Social Science : the Context of Discovery*. Stanford: Stanford Social Sciences. Swedberg, R., 2014: *The Art of Social Theory*. Princeton and London: Princeton University Press. Wright Mills, Charles (2000): *The Sociological Imagination*. Fortieth Anniversary Edition. Oxford: Oxford University Press

062642 Protest und Ressentiment: Transformation in Ostdeutschland von der friedlichen Revolution bis heute
04.11.20 - 10.02.21, Mi 10-12, SCH 121.554

Pollack, D.

Kommentar:

Die friedliche Revolution in der DDR ist bis heute für viele Menschen in Deutschland ein Grund zum Feiern. Sie kam zustande aufgrund einer Vielzahl äußerer und innerer Faktoren. Der entscheidende Faktor aber war, dass die Massen nach Jahren des angepassten Schweigens ihre Angst überwand und im Herbst 1989 protestierend auf die Straßen gingen. Wie konnte es dazu kommen? Das ist die erste Frage, mit der wir uns im Seminar auseinandersetzen wollen. Die zweite Frage lautet, wie aus dem Protest gegen eine Diktatur ein Ressentiment gegen die Demokratie werden konnte. Welche sozialen, politischen, kulturellen und ökonomischen Bedingungen tragen zum Erfolg des Rechtspopulismus in Ostdeutschland bei? Welche Rolle kommt dabei dem kulturellen Erbe der früheren DDR zu, welche den sozialen und wirtschaftlichen Erfahrungen im Transformationsprozess, welche dem politischen Handeln der Parteien und der Regierung? Auf der Grundlage ausgewählter Buchkapitel, Artikel und Aufsätze wollen wir über diese beiden Fragen ins Gespräch kommen.

Literatur:

Literatur: Steffen Mau, Lütten Klein: *Leben in der ostdeutschen Transformationsgesellschaft*. Frankfurt/Main 2019; Wolfgang Engler und Jana Hensel, *Wer wir sind: Die Erfahrung, ostdeutsch zu sein*. Berlin 2018; Detlef Pollack: *Protest und Ressentiment in Ostdeutschland von der friedlichen Revolution bis heute*. Bielefeld 2020.

062645 'Opferkultur' oder Kritik an 'Ungleichbehandlung'? Kontroversen um Diskriminierung - ein Lektürekurs
05.11.20 - 11.02.21, Do 16-18, SCH 121.519

Tezcan, L.

Kommentar:

Der affirmative Fokus auf gesellschaftliche Diversität geht mit einer gesteigerten Sensibilität um Formen von Diskriminierung einher. Geschlechtliche, ethnische, religiöse, aber auch anderweitige körperbezogene Formen von Benachteiligung bilden immer mehr den Gegenstand politischer Kontroversen. Dabei genießen subtile, alltägliche Formen negativer Behandlung besondere Aufmerksamkeit, wie sie auf diversen thematischen Foren wie #MeToo, #MeTwo oder auch 'alltäglicher Rassismus' bzw. 'Critical Whiteness' debattiert werden. Die Diagnose 'Microaggressions' zieht mitunter die Forderung nach 'Safe Spaces' nach sich; sprachliche Sensibilität ruft nach Trigger-Warnungen, die zum Schutze der 'traumatisierten' Personen und Gruppen dienen sollen. Neben dem Vorwurf 'political correctness', der inzwischen nicht nur aus dem Rechtspopulismus kommt, wird inzwischen kritisch darauf hingewiesen, dass sich im Diskurs über Diskriminierung immer mehr eine 'Opferkultur' breitmake. Es ist gar davon - ironisch - die Rede, dass das "Opfer der neue Held" sei. Mitunter wird auch, vor allem an den Universitäten, vor Gefährdung der Meinungsfreiheit durch moralisierende Sprachzensur in Forschung und Lehre gewarnt. In diesem Lektüreseminar werden wir uns mit der Frage befassen, ob tatsächlich und inwiefern überhaupt in Auseinandersetzungen um 'Diskriminierung' eine Kultur von 'Victimhood' (Opferkultur) etabliert. Dabei geht es zugleich um die Frage, auf welche Weise noch möglich ist, das emanzipatorische Potenzial der Kritik an diversen Formen von Ungleichbehandlung zu erhalten, ohne den Vorwurf auf 'Wettbewerb um Opfer-sein' zu bestärken. Das Seminar bewegt sich primär entlang der Lektüre des Buches von Campbell und Manning mit zusätzlichem Lesematerial und wird sich dabei mit aktuellen Beispielen befassen, um die sich gesellschaftliche Kontroversen ausgelöst haben.

Literatur:

Literatur: 'The Rise of Victimhood Culture' (2018): *Microaggressions, Safe Spaces, and the New Culture Wars* (Campbell / Manning).

062646 Law, Religion and Organisations
04.11.20 - 10.02.21, Mi 12-14, SCH 121.555

Harms-Dalibon, L.

Kommentar:

How does the Catholic Church react to legal challenges of its employment politics? How does the rising importance of human rights affect the organization of religious majorities and minorities? How does religiosity unfold in 'total' institutions such as the prison? Examining law as both a constraint and a resource for religious organizational development and the life of religion in public and private institutions, the seminar seeks to explore the various entanglements of law and religion in different organizational contexts in contemporary Europe.

Literatur:

062648 Gemeinschaft als Bildungsziel?
Einzeltermin, 06.11.20, Fr 12-14, SCH 121.520

Osterloh, F.

Kommentar:

Die Curricula der Länder für Grund- und weiterführende Schulen umfassen eine Vielzahl unterschiedlichster Disziplinen. Von Deutsch über Kunst, Sachunterricht, Sport und EDV bis hin zu einem ausdifferenzierten Portfolio religiöser Lehren ist präzise festgelegt, was Kinder und Heranwachsende lernen sollen. Der Herausbildung sozialer Kompetenz kommt dabei allenfalls die Rolle einer untergeordneten Disziplin zu, die zwar im Unterrichtsgeschehen stets mitgedacht (werden soll), jedoch kaum explizit und schon gar nicht als Bildungsziel vermittelt wird. Einheitliche Regelungen und Mindestanforderungen sind nicht formuliert, noch weniger existiert ein wissenschaftlich evaluiertes und sorgsam erprobtes Repertoire an Best-practice-Beispielen, dessen sich Lehrkräfte zur Vermittlung bedienen könnten. Gemeinschaftlichkeit und soziales Miteinander sind Eckpfeiler unserer Gesellschaft. Zur Bildung von Gemeinschaften, die unsere gesamtgesellschaftlichen Strukturen stärken oder/und durchkreuzen, sind ganz bestimmte Kompetenzen notwendig, die zu Lehren Teil des Bildungsauftrages sein sollte. Was Gemeinschaft überhaupt ist, welche Schlüsselkompetenzen zur Gemeinschaftsbildung notwendig sind und welchen Stellenwert die Vermittlung dieser Kompetenzen im Bildungssystem aufweisen, soll im Seminar gemeinsam erarbeitet werden. Im Rahmen des Seminars, das als Blockveranstaltung stattfinden wird, können benotete und unbenotete Leistungen sowohl schriftlich (Essay, Hausarbeit) als auch mündlich (Referat/Präsentation) erbracht werden. Die benötigte Literatur wird im Seminar bekannt gegeben und erarbeitet.

Blockveranstaltung: Weitere Seminartermine nach Absprache.

062654 Soziologie des Populismus
04.11.20 - 10.02.21, Mi 12-14, SCH 121.501

Droste, L.

Kommentar:

Leben wir in einer populistischen Gesellschaft? In der Tat zählt Populismus zu denjenigen sozialen Phänomenen, die in den letzten Jahren nicht allein unglaublich viel politische und massenmediale Aufmerksamkeit erfahren haben, sondern auch in der Soziologie verstärkt diskutiert wurden. Die empirische Populismusforschung ist in der letzten Zeit geradezu explodiert, wobei weiterhin Unklarheiten, Kontroversen und Mythen über begriffliche Schärfe, Ausprägung und Erklärung des Phänomens bestehen. Gerade mit Blick auf die massenmediale Berichterstattung bekommen wir oftmals schnell den Eindruck, dass Populismus überall ist, ständig zunimmt und gefährlich ist. Ob Donald Trump oder Matteo Salvini, Björn Höcke oder Jair Bolsonaro, ob Podemos oder M5S, die AfD oder die Schwedendemokraten, Sie wissen alle sofort, um wen es sich handelt und wo solche Akteure in den Massenmedien politisch verortet werden. Der Populismusbegriff ist allerdings nicht allein Personen und Parteien vorbehalten, sondern wird beispielsweise auch sozialen Bewegungen, Stammisch-Argumentationen oder Erscheinungen in den sozialen Medien zugewiesen. Teilweise wird im Populismus gar eine grundlegende Stimmungslage – der „Zeitgeist“ – unserer Gegenwartsgesellschaft ausgemacht.

Dieser Kurs gibt Ihnen einen Überblick über aktuelle begriffliche Diskussionen, ausgewählte Themenfelder, gegenwärtige Kontroversen, nationale Differenzierungen und vorliegende empirische Befunde in der Populismusforschung. Am Ende dieses Seminars wissen Sie, (1) welche unterschiedlichen Populismusbegriffe in der Forschung zirkulieren und was diese auszeichnet, (2) wie Populismus in der empirischen Forschung in der Regel operationalisiert wird, (3) welche wissenschaftlichen Erklärungsansätze es für Populismus gibt und (4) welche Befunde in der Forschung zu den unterschiedlichen Erklärungsansätzen vorliegen. Hinweis: Für den Kurs wird Ihnen in erster Linie deutschsprachige Literatur digital zur Verfügung gestellt und als Lektüre vorausgesetzt. Dabei sollten Sie jedoch unbedingt bedenken, dass es sich um ein internationales Forschungsfeld handelt, bei dem die aktuelle und einschlägige Literatur eigentlich in Englisch verfasst ist. Der Kurs richtet sich an alle, die bereit sind, sich näher mit dem Forschungsstand zum Phänomen Populismus auseinanderzusetzen und daran interessiert sind, auch selbst kleine empirische Analysen durchzuführen und im Kurs vorzustellen und zu diskutieren.

062656 Wissensarbeit und Wissenschaft als Beruf – Hochschulen als Arbeitsorganisationen
05.11.20 - 11.02.21, Do 14-16, SCH 121.554

Dahl, V.

Kommentar:

Inwiefern können Hochschulen als Organisationen bezeichnet werden? Welche Idealbilder gibt es in der Wissenschaft? Was bedeutet „gute Arbeit“ in der Forschung und in Wissensberufen? Diesen Fragen wird das Seminar im Kontext der Arbeits- und Organisationssoziologie nachgehen. Dazu wird nach einer Einführung in die soziologischen Felder „Arbeit“ und „Organisationen“ im Seminar erarbeitet, welche Strukturen und Hierarchien in der deutschen Hochschullandschaft auftreten, wie Idealbilder über Wissenschaftler*innen entstehen und welche Auswirkungen diese auf die Beschäftigten an Hochschulen haben können. Außerdem werden vor diesem Hintergrund hochschul- und organisationspolitische Gleichstellungsansätze diskutiert. Leistungen können in Form von Referaten inklusive Ausarbeitung sowie Hausarbeiten erbracht werden. Die Themenvergabe erfolgt im Seminar.

Literatur:

Einführende Literatur:

- Aulenbacher, B. / Wetterer, A. (2009): Arbeit. Perspektiven und Diagnosen der Geschlechterforschung. Münster: Westfälisches Dampfboot
- Baur, N. et al. /2016): Wissen – Organisation – Forschungspraxis. Weinheim. Basel: Beltz Juventa.
- Böhle, F. / Voß, G. / Wachtler, G. (Hrsg.) (2010): Handbuch Arbeitssoziologie. Wiesbaden: VS
- Bourdieu, P. (1992): Homo academicus. Frankfurt a.M.: Suhrkamp
- Preisendörfer, P. (2016): Organisationssoziologie. Grundlagen, Theorien und Problemstellungen. Wiesbaden: VS

M6 Bildung, Sozialisation und Lebensformen (Wahlpflichtmodul)

062569 Sozialökologie und Sozialisation (Vorlesung)
13.10.20 - 02.02.21, Di 14-16, SCH 121.5

Grundmann, M.

062587 Sozialisation und Identitätskonflikte
04.11.20 - 10.02.21, Mi 10-12, SCH 121.519

Tasheva, G.

Kommentar:

Das Seminar behandelt anhand von klassischen Konzeptionen die allgemeine Frage nach der Genealogie der Identität in den Prozessen der Sozialisation, indem vor allem die sekundäre Entfaltung einiger Typen von Identitätskonflikten primärer Sozialisation in Betracht gezogen wird, um Ambivalenzphänomene im Wechselspiel zwischen unbewußten Erfahrungsnormalitäten, fragilär Autonomie und den Sozialisationsrahmen aufzudecken.

Literatur:

- Einf. Lit. E. Goffman, Stigma. Über Techniken der Bewältigung geschädigter Identität, 2010.
E. Erikson, Identität und Lebenszyklus, 1973.

062588 Klassiker der Erziehungs- und Bildungssoziologie
06.11.20 - 12.02.21, Fr 10-12, SCH 121.519

Tasheva, G.

Kommentar:

Das Seminar beschäftigt sich mit einigen der grundlegenden klassischen Ansätze der Erziehungs- und Bildungssoziologie und der Erziehungswissenschaft wie von George H. Mead, Emile Durkheim, Talcott Parsons, Niklas Luhmann, Pierre Bourdieu, Michel Foucault und Eugen Fink.

Literatur:

Einführende Literatur: G. H. Mead, Der Unterricht und seine psychologischen Implikationen im Hinblick auf einen sozialen Begriff des Bewusstseins, in: Gesammelte Aufsätze, Bd. 1, 1987; E. Durkheim, Erziehung, Moral und Gesellschaft, 1984, S. 37-55; T. Parsons, Die Schulklasse als soziales System: Einige Funktionen in der amerikanischen Gesellschaft, in: T. Parsons, Sozialstruktur und Persönlichkeit, 1979; M. Foucault, Überwachen und Strafen, 1989, S. 220-250; Eugen Fink, Erziehungswissenschaft und Lebenslehre, 1970. Weitere konkrete Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

062603 Familie, Schule, Jugend - Sozialisation im Kindes- und Jugendalter (Vorlesung)
14.10.20 - 03.02.21, Mi 12-14, SCH 121.5
10.02.21, Mi 12-14, SCH 121.5

Heimken, N.

Kommentar:

Mit der Untersuchung familialer, schulischer und jugendspezifischer Vergesellschaftungsprozesse liefert die Vorlesung einen Überblick über Besonderheiten und Problemfelder der wichtigsten Sozialisationsphasen. Dazu gehört die Beschäftigung mit Theorien, gesellschaftlichen Normierungen, historischen Entwicklungsprozessen und den Leistungen der wichtigsten Sozialisationsinstanzen. Für die Phase der primären Sozialisation werden Modelle und Ausprägungen von Familie auf ihre Funktionalität und die Abgrenzung zu ergänzenden Institutionen zu untersuchen sein. Fragen nach der Veränderung von Geschlechter- und Erziehungsverhältnissen sollen dazu beitragen die Institution Familie im Blick auf historische, aktuelle und zukünftige Entwicklungstendenzen besser zu verstehen. Die Probleme der schulischen Phase sind u.a. geprägt durch Synergieeffekte und Reibungen zwischen familialer und schulischer Sozialisation, durch Bildungsungleichheit und die Diskussion um neue Organisations- und Steuerungsmodelle. Ziel wird es sein, die unterschiedlichen Aspekte zu beleuchten und sie im Blick auf ihre Sozialisationswirkungen zu hinterfragen. Auch die Bedingungen von Jugendlichkeit haben sich in einer modernen, individualisierten Gesellschaft u. a. über die Pluralisierung der Jugendkulturen und den Wandel der Generationenkonflikte grundlegend geändert. Dies gilt es herauszuarbeiten und vor dem Hintergrund familialer und schulischer Sozialisation zu verstehen.

Literatur:

Einführende Literatur: Hurrelmann, Klaus, Einführung in die Sozialisationstheorie. Weinheim 2015/ Abels, Heinz. Sozialisation. Wiesbaden 2016

062618 Einführung in die Praxis der nachhaltigen Entwicklungszusammenarbeit
04.11.20 - 10.02.21, Mi 12-14, SCH 121.519
04.11.20 - 10.02.21, Mi 14-15, SCH 121.519

*Diouf, D.
Hemker, R.*

Kommentar:

- 1- Grundlagen der Entwicklungszusammenarbeit
- 2- Die nachhaltigen Entwicklungsziele (SDGs)/ Agenda 2030
- 3- Die Struktur der deutschen und internationalen Entwicklungszusammenarbeit
- 4- Die Schwerpunkte der deutschen Entwicklungszusammenarbeit. Das Kernziel Bildung
- 5- Nachhaltigkeit im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit
- 6- Fairer Handel in der Entwicklungszusammenarbeit- Ein Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung?
- 7- Mikrokredit als Instrument der Entwicklungszusammenarbeit - Ein Beitrag zur Armutsbekämpfung?
- 8- Qualitätsentwicklung und Wirkungsorientierung in der nachhaltigen Entwicklungszusammenarbeit
- 9- Sport im Kontext der Entwicklungszusammenarbeit
- 10- Der „Marshall Plan mit Afrika“ des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Eine neue nachhaltige partnerschaftliche Entwicklungszusammenarbeit?

Im ersten Teil des Seminars von 12.15-13.45 Uhr werden Inhalte, Aktionen, Organisationen und teilweise auch Akteure aus verschiedenen Bereichen der Entwicklungszusammenarbeit vorgestellt, wodurch die jeweilige Praxis vermittelt und erläutert wird. Im Anschluss daran wird eine Gesprächsrunde angeboten, bei der verschiedene Möglichkeiten für Praktika und Freiwilligendienste sowohl in Deutschland als auch in ausgewählten Ländern des globalen Südens vorgestellt und Absprachen über etwaige Vermittlung und Vorbereitung getroffen werden. Die regelmäßige Teilnahme am Seminar ist Voraussetzung auch für die spätere Teilnahme an Praktika bzw. Freiwilligendiensten. Jeder Teilnehmer und jede Teilnehmerin des Seminars ist verpflichtet, den sogenannten Motivationsbogen am Beginn des Seminars auszufüllen und per Mail an die Leiter des Seminars zu schicken. Referate zu den Themen der Sustainable Development Goals (SDG's) werden vergeben und müssen rechtzeitig vor den Sitzungen zugeschickt und gelesen werden, damit Nachfragen nach den kurzen Vorträgen erfolgen und Diskussionen stattfinden können.

Leistungsnachweis: 2 LP (benotet) Protokoll und regelmäßige (!) Teilnahme: 3 LP (benotet) Referat mit Thesenpapier (10-15 Minuten Vortrag) oder Moderation (Sitzung/Online Kurs etc.) 5 LP (benotet) Hausarbeit (15 Seiten) oder Referat mit Ausarbeitung/ Protokoll (15-20 Minuten Vortrag, 10 Seiten)

Literatur:

Literatur -Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) (2013): Dreieckskooperation in der deutschen entwicklungspolitischen Zusammenarbeit, BMZ Strategiepapier 5 -Chahoud, Tatjana (2007): Süd-Süd-Kooperation – Chancen und Herausforderungen für die internationale Zusammenarbeit, Deutsches Institut für Entwicklungspolitik, Bonn -Caspari, Alexandra (2009): 'Rigorese' Wirkungsevaluation – methodische und konzeptionelle Ansätze der Wirkungsmessung in der Entwicklungszusammenarbeit. In: Zeitschrift für Evaluation, Sonderheft Wirkungsevaluation. -Caspari, Alexandra / Barbu, Ragnhild (2008): Wirkungsevaluierungen: Zum Stand der internationalen Diskussion und dessen Relevanz für Evaluierungen der deutschen Entwicklungszusammenarbeit. Evaluation Working Papers. Bonn: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. -Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen e.V. (2018): Entwicklungszusammenarbeit der Vereinten Nationen, UN-BASIS-INFORMATIONEN, Berlin -Die Bundesregierung (2016): Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie unter www.deutsche-nachhaltigkeitsstrategie.de -Eberlei, Walter: Afrikas Wege aus der Armutsfalle / Walter Eberlei. - Frankfurt/Main : Brandes & Apsel, 2009. - 199 S. : graph. Darst.,Tab., Lit. S. 187-198 - Erler, Brigitte (1985): "Tödliche Hilfe / Bericht von meiner letzten Dienstreise in Sachen Entwicklungshilfe", Dreisam-Verlag, Freiburg - Faust. J./ S. Leiderer (2008): Zur Effektivität und politischen Ökonomie in der Entwicklungszusammenarbeit, in: Politische Vierteljahresschrift 49 (1), S.129-152 - Faust. J./ S. Neubert (Hrsg) (2010): wirksamere Entwicklungspolitik: Befunde, Reformen, Instrumente, Baden-Baden: Nomos -Hemker, Reinhold (2007): Das solidarische Lernen. Ausgewählte Schulungsinhalte für Akteure der nachhaltigen entwicklungsbezogenen und gemeinwesenorientierten Bildungsarbeit unter besonderer Berücksichtigung

Simbabwes, Doktorarbeit, Westfälische Wilhelms-Universität Münster -InWent – Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH (2010): Institutionen der Entwicklungszusammenarbeit, in puncto druck + medien GmbH, Bonn 2010 / 12 (5.000) -Klassiker der Entwicklungstheorie : von Modernisierung bis Post-Development / Karin Fischer ... (Hrsg.). - Wien : Mandelbaum Verlag, 2008. - 299 S. : Lit.Hinw. -König, Julian; Thema, Johannes (Hrsg) (2011): Nachhaltigkeit in der Entwicklungszusammenarbeit, Theoretische Konzepte, strukturelle Herausforderungen und praktische Umsetzung, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden -Moyo, Dambisa (2011): Dead Aid. Haffmans & Tolkemit, Hamburg - Münkner, H. Hans (2007): Die Grameen Bank – ein initiiertes Modell? Vortrag im Rahmen des Interdisziplinären Seminars zu Ökologie und Zukunftssicherung (ISEM) der Universität Marburg - Nuscheler, Franz/ Menzel, Ulrich/ Stockmann, Reinhard (2010): Entwicklungspolitik. Theorien- Probleme- Strategien, Oldenbourg Verlag, München - Nuscheler, Franz (2008): Die umstrittene Wirksamkeit der Entwicklungszusammenarbeit, INEF-Report 93, Universität Duisburg#Essen - Organisation for Economic Cooperation and Development (OECD) / DAC (Development Assistance Committee) (2012): Development cooperation report 2012, Paris - Polman, Linda (2010): Die Mitleidsindustrie - Hinter den Kulissen internationaler Hilfsorganisationen. Campus, Frankfurt/Main -Sangmeister, Hartmut: Entwicklung und internationale Zusammenarbeit : eine Einführung / Hartmut Sangmeister. - 1. Aufl. - Baden-Baden : Nomos, 2009. - 190 S. : graph. Darst., Tab., Lit.Hinw Sarr, Felwine (2016): Afrotopia, Edition Philippe Rey, deutsche Ausgabe 2019, Matthes & Seits, Berlin -Vatterodt, Martina: Die Umsetzung der Paris-Erklärung zur Wirksamkeit der Entwicklungszusammenarbeit durch die Vereinten Nationen : Stand und weiterer Reformbedarf / Martina Vatterodt. - Bonn : DIE, 2007. - 94 S. : graph. Darst., Tab., Lit. S. 89-94, Anh. (Studies / Deutsches Institut für Entwicklungspolitik ; 31) -Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen e. V. (VENRO) (2010): Positionspapier 2/2010 zur Wirkungsbeobachtung, Bonn

062630 Soziologie des Klimawandels
03.11.20 - 09.02.21, Di 14-16, SCH 121.554

Wendt, B.

Kommentar:

Der Klimawandel war in den letzten Jahren eines der bestimmenden Themen des öffentlichen Diskurses. Auf der einen Seite warnten Klimaforscher(innen) und Bewegungen wie Fridays for Future oder Extinction Rebellion öffentlichkeitswirksam vor den sich zuspitzenden Folgen der Klimakatastrophe. Auf der anderen Seite formierten sich aber auch rechtspopulistische Gegenbewegungen oder Initiativen wie Fridays for Hubraum, die diese Warnungen als eine Form der „Klimahysterie“ kritisierten. Das Wissen der Klimaforschung wird offenbar also ganz unterschiedlich in der Bevölkerung wahrgenommen. Wie positioniert sich aber die Soziologie zu diesem kontroversen Thema? Welchen Beitrag zur Debatte über die Ursachen, Erscheinungsformen und Folgen des Klimawandels leistet sie? Welche klimabezogenen Phänomene macht sie zum Gegenstand von Forschung und zu welchen Befunden kommt sie hierbei? Das Seminar gibt einen einführenden Überblick über die soziologische Forschung zum Klimawandel, u.a. in verschiedene theoretische Ansätze sowie empirische Untersuchungen zur Wahrnehmung des Klimawandels, zu Klimaprotesten sowie zu verschiedenen mit dem Klimawandel verbundenen Ungleichheitsfragen.

Literatur:

Zur Einführung: Koehrsen, Jens; Dickel, Sascha; Pfister, Thomas; Rödder, Simone; Bösch, Stefan; Wendt, Björn; Block, Katharina; Henkel, Anna (2020): Climate change in sociology: Still silent or resonating?, in: Current Socio-logy, <https://journals.sagepub.com/eprint/G2X2ESWE7A8IAFT67J4U/full>.

062635 Münster zum Beispiel - Die Stadt als musikalischer Lebens- und Wissensraum. Eine Einführung Hüppe, E.
in musiksoziologische Problemstellungen
02.11.20 - 08.02.21, Mo 16-18, SCH 121.520

Kommentar:

Musiksoziologie steht, seit es sie gibt, im Spannungsfeld vieler Interessen und zum Teil gegenstrebigere Forschungskonzepte. Um dies von vornherein zu veranschaulichen, wird ein Zugang zur Musiksoziologie gewählt, der sich ein Beobachtungsfeld auswählt, in dem die verschiedenen Musikszenen, Lebensstile, die verschiedenen Konzertpublika, Events und divergierende kulturpolitische Interessen besichtigt und diskutiert werden können. Es geht um die Stadt, in der Sie studieren: Münster. Es soll anschaulich werden, dass Musiksoziologie aufgespannt ist in Diskurse zwischen Kultur-, Medien-, Stadtsoziologie, Sozialisationsforschung, Bildung, Spaßkultur und Ästhetik. Wie ist Münster musikalisch zusammengesetzt? lautet die Frage, die versucht wird, im Verlauf des Seminars zu klären. Dazu werden wir verschiedene Orte des Musikraums Münster begehen und Situationen analysieren.

Literatur:

S. Frolejks, U. Rademacher, F. Vollmer (Hrsg.): Musik für Münster. Musikhochschule und Westfälische Schule für Musik 1919-2019, Münster 2019; G. Berg, M. Custodis, Heidrich (Hrsg.): Musik für Münster. Die Geschichte des Städtischen Orchesters 1919-2019, Münster 2019; O. Berli: Grenzenlos guter Geschmack. Die feinen Unterschiede des Musikhörens, Bielefeld 2014; S. Bolz: Wissenskulturen der Musikwissenschaft: Generationen - Netzwerke - Denkstrukturen, Bielefeld 2016; P. Bourdieu: Die feinen Unterschiede, Frankfurt a. M. 1982; S. Gieß u. F. Heß (Hrsg.): Kulturelle Identität und soziale Distinktion. Herausforderungen für Konzepte musikalischer Bildung, Innsbruck, Esslingen 2013; E. Hüppe: Urbanisierte Musik. Eine Studie über gesellschaftliche Determinanten musikalischer Raumproduktion und Raumaneignung Münster 2012; M. Löw: Soziologie der Städte, Frankfurt a. M. 2008; R. Ronald, K. Naumann (Hrsg.): Menschliches Handeln als Improvisation. Sozial- und musikwissenschaftliche Perspektiven, Bielefeld 2008; B. Seliger: Klassik-kampf. Ernste Musik, Bildung und Kultur für alle, Berlin 2017; T. Turino: Music as Social Life. The Politics of Participation Chicago 2008.

062643 Religion und Integration von Personen mit Migrationshintergrund in Europa
02.11.20 - 08.02.21, Mo 14-16, SCH 121.520

Yüccetas, H.

Kommentar:

Das Seminar soll einen theoretischen und empirischen Einblick in die Thematik der kulturellen Integration von Personen mit Migrationshintergrund in Europa geben. Da Religion in Europa eine große Rolle in den Integrationsdebatten spielt, werden wir den Fokus vor allem auf die Unterschiede zwischen Muslimischen und Nicht-Muslimischen Personen mit und ohne Migrationshintergrund legen. Zunächst werden wir im Seminar über relevante Integrationstheorien und über die unterschiedlichen Integrationsdimensionen (sozioökonomische, soziale und kulturelle Integration) diskutieren. Wir werden auch auf die Reaktionen der Mehrheitsgesellschaft und den Umgang dieser mit Personen mit Migrationshintergrund eingehen, da Integration von beiden Seiten abhängt. Schließlich werden wir uns mit der kulturellen Integration befassen. Welche Rolle spielt Religiosität bei der Erklärung von liberalen Werten von Personen mit im Vergleich zu Personen ohne Migrationshintergrund? Können die traditionelleren Geschlechterrolleneinstellungen von Personen mit Migrationshintergrund durch elterliche Transmission von Werten erklärt werden? Hat die sozioökonomische (z.B. Bildung) und soziale Integration (z.B. interethnische Freundschaften) einen Einfluss auf die Akkulturation von Einstellungen zur Homosexualität? Mit diesen und weiteren Fragen werden wir uns im Seminar beschäftigen. Die empirischen Studien, die in diesem Seminar bearbeitet werden, sind überiegend länder- und gruppenvergleichend.

Literatur:

Literatur: Drouhot, Lucas G. and Victor Nee. 2019. Assimilation and the Second Generation in Europe and America: Blending and Segregating Dynamics Between Immigrants and Natives, Annual Review of Sociology 45: 177-199. Foner, Nancy and Richard Alba. 2008. Immigrant Religion in the U.S. and Western Europe: Bridge or Barrier to Inclusion? International Migration Review 42(2): 360-392.

062648 Gemeinschaft als Bildungsziel?
Einzeltermin, 06.11.20, Fr 12-14, SCH 121.520

Osterloh, F.

Kommentar:

Die Curricula der Länder für Grund- und weiterführende Schulen umfassen eine Vielzahl unterschiedlichster Disziplinen. Von Deutsch über Kunst, Sachunterricht, Sport und EDV bis hin zu einem ausdifferenzierten Portfolio religiöser Lehren ist präzise festgelegt, was Kinder und Heranwachsende lernen sollen. Der Herausbildung sozialer Kompetenz kommt dabei allenfalls die Rolle einer untergeordneten Disziplin zu, die zwar im Unterrichtsgeschehen stets mitgedacht (werden soll), jedoch kaum explizit und schon gar nicht als Bildungsziel vermittelt wird. Einheitliche Regelungen und Mindestanforderungen sind nicht formuliert, noch weniger existiert ein wissenschaftlich evaluiertes und sorgsam erprobtes Repertoire an Best-practice-Beispielen, dessen sich Lehrkräfte zur Vermittlung bedienen könnten. Gemeinschaftlichkeit und soziales Miteinander sind Eckpfeiler unserer Gesellschaft. Zur Bildung von Gemeinschaften, die unsere gesamtgesellschaftlichen Strukturen stärken oder/und durchkreuzen, sind ganz bestimmte Kompetenzen notwendig, die zu Lehren Teil des Bildungsauftrages sein sollte. Was Gemeinschaft überhaupt ist, welche Schlüsselkompetenzen zur Gemeinschaftsbildung notwendig sind und welchen Stellenwert die Vermittlung dieser Kompetenzen im Bildungssystem aufweisen, soll im Seminar gemeinsam erarbeitet werden. Im Rahmen des Seminars, das als Blockveranstaltung stattfinden wird, können benotete und unbenotete Leistungen sowohl schriftlich (Essay, Hausarbeit) als auch mündlich (Referat/Präsentation) erbracht werden. Die benötigte Literatur wird im Seminar bekannt gegeben und erarbeitet.

Blockveranstaltung: Weitere Seminartermine nach Absprache.

062650 Die Evolution des Menschen in der Theorie von Michael Tomasello
05.11.20 - 11.02.21, Do 14-16, SCH 121.520

Anicker, F.

Kommentar:

In dem Lektürekurs wird die evolutionäre Theorie der Entstehung genuin menschlicher Kompetenzen (wie Sprechen oder Denken) des Psychologen Michael Tomasello diskutiert. Tomasello hat in den vergangenen Jahrzehnten vor allem über experimentelle Forschung mit Primaten und Kleinkindern eine empirisch gesättigte Theorie der Mensch-Werdung (Ontogenese) und der biologischen Grundlagen der Entstehung einer differenzierten Gesellschaft (Phylogenese) entwickelt. Die Auseinandersetzung mit der Theorie erfolgt anhand der Komplettlektüre des Buches "Mensch-Werden" (Suhrkamp 2020) und verfolgt dabei vor allem eine soziologische Perspektive. Flankierend zu dem Buch, werden weitere relevante Texte einbezogen.

Literatur:

Literatur: Tomasello, M., 2020: Mensch werden. Eine Theorie der Ontogenese. Berlin: Suhrkamp. Tomasello, M., 2006: Die kulturelle Entwicklung des menschlichen Denkens. Frankfurt a.M.: Suhrkamp. Tomasello, M. 2009: Die Ursprünge der menschlichen Kommunikation: Suhrkamp. Albert, G., J. Greve & R. Schützeichel (Hrsg.), 2016: Kooperation, Sozialität und Kultur. Michael Tomasellos Arbeiten in der soziologischen Diskussion. Weinheim: Beltz Juventa. Habermas, J., 2012: Eine Hypothese zum gattungsgeschichtlichen Sinn des Ritus. S. 77–94 in: Nachmetaphysisches Denken II. Aufsätze und Repliken. Berlin: Suhrkamp.

062652 Theorie und Praxis politischer Sozialisation
05.11.20 - 11.02.21, Do 12-14, SCH 121.554

Haarbusch, N.

Kommentar:

Wie kommt es zur "Politisierung des Menschen"? Diese Frage soll im Verlauf des Seminars systematisch sowohl über theoretische Texte als auch Beispiele aus der Forschungsliteratur zur sozialisationistischen Praxis erschlossen werden. Das Seminar ist in drei Blöcke gegliedert: 1. Zum Begriff politischer Sozialisation: Klassische Texte 2. Was ist "gelungene" Sozialisation? Zwischen Integration und Emanzipation 3. Anwendungsfelder: Demokratie und Nachhaltigkeit Teilnahmevoraussetzung ist die regelmäßige Lektüre der deutsch- und englischsprachigen Seminartexte.

Literatur:

Claußen, Bernhard; Geißler, Rainer (Hg.) (1996): Die Politisierung des Menschen. Instanzen der politischen Sozialisation. Ein Handbuch. Opladen: Leske + Budrich.
Grundmann, Matthias (Hg.) (2018): Gesellschaft von unten!? Studien zur Formierung zivilgesellschaftlicher Graswurzelinitiativen. Weinheim: Beltz Juventa.
Habermas, Jürgen (1976): Zur Rekonstruktion des Historischen Materialismus. Suhrkamp: Frankfurt am Main.
Hurrelmann, Klaus; Bauer, Ullrich; Grundmann, Matthias; Walper, Sabine (Hg.) (2015): Handbuch Sozialisationsforschung. 8. Auflage, Weinheim: Beltz.

062653 Bildung für nachhaltige Entwicklung - eine Einführung
03.11.20 - 09.02.21, Di 12-14, SCH 121.519

Hoffmann, J.

Kommentar:

Im Seminar werden den Studierenden Grundkenntnisse der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung vermittelt. Dazu werden in den ersten Veranstaltungen die Grundlagen für das Verständnis von Nachhaltigkeit und ihre historische Entwicklung gelegt. Im Anschluss werden die 17 Ziele durch die Studierenden vorgestellt. Den Abschluss der Veranstaltung umfasst Überlegungen zur Anwendung in der Praxis.

M7 Religionssoziologie (Wahlpflichtmodul)

062632 Religionspsychologie
15.10.20 - 04.02.21, Do 14-16, JO 102
Einzeltermin, 11.02.21, Do 14-16, JO 102

Kabogan, S.

Kommentar:

Die Religionspsychologie beschäftigt sich mit religiösem Erleben und Verhalten von Menschen, aber auch, welche Konsequenzen Religiosität oder die Zugehörigkeit zu einer (bestimmten) religiösen Gruppe mit sich bringt. In diesem Seminar werden wir uns gemeinsam anhand von Textarbeit, Referaten und Diskussionen die großen Themen der Religionspsychologie erarbeiten, u.a.

- wieso Menschen eigentlich religiös sind,
- religiöse Entwicklung und Sozialisation,
- Religiosität und psychische Gesundheit,
- Mitgliedschaft in „Sekten“,
- Religiosität im Islam.

Leistungsnachweis ist eine schriftliche Ausarbeitung des gehaltenen Referates.

Literatur:

Basisliteratur: Grom, B. (2007). Religionspsychologie. München: Kösel.

Wir werden weitere klassische und moderne Texte (u. a. für Referate und Gruppenarbeiten) einbeziehen. Diese werden in der ersten Veranstaltung bekannt gegeben. Ein Großteil der Literatur ist auf Englisch.

062633 Einführung in die Religionssoziologie
03.11.20 - 09.02.21, Di 14-16, SCH 121.519

Michalowski, I.

Kommentar:

Ziel des Seminars ist es, die Studierenden mit zentralen theoretischen und empirischen Fragen der Religionssoziologie vertraut zu machen. Religion wird dabei auf makro-, meso- und mikrosoziologischer Ebene sowie unter Berücksichtigung quantitativer und qualitativer sowie vergleichender Methoden soziologisch beleuchtet. Das Seminar behandelt in einem ersten Schritt unter Bezugnahme auf Weber und Durkheim als den großen Klassikern der Religionssoziologie ganz grundlegende Fragen nach Inhalten und gesellschaftlicher Funktion von Religion. Es zeigt, welche unterschiedlichen empirischen Perspektiven sich durch die beiden wissenschaftlichen Fragestellungen ergeben. In einem zweiten Schritt werden religionssoziologische Grundbegriffe (z.B. das Heilige, das religiöse Feld, Rituale, Magie und Religion) eingeführt. Der dritte Teil zeigt in vergleichender Perspektive, wie religiöse Traditionen gesellschaftliche Teilbereiche wie Politik, Recht und Wirtschaft beeinflusst haben. Im vierten Teil werden aktuelle Diskussionen und empirische Forschungen aus der Religionssoziologie vorgestellt, die sich mit Säkularisierung einerseits und modernen Formen von Religion andererseits befassen.

Literatur:

Literatur: Knoblauch, Hubert. 1999. Religionssoziologie. Berlin & New York: Walter de Gruyter Koenig, Matthias und Christof Wolf. 2013. „Religion und Gesellschaft: Aktuelle Perspektiven“, Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, 53, S. 1-23. Detlef Pollack. 1995. "Was ist Religion? Probleme der Definition", ZfR, 3, S. 163-190.

062634 Religiöser Wandel in modernen Gesellschaften: Osteuropa, Westeuropa und USA im Vergleich Pollack, D.
05.11.20 - 11.02.21, Do 10-12, SCH 121.554

Kommentar:

Die Medien verkünden die Rückkehr der Religion. Soziologisch ist die Frage, welche politische, soziale und kulturelle Bedeutung Religion, Kirche und religiöse Bewegungen in modernen Gesellschaften besitzen, in-des umstritten. Auf der einen Seite behaupten Vertreter der Säkularisierungstheorie den Rückgang der gesellschaftlichen Signifikanz von Religion in modernen Gesellschaften. Andere Religionssoziologen vertreten dagegen die Position, dass Modernisierung lediglich zu einer Veränderung der dominanten Formen des Religiösen führt, aber die Vitalität von Religionen nicht einschränkt oder sogar befördert. Die zentrale Frage des Seminars lautet daher zum einen, wie wir die sozialen Lage von Religion in den ausgewählten west- und osteuropäischen Gesellschaften sowie in den USA angemessen beschreiben können, und zum andern, wie wir die regionalen Differenzen und die zeitlichen Veränderungen erklären können. Das Zentrum des Seminars bildet Beschäftigung mit empirisch fundierten Fallanalysen zum religiösen Wandel in ausgewählten Ländern (West- und Ostdeutschland, Niederlande, Italien, Russland, Polen, USA). Die Fallanalysen werden in den Rahmen von theoretischen Erklärungsansätzen eingebettet.

Literatur:

Literatur: Norris, Pippa/Ronald Inglehart (2004): Sacred and Secular: Religion and Politics World-wide. Cambridge 2012; Rooden, Peter van (1997): Secularization, Dechristianization and Rechristianization in the Netherlands, in: Lehmann, Hartmut (Hg.): Säkularisierung, Dechristianisierung, Rechristianisierung im neu-zeitlichen Europa: Bilanz und Perspektiven der Forschung. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 131-153. Bruce, Steve: God is Dead: Secularization in the West. Oxford 2002; McLeod, Hugh/Ustorf, Werner (Hg.): The Decline of Christendom in Western Europe, 1750-2000. Cambridge 2003; Pickel, Gert (2010): Säkularisierung, Individualisierung oder Marktmodell? Religiosität und ihre Erklärungsfaktoren im europäischen Vergleich, in: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 62: 219-245, Detlef Pollack and Gergely Rosta: Religion in der Moderne: Ein internationaler Vergleich. Frankfurt/M.; New York: Campus, 2015.

062643 Religion und Integration von Personen mit Migrationshintergrund in Europa
02.11.20 - 08.02.21, Mo 14-16, SCH 121.520

Yüctas, H.

Kommentar:

Das Seminar soll einen theoretischen und empirischen Einblick in die Thematik der kulturellen Integration von Personen mit Migrationshintergrund in Europa geben. Da Religion in Europa eine große Rolle in den Integrationsdebatten spielt, werden wir den Fokus vor allem auf die Unterschiede zwischen Muslimischen und Nicht-Muslimischen Personen mit und ohne Migrationshintergrund legen. Zunächst werden wir im Seminar über relevante Integrationstheorien und über die unterschiedlichen Integrationsdimensionen (sozioökonomische, soziale und kulturelle Integration) diskutieren. Wir werden auch auf die Reaktionen der Mehrheitsgesellschaft und den Umgang dieser mit Personen mit Migrationshintergrund eingehen, da Integration von beiden Seiten abhängt. Schließlich werden wir uns mit der kulturellen Integration befassen. Welche Rolle spielt Religiosität bei der Erklärung von liberalen Werten von Personen mit im Vergleich zu Personen ohne Migrationshintergrund? Können die traditionelleren Geschlechterrolleneinstellungen von Personen mit Migrationshintergrund durch elterliche Transmission von Werten erklärt werden? Hat die sozioökonomische (z.B. Bildung) und soziale Integration (z.B. interethnische Freundschaften) einen Einfluss auf die Akkulturation von Einstellungen zur Homosexualität? Mit diesen und weiteren Fragen werden wir uns im Seminar beschäftigen. Die empirischen Studien, die in diesem Seminar bearbeitet werden, sind überwiegend länder- und gruppenvergleichend.

Literatur:

Literatur: Drouhot, Lucas G. and Victor Nee. 2019. Assimilation and the Second Generation in Europe and America: Blending and Segregating Dynamics Between Immigrants and Natives, Annual Review of Sociology 45: 177-199. Foner, Nancy and Richard Alba. 2008. Immigrant Religion in the U.S. and Western Europe: Bridge or Barrier to Inclusion? International Migration Review 42(2): 360-392.

062646 Law, Religion and Organisations
04.11.20 - 10.02.21, Mi 12-14, SCH 121.555

Harms-Dalibon, L.

Kommentar:

How does the Catholic Church react to legal challenges of its employment politics? How does the rising importance of human rights affect the organization of religious majorities and minorities? How does religiosity unfold in 'total' institutions such as the prison? Examining law as both a constraint and a resource for religious organizational development and the life of religion in public and private institutions, the seminar seeks to explore the various entanglements of law and religion in different organizational contexts in contemporary Europe.

Literatur:

Bowen, John et al. (2014) European States and their Muslim Citizens. The Impact of Institutions on Perceptions and Boundaries. Cambridge, Cambridge University Press.

062589 Einführung in die Erziehungs- und Bildungssoziologie
06.11.20 - 12.02.21, Fr 12-14, SCH 121.519

Tasheva, G.

Kommentar:

Das Seminar verfolgt eine doppelte, soziologisch inhaltliche und didaktisch vermittelnde Strategie einer Einführung in die Grundlagen der Erziehungs- und Bildungssoziologie mit einer parallelen Einführung in die soziologischen Grundkonzepte wie Lebenslauf, Lebensführung, Vergesellschaftung, soziale Ungleichheiten, Wissen und Formen von Wissen bzw. Nichtwissen in den Zusammenhängen mit Bildung und Erziehung.

Literatur:

Literatur: E. Durkheim, Erziehung und Soziologie, 1972, S. 20-49; Erving Goffman, Presentations of Self in Everyday Life, p. 17-76, dt. Die Selbstdarstellungen im Alltag, 11. Aufl. 2011, S. 19-72; N. Luhmann, Das Erziehungssystem der Gesellschaft, 5. Aufl., 2014, S. 48-81; P. Bourdieu, Strukturen, Habitusformen, Praktiken, in: Sozialer Sinn, 1997, S. 97-121; M. Foucault, Die Prüfung, in: Überwachen und Strafen, 8. Aufl., 1989; Gert Biesta, The Beautiful Risk of Education, 2014. Weitere Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

062620 Einführung in die Kulturtheorien
03.11.20 - 09.02.21, Di 10-12, SCH 121.519

Späte, K.

Kommentar:

Kultur als soziologischer Fachbegriff ist ähnlich schillernd wie der Gesellschaftsbegriff. Im Seminar werden verschiedene theoretische und empirische Zugänge studiert, die die reichhaltigen Verwendungsmöglichkeiten des Kulturbegriffs im Spannungsfeld gegenüber Natur zeigen.

Literatur:

Literatur: Moebius, Stefan/Quadflieg, Dirk (Hg.) 2011: Kultur. Theorien der Gegenwart, Wiesbaden: VS Verlag.

062630 Soziologie des Klimawandels
03.11.20 - 09.02.21, Di 14-16, SCH 121.554

Wendt, B.

Kommentar:

Der Klimawandel war in den letzten Jahren eines der bestimmenden Themen des öffentlichen Diskurses. Auf der einen Seite warnten Klimaforscher(innen) und Bewegungen wie Fridays for Future oder Extinction Rebellion öffentlichkeitswirksam vor den sich zuspitzenden Folgen der Klimakatastrophe. Auf der anderen Seite formierten sich aber auch rechtspopulistische Gegenbewegungen oder Initiativen wie Fridays for Hubraum, die diese Warnungen als eine Form der „Klimahysterie“ kritisierten. Das Wissen der Klimaforschung wird offenbar also ganz unterschiedlich in der Bevölkerung wahrgenommen. Wie positioniert sich aber die Soziologie zu diesem kontroversen Thema? Welchen Beitrag zur Debatte über die Ursachen, Erscheinungsformen und Folgen des Klimawandels leistet sie? Welche klimabezogenen Phänomene macht sie zum Gegenstand von Forschung und zu welchen Befunden kommt sie hierbei? Das Seminar gibt einen einführenden Überblick über die soziologische Forschung zum Klimawandel, u.a. in verschiedene theoretische Ansätze sowie empirische Untersuchungen zur Wahrnehmung des Klimawandels, zu Klimaprotesten sowie zu verschiedenen mit dem Klimawandel verbundenen Ungleichheitsfragen.

Literatur:

Zur Einführung: Koehrsen, Jens; Dickel, Sascha; Pfister, Thomas; Rödder, Simone; Bösch, Stefan; Wendt, Björn; Block, Katharina; Henkel, Anna (2020): Climate change in sociology: Still silent or resonating?, in: Current Sociology, <https://journals.sagepub.com/eprint/G2X2ESWE7A8IAFT67J4U/full>.

062638 Zur Progression rechter Ressentiments. Nur ein Phänomen des "abgehängten" Prekariats?
05.11.20 - 11.02.21, Do 12-14, SCH 121.519

Tutino, C.

Kommentar:

Zur Progression rechter Ressentiments. Nur ein Phänomen des „abgehängten“ Prekariats? Bereits seit einiger Zeit ist von einem Rechtsruck in den Gesellschaften die Rede – nicht nur in Deutschland, sondern auch in anderen Ländern Europas und der Welt. Schaut man sich die Wahlerfolge der Alternativen für Deutschland (AfD) der vergangenen Jahre an, so scheint dieser Rechtsruck zum einen in der politischen Landschaft stattzufinden. Zum anderen scheint aber auch der Umgangston innerhalb der Gesellschaft rauer geworden zu sein, was allgemeiner mit der Salonfähigkeit rechter und fremdenfeindlicher Rhetorik beschrieben werden könnte (Schutzbach 2018). All diese Wandlungsprozesse werden bereits seit den 1990 Jahren unter dem Thema „neue soziale Bewegung von rechts“ verhandelt und nehmen heute in der aktuellen Literatur erneut Raum ein (Koopmans, Rucht 1996; Leggewie 1994; Häusler, Virchow 2016). Aus soziologischer Perspektive gilt es daher zum einen zu betrachten, was das Neue an dieser Bewegung heute noch ist und welche Menschen sich von rechten Parteien angesprochen fühlen oder gar antipolitalistische Vorurteile verfestigen. Das Seminar zielt in einem ersten Schritt auf Sensibilität und eine genauere Differenzierung des sog. Rechts- und erkenntnisleitende Fragen werden sein: Welche Problematiken treten bei der Abgrenzung von Rechtspopulismus, Rechtsradikalismus, Rechtsextremismus und Rechtsterrorismus aus sozialwissenschaftlicher Perspektive auf? Welche Kommunikationsweisen des Rechten (Symbolik, Musik, Soziale Medien, Journalismus, Wissenschaft) finden wir aktuell vor und was genau macht das Rechte daran aus? Welche sich wiederholende Konzepte sind erkennbar und benennbar (Rassismus, „völkischer Nationalismus“, Chauvinismus) und bieten Argumente für eine angemessene Diskussionsgrundlage? Welche Organisationsformen des Rechten (lose, subkulturell, parteilich organisiert) liegen vor und welche Herausforderungen bringen neuen Organisationsformen mit sich, die unter einer „Arbeiterbewegung von rechts“ (Becker et al. 2018) und der Bildung rechter Gewerkschaften, wie bspw. das „Zentrum Automobil“ bei Daimler, subsumiert werden können? In Anschluss dieser Grundlagen wird letztlich der Frage nachgegangen, inwiefern sozialstrukturelle Aspekte einen geeigneten Erklärungsansatz für die „Entfesselung von Ressentiments“ (Funke, Gabriel 2016) bieten. Denn, soviel ist gewiss: die Klischees des „glatzköpfigen Nationalsozialisten mit Springerstiefeln und Bomber-Jacke“ wie auch das des „abgehängten Wutbürgers“ greifen heute deutlich zu kurz (Hertel, Esche 2019; Droste 2019b). Neue Rechte, wie die „Identitäre Bewegung“, treten konformistisch und intellektuell auf. Sie studieren und agitieren KommilitonInnen an Hochschulen. Sie gründen wissenschaftlich anmutende Forschungsinstitute wie das „Institut für Staatspolitik“ und Förderwerke, wie die AfD nahe „Desiderius-Erasmus-Stiftung“. Rechte Gesinnungsmuster und Tendenzen sind also keineswegs ein milieuspezifisches Phänomen des Prekariats, sondern können in allen gesellschaftlichen Milieus sowie über Bildungs- und Alterskategorien hinweg auftreten (Heitmeyer 2018). Gerade wegen dieser sozialstrukturellen Varianz bleibt die Frage nach einem angemessenen Umgang mit rechten AkteurInnen – selbst nach jahrzehntelanger Auseinandersetzung – weitestgehend offen und stellen Organisationen der Politik und Bildung auch heute vor Herausforderungen.

Literatur:

Literatur: Becker, K., Dörre, K. & Reif-Spirek, P. (2018). Arbeiterbewegung von rechts? Ungleichheit-Verteilungskämpfe-populistische Revolte. Campus Verlag. Beyer, H. & Schnabel, A. (2017): Theorien sozialer Bewegungen. Campus, Frankfurt und New York. Brand, K. W. (2013). Neue soziale Bewegungen: Entstehung, Funktion und Perspektive neuer Protestpotentiale. Eine Zwischenbilanz. Westdeutscher Verlag, Opladen. Butterwegge, C., & Häusler, A. (2002). Rechtsextremismus, Rassismus und Nationalismus: Randprobleme oder Phänomene der Mitte? In Themen der Rechten—Themen der Mitte (pp. 217-266). VS, Wiesbaden. Droste, L. (2019a). Treiben Sorgen und Ängste den >>populistischen Zeitgeist<<? In Diagnose Angstgesellschaft, Lübke, Delhey (Hrsg.) Transkript. Droste, L. (2019b): Die Gesellschaft der Ressentiments. In: Ernst & Becke (Hrsg.) Transformation der Arbeitsgesellschaft. Wiesbaden: VS. Ernst, E. & Korte, H. (2017): Gesellschaftsprozesse und individuelle Praxis. Wiesbaden: VS. Fuchs, M. (2003). Rechtsextremismus von Jugendlichen. KZfSS Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, 55(4), 654-678. Funke, H., & Gabriel, R. H. (2016). Von Wutbürgern und Brandstiftern: AfD-Pegida-Gewaltnetze. Berlin: vbb. Häusler, A. und Virchow, F. (2016): Neue soziale Bewegung von

rechts? Hamburg: VSA Verlag. Heitmeyer, W. (2018). *Autoritäre Versuche*. Berlin: Suhrkamp. Hertel, F. & Esche, F. (2019): Die rechte Mitte? <<? In *Diagnose Angstgesellschaft*, Lübke, Ch. & Delhey, J. (Hrsg.) Bielefeld: transcript. Kern, T. (2007). *Soziale Bewegungen: Ursachen, Wirkungen, Mechanismen*. Wiesbaden: VS. Koopmans, R., & Rucht, D. (1996). *Rechtsradikalismus als soziale Bewegung?* In *Rechtsextremismus. Ergebnisse und Perspektiven der Forschung*. Falter, J. W., Hans-Gerd Jaschke, H.-G. & Winkler J. R. (Hrsg.). VS, Wiesbaden. S. 265-287. Korte, H. (2009): *Eine Gesellschaft im Aufbruch*. Wiesbaden: VS. Leggewie, C. (1994). *Rechtsextremismus—eine soziale Bewegung?* In *Rechtsextremismus. Ergebnisse und Perspektiven der Forschung*. Falter, J. W., Hans-Gerd Jaschke, H.-G. & Winkler J. R. (Hrsg.). Wiesbaden: VS, S. 325-338. Rucht, D. (1994). *Öffentlichkeit als Mobilisierungsfaktor für soziale Bewegungen*. In *Öffentlichkeit, öffentliche Meinung, soziale Bewegungen* (pp. 337-358). Opladen: Westdeutscher Verlag. Salzborn, S. (2018): *Rechtsextremismus. Erscheinungsformen und Erklärungsansätze*. Baden-Baden: No-mos. Schubarth, W., & Melzer, W. (Eds.). (2013). *Schule, Gewalt und Rechtsextremismus* (Vol. 1). Wiesbaden: VS. Schutzbach, F. & Biskamp, F. (2018): *Die Rhetorik der Rechten*. Zürich: Xanthippe. Virchow, F., Langebach, M. & Häusler, A. (2017): *Handbuch Rechtsextremismus*. Wiesbaden: VS.

062647 Lektürekurs Bourdieu
03.11.20 - 09.02.21, Di 12-14, SCH 121.554

Harms-Dalibon, L.

Kommentar:

Bourdieu zählt zweifelsohne zu den wirkmächtigsten soziologischen Theoretikern aller Zeiten. Seine umfassende Gesellschaftstheorie unternimmt den ambitionierten Versuch, Struktur und Handeln in einen neuen Bezug zu bringen und gesellschaftliche Machtstrukturen in den Mittelpunkt der Analyse zu rücken. Das Seminar widmet sich zentralen Texten seines Lebenswerks und ihrer Rezeption. Durch intensive Lektüre und Diskussion werden wir die Grundbegriffe seiner umfassenden Theorie beleuchten. Darauf aufbauend werden wir Bourdieus Einfluss auf Theorien sozialer Mobilisierung, sozialen Wandels und internationaler Beziehungen erörtern.

Literatur:

Bourdieu, Pierre (1987). *Die feinen Unterschiede. Kritik der gesellschaftlichen Urteilskraft*. Berlin, Suhrkamp Verlag.
Bourdieu, Pierre (2012). *Über den Staat. Vorlesungen am Collège de France 1989-1992*. Berlin, Suhrkamp Verlag.

062650 Die Evolution des Menschen in der Theorie von Michael Tomasello
05.11.20 - 11.02.21, Do 14-16, SCH 121.520

Anicker, F.

Kommentar:

In dem Lektürekurs wird die evolutionäre Theorie der Entstehung genuin menschlicher Kompetenzen (wie Sprechen oder Denken) des Psychologen Michael Tomasello diskutiert. Tomasello hat in den vergangenen Jahrzehnten vor allem über experimentelle Forschung mit Primaten und Kleinkindern eine empirisch gesättigte Theorie der Mensch-Werdung (Ontogenese) und der biologischen Grundlagen der Entstehung einer differenzierten Gesellschaft (Phylogenese) entwickelt. Die Auseinandersetzung mit der Theorie erfolgt anhand der Komplettlektüre des Buches "Mensch-Werden" (Suhrkamp 2020) und verfolgt dabei vor allem eine soziologische Perspektive. Flankierend zu dem Buch, werden weitere relevante Texte einbezogen.

Literatur:

Literatur: Tomasello, M., 2020: *Mensch werden. Eine Theorie der Ontogenese*. Berlin: Suhrkamp. Tomasello, M., 2006: *Die kulturelle Entwicklung des menschlichen Denkens*. Frankfurt a.M.: Suhrkamp. Tomasello, M. 2009: *Die Ursprünge der menschlichen Kommunikation*: Suhrkamp. Albert, G., J. Greve & R. Schützeichel (Hrsg.), 2016: *Kooperation, Sozialität und Kultur*. Michael Tomasellos Arbeiten in der soziologischen Diskussion. Weinheim: Beltz Juventa. Habermas, J., 2012: *Eine Hypothese zum gattungsgeschichtlichen Sinn des Ritus*. S. 77–94 in: *Nachmetaphysisches Denken II. Aufsätze und Repliken*. Berlin: Suhrkamp.

M9 Arbeit und Organisation (Wahlpflichtmodul)

062638 Zur Progression rechter Ressentiments. Nur ein Phänomen des "abgehängten" Prekariats?
05.11.20 - 11.02.21, Do 12-14, SCH 121.519

Tutino, C.

Kommentar:

Zur Progression rechter Ressentiments. Nur ein Phänomen des „abgehängten“ Prekariats? Bereits seit einiger Zeit ist von einem Rechtsruck in den Gesellschaften die Rede – nicht nur in Deutschland, sondern auch in anderen Ländern Europas und der Welt. Schaut man sich die Wahlerfolge der Alternativen für Deutschland (AfD) der vergangenen Jahre an, so scheint dieser Rechtsruck zum einen in der politischen Landschaft stattzufinden. Zum anderen scheint aber auch der Umgangston innerhalb der Gesellschaft rauer geworden zu sein, was allgemeiner mit der Salonfähigkeit rechter und fremdenfeindlicher Rhetorik beschrieben werden könnte (Schutzbach 2018). All diese Wandlungsprozesse werden bereits seit den 1990 Jahren unter dem Thema „neue soziale Bewegung von rechts“ verhandelt und nehmen heute in der aktuellen Literatur erneut Raum ein (Koopmans, Rucht 1996; Leggewie 1994; Häusler, Virchow 2016). Aus sozio-logischer Perspektive gilt es daher zum einen zu betrachten, was das Neue an dieser Bewegung heute noch ist und welche Menschen sich von rechten Parteien angesprochen fühlen oder gar antipluralistische Vorurteile verfestigen. Das Seminar zielt in einem ersten Schritt auf Sensibilität und eine genauere Differenzierung des sog. Rechts- und erkenntnisleitenden Fragen werden sein: Welche Problematiken treten bei der Abgrenzung von Rechtspopulismus, Rechtsradikalismus, Rechtsextremismus und Rechtsterrorismus aus sozialwissenschaftlicher Perspektive auf? Welche Kommunikationsweisen des Rechten (Symbolik, Musik, Soziale Medien, Journalismus, Wissenschaft) finden wir aktuell vor und was genau macht das Rechte daran aus? Welche sich wiederholende Konzepte sind erkenn- und benennbar (Rassismus, „völkischer Nationalismus“, Chauvinismus) und bieten Argumente für eine angemessene Diskussionsgrundlage? Welche Organisationsformen des Rechten (lose, subkulturell, parteilich organisiert) liegen vor und welche Herausforderungen bringen neuen Organisationsformen mit sich, die unter einer „Arbeiterbewegung von rechts“ (Becker et al. 2018) und der Bildung rechter Gewerkschaften, wie bspw. das „Zentrum Automobil“ bei Daimler, subsumiert werden können? In Anschluss dieser Grundlagen wird letztlich der Frage nachgegangen, inwiefern sozialstrukturelle Aspekte einen geeigneten Erklärungsansatz für die „Entfesselung von Ressentiments“ (Funke, Gabriel 2016) bieten. Denn, soviel ist gewiss: die Klischees des „glatzköpfigen Nationalsozialisten mit Springerstiefeln und Bomber-Jacke“ wie auch das des „abgehängten Wutbürgers“ greifen heute deutlich zu kurz (Hertel, Esche 2019; Droste 2019b). Neue Rechte, wie die „Identitäre Bewegung“, treten konformistisch und intellektuell auf. Sie studieren und agitieren KommilitonInnen an Hochschulen. Sie gründen wissenschaftlich anmutende Forschungsinstitute wie das „Institut für Staatspolitik“ und Förderwerke, wie die AfD nahe „Desiderius-Erasmus-Stiftung“. Rechte Gesinnungsmuster und Tendenzen sind also keineswegs ein milieuspezifisches Phänomen des Prekariats, sondern können in allen gesellschaftlichen Milieus sowie über Bildungs- und Alterskategorien hinweg auftreten (Heitmeyer 2018). Gerade wegen dieser sozialstrukturellen Varianz bleibt die Frage nach einem angemessenen Umgang mit rechten AkteurInnen – selbst nach jahrzehntelanger Auseinandersetzung – weitestgehend offen und stellen Organisationen der Politik und Bildung auch heute vor Herausforderungen.

Literatur:

Literatur: Becker, K., Dörre, K. & Reif-Spirek, P. (2018). *Arbeiterbewegung von rechts? Ungleichheit-Verteilungskämpfe-populistische Revolte*. Campus Verlag. Beyer, H. & Schnabel, A. (2017): *Theorien sozialer Bewegungen*. Campus, Frankfurt und New York. Brand, K. W. (2013). *Neue soziale Bewegungen: Entstehung, Funktion und Perspektive neuer Protestpotentiale. Eine Zwischenbilanz*. Westdeutscher Verlag, Opladen. Butterwegge, C., & Häusler, A. (2002). *Rechtsextremismus, Rassismus und Nationalismus: Randprobleme oder Phänomene der Mitte?* In *Themen der Rechten—Themen der Mitte* (pp. 217-266). VS, Wiesbaden. Droste, L. (2019a). *Treiben Sorgen und Ängste den >>populistischen Zeitgeist<<?* In *Diagnose Angstgesellschaft*, Lübke, Delhey (Hrsg.) Transkript. Droste, L. (2019b): *Die Gesellschaft der Ressentiments*. In: Ernst & Becke (Hrsg.) *Transformation der Ar-*

beitsgesellschaft. Wiesbaden: VS. Ernst, E. & Korte, H. (2017): Gesellschaftsprozesse und individuelle Praxis. Wiesbaden: VS. Fuchs, M. (2003). Rechtsextremismus von Jugendlichen. KZfSS Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, 55(4), 654-678. Funke, H., & Gabriel, R. H. (2016). Von Wutbürgern und Brandstiftern: AfD-Pegida-Gewaltnetze. Berlin: vbb. Häusler, A. und Virchow, F. (2016): Neue soziale Bewegung von rechts? Hamburg: VSA Verlag. Heitmeyer, W. (2018). Autoritäre Versuche. Berlin: Suhrkamp. Hertel, F. & Esche, F. (2019): Die rechte Mitte? <<? In Diagnose Angstgesellschaft, Lübke, Ch. & Delhey, J. (Hrsg.) Bielefeld: transcript. Kern, T. (2007). Soziale Bewegungen: Ursachen, Wirkungen, Mechanismen. Wiesbaden: VS. Koopmans, R., & Rucht, D. (1996). Rechtsradikalismus als soziale Bewegung? In Rechtsextremismus. Ergebnisse und Perspektiven der Forschung. Falter, J. W., Hans-Gerd Jaschke, H.-G. & Winkler J. R. (Hrsg). VS, Wiesbaden. S. 265-287. Korte, H. (2009): Eine Gesellschaft im Aufbruch. Wiesbaden: VS. Leggewie, C. (1994). Rechtsextremismus—eine soziale Bewegung? In Rechtsextremismus. Ergebnisse und Perspektiven der Forschung. Falter, J. W., Hans-Gerd Jaschke, H.-G. & Winkler J. R. (Hrsg). Wiesbaden: VS, S. 325-338. Rucht, D. (1994). Öffentlichkeit als Mobilisierungsfaktor für soziale Bewegungen. In Öffentlichkeit, öffentliche Meinung, soziale Bewegungen (pp. 337-358). Opladen: Westdeutscher Verlag. Salzborn, S. (2018): Rechtsextremismus. Erscheinungsformen und Erklärungsansätze. Baden-Baden: No-mos. Schubarth, W., & Melzer, W. (Eds.). (2013). Schule, Gewalt und Rechtsextremismus (Vol. 1). Wiesbaden: VS. Schutzbach, F. & Biskamp, F. (2018): Die Rhetorik der Rechten. Zürich: Xanthippe. Virchow, F., Langebach, M. & Häusler, A. (2017): Handbuch Rechtsextremismus. Wiesbaden: VS.

062646 Law, Religion and Organisations
04.11.20 - 10.02.21, Mi 12-14, SCH 121.555

Harms-Dalibon, L.

Kommentar:

How does the Catholic Church react to legal challenges of its employment politics? How does the rising importance of human rights affect the organization of religious majorities and minorities? How does religiosity unfold in 'total' institutions such as the prison? Examining law as both a constraint and a resource for religious organizational development and the life of religion in public and private institutions, the seminar seeks to explore the various entanglements of law and religion in different organizational contexts in contemporary Europe.

Literatur:

Bowen, John et al. (2014) European States and their Muslim Citizens. The Impact of Institutions on Perceptions and Boundaries. Cambridge, Cambridge University Press.

062656 Wissensarbeit und Wissenschaft als Beruf – Hochschulen als Arbeitsorganisationen
05.11.20 - 11.02.21, Do 14-16, SCH 121.554

Dahl, V.

Kommentar:

Inwiefern können Hochschulen als Organisationen bezeichnet werden? Welche Idealbilder gibt es in der Wissenschaft? Was bedeutet „gute Arbeit“ in der Forschung und in Wissensberufen? Diesen Fragen wird das Seminar im Kontext der Arbeits- und Organisationssoziologie nachgehen. Dazu wird nach einer Einführung in die soziologischen Felder „Arbeit“ und „Organisationen“ im Seminar erarbeitet, welche Strukturen und Hierarchien in der deutschen Hochschullandschaft auftreten, wie Idealbilder über Wissenschaftler*innen entstehen und welche Auswirkungen diese auf die Beschäftigten an Hochschulen haben können. Außerdem werden vor diesem Hintergrund hochschul- und organisationspolitische Gleichstellungsansätze diskutiert. Leistungen können in Form von Referaten inklusive Ausarbeitung sowie Hausarbeiten erbracht werden. Die Themenvergabe erfolgt im Seminar.

Literatur:

Einführende Literatur:

- Aulenbacher, B. / Wetterer, A. (2009): Arbeit. Perspektiven und Diagnosen der Geschlechterforschung. Münster: Westfälisches Dampfboot
- Baur, N. et al. (2016): Wissen – Organisation – Forschungspraxis. Weinheim. Basel: Beltz Juventa.
- Böhle, F. / Voß, G. / Wachtler, G. (Hrsg.) (2010): Handbuch Arbeitssoziologie. Wiesbaden: VS
- Bourdieu, P. (1992): Homo academicus. Frankfurt a.M.: Suhrkamp
- Preisendörfer, P. (2016): Organisationssoziologie. Grundlagen, Theorien und Problemstellungen. Wiesbaden: VS

M10 Differenzierung - Ent-Differenzierung (Wahlpflichtmodul)

062591 Sozialer Wandel in Deutschland und dessen Wahrnehmung durch die Bevölkerung
04.11.20 - 10.02.21, Mi 16-18, SCH 121.554

Müller, O.

Kommentar:

Die Bereiche der Wohlfahrtsforschung, der Sozialindikatorenforschung und der Sozialberichterstattung gehören zu den zentralen anwendungsbezogenen Aufgabengebieten der Soziologie. Gemeinsam ist all diesen Forschungsgebieten deren primäre Aufgabe, den Zustand bzw. die Veränderungen sowohl der Lebensbedingungen als auch der Lebensqualität der Bevölkerung auf Grundlage einer adäquaten empirischen Datenbasis zu beobachten und zu analysieren. Während die Erforschung der „tatsächlichen“ Lebensbedingungen Bestandteil der Sozialstrukturanalyse im engeren Sinne ist, steht in diesem Seminar nicht die „objektiv“ gegebene Sozialstruktur, sondern deren Wahrnehmung und Bewertung durch die Bevölkerung im Mittelpunkt des Interesses (Stichworte: Lebenszufriedenheit, soziale Integration, Gerechtigkeitsempfinden usw.). Gerade das Auseinanderdriften von „objektivem“ Sein und „subjektivem“ Erleben ist ein immer wieder konstatiertes Phänomen, mit welchem sich die Sozialwissenschaften auseinandersetzen haben, denn letztlich gilt: „Wenn Menschen Situationen als real definieren, so haben sie reale Konsequenzen“ (William I. Thomas/Dorothy S. Thomas).

Literatur:

grundlegende Literatur zum Seminarthema: Krause, Peter und Iona Ostner (Hrsg.): Leben in Ost- und Westdeutschland. Eine sozialwissenschaftliche Bilanz der deutschen Einheit 1990-2010, Frankfurt a.M. 2010. Statistisches Bundesamt/WZB/SOEP (Hrsg.): Datenreport 2018. Ein Sozialbericht für die Bundesrepublik Deutschland. Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 2018.

062592 Sozialer Wandel in Europa: Theoretische Ansätze und empirische Befunde
05.11.20 - 11.02.21, Do 16-18, SCH 121.520

Müller, O.

Kommentar:

In den letzten Jahren hat sich in den Sozialwissenschaften zunehmend die Erkenntnis durchgesetzt, dass zur Gesellschaftsanalyse vor allem vergleichende Zugangsweisen ein adäquates Mittel darstellen. Dies steht ganz in der Tradition theoretischer Modelle sozialen Wandels, wie sie bereits in den 60er Jahren entwickelt wurden. Im Rahmen des Seminars soll anhand illustrierenden Materials ein entsprechend angelegter Vergleich zwischen europäischen Nationen erfolgen. So sind beispielsweise Unterschiede in der Sozialstruktur und den Mentalitäten oft nur aus der Dynamik der gesellschaftlichen Entwicklung heraus zu verstehen. Ziel ist es, Einblicke in verschiedene grundlegende theoretische Konzeptionen wie auch empirische Ergebnisse vergleichender europäischer Sozialforschung zu gewinnen.

Literatur:

Literatur: Gabriel, Oscar W./Kropp, Sabine (Hg.)(2008): Die EU-Staaten im Vergleich. Strukturen, Prozesse, Politikinhalt. 3. Aufl. Opladen: VS Verlag. Immerfall, Stefan (1995): Einführung in den europäischen Gesellschaftsvergleich. Ansätze - Problemstellungen - Befunde. Passau: Wissenschaftsverlag Rothe. Mau, Steffen/Verwiebe, Roland (2009): Die Sozialstruktur Europas. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung.

062602 Lektürekurs Luhmann: "Sozialstruktur und Semantik"
20.10.20 - 02.02.21, Di 16-18, SCH 121.555

Remm, J.

Kommentar:

Die Systemtheorie in ihrer mittlerweile klassischen Gestalt, d.h. in der Version N. Luhmanns, wird vor allem über dessen spätere Arbeiten zu einzelnen Funktionssystemen wahrgenommen ("Das Recht der Gesellschaft" etc.). Das Seminar widmet sich im Unterschied zu diesem Fokus der Systemtheorie bei der empirischen Arbeit und in früheren Phasen der Theoriebildung: wir lesen die materialen Arbeiten, die als "wis-senssoziologische" Studien unter dem Titel "Sozialstruktur und Semantik" veröffentlicht wurden.

Literatur:

Literatur zur Vorbereitung: Luhmann, N. (1980): Gesellschaftliche Struktur und semantische Tradition, in: ders., Gesellschaftsstruktur und Semantik. Studien zur Wissenssoziologie der modernen Gesellschaft, Band 1, Frankfurt am Main: Suhrkamp, S. 9-72.-

062617 Einführung in die Rassismuskforschung
03.11.20 - 09.02.21, Di 16-18
03.11.20 - 09.02.21, Di 16-18, SCH 121.501

Babacan, E. M.

Kommentar:

Rassistisch motivierte Gewalt, Strassenproteste wie auch deren parlamentarische Flankierung gehören zu unserem Alltag. Die in jüngerer Zeit wiederkehrende Schlagzeile „Deutschland hat ein Rassismuskproblem“ spiegelt, dass es sich nicht um ein randständiges Phänomen handelt. Randständig indes war noch in den 1990er Jahren die Forschung zu Rassismus, erst seit kurzem beginnt sie, sich zu etablieren. Das Seminar wird in diese Forschung und ihre Fragestellungen einführen: Wie lässt sich Rassismus begreifen? Ist Rassismus eine funktionale Ideologie oder ein irrationales Vorurteil? Lassen sich bestimmte Entstehungs- und Wirkungszusammenhänge wie (zunehmende) soziale Ungleichheit und Migration ausmachen oder handelt es sich um ein universales Phänomen? Wie verbreitet ist Rassismus? Zur Diskussion und Vertiefung werden wir neben einschlägigen empirischen Studien auch Dokumente und Alltagsbeobachtungen heranziehen.

062618 Einführung in die Praxis der nachhaltigen Entwicklungszusammenarbeit
04.11.20 - 10.02.21, Mi 12-14, SCH 121.519
04.11.20 - 10.02.21, Mi 14-15, SCH 121.519

*Diouf, D.
Hemker, R.*

Kommentar:

- 1- Grundlagen der Entwicklungszusammenarbeit
- 2- Die nachhaltigen Entwicklungsziele (SDGs)/ Agenda 2030
- 3- Die Struktur der deutschen und internationalen Entwicklungszusammenarbeit
- 4- Die Schwerpunkte der deutschen Entwicklungszusammenarbeit. Das Kernziel Bildung
- 5- Nachhaltigkeit im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit
- 6- Fairer Handel in der Entwicklungszusammenarbeit- Ein Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung?
- 7- Mikrokredit als Instrument der Entwicklungszusammenarbeit - Ein Beitrag zur Armutsbekämpfung?
- 8- Qualitätsentwicklung und Wirkungsorientierung in der nachhaltigen Entwicklungszusammenarbeit
- 9- Sport im Kontext der Entwicklungszusammenarbeit
- 10- Der „Marshall Plan mit Afrika“ des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Eine neue nachhaltige partnerschaftliche Entwicklungszusammenarbeit?

Im ersten Teil des Seminars von 12.15-13.45 Uhr werden Inhalte, Aktionen, Organisationen und teilweise auch Akteure aus verschiedenen Bereichen der Entwicklungszusammenarbeit vorgestellt, wodurch die jeweilige Praxis vermittelt und erläutert wird. Im Anschluss daran wird eine Gesprächsrunde angeboten, bei der verschiedene Möglichkeiten für Praktika und Freiwilligendienste sowohl in Deutschland als auch in ausgewählten Ländern des globalen Südens vorgestellt und Absprachen über etwaige Vermittlung und Vorbereitung getroffen werden. Die regelmäßige Teilnahme am Seminar ist Voraussetzung auch für die spätere Teilnahme an Praktika bzw. Freiwilligendiensten. Jeder Teilnehmer und jede Teilnehmerin des Seminars ist verpflichtet, den sogenannten Motivationsbogen am Beginn des Seminars auszufüllen und per Mail an die Leiter des Seminars zu schicken. Referate zu den Themen der Sustainable Development Goals (SDG's) werden vergeben und müssen rechtzeitig vor den Sitzungen zugeschickt und gelesen werden, damit Nachfragen nach den kurzen Vorträgen erfolgen und Diskussionen stattfinden können.

Leistungsnachweis: 2 LP (benotet) Protokoll und regelmäßige (!) Teilnahme: 3 LP (benotet) Referat mit Thesenpapier (10-15 Minuten Vortrag) oder Moderation (Sitzung/Online Kurs etc.) 5 LP (benotet) Hausarbeit (15 Seiten) oder Referat mit Ausarbeitung/ Protokoll (15-20 Minuten Vortrag, 10 Seiten)

Literatur:

Literatur -Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) (2013): Dreieckskooperation in der deutschen entwicklungspolitischen Zusammenarbeit, BMZ Strategiepapier 5 -Chahoud, Tatjana (2007): Süd-Süd-Kooperation – Chancen und Herausforderungen für die internationale Zusammenarbeit, Deutsches Institut für Entwicklungspolitik, Bonn -Caspari, Alexandra (2009): 'Rigorese' Wirkungsevaluation – methodische und konzeptionelle Ansätze der Wirkungsmessung in der Entwicklungszusammenarbeit. In: Zeitschrift für Evaluation, Sonderheft Wirkungsevaluation. -Caspari, Alexandra / Barbu, Ragnhild (2008): Wirkungsevaluierungen: Zum Stand der internationalen Diskussion und dessen Relevanz für Evaluierungen der deutschen Entwicklungszusammenarbeit. Evaluation Working Papers. Bonn: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. -Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen e.V. (2018): Entwicklungszusammenarbeit der Vereinten Nationen, UN-BASIS-INFORMATIONEN, Berlin -Die Bundesregierung (2016): Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie unter www.deutschnachhaltigkeitsstrategie.de -Eberlei, Walter: Afrikas Wege aus der Armutsfalle / Walter Eberlei. - Frankfurt/Main : Brandes & Apsel, 2009. - 199 S. : graph. Darst., Tab., Lit. S. 187-198 - Erler, Brigitte (1985): "Tödliche Hilfe / Bericht von meiner letzten Dienstreise in Sachen Entwicklungshilfe", Dreisam-Verlag, Freiburg - Faust, J./ S. Leiderer (2008): Zur Effektivität und politischen Ökonomie in der Entwicklungszusammenarbeit, in: Politische Vierteljahresschrift 49 (1), S.129-152 - Faust, J./ S. Neubert (Hrsg) (2010): wirksamere Entwicklungspolitik: Befunde, Reformen, Instrument, Baden-Baden: Nomos -Hemker, Reinhold (2007): Das solidarische Lernen. Ausgewählte Schulungsinhalte für Akteure der nachhaltigen entwicklungsbezogenen und gemeinwesenorientierten Bildungsarbeit unter besonderer Berücksichtigung Simbawbes, Doktorarbeit , Westfälische Wilhelms-Universität Münster -InWent – Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH (2010): Institutionen der Entwicklungszusammenarbeit, in puncto druck + medien GmbH, Bonn 2010 / 12 (5.000) -Klassiker der Entwicklungstheorie : von Modernisierung bis Post-Development / Karin Fischer ... (Hrsg.). - Wien : Mandelbaum Verlag, 2008. - 299 S. : Lit.Hinw. -König, Julian; Thema, Johannes (Hrsg) (2011): Nachhaltigkeit in der Entwicklungszusammenarbeit, Theoretische Konzepte, strukturelle Herausforderungen und praktische Umsetzung, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden -Moyo, Dambisa (2011): Dead Aid. Haffmans & Tolkemit, Hamburg - Münkner , H. Hans (2007): Die Grameen Bank – ein imitierbares Modell? Vortrag im Rahmen des Interdisziplinären Seminars zu Ökologie und Zukunftssicherung (ISEM) der Universität Marburg - Nuscheler, Franz/ Menzel, Ulrich/ Stockmann, Reinhard (2010): Entwicklungspolitik. Theorien- Probleme- Strategien, Oldenbourg Verlag, München - Nuscheler, Franz (2008): Die umstrittene Wirksamkeit der Entwicklungszusammenarbeit, INEF-Report 93, Universität Duisburg#Essen - Organisation for Economic Cooperation and Development (OECD) / DAC (Development Assistance Committee) (2012):

Development cooperation report 2012, Paris - Polman, Linda (2010): Die Mitleidsindustrie - Hinter den Kulissen internationaler Hilfsorganisationen. Campus, Frankfurt/Main - Sangmeister, Hartmut: Entwicklung und internationale Zusammenarbeit : eine Einführung / Hartmut Sangmeister. - 1. Aufl. - Baden-Baden : Nomos, 2009. - 190 S. : graph. Darst., Tab., Lit.Hinw Sarr, Felwine (2016): Afrotopia, Edition Philippe Rey, deutsche Ausgabe 2019, Matthes & Seits, Berlin - Vatterodt, Martina: Die Umsetzung der Paris-Erklärung zur Wirksamkeit der Entwicklungszusammenarbeit durch die Vereinten Nationen : Stand und weiterer Reformbedarf / Martina Vatterodt. - Bonn : DIE, 2007. - 94 S. : graph. Darst., Tab., Lit. S. 89-94, Anh. (Studies / Deutsches Institut für Entwicklungspolitik ; 31) - Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen e. V. (VENRO) (2010): Positionspapier 2/2010 zur Wirkungsbeobachtung, Bonn

062620 Einführung in die Kulturtheorien
03.11.20 - 09.02.21, Di 10-12, SCH 121.519

Späte, K.

Kommentar:

Kultur als soziologischer Fachbegriff ist ähnlich schillernd wie der Gesellschaftsbegriff. Im Seminar werden verschiedene theoretische und empirische Zugänge studiert, die die reichhaltigen Verwendungsmöglichkeiten des Kulturbegriffs im Spannungsfeld gegenüber Natur zeigen.

Literatur:

Literatur: Moebius, Stefan/Quadflieg, Dirk (Hg.) 2011: Kultur. Theorien der Gegenwart, Wiesbaden: VS Verlag.

062637 Weltgesellschaft und Inklusion der Person
02.11.20 - 08.02.21, Mo 14-16, SCH 121.554

Nell, L.

Kommentar:

„Weltgesellschaftstheorien teilen die Vorstellung, dass im Laufe der historischen Entwicklung ein umfassender globaler Zusammenhang entstanden ist. [Dieser] Zusammenhang [bildet] eine eigenständige Form der Sozialorganisation“ (Jens Greve und Bettina Heintz 2005). Zuletzt ist insbesondere die reorganisierende Kraft von Weltereignissen unter dem Gesichtspunkt der Welthaftigkeit des Geschehens (Stichweh 2009) eindrucksvoll anhand der COVID-19-Pandemie deutlich geworden. An der Bearbeitung dieses Weltgeschehens sind, so könnte man neo-systemtheoretisch formulieren, unterschiedliche Funktionszusammenhänge beteiligt: Das weltpolitische System, forschungsbasierte wahrheitsfähige Kommunikation der Wissenschaft und nicht zuletzt ein weltweites Gesundheitssystem und dessen Verteilungsmöglichkeiten (Stichweh 2020). Als Weltereignis ist insbesondere die Corona-Pandemie allerdings bemerkenswert, weil sie zeigt, dass effektive Interventionen scheinbar nahezu jede einzelne Person als "Gesundheitsakteur" erreicht und in diesem Sinn inkludiert (ebd.). Kann man also sagen, dass es in den Funktionssystemen "eine Tendenz zur Vollinklusion, d.h. der potentiell gegebenen Inklusion aller Menschen, die überhaupt leben [gibt]? Heißt dies, dass es überhaupt keine Exklusion mehr gibt?" (ebd.). Das Seminar will zunächst klassische Theorien und Konzepte der Weltgesellschaft insbesondere aus Sicht der soziologischen Systemtheorie (Luhmann, Stichweh), des Neoinstitutionalismus (Meyer, Scott) und der Netzwerktheorien (Castells, Watts) behandeln und - unter empirisch aktuellem Bezug - ihre gemeinsamen Annahmen und die Unterschiede bezüglich der Frage nach dem Übersetzungsverhältnis von Funktionssystemen und Personen herausarbeiten. Grundlagentheoretisch soll das Seminar zeigen, inwiefern Emergenztheorien und geeignete Brückentermini auf Dauer unverzichtbar werden, wenn es in Weltgesellschaftstheorien um die systematisch entscheidende Verbindung von Makro- und Mikroperspektiven geht.

062642 Protest und Ressentiment: Transformation in Ostdeutschland von der friedlichen Revolution bis heute
04.11.20 - 10.02.21, Mi 10-12, SCH 121.554

Pollack, D.

Kommentar:

Die friedliche Revolution in der DDR ist bis heute für viele Menschen in Deutschland ein Grund zum Feiern. Sie kam zustande aufgrund einer Vielzahl äußerer und innerer Faktoren. Der entscheidende Faktor aber war, dass die Massen nach Jahren des angepassten Schweigens ihre Angst überwand und im Herbst 1989 protestierend auf die Straßen gingen. Wie konnte es dazu kommen? Das ist die erste Frage, mit der wir uns im Seminar auseinandersetzen wollen. Die zweite Frage lautet, wie aus dem Protest gegen eine Diktatur ein Ressentiment gegen die Demokratie werden konnte. Welche sozialen, politischen, kulturellen und ökonomischen Bedingungen tragen zum Erfolg des Rechtspopulismus in Ostdeutschland bei? Welche Rolle kommt dabei dem kulturellen Erbe der früheren DDR zu, welche den sozialen und wirtschaftlichen Erfahrungen im Transformationsprozess, welche dem politischen Handeln der Parteien und der Regierung? Auf der Grundlage ausgewählter Buchkapitel, Artikel und Aufsätze wollen wir über diese beiden Fragen ins Gespräch kommen.

Literatur:

Literatur: Steffen Mau, Lütten Klein: Leben in der ostdeutschen Transformationsgesellschaft. Frankfurt/Main 2019; Wolfgang Engler und Jana Hensel, Wer wir sind: Die Erfahrung, ostdeutsch zu sein. Berlin 2018; Detlef Pollack: Protest und Ressentiment in Ostdeutschland von der friedlichen Revolution bis heute. Bielefeld 2020.

062645 'Opferkultur' oder Kritik an 'Ungleichbehandlung'? Kontroversen um Diskriminierung - ein Lektürekurs
05.11.20 - 11.02.21, Do 16-18, SCH 121.519

Tezcan, L.

Kommentar:

Der affirmative Fokus auf gesellschaftliche Diversität geht mit einer gesteigerten Sensibilität um Formen von Diskriminierung einher. Geschlechtliche, ethnische, religiöse, aber auch anderweitige körperbezogene Formen von Benachteiligung bilden immer mehr den Gegenstand politischer Kontroversen. Dabei genießen subtile, alltägliche Formen negativer Behandlung besondere Aufmerksamkeit, wie sie auf diversen thematischen Foren wie #meToo, #meTwo oder auch 'alltäglicher Rassismus' bzw. 'Critical Whiteness' debattiert werden. Die Diagnose 'Microaggressions' zieht mitunter die Forderung nach 'Safe Spaces' nach sich; sprachliche Sensibilität ruft nach Trigger-Warnungen, die zum Schutze der 'traumatisierten' Personen und Gruppen dienen sollen. Neben dem Vorwurf 'political correctness', der inzwischen nicht nur aus dem Rechtspopulismus kommt, wird inzwischen kritisch darauf hingewiesen, dass sich im Diskurs über Diskriminierung immer mehr eine 'Opferkultur' breitmache. Es ist gar davon - ironisch - die Rede, dass das "Opfer der neue Held" sei. Mitunter wird auch, vor allem an den Universitäten, vor Gefährdung der Meinungsfreiheit durch moralisierende Sprachzensur in Forschung und Lehre gewarnt. In diesem Lektüreseminar werden wir uns mit der Frage befassen, ob tatsächlich und inwiefern überhaupt in Auseinandersetzungen um 'Diskriminierung' eine Kultur von 'Victimhood' (Opferkultur) etabliert. Dabei geht es zugleich um die Frage, auf welche Weise noch möglich ist, das emanzipatorische Potenzial der Kritik an diversen Formen von Ungleichbehandlung zu erhalten, ohne den Vorwurf auf 'Wettbewerb um Opfer-sein' zu bestärken. Das Seminar bewegt sich primär entlang der Lektüre des Buches von Campbell und Manning mit zusätzlichem Lesematerial und wird sich dabei mit aktuellen Beispielen befassen, um die sich gesellschaftliche Kontroversen ausgelöst haben.

Literatur:

Literatur: 'The Rise of Victimhood Culture' (2018): Microaggressions, Safe Spaces, and the New Culture Wars (Campbell / Manning).

062651 Dynamiken, Kämpfe und Distinktionen (in) der gesellschaftlichen Mitte (quantitative Methoden) *Keck, M.*

05.11.20 - 11.02.21, Do 12-14, SCH 121.555

Kommentar:

Die Bearbeitung von Fragestellungen rund um eine sogenannte „gesellschaftliche Mitte“ hat in den sozial-wissenschaftlichen aber auch in politischen und medienöffentlichen Debatten in den letzten Jahren einen vergleichsweise hohen Stellenwert eingenommen. So wird zum Beispiel ein (angebliches) Schrumpfen der Mitte beklagt, die Mitte wird als gespalten wahrgenommen, oder es wird eine generelle Erosion eines mittel-schichtstypischen Lebensstandarts thematisiert und problematisiert. In diesem Seminar wollen wir uns aus der Perspektive einer Sozialstrukturanalyse und in Auseinandersetzung mit den Ergebnissen empirischer Forschungen intensiv mit verschiedenen Fragen rund um die Mitte beschäftigen, auch um der in verschiedenen Feldern geführten Debatte um eine "gesellschaftliche Mitte" mündiger begegnen zu können. Unter welchen Bedingungen kann ein Konzept einer "Mitte" überhaupt als Ordnungskategorie in Anschlag gebracht werden und welche Binnendifferenzierungen in der "Mitte" spielen eine Rolle? Welche Entwicklungen einer Nachkriegsgesellschaft (z.B. die Herausbildung von Migrationsgesellschaften, eine erhöhte Erwerbsbeteiligung von Frauen oder das Infragestellen von heteronormativen Normalitätskonstruktionen) sind relevant, um nicht nur mittelschichtspezifische Abgrenzungsausgrenzungs- und Selbstzuschreibungspraktiken einschätzen zu können? Aber auch: Wer spricht da? Welche Funktion kann die Thematisierung einer mittelschichtspezifischen Problemlage letztlich für die Statusreproduktion der Mittelschichtsangehörigen selbst? Und was fällt dabei unter den Tisch?

Literatur:

Ich möchte sie in diesem Seminar zu intensiver Lektürearbeit und seminarinternen Debatten einladen. Zur Vorbereitung eignen sich zum Beispiel: Weischer, C. (2010) Die Modellierung des sozialen Raums, in: Burzan, n. und P.A. Berger (hrsg.) Dynamiken (in) der gesellschaftlichen Mitte, Vs Verlag, Wiesbaden, s. 107-134

Sachweh, P., Lenz, S. (2018) „Maß und Mitte“ – Symbolische Grenzziehungen in der unteren Mittelschicht. Kölner Zeitschrift für Soziologie 70, 361–389. <https://doi.org/10.1007/s11577-018-0557-3>

062654 Soziologie des Populismus
04.11.20 - 10.02.21, Mi 12-14, SCH 121.501

Droste, L.

Kommentar:

Leben wir in einer populistischen Gesellschaft? In der Tat zählt Populismus zu denjenigen sozialen Phänomenen, die in den letzten Jahren nicht allein unglaublich viel politische und massenmediale Aufmerksamkeit erfahren haben, sondern auch in der Soziologie verstärkt diskutiert wurden. Die empirische Populismusforschung ist in der letzten Zeit geradezu explodiert, wobei weiterhin Unklarheiten, Kontroversen und Mythen über begriffliche Schärfe, Ausprägung und Erklärung des Phänomens bestehen. Gerade mit Blick auf die massenmediale Berichterstattung bekommen wir oftmals schnell den Eindruck, dass Populismus überall ist, ständig zunimmt und gefährlich ist. Ob Donald Trump oder Matteo Salvini, Björn Höcke oder Jair Bolsonaro, ob Podemos oder M5S, die AfD oder die Schwedendemokraten. Sie wissen alle sofort, um wen es sich handelt und wo solche Akteure in den Massenmedien politisch verortet werden. Der Populismusbegriff ist allerdings nicht allein Personen und Parteien vorbehalten, sondern wird beispielsweise auch sozialen Bewegungen, Stammtisch-Argumentationen oder Erscheinungen in den sozialen Medien zugewiesen. Teilweise wird im Populismus gar eine grundlegende Stimmungslage – der „Zeitgeist“ – unserer Gegenwartsgesellschaft ausgemacht.

Dieser Kurs gibt Ihnen einen Überblick über aktuelle begriffliche Diskussionen, ausgewählte Themenfelder, gegenwärtige Kontroversen, nationale Differenzierungen und vorliegende empirische Befunde in der Populismusforschung. Am Ende dieses Seminars wissen Sie, (1) welche unterschiedlichen Populismusbegriffe in der Forschung zirkulieren und was diese auszeichnet, (2) wie Populismus in der empirischen Forschung in der Regel operationalisiert wird, (3) welche wissenschaftlichen Erklärungsansätze es für Populismus gibt und (4) welche Befunde in der Forschung zu den unterschiedlichen Erklärungsansätzen vorliegen. Hinweis: Für den Kurs wird Ihnen in erster Linie deutschsprachige Literatur digital zur Verfügung gestellt und als Lektüre vorausgesetzt. Dabei sollten Sie jedoch unbedingt bedenken, dass es sich um ein internationales Forschungsfeld handelt, bei dem die aktuelle und einschlägige Literatur eigentlich in Englisch verfasst ist. Der Kurs richtet sich an alle, die bereit sind, sich näher mit dem Forschungsstand zum Phänomen Populismus auseinanderzusetzen und daran interessiert sind, auch selbst kleine empirische Analysen durchzuführen und im Kurs vorzustellen und zu diskutieren.

M11 Soziologische Theorie (Wahlpflichtmodul)

062587 Sozialisation und Identitätskonflikte
04.11.20 - 10.02.21, Mi 10-12, SCH 121.519

Tasheva, G.

Kommentar:

Das Seminar behandelt anhand von klassischen Konzeptionen die allgemeine Frage nach der Genealogie der Identität in den Prozessen der Sozialisation, indem vor allem die sekundäre Entfaltung einiger Typen von Identitätskonflikten primärer Sozialisation in Betracht gezogen wird, um Ambivalenzphänomene im Wechselspiel zwischen unbewußten Erfahrungsnormalitäten, fragilär Autonomie und den Sozialisationsrahmen aufzudecken.

Literatur:

Einf. Lit. E. Goffman, Stigma. Über Techniken der Bewältigung geschädigter Identität, 2010.

E. Erikson, Identität und Lebenszyklus, 1973.

Melanie Klein, Die Welt der Erwachsenen und ihre Wurzeln im Kindesalter, in: Gesammelte Schriften, Bd. 3.

062588 Klassiker der Erziehungs- und Bildungssoziologie
06.11.20 - 12.02.21, Fr 10-12, SCH 121.519

Tasheva, G.

Kommentar:

Das Seminar beschäftigt sich mit einigen der grundlegenden klassischen Ansätze der Erziehungs- und Bildungssoziologie und der Erziehungswissenschaft wie von George H. Mead, Emile Durkheim, Talcott Parsons, Niklas Luhmann, Pierre Bourdieu, Michel Foucault und Eugen Fink.

Literatur:

Einführende Literatur: G. H. Mead, Der Unterricht und seine psychologischen Implikationen im Hinblick auf einen sozialen Begriff des Bewusstseins, in: Gesammelte Aufsätze, Bd. 1, 1987; E. Durkheim, Erziehung, Moral und Gesellschaft, 1984, S. 37-55; T. Parsons, Die Schulklasse als soziales System: Einige Funktionen in der amerikanischen Gesellschaft, in: T. Parsons, Sozialstruktur und Persönlichkeit, 1979; M. Foucault, Überwachen und Strafen, 1989, S. 220-250; Eugen Fink, Erziehungswissenschaft und Lebenslehre, 1970. Weitere konkrete Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

062619 Lektürekurs: Das gesellschaftliche Leiden und das Leiden an der Gesellschaft
03.11.20 - 09.02.21, Di 16-18, SCH 121.519

Grundmann, M.

Kommentar:

In dem Kurs werden ausgehend von dem Buch von H.P. Dreitzel: Das gesellschaftliche Leiden und das Leiden an der Gesellschaft. Stuttgart 1980 die dort verhandelten Fragen aktualisiert und mit anderen Texten, u.a. von A. Mitscherlich, E. Fromm, D. Riesman und aktuelleren Studien zur Fragen nach dem "Gesundheitszustand der modernen Welt" diskutiert. Die Bereitschaft zur intensiven Lektüre wird vorausgesetzt.

062626 Normen und Werte
03.11.20 - 09.02.21, Di 10-12, SCH 121.554

Isenböck, P.

Kommentar:

Die Frage nach der Rolle von Normen und Werten im menschlichen Zusammenleben wird in der Soziologie immer schon kontrovers diskutiert. Die Bezugsprobleme der Diskussionen sind vielgestaltig: Auf der Gegenstandsseite kann danach gefragt werden, inwieweit ein Wertewandel oder sogar „Wertverlust“ diagnostizierbar ist oder ob es universell gültige Werte gibt. Auf der Beobachterseite, die die Soziologie einnimmt, fragt man danach, ob die Soziologie „Werturteile“ fällen darf oder sogar muss. Vor diesem Hintergrund werden im Seminar unterschiedliche theoretische Konzeptionen von Normen und Werten diskutiert. Ziel ist es, einen Überblick zu vermitteln, über die theoretischen Alternativen der Betrachtung von Normen und Werten. Ganz grundsätzlich wird die Frage gestellt: Was sind Normen und Werte für „Entitäten“ und wie „entstehen“ sie und wie können sie „erfahren“ und wissenschaftlich „analysiert“ werden? Phänomenologische (Max Scheler), pragmatistische (Dewey), neopragmatistische (Joas), systemtheoretische (Luhmann) und andere Antworten nimmt das Seminar in den Blick.

Literatur:

Literatur Adorno, Theodor W. u.a. (1972): Der Positivismusstreit in der deutschen Soziologie. Darmstadt/Neuwied.

Joas, Hans (1999): Die Entstehung der Werte. Frankfurt am Main.

Weber, Max (1988): Der Sinn der „Wertfreiheit“ der soziologischen und ökonomischen Wissenschaften, S. 489- 540 in: Ders., Gesammelte Aufsätze zur Wissenschaftslehre. Tübingen.

062636 Theorie als Praxis - die Kunst soziologischer Theoriebildung
05.11.20 - 11.02.21, Do 12-14, SCH 121.520

Anicker, F.

Kommentar:

Der Kurs bietet einen Einstieg in die Praxis soziologischer Theoriebildung. Er richtet sich an Studierende, die bereits Grundlagenkenntnisse in soziologischer Theorie mitbringen und Interesse daran haben, die praktische Seite der Theoriekonstruktion an einem selbstgewählten Thema kennen zu lernen. Im Zentrum des Seminars steht die gemeinsame Arbeit an individuellen Theorieprojekten, die Sie im Verlauf des Semesters ausarbeiten. Begleitet und unterstützt werden Sie dabei neben unserer Seminardiskussion vor allem durch Übungen, die von der Themenfindung, über die Formulierung einer Problemstellung bis hin zur begrifflichen Klärung Ihrer Grundkonzepte reichen.

Literatur:

Literatur (Auswahl): Abbott, A.D., 2004: Methods of discovery. Heuristics for the social sciences. New York, NY: Norton. Abend, G., 2008: The Meaning of 'Theory'. Sociological Theory 26: 173–199. Bertilsson, M., 2016: Theorizing - for what? The British Journal of Sociology 67: 30–35. Blumer, H., 1954: What is Wrong with Social Theory? American Sociological Review 19: 3–10. Carleheden, M., 2019: How to Theorize? On the Changing Role and Meaning of Theory in the Social Sciences in: M. Nagatsu & A. Ruzzene (Hrsg.), Contemporary Philosophy and Social Science. An Interdisciplinary Dialogue. New York: Bloomsbury Academic. Farzin, S. & H. Laux (Hrsg.), 2014: Gründungsszenen soziologischer Theorie. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden. Collins, Randall (1998): »The Sociological Eye and Its Blindness«. In: Contemporary Sociology 27(1), S. 2–7. Goertz, Garry (Hg.) (2006): Social Science Concepts. A User's Guide. Princeton: Princeton University Press. S. 30-39 Luhmann, Niklas (1981): Kommunikation mit Zettelkästen. In: Baier, Horst; Kepplinger, Hans Mathias und Reumann, Kurt: Öffentliche Meinung und sozialer Wandel. Opladen: Westdeutscher Verl. S. 222-228. Mahoney, J., E. Kimball & K.L. Koivu, 2008: The Logic of Historical Explanation in the Social Sciences. Comparative Political Studies 42: 114–146. Merton, R.K., 1959: Notes on Problem-Finding in Sociology. S. ix–xxxiv in: R.K. Merton, L. Broom & L.S. Cottrell (Hrsg.), Sociology Today. Problems and Prospects. New York: Harper & Row. Peter M. Blau, 1979/1980: Elements of Sociological Theorizing. Humboldt Journal of Social Relations: 103–122. Swedberg, R., 2012: Theorizing in Sociology and Social Science: Turning to the Context of Discovery. The-ory and Society 41: 1–40. Swedberg, R., 2014: From Theory to Theorizing. S. 1–28 in: Theorizing in Social Science : the Context of Discovery. Stanford: Stanford Social Sciences. Swedberg, R., 2014: The Art of Social Theory. Princeton and London: Princeton University Press. Wright Mills, Charles (2000): The Sociological Imagination. Fortieth Anniversary Edition. Oxford: Oxford University Press

062637 Weltgesellschaft und Inklusion der Person
02.11.20 - 08.02.21, Mo 14-16, SCH 121.554

Nell, L.

Kommentar:

„Weltgesellschaftstheorien teilen die Vorstellung, dass im Laufe der historischen Entwicklung ein umfassender globaler Zusammenhang entstanden ist. [Dieser] Zusammenhang [bildet] eine eigenständige Form der Sozialorganisation“ (Jens Greve und Bettina Heintz 2005). Zuletzt ist insbesondere die reorganisierende Kraft von Weltereignissen unter dem Gesichtspunkt der Welthaftigkeit des Geschehens (Stichweh 2009) eindrucksvoll anhand der COVID-19-Pandemie deutlich geworden. An der Bearbeitung dieses Weltgeschehens sind, so könnte man neo-systemtheoretisch formulieren, unterschiedliche Funktionszusammenhänge beteiligt: Das weltpolitische System, forschungsbasierte wahrheitsfähige Kommunikation der Wissenschaft und nicht zuletzt ein weltweites Gesundheitssystem und dessen Verteilungsmöglichkeiten (Stichweh 2020). Als Weltereignis ist insbesondere die Corona-Pandemie allerdings bemerkenswert, weil sie zeigt, dass effektive Interventionen scheinbar nahezu jede einzelne Person als "Gesundheitsakteur" erreicht und in diesem Sinn inkludiert (ebd.). Kann man also sagen, dass es in den Funktionssystemen "eine Tendenz zur Vollinklusion, d.h. der potentiell gegebenen Inklusion aller Menschen, die überhaupt leben [gibt]? Heißt dies, dass es überhaupt keine Exklusion mehr gibt?" (ebd.). Das Seminar will zunächst klassische Theorien und Konzepte der Weltgesellschaft insbesondere aus Sicht der soziologischen Systemtheorie (Luhmann, Stichweh), des Neoinstitutionalismus (Meyer, Scott) und der Netzwerktheorien (Castells, Watts) behandeln und - unter empirisch aktuellem Bezug - ihre gemeinsamen Annahmen und die Unterschiede bezüglich der Frage nach dem Übersetzungsverhältnis von Funktionssystemen und Personen herausarbeiten. Grundlagentheoretisch soll das Seminar zeigen, inwiefern Emergenztheorien und geeignete Brückentermini auf Dauer unverzichtbar werden, wenn es in Weltgesellschaftstheorien um die systematisch entscheidende Verbindung von Makro- und Mikroperspektiven geht.

062647 Lektürekurs Bourdieu
03.11.20 - 09.02.21, Di 12-14, SCH 121.554

Harms-Dalibon, L.

Kommentar:

Bourdieu zählt zweifelsohne zu den wirkmächtigsten soziologischen Theoretikern aller Zeiten. Seine umfassende Gesellschaftstheorie unternimmt den ambitionierten Versuch, Struktur und Handeln in einen neuen Bezug zu bringen und gesellschaftliche Machtstrukturen in den Mittelpunkt der Analyse zu rücken. Das Seminar widmet sich zentralen Texten seines Lebenswerks und ihrer Rezeption. Durch intensive Lektüre und Diskussion werden wir die Grundbegriffe seiner umfassenden Theorie beleuchten. Darauf aufbauend werden wir Bourdieus Einfluss auf Theorien sozialer Mobilisierung, sozialen Wandels und internationaler Beziehungen erörtern.

Literatur:

Bourdieu, Pierre (1987). Die feinen Unterschiede. Kritik der gesellschaftlichen Urteilskraft. Berlin, Suhrkamp Verlag.
Bourdieu, Pierre (2012). Über den Staat. Vorlesungen am Collège de France 1989-1992. Berlin, Suhrkamp Verlag.

062652 Theorie und Praxis politischer Sozialisation
05.11.20 - 11.02.21, Do 12-14, SCH 121.554

Haarbusch, N.

Kommentar:

Wie kommt es zur "Politisierung des Menschen"? Diese Frage soll im Verlauf des Seminars systematisch sowohl über theoretische Texte als auch Beispiele aus der Forschungsliteratur zur sozialisationistischen Praxis erschlossen werden. Das Seminar ist in drei Blöcke gegliedert: 1. Zum Begriff politischer Sozialisation: Klassische Texte 2. Was ist "gelungene" Sozialisation? Zwischen Integration und Emanzipation 3. Anwendungsfelder: Demokratie und Nachhaltigkeit Teilnahmevoraussetzung ist die regelmäßige Lektüre der deutsch- und englischsprachigen Seminartexte.

Literatur:

Claßen, Bernhard; Geißler, Rainer (Hg.) (1996): Die Politisierung des Menschen. Instanzen der politischen Sozialisation. Ein Handbuch. Opladen: Leske + Budrich.

Grundmann, Matthias (Hg.) (2018): Gesellschaft von unten!? Studien zur Formierung zivilgesellschaftlicher Graswurzelinitiativen. Weinheim: Beltz Juventa.

Habermas, Jürgen (1976): Zur Rekonstruktion des Historischen Materialismus. Suhrkamp: Frankfurt am Main.

Hurrelmann, Klaus; Bauer, Ullrich; Grundmann, Matthias; Walper, Sabine (Hg.) (2015): Handbuch Sozialisationsforschung. 8. Auflage, Weinheim: Beltz.

Sozialwissenschaften

M1 Soziologische Grundlagen

062593 Grundlagen und Grundbegriffe der Soziologie (Vorlesung)
12.10.20 - 01.02.21, Mo 14-16, SCH 121.5
Einzeltermin, 08.02.21, Mo 14-16, SCH 121.5

Michalowski, I.

Kommentar:

Die Vorlesung möchte Interesse an dem Fach Soziologie wecken und den Studierenden die Fähigkeit vermitteln, durch soziologische Begriffe und Konzepte einen distanzierenden und damit auch wissenschaftlich-analytischen Blick auf Situationen des menschlichen Zusammenlebens zu gewinnen. Zunächst soll deshalb verdeutlicht werden, was die Voraussetzungen und Vorgehensweisen einer wissenschaftlichen Analyse des menschlichen Zusammenlebens sind. In einem zweiten Schritt befassen wir uns dann unter Bezugnahme auf Klassiker der Soziologie sowie auf ihre aktuellen Studien mit Grundbegriffen wie zum Beispiel "soziales Handeln, Normen und Institutionen, Macht und Herrschaft, kollektives Handeln sowie Klasse, Schicht und Habitus". In einem dritten Schritt geht es dann darum zu zeigen, dass die im Rahmen einer Forschung angewandten theoretischen Konzepte und Begriffe einen deutlichen Einfluss darauf haben, wie wir eine bestimmte soziale Situation überhaupt verstehen. Damit geht es in dieser Vorlesung letztendlich auch darum, zu zeigen, dass die Soziologie trotz ihrer methodischen Unterschiede zwischen quantitativer und qualitativer Forschung immer eine Interpretationsleistung umfasst.

Literatur:

Literaturangaben Hartmut Esser. 1993. Soziologie. Allgemeine Grundlagen. Frankfurt am Main: Campus. Peter L. Berger und Thomas Luckmann. 1972. Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit. Eine Theorie der Wissenssoziologie. Frankfurt am Main: Fischer.

062594 Tutorium Grundlagen und Grundbegriffe der Soziologie

Michalowski, I.

Kommentar:

Tutorium zur Vorlesung Soziologische Grundbegriffe und Forschungsfelder.

M2 Empirische Sozialforschung I

062579 Methoden der empirischen Sozialforschung I (Vorlesung)
12.10.20 - 01.02.21, Mo 16-18, SCH 121.5
Einzeltermin, 08.02.21, Mo 16-18, SCH 121.5

Weischer, Chr.

Kommentar:

Die Veranstaltung hat zum Ziel, die Grundlagen der empirischen Sozialforschung zu vermitteln. Konkret werden dabei die folgenden Schwerpunkte thematisiert:

- Geschichte der empirischen Sozialforschung
- Grundlagen der Wissenschaftstheorie
- quantitative und qualitative Methoden der Datenerhebung
- Konzeption empirischer Untersuchungen (Ablauf, Design, Auswahlverfahren, Aufbereitung & Auswertung)
- Fragebogenkonstruktion & Pretests Für eine erfolgreiche Teilnahme ist eine aktive Mitarbeit in der Lehrveranstaltung dringend empfohlen. Die Veranstaltung wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Literatur:

Literaturempfehlungen: grundlegend:

• Weischer, Christoph: Sozialforschung. Konstanz: Universitätsverlag 2007

zur Vertiefung:

• Diekmann, Andreas: Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. Reinbek: Rowohlt 2016

• Häder, Michael: Empirische Sozialforschung. Eine Einführung. Wiesbaden: Springer VS 2015

• Seipel, Christian/ Rieker, Peter: Integrative Sozialforschung. Konzepte und Methoden der qualitativen und quantitativen empirischen Forschung. Weinheim/ München: Juventa 2003

062580 Statistik I Tutorium
10.11.20 - 09.02.21, Di 12-14, SCH 121.501
18.11.20 - 10.02.21, Mi 12-14, SCH 121.554
18.11.20 - 10.02.21, Mi 14-16, SCH 121.555

Weischer, Chr.

Kommentar:

Die Termine sind nur Vorreservierungen, bitte nicht anmelden.

062581 Statistik I (Vorlesung)
15.10.20 - 04.02.21, Do 16-18, SCH 121.5
Einzeltermin, 11.02.21, Do 16-18, SCH 121.5

Weischer, Chr.

Kommentar:

Der erste Teil der auf zwei Semester angelegten Vorlesung befasst sich mit den folgenden Themen:

- Zugänge und grundlegende Begriffe der Statistik
- tabellarische und graphische Darstellung uni- und bivariater Verteilungen
- Lage-, Streuungs- und Konzentrationsmaße - Zusammenhangsmaße
- lineare Einfachregression

Ziel der Veranstaltung ist es, sowohl die theoretischen Hintergründe der Statistik in der empirischen Sozialforschung zu vermitteln als auch anhand konkreter Beispiele die Anwendungsmöglichkeiten, Interpretationsspielräume und mögliche Fehlinterpretationen aufzuzeigen.

Für eine erfolgreiche Teilnahme ist eine aktive Mitarbeit sowohl in der Lehrveranstaltung als auch den Tutorien dringend empfohlen – auch wenn dies nicht in allen Studienordnungen verpflichtend vorgesehen ist. Die Veranstaltung wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Die Termine der Tutorien werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben, in der auch die Verteilung auf die Tutorien stattfinden wird. Weitere Informationen finden sich auf der Seminarhomepage im Learnweb.

Bemerkung:

Wichtig!!

Für den neuen 2-Fach Bachelor Soziologie 2011 ist das Tutorium nicht verpflichtend; es wird aber zum Besuch des Tutoriums geraten.

Auch die Prüfungsnummern für die Tutorien (Politik und Recht usw.) sind an die Vorlesung i. QIS/POS angebunden, bitte auch die Anmeldung QISPOS für das Tutorium unter der Vorlesungsnummer der Vorlesung Statistik Prof. Dr. Weischer mit dem Titel Tutorium anmelden. Falls vorgegebene LP geändert werden müssen, bitte Rücksprache mit Herrn Prof. Dr. Weischer halten.

Literatur:

Literaturempfehlungen:

Grundlegend

- Diaz-Bone, Rainer: Statistik für Soziologen. Konstanz: UKV 2013

- ILMES (Internet-Lexikon der Methoden der empirischen Sozialforschung): <http://wlm.userweb.mwn.de/Ilmes/>

zur Vertiefung:

- Kühnel, Steffen-M./ Dagmar Krebs: Statistik für die Sozialwissenschaften. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. Reinbek: Rowohlt 2014

- Krebs, Dagmar et al.: Aufgabensammlung zur "Statistik für die Sozialwissenschaften", Reinbek: Rowohlt 2013

- Bortz, Jürgen: Statistik für Human- und Sozialwissenschaftler. Berlin u. a.: Springer 2016

M5 Gesellschaftsstruktur, Kultur und soziale Praxis

062577 Gesellschaftsstruktur, Kultur und soziale Praxis (Vorlesung)
12.10.20 - 01.02.21, Mo 12-14, SCH 121.5
Einzeltermin, 08.02.21, Mo 12-14, SCH 121.5

Tezcan, L.

Kommentar:

In dieser einführenden Vorlesung werden Grundbegriffe, theoretische Ansätze und Grundprobleme sowie exemplarische Zeitdiagnosen der Soziologie vorgestellt. Das spannungsvolle Verhältnis zwischen Sozialstruktur und Kultur wird eine besondere Aufmerksamkeit bekommen.

Literatur:

Joas, Hans (Hg.) (2007): Lehrbuch der Soziologie. Frankfurt, New York: Campus Verlag.

Nassehi, Armin (2011): Soziologie. Zehn einführende Vorlesungen. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

062583 Einführung in die Sozialstrukturanalyse (Vorlesung)
15.10.20 - 04.02.21, Do 14-16, SCH 121.5
Einzeltermin, 11.02.21, Do 14-16, SCH 100.2

Weischer, Chr.

Kommentar:

In der Vorlesung wird ausgehend von begrifflichen Klärungen und theoretischen Überlegungen zum einen der Frage nachgegangen, welche Ursachen für soziale Differenzierungsprozesse ausgemacht werden können. Dabei werden die Beiträge dreier Arenen beleuchtet: die Arbeit im gesellschaftlichen Produktionsprozess, die Sozialstaaten und schließlich die privaten Haushalte. Zusätzlich werden verschiedene Momente beleuchtet, die soziale Ungleichheiten stabilisieren. Zum anderen werden ausgehend von der Frage, wie sich Gesellschaften angesichts sozialer Differenzen organisieren, verschiedene in der Sozialstrukturanalyse verwandte Modelle vorgestellt und diskutiert.

Literatur:

Weischer, Christoph 2011: Sozialstrukturanalyse. Grundlagen und Modelle, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften

062589 Einführung in die Erziehungs- und Bildungssoziologie
06.11.20 - 12.02.21, Fr 12-14, SCH 121.519

Tasheva, G.

Kommentar:

Das Seminar verfolgt eine doppelte, soziologisch inhaltliche und didaktisch vermittelnde Strategie einer Einführung in die Grundlagen der Erziehungs- und Bildungssoziologie mit einer parallelen Einführung in die soziologischen Grundkonzepte wie Lebenslauf, Lebensführung, Vergesellschaftung, soziale Ungleichheiten, Wissen und Formen von Wissen bzw. Nichtwissen in den Zusammenhängen mit Bildung und Erziehung.

Literatur:

Literatur: E. Durkheim, Erziehung und Soziologie, 1972, S. 20-49; Erving Goffman, Presentations of Self in Everyday Life, p. 17-76, dt. Die Selbstdarstellungen im Alltag, 11. Aufl. 2011, S. 19-72; N. Luhmann, Das Erziehungssystem der Gesellschaft, 5. Aufl., 2014, S. 48-81; P. Bourdieu, Strukturen, Habitusformen, Praktiken, in: Sozialer Sinn, 1997, S. 97-121; M. Foucault, Die Prüfung, in: Überwachen und Strafen, 8. Aufl., 1989; Gert Biesta, The Beautiful Risk of Education, 2014. Weitere Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

062590 Lektürekurs: Kritische Gesellschaftstheorie: Habermas-Foucault-Rancière
04.11.20 - 10.02.21, Mi 16-18, SCH 121.519

Tasheva, G.

Kommentar:

Im Seminar werden unterschiedliche Modelle kritischen Denkens und Kritischer Theorie zur Diskussion gestellt. Im Theorievergleich werden wir uns mit der auf gegenseitige Verständigung orientierten Theorie des kommunikativen Handelns von Jürgen Habermas aus der kritischen Perspektive der Diskurs- und Machttheorie von Michel Foucault wie auch der Theorie des Unvernehmens von Jacques Rancière beschäftigen, um die Fragen nach der Macht und der ausschließenden Gewalt der Sprache und nach den Strategien der Sprachabwendung auszuloten. Konkrete Literaturangaben finden sich im Programm des Lektürekurses.

062591 Sozialer Wandel in Deutschland und dessen Wahrnehmung durch die Bevölkerung
04.11.20 - 10.02.21, Mi 16-18, SCH 121.554

Müller, O.

Kommentar:

Die Bereiche der Wohlfahrtsforschung, der Sozialindikatorenforschung und der Sozialberichterstattung gehören zu den zentralen anwendungsbezogenen Aufgabengebieten der Soziologie. Gemeinsam ist all diesen Forschungsgebieten deren primäre Aufgabe, den Zustand bzw. die Veränderungen sowohl der Lebensbedingungen als auch der Lebensqualität der Bevölkerung auf Grundlage einer adäquaten empirischen Datenbasis zu beobachten und zu analysieren. Während die Erforschung der „tatsächlichen“ Lebensbedingungen Bestandteil der Sozialstrukturanalyse im engeren Sinne ist, steht in diesem Seminar nicht die „objektive“ gegebene Sozialstruktur, sondern deren Wahrnehmung und Bewertung durch die Bevölkerung im Mittelpunkt des Interesses (Stichworte: Lebenszufriedenheit, soziale Integration, Gerechtigkeitsempfinden usw.). Gerade das Auseinanderdriften von „objektivem“ Sein und „subjektivem“ Erleben ist ein immer wieder konstatiertes Phänomen, mit welchem sich die Sozialwissenschaften auseinandersetzen haben, denn letztlich gilt: „Wenn Menschen Situationen als real definieren, so haben sie reale Konsequenzen“ (William I. Thomas/Dorothy S. Thomas).

Literatur:

grundlegende Literatur zum Seminarthema: Krause, Peter und Ilona Ostner (Hrsg.): Leben in Ost- und Westdeutschland. Eine sozialwissenschaftliche Bilanz der deutschen Einheit 1990-2010, Frankfurt a.M. 2010. Statistisches Bundesamt/WZB/SOEP (Hrsg.): Datenreport 2018. Ein Sozialbericht für die Bundesrepublik Deutschland. Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 2018.

062592 Sozialer Wandel in Europa: Theoretische Ansätze und empirische Befunde
05.11.20 - 11.02.21, Do 16-18, SCH 121.520

Müller, O.

Kommentar:

In den letzten Jahren hat sich in den Sozialwissenschaften zunehmend die Erkenntnis durchgesetzt, dass zur Gesellschaftsanalyse vor allem vergleichende Zugangsweisen ein adäquates Mittel darstellen. Dies steht ganz in der Tradition theoretischer Modelle sozialen Wandels, wie sie bereits in den 60er Jahren entwickelt wurden. Im Rahmen des Seminars soll anhand illustrierenden Materials ein entsprechend angelegter Vergleich zwischen europäischen Nationen erfolgen. So sind beispielsweise Unterschiede in der Sozialstruktur und den Mentalitäten oft nur aus der Dynamik der gesellschaftlichen Entwicklung heraus zu verstehen. Ziel ist es, Einblicke in verschiedene grundlegende theoretische Konzeptionen wie auch empirische Ergebnisse vergleichender europäischer Sozialforschung zu gewinnen.

Literatur:

Literatur: Gabriel, Oscar W./Kropp, Sabine (Hg.)(2008): Die EU-Staaten im Vergleich. Strukturen, Prozesse, Politikinhalt. 3. Aufl. Opladen: VS Verlag. Immerfall, Stefan (1995): Einführung in den europäischen Gesellschaftsvergleich. Ansätze - Problemstellungen - Befunde. Passau: Wissenschaftsverlag Rothe. Mau, Steffen/Verwiebe, Roland (2009): Die Sozialstruktur Europas. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung.

062597 Fragebogenkonstruktion - Theorie und Praxis (quantitative Methoden II)
03.11.20 - 09.02.21, Di 12-14, SCH 121.520

Heyse, M.

Kommentar:

In der empirischen Sozialforschung scheinen die Herausforderungen meist die Entwicklung einer theoretisch fundierten Fragestellung und die anschließende Auswertung mittels möglichst komplexer und multivariater Verfahren zu sein. Dabei wird die Fragebogenkonstruktion oft unterschätzt, obwohl der Fragebogen das Scharnier zwischen Theorie und statistischer Analyse darstellt: Wie kann eine soziologische Theorie in einen Fragebogen übersetzt werden? Wie muss eine Frage gestellt sein, um die gewünschten statistischen Verfahren berechnen zu können? Der Kurs legt sowohl auf die theoretischen Grundlagen als auch auf die praktische Umsetzung wert. Angefangen bei der Formulierung von Hypothesen über die Operationalisierung von Forschungsfragen hin zu den Details der Fragebogenkonstruktion (Index-Fragen, Skalen, demographische Angaben, Fragebogenkomposition usw.). Dabei werden zwar auch Klassiker und (vermeintlich) bewährte Erhebungsinstrumente der empirischen Sozialforschung eine zentrale Rolle spielen, der Kurs ist aber explizit auch als Praxiskurs konzipiert. Deshalb wird in Kleingruppen ein eigener Fragebogen erstellt, der Grundlage für den Scheinerwerb ist. Eine regelmäßige aktive Teilnahme an den Kurs ist Grundvoraussetzung für die erfolgreiche Absolvierung des Kurses. zur Einführung: Häder, Michael: Empirische Sozialforschung. Eine Einführung. Wiesbaden: Springer VS 2019 Porst, Rolf: Fragebogen: Ein Arbeitsbuch. Wiesbaden: VS 2014

Literatur:

zur Einführung: Häder, Michael: Empirische Sozialforschung. Eine Einführung. Wiesbaden: Springer VS 2019 Porst, Rolf: Fragebogen: Ein Arbeitsbuch. Wiesbaden: VS 2014

062599 Münster-Barometer, Blockseminar (quantitative Methoden II)
Blockveranstaltung + Sa und So, 22.02.21 - 19.03.21, 10-17, SCH 121.503

Heyse, M.

Kommentar:

Das Münster-Barometer kann entweder als Seminar (diese Veranstaltung) oder als Praktikum bei Nina Wild belegt werden. Als Seminar steht beim Münster-Barometer der Praxisbezug im Fokus, indem die bisher im Studium erlangten theoretischen Kenntnisse der empirischen Sozialforschung in einem konkreten sozialwissenschaftlichen Projekt angewandt und hinterfragt werden. Die Teilnehmer/innen sind dabei aktiv bei der Durchführung eines konkreten Drittmittelprojekts eingebunden, das mittels einer Bevölkerungsbefragung die Meinung in Münster zu aktuellen gesellschaftlichen und politischen Themen wie Wohnungsnot, Flüchtlingspolitik oder gesellschaftliches Engagement erhebt, sich aber auch mit wissenschaftlichen Fragestellungen wie z.B. Sozialraummodelle oder Non-Response auseinandersetzt. Im Laufe des Seminars werden verschiedene Techniken der empirischen Sozialforschung in der Praxis eingesetzt: Fragebogenentwicklung, Programmierung einer Dateneingabemaske bzw. eines Online-Fragebogens, Durchführung von Interviews, Datenerfassung, Auswertung mit SPSS und die Aufbereitung der Ergebnisse mittels Grafikprogramme. Vorkenntnisse (vor allem im statistischen Bereich) sind nicht unbedingt erforderlich, es ist aber sinnvoll, zuvor die grundlegenden Statistik- und Methodenkurse besucht zu haben. Das Münster-Barometer ist als Blockseminar konzipiert und findet wochentags im Zeitraum zwischen dem 22. Februar und dem 19. März 2021 statt. Weitere Informationen und ein detaillierter Verlaufsplan finden sich unter <http://barometer.uni-muenster.de>. Anmeldung nur direkt bei Marko Heyse – in der Sprechstunde oder per Email: barometer@uni-muenster.de

Literatur:

zur Einführung: Häder, Michael: Empirische Sozialforschung. Eine Einführung. Wiesbaden: Springer VS 2019 Porst, Rolf: Fragebogen: Ein Arbeitsbuch. Wiesbaden: VS 2014

062617 Einführung in die Rassismusforschung
03.11.20 - 09.02.21, Di 16-18
03.11.20 - 09.02.21, Di 16-18, SCH 121.501

Babacan, E. M.

Kommentar:

Rassistisch motivierte Gewalt, Strassenproteste wie auch deren parlamentarische Flankierung gehören zu unserem Alltag. Die in jüngerer Zeit wiederkehrende Schlagzeile „Deutschland hat ein Rassismusproblem“ spiegelt, dass es sich nicht um ein randständiges Phänomen handelt. Randständig indes war noch in den 1990er Jahren die Forschung zu Rassismus, erst seit kurzem beginnt sie, sich zu etablieren. Das Seminar wird in diese Forschung und ihre Fragestellungen einführen: Wie lässt sich Rassismus begreifen? Ist Rassismus eine funktionale Ideologie oder ein irrationales Vorurteil? Lassen sich bestimmte Entstehungs- und Wirkungszusammenhänge wie (zunehmende) soziale Ungleichheit und Migration ausmachen oder handelt es sich um ein universales Phänomen? Wie verbreitet ist Rassismus? Zur Diskussion und Vertiefung werden wir neben einschlägigen empirischen Studien auch Dokumente und Alltagsbeobachtungen heranziehen.

062621 Lektürekurs: Ulrich Beck: Risikogesellschaft. Auf dem Weg in eine andere Moderne
03.11.20 - 09.02.21, Di 14-16, SCH 121.520

Späte, K.

Kommentar:

Ulrich Beck ist einer der wenigen Soziologen, dessen Werk so aufgenommen wurde, dass es zu seinen Lebzeiten bereits als klassisch bezeichnet werden kann. Im Zentrum dieses Werks steht "Risikogesellschaft. Auf dem Weg in eine andere Moderne", indem Beck zahlreiche Wandlungsprozesse von der klassischen Industriegesellschaft zur Risikogesellschaft analysiert. Mit der Wahl des zeitlosen Begriffs "Risiko" traf er einen Nerv der Zeit: im Jahr der Erstaufgabe explodierte ein Reaktor des Atomkraftwerks in Tschernobyl/Ukraine und verseuchte Natur, Nahrungsmittel Menschen. Eine globale Umweltkatastrophe war die Folge. Risiken hochtechnologischer Maschinen kennen keine Grenzen. Becks sprachwissenschaftliche Erkenntnisse zu vermitteln haben dazu geführt, dass viele theoretische Ansätze und Forschungsergebnisse aus "Risikogesellschaft" entweder zu prägnanten Formeln wurden wie der Fahrstuhleffekt" oder in anderen Wissenschaften aufgenommen wurden, breit zum Beispiel die Individualisierungsthese in der Erziehungswissenschaft. Im Kurs werden wir die zentralen Kapitel studieren und uns auch auf die Spurensuche nach möglichen zeitdiagnostischen Vorbildern Ulrich Becks begeben wie beispielsweise Daniel Bell. Wenn Sie am Kurs teilnehmen möchten, dann besorgen Sie sich bitte zur ersten Sitzung bereits die Lektüre, als Printausgabe im Original oder als Kopie der Erstaufgabe aus dem Jahr 1986.

062625 Lektürekurs: Bildung im Kontext von Globalisierung und Migration
02.11.20 - 08.02.21, Mo 14-16, SCH 121.519

Späte, K.

Kommentar:

Im Lektürekurs werden ausgewählte Fachtexte studiert, die gegenwärtige Entwicklungen und Aufgaben in Bezug auf Bildungserwerbsprozesse und Strukturen ihrer Institutionalisierung unter Berücksichtigung von Globalisierung und Migration thematisieren.

062631 Intra- und Intergruppenprozesse (Sozialpsychologie)
12.10.20 - 01.02.21, Mo 14-16, JO 101
Einzeltermin, 08.02.21, Mo 14-16, JO 101

Kabogan, S.

Kommentar:

Das Seminar Intra- und Intergruppenprozesse gibt einen vertieften Einblick in sozialpsychologische Prozesse, die innerhalb einer Gruppe (intra) und zwischen verschiedenen Gruppen (inter) stattfinden können. Eine wesentliche Rolle spielen. Zentrale Themen der Lehrveranstaltung sind:

- Wie beeinflussen wir uns gegenseitig in einer Gruppe?
- Wie nehmen wir andere Gruppen wahr?
- Wann entstehen Vorurteile und Diskriminierung gegenüber anderen Gruppen?
- Wie können solche Vorurteile abgebaut und Gruppenkonflikte gelöst werden?

Der zweite Teil des Seminars wird sich insbesondere auf ethnische Konflikte und auf die aktuelle Migrationsforschung beziehen.

Leistungserbringung ist ein Referat mit schriftlicher Ausarbeitung.

Literatur:

Die Literatur ist zu einem großen Teil auf Englisch. Wir werden überwiegend mit ausgewählten Kapiteln folgender Lehrbücher arbeiten;

- Aronson, E., Wilson, T. D., & Akert, R. M. (2014). Sozialpsychologie. Hallbergmoos : Pearson.
- DeLamater, J. D., Myers, D. J., & Collett, J. L. (2018). Social Psychology. New York: Routledge.

Spezifische Literatur, auch zu den Referaten, wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

062632 Religionspsychologie
15.10.20 - 04.02.21, Do 14-16, JO 102
Einzeltermin, 11.02.21, Do 14-16, JO 102

Kabogan, S.

Kommentar:

Die Religionspsychologie beschäftigt sich mit religiösem Erleben und Verhalten von Menschen, aber auch, welche Konsequenzen Religiosität oder die Zugehörigkeit zu einer (bestimmten) religiösen Gruppe mit sich bringt. In diesem Seminar werden wir uns gemeinsam anhand von Textarbeit, Referaten und Diskussionen die großen Themen der Religionspsychologie erarbeiten, u.a.

- wieso Menschen eigentlich religiös sind,
- religiöse Entwicklung und Sozialisation,
- Religiosität und psychische Gesundheit,
- Mitgliedschaft in „Sekten“,
- Religiosität im Islam.

Leistungsnachweis ist eine schriftliche Ausarbeitung des gehaltenen Referates.

Literatur:

Basisliteratur: Grom, B. (2007). Religionspsychologie. München: Kösel.

Wir werden weitere klassische und moderne Texte (u. a. für Referate und Gruppenarbeiten) einbeziehen. Diese werden in der ersten Veranstaltung bekannt gegeben. Ein Großteil der Literatur ist auf Englisch.

062633 Einführung in die Religionssoziologie
03.11.20 - 09.02.21, Di 14-16, SCH 121.519

Michalowski, I.

Kommentar:

Ziel des Seminars ist es, die Studierenden mit zentralen theoretischen und empirischen Fragen der Religionssoziologie vertraut zu machen. Religion wird dabei auf makro-, meso- und mikrosoziologischer Ebene sowie unter Berücksichtigung quantitativer und qualitativer sowie vergleichender Methoden soziologisch beleuchtet. Das Seminar behandelt in einem ersten Schritt unter Bezugnahme auf Weber und Durkheim als den großen Klassikern der Religionssoziologie ganz grundlegende Fragen nach Inhalten und gesellschaftlicher Funktion von Religion. Es zeigt, welche unterschiedlichen empirischen Perspektiven sich durch die beiden wissenschaftlichen Fragestellungen ergeben. In einem zweiten Schritt werden religionssoziologische Grundbegriffe (z.B. das Heilige, das religiöse Feld, Rituale, Magie und Religion) eingeführt. Der dritte Teil zeigt in vergleichender Perspektive, wie religiöse Traditionen gesellschaftliche Teilbereiche wie Politik, Recht und Wirtschaft beeinflusst haben. Im vierten Teil werden aktuelle Diskussionen und empirische Forschungen aus der Religionssoziologie vorgestellt, die sich mit Säkularisierung einerseits und modernen Formen von Religion andererseits befassen.

Literatur:

Literatur: Knoblauch, Hubert. 1999. Religionssoziologie. Berlin & New York: Walter de Gruyter. Koenig, Matthias und Christof Wolf. 2013. „Religion und Gesellschaft: Aktuelle Perspektiven“, Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, 53, S. 1-23. Detlef Pollack. 1995. "Was ist Religion? Probleme der Definition", ZfR. 3, S. 163-190.

062634 Religiöser Wandel in modernen Gesellschaften: Osteuropa, Westeuropa und USA im Vergleich Pollack, D.
05.11.20 - 11.02.21, Do 10-12, SCH 121.554

Kommentar:

Die Medien verkünden die Rückkehr der Religion. Soziologisch ist die Frage, welche politische, soziale und kulturelle Bedeutung Religion, Kirche und religiöse Bewegungen in modernen Gesellschaften besitzen, in-des umstritten. Auf der einen Seite behaupten Vertreter der Säkularisierungstheorie den Rückgang der gesellschaftlichen Signifikanz von Religion in modernen Gesellschaften. Andere Religionssoziologen vertreten dagegen die Position, dass Modernisierung lediglich zu einer Veränderung der dominanten Formen des Religiösen führt, aber die Vitalität von Religionen nicht einschränkt oder sogar befördert. Die zentrale Frage des Seminars lautet daher zum einen, wie wir die soziale Lage von Religion in den ausgewählten west- und osteuropäischen Gesellschaften sowie in den USA angemessen beschreiben können, und zum andern, wie wir die regionalen Differenzen und die zeitlichen Veränderungen erklären können. Das Zentrum des Seminars bildet Beschäftigung mit empirisch fundierten Fallanalysen zum religiösen Wandel in ausgewählten Ländern (West- und Ostdeutschland, Niederlande, Italien, Russland, Polen, USA). Die Fallanalysen werden in den Rahmen von theoretischen Erklärungsansätzen eingebettet.

Literatur:

Literatur: Norris, Pippa/Ronald Inglehart (2004): Sacred and Secular: Religion and Politics World-wide. Cambridge 2012; Rooden, Peter van (1997): Secularization, Dechristianization and Rechristianization in the Netherlands, in: Lehmann, Hartmut (Hg.): Säkularisierung, Dechristianisierung, Rechristianisierung im neu-zeitlichen Europa: Bilanz und Perspektiven der Forschung. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 131-153. Bruce, Steve: God is Dead: Secularization in the West. Oxford 2002; McLeod, Hugh/Ustorf, Werner (Hg.): The Decline of Christendom in Western Europe, 1750-2000. Cambridge 2003; Pickel, Gert (2010): Säkularisierung, Individualisierung oder Marktmodell? Religiosität und ihre Erklärungsfaktoren im europäischen Vergleich, in: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 62: 219-245, Detlef Pollack and Gergely Rosta: Religion in der Moderne: Ein internationaler Vergleich. Frankfurt/M.; New York: Campus, 2015.

062635 Münster zum Beispiel - Die Stadt als musikalischer Lebens- und Wissensraum. Eine Einführung Hüppe, E.
in musiksoziologische Problemstellungen
02.11.20 - 08.02.21, Mo 16-18, SCH 121.520

Kommentar:

Musiksoziologie steht, seit es sie gibt, im Spannungsfeld vieler Interessen und zum Teil gegenstrebigere Forschungskonzepte. Um dies von vornherein zu veranschaulichen, wird ein Zugang zur Musiksoziologie gewählt, der sich ein Beobachtungsfeld auswählt, in dem die verschiedenen Musikszenen, Lebensstile, die verschiedenen Konzertpublika, Events und divergierende kulturpolitische Interessen besichtigt und diskutiert werden können. Es geht um die Stadt, in der Sie studieren: Münster. Es soll anschaulich werden, dass Musiksoziologie aufgespannt ist in Diskurse zwischen Kultur-, Medien-, Stadtsoziologie, Sozialisationsforschung, Bildung, Spaßkultur und Ästhetik. Wie ist Münster musikalisch zusammengesetzt? lautet die Frage, die versucht wird, im Verlauf des Seminars zu klären. Dazu werden wir verschiedene Orte des Musikraums Münster begehen und Situationen analysieren.

Literatur:

S. Frolejks, U. Rademacher, F. Vollmer (Hrsg.): Musik für Münster. Musikhochschule und Westfälische Schule für Musik 1919-2019, Münster 2019; G. Berg, M. Custodis, Heidrich (Hrsg.): Musik für Münster. Die Geschichte des Städtischen Orchesters 1919-2019, Münster 2019; O. Berli: Grenzenlos guter Geschmack. Die feinen Unterschiede des Musikhörens, Bielefeld 2014; S. Bolz: Wissenskulturen der Musikwissenschaft: Generationen - Netzwerke - Denkstrukturen, Bielefeld 2016; P. Bourdieu: Die feinen Unterschiede, Frankfurt a. M. 1982; S. Gieß u. F. Heß (Hrsg.): Kulturelle Identität und soziale Distinktion. Herausforderungen für Konzepte musikalischer Bildung, Innsbruck, Esslingen 2013; E. Hüppe: Urbanisierte Musik. Eine Studie über gesellschaftliche Determinanten musikalischer Raumproduktion und Raumeignung Münster 2012; M. Löw: Soziologie der Städte, Frankfurt a. M. 2008; R. Ronald, K. Naumann (Hrsg.): Menschliches Handeln als Improvisation. Sozial- und musikwissenschaftliche Perspektiven, Bielefeld 2008; B. Seliger: Klassik-kampf. Ernste Musik, Bildung und Kultur für alle, Berlin 2017; T. Turino: Music as Social Life. The Politics of Participation Chicago 2008.

062636 Theorie als Praxis - die Kunst soziologischer Theoriebildung
05.11.20 - 11.02.21, Do 12-14, SCH 121.520

Anicker, F.

Kommentar:

Der Kurs bietet einen Einstieg in die Praxis soziologischer Theoriebildung. Er richtet sich an Studierende, die bereits Grundlagenkenntnisse in soziologischer Theorie mitbringen und Interesse daran haben, die praktische Seite der Theoriekonstruktion an einem selbstgewählten Thema kennen zu lernen. Im Zentrum des Seminars steht die gemeinsame Arbeit an individuellen Theorieprojekten, die Sie im Verlauf des Semesters ausarbeiten. Begleitet und unterstützt werden Sie dabei neben unserer Seminardiskussion vor allem durch Übungen, die von der Themenfindung, über die Formulierung einer Problemstellung bis hin zur begrifflichen Klärung Ihrer Grundkonzepte reichen.

Literatur:

Literatur (Auswahl): Abbott, A.D., 2004: Methods of discovery. Heuristics for the social sciences. New York, NY: Norton. Abend, G., 2008: The Meaning of 'Theory'. Sociological Theory 26: 173-199. Bertilsson, M., 2016: Theorizing - for what? The British Journal of Sociology 67: 30-35. Blumer, H., 1954: What is Wrong with Social Theory? American Sociological Review 19: 3-10. Carleheden, M., 2019: How to Theorize? On the Changing Role and Meaning of Theory in the Social Sciences in: M. Nagatsu & A. Ruzzene (Hrsg.), Contemporary Philosophy and Social Science. An Interdisciplinary Dialogue. New York: Bloomsbury Academic. Farzin, S. & H. Laux (Hrsg.), 2014: Gründungsszenen soziologischer Theorie. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden. Collins, Randall (1998): »The Sociological Eye and Its Blinders«. In: Contemporary Sociology 27(1),

S. 2–7. Goertz, Garry (Hg.) (2006): *Social Science Concepts. A User's Guide*. Princeton: Princeton University Press. S. 30-39 Luhmann, Niklas (1981): *Kommunikation mit Zettelkästen*. In: Baier, Horst; Kepplinger, Hans Mathias und Reumann, Kurt: *Öffentliche Meinung und sozialer Wandel*. Opladen: Westdeutscher Verl. S. 222-228. Mahoney, J., E. Kimball & K.L. Koivu, 2008: *The Logic of Historical Explanation in the Social Sciences*. *Comparative Political Studies* 42: 114–146. Merton, R.K., 1959: *Notes on Problem-Finding in Sociology*. S. ix–xxxiv in: R.K. Merton, L. Broom & L.S. Cottrell (Hrsg.), *Sociology Today. Problems and Prospects*. New York: Harper & Row. Peter M. Blau, 1979/1980: *Elements of Sociological Theorizing*. *Humboldt Journal of Social Relations*: 103–122. Swedberg, R., 2012: *Theorizing in Sociology and Social Science: Turning to the Context of Discovery*. *Theory and Society* 41: 1–40. Swedberg, R., 2014: *From Theory to Theorizing*. S. 1–28 in: *Theorizing in Social Science: the Context of Discovery*. Stanford: Stanford Social Sciences. Swedberg, R., 2014: *The Art of Social Theory*. Princeton and London: Princeton University Press. Wright Mills, Charles (2000): *The Sociological Imagination. Fortieth Anniversary Edition*. Oxford: Oxford University Press

062642 Protest und Ressentiment: Transformation in Ostdeutschland von der friedlichen Revolution bis heute
Pollack, D.
04.11.20 - 10.02.21, Mi 10-12, SCH 121.554

Kommentar:

Die friedliche Revolution in der DDR ist bis heute für viele Menschen in Deutschland ein Grund zum Feiern. Sie kam zustande aufgrund einer Vielzahl äußerer und innerer Faktoren. Der entscheidende Faktor aber war, dass die Massen nach Jahren des angepassten Schweigens ihre Angst überwand und im Herbst 1989 protestierend auf die Straßen gingen. Wie konnte es dazu kommen? Das ist die erste Frage, mit der wir uns im Seminar auseinandersetzen wollen. Die zweite Frage lautet, wie aus dem Protest gegen eine Diktatur ein Ressentiment gegen die Demokratie werden konnte. Welche sozialen, politischen, kulturellen und ökonomischen Bedingungen tragen zum Erfolg des Rechtspopulismus in Ostdeutschland bei? Welche Rolle kommt dabei dem kulturellen Erbe der früheren DDR zu, welche den sozialen und wirtschaftlichen Erfahrungen im Transformationsprozess, welche dem politischen Handeln der Parteien und der Regierung? Auf der Grundlage ausgewählter Buchkapitel, Artikel und Aufsätze wollen wir über diese beiden Fragen ins Gespräch kommen.

Literatur:

Literatur: Steffen Mau, Lütten Klein: *Leben in der ostdeutschen Transformationsgesellschaft*. Frankfurt/Main 2019; Wolfgang Engler und Jana Hensel, *Wer wir sind: Die Erfahrung, ostdeutsch zu sein*. Berlin 2018; Detlef Pollack: *Protest und Ressentiment in Ostdeutschland von der friedlichen Revolution bis heute*. Bielefeld 2020.

062645 'Opferkultur' oder Kritik an 'Ungleichbehandlung'? Kontroversen um Diskriminierung - ein Lektürekurs
Tezcan, L.
05.11.20 - 11.02.21, Do 16-18, SCH 121.519

Kommentar:

Der affirmative Fokus auf gesellschaftliche Diversität geht mit einer gesteigerten Sensibilität um Formen von Diskriminierung einher. Geschlechtliche, ethnische, religiöse, aber auch anderweitige körperbezogene Formen von Benachteiligung bilden immer mehr den Gegenstand politischer Kontroversen. Dabei genießen subtile, alltägliche Formen negativer Behandlung besondere Aufmerksamkeit, wie sie auf diversen thematischen Foren wie #meToo, #meTwo oder auch 'alltäglicher Rassismus' bzw. 'Critical Whiteness' debattiert werden. Die Diagnose 'Microaggressions' zieht mitunter die Forderung nach 'Safe Spaces' nach sich; sprachliche Sensibilität ruft nach Trigger-Warnungen, die zum Schutze der 'traumatisierten' Personen und Gruppen dienen sollen. Neben dem Vorwurf 'political correctness', der inzwischen nicht nur aus dem Rechtspopulismus kommt, wird inzwischen kritisch darauf hingewiesen, dass sich im Diskurs über Diskriminierung immer mehr eine 'Opferkultur' breitmache. Es ist gar davon - ironisch - die Rede, dass das "Opfer der neue Held" sei. Mitunter wird auch, vor allem an den Universitäten, vor Gefährdung der Meinungsfreiheit durch moralisierende Sprachzensur in Forschung und Lehre gewarnt. In diesem Lektüreseminar werden wir uns mit der Frage befassen, ob tatsächlich und inwiefern überhaupt in Auseinandersetzungen um 'Diskriminierung' eine Kultur von 'Victimhood' (Opferkultur) etabliert. Dabei geht es zugleich um die Frage, auf welche Weise noch möglich ist, das emanzipatorische Potenzial der Kritik an diversen Formen von Ungleichbehandlung zu erhalten, ohne den Vorwurf auf 'Wettbewerb um Opfer-sein' zu bestärken. Das Seminar bewegt sich primär entlang der Lektüre des Buches von Campbell und Manning mit zusätzlichem Lesematerial und wird sich dabei mit aktuellen Beispielen befassen, um die sich gesellschaftliche Kontroversen ausgelöst haben.

Literatur:

Literatur: 'The Rise of Victimhood Culture' (2018): *Microaggressions, Safe Spaces, and the New Culture Wars* (Campbell / Manning).

062646 Law, Religion and Organisations
Harms-Dalibon, L.
04.11.20 - 10.02.21, Mi 12-14, SCH 121.555

Kommentar:

How does the Catholic Church react to legal challenges of its employment politics? How does the rising importance of human rights affect the organization of religious majorities and minorities? How does religiosity unfold in 'total' institutions such as the prison? Examining law as both a constraint and a resource for religious organizational development and the life of religion in public and private institutions, the seminar seeks to explore the various entanglements of law and religion in different organizational contexts in contemporary Europe.

Literatur:

Bowen, John et al. (2014) *European States and their Muslim Citizens. The Impact of Institutions on Perceptions and Boundaries*. Cambridge, Cambridge University Press.

062648 Gemeinschaft als Bildungsziel?
Osterloh, F.
Einzeltermin, 06.11.20, Fr 12-14, SCH 121.520

Kommentar:

Die Curricula der Länder für Grund- und weiterführende Schulen umfassen eine Vielzahl unterschiedlichster Disziplinen. Von Deutsch über Kunst, Sachunterricht, Sport und EDV bis hin zu einem ausdifferenzierten Portfolio religiöser Lehren ist präzise festgelegt, was Kinder und Heranwachsende lernen sollen. Der Herausbildung sozialer Kompetenz kommt dabei allenfalls die Rolle einer untergeordneten Disziplin zu, die zwar im Unterrichtsgeschehen stets mitgedacht (werden soll), jedoch kaum explizit und schon gar nicht als Bildungsziel vermittelt wird. Einheitliche Regelungen und Mindestanforderungen sind nicht formuliert, noch weniger existiert ein wissenschaftlich evaluiertes und sorgsam erprobtes Repertoire an Best-practice-Beispielen, dessen sich Lehrkräfte zur Vermittlung bedienen könnten. Gemeinschaftlichkeit und soziales Miteinander sind Eckpfeiler unserer Gesellschaft. Zur Bildung von Gemeinschaften, die unsere gesamtgesellschaftlichen Strukturen stärken oder/und durchkreuzen, sind ganz bestimmte Kompetenzen notwendig, die zu Lehren Teil des Bildungsauftrages sein sollte. Was Gemeinschaft überhaupt ist, welche Schlüsselkompetenzen zur Gemeinschaftsbildung notwendig sind und welchen Stellenwert die Vermittlung dieser Kompetenzen im Bildungssystem aufweisen, soll im Seminar gemeinsam erarbeitet werden. Im Rahmen des Seminars, das als Blockveranstaltung stattfinden wird, können benotete und unbenotete Leistungen sowohl schriftlich (Essay, Hausarbeit) als auch mündlich (Referat/Präsentation) erbracht werden. Die benötigte Literatur wird im Seminar bekannt gegeben und erarbeitet.

Blockveranstaltung: Weitere Seminartermine nach Absprache.

062654 Soziologie des Populismus
04.11.20 - 10.02.21, Mi 12-14, SCH 121.501

Droste, L.

Kommentar:

Leben wir in einer populistischen Gesellschaft? In der Tat zählt Populismus zu denjenigen sozialen Phänomenen, die in den letzten Jahren nicht allein unglaublich viel politische und massenmediale Aufmerksamkeit erfahren haben, sondern auch in der Soziologie verstärkt diskutiert wurden. Die empirische Populismusforschung ist in der letzten Zeit geradezu explodiert, wobei weiterhin Unklarheiten, Kontroversen und Mythen über begriffliche Schärfe, Ausprägung und Erklärung des Phänomens bestehen. Gerade mit Blick auf die massenmediale Berichterstattung bekommen wir oftmals schnell den Eindruck, dass Populismus überall ist, ständig zunimmt und gefährlich ist. Ob Donald Trump oder Matteo Salvini, Björn Höcke oder Jair Bolsonaro, ob Podemos oder M5S, die AfD oder die Schwedendemokraten. Sie wissen alle sofort, um wen es sich handelt und wo solche Akteure in den Massenmedien politisch verortet werden. Der Populismusbegriff ist allerdings nicht allein Personen und Parteien vorbehalten, sondern wird beispielsweise auch sozialen Bewegungen, Stammtisch-Argumentationen oder Erscheinungen in den sozialen Medien zugewiesen. Teilweise wird im Populismus gar eine grundlegende Stimmungslage – der „Zeitgeist“ – unserer Gegenwartsgesellschaft ausgemacht.

Dieser Kurs gibt Ihnen einen Überblick über aktuelle begriffliche Diskussionen, ausgewählte Themenfelder, gegenwärtige Kontroversen, nationale Differenzierungen und vorliegende empirische Befunde in der Populismusforschung. Am Ende dieses Seminars wissen Sie, (1) welche unterschiedlichen Populismusbegriffe in der Forschung zirkulieren und was diese auszeichnet, (2) wie Populismus in der empirischen Forschung in der Regel operationalisiert wird, (3) welche wissenschaftlichen Erklärungsansätze es für Populismus gibt und (4) welche Befunde in der Forschung zu den unterschiedlichen Erklärungsansätzen vorliegen. Hinweis: Für den Kurs wird Ihnen in erster Linie deutschsprachige Literatur digital zur Verfügung gestellt und als Lektüre vorausgesetzt. Dabei sollten Sie jedoch unbedingt bedenken, dass es sich um ein internationales Forschungsfeld handelt, bei dem die aktuelle und einschlägige Literatur eigentlich in Englisch verfasst ist. Der Kurs richtet sich an alle, die bereit sind, sich näher mit dem Forschungsstand zum Phänomen Populismus auseinanderzusetzen und daran interessiert sind, auch selbst kleine empirische Analysen durchzuführen und im Kurs vorzustellen und zu diskutieren.

062656 Wissensarbeit und Wissenschaft als Beruf – Hochschulen als Arbeitsorganisationen
05.11.20 - 11.02.21, Do 14-16, SCH 121.554

Dahl, V.

Kommentar:

Inwiefern können Hochschulen als Organisationen bezeichnet werden? Welche Idealbilder gibt es in der Wissenschaft? Was bedeutet „gute Arbeit“ in der Forschung und in Wissensberufen? Diesen Fragen wird das Seminar im Kontext der Arbeits- und Organisationssoziologie nachgehen. Dazu wird nach einer Einführung in die soziologischen Felder „Arbeit“ und „Organisationen“ im Seminar erarbeitet, welche Strukturen und Hierarchien in der deutschen Hochschullandschaft auftreten, wie Idealbilder über Wissenschaftler*innen entstehen und welche Auswirkungen diese auf die Beschäftigten an Hochschulen haben können. Außerdem werden vor diesem Hintergrund hochschul- und organisationspolitische Gleichstellungsansätze diskutiert. Leistungen können in Form von Referaten inklusive Ausarbeitung sowie Hausarbeiten erbracht werden. Die Themenvergabe erfolgt im Seminar.

Literatur:

Einführende Literatur:

- Aulenbacher, B. / Wetterer, A. (2009): Arbeit. Perspektiven und Diagnosen der Geschlechterforschung. Münster: Westfälisches Dampfboot
- Baur, N. et al. (2016): Wissen – Organisation – Forschungspraxis. Weinheim. Basel: Beltz Juventa.
- Böhle, F. / Voß, G. / Wachtler, G. (Hrsg.) (2010): Handbuch Arbeitssoziologie. Wiesbaden: VS
- Bourdieu, P. (1992): Homo academicus. Frankfurt a.M.: Suhrkamp
- Preisendörfer, P. (2016): Organisationssoziologie. Grundlagen, Theorien und Problemstellungen. Wiesbaden: VS

M6 Bildung, Sozialisation und Lebensformen

062569 Sozialökologie und Sozialisation (Vorlesung)
13.10.20 - 02.02.21, Di 14-16, SCH 121.5

Grundmann, M.

062603 Familie, Schule, Jugend - Sozialisation im Kindes- und Jugendalter (Vorlesung)
14.10.20 - 03.02.21, Mi 12-14, SCH 121.5
10.02.21, Mi 12-14, SCH 121.5

Heimken, N.

Kommentar:

Mit der Untersuchung familialer, schulischer und jugendspezifischer Vergesellschaftungsprozesse liefert die Vorlesung einen Überblick über Besonderheiten und Problembereiche der wichtigsten Sozialisationsphasen. Dazu gehört die Beschäftigung mit Theorien, gesellschaftlichen Normierungen, historischen Entwicklungsprozessen und den Leistungen der wichtigsten Sozialisationsinstanzen. Für die Phase der primären Sozialisation werden Modelle und Ausprägungen von Familie auf ihre Funktionalität und die Abgrenzung zu ergänzenden Institutionen zu untersuchen sein. Fragen nach der Veränderung von Geschlechter- und Erziehungsverhältnissen sollen dazu beitragen die Institution Familie im Blick auf historische, aktuelle und zukünftige Entwicklungstendenzen besser zu verstehen. Die Probleme der schulischen Phase sind u.a. geprägt durch Synergieeffekte und Reibungen zwischen familialer und schulischer Sozialisation, durch Bildungsungleichheit und die Diskussion um neue Organisations- und Steuerungsmodelle. Ziel wird es sein, die unterschiedlichen Aspekte zu beleuchten und sie im Blick auf ihre Sozialisationseffekte zu hinterfragen. Auch die Bedingungen von Jugendlichkeit haben sich in einer modernen, individualisierten Gesellschaft u. a. über die Pluralisierung der Jugendkulturen und den Wandel der Generationenkonflikte grundlegend geändert. Dies gilt es herauszuarbeiten und vor dem Hintergrund familialer und schulischer Sozialisation zu verstehen.

Literatur:

Einführende Literatur: Hurrelmann, Klaus, Einführung in die Sozialisationstheorie. Weinheim 2015/ Abels, Heinz. Sozialisation. Wiesbaden 2016

Soz-Sowi Einführung in die Fachdidaktik der Sozialwissenschaften

062609 Einführung in die Didaktik der Sozialwissenschaften
12.10.20 - 01.02.21, Mo 12-14, SCH 100.2
Einzeltermin, 08.02.21, Mo 12-14, SCH 100.2

Szukala, A.

Kommentar:

Die Veranstaltung ist eine Einführung in die Fachdidaktik der Sozialwissenschaften, die an eine pluridisziplinäre fachwissenschaftliche Basis (Soziologie, Politikwissenschaft, Ökonomie) anschließt und diese in fachdidaktischen Perspektiven mit Blick auf die Professionalisierung als zukünftige Lehrpersonen erschließt.

Im Rahmen der Vorlesung lernen Studierende die Domäne der schulischen Sozialwissenschaften und der Politischen Bildung, ihre Gegenstände und Geschichte sowie Bildungsziele und die zentralen Konzeptionen ihrer Didaktiken kennen. Sie beschäftigen sich mit der Institutionalisierung der Fächer

an Schulen und reflektieren den eigenen Professionalisierungsprozess im Bereich der Sozialwissenschaften und der schulischen Demokratiebildung. Ziele der Vorlesung sind die fachdidaktische Sach- und Analyse- sowie Urteilskompetenz.

In den die Vorlesung begleitenden Tutorien werden zentrale Inhalte der Veranstaltung vertieft und reflektiert sowie eine Einführung in die Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens gegeben.

Bemerkung:

Literatur:

Zur Einführung können folgende Werke gegen Bearbeitungsgebühr bei den Zentralen für Politische Bildung bestellt werden:

Sander, Wolfgang, 2014: Politische Bildung in Deutschland, Bonn: Bundeszentrale für Politische Bildung. <http://www.bpb.de/shop/buecher/schriftenreihe/187102/politische-bildung-in-deutschland>

Sander, Wolfgang (Hrsg.), 2014: Handbuch Politische Bildung in Deutschland, Schwalbach: Wochenschau Verlag. <https://www.politische-bildung.nrw.de/print/handbuch-politische-bildung/index.html>

062610 Tutorien zur Einführung in die Didaktik der Sozialwissenschaften

Szukala, A.

Bemerkung:

Soz-Sowi Fachdidaktik der Sozialwissenschaften

Fachdidaktische Theorien und Modelle

062031 Fachdidaktische Theorien und Modelle
15.10.20 - 04.02.21, Do 10-12, SCH 100.107
Einzeltermin, 11.02.21, Do 10-12, SCH 100.107

Meendermann, K.

Kommentar:

Das Seminar führt in die Fachdidaktik des sozialwissenschaftlichen Unterrichts ein. Dabei sollen wichtige didaktische Modelle und Zugangsweisen erarbeitet und anwendungsorientiert diskutiert werden.

Die Veranstaltung findet in Kooperation von Geschichts-, Geographie- und Politikdidaktik statt, die sich auf ihre jeweiligen Fachperspektiven konzentrieren. Um die Perspektiven der beteiligten Anteilsdisziplinen sinnvoll in Beziehung zu setzen und so auch Chancen wie Herausforderungen des Lehrens und Lernens im Fach Gesellschaftslehre diskutieren zu können, ist gegen Ende der Vorlesungszeit eine gemeinsame Block-Veranstaltung geplant. Diese findet am 19.12.2019 von 8-12 Uhr statt. Da in diesem Rahmen auch die Stadtbegehung erfolgen wird, ist die Teilnahme an diesem Termin verbindlich. Berücksichtigen Sie dies bitte bei Ihrer Veranstaltungsplanung.

062121 Fachdidaktische Theorien und Modelle
14.10.20 - 03.02.21, Mi 14-16, SCH 121.554
Einzeltermin, 10.02.21, Mi 14-16, SCH 121.554

N., N.

Kommentar:

Das Seminar führt in die Fachdidaktik des sozialwissenschaftlichen Unterrichts ein. Dabei sollen wichtige didaktische Modelle und Zugangsweisen erarbeitet und anwendungsorientiert diskutiert werden.

Didaktische Prinzipien und Lehr-/Lernformen

062119 Didaktische Prinzipien und Lehr-/Lernformen
12.10.20 - 01.02.21, Mo 10-12, SCH 121.554
Einzeltermin, 08.02.21, Mo 10-12, SCH 121.554

Meendermann, K.

Kommentar:

Diese Veranstaltung versteht sich als Grundlagenveranstaltung zur Einführung in das fachdidaktische Arbeiten und in den Umgang mit zentralen Prinzipien der Fachdidaktik. In diesem Semester wird der Schwerpunkt auf der fachdidaktischen Dimension "Urteilsfähigkeit" liegen. Dazu werden in einer ersten Phase des Seminars Forschungsstände zur politischen Urteilsfähigkeit und der kognitiven Entwicklung zur Urteilsfähigkeit und zum kritischen Denken erarbeitet. In einer zweiten Phase wird es um den fachdidaktischen Umgang mit "Urteilsfähigkeit" als einem Kompetenzziel sozialwissenschaftlicher Bildung gehen. In einer dritten Phase werden wir ausgewählte didaktische Konzepte studieren, die von sich behaupten, zur politischen Urteilsfähigkeit von LernerInnen in heutigen Klassenzimmern geeignete Wege auszuweisen.

In dieser fachdidaktischen Veranstaltung werden didaktische Prinzipien für den politisch/ökonomisch und sozialwissenschaftlich bildenden Fachunterricht und Unterrichtsmethoden studiert, um ihre praktische Umsetzung entlang der typischen Aufgaben einer Lehrerin/eines Lehrers in den Bereichen der Planung und Durchführung von kompetenzorientiertem Unterricht zu erproben.

062622 Didaktische Prinzipien und Lehr-/Lernformen
05.11.20 - 11.02.21, Do 14-16, SCH 121.519

Späte, K.

Kommentar:

In dieser fachdidaktischen Veranstaltung werden didaktische Prinzipien für den politisch/ökonomisch und sozialwissenschaftlich bildenden Fachunterricht und Unterrichtsmethoden studiert, um Aspekte der praktischen Umsetzung entlang der typischen Aufgaben einer Lehrerin/eines Lehrers in den Bereichen der Planung und Durchführung von kompetenzorientiertem Unterricht zu reflektieren.

Literatur:

Sander, Wolfgang 2005: Handbuch politische Bildung, Schwalbach/Ts. Das Handbuch wird zur Verfügung gestellt.

Zurstrassen, Bettina 2011: Was passiert im Klassenzimmer? Schwalbach/Ts.

Bachelor HRGe im Fach Sozialwissenschaften 2016 (Ökonomik, Politik, Soziologie), siehe Überschrift: Sozialwissenschaften (Lehramt) ab WiSe 2018/2019, nur fächerübergreifendes Lehrangebot

<https://studium.uni-muenster.de/qisserver/rds?state=wtree&search=1&trex=step&root120192=199733%7C196201%7C199451%7C192770&P.vx=kurz>

<https://studium.uni-muenster.de/qisserver/rds?state=wtree&search=1&trex=step&root120192=199733%7C196201%7C199451%7C192770&P.vx=kurz>

062633 Einführung in die Religionssoziologie
03.11.20 - 09.02.21, Di 14-16, SCH 121.519

Michalowski, I.

Kommentar:

Ziel des Seminars ist es, die Studierenden mit zentralen theoretischen und empirischen Fragen der Religionssoziologie vertraut zu machen. Religion wird dabei auf makro-, meso- und mikrosoziologischer Ebene sowie unter Berücksichtigung quantitativer und qualitativer sowie vergleichender Methoden soziologisch beleuchtet. Das Seminar behandelt in einem ersten Schritt unter Bezugnahme auf Weber und Durkheim als den großen Klassikern der Religionssoziologie ganz grundlegende Fragen nach Inhalten und gesellschaftlicher Funktion von Religion. Es zeigt, welche unterschiedlichen empirischen Perspektiven sich durch die beiden wissenschaftlichen Fragestellungen ergeben. In einem zweiten Schritt werden religionssoziologische Grundbegriffe (z.B. das Heilige, das religiöse Feld, Rituale, Magie und Religion) eingeführt. Der dritte Teil zeigt in vergleichender Perspektive, wie religiöse Traditionen gesellschaftliche Teilbereiche wie Politik, Recht und Wirtschaft beeinflusst haben. Im vierten Teil werden aktuelle Diskussionen und empirische Forschungen aus der Religionssoziologie vorgestellt, die sich mit Säkularisierung einerseits und modernen Formen von Religion andererseits befassen.

Literatur:

Literatur: Knoblauch, Hubert. 1999. Religionssoziologie. Berlin & New York: Walter de Gruyter. Koenig, Matthias und Christof Wolf. 2013. „Religion und Gesellschaft: Aktuelle Perspektiven“, Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, 53, S. 1-23. Detlef Pollack. 1995. "Was ist Religion? Probleme der Definition", ZfR. 3, S. 163-190.

062634 Religiöser Wandel in modernen Gesellschaften: Osteuropa, Westeuropa und USA im Vergleich *Pollack, D.*
05.11.20 - 11.02.21, Do 10-12, SCH 121.554

Kommentar:

Die Medien verkünden die Rückkehr der Religion. Soziologisch ist die Frage, welche politische, soziale und kulturelle Bedeutung Religion, Kirche und religiöse Bewegungen in modernen Gesellschaften besitzen, in- des umstritten. Auf der einen Seite behaupten Vertreter der Säkularisierungstheorie den Rückgang der gesellschaftlichen Signifikanz von Religion in modernen Gesellschaften. Andere Religionssoziologen vertreten dagegen die Position, dass Modernisierung lediglich zu einer Veränderung der dominanten Formen des Religiösen führt, aber die Vitalität von Religionen nicht einschränkt oder sogar befördert. Die zentrale Frage des Seminars lautet daher zum einen, wie wir die soziale Lage von Religion in den ausgewählten west- und osteuropäischen Gesellschaften sowie in den USA angemessen beschreiben können, und zum andern, wie wir die regionalen Differenzen und die zeitlichen Veränderungen erklären können. Das Zentrum des Seminars bildet Beschäftigung mit empirisch fundierten Fallanalysen zum religiösen Wandel in ausgewählten Ländern (West- und Ostdeutschland, Niederlande, Italien, Russland, Polen, USA). Die Fallanalysen werden in den Rahmen von theoretischen Erklärungsansätzen eingebettet.

Literatur:

Literatur: Norris, Pippa/Ronald Inglehart (2004): Sacred and Secular: Religion and Politics World-wide. Cambridge 2012; Rooden, Peter van (1997): Secularization, Dechristianization and Rechristianization in the Netherlands, in: Lehmann, Hartmut (Hg.): Säkularisierung, Dechristianisierung, Rechristianisierung im neu-zeitlichen Europa: Bilanz und Perspektiven der Forschung. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 131-153. Bruce, Steve: God is Dead: Secularization in the West. Oxford 2002; McLeod, Hugh/Ustorf, Werner (Hg.): The Decline of Christendom in Western Europe, 1750-2000. Cambridge 2003; Pickel, Gert (2010): Säkularisierung, Individualisierung oder Marktmodell? Religiosität und ihre Erklärungsfaktoren im europäischen Vergleich, in: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 62: 219-245, Detlef Pollack and Gergely Rosta: Religion in der Moderne: Ein internationaler Vergleich. Frankfurt/M.; New York: Campus, 2015.

062635 Münster zum Beispiel - Die Stadt als musikalischer Lebens- und Wissensraum. Eine Einführung *Hüppe, E.*
in musiksoziologische Problemstellungen
02.11.20 - 08.02.21, Mo 16-18, SCH 121.520

Kommentar:

Musiksoziologie steht, seit es sie gibt, im Spannungsfeld vieler Interessen und zum Teil gegenstrebigere Forschungskonzepte. Um dies von vornherein zu veranschaulichen, wird ein Zugang zur Musiksoziologie gewählt, der sich ein Beobachtungsfeld auswählt, in dem die verschiedenen Musikszenen, Lebensstile, die verschiedenen Konzertpublika, Events und divergierende kulturpolitische Interessen besichtigt und diskutiert werden können. Es geht um die Stadt, in der Sie studieren: Münster. Es soll anschaulich werden, dass Musiksoziologie aufgespannt ist in Diskurse zwischen Kultur-, Medien-, Stadtsoziologie, Sozialisationsforschung, Bildung, Spaßkultur und Ästhetik. Wie ist Münster musikalisch zusammengesetzt? lautet die Frage, die versucht wird, im Verlauf des Seminars zu klären. Dazu werden wir verschiedene Orte des Musikraums Münster begehen und Situationen analysieren.

Literatur:

S. Frolejks, U. Rademacher, F. Vollmer (Hrsg.): Musik für Münster. Musikhochschule und Westfälische Schule für Musik 1919-2019, Münster 2019; G. Berg, M. Custodis, Heidrich (Hrsg.): Musik für Münster. Die Geschichte des Städtischen Orchesters 1919-2019, Münster 2019; O. Berli: Grenzenlos guter Geschmack. Die feinen Unterschiede des Musikhörens, Bielefeld 2014; S. Bolz: Wissenskulturen der Musikwissenschaft: Generationen - Netzwerke - Denkstrukturen, Bielefeld 2016; P. Bourdieu: Die feinen Unterschiede, Frankfurt a. M. 1982; S. Gieß u. F. Heß (Hrsg.): Kulturelle Identität und soziale Distinktion. Herausforderungen für Konzepte musikalischer Bildung, Innsbruck, Esslingen 2013; E. Hüppe: Urbanisierte Musik. Eine Studie über gesellschaftliche Determinanten musikalischer Raumproduktion und Raumeignung Münster 2012; M. Löw: Soziologie der Städte, Frankfurt a. M. 2008; R. Ronald, K. Naumann (Hrsg.): Menschliches Handeln als Improvisation. Sozial- und musikwissenschaftliche Perspektiven, Bielefeld 2008; B. Seliger: Klassik-kampf. Ernste Musik, Bildung und Kultur für alle, Berlin 2017; T. Turino: Music as Social Life. The Politics of Participation Chicago 2008.

062648 Gemeinschaft als Bildungsziel?
Einzeltermin, 06.11.20, Fr 12-14, SCH 121.520

Osterloh, F.

Kommentar:

Die Curricula der Länder für Grund- und weiterführende Schulen umfassen eine Vielzahl unterschiedlichster Disziplinen. Von Deutsch über Kunst, Sachunterricht, Sport und EDV bis hin zu einem ausdifferenzierten Portfolio religiöser Lehren ist präzise festgelegt, was Kinder und Heranwachsende lernen sollen. Der Herausbildung sozialer Kompetenz kommt dabei allenfalls die Rolle einer untergeordneten Disziplin zu, die zwar im Unterrichtsgeschehen stets mitgedacht (werden soll), jedoch kaum explizit und schon gar nicht als Bildungsziel vermittelt wird. Einheitliche Regelungen und Mindestanforderungen sind nicht formuliert, noch weniger existiert ein wissenschaftlich evaluiertes und sorgsam erprobtes Repertoire an Best-practice-Beispielen, dessen sich Lehrkräfte zur Vermittlung bedienen könnten. Gemeinschaftlichkeit und soziales Miteinander sind Eckpfeiler unserer Gesellschaft. Zur Bildung von Gemeinschaften, die unsere gesamtgesellschaftlichen Strukturen stärken oder/und durchkreuzen, sind ganz bestimmte Kompetenzen notwendig, die zu Lehren Teil des Bildungsauftrages sein sollte. Was Gemeinschaft überhaupt ist, welche Schlüsselkompetenzen zur

Gemeinschaftsbildung notwendig sind und welchen Stellenwert die Vermittlung dieser Kompetenzen im Bildungssystem aufweisen, soll im Seminar gemeinsam erarbeitet werden. Im Rahmen des Seminars, das als Blockveranstaltung stattfinden wird, können benotete und unbenotete Leistungen sowohl schriftlich (Essay, Hausarbeit) als auch mündlich (Referat/Präsentation) erbracht werden. Die benötigte Literatur wird im Seminar bekannt gegeben und erarbeitet.

Blockveranstaltung: Weitere Seminartermine nach Absprache.

Studienbeginn ab WiSe 2011/2012 (ZFB und BA HRSGe) und ab WiSe 2017/2018 (1FB)

1-Fach-Bachelor Soziologie (ab WiSe 2017/2018)

Interdisziplinäre Studien

Pflichtbereich

B1 Grundlagen der Soziologie

B1a Soziologische Grundlagen

062560 Einführung in das sozialwissenschaftliche Arbeiten
02.11.20 - 08.02.21, Mo 16-18, SCH 121.554

Schindler, R.

Kommentar:

Ein besonders wichtiges Ziel dieser Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten ist es, Lese- und Schreibkompetenzen zu vermitteln, damit Sie in Ihrem Studium nicht darauf angewiesen sind, von anderen abzuschreiben ohne dies zu erwähnen. Eine Studie aus dem letzten Jahr ergab, dass mehr als jede/r fünfte Student/in zu diesem Handeln neigt: "We find rates up to 22 percent of students who declared that they ever intentionally adopted a passage from someone else's work without citing it." (Coutts/Jann/ Krumpal/Näher 2011, S. 749) Das Thema "Plagiate" in der Wissenschaft erregt immer wieder die Gemüter; zuletzt in der Soziologie Cornelia Koppetsch. Daher wird in der Einführung auch zu klären sein, wie und warum sich die Regeln für das wissenschaftliche Arbeiten herausgebildet haben, also wissenssoziologische Überlegungen anstellen. Auf dieser Grundlage werden die wichtigsten Regeln für das Verfassen sozialwissenschaftlicher Arbeiten vermittelt. Ein weiterer Baustein ist das Training sozialwissenschaftlicher Lese- und Schreibkompetenz. Nicht zuletzt werden wir uns auch damit auseinandersetzen, wie wissenschaftliche Leistungen erfolgreich alternativ zu klassischen Referaten präsentiert werden können.

062593 Grundlagen und Grundbegriffe der Soziologie (Vorlesung)
12.10.20 - 01.02.21, Mo 14-16, SCH 121.5
Einzeltermin, 08.02.21, Mo 14-16, SCH 121.5

Michalowski, I.

Kommentar:

Die Vorlesung möchte Interesse an dem Fach Soziologie wecken und den Studierenden die Fähigkeit vermitteln, durch soziologische Begriffe und Konzepte einen distanzierteren und damit auch wissenschaftlich-analytischen Blick auf Situationen des menschlichen Zusammenlebens zu gewinnen. Zunächst soll deshalb verdeutlicht werden, was die Voraussetzungen und Vorgehensweisen einer wissenschaftlichen Analyse des menschlichen Zusammenlebens sind. In einem zweiten Schritt befassen wir uns dann unter Bezugnahme auf Klassiker der Soziologie sowie auf ihre aktuellen Studien mit Grundbegriffen wie zum Beispiel "soziales Handeln, Normen und Institutionen, Macht und Herrschaft, kollektives Handeln sowie Klasse, Schicht und Habitus". In einem dritten Schritt geht es dann darum zu zeigen, dass die im Rahmen einer Forschung angewandten theoretischen Konzepte und Begriffe einen deutlichen Einfluss darauf haben, wie wir eine bestimmte soziale Situation überhaupt verstehen. Damit geht es in dieser Vorlesung letztendlich auch darum, zu zeigen, dass die Soziologie trotz ihrer methodischen Unterschiede zwischen quantitativer und qualitativer Forschung immer eine Interpretationsleistung umfasst.

Literatur:

Literaturangaben Hartmut Esser. 1993. Soziologie. Allgemeine Grundlagen. Frankfurt am Main: Campus. Peter L. Berger und Thomas Luckmann. 1972. Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit. Eine Theorie der Wissenssoziologie. Frankfurt am Main: Fischer.

062623 Einführung in das sozialwissenschaftliche Arbeiten
02.11.20 - 08.02.21, Mo 12-14, SCH 121.519

Späte, K.

062647 Lektürekurs Bourdieu
03.11.20 - 09.02.21, Di 12-14, SCH 121.554

Harms-Dalibon, L.

Kommentar:

Bourdieu zählt zweifelsohne zu den wirkmächtigsten soziologischen Theoretikern aller Zeiten. Seine umfassende Gesellschaftstheorie unternimmt den ambitionierten Versuch, Struktur und Handeln in einen neuen Bezug zu bringen und gesellschaftliche Machtstrukturen in den Mittelpunkt der Analyse zu rücken. Das Seminar widmet sich zentralen Texten seines Lebenswerks und ihrer Rezeption. Durch intensive Lektüre und Diskussion werden wir die Grundbegriffe seiner umfassenden Theorie beleuchten. Darauf aufbauend werden wir Bourdieus Einfluss auf Theorien sozialer Mobilisierung, sozialen Wandels und internationaler Beziehungen erörtern.

Literatur:

Bourdieu, Pierre (1987). Die feinen Unterschiede. Kritik der gesellschaftlichen Urteilskraft. Berlin, Suhrkamp Verlag.
Bourdieu, Pierre (2012). Über den Staat. Vorlesungen am Collège de France 1989-1992. Berlin, Suhrkamp Verlag.

062650 Die Evolution des Menschen in der Theorie von Michael Tomasello
05.11.20 - 11.02.21, Do 14-16, SCH 121.520

Anicker, F.

Kommentar:

In dem Lektürekurs wird die evolutionäre Theorie der Entstehung genuin menschlicher Kompetenzen (wie Sprechen oder Denken) des Psychologen Michael Tomasello diskutiert. Tomasello hat in den vergangenen Jahrzehnten vor allem über experimentelle Forschung mit Primaten und Kleinkindern eine empirisch gesättigte Theorie der Mensch-Werdung (Ontogenese) und der biologischen Grundlagen der Entstehung einer differenzierten Gesellschaft (Phylogenese) entwickelt. Die Auseinandersetzung mit der Theorie erfolgt anhand der Komplettlektüre des Buches "Mensch-Werden" (Suhrkamp 2020) und verfolgt dabei vor allem eine soziologische Perspektive. Flankierend zu dem Buch, werden weitere relevante Texte einbezogen.

Literatur:

Literatur: Tomasello, M., 2020: Mensch werden. Eine Theorie der Ontogenese. Berlin: Suhrkamp. Tomasello, M., 2006: Die kulturelle Entwicklung des menschlichen Denkens. Frankfurt a.M.: Suhrkamp. Tomasello, M. 2009: Die Ursprünge der menschlichen Kommunikation: Suhrkamp. Albert, G., J. Greve & R. Schützeichel (Hrsg.), 2016: Kooperation, Sozialität und Kultur. Michael Tomasello Arbeiten in der soziologischen Diskussion. Weinheim: Beltz Juventa. Habermas, J., 2012: Eine Hypothese zum gattungsgeschichtlichen Sinn des Ritus. S. 77–94 in: Nachmetaphysisches Denken II. Aufsätze und Repliken. Berlin: Suhrkamp.

B1b Einführung in die Soziologische Theorie

062590 Lektürekurs: Kritische Gesellschaftstheorie: Habermas-Foucault-Rancière
04.11.20 - 10.02.21, Mi 16-18, SCH 121.519

Tasheva, G.

Kommentar:

Im Seminar werden unterschiedliche Modelle kritischen Denkens und Kritischer Theorie zur Diskussion gestellt. Im Theorievergleich werden wir uns mit der auf gegenseitige Verständigung orientierten Theorie des kommunikativen Handelns von Jürgen Habermas aus der kritischen Perspektive der Diskurs- und Machttheorie von Michel Foucault wie auch der Theorie des Unvernehmens von Jacques Rancière beschäftigen, um die Fragen nach der Macht und der ausschließenden Gewalt der Sprache und nach den Strategien der Sprachabwendung auszuloten. Konkrete Literaturangaben finden sich im Programm des Lektürekurses.

062602 Lektürekurs Luhmann: "Sozialstruktur und Semantik"
20.10.20 - 02.02.21, Di 16-18, SCH 121.555

Renn, J.

Kommentar:

Die Systemtheorie in ihrer mittlerweile klassischen Gestalt, d.h. in der Version N. Luhmanns, wird vor allem über dessen spätere Arbeiten zu einzelnen Funktionssystemen wahrgenommen ("Das Recht der Gesellschaft" etc.). Das Seminar widmet sich im Unterschied zu diesem Fokus der Systemtheorie bei der empirischen Arbeit und in früheren Phasen der Theoriebildung: wir lesen die materialen Arbeiten, die als "wis-sensoziologische" Studien unter dem Titel "Sozialstruktur und Semantik" veröffentlicht wurden.

Literatur:

Literatur zur Vorbereitung: Luhmann, N. (1980): Gesellschaftliche Struktur und semantische Tradition, in: ders., Gesellschaftsstruktur und Semantik. Studien zur Wissenssoziologie der modernen Gesellschaft, Band 1, Frankfurt am Main: Suhrkamp, S. 9-72.-

062619 Lektürekurs: Das gesellschaftliche Leiden und das Leiden an der Gesellschaft
03.11.20 - 09.02.21, Di 16-18, SCH 121.519

Grundmann, M.

Kommentar:

In dem Kurs werden ausgehend von dem Buch von H.P. Dreitzel: Das gesellschaftliche Leiden und das Leiden an der Gesellschaft. Stuttgart 1980 die dort verhandelten Fragen aktualisiert und mit anderen Texten, u.a. von A. Mitscherlich, E. Fromm, D. Riesman und aktuelleren Studien zur Fragen nach dem "Gesundheitszustand der modernen Welt" diskutiert.

Die Bereitschaft zur intensiven Lektüre wird vorausgesetzt.

062621 Lektürekurs: Ulrich Beck: Risikogesellschaft. Auf dem Weg in eine andere Moderne
03.11.20 - 09.02.21, Di 14-16, SCH 121.520

Späte, K.

Kommentar:

Ulrich Beck ist einer der wenigen Soziologen, dessen Werk so aufgenommen wurde, das es zu seinen Lebzeiten bereits als klassisch bezeichnet werden kann. Im Zentrum dieses Werks steht "Risikogesellschaft. Auf dem Weg in eine andere Moderne", indem Beck zahlreiche Wandlungsprozesse von der klassischen Industriegesellschaft zur Risikogesellschaft analysiert. Mit der Wahl des zeitlosen Begriffs "Risiko" traf er einen Nerv der Zeit: im Jahr der Erstauflage explodierte ein Reaktor des Atomkraftwerks in Tschernobyl/Ukraine und verseuchte Natur, Nahrungsmittel Menschen. Eine globale Umweltkatastrophe war die Folge. Risiken hochtechnologischer Maschinen kennen keine Grenzen. Becks sprachwissenschaftliche Erkenntnisse zu vermitteln haben dazu geführt, dass viele theoretische Ansätze und Forschungsergebnisse aus "Risikogesellschaft" entweder zu prägnanten Formeln wurden wie der "Fahrstuhleffekt" oder in anderen Wissenschaften aufgenommen wurden, breit zum Beispiel die Individualisierungsthese in der Erziehungswissenschaft. Im Kurs werden wir die zentralen Kapitel studieren und uns auch auf die Spurensuche nach möglichen zeitdiagnostischen Vorbildern Ulrich Becks begeben wie beispielsweise Daniel Bell. Wenn Sie am Kurs teilnehmen möchten, dann besorgen Sie sich bitte zur ersten Sitzung bereits die Lektüre, als Printausgabe im Original oder als Kopie der Erstausgabe aus dem Jahr 1986.

062625 Lektürekurs: Bildung im Kontext von Globalisierung und Migration
02.11.20 - 08.02.21, Mo 14-16, SCH 121.519

Späte, K.

Kommentar:

Im Lektürekurs werden ausgewählte Fachtexte studiert, die gegenwärtige Entwicklungen und Aufgaben in Bezug auf Bildungserwerbsprozesse und Strukturen ihrer Institutionalisierung unter Berücksichtigung von Globalisierung und Migration thematisieren.

062626 Normen und Werte
03.11.20 - 09.02.21, Di 10-12, SCH 121.554

Ißenböck, P.

Kommentar:

Die Frage nach der Rolle von Normen und Werten im menschlichen Zusammenleben wird in der Soziologie immer schon kontrovers diskutiert. Die Bezugsprobleme der Diskussionen sind vielgestaltig: Auf der Gegenstandsseite kann danach gefragt werden, inwieweit ein Wertewandel oder sogar „Wertverlust“ diagnostizierbar ist oder ob es universell gültige Werte gibt. Auf der Beobachterseite, die die Soziologie einnimmt, fragt man danach, ob die Soziologie „Werturteile“ fällen darf oder sogar muss. Vor diesem Hintergrund werden im Seminar unterschiedliche theoretische Konzeptionen von Normen und Werten diskutiert. Ziel ist es, einen Überblick zu vermitteln, über die theoretischen Alternativen der Betrachtung von Normen und Werten. Ganz grundsätzlich wird die Frage gestellt: Was sind Normen und Werte für „Entitäten“ und wie „entstehen“ sie und wie können sie „erfahren“ und wissenschaftlich „analysiert“ werden? Phänomenologische (Max Scheler), pragmatistische (Dewey), neopragmatistische (Joas), systemtheoretische (Luhmann) und andere Antworten nimmt das Seminar in den Blick.

Literatur:

Literatur Adorno, Theodor W. u.a. (1972): Der Positivismusstreit in der deutschen Soziologie. Darmstadt/Neuwied.

Joas, Hans (1999): Die Entstehung der Werte. Frankfurt am Main.

Weber, Max (1988): Der Sinn der „Wertfreiheit“ der soziologischen und ökonomischen Wissenschaften, S. 489- 540 in: Ders., Gesammelte Aufsätze zur Wissenschaftslehre. Tübingen.

B1c Gesellschaftsstruktur, Kultur und soziale Praxis

062577 Gesellschaftsstruktur, Kultur und soziale Praxis (Vorlesung)
12.10.20 - 01.02.21, Mo 12-14, SCH 121.5
Einzeltermin, 08.02.21, Mo 12-14, SCH 121.5

Tezcan, L.

Kommentar:

In dieser einführenden Vorlesung werden Grundbegriffe, theoretische Ansätze und Grundprobleme sowie exemplarische Zeitdiagnosen der Soziologie vorgestellt. Das spannungsvolle Verhältnis zwischen Sozialstruktur und Kultur wird eine besondere Aufmerksamkeit bekommen.

Literatur:

Joas, Hans (Hg.) (2007): Lehrbuch der Soziologie. Frankfurt, New York: Campus Verlag.

Nassehi, Armin (2011): Soziologie. Zehn einführende Vorlesungen. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

062583 Einführung in die Sozialstrukturanalyse (Vorlesung)
15.10.20 - 04.02.21, Do 14-16, SCH 121.5
Einzeltermin, 11.02.21, Do 14-16, SCH 100.2

Weischer, Chr.

Kommentar:

In der Vorlesung wird ausgehend von begrifflichen Klärungen und theoretischen Überlegungen zum einen der Frage nachgegangen, welche Ursachen für soziale Differenzierungsprozesse ausgemacht werden können. Dabei werden die Beiträge dreier Arenen beleuchtet: die Arbeit im gesellschaftlichen Produktionsprozess, die Sozialstaaten und schließlich die privaten Haushalte. Zusätzlich werden verschiedene Momente beleuchtet, die soziale Ungleichheiten stabilisieren. Zum anderen werden ausgehend von der Frage, wie sich Gesellschaften angesichts sozialer Differenzen organisieren, verschiedene in der Sozialstrukturanalyse verwandte Modelle vorgestellt und diskutiert.

Literatur:

Weischer, Christoph 2011: Sozialstrukturanalyse. Grundlagen und Modelle, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften

062589 Einführung in die Erziehungs- und Bildungssoziologie
06.11.20 - 12.02.21, Fr 12-14, SCH 121.519

Tasheva, G.

Kommentar:

Das Seminar verfolgt eine doppelte, soziologisch inhaltliche und didaktisch vermittelnde Strategie einer Einführung in die Grundlagen der Erziehungs- und Bildungssoziologie mit einer parallelen Einführung in die soziologischen Grundkonzepte wie Lebenslauf, Lebensführung, Vergesellschaftung, soziale Ungleichheiten, Wissen und Formen von Wissen bzw. Nichtwissen in den Zusammenhängen mit Bildung und Erziehung.

Literatur:

Literatur: E. Durkheim, Erziehung und Soziologie, 1972, S. 20-49; Erving Goffman, Presentations of Self in Everyday Life, p. 17-76, dt. Die Selbstdarstellungen im Alltag, 11. Aufl. 2011, S. 19-72; N. Luhmann, Das Erziehungssystem der Gesellschaft, 5. Aufl., 2014, S. 48-81; P. Bourdieu, Strukturen, Habitusformen, Praktiken, in: Sozialer Sinn, 1997, S. 97-121; M. Foucault, Die Prüfung, in: Überwachen und Strafen, 8. Aufl., 1989; Gert Biesta, The Beautiful Risk of Education, 2014. Weitere Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

062590 Lektürekurs: Kritische Gesellschaftstheorie: Habermas-Foucault-Rancière
04.11.20 - 10.02.21, Mi 16-18, SCH 121.519

Tasheva, G.

Kommentar:

Im Seminar werden unterschiedliche Modelle kritischen Denkens und Kritischer Theorie zur Diskussion gestellt. Im Theorievergleich werden wir uns mit der auf gegenseitige Verständigung orientierten Theorie des kommunikativen Handelns von Jürgen Habermas aus der kritischen Perspektive der Diskurs- und Machttheorie von Michel Foucault wie auch der Theorie des Unvernehmens von Jacques Rancière beschäftigen, um die Fragen nach der Macht und der ausschließenden Gewalt der Sprache und nach den Strategien der Sprachabwendung auszuloten. Konkrete Literaturangaben finden sich im Programm des Lektürekurses.

062591 Sozialer Wandel in Deutschland und dessen Wahrnehmung durch die Bevölkerung
04.11.20 - 10.02.21, Mi 16-18, SCH 121.554

Müller, O.

Kommentar:

Die Bereiche der Wohlfahrtsforschung, der Sozialindikatorenforschung und der Sozialberichterstattung gehören zu den zentralen anwendungsbezogenen Aufgabengebieten der Soziologie. Gemeinsam ist all diesen Forschungsgebieten deren primäre Aufgabe, den Zustand bzw. die Veränderungen sowohl der Lebensbedingungen als auch der Lebensqualität der Bevölkerung auf Grundlage einer adäquaten empirischen Datenbasis zu beobachten und zu analysieren. Während die Erforschung der „tatsächlichen“ Lebensbedingungen Bestandteil der Sozialstrukturanalyse im engeren Sinne ist, steht in diesem Seminar nicht die „objektive“ gegebene Sozialstruktur, sondern deren Wahrnehmung und Bewertung durch die Bevölkerung im Mittelpunkt des Interesses (Stichworte: Lebenszufriedenheit, soziale Integration, Gerechtigkeitsempfinden usw.). Gerade das Auseinanderdriften von „objektivem“ Sein und „subjektivem“ Erleben ist ein immer wieder konstatiertes Phänomen, mit welchem sich die Sozialwissenschaften auseinandersetzen haben, denn letztlich gilt: „Wenn Menschen Situationen als real definieren, so haben sie reale Konsequenzen“ (William I. Thomas/Dorothy S. Thomas).

Literatur:

grundlegende Literatur zum Seminarthema: Krause, Peter und Ilona Ostner (Hrsg.): Leben in Ost- und Westdeutschland. Eine sozialwissenschaftliche Bilanz der deutschen Einheit 1990-2010, Frankfurt a.M. 2010. Statistisches Bundesamt/WZB/SOEP (Hrsg.): Datenreport 2018. Ein Sozialbericht für die Bundesrepublik Deutschland. Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 2018.

062592 Sozialer Wandel in Europa: Theoretische Ansätze und empirische Befunde
05.11.20 - 11.02.21, Do 16-18, SCH 121.520

Müller, O.

Kommentar:

In den letzten Jahren hat sich in den Sozialwissenschaften zunehmend die Erkenntnis durchgesetzt, dass zur Gesellschaftsanalyse vor allem vergleichende Zugangsweisen ein adäquates Mittel darstellen. Dies steht ganz in der Tradition theoretischer Modelle sozialen Wandels, wie sie bereits in den 60er Jahren entwickelt wurden. Im Rahmen des Seminars soll anhand illustrierenden Materials ein entsprechend angelegter Vergleich zwischen europäischen Nationen erfolgen. So sind beispielsweise Unterschiede in der Sozialstruktur und den Mentalitäten oft nur aus der Dynamik der gesellschaftlichen

Entwicklung heraus zu verstehen. Ziel ist es, Einblicke in verschiedene grundlegende theoretische Konzeptionen wie auch empirische Ergebnisse vergleichender europäischer Sozialforschung zu gewinnen.

Literatur:

Literatur: Gabriel, Oscar W./Kropp, Sabine (Hg.)(2008): Die EU-Staaten im Vergleich. Strukturen, Prozesse, Politikinhalt. 3. Aufl. Opladen: VS Verlag. Immerfall, Stefan (1995): Einführung in den europäischen Gesellschaftsvergleich. Ansätze - Problemstellungen - Befunde. Passau: Wissenschaftsverlag Rothe. Mau, Steffen/Verwiebe, Roland (2009): Die Sozialstruktur Europas. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung.

062597 Fragebogenkonstruktion - Theorie und Praxis (quantitative Methoden II)
03.11.20 - 09.02.21, Di 12-14, SCH 121.520

Heyse, M.

Kommentar:

In der empirischen Sozialforschung scheinen die Herausforderungen meist die Entwicklung einer theoretisch fundierten Fragestellung und die anschließende Auswertung mittels möglichst komplexer und multivariater Verfahren zu sein. Dabei wird die Fragebogenkonstruktion oft unterschätzt, obwohl der Fragebogen das Scharnier zwischen Theorie und statistischer Analyse darstellt: Wie kann eine soziologische Theorie in einen Fragebogen übersetzt werden? Wie muss eine Frage gestellt sein, um die gewünschten statistischen Verfahren berechnen zu können? Der Kurs legt sowohl auf die theoretischen Grundlagen als auch auf die praktische Umsetzung wert. Angefangen bei der Formulierung von Hypothesen über die Operationalisierung von Forschungsfragen hin zu den Details der Fragebogenkonstruktion (Index-Fragen, Skalen, demographische Angaben, Fragebogenkomposition usw.). Dabei werden zwar auch Klassiker und (vermeintlich) bewährte Erhebungsinstrumente der empirischen Sozialforschung eine zentrale Rolle spielen, der Kurs ist aber explizit auch als Praxiskurs konzipiert. Deshalb wird in Kleingruppen ein eigener Fragebogen erstellt, der Grundlage für den Scheinerwerb ist. Eine regelmäßige aktive Teilnahme an den Kurs ist Grundvoraussetzung für die erfolgreiche Absolvierung des Kurses. zur Einführung: Häder, Michael: Empirische Sozialforschung. Eine Einführung. Wiesbaden: Springer VS 2019 Porst, Rolf: Fragebogen: Ein Arbeitsbuch. Wiesbaden: VS 2014

Literatur:

zur Einführung: Häder, Michael: Empirische Sozialforschung. Eine Einführung. Wiesbaden: Springer VS 2019 Porst, Rolf: Fragebogen: Ein Arbeitsbuch. Wiesbaden: VS 2014

062599 Münster-Barometer, Blockseminar (quantitative Methoden II)
Blockveranstaltung + Sa und So, 22.02.21 - 19.03.21, 10-17, SCH 121.503

Heyse, M.

Kommentar:

Das Münster-Barometer kann entweder als Seminar (diese Veranstaltung) oder als Praktikum bei Nina Wild belegt werden. Als Seminar steht beim Münster-Barometer der Praxisbezug im Fokus, indem die bisher im Studium erlangten theoretischen Kenntnisse der empirischen Sozialforschung in einem konkreten sozialwissenschaftlichen Projekt angewandt und hinterfragt werden. Die Teilnehmer/innen sind dabei aktiv bei der Durchführung eines konkreten Drittmittelprojekts eingebunden, das mittels einer Bevölkerungsbefragung die Meinung in Münster zu aktuellen gesellschaftlichen und politischen Themen wie Wohnungsnot, Flüchtlingspolitik oder gesellschaftliches Engagement erhebt, sich aber auch mit wissenschaftlichen Fragestellungen wie z.B. Sozialraummodelle oder Non-Response auseinandersetzt. Im Laufe des Seminars werden verschiedene Techniken der empirischen Sozialforschung in der Praxis eingesetzt: Fragebogenentwicklung, Programmierung einer Dateneingabemaske bzw. eines Online-Fragebogens, Durchführung von Interviews, Datenerfassung, Auswertung mit SPSS und die Aufbereitung der Ergebnisse mittels Grafikprogramme. Vorkenntnisse (vor allem im statistischen Bereich) sind nicht unbedingt erforderlich, es ist aber sinnvoll, zuvor die grundlegenden Statistik- und Methodenkurse besucht zu haben. Das Münster-Barometer ist als Blockseminar konzipiert und findet wochentags im Zeitraum zwischen dem 22. Februar und dem 19. März 2021 statt. Weitere Informationen und ein detaillierter Verlaufsplan finden sich unter <http://barometer.uni-muenster.de>. Anmeldung nur direkt bei Marko Heyse – in der Sprechstunde oder per Email: barometer@uni-muenster.de

Literatur:

zur Einführung: Häder, Michael: Empirische Sozialforschung. Eine Einführung. Wiesbaden: Springer VS 2019 Porst, Rolf: Fragebogen: Ein Arbeitsbuch. Wiesbaden: VS 2014

062617 Einführung in die Rassismusforschung
03.11.20 - 09.02.21, Di 16-18
03.11.20 - 09.02.21, Di 16-18, SCH 121.501

Babacan, E. M.

Kommentar:

Rassistisch motivierte Gewalt, Strassenproteste wie auch deren parlamentarische Flankierung gehören zu unserem Alltag. Die in jüngerer Zeit wiederkehrende Schlagzeile „Deutschland hat ein Rassismusproblem“ spiegelt, dass es sich nicht um ein randständiges Phänomen handelt. Randständig indes war noch in den 1990er Jahren die Forschung zu Rassismus, erst seit kurzem beginnt sie, sich zu etablieren. Das Seminar wird in diese Forschung und ihre Fragestellungen einführen: Wie lässt sich Rassismus begreifen? Ist Rassismus eine funktionale Ideologie oder ein irrationales Vorurteil? Lassen sich bestimmte Entstehungs- und Wirkungszusammenhänge wie (zunehmende) soziale Ungleichheit und Migration ausmachen oder handelt es sich um ein universales Phänomen? Wie verbreitet ist Rassismus? Zur Diskussion und Vertiefung werden wir neben einschlägigen empirischen Studien auch Dokumente und Alltagsbeobachtungen heranziehen.

062621 Lektürekurs: Ulrich Beck: Risikogesellschaft. Auf dem Weg in eine andere Moderne
03.11.20 - 09.02.21, Di 14-16, SCH 121.520

Späte, K.

Kommentar:

Ulrich Beck ist einer der wenigen Soziologen, dessen Werk so aufgenommen wurde, dass es zu seinen Lebzeiten bereits als klassisch bezeichnet werden kann. Im Zentrum dieses Werks steht "Risikogesellschaft. Auf dem Weg in eine andere Moderne", indem Beck zahlreiche Wandlungsprozesse von der klassischen Industriegesellschaft zur Risikogesellschaft analysiert. Mit der Wahl des zeitlosen Begriffs "Risiko" traf er einen Nerv der Zeit: im Jahr der Erstauflage explodierte ein Reaktor des Atomkraftwerks in Tschernobyl/Ukraine und verseuchte Natur, Nahrungsmittel Menschen. Eine globale Umweltkatastrophe war die Folge. Risiken hochtechnologischer Maschinen kennen keine Grenzen. Becks sprachwissenschaftliche Erkenntnisse zu vermitteln haben dazu geführt, dass viele theoretische Ansätze und Forschungsergebnisse aus "Risikogesellschaft" entweder zu prägnanten Formeln wurden wie der "Fahrstuhleffekt" oder in anderen Wissenschaften aufgenommen wurden, breit zum Beispiel die Individualisierungsthese in der Erziehungswissenschaft. Im Kurs werden wir die zentralen Kapitel studieren und uns auch auf die Spurensuche nach möglichen zeitdiagnostischen Vorbildern Ulrich Becks begeben wie beispielsweise Daniel Bell. Wenn Sie am Kurs teilnehmen möchten, dann besorgen Sie sich bitte zur ersten Sitzung bereits die Lektüre, als Printausgabe im Original oder als Kopie der Erstausgabe aus dem Jahr 1986.

062625 Lektürekurs: Bildung im Kontext von Globalisierung und Migration
02.11.20 - 08.02.21, Mo 14-16, SCH 121.519

Späte, K.

Kommentar:

Im Lektürekurs werden ausgewählte Fachtexte studiert, die gegenwärtige Entwicklungen und Aufgaben in Bezug auf Bildungserwerbsprozesse und Strukturen ihrer Institutionalisierung unter Berücksichtigung von Globalisierung und Migration thematisieren.

062631 Intra- und Intergruppenprozesse (Sozialpsychologie) *Kabogan, S.*
12.10.20 - 01.02.21, Mo 14-16, JO 101
Einzeltermin, 08.02.21, Mo 14-16, JO 101

Kommentar:

Das Seminar Intra- und Intergruppenprozesse gibt einen vertieften Einblick in sozialpsychologische Prozesse, die innerhalb einer Gruppe (intra) und zwischen verschiedenen Gruppen (inter) stattfinden können. Auch Bezüge zu soziologischen Theorien werden eine wesentliche Rolle spielen. Zentrale Themen der Lehrveranstaltung sind:

- Wie beeinflussen wir uns gegenseitig in einer Gruppe?
- Wie nehmen wir andere Gruppen wahr?
- Wann entstehen Vorurteile und Diskriminierung gegenüber anderen Gruppen?
- Wie können solche Vorurteile abgebaut und Gruppenkonflikte gelöst werden?

Der zweite Teil des Seminars wird sich insbesondere auf ethnische Konflikte und auf die aktuelle Migrationsforschung beziehen.

Leistungserbringung ist ein Referat mit schriftlicher Ausarbeitung.

Literatur:

Die Literatur ist zu einem großen Teil auf Englisch. Wir werden überwiegend mit ausgewählten Kapiteln folgender Lehrbücher arbeiten;

- Aronson, E., Wilson, T. D., & Akert, R. M. (2014). Sozialpsychologie. Hallbergmoos : Pearson.
- DeLamater, J. D., Myers, D. J., & Collett, J. L. (2018). Social Psychology. New York: Routledge.

Spezifische Literatur, auch zu den Referaten, wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

062632 Religionspsychologie *Kabogan, S.*
15.10.20 - 04.02.21, Do 14-16, JO 102
Einzeltermin, 11.02.21, Do 14-16, JO 102

Kommentar:

Die Religionspsychologie beschäftigt sich mit religiösem Erleben und Verhalten von Menschen, aber auch, welche Konsequenzen Religiosität oder die Zugehörigkeit zu einer (bestimmten) religiösen Gruppe mit sich bringt. In diesem Seminar werden wir uns gemeinsam anhand von Textarbeit, Referaten und Diskussionen die großen Themen der Religionspsychologie erarbeiten, u.a.

- wieso Menschen eigentlich religiös sind,
- religiöse Entwicklung und Sozialisation,
- Religiosität und psychische Gesundheit,
- Mitgliedschaft in „Sekten“,
- Religiosität im Islam.

Leistungsnachweis ist eine schriftliche Ausarbeitung des gehaltenen Referates.

Literatur:

Basisliteratur: Grom, B. (2007). Religionspsychologie. München: Kösel.

Wir werden weitere klassische und moderne Texte (u. a. für Referate und Gruppenarbeiten) einbeziehen. Diese werden in der ersten Veranstaltung bekannt gegeben. Ein Großteil der Literatur ist auf Englisch.

062633 Einführung in die Religionssoziologie *Michalowski, I.*
03.11.20 - 09.02.21, Di 14-16, SCH 121.519

Kommentar:

Ziel des Seminars ist es, die Studierenden mit zentralen theoretischen und empirischen Fragen der Religionssoziologie vertraut zu machen. Religion wird dabei auf makro-, meso- und mikrosoziologischer Ebene sowie unter Berücksichtigung quantitativer und qualitativer sowie vergleichender Methoden soziologisch beleuchtet. Das Seminar behandelt in einem ersten Schritt unter Bezugnahme auf Weber und Durkheim als den großen Klassikern der Religionssoziologie ganz grundlegende Fragen nach Inhalten und gesellschaftlicher Funktion von Religion. Es zeigt, welche unterschiedlichen empirischen Perspektiven sich durch die beiden wissenschaftlichen Fragestellungen ergeben. In einem zweiten Schritt werden religionssoziologische Grundbegriffe (z.B. das Heilige, das religiöse Feld, Rituale, Magie und Religion) eingeführt. Der dritte Teil zeigt in vergleichender Perspektive, wie religiöse Traditionen gesellschaftliche Teilbereiche wie Politik, Recht und Wirtschaft beeinflusst haben. Im vierten Teil werden aktuelle Diskussionen und empirische Forschungen aus der Religionssoziologie vorgestellt, die sich mit Säkularisierung einerseits und modernen Formen von Religion andererseits befassen.

Literatur:

Literatur: Knoblauch, Hubert. 1999. Religionssoziologie. Berlin & New York: Walter de Gruyter Koenig, Matthias und Christof Wolf. 2013. „Religion und Gesellschaft: Aktuelle Perspektiven“, Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, SH 53, S. 1-23. Detlef Pollack. 1995. "Was ist Religion? Probleme der Definition", ZfR. 3, S. 163-190.

062634 Religiöser Wandel in modernen Gesellschaften: Osteuropa, Westeuropa und USA im Vergleich *Pollack, D.*
05.11.20 - 11.02.21, Do 10-12, SCH 121.554

Kommentar:

Die Medien verkünden die Rückkehr der Religion. Soziologisch ist die Frage, welche politische, soziale und kulturelle Bedeutung Religion, Kirche und religiöse Bewegungen in modernen Gesellschaften besitzen, in-des umstritten. Auf der einen Seite behaupten Vertreter der Säkularisierungstheorie den Rückgang der gesellschaftlichen Signifikanz von Religion in modernen Gesellschaften. Andere Religionssoziologen vertreten dagegen die Position, dass Modernisierung lediglich zu einer Veränderung der dominanten Formen des Religiösen führt, aber die Vitalität von Religionen nicht einschränkt oder sogar befördert. Die zentrale Frage des Seminars lautet daher zum einen, wie wir die sozialen Lage von Religion in den ausgewählten west- und osteuropäischen Gesellschaften sowie in den USA angemessen beschreiben können, und zum andern, wie wir die regionalen Differenzen und die zeitlichen Veränderungen erklären können. Das Zentrum des Seminars bildet Beschäftigung mit empirisch fundierten Fallanalysen zum religiösen Wandel in ausgewählten Ländern (West- und Ostdeutschland, Niederlande, Italien, Russland, Polen, USA). Die Fallanalysen werden in den Rahmen von theoretischen Erklärungsansätzen eingebettet.

Literatur:

Literatur: Norris, Pippa/Ronald Inglehart (2004): Sacred and Secular: Religion and Politics World-wide. Cambridge 2012; Rooden, Peter van (1997): Secularization, Dechristianization and Rechristianization in the Netherlands, in: Lehmann, Hartmut (Hg.): Säkularisierung, Dechristianisierung, Rechristianisierung im neu-zeitlichen Europa: Bilanz und Perspektiven der Forschung. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 131-153. Bruce, Steve: God is Dead: Secularization in the West. Oxford 2002; McLeod, Hugh/Ustorf, Werner (Hg.): The Decline of Christendom in Western Europe,

1750-2000. Cambridge 2003; Pickel, Gert (2010): Säkularisierung, Individualisierung oder Marktmodell? Religiosität und ihre Erklärungsfaktoren im europäischen Vergleich, in: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 62: 219-245, Detlef Pollack and Gergely Rosta: Religion in der Moderne: Ein internationaler Vergleich. Frankfurt/M.; New York: Campus, 2015.

062635 Münster zum Beispiel - Die Stadt als musikalischer Lebens- und Wissensraum. Eine Einführung Hüppe, E.
in musiksoziologische Problemstellungen
02.11.20 - 08.02.21, Mo 16-18, SCH 121.520

Kommentar:

Musiksoziologie steht, seit es sie gibt, im Spannungsfeld vieler Interessen und zum Teil gegenstrebigere Forschungskonzepte. Um dies von vornherein zu veranschaulichen, wird ein Zugang zur Musiksoziologie gewählt, der sich ein Beobachtungsfeld auswählt, in dem die verschiedenen Musikszenen, Lebensstile, die verschiedenen Konzertpublika, Events und divergierende kulturpolitische Interessen besichtigt und diskutiert werden können. Es geht um die Stadt, in der Sie studieren: Münster. Es soll anschaulich werden, dass Musiksoziologie aufgespannt ist in Diskurse zwischen Kultur-, Medien-, Stadtsoziologie, Sozialisationsforschung, Bildung, Spaßkultur und Ästhetik. Wie ist Münster musikalisch zusammengesetzt? lautet die Frage, die versucht wird, im Verlauf des Seminars zu klären. Dazu werden wir verschiedene Orte des Musikraums Münster begehen und Situationen analysieren.

Literatur:

S. Froleyks, U. Rademacher, F. Vollmer (Hrsg.): Musik für Münster. Musikhochschule und Westfälische Schule für Musik 1919-2019, Münster 2019; G. Berg, M. Custodis, Heidrich (Hrsg.): Musik für Münster. Die Geschichte des Städtischen Orchesters 1919-2019, Münster 2019; O. Berli: Grenzenlos guter Geschmack. Die feinen Unterschiede des Musikhörens, Bielefeld 2014; S. Bolz: Wissenskulturen der Musikwissenschaft: Generationen - Netzwerke - Denkstrukturen, Bielefeld 2016; P. Bourdieu: Die feinen Unterschiede, Frankfurt a. M. 1982; S. Gieß u. F. Heß (Hrsg.): Kulturelle Identität und soziale Distinktion. Herausforderungen für Konzepte musikalischer Bildung, Innsbruck, Esslingen 2013; E. Hüppe: Urbanisierte Musik. Eine Studie über gesellschaftliche Determinanten musikalischer Raumproduktion und Raumeignung Münster 2012; M. Löw: Soziologie der Städte, Frankfurt a. M. 2008; R. Ronald, K. Naumann (Hrsg.): Menschliches Handeln als Improvisation. Sozial- und musikwissenschaftliche Perspektiven, Bielefeld 2008; B. Seliger: Klassik-kampf. Ernste Musik, Bildung und Kultur für alle, Berlin 2017; T. Turino: Music as Social Life. The Politics of Participation Chicago 2008.

062636 Theorie als Praxis - die Kunst soziologischer Theoriebildung Anicker, F.
05.11.20 - 11.02.21, Do 12-14, SCH 121.520

Kommentar:

Der Kurs bietet einen Einstieg in die Praxis soziologischer Theoriebildung. Er richtet sich an Studierende, die bereits Grundlagenkenntnisse in soziologischer Theorie mitbringen und Interesse daran haben, die praktische Seite der Theoriekonstruktion an einem selbstgewählten Thema kennen zu lernen. Im Zentrum des Seminars steht die gemeinsame Arbeit an individuellen Theorieprojekten, die Sie im Verlauf des Semesters ausarbeiten. Begleitet und unterstützt werden Sie dabei neben unserer Semindiskussion vor allem durch Übungen, die von der Themenfindung, über die Formulierung einer Problemstellung bis hin zur begrifflichen Klärung Ihrer Grundkonzepte reichen.

Literatur:

Literatur (Auswahl): Abbott, A.D., 2004: Methods of discovery. Heuristics for the social sciences. New York, NY: Norton. Abend, G., 2008: The Meaning of 'Theory'. Sociological Theory 26: 173-199. Bertilsson, M., 2016: Theorizing - for what? The British Journal of Sociology 67: 30-35. Blumer, H., 1954: What is Wrong with Social Theory? American Sociological Review 19: 3-10. Carleheden, M., 2019: How to Theorize? On the Changing Role and Meaning of Theory in the Social Sciences in: M. Nagatsu & A. Ruzzene (Hrsg.), Contemporary Philosophy and Social Science. An Interdisciplinary Dialogue. New York: Bloomsbury Academic. Farzin, S. & H. Laux (Hrsg.), 2014: Gründungsszenen soziologischer Theorie. Wiesbaden: Springer Fach-medien Wiesbaden. Collins, Randall (1998): »The Sociological Eye and Its Blindness«. In: Contemporary Sociology 27(1), S. 2-7. Goertz, Garry (Hg.) (2006): Social Science Concepts. A User's Guide. Princeton: Princeton University Press. S. 30-39 Luhmann, Niklas (1981): Kommunikation mit Zettelkästen. In: Baier, Horst; Kepplinger, Hans Mathias und Reumann, Kurt: Öffentliche Meinung und sozialer Wandel. Opladen: Westdeutscher Verl. S. 222-228. Mahoney, J., E. Kimball & K.L. Koivu, 2008: The Logic of Historical Explanation in the Social Sciences. Comparative Political Studies 42: 114-146. Merton, R.K., 1959: Notes on Problem-Finding in Sociology. S. ix-xxxiv in: R.K. Merton, L. Broom & L.S. Cottrell (Hrsg.), Sociology Today. Problems and Prospects. New York: Harper & Row. Peter M. Blau, 1979/1980: Elements of Sociological Theorizing. Humboldt Journal of Social Relations: 103-122. Swedberg, R., 2012: Theorizing in Sociology and Social Science: Turning to the Context of Discovery. Theory and Society 41: 1-40. Swedberg, R., 2014: From Theory to Theorizing. S. 1-28 in: Theorizing in Social Science : the Context of Discovery. Stanford: Stanford Social Sciences. Swedberg, R., 2014: The Art of Social Theory. Princeton and London: Princeton University Press. Wright Mills, Charles (2000): The Sociological Imagination. Fortieth Anniversary Edition. Oxford: Oxford University Press

062642 Protest und Ressentiment: Transformation in Ostdeutschland von der friedlichen Revolution bis heute Pollack, D.
04.11.20 - 10.02.21, Mi 10-12, SCH 121.554

Kommentar:

Die friedliche Revolution in der DDR ist bis heute für viele Menschen in Deutschland ein Grund zum Feiern. Sie kam zustande aufgrund einer Vielzahl äußerer und innerer Faktoren. Der entscheidende Faktor aber war, dass die Massen nach Jahren des angepassten Schweigens ihre Angst überwand und im Herbst 1989 protestierend auf die Straßen gingen. Wie konnte es dazu kommen? Das ist die erste Frage, mit der wir uns im Seminar auseinandersetzen wollen. Die zweite Frage lautet, wie aus dem Protest gegen eine Diktatur ein Ressentiment gegen die Demokratie werden konnte. Welche sozialen, politischen, kulturellen und ökonomischen Bedingungen tragen zum Erfolg des Rechtspopulismus in Ostdeutschland bei? Welche Rolle kommt dabei dem kulturellen Erbe der früheren DDR zu, welche den sozialen und wirtschaftlichen Erfahrungen im Transformationsprozess, welche dem politischen Handeln der Parteien und der Regierung? Auf der Grundlage ausgewählter Buchkapitel, Artikel und Aufsätze wollen wir über diese beiden Fragen ins Gespräch kommen.

Literatur:

Literatur: Steffen Mau, Lütten Klein: Leben in der ostdeutschen Transformationsgesellschaft. Frankfurt/Main 2019; Wolfgang Engler und Jana Hensel, Wer wir sind: Die Erfahrung, ostdeutsch zu sein. Berlin 2018; Detlef Pollack: Protest und Ressentiment in Ostdeutschland von der friedlichen Revolution bis heute. Bielefeld 2020.

062645 'Opferkultur' oder Kritik an 'Ungleichbehandlung'? Kontroversen um Diskriminierung - ein Lektürekurs Tezcan, L.
05.11.20 - 11.02.21, Do 16-18, SCH 121.519

Kommentar:

Der affirmative Fokus auf gesellschaftliche Diversität geht mit einer gesteigerten Sensibilität um Formen von Diskriminierung einher. Geschlechtliche, ethnische, religiöse, aber auch anderweitige körperbezogene Formen von Benachteiligung bilden immer mehr den Gegenstand politischer Kontroversen. Dabei genießen subtile, alltägliche Formen negativer Behandlung besondere Aufmerksamkeit, wie sie auf diversen thematischen Foren wie #MeToo,

#meTwo oder auch 'alltäglicher Rassismus' bzw. 'Critical Whiteness' debattiert werden. Die Diagnose 'Microaggressions' zieht mitunter die Forderung nach 'Saftspaces' nach sich; sprachliche Sensibilität ruft nach Trigger-Warnungen, die zum Schutze der 'traumatisierten' Personen und Gruppen dienen sollen. Neben dem Vorwurf 'political correctness', der inzwischen nicht nur aus dem Rechtspopulismus kommt, wird inzwischen kritisch darauf hingewiesen, dass sich im Diskurs über Diskriminierung immer mehr eine 'Opferkultur' breitmake. Es ist gar davon - ironisch - die Rede, dass das "Opfer der neue Held" sei. Mitunter wird auch, vor allem an den Universitäten, vor Gefährdung der Meinungsfreiheit durch moralisierende Sprachzensur in Forschung und Lehre gewarnt. In diesem Lektüreseminar werden wir uns mit der Frage befassen, ob tatsächlich und inwiefern überhaupt in Auseinandersetzungen um 'Diskriminierung' eine Kultur von 'Victimhood' (Opferkultur) etabliert. Dabei geht es zugleich um die Frage, auf welche Weise noch möglich ist, das emanzipatorische Potenzial der Kri-tik an diversen Formen von Ungleichbehandlung zu erhalten, ohne den Vorwurf auf 'Wettbewerb um Opfer-sein' zu bestärken. Das Seminar bewegt sich primär entlang der Lektüre des Buches von Campbell und Manning mit zusätzlichem Lesematerial und wird sich dabei mit aktuellen Beispielen befassen, um die sich gesellschaftliche Kontroversen ausgelöst haben.

Literatur:

Literatur: 'The Rise of Victimhood Culture' (2018): Microaggressions, Safe Spaces, and the New Culture Wars (Campbell / Manning).

062646 Law, Religion and Organisations
04.11.20 - 10.02.21, Mi 12-14, SCH 121.555

Harms-Dalibon, L.

Kommentar:

How does the Catholic Church react to legal challenges of its employment politics? How does the rising importance of human rights affect the organization of religious majorities and minorities? How does religiosity unfold in 'total' institutions such as the prison? Examining law as both a constraint and a resource for religious organizational development and the life of religion in public and private institutions, the seminar seeks to explore the various entanglements of law and religion in different organizational contexts in contemporary Europe.

Literatur:

Bowen, John et al. (2014) European States and their Muslim Citizens. The Impact of Institutions on Perceptions and Boundaries. Cambridge, Cambridge University Press.

062648 Gemeinschaft als Bildungsziel?
Einzeltermin, 06.11.20, Fr 12-14, SCH 121.520

Osterloh, F.

Kommentar:

Die Curricula der Länder für Grund- und weiterführende Schulen umfassen eine Vielzahl unterschiedlichster Disziplinen. Von Deutsch über Kunst, Sachunterricht, Sport und EDV bis hin zu einem ausdifferenzierten Portfolio religiöser Lehren ist präzise festgelegt, was Kinder und Heranwachsende lernen sollen. Der Herausbildung sozialer Kompetenz kommt dabei allenfalls die Rolle einer untergeordneten Disziplin zu, die zwar im Unterrichtsgeschehen stets mitgedacht (werden soll), jedoch kaum explizit und schon gar nicht als Bildungsziel vermittelt wird. Einheitliche Regelungen und Mindestanforderungen sind nicht formuliert, noch weniger existiert ein wissenschaftlich evaluiertes und sorgsam erprobtes Repertoire an Best-practice-Beispielen, dessen sich Lehrkräfte zur Vermittlung bedienen könnten. Gemeinschaftlichkeit und soziales Miteinander sind Eckpfeiler unserer Gesellschaft. Zur Bildung von Gemeinschaften, die unsere gesamtgesellschaftlichen Strukturen stärken oder/und durchkreuzen, sind ganz bestimmte Kompetenzen notwendig, die zu Lehren Teil des Bildungsauftrages sein sollte. Was Gemeinschaft überhaupt ist, welche Schlüsselkompetenzen zur Gemeinschaftsbildung notwendig sind und welchen Stellenwert die Vermittlung dieser Kompetenzen im Bildungssystem aufweisen, soll im Seminar gemeinsam erarbeitet werden. Im Rahmen des Seminars, das als Blockveranstaltung stattfinden wird, können benotete und unbenotete Leistungen sowohl schriftlich (Essay, Hausarbeit) als auch mündlich (Referat/Präsentation) erbracht werden. Die benötigte Literatur wird im Seminar bekannt gegeben und erarbeitet.

Blockveranstaltung: Weitere Seminartermine nach Absprache.

062654 Soziologie des Populismus
04.11.20 - 10.02.21, Mi 12-14, SCH 121.501

Droste, L.

Kommentar:

Leben wir in einer populistischen Gesellschaft? In der Tat zählt Populismus zu denjenigen sozialen Phänomenen, die in den letzten Jahren nicht allein unglaublich viel politische und massenmediale Aufmerksamkeit erfahren haben, sondern auch in der Soziologie verstärkt diskutiert wurden. Die empirische Populismusforschung ist in der letzten Zeit geradezu explodiert, wobei weiterhin Unklarheiten, Kontroversen und Mythen über begriffliche Schärfe, Ausprägung und Erklärung des Phänomens bestehen. Gerade mit Blick auf die massenmediale Berichterstattung bekommen wir oftmals schnell den Eindruck, dass Populismus überall ist, ständig zunimmt und gefährlich ist. Ob Donald Trump oder Matteo Salvini, Björn Höcke oder Jair Bolsonaro, ob Podemos oder M5S, die AfD oder die Schwedendemokraten, Sie wissen alle sofort, um wen es sich handelt und wo solche Akteure in den Massenmedien politisch verortet werden. Der Populismusbegriff ist allerdings nicht allein Personen und Parteien vorbehalten, sondern wird beispielsweise auch sozialen Bewegungen, Stammtisch-Argumentationen oder Erscheinungen in den sozialen Medien zugewiesen. Teilweise wird im Populismus gar eine grundlegende Stimmungslage – der „Zeitgeist“ – unserer Gegenwartsgesellschaft ausgemacht.

Dieser Kurs gibt Ihnen einen Überblick über aktuelle begriffliche Diskussionen, ausgewählte Themenfelder, gegenwärtige Kontroversen, nationale Differenzierungen und vorliegende empirische Befunde in der Populismusforschung. Am Ende dieses Seminars wissen Sie, (1) welche unterschiedlichen Populismusbegriffe in der Forschung zirkulieren und was diese auszeichnet, (2) wie Populismus in der empirischen Forschung in der Regel operationalisiert wird, (3) welche wissenschaftlichen Erklärungsansätze es für Populismus gibt und (4) welche Befunde in der Forschung zu den unterschiedlichen Erklärungsansätzen vorliegen. Hinweis: Für den Kurs wird Ihnen in erster Linie deutschsprachige Literatur digital zur Verfügung gestellt und als Lektüre vorausgesetzt. Dabei sollten Sie jedoch unbedingt bedenken, dass es sich um ein internationales Forschungsfeld handelt, bei dem die aktuelle und einschlägige Literatur eigentlich in Englisch verfasst ist. Der Kurs richtet sich an alle, die bereit sind, sich näher mit dem Forschungsstand zum Phänomen Populismus auseinanderzusetzen und daran interessiert sind, auch selbst kleine empirische Analysen durchzuführen und im Kurs vorzustellen und zu diskutieren.

062656 Wissensarbeit und Wissenschaft als Beruf – Hochschulen als Arbeitsorganisationen
05.11.20 - 11.02.21, Do 14-16, SCH 121.554

Dahl, V.

Kommentar:

Inwiefern können Hochschulen als Organisationen bezeichnet werden? Welche Idealbilder gibt es in der Wissenschaft? Was bedeutet „gute Arbeit“ in der Forschung und in Wissensberufen? Diesen Fragen wird das Seminar im Kontext der Arbeits- und Organisationssoziologie nachgehen. Dazu wird nach einer Einführung in die soziologischen Felder „Arbeit“ und „Organisationen“ im Seminar erarbeitet, welche Strukturen und Hierarchien in der deutschen Hochschullandschaft auftreten, wie Idealbilder über Wissenschaftler*innen entstehen und welche Auswirkungen diese auf die Beschäftigten an Hochschulen haben können. Außerdem werden vor diesem Hintergrund hochschul- und organisationspolitische Gleichstellungsansätze diskutiert. Leistungen können in Form von Referaten inklusive Ausarbeitung sowie Hausarbeiten erbracht werden. Die Themenvergabe erfolgt im Seminar.

Literatur:

Einführende Literatur:

- Aulenbacher, B. / Wetterer, A. (2009): Arbeit. Perspektiven und Diagnosen der Geschlechterforschung. Münster: Westfälisches Dampfboot
- Baur, N. et al. (2016): Wissen – Organisation – Forschungspraxis. Weinheim. Basel: Beltz Juventa.
- Böhle, F. / Voß, G. / Wachtler, G. (Hrsg.) (2010): Handbuch Arbeitssoziologie. Wiesbaden: VS
- Bourdieu, P. (1992): Homo academicus. Frankfurt a.M.: Suhrkamp
- Preisendörfer, P. (2016): Organisationssoziologie. Grundlagen, Theorien und Problemstellungen. Wiesbaden: VS

B2/B3 Methoden

B2 Empirische Sozialforschung I

062579 Methoden der empirischen Sozialforschung I (Vorlesung)
12.10.20 - 01.02.21, Mo 16-18, SCH 121.5
Einzeltermin, 08.02.21, Mo 16-18, SCH 121.5

Weischer, Chr.

Kommentar:

Die Veranstaltung hat zum Ziel, die Grundlagen der empirischen Sozialforschung zu vermitteln. Konkret werden dabei die folgenden Schwerpunkte thematisiert:

- Geschichte der empirischen Sozialforschung
- Grundlagen der Wissenschaftstheorie
- quantitative und qualitative Methoden der Datenerhebung
- Konzeption empirischer Untersuchungen (Ablauf, Design, Auswahlverfahren, Aufbereitung & Auswertung)
- Fragebogenkonstruktion & Pretests Für eine erfolgreiche Teilnahme ist eine aktive Mitarbeit in der Lehrveranstaltung dringend empfohlen. Die Veranstaltung wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Literatur:

Literaturempfehlungen: grundlegend:

- Weischer, Christoph: Sozialforschung. Konstanz: Universitätsverlag 2007 zur Vertiefung:
- Diekmann, Andreas: Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. Reinbek: Rowohlt 2016
- Häder, Michael: Empirische Sozialforschung. Eine Einführung. Wiesbaden: Springer VS 2015
- Seipel, Christian/ Rieker, Peter: Integrative Sozialforschung. Konzepte und Methoden der qualitativen und quantitativen empirischen Forschung. Weinheim/ München: Juventa 2003

062580 Statistik I Tutorium
10.11.20 - 09.02.21, Di 12-14, SCH 121.501
18.11.20 - 10.02.21, Mi 12-14, SCH 121.554
18.11.20 - 10.02.21, Mi 14-16, SCH 121.555

Weischer, Chr.

Kommentar:

Die Termine sind nur Vorreservierungen, bitte nicht anmelden.

062581 Statistik I (Vorlesung)
15.10.20 - 04.02.21, Do 16-18, SCH 121.5
Einzeltermin, 11.02.21, Do 16-18, SCH 121.5

Weischer, Chr.

Kommentar:

Der erste Teil der auf zwei Semester angelegten Vorlesung befasst sich mit den folgenden Themen:

- Zugänge und grundlegende Begriffe der Statistik
- tabellarische und graphische Darstellung uni- und bivariater Verteilungen
- Lage-, Streuungs- und Konzentrationsmaße - Zusammenhangsmaße
- lineare Einfachregression

Ziel der Veranstaltung ist es, sowohl die theoretischen Hintergründe der Statistik in der empirischen Sozialforschung zu vermitteln als auch anhand konkreter Beispiele die Anwendungsmöglichkeiten, Interpretationsspielräume und mögliche Fehlinterpretationen aufzuzeigen.

Für eine erfolgreiche Teilnahme ist eine aktive Mitarbeit sowohl in der Lehrveranstaltung als auch den Tutorien dringend empfohlen – auch wenn dies nicht in allen Studienordnungen verpflichtend vorgesehen ist. Die Veranstaltung wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Die Termine der Tutorien werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben, in der auch die Verteilung auf die Tutorien stattfinden wird. Weitere Informationen finden sich auf der Seminarhomepage im Learnweb.

Bemerkung:

Wichtig!!

Für den neuen 2-Fach Bachelor Soziologie 2011 ist das Tutorium nicht verpflichtend; es wird aber zum Besuch des Tutoriums geraten.

Auch die Prüfungsnummern für die Tutorien (Politik und Recht usw.) sind an die Vorlesung i. QIS/POS angebunden, bitte auch die Anmeldung QISPOS für das Tutorium unter der Vorlesungsnummer der Vorlesung Statistik Prof. Dr. Weischer mit dem Titel Tutorium anmelden. Falls vorgegebene LP geändert werden müssen, bitte Rücksprache mit Herrn Prof. Dr. Weischer halten.

Literatur:

Literaturempfehlungen:

Grundlegend

- Diaz-Bone, Rainer: Statistik für Soziologen. Konstanz: UKV 2013
- ILMES (Internet-Lexikon der Methoden der empirischen Sozialforschung): <http://wlm.userweb.mwn.de/Ilmes/> zur Vertiefung:

- Kühnel, Steffen-M./ Dagmar Krebs: Statistik für die Sozialwissenschaften. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. Reinbek: Rowohlt 2014
- Krebs, Dagmar et al.: Aufgabensammlung zur "Statistik für die Sozialwissenschaften", Reinbek: Rowohlt 2013
- Bortz, Jürgen: Statistik für Human- und Sozialwissenschaftler. Berlin u. a.: Springer 2016

B2 SPSS

062576 SPSS - Einführung (Ein-Fach-Bachelor)
Blockveranstaltung (Mo-Fr), 16.02.21 - 19.02.21, 10-16, SCH 121.503

Wild, Chr.

Kommentar:

Es werden grundlegende Kenntnisse in der Handhabung des statistischen Programmpakets SPSS vermittelt.

B3 Empirische Sozialforschung II

062597 Fragebogenkonstruktion - Theorie und Praxis (quantitative Methoden II)
03.11.20 - 09.02.21, Di 12-14, SCH 121.520

Heyse, M.

Kommentar:

In der empirischen Sozialforschung scheinen die Herausforderungen meist die Entwicklung einer theoretisch fundierten Fragestellung und die anschließende Auswertung mittels möglichst komplexer und multivariater Verfahren zu sein. Dabei wird die Fragebogenkonstruktion oft unterschätzt, obwohl der Fragebogen das Scharnier zwischen Theorie und statistischer Analyse darstellt: Wie kann eine soziologische Theorie in einen Fragebogen übersetzt werden? Wie muss eine Frage gestellt sein, um die gewünschten statistischen Verfahren berechnen zu können? Der Kurs legt sowohl auf die theoretischen Grundlagen als auch auf die praktische Umsetzung wert. Angefangen bei der Formulierung von Hypothesen über die Operationalisierung von Forschungsfragen hin zu den Details der Fragebogenkonstruktion (Index-Fragen, Skalen, demographische Angaben, Fragebogenkomposition usw.). Dabei werden zwar auch Klassiker und (vermeintlich) bewährte Erhebungsinstrumente der empirischen Sozialforschung eine zentrale Rolle spielen, der Kurs ist aber explizit auch als Praxiskurs konzipiert. Deshalb wird in Kleingruppen ein eigener Fragebogen erstellt, der Grundlage für den Scheinerwerb ist. Eine regelmäßige aktive Teilnahme an den Kurs ist Grundvoraussetzung für die erfolgreiche Absolvierung des Kurses. zur Einführung: Häder, Michael: Empirische Sozialforschung. Eine Einführung. Wiesbaden: Springer VS 2019 Porst, Rolf: Fragebogen: Ein Arbeitsbuch. Wiesbaden: VS 2014

Literatur:

zur Einführung: Häder, Michael: Empirische Sozialforschung. Eine Einführung. Wiesbaden: Springer VS 2019 Porst, Rolf: Fragebogen: Ein Arbeitsbuch. Wiesbaden: VS 2014

062599 Münster-Barometer, Blockseminar (quantitative Methoden II)
Blockveranstaltung + Sa und So, 22.02.21 - 19.03.21, 10-17, SCH 121.503

Heyse, M.

Kommentar:

Das Münster-Barometer kann entweder als Seminar (diese Veranstaltung) oder als Praktikum bei Nina Wild belegt werden. Als Seminar steht beim Münster-Barometer der Praxisbezug im Fokus, indem die bisher im Studium erlangten theoretischen Kenntnisse der empirischen Sozialforschung in einem konkreten sozialwissenschaftlichen Projekt angewandt und hinterfragt werden. Die Teilnehmer/innen sind dabei aktiv bei der Durchführung eines konkreten Drittmittelprojekts eingebunden, das mittels einer Bevölkerungsbefragung die Meinung in Münster zu aktuellen gesellschaftlichen und politischen Themen wie Wohnungsnot, Flüchtlingspolitik oder gesellschaftliches Engagement erhebt, sich aber auch mit wissenschaftlichen Fragestellungen wie z.B. Sozialraummodelle oder Non-Response auseinandersetzt. Im Laufe des Seminars werden verschiedene Techniken der empirischen Sozialforschung in der Praxis eingesetzt: Fragebogenentwicklung, Programmierung einer Dateneingabemaske bzw. eines Online-Fragebogens, Durchführung von Interviews, Datenerfassung, Auswertung mit SPSS und die Aufbereitung der Ergebnisse mittels Grafikprogramme. Vorkenntnisse (vor allem im statistischen Bereich) sind nicht unbedingt erforderlich, es ist aber sinnvoll, zuvor die grundlegenden Statistik- und Methodenkurse besucht zu haben. Das Münster-Barometer ist als Blockseminar konzipiert und findet wochentags im Zeitraum zwischen dem 22. Februar und dem 19. März 2021 statt. Weitere Informationen und ein detaillierter Verlaufsplan finden sich unter <http://barometer.uni-muenster.de>. Anmeldung nur direkt bei Marko Heyse – in der Sprechstunde oder per Email: barometer@uni-muenster.de

Literatur:

zur Einführung: Häder, Michael: Empirische Sozialforschung. Eine Einführung. Wiesbaden: Springer VS 2019 Porst, Rolf: Fragebogen: Ein Arbeitsbuch. Wiesbaden: VS 2014

062639 Methoden II - Qualitative Sozialforschung
04.11.20 - 10.02.21, Mi 14-16, SCH 121.520
04.11.20 - 10.02.21, Mi 14-16, SCH 121.501

Thiel, T.

Kommentar:

Die Veranstaltung bietet einen Überblick über die Erhebungs- und vor allem die verschiedenen (interpretativen) Analyseverfahren im Rahmen der „Qualitativen Sozialforschung“. Darüber hinaus werden auch Fragen der Methodologie und des Forschungsdesigns behandelt.

062651 Dynamiken, Kämpfe und Distinktionen (in) der gesellschaftlichen Mitte (quantitative Methoden) *Keck, M.*
05.11.20 - 11.02.21, Do 12-14, SCH 121.555

Kommentar:

Die Bearbeitung von Fragestellungen rund um eine sogenannte „gesellschaftliche Mitte“ hat in den sozialwissenschaftlichen aber auch in politischen und medienöffentlichen Debatten in den letzten Jahren einen vergleichsweise hohen Stellenwert eingenommen. So wird zum Beispiel ein (angebliches) Schrumpfen der Mitte beklagt, die Mitte wird als gespalten wahrgenommen, oder es wird eine generelle Erosion eines mittelschichtstypischen Lebensstandards thematisiert und problematisiert. In diesem Seminar wollen wir uns aus der Perspektive einer Sozialstrukturanalyse und in Auseinandersetzung mit den Ergebnissen empirischer Forschungen intensiv mit verschiedenen Fragen rund um die Mitte beschäftigen, auch um der in verschiedenen Feldern geführten Debatte um eine "gesellschaftliche Mitte" mündiger begegnen zu können. Unter welchen Bedingungen kann ein Konzept einer "Mitte" überhaupt als Ordnungskategorie in Anschlag gebracht werden und welche Binnendifferenzierungen in der "Mitte" spielen eine Rolle? Welche Entwicklungen einer Nachkriegsgesellschaft (z.B. die Herausbildung von Migrationsgesellschaften, eine erhöhte Erwerbsbeteiligung von Frauen oder das Infragestellen von heteronormativen Normalitätskonstruktionen) sind relevant, um nicht nur mittelschichtspezifische Abgrenzungsausgrenzungs- und Selbstzuschreibungspraktiken einschätzen zu können? Aber auch: Wer spricht da? Welche Funktion kann die Thematisierung einer mittelschichtspezifischen Problemlage letztlich für die Statusreproduktion der Mittelschichtsangehörigen selbst? Und was fällt dabei unter den Tisch?

Literatur:

Ich möchte sie in diesem Seminar zu intensiver Lektürearbeit und seminarinternen Debatten einladen. Zur Vorbereitung eignen sich zum Beispiel: Weischer, C. (2010) Die Modellierung des sozialen Raums, in: Burzan, n. und P.A. Berger (hrsg.) Dynamiken (in) der gesellschaftlichen Mitte, Vs Verlag, Wiesbaden, s. 107-134
Sachweh, P., Lenz, S. (2018) „Maß und Mitte“ – Symbolische Grenzziehungen in der unteren Mittelschicht. Kölner Zeitschrift für Soziologie 70, 361–389. <https://doi.org/10.1007/s11577-018-0557-3>

062657 Qualitative Methoden II
02.11.20 - 08.02.21, Mo 10-12, SCH 121.519

Minas, T.

Kommentar:

Im Rahmen der vertiefenden Auseinandersetzung mit den Techniken der Sozialforschung im Bereich der »qualitativen« Erhebungs- und Auswertungsverfahren bietet die Veranstaltung eine eingehende Auseinandersetzung der Beziehung zwischen Theorie und Methode. Auf der Basis ausgewählter, etablierter Techniken (u.a. dokumentarische Analyse) soll gezeigt werden, wie die vorgeschlagenen Verfahren mit bestimmten Vorannahmen hinsichtlich der relevanten Faktoren des Vollzugs der Interaktion zusammenhängen.

Literatur:

Bohnsack, Ralf (2008): "Rekonstruktive Sozialforschung – Einführung in qualitative Methoden." Barbara Budrich, Opladen & Farmington Hills
Habermas, Jürgen (1981): "Die Problematik des Sinnverstehens in den Sozialwissenschaften", in: ders. Theorie des kommunikativen Handelns, Suhrkamp: Frankfurt, S. 153-203

B4 Berufsorientierende Studien

062575 Münster-Barometer, Praktikum
Blockveranstaltung (Mo-Fr), 22.02.21 - 19.03.21, 16-21, SCH 121.519

Wild, Chr.

Kommentar:

Das Münster-Barometer kann entweder als Seminar (Veranstaltungsnummer 060624) oder als Praktikum (diese Veranstaltung) belegt werden.

Als **Praktikum** steht die praktische Umsetzung eines kompletten Befragungsprozesses im Fokus. Die Teilnehmer/innen sind dabei aktiv in die Durchführung eines konkreten Drittmittelprojekts eingebunden, das mittels einer Bevölkerungsbefragung die Meinung in der Münsteraner Bevölkerung zu aktuellen gesellschaftlichen und politischen Themen erhebt. Dabei steht dieses Mal vor allem die bevorstehende Kommunalwahl am 13. September 2020 im Mittelpunkt der Befragung (Wahlprognosen, wahlentscheidende Themen, Politiker/innen-Ranking etc.), doch ist ein Teil der Befragung auch für aktuelle sozialwissenschaftliche Themen und Forschungsprojekte reserviert, die im Laufe des vorbereitenden Theorieteils diskutiert werden.

Das Münster-Barometer findet im Block im Zeitraum zwischen dem 10. August und dem 4. September 2020 statt. Im Verlauf des Münster-Barometers werden die verschiedenen Schritte einer quantitativen Erhebung in die Praxis umgesetzt: Fragebogenentwicklung, Programmierung einer Dateneingabemaske bzw. eines Online-Fragebogens (1. Woche), Durchführung von Telefoninterviews (2. und 3. Woche), Datenerfassung, Auswertung mit SPSS und Aufbereitung der Ergebnisse mit Hilfe von Grafikprogrammen (4. Woche). Vorkenntnisse (vor allem im statistischen Bereich) sind nicht unbedingt erforderlich, es kann aber hilfreich sein, zuvor die grundlegenden Statistik- und Methodenkurse besucht zu haben.

Weitere Informationen und ein detaillierter Verlaufsplan finden sich unter <http://barometer.uni-muenster.de>. **Anmeldung nur per Email** unter der folgenden Email-Adresse: barometer@uni-muenster.de.

Bemerkung:

Anrechnung als Praktikum am Institut für Soziologie: Es werden vier Wochen Praktikum bescheinigt, das Münster-Barometer kann als **Teil-Praktikum** im Sinne der Prüfungsordnungen des Ein-Fach-Bachelor oder Zwei-Fach-Bachelor Soziologie oder als vierwöchiges Praktikum im Master-Modul "Individuelle Profilbildung" angerechnet werden. In diesem Fall muss das (Teil-)Praktikum zu Beginn des Blocks im Servicebüro angemeldet werden.

Die fehlenden Praktikumswochen gemäß der Prüfungsordnungen im Bachelor Soziologie können in einer anderen Institution oder ggf. bei einem anderen Projekt der Forschungsgruppe BEMA erbracht werden (nur bei aktuell anstehenden Projekten).

Berufspraktikum

Wild, Chr.

Wahlpflichtbereich

B6 Bildung, Sozialisation und Lebensformen

062569 Sozialökologie und Sozialisation (Vorlesung)
13.10.20 - 02.02.21, Di 14-16, SCH 121.5

Grundmann, M.

062587 Sozialisation und Identitätskonflikte
04.11.20 - 10.02.21, Mi 10-12, SCH 121.519

Tasheva, G.

Kommentar:

Das Seminar behandelt anhand von klassischen Konzeptionen die allgemeine Frage nach der Genealogie der Identität in den Prozessen der Sozialisation, indem vor allem die sekundäre Entfaltung einiger Typen von Identitätskonflikten primärer Sozialisation in Betracht gezogen wird, um Ambivalenzphänomene im Wechselspiel zwischen unbewußten Erfahrungsnormalitäten, fragilär Autonomie und den Sozialisationsrahmen aufzudecken.

Literatur:

Einf. Lit. E. Goffman, Stigma. Über Techniken der Bewältigung geschädigter Identität, 2010.

E. Erikson, Identität und Lebenszyklus, 1973.

Melanie Klein, Die Welt der Erwachsenen und ihre Wurzeln im Kindesalter, in: Gesammelte Schriften, Bd. 3.

062588 Klassiker der Erziehungs- und Bildungssoziologie
06.11.20 - 12.02.21, Fr 10-12, SCH 121.519

Tasheva, G.

Kommentar:

Das Seminar beschäftigt sich mit einigen der grundlegenden klassischen Ansätze der Erziehungs- und Bildungssoziologie und der Erziehungswissenschaft wie von George H. Mead, Emile Durkheim, Talcott Parsons, Niklas Luhmann, Pierre Bourdieu, Michel Foucault und Eugen Fink.

Literatur:

Einführende Literatur: G. H. Mead, Der Unterricht und seine psychologischen Implikationen im Hinblick auf einen sozialen Begriff des Bewusstseins, in: Gesammelte Aufsätze, Bd. 1, 1987; E. Durkheim, Erziehung, Moral und Gesellschaft, 1984, S. 37-55; T. Parsons, Die Schulklasse als soziales System: Einige Funktionen in der amerikanischen Gesellschaft, in: T. Parsons, Sozialstruktur und Persönlichkeit, 1979; M. Foucault, Überwachen und Strafen, 1989, S. 220-250; Eugen Fink, Erziehungswissenschaft und Lebenslehre, 1970. Weitere konkrete Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

062603 Familie, Schule, Jugend - Sozialisation im Kindes- und Jugendalter (Vorlesung)

Heimken, N.

14.10.20 - 03.02.21, Mi 12-14, SCH 121.5
10.02.21, Mi 12-14, SCH 121.5

Kommentar:

Mit der Untersuchung familialer, schulischer und jugendspezifischer Vergesellschaftungsprozesse liefert die Vorlesung einen Überblick über Besonderheiten und Problembereiche der wichtigsten Sozialisationsphasen. Dazu gehört die Beschäftigung mit Theorien, gesellschaftlichen Normierungen, historischen Entwicklungsprozessen und den Leistungen der wichtigsten Sozialisationsinstanzen. Für die Phase der primären Sozialisation werden Modelle und Ausprägungen von Familie auf ihre Funktionalität und die Abgrenzung zu ergänzenden Institutionen zu untersuchen sein. Fragen nach der Veränderung von Geschlechter- und Erziehungsverhältnissen sollen dazu beitragen die Institution Familie im Blick auf historische, aktuelle und zukünftige Entwicklungstendenzen besser zu verstehen. Die Probleme der schulischen Phase sind u.a. geprägt durch Synergieeffekte und Reibungen zwischen familialer und schulischer Sozialisation, durch Bildungsungleichheit und die Diskussion um neue Organisations- und Steuerungsmodelle. Ziel wird es sein, die unterschiedlichen Aspekte zu beleuchten und sie im Blick auf ihre Sozialisationsseffekte zu hinterfragen. Auch die Bedingungen von Jugendlichkeit haben sich in einer modernen, individualisierten Gesellschaft u. a. über die Pluralisierung der Jugendkulturen und den Wandel der Generationenkonflikte grundlegend geändert. Dies gilt es herauszuarbeiten und vor dem Hintergrund familialer und schulischer Sozialisation zu verstehen.

Literatur:

Einführende Literatur: Hurrelmann, Klaus, Einführung in die Sozialisationstheorie. Weinheim 2015/ Abels, Heinz. Sozialisation. Wiesbaden 2016

062618 Einführung in die Praxis der nachhaltigen Entwicklungszusammenarbeit
04.11.20 - 10.02.21, Mi 12-14, SCH 121.519
04.11.20 - 10.02.21, Mi 14-15, SCH 121.519

*Diouf, D.
Hemker, R.*

Kommentar:

- 1- Grundlagen der Entwicklungszusammenarbeit
- 2- Die nachhaltigen Entwicklungsziele (SDGs)/ Agenda 2030
- 3- Die Struktur der deutschen und internationalen Entwicklungszusammenarbeit
- 4- Die Schwerpunkte der deutschen Entwicklungszusammenarbeit. Das Kernziel Bildung
- 5- Nachhaltigkeit im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit
- 6- Fairer Handel in der Entwicklungszusammenarbeit- Ein Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung?
- 7- Mikrokredit als Instrument der Entwicklungszusammenarbeit - Ein Beitrag zur Armutsbekämpfung?
- 8- Qualitätsentwicklung und Wirkungsorientierung in der nachhaltigen Entwicklungszusammenarbeit
- 9- Sport im Kontext der Entwicklungszusammenarbeit
- 10- Der „Marshall Plan mit Afrika“ des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Eine neue nachhaltige partnerschaftliche Entwicklungszusammenarbeit?

Im ersten Teil des Seminars von 12.15-13.45 Uhr werden Inhalte, Aktionen, Organisationen und teilweise auch Akteure aus verschiedenen Bereichen der Entwicklungszusammenarbeit vorgestellt, wodurch die jeweilige Praxis vermittelt und erläutert wird. Im Anschluss daran wird eine Gesprächsrunde angeboten, bei der verschiedene Möglichkeiten für Praktika und Freiwilligendienste sowohl in Deutschland als auch in ausgewählten Ländern des globalen Südens vorgestellt und Absprachen über etwaige Vermittlung und Vorbereitung getroffen werden. Die regelmäßige Teilnahme am Seminar ist Voraussetzung auch für die spätere Teilnahme an Praktika bzw. Freiwilligendiensten. Jeder Teilnehmer und jede Teilnehmerin des Seminars ist verpflichtet, den sogenannten Motivationsbogen am Beginn des Seminars auszufüllen und per Mail an die Leiter des Seminars zu schicken. Referate zu den Themen der Sustainable Development Goals (SDG's) werden vergeben und müssen rechtzeitig vor den Sitzungen zugeschickt und gelesen werden, damit Nachfragen nach den kurzen Vorträgen erfolgen und Diskussionen stattfinden können.

Leistungsnachweis: 2 LP (benotet) Protokoll und regelmäßige (!) Teilnahme: 3 LP (benotet) Referat mit Thesenpapier (10-15 Minuten Vortrag) oder Moderation (Sitzung/Online Kurs etc.) 5 LP (benotet) Hausarbeit (15 Seiten) oder Referat mit Ausarbeitung/ Protokoll (15-20 Minuten Vortrag, 10 Seiten)

Literatur:

Literatur -Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) (2013): Dreieckskooperation in der deutschen entwicklungspolitischen Zusammenarbeit, BMZ Strategiepapier 5 -Chahoud, Tatjana (2007): Süd-Süd-Kooperation – Chancen und Herausforderungen für die internationale Zusammenarbeit, Deutsches Institut für Entwicklungspolitik, Bonn -Caspari, Alexandra (2009): 'Rigorese' Wirkungsevaluation – methodische und konzeptionelle Ansätze der Wirkungsmessung in der Entwicklungszusammenarbeit. In: Zeitschrift für Evaluation, Sonderheft Wirkungsevaluation. -Caspari, Alexandra / Barbu, Ragnhild (2008): Wirkungsevaluierungen: Zum Stand der internationalen Diskussion und dessen Relevanz für Evaluierungen der deutschen Entwicklungszusammenarbeit. Evaluation Working Papers. Bonn: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. -Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen e.V. (2018): Entwicklungszusammenarbeit der Vereinten Nationen, UN-BASIS-INFORMATIONEN, Berlin -Die Bundesregierung (2016): Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie unter www.deutsche-nachhaltigkeitsstrategie.de -Eberlei, Walter: Afrikas Wege aus der Armutsfalle / Walter Eberlei. - Frankfurt/Main : Brandes & Apse, 2009. - 199 S. : graph. Darst., Tab., Lit. S. 187-198 - Erler, Brigitte (1985): "Tödliche Hilfe / Bericht von meiner letzten Dienstreise in Sachen Entwicklungshilfe", Dreisam-Verlag, Freiburg - Faust. J./ S. Leiderer (2008): Zur Effektivität und politischen Ökonomie in der Entwicklungszusammenarbeit, in: Politische Vierteljahresschrift 49 (1), S.129-152 - Faust. J./ S. Neubert (Hrsg) (2010): wirksamere Entwicklungspolitik: Befunde, Reformen, Instrument, Baden-Baden: Nomos -Hemker, Reinhold (2007): Das solidarische Lernen. Ausgewählte Schulungsinhalte für Akteure der nachhaltigen entwicklungsbezogenen und gemeinwesenorientierten Bildungsarbeit unter besonderer Berücksichtigung Simbawes, Doktorarbeit , Westfälische Wilhelms-Universität Münster -InWent – Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH (2010): Institutionen der Entwicklungszusammenarbeit, in puncto druck + medien GmbH, Bonn 2010 / 12 (5.000) -Klassiker der Entwicklungstheorie : von Modernisierung bis Post-Development / Karin Fischer ... (Hrsg.). - Wien : Mandelbaum Verlag, 2008. - 299 S. : Lit.Hinw. -König, Julian; Thema, Johannes (Hrsg) (2011): Nachhaltigkeit in der Entwicklungszusammenarbeit, Theoretische Konzepte, strukturelle Herausforderungen und praktische Umsetzung, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden -Moyo, Dambisa (2011): Dead Aid. Haffmans & Tolkemit, Hamburg - Münkner , H. Hans (2007): Die Grameen Bank – ein initierbares Modell? Vortrag im Rahmen des Interdisziplinären Seminars zu Ökologie und Zukunftssicherung (ISEM) der Universität Marburg - Nuscheler, Franz/ Menzel, Ulrich/ Stockmann, Reinhard (2010): Entwicklungspolitik. Theorien- Probleme- Strategien, Oldenbourg Verlag, München - Nuscheler, Franz (2008): Die umstrittene Wirksamkeit der Entwicklungszusammenarbeit, INEF-Report 93, Universität Duisburg#Essen - Organisation for Economic Cooperation and Development (OECD) / DAC (Development Assistance Committee) (2012): Development cooperation report 2012, Paris - Polman, Linda (2010): Die Mitleidsindustrie - Hinter den Kulissen internationaler Hilfsorganisationen. Campus, Frankfurt/Main -Sangmeister, Hartmut: Entwicklung und internationale Zusammenarbeit : eine Einführung / Hartmut Sangmeister. - 1. Aufl. - Baden-Baden : Nomos, 2009. - 190 S. : graph. Darst., Tab., Lit.Hinw Sarr, Felwine (2016): Afrotopia, Edition Philippe Rey, deutsche Aufgabe 2019, Matthes & Seits, Berlin -Vatterodt, Martina: Die Umsetzung der Paris-Erklärung zur Wirksamkeit der Entwicklungszusammenarbeit durch die Vereinten Nationen : Stand und weiterer Reformbedarf / Martina Vatterodt. - Bonn : DIE, 2007. - 94 S. : graph. Darst., Tab., Lit. S. 89-94, Anh. (Studies / Deutsches Institut für Entwicklungspolitik ; 31) -Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen e. V. (VENRO) (2010): Positionspapier 2/2010 zur Wirkungsbeobachtung, Bonn

062630 Soziologie des Klimawandels
03.11.20 - 09.02.21, Di 14-16, SCH 121.554

Wendt, B.

Kommentar:

Der Klimawandel war in den letzten Jahren eines der bestimmenden Themen des öffentlichen Diskurses. Auf der einen Seite warnten Klimaforscher(innen) und Bewegungen wie Fridays for Future oder Extinction Rebellion öffentlichkeitswirksam vor den sich zuspitzenden Folgen der Klimakatastrophe. Auf der anderen Seite formierten sich aber auch rechtspopulistische Gegenbewegungen oder Initiativen wie Fridays for Hubraum, die diese Warnungen als eine Form der „Klimahysterie“ kritisierten. Das Wissen der Klimaforschung wird offenbar also ganz unterschiedlich in der Bevölkerung wahrgenommen. Wie positioniert sich aber die Soziologie zu diesem kontroversen Thema? Welchen Beitrag zur Debatte über die Ursachen, Erscheinungsformen und Folgen des Klimawandels leistet sie? Welche klimabezogenen Phänomene macht sie zum Gegenstand von Forschung und zu welchen Befunden kommt sie hierbei? Das Seminar gibt einen einführenden Überblick über die soziologische Forschung zum Klimawandel, u.a. in verschiedene theoretische Ansätze sowie empirische Untersuchungen zur Wahrnehmung des Klimawandels, zu Klimaprotesten sowie zu verschiedenen mit dem Klimawandel verbundenen Ungleichheitsfragen.

Literatur:

Zur Einführung: Koehrsen, Jens; Dickel, Sascha; Pfister, Thomas; Rödder, Simone; Böschen, Stefan; Wendt, Björn; Block, Katharina; Henkel, Anna (2020): Climate change in sociology: Still silent or resonating?, in: Current Socio-logy, <https://journals.sagepub.com/eprint/G2X2ESWE7A8IAFT67J4U/full>.

062635 Münster zum Beispiel - Die Stadt als musikalischer Lebens- und Wissensraum. Eine Einführung Hüppe, E.
in musiksoziologische Problemstellungen
02.11.20 - 08.02.21, Mo 16-18, SCH 121.520

Kommentar:

Musiksoziologie steht, seit es sie gibt, im Spannungsfeld vieler Interessen und zum Teil gegenstrebigere Forschungskonzepte. Um dies von vornherein zu veranschaulichen, wird ein Zugang zur Musiksoziologie gewählt, der sich ein Beobachtungsfeld auswählt, in dem die verschiedenen Musikszenen, Lebensstile, die verschiedenen Konzertpublika, Events und divergierende kulturpolitische Interessen besichtigt und diskutiert werden können. Es geht um die Stadt, in der Sie studieren: Münster. Es soll anschaulich werden, dass Musiksoziologie aufgespannt ist in Diskurse zwischen Kultur-, Medien-, Stadtsoziologie, Sozialisationsforschung, Bildung, Spaßkultur und Ästhetik. Wie ist Münster musikalisch zusammengesetzt? lautet die Frage, die versucht wird, im Verlauf des Seminars zu klären. Dazu werden wir verschiedene Orte des Musikraums Münster begehen und Situationen analysieren.

Literatur:

S. Frolejks, U. Rademacher, F. Vollmer (Hrsg.): Musik für Münster. Musikhochschule und Westfälische Schule für Musik 1919-2019, Münster 2019; G. Berg, M. Custodis, Heidrich (Hrsg.): Musik für Münster. Die Geschichte des Städtischen Orchesters 1919-2019, Münster 2019; O. Berli: Grenzenlos guter Geschmack. Die feinen Unterschiede des Musikhörens, Bielefeld 2014; S. Bolz: Wissenskulturen der Musikwissenschaft: Generationen - Netzwerke - Denkstrukturen, Bielefeld 2016; P. Bourdieu: Die feinen Unterschiede, Frankfurt a. M. 1982; S. Gieß u. F. Heß (Hrsg.): Kulturelle Identität und soziale Distinktion. Herausforderungen für Konzepte musikalischer Bildung, Innsbruck, Esslingen 2013; E. Hüppe: Urbanisierte Musik. Eine Studie über gesellschaftliche Determinanten musikalischer Raumproduktion und Raumeignung Münster 2012; M. Löw: Soziologie der Städte, Frankfurt a. M. 2008; R. Ronald, K. Naumann (Hrsg.): Menschliches Handeln als Improvisation. Sozial- und musikwissenschaftliche Perspektiven, Bielefeld 2008; B. Seliger: Klassik-kampf. Ernste Musik, Bildung und Kultur für alle, Berlin 2017; T. Turino: Music as Social Life. The Politics of Participation Chicago 2008.

062643 Religion und Integration von Personen mit Migrationshintergrund in Europa
02.11.20 - 08.02.21, Mo 14-16, SCH 121.520

Yüçetas, H.

Kommentar:

Das Seminar soll einen theoretischen und empirischen Einblick in die Thematik der kulturellen Integration von Personen mit Migrationshintergrund in Europa geben. Da Religion in Europa eine große Rolle in den Integrationsdebatten spielt, werden wir den Fokus vor allem auf die Unterschiede zwischen Muslimischen und Nicht-Muslimischen Personen mit und ohne Migrationshintergrund legen. Zunächst werden wir im Seminar über relevante Integrationstheorien und über die unterschiedlichen Integrationsdimensionen (sozioökonomische, soziale und kulturelle Integration) diskutieren. Wir werden auch auf die Reaktionen der Mehrheitsgesellschaft und den Umgang dieser mit Personen mit Migrationshintergrund eingehen, da Integration von beiden Seiten abhängt. Schließlich werden wir uns mit der kulturellen Integration befassen. Welche Rolle spielt Religiosität bei der Erklärung von liberalen Werten von Personen mit im Vergleich zu Personen ohne Migrationshintergrund? Können die traditionelleren Geschlechterrolleneinstellungen von Personen mit Migrationshintergrund durch elterliche Transmission von Werten erklärt werden? Hat die sozioökonomische (z.B. Bildung) und soziale Integration (z.B. interethnische Freundschaften) einen Einfluss auf die Akkulturation von Einstellungen zur Homosexualität? Mit diesen und weiteren Fragen werden wir uns im Seminar beschäftigen. Die empirischen Studien, die in diesem Seminar bearbeitet werden, sind überwiegend länder- und gruppenvergleichend.

Literatur:

Literatur: Drouhot, Lucas G. and Victor Nee. 2019. Assimilation and the Second Generation in Europe and America: Blending and Segregating Dynamics Between Immigrants and Natives, Annual Review of Sociology 45: 177-199. Foner, Nancy and Richard Alba. 2008. Immigrant Religion in the U.S. and Western Europe: Bridge or Barrier to Inclusion? International Migration Review 42(2): 360-392.

062648 Gemeinschaft als Bildungsziel?
Einzeltermin, 06.11.20, Fr 12-14, SCH 121.520

Osterloh, F.

Kommentar:

Die Curricula der Länder für Grund- und weiterführende Schulen umfassen eine Vielzahl unterschiedlichster Disziplinen. Von Deutsch über Kunst, Sachunterricht, Sport und EDV bis hin zu einem ausdifferenzierten Portfolio religiöser Lehren ist präzise festgelegt, was Kinder und Heranwachsende lernen sollen. Der Herausbildung sozialer Kompetenz kommt dabei allenfalls die Rolle einer untergeordneten Disziplin zu, die zwar im Unterrichtsgeschehen stets mitgedacht (werden soll), jedoch kaum explizit und schon gar nicht als Bildungsziel vermittelt wird. Einheitliche Regelungen und Mindestanforderungen sind nicht formuliert, noch weniger existiert ein wissenschaftlich evaluiertes und sorgsam erprobtes Repertoire an Best-practice-Beispielen, dessen sich Lehrkräfte zur Vermittlung bedienen könnten. Gemeinschaftlichkeit und soziales Miteinander sind Eckpfeiler unserer Gesellschaft. Zur Bildung von Gemeinschaften, die unsere gesamtgesellschaftlichen Strukturen stärken oder/und durchkreuzen, sind ganz bestimmte Kompetenzen notwendig, die zu Lehren Teil des Bildungsauftrages sein sollte. Was Gemeinschaft überhaupt ist, welche Schlüsselkompetenzen zur Gemeinschaftsbildung notwendig sind und welchen Stellenwert die Vermittlung dieser Kompetenzen im Bildungssystem aufweisen, soll im Seminar gemeinsam erarbeitet werden. Im Rahmen des Seminars, das als Blockveranstaltung stattfinden wird, können benotete und unbenotete Leistungen sowohl schriftlich (Essay, Hausarbeit) als auch mündlich (Referat/Präsentation) erbracht werden. Die benötigte Literatur wird im Seminar bekannt gegeben und erarbeitet.

Blockveranstaltung: Weitere Seminartermine nach Absprache.

062650 Die Evolution des Menschen in der Theorie von Michael Tomasello
05.11.20 - 11.02.21, Do 14-16, SCH 121.520

Anicker, F.

Kommentar:

In dem Lektürekurs wird die evolutionäre Theorie der Entstehung genuin menschlicher Kompetenzen (wie Sprechen oder Denken) des Psychologen Michael Tomasello diskutiert. Tomasello hat in den vergangenen Jahrzehnten vor allem über experimentelle Forschung mit Primaten und Kleinkindern eine empirisch gesättigte Theorie der Mensch-Werdung (Ontogenese) und der biologischen Grundlagen der Entstehung einer differenzierten Gesellschaft (Phylogenese) entwickelt. Die Auseinandersetzung mit der Theorie erfolgt anhand der Komplettlektüre des Buches "Mensch-Werden" (Suhrkamp 2020) und verfolgt dabei vor allem eine soziologische Perspektive. Flankierend zu dem Buch, werden weitere relevante Texte einbezogen.

Literatur:

Literatur: Tomasello, M., 2020: Mensch werden. Eine Theorie der Ontogenese. Berlin: Suhrkamp. Tomasello, M., 2006: Die kulturelle Entwicklung des menschlichen Denkens. Frankfurt a.M.: Suhrkamp. Tomasello, M. 2009: Die Ursprünge der menschlichen Kommunikation: Suhrkamp. Albert, G., J. Greve & R. Schützeichel (Hrsg.), 2016: Kooperation, Sozialität und Kultur. Michael Tomasellos Arbeiten in der soziologischen Diskussion. Weinheim: Beltz Juventa. Habermas, J., 2012: Eine Hypothese zum gattungsgeschichtlichen Sinn des Ritus. S. 77–94 in: Nachmetaphysisches Denken II. Aufsätze und Repliken. Berlin: Suhrkamp.

062652 Theorie und Praxis politischer Sozialisation
05.11.20 - 11.02.21, Do 12-14, SCH 121.554

Haarbusch, N.

Kommentar:

Wie kommt es zur "Politisierung des Menschen"? Diese Frage soll im Verlauf des Seminars systematisch sowohl über theoretische Texte als auch Beispiele aus der Forschungsliteratur zur sozialisationistischen Praxis erschlossen werden. Das Seminar ist in drei Blöcke gegliedert: 1. Zum Begriff politischer Sozialisation: Klassische Texte 2. Was ist "gelungene" Sozialisation? Zwischen Integration und Emanzipation 3. Anwendungsfelder: Demokratie und Nachhaltigkeit Teilnahmevoraussetzung ist die regelmäßige Lektüre der deutsch- und englischsprachigen Seminartexte.

Literatur:

Claußen, Bernhard; Geißler, Rainer (Hg.) (1996): Die Politisierung des Menschen. Instanzen der politischen Sozialisation. Ein Handbuch. Opladen: Leske + Budrich.
Grundmann, Matthias (Hg.) (2018): Gesellschaft von unten!? Studien zur Formierung zivilgesellschaftlicher Graswurzelinitiativen. Weinheim: Beltz Juventa.
Habermas, Jürgen (1976): Zur Rekonstruktion des Historischen Materialismus. Suhrkamp: Frankfurt am Main.
Hurrelmann, Klaus; Bauer, Ullrich; Grundmann, Matthias; Walper, Sabine (Hg.) (2015): Handbuch Sozialisationsforschung. 8. Auflage, Weinheim: Beltz.

062653 Bildung für nachhaltige Entwicklung - eine Einführung
03.11.20 - 09.02.21, Di 12-14, SCH 121.519

Hoffmann, J.

Kommentar:

Im Seminar werden den Studierenden Grundkenntnisse der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung vermittelt. Dazu werden in den ersten Veranstaltungen die Grundlagen für das Verständnis von Nachhaltigkeit und ihre historische Entwicklung gelegt. Im Anschluss werden die 17 Ziele durch die Studierenden vorgestellt. Den Abschluss der Veranstaltung umfasst Überlegungen zur Anwendung in der Praxis.

B7 Religionssoziologie

062632 Religionspsychologie
15.10.20 - 04.02.21, Do 14-16, JO 102
Einzeltermin, 11.02.21, Do 14-16, JO 102

Kabogan, S.

Kommentar:

Die Religionspsychologie beschäftigt sich mit religiösem Erleben und Verhalten von Menschen, aber auch, welche Konsequenzen Religiosität oder die Zugehörigkeit zu einer (bestimmten) religiösen Gruppe mit sich bringt. In diesem Seminar werden wir uns gemeinsam anhand von Textarbeit, Referaten und Diskussionen die großen Themen der Religionspsychologie erarbeiten, u.a.

- wieso Menschen eigentlich religiös sind,
- religiöse Entwicklung und Sozialisation,
- Religiosität und psychische Gesundheit,
- Mitgliedschaft in „Sekten“,
- Religiosität im Islam.

Leistungsnachweis ist eine schriftliche Ausarbeitung des gehaltenen Referates.

Literatur:

Basisliteratur: Grom, B. (2007). Religionspsychologie. München: Kösel.

Wir werden weitere klassische und moderne Texte (u. a. für Referate und Gruppenarbeiten) einbeziehen. Diese werden in der ersten Veranstaltung bekannt gegeben. Ein Großteil der Literatur ist auf Englisch.

062633 Einführung in die Religionssoziologie
03.11.20 - 09.02.21, Di 14-16, SCH 121.519

Michalowski, I.

Kommentar:

Ziel des Seminars ist es, die Studierenden mit zentralen theoretischen und empirischen Fragen der Religionssoziologie vertraut zu machen. Religion wird dabei auf makro-, meso- und mikrosoziologischer Ebene sowie unter Berücksichtigung quantitativer und qualitativer sowie vergleichender Methoden soziologisch beleuchtet. Das Seminar behandelt in einem ersten Schritt unter Bezugnahme auf Weber und Durkheim als den großen Klassikern der Religionssoziologie ganz grundlegende Fragen nach Inhalten und gesellschaftlicher Funktion von Religion. Es zeigt, welche unterschiedlichen empirischen Perspektiven sich durch die beiden wissenschaftlichen Fragestellungen ergeben. In einem zweiten Schritt werden religionssoziologische Grundbegriffe (z.B. das Heilige, das religiöse Feld, Rituale, Magie und Religion) eingeführt. Der dritte Teil zeigt in vergleichender Perspektive, wie religiöse Traditionen gesellschaftliche Teilbereiche wie Politik, Recht und Wirtschaft beeinflusst haben. Im vierten Teil werden aktuelle Diskussionen und empirische Forschungen aus der Religionssoziologie vorgestellt, die sich mit Säkularisierung einerseits und modernen Formen von Religion andererseits befassen.

Literatur:

Literatur: Knoblauch, Hubert. 1999. Religionssoziologie. Berlin & New York: Walter de Gruyter. Koenig, Matthias und Christof Wolf. 2013. „Religion und Gesellschaft: Aktuelle Perspektiven“, Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, 53, S. 1-23. Detlef Pollack. 1995. "Was ist Religion? Probleme der Definition", ZfR. 3, S. 163-190.

062634 Religiöser Wandel in modernen Gesellschaften: Osteuropa, Westeuropa und USA im Vergleich Pollack, D.
05.11.20 - 11.02.21, Do 10-12, SCH 121.554

Kommentar:

Die Medien verkünden die Rückkehr der Religion. Soziologisch ist die Frage, welche politische, soziale und kulturelle Bedeutung Religion, Kirche und religiöse Bewegungen in modernen Gesellschaften besitzen, in-des umstritten. Auf der einen Seite behaupten Vertreter der Säkularisierungstheorie den Rückgang der gesellschaftlichen Signifikanz von Religion in modernen Gesellschaften. Andere Religionssoziologen vertreten dagegen die Position, dass Modernisierung lediglich zu einer Veränderung der dominanten Formen des Religiösen führt, aber die Vitalität von Religionen nicht einschränkt oder sogar befördert. Die zentrale Frage des Seminars lautet daher zum einen, wie wir die soziale Lage von Religion in den ausgewählten west- und osteuropäischen Gesellschaften sowie in den USA angemessen beschreiben können, und zum andern, wie wir die regionalen Differenzen und die zeitlichen Veränderungen erklären können. Das Zentrum des Seminars bildet Beschäftigung mit empirisch fundierten Fallanalysen zum religiösen Wandel in ausgewählten Ländern (West- und Ostdeutschland, Niederlande, Italien, Russland, Polen, USA). Die Fallanalysen werden in den Rahmen von theoretischen Erklärungsansätzen eingebettet.

Literatur:

Literatur: Norris, Pippa/Ronald Inglehart (2004): Sacred and Secular: Religion and Politics World-wide. Cambridge 2012; Rooden, Peter van (1997): Secularization, Dechristianization and Rechristianization in the Netherlands, in: Lehmann, Hartmut (Hg.): Säkularisierung, Dechristianisierung, Rechristianisierung im neu-zeitlichen Europa: Bilanz und Perspektiven der Forschung. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 131-153. Bruce, Steve: God is Dead: Secularization in the West. Oxford 2002; McLeod, Hugh/Ustorf, Werner (Hg.): The Decline of Christendom in Western Europe, 1750-2000. Cambridge 2003; Pickel, Gert (2010): Säkularisierung, Individualisierung oder Marktmodell? Religiosität und ihre Erklärungsfaktoren im europäischen Vergleich, in: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 62: 219-245, Detlef Pollack and Gergely Rosta: Religion in der Moderne: Ein internationaler Vergleich. Frankfurt/M.; New York: Campus, 2015.

062643 Religion und Integration von Personen mit Migrationshintergrund in Europa Yüccetas, H.
02.11.20 - 08.02.21, Mo 14-16, SCH 121.520

Kommentar:

Das Seminar soll einen theoretischen und empirischen Einblick in die Thematik der kulturellen Integration von Personen mit Migrationshintergrund in Europa geben. Da Religion in Europa eine große Rolle in den Integrationsdebatten spielt, werden wir den Fokus vor allem auf die Unterschiede zwischen muslimischen und nicht-muslimischen Personen mit und ohne Migrationshintergrund legen. Zunächst werden wir im Seminar über relevante Integrationstheorien und über die unterschiedlichen Integrationsdimensionen (sozioökonomische, soziale und kulturelle Integration) diskutieren. Wir werden auch auf die Reaktionen der Mehrheitsgesellschaft und den Umgang dieser mit Personen mit Migrationshintergrund eingehen, da Integration von beiden Seiten abhängt. Schließlich werden wir uns mit der kulturellen Integration befassen. Welche Rolle spielt Religiosität bei der Erklärung von liberalen Werten von Personen mit im Vergleich zu Personen ohne Migrationshintergrund? Können die traditionelleren Geschlechterrolleneinstellungen von Personen mit Migrationshintergrund durch elterliche Transmission von Werten erklärt werden? Hat die sozioökonomische (z.B. Bildung) und soziale Integration (z.B. interethnische Freundschaften) einen Einfluss auf die Akkulturation von Einstellungen zur Homosexualität? Mit diesen und weiteren Fragen werden wir uns im Seminar beschäftigen. Die empirischen Studien, die in diesem Seminar bearbeitet werden, sind überwiegend länder- und gruppenvergleichend.

Literatur:

Literatur: Drouhot, Lucas G. and Victor Nee. 2019. Assimilation and the Second Generation in Europe and America: Blending and Segregating Dynamics Between Immigrants and Natives, Annual Review of Sociology 45: 177-199. Foner, Nancy and Richard Alba. 2008. Immigrant Religion in the U.S. and Western Europe: Bridge or Barrier to Inclusion? International Migration Review 42(2): 360-392.

062646 Law, Religion and Organisations Harms-Dalibon, L.
04.11.20 - 10.02.21, Mi 12-14, SCH 121.555

Kommentar:

How does the Catholic Church react to legal challenges of its employment politics? How does the rising importance of human rights affect the organization of religious majorities and minorities? How does religiosity unfold in 'total' institutions such as the prison? Examining law as both a constraint and a resource for religious organizational development and the life of religion in public and private institutions, the seminar seeks to explore the various entanglements of law and religion in different organizational contexts in contemporary Europe.

Literatur:

Bowen, John et al. (2014) European States and their Muslim Citizens. The Impact of Institutions on Perceptions and Boundaries. Cambridge, Cambridge University Press.

B8 Wissenssoziologie

062589 Einführung in die Erziehungs- und Bildungssoziologie Tasheva, G.
06.11.20 - 12.02.21, Fr 12-14, SCH 121.519

Kommentar:

Das Seminar verfolgt eine doppelte, soziologisch inhaltliche und didaktisch vermittelnde Strategie einer Einführung in die Grundlagen der Erziehungs- und Bildungssoziologie mit einer parallelen Einführung in die soziologischen Grundkonzepte wie Lebenslauf, Lebensführung, Vergesellschaftung, soziale Ungleichheiten, Wissen und Formen von Wissen bzw. Nichtwissen in den Zusammenhängen mit Bildung und Erziehung.

Literatur:

Literatur: E. Durkheim, Erziehung und Soziologie, 1972, S. 20-49; Erving Goffman, Presentations of Self in Everyday Life, p. 17-76, dt. Die Selbstdarstellungen im Alltag, 11. Aufl. 2011, S. 19-72; N. Luhmann, Das Erziehungssystem der Gesellschaft, 5. Aufl., 2014, S. 48-81; P. Bourdieu, Strukturen, Habitusformen, Praktiken, in: Sozialer Sinn, 1997, S. 97-121; M. Foucault, Die Prüfung, in: Überwachen und Strafen, 8. Aufl., 1989; Gert Biesta, The Beautiful Risk of Education, 2014. Weitere Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

062620 Einführung in die Kulturtheorien Späte, K.
03.11.20 - 09.02.21, Di 10-12, SCH 121.519

Kommentar:

Kultur als soziologischer Fachbegriff ist ähnlich schillernd wie der Gesellschaftsbegriff. Im Seminar werden verschiedene theoretische und empirische Zugänge studiert, die die reichhaltigen Verwendungsmöglichkeiten des Kulturbegriffs im Spannungsfeld gegenüber Natur zeigen.

Literatur:

Literatur: Moebius, Stefan/Quadflieg, Dirk (Hg.) 2011: Kultur. Theorien der Gegenwart, Wiesbaden: VS Verlag.

062630 Soziologie des Klimawandels
03.11.20 - 09.02.21, Di 14-16, SCH 121.554

Wendt, B.

Kommentar:

Der Klimawandel war in den letzten Jahren eines der bestimmenden Themen des öffentlichen Diskurses. Auf der einen Seite warnten Klimaforscher(innen) und Bewegungen wie Fridays for Future oder Extinction Rebellion öffentlichkeitswirksam vor den sich zuspitzenden Folgen der Klimakatastrophe. Auf der anderen Seite formierten sich aber auch rechtspopulistische Gegenbewegungen oder Initiativen wie Fridays for Hubraum, die diese Warnungen als eine Form der „Klimahysterie“ kritisierten. Das Wissen der Klimaforschung wird offenbar also ganz unterschiedlich in der Bevölkerung wahrgenommen. Wie positioniert sich aber die Soziologie zu diesem kontroversen Thema? Welchen Beitrag zur Debatte über die Ursachen, Erscheinungsformen und Folgen des Klimawandels leistet sie? Welche klimabezogenen Phänomene macht sie zum Gegenstand von Forschung und zu welchen Befunden kommt sie hierbei? Das Seminar gibt einen einführenden Überblick über die soziologische Forschung zum Klimawandel, u.a. in verschiedene theoretische Ansätze sowie empirische Untersuchungen zur Wahrnehmung des Klimawandels, zu Klimaprotesten sowie zu verschiedenen mit dem Klimawandel verbundenen Ungleichheitsfragen.

Literatur:

Zur Einführung: Koehrsen, Jens; Dickel, Sascha; Pfister, Thomas; Rödder, Simone; Bösch, Stefan; Wendt, Björn; Block, Katharina; Henkel, Anna (2020): Climate change in sociology: Still silent or resonating?, in: Current Sociology, <https://journals.sagepub.com/eprint/G2X2ESWE7A8IAFT67J4U/full>.

062638 Zur Progression rechter Ressentiments. Nur ein Phänomen des "abgehängten" Prekariats?
05.11.20 - 11.02.21, Do 12-14, SCH 121.519

Tutino, C.

Kommentar:

Zur Progression rechter Ressentiments. Nur ein Phänomen des „abgehängten“ Prekariats? Bereits seit einiger Zeit ist von einem Rechtsruck in den Gesellschaften die Rede – nicht nur in Deutschland, sondern auch in anderen Ländern Europas und der Welt. Schaut man sich die Wahlerfolge der Alternativen für Deutschland (AfD) der vergangenen Jahre an, so scheint dieser Rechtsruck zum einen in der politischen Landschaft stattzufinden. Zum anderen scheint aber auch der Umgangston innerhalb der Gesellschaft rauer geworden zu sein, was allgemeiner mit der Salonfähigkeit rechter und fremdenfeindlicher Rhetorik beschrieben werden könnte (Schutzbach 2018). All diese Wandlungsprozesse werden bereits seit den 1990 Jahren unter dem Thema „neue soziale Bewegung von rechts“ verhandelt und nehmen heute in der aktuellen Literatur erneut Raum ein (Koopmans, Rucht 1996; Leggewie 1994; Häusler, Virchow 2016). Aus soziologischer Perspektive gilt es daher zum einen zu betrachten, was das Neue an dieser Bewegung heute noch ist und welche Menschen sich von rechten Parteien angesprochen fühlen oder gar antipoluralistische Vorurteile verfestigen. Das Seminar zielt in einem ersten Schritt auf Sensibilität und eine genauere Differenzierung des sog. Rechten. Diskurs- und erkenntnisleitende Fragen werden sein: Welche Problematiken treten bei der Abgrenzung von Rechtspopulismus, Rechtsradikalismus, Rechtsextremismus und Rechtsterrorismus aus sozialwissenschaftlicher Perspektive auf? Welche Kommunikationsweisen des Rechten (Symbolik, Musik, Soziale Medien, Journalismus, Wissenschaft) finden wir aktuell vor und was genau macht das Rechte daran aus? Welche sich wiederholenden Konzepte sind erkenn- und benennbar (Rassismus, „völkischer Nationalismus“, Chauvinismus) und bieten Argumente für eine angemessene Diskussionsgrundlage? Welche Organisationsformen des Rechten (lose, subkulturell, parteilich organisiert) liegen vor und welche Herausforderungen bringen neuen Organisationsformen mit sich, die unter einer „Arbeiterbewegung von rechts“ (Becker et al. 2018) und der Bildung rechter Gewerkschaften, wie bspw. das „Zentrum Automobil“ bei Daimler, subsumiert werden können? In Anschluss dieser Grundlagen wird letztlich der Frage nachgegangen, inwiefern sozialstrukturelle Aspekte einen geeigneten Erklärungsansatz für die „Entfesselung von Ressentiments“ (Funke, Gabriel 2016) bieten. Denn, soviel ist gewiss: die Klischees des „glatzköpfigen Nationalsozialisten mit Springerstiefeln und Bomber-Jacke“ wie auch das des „abgehängten Wutbürgers“ greifen heute deutlich zu kurz (Hertel, Esche 2019; Droste 2019b). Neue Rechte, wie die „Identitäre Bewegung“, treten konformistisch und intellektuell auf. Sie studieren und agitieren KommilitonInnen an Hochschulen. Sie gründen wissenschaftlich anmutende Forschungsinstitute wie das „Institut für Staatspolitik“ und Förderwerke, wie die AfD nahe „Desiderius-Erasmus-Stiftung“. Rechte Gesinnungsmuster und Tendenzen sind also keineswegs ein milieuspezifisches Phänomen des Prekariats, sondern können in allen gesellschaftlichen Milieus sowie über Bildungs- und Alterskategorien hinweg auftreten (Heitmeyer 2018). Gerade wegen dieser sozialstrukturellen Varianz bleibt die Frage nach einem angemessenen Umgang mit rechten AkteurInnen – selbst nach jahrzehntelanger Auseinandersetzung – weitestgehend offen und stellen Organisationen der Politik und Bildung auch heute vor Herausforderungen.

Literatur:

Literatur: Becker, K., Dörre, K. & Reif-Spirek, P. (2018). Arbeiterbewegung von rechts? Ungleichheit-Verteilungskämpfe-populistische Revolte. Campus Verlag. Beyer, H. & Schnabel, A. (2017): Theorien sozialer Bewegungen. Campus, Frankfurt und New York. Brand, K. W. (2013). Neue soziale Bewegungen: Entstehung, Funktion und Perspektive neuer Protestpotentiale. Eine Zwischenbilanz. Westdeutscher Verlag, Opladen. Butterwegge, C., & Häusler, A. (2002). Rechtsextremismus, Rassismus und Nationalismus: Randprobleme oder Phänomene der Mitte? In Themen der Rechten—Themen der Mitte (pp. 217-266). VS, Wiesbaden. Droste, L. (2019a). Treiben Sorgen und Ängste den >>populistischen Zeitgeist<<? In Diagnose Angstgesellschaft, Lübke, Delhey (Hrsg.) Transkript. Droste, L. (2019b): Die Gesellschaft der Ressentiments. In: Ernst & Becke (Hrsg.) Transformation der Arbeitsgesellschaft. Wiesbaden: VS. Ernst, E. & Korte, H. (2017): Gesellschaftsprozesse und individuelle Praxis. Wiesbaden: VS. Fuchs, M. (2003). Rechtsextremismus von Jugendlichen. KZfSS Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, 55(4), 654-678. Funke, H., & Gabriel, R. H. (2016). Von Wutbürgern und Brandstiftern: AfD-Pegida-Gewaltnetze. Berlin: vvb. Häusler, A. und Virchow, F. (2016): Neue soziale Bewegung von rechts? Hamburg: VSA Verlag. Heitmeyer, W. (2018). Autoritäre Versuche. Berlin: Suhrkamp. Hertel, F. & Esche, F. (2019): Die rechte Mitte? <<? In Diagnose Angstgesellschaft, Lübke, Ch. & Delhey, J. (Hrsg.) Bielefeld: transcript. Kern, T. (2007). Soziale Bewegungen: Ursachen, Wirkungen, Mechanismen. Wiesbaden: VS. Koopmans, R., & Rucht, D. (1996). Rechtsradikalismus als soziale Bewegung? In Rechtsextremismus. Ergebnisse und Perspektiven der Forschung. Falter, J. W., Hans-Gerd Jaschke, H.-G. & Winkler J. R. (Hrsg.) VS, Wiesbaden. S. 265-287. Korte, H. (2009): Eine Gesellschaft im Aufbruch. Wiesbaden: VS. Leggewie, C. (1994). Rechtsextremismus—eine soziale Bewegung? In Rechtsextremismus. Ergebnisse und Perspektiven der Forschung. Falter, J. W., Hans-Gerd Jaschke, H.-G. & Winkler J. R. (Hrsg.) Wiesbaden: VS, S. 325-338. Rucht, D. (1994). Öffentlichkeit als Mobilisierungsfaktor für soziale Bewegungen. In Öffentlichkeit, öffentliche Meinung, soziale Bewegungen (pp. 337-358). Opladen: Westdeutscher Verlag. Salzborn, S. (2018): Rechtsextremismus. Erscheinungsformen und Erklärungsansätze. Baden-Baden: Nomos. Schubarth, W., & Melzer, W. (Eds.). (2013). Schule, Gewalt und Rechtsextremismus (Vol. 1). Wiesbaden: VS. Schutzbach, F. & Biskamp, F. (2018): Die Rhetorik der Rechten. Zürich: Xanthippe. Virchow, F., Langebach, M. & Häusler, A. (2017): Handbuch Rechtsextremismus. Wiesbaden: VS.

062647 Lektürekurs Bourdieu
03.11.20 - 09.02.21, Di 12-14, SCH 121.554

Harms-Dalibon, L.

Kommentar:

Bourdieu zählt zweifelsohne zu den wirkmächtigsten soziologischen Theoretikern aller Zeiten. Seine umfassende Gesellschaftstheorie unternimmt den ambitionierten Versuch, Struktur und Handeln in einen neuen Bezug zu bringen und gesellschaftliche Machtstrukturen in den Mittelpunkt der Analyse zu rücken. Das Seminar widmet sich zentralen Texten seines Lebenswerks und ihrer Rezeption. Durch intensive Lektüre und Diskussion werden wir die Grundbegriffe seiner umfassenden Theorie beleuchten. Darauf aufbauend werden wir Bourdieus Einfluss auf Theorien sozialer Mobilisierung, sozialen Wandels und internationaler Beziehungen erörtern.

Literatur:

Bourdieu, Pierre (1987). Die feinen Unterschiede. Kritik der gesellschaftlichen Urteilskraft. Berlin, Suhrkamp Verlag.

Bourdieu, Pierre (2012). Über den Staat. Vorlesungen am Collège de France 1989-1992. Berlin, Suhrkamp Verlag.

062650 Die Evolution des Menschen in der Theorie von Michael Tomasello
05.11.20 - 11.02.21, Do 14-16, SCH 121.520

Anicker, F.

Kommentar:

In dem Lektürekurs wird die evolutionäre Theorie der Entstehung genuin menschlicher Kompetenzen (wie Sprechen oder Denken) des Psychologen Michael Tomasello diskutiert. Tomasello hat in den vergangenen Jahrzehnten vor allem über experimentelle Forschung mit Primaten und Kleinkindern eine empirisch gesättigte Theorie der Mensch-Werdung (Ontogenese) und der biologischen Grundlagen der Entstehung einer differenzierten Gesellschaft (Phylognese) entwickelt. Die Auseinandersetzung mit der Theorie erfolgt anhand der Komplettlektüre des Buches "Mensch-Werden" (Suhrkamp 2020) und verfolgt dabei vor allem eine soziologische Perspektive. Flankierend zu dem Buch, werden weitere relevante Texte einbezogen.

Literatur:

Literatur: Tomasello, M., 2020: Mensch werden. Eine Theorie der Ontogenese. Berlin: Suhrkamp. Tomasello, M., 2006: Die kulturelle Entwicklung des menschlichen Denkens. Frankfurt a.M.: Suhrkamp. Tomasello, M. 2009: Die Ursprünge der menschlichen Kommunikation: Suhrkamp. Albert, G., J. Greve & R. Schützeichel (Hrsg.), 2016: Kooperation, Sozialität und Kultur. Michael Tomasellos Arbeiten in der soziologischen Diskussion. Weinheim: Beltz Juventa. Habermas, J., 2012: Eine Hypothese zum gattungsgeschichtlichen Sinn des Ritus. S. 77–94 in: Nachmetaphysisches Denken II. Aufsätze und Repliken. Berlin: Suhrkamp.

B9 Arbeit und Organisation

062638 Zur Progression rechter Ressentiments. Nur ein Phänomen des "abgehängten" Prekariats?
05.11.20 - 11.02.21, Do 12-14, SCH 121.519

Tutino, C.

Kommentar:

Zur Progression rechter Ressentiments. Nur ein Phänomen des „abgehängten“ Prekariats? Bereits seit einiger Zeit ist von einem Rechtsruck in den Gesellschaften die Rede – nicht nur in Deutschland, sondern auch in anderen Ländern Europas und der Welt. Schaut man sich die Wahlerfolge der Alternativen für Deutschland (AfD) der vergangenen Jahre an, so scheint dieser Rechtsruck zu einen in der politischen Landschaft stattzufinden. Zum anderen scheint aber auch der Umgangston innerhalb der Gesellschaft rauer geworden zu sein, was allgemeiner mit der Salonfähigkeit rechter und fremdenfeindlicher Rhetorik beschrieben werden könnte (Schutzbach 2018). All diese Wandlungsprozesse werden bereits seit den 1990 Jahren unter dem Thema „neue soziale Bewegung von rechts“ verhandelt und nehmen heute in der aktuellen Literatur erneut Raum ein (Koopmans, Rucht 1996; Leggewie 1994; Häusler, Virchow 2016). Aus sozio-logischer Perspektive gilt es daher zu einen zu betrachten, was das Neue an dieser Bewegung heute noch ist und welche Menschen sich von rechten Parteien angesprochen fühlen oder gar antipluralistische Vorurteile verfestigen. Das Seminar zielt in einem ersten Schritt auf Sensibilität und eine genauere Differenzierung des sog. Rechts-Diskurs- und erkenntnisleitende Fragen werden sein: Welche Problematiken treten bei der Abgrenzung von Rechtspopulismus, Rechtsradikalismus, Rechtsextremismus und Rechtsterrorismus aus sozialwissenschaftlicher Perspektive auf? Welche Kommunikationsweisen des Rechten (Symbolik, Musik, Soziale Medien, Journalismus, Wissenschaft) finden wir aktuell vor und was genau macht das Rechte daran aus? Welche sich wiederholende Konzepte sind erkenn- und benennbar (Rassismus, „völkischer Nationalismus“, Chauvinismus) und bieten Argumente für eine angemessene Diskussionsgrundlage? Welche Organisationsformen des Rechten (lose, subkulturell, parteilich organisiert) liegen vor und welche Herausforderungen bringen neuen Organisationsformen mit sich, die unter einer „Arbeiterbewegung von rechts“ (Becker et al. 2018) und der Bildung rechter Gewerkschaften, wie bspw. das „Zentrum Automobil“ bei Daimler, subsumiert werden können? In Anschluss dieser Grundlagen wird letztlich der Frage nachgegangen, inwiefern sozialstrukturelle Aspekte einen geeigneten Erklärungsansatz für die „Entfesselung von Ressentiments“ (Funke, Gabriel 2016) bieten. Denn, soviel ist gewiss: die Klischees des „glatzköpfigen Nationalsozialisten mit Springerstiefeln und Bomber-Jacke“ wie auch das des „abgehängten Wutbürgers“ greifen heute deutlich zu kurz (Hertel, Esche 2019; Droste 2019b). Neue Rechte, wie die „Identitäre Bewegung“, treten konformistisch und intellektuell auf. Sie studieren und agitieren KommilitonInnen an Hochschulen. Sie gründen wissenschaftlich anmutende Forschungsinstitute wie das „Institut für Staatspolitik“ und Förderwerke, wie die AfD nahe „Desiderius-Erasmus-Stiftung“. Rechte Gesinnungsmuster und Tendenzen sind also keineswegs ein milieuspezifisches Phänomen des Prekariats, sondern können in allen gesellschaftlichen Milieus sowie über Bildungs- und Alterskategorien hinweg auftreten (Heitmeyer 2018). Gerade wegen dieser sozialstrukturellen Varianz bleibt die Frage nach einem angemessenen Umgang mit rechten AkteurInnen – selbst nach jahrzehntelanger Auseinandersetzung – weitestgehend offen und stellen Organisationen der Politik und Bildung auch heute vor Herausforderungen.

Literatur:

Literatur: Becker, K., Dörre, K. & Reif-Spirek, P. (2018). Arbeiterbewegung von rechts? Ungleichheit-Verteilungskämpfe-populistische Revolte. Campus Verlag. Beyer, H. & Schnabel, A. (2017): Theorien sozialer Bewegungen. Campus, Frankfurt und New York. Brand, K. W. (2013). Neue soziale Bewegungen: Entstehung, Funktion und Perspektive neuer Protestpotentiale. Eine Zwischenbilanz. Westdeutscher Verlag, Opladen. Butterwegge, C., & Häusler, A. (2002). Rechtsextremismus, Rassismus und Nationalismus: Randprobleme oder Phänomene der Mitte? In Themen der Rechten—Themen der Mitte (pp. 217-266). VS, Wiesbaden. Droste, L. (2019a). Treiben Sorgen und Ängste den >>populistischen Zeitgeist<<? In Diagnose Angstgesellschaft, Lübke, Delhey (Hrsg.) Transkript. Droste, L. (2019b): Die Gesellschaft der Ressentiments. In: Ernst & Becke (Hrsg.) Transformation der Arbeitsgesellschaft. Wiesbaden: VS. Ernst, E. & Korte, H. (2017): Gesellschaftsprozesse und individuelle Praxis. Wiesbaden: VS. Fuchs, M. (2003). Rechtsextremismus von Jugendlichen. KZfSS Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, 55(4), 654-678. Funke, H., & Gabriel, R. H. (2016). Von Wutbürgern und Brandstiftern: AfD-Pegida-Gewaltnetze. Berlin: vbb. Häusler, A. und Virchow, F. (2016): Neue soziale Bewegung von rechts? Hamburg: VSA Verlag. Heitmeyer, W. (2018). Autoritäre Versuche. Berlin: Suhrkamp. Hertel, F. & Esche, F. (2019): Die rechte Mitte? <<< In Diagnose Angstgesellschaft, Lübke, Ch. & Delhey, J. (Hrsg.) Bielefeld : transcript. Kern, T. (2007). Soziale Bewegungen: Ursachen, Wirkungen, Mechanismen. Wiesbaden: VS. Koopmans, R., & Rucht, D. (1996). Rechtsradikalismus als soziale Bewegung? In Rechtsextremismus. Ergebnisse und Perspektiven der Forschung. Falter, J. W., Hans-Gerd Jaschke, H.-G. & Winkler J. R. (Hrsg.) VS, Wiesbaden. S. 265-287. Korte, H. (2009): Eine Gesellschaft im Aufbruch. Wiesbaden: VS. Leggewie, C. (1994). Rechtsextremismus—eine soziale Bewegung? In Rechtsextremismus. Ergebnisse und Perspektiven der Forschung. Falter, J. W., Hans-Gerd Jaschke, H.-G. & Winkler J. R. (Hrsg.) Wiesbaden: VS, S. 325-338. Rucht, D. (1994). Öffentlichkeit als Mobilisierungsfaktor für soziale Bewegungen. In Öffentlichkeit, öffentliche Meinung, soziale Bewegungen (pp. 337-358). Opladen: Westdeutscher Verlag, Salzborn, S. (2018): Rechtsextremismus. Erscheinungsformen und Erklärungsansätze. Baden-Baden: Nomos. Schubarth, W., & Melzer, W. (Eds.). (2013). Schule, Gewalt und Rechtsextremismus (Vol. 1). Wiesbaden: VS. Schutzbach, F. & Biskamp, F. (2018): Die Rhetorik der Rechten. Zürich: Xanthippe. Virchow, F., Langebach, M. & Häusler, A. (2017): Handbuch Rechtsextremismus. Wiesbaden: VS.

04.11.20 - 10.02.21, Mi 12-14, SCH 121.555

Kommentar:

How does the Catholic Church react to legal challenges of its employment politics? How does the rising importance of human rights affect the organization of religious majorities and minorities? How does religiosity unfold in 'total' institutions such as the prison? Examining law as both a constraint and a resource for religious organizational development and the life of religion in public and private institutions, the seminar seeks to explore the various entanglements of law and religion in different organizational contexts in contemporary Europe.

Literatur:

Bowen, John et al. (2014) European States and their Muslim Citizens. The Impact of Institutions on Perceptions and Boundaries. Cambridge, Cambridge University Press.

062656 Wissensarbeit und Wissenschaft als Beruf – Hochschulen als Arbeitsorganisationen
05.11.20 - 11.02.21, Do 14-16, SCH 121.554

Dahl, V.

Kommentar:

Inwiefern können Hochschulen als Organisationen bezeichnet werden? Welche Idealbilder gibt es in der Wissenschaft? Was bedeutet „gute Arbeit“ in der Forschung und in Wissensberufen? Diesen Fragen wird das Seminar im Kontext der Arbeits- und Organisationssoziologie nachgehen. Dazu wird nach einer Einführung in die soziologischen Felder „Arbeit“ und „Organisationen“ im Seminar erarbeitet, welche Strukturen und Hierarchien in der deutschen Hochschullandschaft auftreten, wie Idealbilder über Wissenschaftler*innen entstehen und welche Auswirkungen diese auf die Beschäftigten an Hochschulen haben können. Außerdem werden vor diesem Hintergrund hochschul- und organisationspolitische Gleichstellungsansätze diskutiert. Leistungen können in Form von Referaten inklusive Ausarbeitung sowie Hausarbeiten erbracht werden. Die Themenvergabe erfolgt im Seminar.

Literatur:

Einführende Literatur:

- Aulenbacher, B. / Wetterer, A. (2009): Arbeit. Perspektiven und Diagnosen der Geschlechterforschung. Münster: Westfälisches Dampfboot
- Baur, N. et al. /2016): Wissen – Organisation – Forschungspraxis. Weinheim. Basel: Beltz Juventa.
- Böhle, F. / Voß, G. / Wachtler, G. (Hrsg.) (2010): Handbuch Arbeitssoziologie. Wiesbaden: VS
- Bourdieu, P. (1992): Homo academicus. Frankfurt a.M.: Suhrkamp
- Preisendörfer, P. (2016): Organisationssoziologie. Grundlagen, Theorien und Problemstellungen. Wiesbaden: VS

B10 Differenzierung - Ent-Differenzierung

062591 Sozialer Wandel in Deutschland und dessen Wahrnehmung durch die Bevölkerung
04.11.20 - 10.02.21, Mi 16-18, SCH 121.554

Müller, O.

Kommentar:

Die Bereiche der Wohlfahrtsforschung, der Sozialindikatorenforschung und der Sozialberichterstattung gehören zu den zentralen anwendungsbezogenen Aufgabengebieten der Soziologie. Gemeinsam ist all diesen Forschungsgebieten deren primäre Aufgabe, den Zustand bzw. die Veränderungen sowohl der Lebensbedingungen als auch der Lebensqualität der Bevölkerung auf Grundlage einer adäquaten empirischen Datenbasis zu beobachten und zu analysieren. Während die Erforschung der „tatsächlichen“ Lebensbedingungen Bestandteil der Sozialstrukturanalyse im engeren Sinne ist, steht in diesem Seminar nicht die „objektiv“ gegebene Sozialstruktur, sondern deren Wahrnehmung und Bewertung durch die Bevölkerung im Mittelpunkt des Interesses (Stichworte: Lebenszufriedenheit, soziale Integration, Gerechtigkeitsempfinden usw.). Gerade das Auseinanderdriften von „objektivem“ Sein und „subjektivem“ Erleben ist ein immer wieder konstatiertes Phänomen, mit welchem sich die Sozialwissenschaften auseinandersetzen haben, denn letztlich gilt: „Wenn Menschen Situationen als real definieren, so haben sie reale Konsequenzen“ (William I. Thomas/Dorothy S. Thomas).

Literatur:

grundlegende Literatur zum Seminarthema: Krause, Peter und Ilona Ostner (Hrsg.): Leben in Ost- und Westdeutschland. Eine sozialwissenschaftliche Bilanz der deutschen Einheit 1990-2010, Frankfurt a.M. 2010. Statistisches Bundesamt/WZB/SOEP (Hrsg.): Datenreport 2018. Ein Sozialbericht für die Bundesrepublik Deutschland. Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 2018.

062592 Sozialer Wandel in Europa: Theoretische Ansätze und empirische Befunde
05.11.20 - 11.02.21, Do 16-18, SCH 121.520

Müller, O.

Kommentar:

In den letzten Jahren hat sich in den Sozialwissenschaften zunehmend die Erkenntnis durchgesetzt, dass zur Gesellschaftsanalyse vor allem vergleichende Zugangsweisen ein adäquates Mittel darstellen. Dies steht ganz in der Tradition theoretischer Modelle sozialen Wandels, wie sie bereits in den 60er Jahren entwickelt wurden. Im Rahmen des Seminars soll anhand illustrierenden Materials ein entsprechend angelegter Vergleich zwischen europäischen Nationen erfolgen. So sind beispielsweise Unterschiede in der Sozialstruktur und den Mentalitäten oft nur aus der Dynamik der gesellschaftlichen Entwicklung heraus zu verstehen. Ziel ist es, Einblicke in verschiedene grundlegende theoretische Konzeptionen wie auch empirische Ergebnisse vergleichender europäischer Sozialforschung zu gewinnen.

Literatur:

Literatur: Gabriel, Oscar W./Kropp, Sabine (Hg.)(2008): Die EU-Staaten im Vergleich. Strukturen, Prozesse, Politikinhalt. 3. Aufl. Opladen: VS Verlag. Immerfall, Stefan (1995): Einführung in den europäischen Gesellschaftsvergleich. Ansätze - Problemstellungen - Befunde. Passau: Wissenschaftsverlag Rothe. Mau, Steffen/Verwiebe, Roland (2009): Die Sozialstruktur Europas. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung.

062602 Lektürekurs Luhmann: "Sozialstruktur und Semantik"
20.10.20 - 02.02.21, Di 16-18, SCH 121.555

Renn, J.

Kommentar:

Die Systemtheorie in ihrer mittlerweile klassischen Gestalt, d.h. in der Version N. Luhmanns, wird vor allem über dessen spätere Arbeiten zu einzelnen Funktionssystemen wahrgenommen ("Das Recht der Gesellschaft" etc.). Das Seminar widmet sich im Unterschied zu diesem Fokus der Systemtheorie bei der empirischen Arbeit und in früheren Phasen der Theoriebildung: wir lesen die materialen Arbeiten, die als "wis-senssoziologische" Studien unter dem Titel "Sozialstruktur und Semantik" veröffentlicht wurden.

Literatur:

Literatur zur Vorbereitung: Luhmann, N. (1980): Gesellschaftliche Struktur und semantische Tradition, in: ders., Gesellschaftsstruktur und Semantik. Studien zur Wissenssoziologie der modernen Gesellschaft, Band 1, Frankfurt am Main: Suhrkamp, S. 9-72.-

062617 Einführung in die Rassismuskforschung
03.11.20 - 09.02.21, Di 16-18

Babacan, E. M.

03.11.20 - 09.02.21, Di 16-18, SCH 121.501

Kommentar:

Rassistisch motivierte Gewalt, Strassenproteste wie auch deren parlamentarische Flankierung gehören zu unserem Alltag. Die in jüngerer Zeit wiederkehrende Schlagzeile „Deutschland hat ein Rassismusproblem“ spiegelt, dass es sich nicht um ein randständiges Phänomen handelt. Randständig indes war noch in den 1990er Jahren die Forschung zu Rassismus, erst seit kurzem beginnt sie, sich zu etablieren. Das Seminar wird in diese Forschung und ihre Fragestellungen einführen: Wie lässt sich Rassismus begreifen? Ist Rassismus eine funktionale Ideologie oder ein irrationales Vorurteil? Lassen sich bestimmte Entstehungs- und Wirkungszusammenhänge wie (zunehmende) soziale Ungleichheit und Migration ausmachen oder handelt es sich um ein universales Phänomen? Wie verbreitet ist Rassismus? Zur Diskussion und Vertiefung werden wir neben einschlägigen empirischen Studien auch Dokumente und Alltagsbeobachtungen heranziehen.

062618 Einführung in die Praxis der nachhaltigen Entwicklungszusammenarbeit
04.11.20 - 10.02.21, Mi 12-14, SCH 121.519
04.11.20 - 10.02.21, Mi 14-15, SCH 121.519

*Diouf, D.
Hemker, R.*

Kommentar:

- 1- Grundlagen der Entwicklungszusammenarbeit
- 2- Die nachhaltigen Entwicklungsziele (SDGs)/ Agenda 2030
- 3- Die Struktur der deutschen und internationalen Entwicklungszusammenarbeit
- 4- Die Schwerpunkte der deutschen Entwicklungszusammenarbeit. Das Kernziel Bildung
- 5- Nachhaltigkeit im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit
- 6- Fairer Handel in der Entwicklungszusammenarbeit- Ein Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung?
- 7- Mikrokredit als Instrument der Entwicklungszusammenarbeit - Ein Beitrag zur Armutsbekämpfung?
- 8- Qualitätsentwicklung und Wirkungsorientierung in der nachhaltigen Entwicklungszusammenarbeit
- 9- Sport im Kontext der Entwicklungszusammenarbeit
- 10- Der „Marshall Plan mit Afrika“ des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Eine neue nachhaltige partnerschaftliche Entwicklungszusammenarbeit?

Im ersten Teil des Seminars von 12.15-13.45 Uhr werden Inhalte, Aktionen, Organisationen und teilweise auch Akteure aus verschiedenen Bereichen der Entwicklungszusammenarbeit vorgestellt, wodurch die jeweilige Praxis vermittelt und erläutert wird. Im Anschluss daran wird eine Gesprächsrunde angeboten, bei der verschiedene Möglichkeiten für Praktika und Freiwilligendienste sowohl in Deutschland als auch in ausgewählten Ländern des globalen Südens vorgestellt und Absprachen über etwaige Vermittlung und Vorbereitung getroffen werden. Die regelmäßige Teilnahme am Seminar ist Voraussetzung auch für die spätere Teilnahme an Praktika bzw. Freiwilligendiensten. Jeder Teilnehmer und jede Teilnehmerin des Seminars ist verpflichtet, den sogenannten Motivationsbogen am Beginn des Seminars auszufüllen und per Mail an die Leiter des Seminars zu schicken. Referate zu den Themen der Sustainable Development Goals (SDG's) werden vergeben und müssen rechtzeitig vor den Sitzungen zugeschickt und gelesen werden, damit Nachfragen nach den kurzen Vorträgen erfolgen und Diskussionen stattfinden können.

Leistungsnachweis: 2 LP (benotet) Protokoll und regelmäßige (!) Teilnahme: 3 LP (benotet) Referat mit Thesenpapier (10-15 Minuten Vortrag) oder Moderation (Sitzung/Online Kurs etc.) 5 LP (benotet) Hausarbeit (15 Seiten) oder Referat mit Ausarbeitung/ Protokoll (15-20 Minuten Vortrag, 10 Seiten)

Literatur:

Literatur -Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) (2013): Dreieckskooperation in der deutschen entwicklungspolitischen Zusammenarbeit, BMZ Strategiepapier 5 -Chahoud, Tatjana (2007): Süd-Süd-Kooperation – Chancen und Herausforderungen für die internationale Zusammenarbeit, Deutsches Institut für Entwicklungspolitik, Bonn -Caspari, Alexandra (2009): 'Rigoreuse' Wirkungsevaluation – methodische und konzeptionelle Ansätze der Wirkungsmessung in der Entwicklungszusammenarbeit. In: Zeitschrift für Evaluation, Sonderheft Wirkungsevaluation. -Caspari, Alexandra / Barbu, Ragnhild (2008): Wirkungsevaluierungen: Zum Stand der internationalen Diskussion und dessen Relevanz für Evaluierungen der deutschen Entwicklungszusammenarbeit. Evaluation Working Papers. Bonn: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. -Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen e.V. (2018): Entwicklungszusammenarbeit der Vereinten Nationen, UN-BASIS-INFORMATIONEN, Berlin -Die Bundesregierung (2016): Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie unter www.deutsche-nachhaltigkeitsstrategie.de -Eberlei, Walter: Afrikas Wege aus der Armutsfalle / Walter Eberlei. - Frankfurt/Main : Brandes & Apsel, 2009. - 199 S. : graph. Darst., Tab., Lit. S. 187-198 - Erler, Brigitte (1985): "Tödliche Hilfe / Berichte von meiner letzten Dienstreise in Sachen Entwicklungshilfe", Dreisam-Verlag, Freiburg - Faust. J./ S. Leiderer (2008): Zur Effektivität und politischen Ökonomie in der Entwicklungszusammenarbeit, in: Politische Vierteljahresschrift 49 (1), S.129-152 - Faust. J./ S. Neubert (Hrsg) (2010): wirksamere Entwicklungspolitik: Befunde, Reformen, Instrument, Baden-Baden: Nomos -Hemker, Reinhold (2007): Das solidarische Lernen. Ausgewählte Schulungsinhalte für Akteure der nachhaltigen entwicklungsbezogenen und gemeinwesenorientierten Bildungsarbeit unter besonderer Berücksichtigung Simbawes, Doktorarbeit , Westfälische Wilhelms-Universität Münster -InWent – Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH (2010): Institutionen der Entwicklungszusammenarbeit, in puncto druck + medien GmbH, Bonn 2010 / 12 (5.000) -Klassiker der Entwicklungstheorie : von Modernisierung bis Post-Development / Karin Fischer ... (Hrsg.). - Wien : Mandelbaum Verlag, 2008. - 299 S. : Lit.Hinw. -König, Julian; Thema, Johannes (Hrsg) (2011): Nachhaltigkeit in der Entwicklungszusammenarbeit, Theoretische Konzepte, strukturelle Herausforderungen und praktische Umsetzung, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden -Moyo, Dambisa (2011): Dead Aid. Haffmans & Tolkemit, Hamburg - Münkner , H. Hans (2007): Die Grameen Bank – ein initiiertes Modell? Vortrag im Rahmen des Interdisziplinären Seminars zu Ökologie und Zukunftssicherung (ISEM) der Universität Marburg - Nuscheler, Franz/ Menzel, Ulrich/ Stockmann, Reinhard (2010): Entwicklungspolitik. Theorien- Probleme- Strategien, Oldenbourg Verlag, München - Nuscheler, Franz (2008): Die umstrittene Wirksamkeit der Entwicklungszusammenarbeit, INEF-Report 93, Universität Duisburg#Essen - Organisation for Economic Cooperation and Development (OECD) / DAC (Development Assistance Committee) (2012): Development cooperation report 2012, Paris - Polman, Linda (2010): Die Mitleidsindustrie - Hinter den Kulissen internationaler Hilfsorganisationen. Campus, Frankfurt/Main -Sangmeister, Hartmut: Entwicklung und internationale Zusammenarbeit : eine Einführung / Hartmut Sangmeister. - 1. Aufl. - Baden-Baden : Nomos, 2009. - 190 S. : graph. Darst., Tab., Lit.Hinw Sarr, Felwine (2016): Afrotopia, Edition Philippe Rey, deutsche Ausgabe 2019, Matthes & Seits, Berlin -Vatterodt, Martina: Die Umsetzung der Paris-Erklärung zur Wirksamkeit der Entwicklungszusammenarbeit durch die Vereinten Nationen : Stand und weiterer Reformbedarf / Martina Vatterodt. - Bonn : DIE, 2007. - 94 S. : graph. Darst., Tab., Lit. S. 89-94, Anh. (Studies / Deutsches Institut für Entwicklungspolitik ; 31) -Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen e. V. (VENRO) (2010): Positionspapier 2/2010 zur Wirkungsbeobachtung, Bonn

062620 Einführung in die Kulturtheorien
03.11.20 - 09.02.21, Di 10-12, SCH 121.519

Späte, K.

Kommentar:

Kultur als soziologischer Fachbegriff ist ähnlich schillernd wie der Gesellschaftsbegriff. Im Seminar werden verschiedene theoretische und empirische Zugänge studiert, die die reichhaltigen Verwendungsmöglichkeiten des Kulturbegriffs im Spannungsfeld gegenüber Natur zeigen.

Literatur:

Literatur: Moebius, Stefan/Quadflieg, Dirk (Hg.) 2011: Kultur. Theorien der Gegenwart, Wiesbaden: VS Verlag.

062637 Weltgesellschaft und Inklusion der Person
02.11.20 - 08.02.21, Mo 14-16, SCH 121.554

Nell, L.

Kommentar:

„Weltgesellschaftstheorien teilen die Vorstellung, dass im Laufe der historischen Entwicklung ein umfassender globaler Zusammenhang entstanden ist. [Dieser] Zusammenhang [bildet] eine eigenständige Form der Sozialorganisation“ (Jens Greve und Bettina Heintz 2005). Zuletzt ist insbesondere die reorganisierende Kraft von Weltereignissen unter dem Gesichtspunkt der Welthaftigkeit des Geschehens (Stichweh 2009) eindrucksvoll anhand der COVID-19-Pandemie deutlich geworden. An der Bearbeitung dieses Weltgeschehens sind, so könnte man neo-systemtheoretisch formulieren, unterschiedliche Funktionszusammenhänge beteiligt: Das weltpolitische System, forschungsbasierte wahrheitsfähige Kommunikation der Wissenschaft und nicht zuletzt ein weltweites Gesundheitssystem und dessen Verteilungsmöglichkeiten (Stichweh 2020). Als Weltereignis ist insbesondere die Corona-Pandemie allerdings bemerkenswert, weil sie zeigt, dass effektive Interventionen scheinbar nahezu jede einzelne Person als "Gesundheitsakteur" erreicht und in diesem Sinn inkludiert (ebd.). Kann man also sagen, dass es in den Funktionssystemen "eine Tendenz zur Vollinklusion, d.h. der potentiell gegebenen Inklusion aller Menschen, die überhaupt leben [gibt]? Heißt dies, dass es überhaupt keine Exklusion mehr gibt?" (ebd.). Das Seminar will zunächst klassische Theorien und Konzepte der Weltgesellschaft insbesondere aus Sicht der soziologischen Systemtheorie (Luhmann, Stichweh), des Neoinstitutionalismus (Meyer, Scott) und der Netzwerktheorien (Castells, Watts) behandeln und - unter empirisch aktuellem Bezug - ihre gemeinsamen Annahmen und die Unterschiede bezüglich der Frage nach dem Übersetzungsverhältnis von Funktionssystemen und Personen herausarbeiten. Grundlagentheoretisch soll das Seminar zeigen, inwiefern Emergenztheorien und geeignete Brückentermini auf Dauer unverzichtbar werden, wenn es in Weltgesellschaftstheorien um die systematisch entscheidende Verbindung von Makro- und Mikroperspektiven geht.

062642 Protest und Ressentiment: Transformation in Ostdeutschland von der friedlichen Revolution bis heute
04.11.20 - 10.02.21, Mi 10-12, SCH 121.554

Kommentar:

Die friedliche Revolution in der DDR ist bis heute für viele Menschen in Deutschland ein Grund zum Feiern. Sie kam zustande aufgrund einer Vielzahl äußerer und innerer Faktoren. Der entscheidende Faktor aber war, dass die Massen nach Jahren des angepassten Schweigens ihre Angst überwand und im Herbst 1989 protestierend auf die Straßen gingen. Wie konnte es dazu kommen? Das ist die erste Frage, mit der wir uns im Seminar auseinandersetzen wollen. Die zweite Frage lautet, wie aus dem Protest gegen eine Diktatur ein Ressentiment gegen die Demokratie werden konnte. Welche sozialen, politischen, kulturellen und ökonomischen Bedingungen tragen zum Erfolg des Rechtspopulismus in Ostdeutschland bei? Welche Rolle kommt dabei dem kulturellen Erbe der früheren DDR zu, welche den sozialen und wirtschaftlichen Erfahrungen im Transformationsprozess, welche dem politischen Handeln der Parteien und der Regierung? Auf der Grundlage ausgewählter Buchkapitel, Artikel und Aufsätze wollen wir über diese beiden Fragen ins Gespräch kommen.

Literatur:

Literatur: Steffen Mau, Lütten Klein: *Leben in der ostdeutschen Transformationsgesellschaft*. Frankfurt/Main 2019; Wolfgang Engler und Jana Hensel, *Wer wir sind: Die Erfahrung, ostdeutsch zu sein*. Berlin 2018; Detlef Pollack: *Protest und Ressentiment in Ostdeutschland von der friedlichen Revolution bis heute*. Bielefeld 2020.

062645 'Opferkultur' oder Kritik an 'Ungleichbehandlung'? Kontroversen um Diskriminierung - ein Lektürekurs
05.11.20 - 11.02.21, Do 16-18, SCH 121.519

Kommentar:

Der affirmative Fokus auf gesellschaftliche Diversität geht mit einer gesteigerten Sensibilität um Formen von Diskriminierung einher. Geschlechtliche, ethnische, religiöse, aber auch anderweitige körperbezogene Formen von Benachteiligung bilden immer mehr den Gegenstand politischer Kontroversen. Dabei genießen subtile, alltägliche Formen negativer Behandlung besondere Aufmerksamkeit, wie sie auf diversen thematischen Foren wie #MeToo, #MeTwo oder auch 'alltäglicher Rassismus' bzw. 'Critical Whiteness' debattiert werden. Die Diagnose 'Microaggressions' zieht mitunter die Forderung nach 'Safe Spaces' nach sich; sprachliche Sensibilität ruft nach Trigger-Warnungen, die zum Schutze der 'traumatisierten' Personen und Gruppen dienen sollen. Neben dem Vorwurf 'political correctness', der inzwischen nicht nur aus dem Rechtspopulismus kommt, wird inzwischen kritisch darauf hingewiesen, dass sich im Diskurs über Diskriminierung immer mehr eine 'Opferkultur' breitmake. Es ist gar davon - ironisch - die Rede, dass das "Opfer der neue Held" sei. Mitunter wird auch, vor allem an den Universitäten, vor Gefährdung der Meinungsfreiheit durch moralisierende Sprachzensur in Forschung und Lehre gewarnt. In diesem Lektüreseminar werden wir uns mit der Frage befassen, ob tatsächlich und inwiefern überhaupt in Auseinandersetzungen um 'Diskriminierung' eine Kultur von 'Victimhood' (Opferkultur) etabliert. Dabei geht es zugleich um die Frage, auf welche Weise noch möglich ist, das emanzipatorische Potenzial der Kritik an diversen Formen von Ungleichbehandlung zu erhalten, ohne den Vorwurf auf 'Wettbewerb um Opfer-sein' zu bestärken. Das Seminar bewegt sich primär entlang der Lektüre des Buches von Campbell und Manning mit zusätzlichem Lesematerial und wird sich dabei mit aktuellen Beispielen befassen, um die sich gesellschaftliche Kontroversen ausgelöst haben.

Literatur:

Literatur: 'The Rise of Victimhood Culture' (2018): *Microaggressions, Safe Spaces, and the New Culture Wars* (Campbell / Manning).

062651 Dynamiken, Kämpfe und Distinktionen (in) der gesellschaftlichen Mitte (quantitative Methoden) *Keck, M.*
05.11.20 - 11.02.21, Do 12-14, SCH 121.555

Kommentar:

Die Bearbeitung von Fragestellungen rund um eine sogenannte „gesellschaftliche Mitte“ hat in den sozial-wissenschaftlichen aber auch in politischen und medienöffentlichen Debatten in den letzten Jahren einen vergleichsweise hohen Stellenwert eingenommen. So wird zum Beispiel ein (angebliches) Schrumpfen der Mitte beklagt, die Mitte wird als gespalten wahrgenommen, oder es wird eine generelle Erosion eines mittelschichtstypischen Lebensstandarts thematisiert und problematisiert. In diesem Seminar wollen wir uns aus der Perspektive einer Sozialstrukturanalyse und in Auseinandersetzung mit den Ergebnissen empirischer Forschungen intensiv mit verschiedenen Fragen rund um die Mitte beschäftigen, auch um der in verschiedenen Feldern geführten Debatte um eine "gesellschaftliche Mitte" mündiger begegnen zu können. Unter welchen Bedingungen kann ein Konzept einer "Mitte" überhaupt als Ordnungskategorie in Anschlag gebracht werden und welche Binnendifferenzierungen in der "Mitte" spielen eine Rolle? Welche Entwicklungen einer Nachkriegsgesellschaft (z.B. die Herausbildung von Migrationsgesellschaften, eine erhöhte Erwerbsbeteiligung von Frauen oder das Infragestellen von heteronormativen Normalitätskonstruktionen) sind relevant, um nicht nur mittelschichtspezifische Abgrenzungsausgrenzungs- und Selbstzuschreibungspraktiken einschätzen zu können? Aber auch: Wer spricht da? Welche Funktion kann die Thematisierung einer mittelschichtspezifischen Problemlage letztlich für die Statusreproduktion der Mittelschichtsangehörigen selbst? Und was fällt dabei unter den Tisch?

Literatur:

Ich möchte sie in diesem Seminar zu intensiver Lektürearbeit und seminarinternen Debatten einladen. Zur Vorbereitung eignen sich zum Beispiel:

Weischer, C. (2010) Die Modellierung des sozialen Raums, in: Burzan, n. und P.A. Berger (hrsg.) Dynamiken (in) der gesellschaftlichen Mitte, Vs Verlag, Wiesbaden, s. 107-134
Sachweh, P., Lenz, S. (2018) „Maß und Mitte“ – Symbolische Grenzziehungen in der unteren Mittelschicht. Kölner Zeitschrift für Soziologie 70, 361–389. <https://doi.org/10.1007/s11577-018-0557-3>

062654 Soziologie des Populismus
04.11.20 - 10.02.21, Mi 12-14, SCH 121.501

Droste, L.

Kommentar:

Leben wir in einer populistischen Gesellschaft? In der Tat zählt Populismus zu denjenigen sozialen Phänomenen, die in den letzten Jahren nicht allein unglaublich viel politische und massenmediale Aufmerksamkeit erfahren haben, sondern auch in der Soziologie verstärkt diskutiert wurden. Die empirische Populismusforschung ist in der letzten Zeit geradezu explodiert, wobei weiterhin Unklarheiten, Kontroversen und Mythen über begriffliche Schärfe, Ausprägung und Erklärung des Phänomens bestehen. Gerade mit Blick auf die massenmediale Berichterstattung bekommen wir oftmals schnell den Eindruck, dass Populismus überall ist, ständig zunimmt und gefährlich ist. Ob Donald Trump oder Matteo Salvini, Björn Höcke oder Jair Bolsonaro, ob Podemos oder M5S, die AfD oder die Schwedendemokraten. Sie wissen alle sofort, um wen es sich handelt und wo solche Akteure in den Massenmedien politisch verortet werden. Der Populismusbegriff ist allerdings nicht allein Personen und Parteien vorbehalten, sondern wird beispielsweise auch sozialen Bewegungen, Stammtisch-Argumentationen oder Erscheinungen in den sozialen Medien zugewiesen. Teilweise wird im Populismus gar eine grundlegende Stimmungslage – der „Zeitgeist“ – unserer Gegenwartsgesellschaft ausgemacht.

Dieser Kurs gibt Ihnen einen Überblick über aktuelle begriffliche Diskussionen, ausgewählte Themenfelder, gegenwärtige Kontroversen, nationale Differenzierungen und vorliegende empirische Befunde in der Populismusforschung. Am Ende dieses Seminars wissen Sie, (1) welche unterschiedlichen Populismusbegriffe in der Forschung zirkulieren und was diese auszeichnet, (2) wie Populismus in der empirischen Forschung in der Regel operationalisiert wird, (3) welche wissenschaftlichen Erklärungsansätze es für Populismus gibt und (4) welche Befunde in der Forschung zu den unterschiedlichen Erklärungsansätzen vorliegen. Hinweis: Für den Kurs wird Ihnen in erster Linie deutschsprachige Literatur digital zur Verfügung gestellt und als Lektüre vorausgesetzt. Dabei sollten Sie jedoch unbedingt bedenken, dass es sich um ein internationales Forschungsfeld handelt, bei dem die aktuelle und einschlägige Literatur eigentlich in Englisch verfasst ist. Der Kurs richtet sich an alle, die bereit sind, sich näher mit dem Forschungsstand zum Phänomen Populismus auseinanderzusetzen und daran interessiert sind, auch selbst kleine empirische Analysen durchzuführen und im Kurs vorzustellen und zu diskutieren.

B11 Soziologische Theorie

062587 Sozialisation und Identitätskonflikte
04.11.20 - 10.02.21, Mi 10-12, SCH 121.519

Tasheva, G.

Kommentar:

Das Seminar behandelt anhand von klassischen Konzeptionen die allgemeine Frage nach der Genealogie der Identität in den Prozessen der Sozialisation, indem vor allem die sekundäre Entfaltung einiger Typen von Identitätskonflikten primärer Sozialisation in Betracht gezogen wird, um Ambivalenzphänomene im Wechselspiel zwischen unbewußten Erfahrungsnormlichkeiten, fragilär Autonomie und den Sozialisationsrahmen aufzudecken.

Literatur:

Einf. Lit. E. Goffman, Stigma. Über Techniken der Bewältigung geschädigter Identität, 2010.

E. Erikson, Identität und Lebenszyklus, 1973.

Melanie Klein, Die Welt der Erwachsenen und ihre Wurzeln im Kindesalter, in: Gesammelte Schriften, Bd. 3.

062588 Klassiker der Erziehungs- und Bildungssoziologie
06.11.20 - 12.02.21, Fr 10-12, SCH 121.519

Tasheva, G.

Kommentar:

Das Seminar beschäftigt sich mit einigen der grundlegenden klassischen Ansätze der Erziehungs- und Bildungssoziologie und der Erziehungswissenschaft wie von George H. Mead, Emile Durkheim, Talcott Parsons, Niklas Luhmann, Pierre Bourdieu, Michel Foucault und Eugen Fink.

Literatur:

Einführende Literatur: G. H. Mead, Der Unterricht und seine psychologischen Implikationen im Hinblick auf einen sozialen Begriff des Bewusstseins, in: Gesammelte Aufsätze, Bd. 1, 1987; E. Durkheim, Erziehung, Moral und Gesellschaft, 1984, S. 37-55; T. Parsons, Die Schulklasse als soziales System: Einige Funktionen in der amerikanischen Gesellschaft, in: T. Parsons, Sozialstruktur und Persönlichkeit, 1979; M. Foucault, Überwachen und Strafen, 1989, S. 220-250; Eugen Fink, Erziehungswissenschaft und Lebenslehre, 1970. Weitere konkrete Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

062619 Lektürekurs: Das gesellschaftliche Leiden und das Leiden an der Gesellschaft
03.11.20 - 09.02.21, Di 16-18, SCH 121.519

Grundmann, M.

Kommentar:

In dem Kurs werden ausgehend von dem Buch von H.P. Dreitzel: Das gesellschaftliche Leiden und das Leiden an der Gesellschaft. Stuttgart 1980 die dort verhandelten Fragen aktualisiert und mit anderen Texten, u.a. von A. Mitscherlich, E. Fromm, D. Riesman und aktuelleren Studien zur Fragen nach dem "Gesundheitszustand der modernen Welt diskutiert.

Die Bereitschaft zur intensiven Lektüre wird vorausgesetzt.

062626 Normen und Werte
03.11.20 - 09.02.21, Di 10-12, SCH 121.554

Isenböck, P.

Kommentar:

Die Frage nach der Rolle von Normen und Werten im menschlichen Zusammenleben wird in der Soziologie immer schon kontrovers diskutiert. Die Bezugsprobleme der Diskussionen sind vielgestaltig: Auf der Gegenstandsseite kann danach gefragt werden, inwieweit ein Wertewandel oder sogar „Wertverlust“ diagnostizierbar ist oder ob es universell gültige Werte gibt. Auf der Beobachterseite, die die Soziologie einnimmt, fragt man danach, ob die Soziologie „Werturteile“ fällen darf oder sogar muss. Vor diesem Hintergrund werden im Seminar unterschiedliche theoretische Konzeptionen von Normen und Werten diskutiert. Ziel ist es, einen Überblick zu vermitteln, über die theoretischen Alternativen der Betrachtung von Normen und Werten. Ganz grundsätzlich wird die Frage gestellt: Was sind Normen und Werte für „Entitäten“ und wie „entstehen“ sie und wie können sie „erfahren“ und

wissenschaftlich „analysiert“ wer-den? Phänomenologische (Max Scheler), pragmatistische (Dewey), neopragmatistische (Joas), systemtheoretische (Luhmann) und andere Antworten nimmt das Seminar in den Blick.

Literatur:

Literatur Adorno, Theodor W. u.a. (1972): Der Positivismusstreit in der deutschen Soziologie. Darmstadt/Neuwied.

Joas, Hans (1999): Die Entstehung der Werte. Frankfurt am Main.

Weber, Max (1988): Der Sinn der „Wertfreiheit“ der soziologischen und ökonomischen Wissenschaften, S. 489- 540 in: Ders., Gesammelte Aufsätze zur Wissenschaftslehre. Tübingen.

062636 Theorie als Praxis - die Kunst soziologischer Theoriebildung
05.11.20 - 11.02.21, Do 12-14, SCH 121.520

Anicker, F.

Kommentar:

Der Kurs bietet einen Einstieg in die Praxis soziologischer Theoriebildung. Er richtet sich an Studierende, die bereits Grundlagenkenntnisse in soziologischer Theorie mitbringen und Interesse daran haben, die praktische Seite der Theoriekonstruktion an einem selbstgewählten Thema kennen zu lernen. Im Zentrum des Seminars steht die gemeinsame Arbeit an individuellen Theorieprojekten, die Sie im Verlauf des Semesters ausarbeiten. Begleitet und unterstützt werden Sie dabei neben unserer Seminardiskussion vor allem durch Übungen, die von der Themenfindung, über die Formulierung einer Problemstellung bis hin zur begrifflichen Klärung Ihrer Grundkonzepte reichen.

Literatur:

Literatur (Auswahl): Abbott, A.D., 2004: Methods of discovery. Heuristics for the social sciences. New York, NY: Norton. Abend, G., 2008: The Meaning of 'Theory'. Sociological Theory 26: 173–199. Bertilsson, M., 2016: Theorizing - for what? The British Journal of Sociology 67: 30–35. Blumer, H., 1954: What is Wrong with Social Theory? American Sociological Review 19: 3–10. Carleheden, M., 2019: How to Theorize? On the Changing Role and Meaning of Theory in the Social Sciences in: M. Nagatsu & A. Ruzzene (Hrsg.), Contemporary Philosophy and Social Science. An Interdisciplinary Dialogue. New York: Bloomsbury Academic. Farzin, S. & H. Laux (Hrsg.), 2014: Gründungsszenen soziologischer Theorie. Wiesbaden: Springer Fach-medien Wiesbaden. Collins, Randall (1998): »The Sociological Eye and Its Blinders«. In: Contemporary Sociology 27(1), S. 2–7. Goertz, Garry (Hg.) (2006): Social Science Concepts. A User's Guide. Princeton: Princeton University Press. S. 30-39 Luhmann, Niklas (1981): Kommunikation mit Zettelkästen. In: Baier, Horst; Kepplinger, Hans Mathias und Reumann, Kurt: Öffentliche Meinung und sozialer Wandel. Opladen: Westdeutscher Verl. S. 222-228. Mahoney, J., E. Kimball & K.L. Koivu, 2008: The Logic of Historical Explanation in the Social Sciences. Comparative Political Studies 42: 114–146. Merton, R.K., 1959: Notes on Problem-Finding in Sociology. S. ix–xxxiv in: R.K. Merton, L. Broom & L.S. Cottrell (Hrsg.), Sociology Today. Problems and Prospects. New York: Harper & Row. Peter M. Blau, 1979/1980: Elements of Sociological Theorizing. Humboldt Journal of Social Relations: 103–122. Swedberg, R., 2012: Theorizing in Sociology and Social Science: Turning to the Context of Discovery. Theory and Society 41: 1–40. Swedberg, R., 2014: From Theory to Theorizing. S. 1–28 in: Theorizing in Social Science : the Context of Discovery. Stanford: Stanford Social Sciences. Swedberg, R., 2014: The Art of Social Theory. Princeton and London: Princeton University Press. Wright Mills, Charles (2000): The Sociological Imagination. Fortieth Anniversary Edition. Oxford: Oxford University Press

062637 Weltgesellschaft und Inklusion der Person
02.11.20 - 08.02.21, Mo 14-16, SCH 121.554

Nell, L.

Kommentar:

„Weltgesellschaftstheorien teilen die Vorstellung, dass im Laufe der historischen Entwicklung ein umfassender globaler Zusammenhang entstanden ist. [Dieser] Zusammenhang [bildet] eine eigenständige Form der Sozialorganisation“ (Jens Greve und Bettina Heintz 2005). Zuletzt ist insbesondere die reorganisierende Kraft von Weltereignissen unter dem Gesichtspunkt der Welthaftigkeit des Geschehens (Stichweh 2009) eindrucksvoll anhand der COVID-19-Pandemie deutlich geworden. An der Bearbeitung dieses Weltgeschehens sind, so könnte man neo-systemtheoretisch formulieren, unterschiedliche Funktionszusammenhänge beteiligt: Das weltpolitische System, forschungsbasierte wahrheitsfähige Kommunikation der Wissenschaft und nicht zuletzt ein weltweites Gesundheitssystem und dessen Verteilungsmöglichkeiten (Stichweh 2020). Als Weltereignis ist insbesondere die Corona-Pandemie allerdings bemerkenswert, weil sie zeigt, dass effektive Interventionen scheinbar nahezu jede einzelne Person als "Gesundheitsakteur" erreicht und in diesem Sinn inkludiert (ebd.). Kann man also sagen, dass es in den Funktionssystemen "eine Tendenz zur Vollinklusion, d.h. der potentiell gegebenen Inklusion aller Menschen, die überhaupt leben [gibt]? Heißt dies, dass es überhaupt keine Exklusion mehr gibt?" (ebd.). Das Seminar will zunächst klassische Theorien und Konzepte der Weltgesellschaft insbesondere aus Sicht der soziologischen Systemtheorie (Luhmann, Stichweh), des Neoinstitutionalismus (Meyer, Scott) und der Netzwerktheorien (Castells, Watts) behandeln und - unter empirisch aktuellem Bezug - ihre gemeinsamen Annahmen und die Unterschiede bezüglich der Frage nach dem Übersetzungsverhältnis von Funktionssystemen und Personen herausarbeiten. Grundlagentheoretisch soll das Seminar zeigen, inwiefern Emergenztheorien und geeignete Brückentermini auf Dauer unverzichtbar werden, wenn es in Weltgesellschaftstheorien um die systematisch entscheidende Verbindung von Makro- und Mikroperspektiven geht.

062647 Lektürekurs Bourdieu
03.11.20 - 09.02.21, Di 12-14, SCH 121.554

Harms-Dalibon, L.

Kommentar:

Bourdieu zählt zweifelsohne zu den wirkmächtigsten soziologischen Theoretikern aller Zeiten. Seine umfassende Gesellschaftstheorie unternimmt den ambitionierten Versuch, Struktur und Handeln in einen neuen Bezug zu bringen und gesellschaftliche Machtstrukturen in den Mittelpunkt der Analyse zu rücken. Das Seminar widmet sich zentralen Texten seines Lebenswerks und ihrer Rezeption. Durch intensive Lektüre und Diskussion werden wir die Grundbegriffe seiner umfassenden Theorie beleuchten. Darauf aufbauend werden wir Bourdieus Einfluss auf Theorien sozialer Mobilisierung, sozialen Wandels und internationaler Beziehungen erörtern.

Literatur:

Bourdieu, Pierre (1987). Die feinen Unterschiede. Kritik der gesellschaftlichen Urteilskraft. Berlin, Suhrkamp Verlag.

Bourdieu, Pierre (2012). Über den Staat. Vorlesungen am Collège de France 1989-1992. Berlin, Suhrkamp Verlag.

062652 Theorie und Praxis politischer Sozialisation
05.11.20 - 11.02.21, Do 12-14, SCH 121.554

Haarbusch, N.

Kommentar:

Wie kommt es zur "Politisierung des Menschen"? Diese Frage soll im Verlauf des Seminars systematisch sowohl über theoretische Texte als auch Beispiele aus der Forschungsliteratur zur sozialisationistischen Praxis erschlossen werden. Das Seminar ist in drei Blöcke gegliedert: 1. Zum Begriff politischer Sozialisation: Klassische Texte 2. Was ist "gelungene" Sozialisation? Zwischen Integration und Emanzipation 3. Anwendungsfelder: Demokratie und Nachhaltigkeit Teilnahmevoraussetzung ist die regelmäßige Lektüre der deutsch- und englischsprachigen Seminartexte.

Literatur:

Claußen, Bernhard; Geißler, Rainer (Hg.) (1996): Die Politisierung des Menschen. Instanzen der politischen Sozialisation. Ein Handbuch. Opladen: Leske + Budrich.

Grundmann, Matthias (Hg.) (2018): Gesellschaft von unten!? Studien zur Formierung zivilgesellschaftlicher Graswurzelinitiativen. Weinheim: Beltz Juventa.
Habermas, Jürgen (1976): Zur Rekonstruktion des Historischen Materialismus. Suhrkamp: Frankfurt am Main.
Hurrelmann, Klaus; Bauer, Ullrich; Grundmann, Matthias; Walper, Sabine (Hg.) (2015): Handbuch Sozialisationsforschung. 8. Auflage, Weinheim: Beltz.

B12 Vermittlung sozialwissenschaftlichen Wissens

062031 Fachdidaktische Theorien und Modelle *Meendermann, K.*
15.10.20 - 04.02.21, Do 10-12, SCH 100.107
Einzeltermin, 11.02.21, Do 10-12, SCH 100.107

Kommentar:

Das Seminar führt in die Fachdidaktik des sozialwissenschaftlichen Unterrichts ein. Dabei sollen wichtige didaktische Modelle und Zugangsweisen erarbeitet und anwendungsorientiert diskutiert werden.

Die Veranstaltung findet in Kooperation von Geschichts-, Geographie- und Politikdidaktik statt, die sich auf ihre jeweiligen Fachperspektiven konzentrieren. Um die Perspektiven der beteiligten Teildisziplinen sinnvoll in Beziehung zu setzen und so auch Chancen wie Herausforderungen des Lehrens und Lernens im Fach Gesellschaftslehre diskutieren zu können, ist gegen Ende der Vorlesungszeit eine gemeinsame Block-Veranstaltung geplant. Diese findet am 19.12.2019 von 8-12 Uhr statt. Da in diesem Rahmen auch die Stadtbegehung erfolgen wird, ist die Teilnahme an diesem Termin verbindlich. Berücksichtigen Sie dies bitte bei Ihrer Veranstaltungsplanung.

062121 Fachdidaktische Theorien und Modelle *N., N.*
14.10.20 - 03.02.21, Mi 14-16, SCH 121.554
Einzeltermin, 10.02.21, Mi 14-16, SCH 121.554

Kommentar:

Das Seminar führt in die Fachdidaktik des sozialwissenschaftlichen Unterrichts ein. Dabei sollen wichtige didaktische Modelle und Zugangsweisen erarbeitet und anwendungsorientiert diskutiert werden.

2-Fach Bachelor Soziologie 2011 (L2 149) (ab WiSe 2011/2012)

Profil Soziologie

S1 Grundlagen und Grundbegriffe der Soziologie

062590 Lektürekurs: Kritische Gesellschaftstheorie: Habermas-Foucault-Rancière *Tasheva, G.*
04.11.20 - 10.02.21, Mi 16-18, SCH 121.519

Kommentar:

Im Seminar werden unterschiedliche Modelle kritischen Denkens und Kritischer Theorie zur Diskussion gestellt. Im Theorievergleich werden wir uns mit der auf gegenseitige Verständigung orientierten Theorie des kommunikativen Handelns von Jürgen Habermas aus der kritischen Perspektive der Diskurs- und Machttheorie von Michel Foucault wie auch der Theorie des Unvernehmens von Jacques Rancière beschäftigen, um die Fragen nach der Macht und der ausschließenden Gewalt der Sprache und nach den Strategien der Sprachabwendung auszuloten. Konkrete Literaturangaben finden sich im Programm des Lektürekurses.

062593 Grundlagen und Grundbegriffe der Soziologie (Vorlesung) *Michalowski, I.*
12.10.20 - 01.02.21, Mo 14-16, SCH 121.5
Einzeltermin, 08.02.21, Mo 14-16, SCH 121.5

Kommentar:

Die Vorlesung möchte Interesse an dem Fach Soziologie wecken und den Studierenden die Fähigkeit vermitteln, durch soziologische Begriffe und Konzepte einen distanzierenden und damit auch wissenschaftlich-analytischen Blick auf Situationen des menschlichen Zusammenlebens zu gewinnen. Zunächst soll deshalb verdeutlicht werden, was die Voraussetzungen und Vorgehensweisen einer wissenschaftlichen Analyse des menschlichen Zusammenlebens sind. In einem zweiten Schritt befassen wir uns dann unter Bezugnahme auf Klassiker der Soziologie sowie auf ihre aktuellen Studien mit Grundbegriffen wie zum Beispiel "soziales Handeln, Normen und Institutionen, Macht und Herrschaft, kollektives Handeln sowie Klasse, Schicht und Habitus". In einem dritten Schritt geht es dann darum zu zeigen, dass die im Rahmen einer Forschung angewandten theoretischen Konzepte und Begriffe einen deutlichen Einfluss darauf haben, wie wir eine bestimmte soziale Situation überhaupt verstehen. Damit geht es in dieser Vorlesung letztendlich auch darum, zu zeigen, dass die Soziologie trotz ihrer methodischen Unterschiede zwischen quantitativer und qualitativer Forschung immer eine Interpretationsleistung umfasst.

Literatur:

Literaturangaben Hartmut Esser. 1993. Soziologie. Allgemeine Grundlagen. Frankfurt am Main: Campus. Peter L. Berger und Thomas Luckmann. 1972. Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit. Eine Theorie der Wissenssoziologie. Frankfurt am Main: Fischer.

062602 Lektürekurs Luhmann: "Sozialstruktur und Semantik" *Renn, J.*
20.10.20 - 02.02.21, Di 16-18, SCH 121.555

Kommentar:

Die Systemtheorie in ihrer mittlerweile klassischen Gestalt, d.h. in der Version N. Luhmanns, wird vor allem über dessen spätere Arbeiten zu einzelnen Funktionssystemen wahrgenommen ("Das Recht der Gesellschaft" etc.). Das Seminar widmet sich im Unterschied zu diesem Fokus der Systemtheorie bei der empirischen Arbeit und in früheren Phasen der Theoriebildung: wir lesen die materialen Arbeiten, die als "wis-senssoziologische" Studien unter dem Titel "Sozialstruktur und Semantik" veröffentlicht wurden.

Literatur:

Literatur zur Vorbereitung: Luhmann, N. (1980): Gesellschaftliche Struktur und semantische Tradition, in: ders., Gesellschaftsstruktur und Semantik. Studien zur Wissenssoziologie der modernen Gesellschaft, Band 1, Frankfurt am Main: Suhrkamp, S. 9-72.-

062619 Lektürekurs: Das gesellschaftliche Leiden und das Leiden an der Gesellschaft *Grundmann, M.*

03.11.20 - 09.02.21, Di 16-18, SCH 121.519

Kommentar:

In dem Kurs werden ausgehend von dem Buch von H.P. Dreitzel: Das gesellschaftliche Leiden und das Leiden an der Gesellschaft. Stuttgart 1980 die dort verhandelten Fragen aktualisiert und mit anderen Texten, u.a. von A. Mitscherlich, E. Fromm, D. Riesman und aktuelleren Studien zur Fragen nach dem "Gesundheitszustand der modernen Welt" diskutiert. Die Bereitschaft zur intensiven Lektüre wird vorausgesetzt.

062621 Lektürekurs: Ulrich Beck: Risikogesellschaft. Auf dem Weg in eine andere Moderne
03.11.20 - 09.02.21, Di 14-16, SCH 121.520

Späte, K.

Kommentar:

Ulrich Beck ist einer der wenigen Soziologen, dessen Werk so aufgenommen wurde, das es zu seinen Lebzeiten bereits als klassisch bezeichnet werden kann. Im Zentrum dieses Werks steht "Risikogesellschaft. Auf dem Weg in eine andere Moderne", indem Beck zahlreiche Wandlungsprozesse von der klassischen Industriegesellschaft zur Risikogesellschaft analysiert. Mit der Wahl des zeitlosen Begriffs "Risiko" traf er einen Nerv der Zeit: im Jahr der Erstauflage explodierte ein Reaktor des Atomkraftwerks in Tschernobyl/Ukraine und verseuchte Natur, Nahrungsmittel Menschen. Eine globale Umweltkatastrophe war die Folge. Risiken hochtechnologischer Maschinen kennen keine Grenzen. Becks sprachwissenschaftliche Erkenntnisse zu vermitteln haben dazu geführt, dass viele theoretische Ansätze und Forschungsergebnisse aus "Risikogesellschaft" entweder zu prägnanten Formeln wurden wie der "Fahrstuhleffekt" oder in anderen Wissenschaften aufgenommen wurden, breit zum Beispiel die Individualisierungsthese in der Erziehungswissenschaft. Im Kurs werden wir die zentralen Kapitel studieren und uns auch auf die Spurensuche nach möglichen zeitdiagnostischen Vorbildern Ulrich Becks begeben wie beispielsweise Daniel Bell. Wenn Sie am Kurs teilnehmen möchten, dann besorgen Sie sich bitte zur ersten Sitzung bereits die Lektüre, als Printausgabe im Original oder als Kopie der Erstausgabe aus dem Jahr 1986.

062625 Lektürekurs: Bildung im Kontext von Globalisierung und Migration
02.11.20 - 08.02.21, Mo 14-16, SCH 121.519

Späte, K.

Kommentar:

Im Lektürekurs werden ausgewählte Fachtexte studiert, die gegenwärtige Entwicklungen und Aufgaben in Bezug auf Bildungserwerbsprozesse und Strukturen ihrer Institutionalisierung unter Berücksichtigung von Globalisierung und Migration thematisieren.

062626 Normen und Werte
03.11.20 - 09.02.21, Di 10-12, SCH 121.554

Isenböck, P.

Kommentar:

Die Frage nach der Rolle von Normen und Werten im menschlichen Zusammenleben wird in der Soziologie immer schon kontrovers diskutiert. Die Bezugsprobleme der Diskussionen sind vielschichtig: Auf der Gegenstandsseite kann danach gefragt werden, inwieweit ein Wertewandel oder sogar „Wertverlust“ diagnostizierbar ist oder ob es universell gültige Werte gibt. Auf der Beobachterseite, die die Soziologie einnimmt, fragt man danach, ob die Soziologie „Werturteile“ fällen darf oder sogar muss. Vor diesem Hintergrund werden im Seminar unterschiedliche theoretische Konzeptionen von Normen und Werten diskutiert. Ziel ist es, einen Überblick zu vermitteln, über die theoretischen Alternativen der Betrachtung von Normen und Werten. Ganz grundsätzlich wird die Frage gestellt: Was sind Normen und Werte für „Entitäten“ und wie „entstehen“ sie und wie können sie „erfahren“ und wissenschaftlich „analysiert“ werden? Phänomenologische (Max Scheler), pragmatische (Dewey), neopragmatische (Joas), systemtheoretische (Luhmann) und andere Antworten nimmt das Seminar in den Blick.

Literatur:

Literatur Adorno, Theodor W. u.a. (1972): Der Positivismusstreit in der deutschen Soziologie. Darmstadt/Neuwied.

Joas, Hans (1999): Die Entstehung der Werte. Frankfurt am Main.

Weber, Max (1988): Der Sinn der „Wertfreiheit“ der soziologischen und ökonomischen Wissenschaften, S. 489- 540 in: Ders., Gesammelte Aufsätze zur Wissenschaftslehre. Tübingen.

062647 Lektürekurs Bourdieu
03.11.20 - 09.02.21, Di 12-14, SCH 121.554

Harms-Dalibon, L.

Kommentar:

Bourdieu zählt zweifelsohne zu den wirkmächtigsten soziologischen Theoretikern aller Zeiten. Seine umfassende Gesellschaftstheorie unternimmt den ambitionierten Versuch, Struktur und Handeln in einen neuen Bezug zu bringen und gesellschaftliche Machtstrukturen in den Mittelpunkt der Analyse zu rücken. Das Seminar widmet sich zentralen Texten seines Lebenswerks und ihrer Rezeption. Durch intensive Lektüre und Diskussion werden wir die Grundbegriffe seiner umfassenden Theorie beleuchten. Darauf aufbauend werden wir Bourdieus Einfluss auf Theorien sozialer Mobilisierung, sozialen Wandels und internationaler Beziehungen erörtern.

Literatur:

Bourdieu, Pierre (1987). Die feinen Unterschiede. Kritik der gesellschaftlichen Urteilskraft. Berlin, Suhrkamp Verlag.

Bourdieu, Pierre (2012). Über den Staat. Vorlesungen am Collège de France 1989-1992. Berlin, Suhrkamp Verlag.

062650 Die Evolution des Menschen in der Theorie von Michael Tomasello
05.11.20 - 11.02.21, Do 14-16, SCH 121.520

Anicker, F.

Kommentar:

In dem Lektürekurs wird die evolutionäre Theorie der Entstehung genuin menschlicher Kompetenzen (wie Sprechen oder Denken) des Psychologen Michael Tomasello diskutiert. Tomasello hat in den vergangenen Jahrzehnten vor allem über experimentelle Forschung mit Primaten und Kleinkindern eine empirisch gesättigte Theorie der Mensch-Werdung (Ontogenese) und der biologischen Grundlagen der Entstehung einer differenzierten Gesellschaft (Phylogenese) entwickelt. Die Auseinandersetzung mit der Theorie erfolgt anhand der Komplettlektüre des Buches "Mensch-Werden" (Suhrkamp 2020) und verfolgt dabei vor allem eine soziologische Perspektive. Flankierend zu dem Buch, werden weitere relevante Texte einbezogen.

Literatur:

Literatur: Tomasello, M., 2020: Mensch werden. Eine Theorie der Ontogenese. Berlin: Suhrkamp. Tomasello, M., 2006: Die kulturelle Entwicklung des menschlichen Denkens. Frankfurt a.M.: Suhrkamp. Tomasello, M. 2009: Die Ursprünge der menschlichen Kommunikation: Suhrkamp. Albert, G., J. Greve & R. Schützeichel (Hrsg.), 2016: Kooperation, Sozialität und Kultur. Michael Tomasellos Arbeiten in der soziologischen Diskussion. Weinheim: Beltz Juventa. Habermas, J., 2012: Eine Hypothese zum gattungsgeschichtlichen Sinn des Ritus. S. 77-94 in: Nachmetaphysisches Denken II. Aufsätze und Repliken. Berlin: Suhrkamp.

S2 Empirische Sozialforschung I

062579 Methoden der empirischen Sozialforschung I (Vorlesung)
12.10.20 - 01.02.21, Mo 16-18, SCH 121.5
Einzeltermin, 08.02.21, Mo 16-18, SCH 121.5

Weischer, Chr.

Kommentar:

Die Veranstaltung hat zum Ziel, die Grundlagen der empirischen Sozialforschung zu vermitteln. Konkret werden dabei die folgenden Schwerpunkte thematisiert:

- Geschichte der empirischen Sozialforschung
- Grundlagen der Wissenschaftstheorie
- quantitative und qualitative Methoden der Datenerhebung
- Konzeption empirischer Untersuchungen (Ablauf, Design, Auswahlverfahren, Aufbereitung & Auswertung)
- Fragebogenkonstruktion & Pretests Für eine erfolgreiche Teilnahme ist eine aktive Mitarbeit in der Lehrveranstaltung dringend empfohlen. Die Veranstaltung wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Literatur:

Literaturempfehlungen: grundlegend:

- Weischer, Christoph: Sozialforschung. Konstanz: Universitätsverlag 2007

zur Vertiefung:

- Diekmann, Andreas: Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. Reinbek: Rowohlt 2016
- Häder, Michael: Empirische Sozialforschung. Eine Einführung. Wiesbaden: Springer VS 2015
- Seipel, Christian/ Rieker, Peter: Integrative Sozialforschung. Konzepte und Methoden der qualitativen und quantitativen empirischen Forschung. Weinheim/ München: Juventa 2003

062580 Statistik I Tutorium
10.11.20 - 09.02.21, Di 12-14, SCH 121.501
18.11.20 - 10.02.21, Mi 12-14, SCH 121.554
18.11.20 - 10.02.21, Mi 14-16, SCH 121.555

Weischer, Chr.

Kommentar:

Die Termine sind nur Vorreservierungen, bitte nicht anmelden.

062581 Statistik I (Vorlesung)
15.10.20 - 04.02.21, Do 16-18, SCH 121.5
Einzeltermin, 11.02.21, Do 16-18, SCH 121.5

Weischer, Chr.

Kommentar:

Der erste Teil der auf zwei Semester angelegten Vorlesung befasst sich mit den folgenden Themen:

- Zugänge und grundlegende Begriffe der Statistik
- tabellarische und graphische Darstellung uni- und bivariater Verteilungen
- Lage-, Streuungs- und Konzentrationsmaße - Zusammenhangsmaße
- lineare Einfachregression

Ziel der Veranstaltung ist es, sowohl die theoretischen Hintergründe der Statistik in der empirischen Sozialforschung zu vermitteln als auch anhand konkreter Beispiele die Anwendungsmöglichkeiten, Interpretationsspielräume und mögliche Fehlinterpretationen aufzuzeigen.

Für eine erfolgreiche Teilnahme ist eine aktive Mitarbeit sowohl in der Lehrveranstaltung als auch den Tutorien dringend empfohlen – auch wenn dies nicht in allen Studienordnungen verpflichtend vorgesehen ist. Die Veranstaltung wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Die Termine der Tutorien werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben, in der auch die Verteilung auf die Tutorien stattfinden wird. Weitere Informationen finden sich auf der Seminarhomepage im Learnweb.

Bemerkung:

Wichtig!!

Für den neuen 2-Fach Bachelor Soziologie 2011 ist das Tutorium nicht verpflichtend; es wird aber zum Besuch des Tutoriums geraten.

Auch die Prüfungsnummern für die Tutorien (Politik und Recht usw.) sind an die Vorlesung i. QIS/POS angebunden, bitte auch die Anmeldung QISPOS für das Tutorium unter der Vorlesungsnummer der Vorlesung Statistik Prof. Dr. Weischer mit dem Titel Tutorium anmelden. Falls vorgegebene LP geändert werden müssen, bitte Rücksprache mit Herrn Prof. Dr. Weischer halten.

Literatur:

Literaturempfehlungen:

Grundlegend

- Diaz-Bone, Rainer: Statistik für Soziologen. Konstanz: UKV 2013
- ILMES (Internet-Lexikon der Methoden der empirischen Sozialforschung): <http://wlm.userweb.mwn.de/Ilmes/>

zur Vertiefung:

- Kühnel, Steffen-M./ Dagmar Krebs: Statistik für die Sozialwissenschaften. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. Reinbek: Rowohlt 2014
- Krebs, Dagmar et al.: Aufgabensammlung zur "Statistik für die Sozialwissenschaften", Reinbek: Rowohlt 2013
- Bortz, Jürgen: Statistik für Human- und Sozialwissenschaftler. Berlin u. a.: Springer 2016

S3 Empirische Sozialforschung II

062639 Methoden II - Qualitative Sozialforschung
04.11.20 - 10.02.21, Mi 14-16, SCH 121.520
04.11.20 - 10.02.21, Mi 14-16, SCH 121.501

Thiel, T.

Kommentar:

Die Veranstaltung bietet einen Überblick über die Erhebungs- und vor allem die verschiedenen (interpretativen) Analyseverfahren im Rahmen der „Qualitativen Sozialforschung“. Darüber hinaus werden auch Fragen der Methodologie und des Forschungsdesigns behandelt.

062657 Qualitative Methoden II

Minas, T.

02.11.20 - 08.02.21, Mo 10-12, SCH 121.519

Kommentar:

Im Rahmen der vertiefenden Auseinandersetzung mit den Techniken der Sozialforschung im Bereich der »qualitativen« Erhebungs- und Auswertungsverfahren bietet die Veranstaltung eine eingehende Auseinandersetzung der Beziehung zwischen Theorie und Methode. Auf der Basis ausgewählter, etablierter Techniken (u.a. dokumentarische Analyse) soll gezeigt werden, wie die vorgeschlagenen Verfahren mit bestimmten Vorannahmen hinsichtlich der relevanten Faktoren des Vollzugs der Interaktion zusammenhängen.

Literatur:

Bohnsack, Ralf (2008): "Rekonstruktive Sozialforschung – Einführung in qualitative Methoden." Barbara Budrich, Opladen & Farmington Hills
Habermas, Jürgen (1981): "Die Problematik des Sinnverstehens in den Sozialwissenschaften", in: ders. Theorie des kommunikativen Handelns, Suhrkamp: Frankfurt, S. 153-203

S4 Berufsorientierende Studien

062575 Münster-Barometer, Praktikum
Blockveranstaltung (Mo-Fr), 22.02.21 - 19.03.21, 16-21, SCH 121.519

Wild, Chr.

Kommentar:

Das Münster-Barometer kann entweder als Seminar (Veranstaltungsnummer 060624) oder als Praktikum (diese Veranstaltung) belegt werden.

Als **Praktikum** steht die praktische Umsetzung eines kompletten Befragungsprozesses im Fokus. Die Teilnehmer/innen sind dabei aktiv in die Durchführung eines konkreten Drittmittelprojekts eingebunden, das mittels einer Bevölkerungsbefragung die Meinung in der Münsteraner Bevölkerung zu aktuellen gesellschaftlichen und politischen Themen erhebt. Dabei steht dieses Mal vor allem die bevorstehende Kommunalwahl am 13. September 2020 im Mittelpunkt der Befragung (Wahlprognosen, wahlentscheidende Themen, Politiker/innen-Ranking etc.), doch ist ein Teil der Befragung auch für aktuelle sozialwissenschaftliche Themen und Forschungsprojekte reserviert, die im Laufe des vorbereitenden Theorieteils diskutiert werden.

Das Münster-Barometer findet im Block im Zeitraum zwischen dem 10. August und dem 4. September 2020 statt. Im Verlauf des Münster-Barometers werden die verschiedenen Schritte einer quantitativen Erhebung in die Praxis umgesetzt: Fragebogenentwicklung, Programmierung einer Dateneingabemaske bzw. eines Online-Fragebogens (1. Woche), Durchführung von Telefoninterviews (2. und 3. Woche), Datenerfassung, Auswertung mit SPSS und Aufbereitung der Ergebnisse mit Hilfe von Grafikprogrammen (4. Woche). Vorkenntnisse (vor allem im statistischen Bereich) sind nicht unbedingt erforderlich, es kann aber hilfreich sein, zuvor die grundlegenden Statistik- und Methodenkurse besucht zu haben.

Weitere Informationen und ein detaillierter Verlaufsplan finden sich unter <http://barometer.uni-muenster.de>. **Anmeldung nur per Email** unter der folgenden Email-Adresse: barometer@uni-muenster.de.

Bemerkung:

Anrechnung als Praktikum am Institut für Soziologie: Es werden vier Wochen Praktikum bescheinigt, das Münster-Barometer kann als **Teil-Praktikum** im Sinne der Prüfungsordnungen des Ein-Fach-Bachelor oder Zwei-Fach-Bachelor Soziologie oder als vierwöchiges Praktikum im Master-Modul "Individuelle Profilbildung" angerechnet werden. In diesem Fall muss das (Teil-)Praktikum zu Beginn des Blocks im Servicebüro angemeldet werden.

Die fehlenden Praktikumswochen gemäß der Prüfungsordnungen im Bachelor Soziologie können in einer anderen Institution oder ggf. bei einem anderen Projekt der Forschungsgruppe BEMA erbracht werden (nur bei aktuell anstehenden Projekten).

Berufspraktikum

Wild, Chr.

S5 Sozialstruktur und Kultur (Wahlpflichtmodul)

062577 Gesellschaftsstruktur, Kultur und soziale Praxis (Vorlesung)
12.10.20 - 01.02.21, Mo 12-14, SCH 121.5
Einzeltermin, 08.02.21, Mo 12-14, SCH 121.5

Tezcan, L.

Kommentar:

In dieser einführenden Vorlesung werden Grundbegriffe, theoretische Ansätze und Grundprobleme sowie exemplarische Zeitdiagnosen der Soziologie vorgestellt. Das spannungsvolle Verhältnis zwischen Sozialstruktur und Kultur wird eine besondere Aufmerksamkeit bekommen.

Literatur:

Joas, Hans (Hg.) (2007): Lehrbuch der Soziologie. Frankfurt, New York: Campus Verlag.

Nassehi, Armin (2011): Soziologie. Zehn einführende Vorlesungen. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

062583 Einführung in die Sozialstrukturanalyse (Vorlesung)
15.10.20 - 04.02.21, Do 14-16, SCH 121.5
Einzeltermin, 11.02.21, Do 14-16, SCH 100.2

Weischer, Chr.

Kommentar:

In der Vorlesung wird ausgehend von begrifflichen Klärungen und theoretischen Überlegungen zum einen der Frage nachgegangen, welche Ursachen für soziale Differenzierungsprozesse ausgemacht werden können. Dabei werden die Beiträge dreier Arenen beleuchtet: die Arbeit im gesellschaftlichen Produktionsprozess, die Sozialstaaten und schließlich die privaten Haushalte. Zusätzlich werden verschiedene Momente beleuchtet, die soziale Ungleichheiten stabilisieren. Zum anderen werden ausgehend von der Frage, wie sich Gesellschaften angesichts sozialer Differenzen organisieren, verschiedene in der Sozialstrukturanalyse verwandte Modelle vorgestellt und diskutiert.

Literatur:

Weischer, Christoph 2011: Sozialstrukturanalyse. Grundlagen und Modelle, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften

062589 Einführung in die Erziehungs- und Bildungssoziologie
06.11.20 - 12.02.21, Fr 12-14, SCH 121.519

Tasheva, G.

Kommentar:

Das Seminar verfolgt eine doppelte, soziologisch inhaltliche und didaktisch vermittelnde Strategie einer Einführung in die Grundlagen der Erziehungs- und Bildungssoziologie mit einer parallelen Einführung in die soziologischen Grundkonzepte wie Lebenslauf, Lebensführung, Vergesellschaftung, soziale Ungleichheiten, Wissen und Formen von Wissen bzw. Nichtwissen in den Zusammenhängen mit Bildung und Erziehung.

Literatur:

Literatur: E. Durkheim, Erziehung und Soziologie, 1972, S. 20-49; Erving Goffman, Presentations of Self in Everyday Life, p. 17-76, dt. Die Selbstdarstellungen im Alltag, 11. Aufl. 2011, S. 19-72; N. Luhmann, Das Erziehungssystem der Gesellschaft, 5. Aufl., 2014, S. 48-81; P. Bourdieu,

Strukturen, Habitusformen, Praktiken, in: Sozialer Sinn, 1997, S. 97-121; M. Foucault, Die Prüfung, in: Überwachen und Strafen, 8. Aufl., 1989; Gert Biesta, The Beautiful Risk of Education, 2014. Weitere Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

062590 Lektürekurs: Kritische Gesellschaftstheorie: Habermas-Foucault-Rancière *Tasheva, G.*
04.11.20 - 10.02.21, Mi 16-18, SCH 121.519

Kommentar:

Im Seminar werden unterschiedliche Modelle kritischen Denkens und Kritischer Theorie zur Diskussion gestellt. Im Theorievergleich werden wir uns mit der auf gegenseitige Verständigung orientierten Theorie des kommunikativen Handelns von Jürgen Habermas aus der kritischen Perspektive der Diskurs- und Machttheorie von Michel Foucault wie auch der Theorie des Unvernehmens von Jacques Rancière beschäftigen, um die Fragen nach der Macht und der ausschließenden Gewalt der Sprache und nach den Strategien der Sprachabwendung auszuloten. Konkrete Literaturangaben finden sich im Programm des Lektürekurses.

062591 Sozialer Wandel in Deutschland und dessen Wahrnehmung durch die Bevölkerung *Müller, O.*
04.11.20 - 10.02.21, Mi 16-18, SCH 121.554

Kommentar:

Die Bereiche der Wohlfahrtsforschung, der Sozialindikatorenforschung und der Sozialberichterstattung gehören zu den zentralen anwendungsbezogenen Aufgabengebieten der Soziologie. Gemeinsam ist all diesen Forschungsgebieten deren primäre Aufgabe, den Zustand bzw. die Veränderungen sowohl der Lebensbedingungen als auch der Lebensqualität der Bevölkerung auf Grundlage einer adäquaten empirischen Datenbasis zu beobachten und zu analysieren. Während die Erforschung der „tatsächlichen“ Lebensbedingungen Bestandteil der Sozialstrukturanalyse im engeren Sinne ist, steht in diesem Seminar nicht die „objektive“ gegebene Sozialstruktur, sondern deren Wahrnehmung und Bewertung durch die Bevölkerung im Mittelpunkt des Interesses (Stichworte: Lebenszufriedenheit, soziale Integration, Gerechtigkeitsempfinden usw.). Gerade das Auseinanderdriften von „objektivem“ Sein und „subjektivem“ Erleben ist ein immer wieder konstatiertes Phänomen, mit welchem sich die Sozialwissenschaften auseinandersetzen haben, denn letztlich gilt: „Wenn Menschen Situationen als real definieren, so haben sie reale Konsequenzen“ (William I. Thomas/Dorothy S. Thomas).

Literatur:

grundlegende Literatur zum Seminarthema: Krause, Peter und Ilona Ostner (Hrsg.): Leben in Ost- und Westdeutschland. Eine sozialwissenschaftliche Bilanz der deutschen Einheit 1990-2010, Frankfurt a.M. 2010. Statistisches Bundesamt/WZB/SOEP (Hrsg.): Datenreport 2018. Ein Sozialbericht für die Bundesrepublik Deutschland. Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 2018.

062592 Sozialer Wandel in Europa: Theoretische Ansätze und empirische Befunde *Müller, O.*
05.11.20 - 11.02.21, Do 16-18, SCH 121.520

Kommentar:

In den letzten Jahren hat sich in den Sozialwissenschaften zunehmend die Erkenntnis durchgesetzt, dass zur Gesellschaftsanalyse vor allem vergleichende Zugangsweisen ein adäquates Mittel darstellen. Dies steht ganz in der Tradition theoretischer Modelle sozialen Wandels, wie sie bereits in den 60er Jahren entwickelt wurden. Im Rahmen des Seminars soll anhand illustrierenden Materials ein entsprechend angelegter Vergleich zwischen europäischen Nationen erfolgen. So sind beispielsweise Unterschiede in der Sozialstruktur und den Mentalitäten oft nur aus der Dynamik der gesellschaftlichen Entwicklung heraus zu verstehen. Ziel ist es, Einblicke in verschiedene grundlegende theoretische Konzeptionen wie auch empirische Ergebnisse vergleichender europäischer Sozialforschung zu gewinnen.

Literatur:

Literatur: Gabriel, Oscar W./Kropp, Sabine (Hg.)(2008): Die EU-Staaten im Vergleich. Strukturen, Prozesse, Politikinhalt. 3. Aufl. Opladen: VS Verlag. Immerfall, Stefan (1995): Einführung in den europäischen Gesellschaftsvergleich. Ansätze - Problemstellungen - Befunde. Passau: Wissenschaftsverlag Rothe. Mau, Steffen/Verwiebe, Roland (2009): Die Sozialstruktur Europas. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung.

062597 Fragebogenkonstruktion - Theorie und Praxis (quantitative Methoden II) *Heyse, M.*
03.11.20 - 09.02.21, Di 12-14, SCH 121.520

Kommentar:

In der empirischen Sozialforschung scheinen die Herausforderungen meist die Entwicklung einer theoretisch fundierten Fragestellung und die anschließende Auswertung mittels möglichst komplexer und multivariater Verfahren zu sein. Dabei wird die Fragebogenkonstruktion oft unterschätzt, obwohl der Fragebogen das Scharnier zwischen Theorie und statistischer Analyse darstellt: Wie kann eine soziologische Theorie in einen Fragebogen übersetzt werden? Wie muss eine Frage gestellt sein, um die gewünschten statistischen Verfahren berechnen zu können? Der Kurs legt sowohl auf die theoretischen Grundlagen als auch auf die praktische Umsetzung wert. Angefangen bei der Formulierung von Hypothesen über die Operationalisierung von Forschungsfragen hin zu den Details der Fragebogenkonstruktion (Index-Fragen, Skalen, demographische Angaben, Fragebogenkomposition usw.). Dabei werden zwar auch Klassiker und (vermeintlich) bewährte Erhebungsinstrumente der empirischen Sozialforschung eine zentrale Rolle spielen, der Kurs ist aber explizit auch als Praxiskurs konzipiert. Deshalb wird in Kleingruppen ein eigener Fragebogen erstellt, der Grundlage für den Scheinerwerb ist. Eine regelmäßige aktive Teilnahme an den Kurs ist Grundvoraussetzung für die erfolgreiche Absolvierung des Kurses. zur Einführung: Häder, Michael: Empirische Sozialforschung. Eine Einführung. Wiesbaden: Springer VS 2019 Porst, Rolf: Fragebogen: Ein Arbeitsbuch. Wiesbaden: VS 2014

Literatur:

zur Einführung: Häder, Michael: Empirische Sozialforschung. Eine Einführung. Wiesbaden: Springer VS 2019 Porst, Rolf: Fragebogen: Ein Arbeitsbuch. Wiesbaden: VS 2014

062599 Münster-Barometer, Blockseminar (quantitative Methoden II) *Heyse, M.*
Blockveranstaltung + Sa und So, 22.02.21 - 19.03.21, 10-17, SCH 121.503

Kommentar:

Das Münster-Barometer kann entweder als Seminar (diese Veranstaltung) oder als Praktikum bei Nina Wild belegt werden. Als Seminar steht beim Münster-Barometer der Praxisbezug im Fokus, indem die bisher im Studium erlangten theoretischen Kenntnisse der empirischen Sozialforschung in einem konkreten sozialwissenschaftlichen Projekt angewandt und hinterfragt werden. Die Teilnehmer/innen sind dabei aktiv bei der Durchführung eines konkreten Drittmittelprojekts eingebunden, das mittels einer Bevölkerungsbefragung die Meinung in Münster zu aktuellen gesellschaftlichen und politischen Themen wie Wohnungsnot, Flüchtlingspolitik oder gesellschaftliches Engagement erhebt, sich aber auch mit wissenschaftlichen Fragestellungen wie z.B. Sozialraummodelle oder Non-Response auseinandersetzt. Im Laufe des Seminars werden verschiedene Techniken der empirischen Sozialforschung in der Praxis eingesetzt: Fragebogenentwicklung, Programmierung einer Dateneingabemaske bzw. eines Online-Fragebogens, Durchführung von Interviews, Datenerfassung, Auswertung mit SPSS und die Aufbereitung der Ergebnisse mittels Grafikprogramme. Vorkenntnisse (vor allem im statistischen Bereich) sind nicht unbedingt erforderlich, es ist aber sinnvoll, zuvor die grundlegenden Statistik- und Methodenurse besucht zu haben. Das Münster-Barometer ist als Blockseminar konzipiert und findet wochentags im Zeitraum zwischen dem 22. Februar

und dem 19. März 2021 statt. Weitere Informationen und ein detaillierter Verlaufsplan finden sich unter <http://barometer.uni-muenster.de>. Anmeldung nur direkt bei Marko Heyse – in der Sprechstunde oder per Email: barometer@uni-muenster.de

Literatur:

zur Einführung: Häder, Michael: Empirische Sozialforschung. Eine Einführung. Wiesbaden: Springer VS 2019 Porst, Rolf: Fragebogen: Ein Arbeitsbuch. Wiesbaden: VS 2014

062617 Einführung in die Rassismusforschung
03.11.20 - 09.02.21, Di 16-18
03.11.20 - 09.02.21, Di 16-18, SCH 121.501

Babacan, E. M.

Kommentar:

Rassistisch motivierte Gewalt, Strassenproteste wie auch deren parlamentarische Flankierung gehören zu unserem Alltag. Die in jüngerer Zeit wiederkehrende Schlagzeile „Deutschland hat ein Rassismusproblem“ spiegelt, dass es sich nicht um ein randständiges Phänomen handelt. Randständig indes war noch in den 1990er Jahren die Forschung zu Rassismus, erst seit kurzem beginnt sie, sich zu etablieren. Das Seminar wird in diese Forschung und ihre Fragestellungen einführen: Wie lässt sich Rassismus begreifen? Ist Rassismus eine funktionale Ideologie oder ein irrationales Vorurteil? Lassen sich bestimmte Entstehungs- und Wirkungszusammenhänge wie (zunehmende) soziale Ungleichheit und Migration ausmachen oder handelt es sich um ein universales Phänomen? Wie verbreitet ist Rassismus? Zur Diskussion und Vertiefung werden wir neben einschlägigen empirischen Studien auch Dokumente und Alltagsbeobachtungen heranziehen.

062621 Lektürekurs: Ulrich Beck: Risikogesellschaft. Auf dem Weg in eine andere Moderne
03.11.20 - 09.02.21, Di 14-16, SCH 121.520

Späte, K.

Kommentar:

Ulrich Beck ist einer der wenigen Soziologen, dessen Werk so aufgenommen wurde, dass es zu seinen Lebzeiten bereits als klassisch bezeichnet werden kann. Im Zentrum dieses Werks steht "Risikogesellschaft. Auf dem Weg in eine andere Moderne", indem Beck zahlreiche Wandlungsprozesse von der klassischen Industriegesellschaft zur Risikogesellschaft analysiert. Mit der Wahl des zeitlosen Begriffs "Risiko" traf er einen Nerv der Zeit: im Jahr der Erstauflage explodierte ein Reaktor des Atomkraftwerks in Tschernobyl/Ukraine und verseuchte Natur, Nahrungsmittel Menschen. Eine globale Umweltkatastrophe war die Folge. Risiken hochtechnologischer Maschinen kennen keine Grenzen. Becks sprachwissenschaftliche Erkenntnisse zu vermitteln haben dazu geführt, dass viele theoretische Ansätze und Forschungsergebnisse aus "Risikogesellschaft" entweder zu prägnanten Formeln wurden wie der "Fahrstuhleffekt" oder in anderen Wissenschaften aufgenommen wurden, breit zum Beispiel die Individualisierungsthese in der Erziehungswissenschaft. Im Kurs werden wir die zentralen Kapitel studieren und uns auch auf die Spurensuche nach möglichen zeitdiagnostischen Vorbildern Ulrich Becks begeben wie beispielsweise Daniel Bell. Wenn Sie am Kurs teilnehmen möchten, dann besorgen Sie sich bitte zur ersten Sitzung bereits die Lektüre, als Printausgabe im Original oder als Kopie der Erstausgabe aus dem Jahr 1986.

062625 Lektürekurs: Bildung im Kontext von Globalisierung und Migration
02.11.20 - 08.02.21, Mo 14-16, SCH 121.519

Späte, K.

Kommentar:

Im Lektürekurs werden ausgewählte Fachtexte studiert, die gegenwärtige Entwicklungen und Aufgaben in Bezug auf Bildungserwerbsprozesse und Strukturen ihrer Institutionalisierung unter Berücksichtigung von Globalisierung und Migration thematisieren.

062631 Intra- und Intergruppenprozesse (Sozialpsychologie)
12.10.20 - 01.02.21, Mo 14-16, JO 101
Einzeltermin, 08.02.21, Mo 14-16, JO 101

Kabogan, S.

Kommentar:

Das Seminar Intra- und Intergruppenprozesse gibt einen vertieften Einblick in sozialpsychologische Prozesse, die innerhalb einer Gruppe (intra) und zwischen verschiedenen Gruppen (inter) stattfinden können. Auch Bezüge zu soziologischen Theorien werden eine wesentliche Rolle spielen. Zentrale Themen der Lehrveranstaltung sind:

- Wie beeinflussen wir uns gegenseitig in einer Gruppe?
- Wie nehmen wir andere Gruppen wahr?
- Wann entstehen Vorurteile und Diskriminierung gegenüber anderen Gruppen?
- Wie können solche Vorurteile abgebaut und Gruppenkonflikte gelöst werden?

Der zweite Teil des Seminars wird sich insbesondere auf ethnische Konflikte und auf die aktuelle Migrationsforschung beziehen.

Leistungserbringung ist ein Referat mit schriftlicher Ausarbeitung.

Literatur:

Die Literatur ist zu einem großen Teil auf Englisch. Wir werden überwiegend mit ausgewählten Kapiteln folgender Lehrbücher arbeiten;

- Aronson, E., Wilson, T. D., & Akert, R. M. (2014). Sozialpsychologie. Hallbergmoos: Pearson.
- DeLamater, J. D., Myers, D. J., & Collett, J. L. (2018). Social Psychology. New York: Routledge.

Spezifische Literatur, auch zu den Referaten, wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

062632 Religionspsychologie
15.10.20 - 04.02.21, Do 14-16, JO 102
Einzeltermin, 11.02.21, Do 14-16, JO 102

Kabogan, S.

Kommentar:

Die Religionspsychologie beschäftigt sich mit religiösem Erleben und Verhalten von Menschen, aber auch, welche Konsequenzen Religiosität oder die Zugehörigkeit zu einer (bestimmten) religiösen Gruppe mit sich bringt. In diesem Seminar werden wir uns gemeinsam anhand von Textarbeit, Referaten und Diskussionen die großen Themen der Religionspsychologie erarbeiten, u.a.

- wieso Menschen eigentlich religiös sind,
- religiöse Entwicklung und Sozialisation,
- Religiosität und psychische Gesundheit,
- Mitgliedschaft in „Sekten“,
- Religiosität im Islam.

Leistungsnachweis ist eine schriftliche Ausarbeitung des gehaltenen Referates.

Literatur:

Basisliteratur: Grom, B. (2007). Religionspsychologie. München: Kösel.

Wir werden weitere klassische und moderne Texte (u. a. für Referate und Gruppenarbeiten) einbeziehen. Diese werden in der ersten Veranstaltung bekannt gegeben. Ein Großteil der Literatur ist auf Englisch.

062633 Einführung in die Religionssoziologie
03.11.20 - 09.02.21, Di 14-16, SCH 121.519

Michalowski, I.

Kommentar:

Ziel des Seminars ist es, die Studierenden mit zentralen theoretischen und empirischen Fragen der Religionssoziologie vertraut zu machen. Religion wird dabei auf makro-, meso- und mikrosoziologischer Ebene sowie unter Berücksichtigung quantitativer und qualitativer sowie vergleichender Methoden soziologisch beleuchtet. Das Seminar behandelt in einem ersten Schritt unter Bezugnahme auf Weber und Durkheim als den großen Klassikern der Religionssoziologie ganz grundlegende Fragen nach Inhalten und gesellschaftlicher Funktion von Religion. Es zeigt, welche unterschiedlichen empirischen Perspektiven sich durch die beiden wissenschaftlichen Fragestellungen ergeben. In einem zweiten Schritt werden religionssoziologische Grundbegriffe (z.B. das Heilige, das religiöse Feld, Rituale, Magie und Religion) eingeführt. Der dritte Teil zeigt in vergleichender Perspektive, wie religiöse Traditionen gesellschaftliche Teilbereiche wie Politik, Recht und Wirtschaft beeinflusst haben. Im vierten Teil werden aktuelle Diskussionen und empirische Forschungen aus der Religionssoziologie vorgestellt, die sich mit Säkularisierung einerseits und modernen Formen von Religion andererseits befassen.

Literatur:

Literatur: Knoblauch, Hubert. 1999. Religionssoziologie. Berlin & New York: Walter de Gruyter Koenig, Matthias und Christof Wolf. 2013. „Religion und Gesellschaft: Aktuelle Perspektiven“, Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, 53, S. 1-23. Detlef Pollack. 1995. "Was ist Religion? Probleme der Definition", ZfR. 3, S. 163-190.

062634 Religiöser Wandel in modernen Gesellschaften: Osteuropa, Westeuropa und USA im Vergleich Pollack, D.
05.11.20 - 11.02.21, Do 10-12, SCH 121.554

Kommentar:

Die Medien verkünden die Rückkehr der Religion. Soziologisch ist die Frage, welche politische, soziale und kulturelle Bedeutung Religion, Kirche und religiöse Bewegungen in modernen Gesellschaften besitzen, in-des umstritten. Auf der einen Seite behaupten Vertreter der Säkularisierungstheorie den Rückgang der gesellschaftlichen Signifikanz von Religion in modernen Gesellschaften. Andere Religionssoziologen vertreten dagegen die Position, dass Modernisierung lediglich zu einer Veränderung der dominanten Formen des Religiösen führt, aber die Vitalität von Religionen nicht einschränkt oder sogar befördert. Die zentrale Frage des Seminars lautet daher zu einem, wie wir die soziale Lage von Religion in den ausgewählten west- und osteuropäischen Gesellschaften sowie in den USA angemessen beschreiben können, und zum anderen, wie wir die regionalen Differenzen und die zeitlichen Veränderungen erklären können. Das Zentrum des Seminars bildet Beschäftigung mit empirisch fundierten Fallanalysen zum religiösen Wandel in ausgewählten Ländern (West- und Ostdeutschland, Niederlande, Italien, Russland, Polen, USA). Die Fallanalysen werden in den Rahmen von theoretischen Erklärungsansätzen eingebettet.

Literatur:

Literatur: Norris, Pippa/Ronald Inglehart (2004): Sacred and Secular: Religion and Politics World-wide. Cambridge 2012; Rooden, Peter van (1997): Secularization, Dechristianization and Rechristianization in the Netherlands, in: Lehmann, Hartmut (Hg.): Säkularisierung, Dechristianisierung, Rechristianisierung im neu-zeitlichen Europa: Bilanz und Perspektiven der Forschung. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 131-153. Bruce, Steve: God is Dead: Secularization in the West. Oxford 2002; McLeod, Hugh/Ustorf, Werner (Hg.): The Decline of Christendom in Western Europe, 1750-2000. Cambridge 2003; Pickel, Gert (2010): Säkularisierung, Individualisierung oder Marktmodell? Religiosität und ihre Erklärungsfaktoren im europäischen Vergleich, in: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 62: 219-245, Detlef Pollack and Gergely Rosta: Religion in der Moderne: Ein internationaler Vergleich. Frankfurt/M.; New York: Campus, 2015.

062635 Münster zum Beispiel - Die Stadt als musikalischer Lebens- und Wissensraum. Eine Einführung Hüppe, E.
in musiksoziologische Problemstellungen
02.11.20 - 08.02.21, Mo 16-18, SCH 121.520

Kommentar:

Musiksoziologie steht, seit es sie gibt, im Spannungsfeld vieler Interessen und zum Teil gegenstrebigere Forschungskonzepte. Um dies von vornherein zu veranschaulichen, wird ein Zugang zur Musiksoziologie gewählt, der sich ein Beobachtungsfeld auswählt, in dem die verschiedenen Musikszenen, Lebensstile, die verschiedenen Konzertpublika, Events und divergierende kulturpolitische Interessen besichtigt und diskutiert werden können. Es geht um die Stadt, in der Sie studieren: Münster. Es soll anschaulich werden, dass Musiksoziologie aufgespannt ist in Diskurse zwischen Kultur-, Medien-, Stadtsoziologie, Sozialisationsforschung, Bildung, Spaßkultur und Ästhetik. Wie ist Münster musikalisch zusammengesetzt? lautet die Frage, die versucht wird, im Verlauf des Seminars zu klären. Dazu werden wir verschiedene Orte des Musikraums Münster begehen und Situationen analysieren.

Literatur:

S. Frolejks, U. Rademacher, F. Vollmer (Hrsg.): Musik für Münster. Musikhochschule und Westfälische Schule für Musik 1919-2019, Münster 2019; G. Berg, M. Custodis, Heidrich (Hrsg.): Musik für Münster. Die Geschichte des Städtischen Orchesters 1919-2019, Münster 2019; O. Berli: Grenzenlos guter Geschmack. Die feinen Unterschiede des Musikhörens, Bielefeld 2014; S. Bolz: Wissenskulturen der Musikwissenschaft: Generationen - Netzwerke - Denkstrukturen, Bielefeld 2016; P. Bourdieu: Die feinen Unterschiede, Frankfurt a. M. 1982; S. Gieß u. F. Heß (Hrsg.): Kulturelle Identität und soziale Distinktion. Herausforderungen für Konzepte musikalischer Bildung, Innsbruck, Esslingen 2013; E. Hüppe: Urbanisierte Musik. Eine Studie über gesellschaftliche Determinanten musikalischer Raumproduktion und Raumeignung Münster 2012; M. Löw: Soziologie der Städte, Frankfurt a. M. 2008; R. Ronald, K. Naumann (Hrsg.): Menschliches Handeln als Improvisation. Sozial- und musikwissenschaftliche Perspektiven, Bielefeld 2008; B. Seliger: Klassik-kampf. Ernste Musik, Bildung und Kultur für alle, Berlin 2017; T. Turino: Music as Social Life. The Politics of Participation Chicago 2008.

062636 Theorie als Praxis - die Kunst soziologischer Theoriebildung
05.11.20 - 11.02.21, Do 12-14, SCH 121.520

Anicker, F.

Kommentar:

Der Kurs bietet einen Einstieg in die Praxis soziologischer Theoriebildung. Er richtet sich an Studierende, die bereits Grundlagenkenntnisse in soziologischer Theorie mitbringen und Interesse daran haben, die praktische Seite der Theoriekonstruktion an einem selbstgewählten Thema kennen zu lernen. Im Zentrum des Seminars steht die gemeinsame Arbeit an individuellen Theorieprojekten, die Sie im Verlauf des Semesters ausarbeiten. Begleitet und unterstützt werden Sie dabei neben unserer Seminardiskussion vor allem durch Übungen, die von der Themenfindung, über die Formulierung einer Problemstellung bis hin zur begrifflichen Klärung Ihrer Grundkonzepte reichen.

Literatur:

Literatur (Auswahl): Abbott, A.D., 2004: Methods of discovery. Heuristics for the social sciences. New York, NY: Norton. Abend, G., 2008: The Meaning of 'Theory'. Sociological Theory 26: 173-199. Bertilsson, M., 2016: Theorizing - for what? The British Journal of Sociology 67: 30-35. Blumer, H., 1954: What is Wrong with Social Theory? American Sociological Review 19: 3-10. Carleheden, M., 2019: How to Theorize? On the

Changing Role and Meaning of Theory in the Social Sciences in: M. Nagatsu & A. Ruzzeno (Hrsg.), Contemporary Philosophy and Social Science. An Interdisciplinary Dialogue. New York: Bloomsbury Academic. Farzin, S. & H. Laux (Hrsg.), 2014: Gründungsszenen soziologischer Theorie. Wiesbaden: Springer Fach-medien Wiesbaden. Collins, Randall (1998): »The Sociological Eye and Its Blindness«. In: Contemporary Sociology 27(1), S. 2–7. Goertz, Garry (Hg.) (2006): Social Science Concepts. A User's Guide. Princeton: Princeton University Press. S. 30–39 Luhmann, Niklas (1981): Kommunikation mit Zettelkästen. In: Baier, Horst; Kepplinger, Hans Mathias und Reumann, Kurt: Öffentliche Meinung und sozialer Wandel. Opladen: Westdeutscher Verl. S. 222–228. Mahoney, J., E. Kimball & K.L. Koivu, 2008: The Logic of Historical Explanation in the Social Sciences. Comparative Political Studies 42: 114–146. Merton, R.K., 1959: Notes on Problem-Finding in Sociology. S. ix–xxxiv in: R.K. Merton, L. Broom & L.S. Cottrell (Hrsg.), Sociology Today. Problems and Prospects. New York: Harper & Row. Peter M. Blau, 1979/1980: Elements of Sociological Theorizing. Humboldt Journal of Social Relations: 103–122. Swedberg, R., 2012: Theorizing in Sociology and Social Science: Turning to the Context of Discovery. Theory and Society 41: 1–40. Swedberg, R., 2014: From Theory to Theorizing. S. 1–28 in: Theorizing in Social Science : the Context of Discovery. Stanford: Stanford Social Sciences. Swedberg, R., 2014: The Art of Social Theory. Princeton and London: Princeton University Press. Wright Mills, Charles (2000): The Sociological Imagination. Fortieth Anniversary Edition. Oxford: Oxford University Press

062642 Protest und Ressentiment: Transformation in Ostdeutschland von der friedlichen Revolution bis heute
Pollack, D.
04.11.20 - 10.02.21, Mi 10-12, SCH 121.554

Kommentar:

Die friedliche Revolution in der DDR ist bis heute für viele Menschen in Deutschland ein Grund zum Feiern. Sie kam zustande aufgrund einer Vielzahl äußerer und innerer Faktoren. Der entscheidende Faktor aber war, dass die Massen nach Jahren des angepassten Schweigens ihre Angst überwand und im Herbst 1989 protestierend auf die Straßen gingen. Wie konnte es dazu kommen? Das ist die erste Frage, mit der wir uns im Seminar auseinandersetzen wollen. Die zweite Frage lautet, wie aus dem Protest gegen eine Diktatur ein Ressentiment gegen die Demokratie werden konnte. Welche sozialen, politischen, kulturellen und ökonomischen Bedingungen tragen zum Erfolg des Rechtspopulismus in Ostdeutschland bei? Welche Rolle kommt dabei dem kulturellen Erbe der früheren DDR zu, welche den sozialen und wirtschaftlichen Erfahrungen im Transformationsprozess, welche dem politischen Handeln der Parteien und der Regierung? Auf der Grundlage ausgewählter Buchkapitel, Artikel und Aufsätze wollen wir über diese beiden Fragen ins Gespräch kommen.

Literatur:

Literatur: Steffen Mau, Lütten Klein: Leben in der ostdeutschen Transformationsgesellschaft. Frankfurt/Main 2019; Wolfgang Engler und Jana Hensel, Wer wir sind: Die Erfahrung, ostdeutsch zu sein. Berlin 2018; Detlef Pollack: Protest und Ressentiment in Ostdeutschland von der friedlichen Revolution bis heute. Bielefeld 2020.

062645 'Opferkultur' oder Kritik an 'Ungleichbehandlung'? Kontroversen um Diskriminierung - ein Lektürekurs
Tezcan, L.
05.11.20 - 11.02.21, Do 16-18, SCH 121.519

Kommentar:

Der affirmative Fokus auf gesellschaftliche Diversität geht mit einer gesteigerten Sensibilität um Formen von Diskriminierung einher. Geschlechtliche, ethnische, religiöse, aber auch anderweitige körperbezogene Formen von Benachteiligung bilden immer mehr den Gegenstand politischer Kontroversen. Dabei genießen subtile, alltägliche Formen negativer Behandlung besondere Aufmerksamkeit, wie sie auf diversen thematischen Foren wie #MeToo, #MeTwo oder auch 'alltäglicher Rassismus' bzw. 'Critical Whiteness' debattiert werden. Die Diagnose 'Microaggressions' zieht mitunter die Forderung nach 'Safe Spaces' nach sich; sprachliche Sensibilität ruft nach Trigger-Warnungen, die zum Schutze der 'traumatisierten' Personen und Gruppen dienen sollen. Neben dem Vorwurf 'political correctness', der inzwischen nicht nur aus dem Rechtspopulismus kommt, wird inzwischen kritisch darauf hingewiesen, dass sich im Diskurs über Diskriminierung immer mehr eine 'Opferkultur' breitmake. Es ist gar davon - ironisch - die Rede, dass das "Opfer der neue Held" sei. Mitunter wird auch, vor allem an den Universitäten, vor Gefährdung der Meinungsfreiheit durch moralisierende Sprachzensur in Forschung und Lehre gewarnt. In diesem Lektüreseminar werden wir uns mit der Frage befassen, ob tatsächlich und inwiefern überhaupt in Auseinandersetzungen um 'Diskriminierung' eine Kultur von 'Victimhood' (Opferkultur) etabliert. Dabei geht es zugleich um die Frage, auf welche Weise noch möglich ist, das emanzipatorische Potenzial der Kritik an diversen Formen von Ungleichbehandlung zu erhalten, ohne den Vorwurf auf 'Wettbewerb um Opfer-sein' zu bestärken. Das Seminar bewegt sich primär entlang der Lektüre des Buches von Campbell und Manning mit zusätzlichem Lesematerial und wird sich dabei mit aktuellen Beispielen befassen, um die sich gesellschaftliche Kontroversen ausgelöst haben.

Literatur:

Literatur: 'The Rise of Victimhood Culture' (2018): Microaggressions, Safe Spaces, and the New Culture Wars (Campbell / Manning).

062646 Law, Religion and Organisations
Harms-Dalibon, L.
04.11.20 - 10.02.21, Mi 12-14, SCH 121.555

Kommentar:

How does the Catholic Church react to legal challenges of its employment politics? How does the rising importance of human rights affect the organization of religious majorities and minorities? How does religiosity unfold in 'total' institutions such as the prison? Examining law as both a constraint and a resource for religious organizational development and the life of religion in public and private institutions, the seminar seeks to explore the various entanglements of law and religion in different organizational contexts in contemporary Europe.

Literatur:

Bowen, John et al. (2014) European States and their Muslim Citizens. The Impact of Institutions on Perceptions and Boundaries. Cambridge, Cambridge University Press.

062648 Gemeinschaft als Bildungsziel?
Osterloh, F.
Einzeltermin, 06.11.20, Fr 12-14, SCH 121.520

Kommentar:

Die Curricula der Länder für Grund- und weiterführende Schulen umfassen eine Vielzahl unterschiedlichster Disziplinen. Von Deutsch über Kunst, Sachunterricht, Sport und EDV bis hin zu einem ausdifferenzierten Portfolio religiöser Lehren ist präzise festgelegt, was Kinder und Heranwachsende lernen sollen. Der Herausbildung sozialer Kompetenz kommt dabei allenfalls die Rolle einer untergeordneten Disziplin zu, die zwar im Unterrichtsgeschehen stets mitgedacht (werden soll), jedoch kaum explizit und schon gar nicht als Bildungsziel vermittelt wird. Einheitliche Regelungen und Mindestanforderungen sind nicht formuliert, noch weniger existiert ein wissenschaftlich evaluiertes und sorgsam erprobtes Repertoire an Best-practice-Beispielen, dessen sich Lehrkräfte zur Vermittlung bedienen könnten. Gemeinschaftlichkeit und soziales Miteinander sind Eckpfeiler unserer Gesellschaft. Zur Bildung von Gemeinschaften, die unsere gesamtgesellschaftlichen Strukturen stärken oder/und durchkreuzen, sind ganz bestimmte Kompetenzen notwendig, die zu Lehren Teil des Bildungsauftrages sein sollte. Was Gemeinschaft überhaupt ist, welche Schlüsselkompetenzen zur Gemeinschaftsbildung notwendig sind und welchen Stellenwert die Vermittlung dieser Kompetenzen im Bildungssystem aufweisen, soll im Seminar gemeinsam erarbeitet werden. Im Rahmen des Seminars, das als Blockveranstaltung stattfinden wird, können benotete und unbenotete Leistungen

sowohl schriftlich (Essay, Hausarbeit) als auch mündlich (Referat/Präsentation) erbracht werden. Die benötigte Literatur wird im Seminar bekannt gegeben und erarbeitet.

Blockveranstaltung: Weitere Seminartermine nach Absprache.

062654 Soziologie des Populismus
04.11.20 - 10.02.21, Mi 12-14, SCH 121.501

Droste, L.

Kommentar:

Leben wir in einer populistischen Gesellschaft? In der Tat zählt Populismus zu denjenigen sozialen Phänomenen, die in den letzten Jahren nicht allein unglaublich viel politische und massenmediale Aufmerksamkeit erfahren haben, sondern auch in der Soziologie verstärkt diskutiert wurden. Die empirische Populismusforschung ist in der letzten Zeit geradezu explodiert, wobei weiterhin Unklarheiten, Kontroversen und Mythen über begriffliche Schärfe, Ausprägung und Erklärung des Phänomens bestehen. Gerade mit Blick auf die massenmediale Berichterstattung bekommen wir oftmals schnell den Eindruck, dass Populismus überall ist, ständig zunimmt und gefährlich ist. Ob Donald Trump oder Matteo Salvini, Björn Höcke oder Jair Bolsonaro, ob Podemos oder M5S, die AfD oder die Schwedendemokraten, Sie wissen alle sofort, um wen es sich handelt und wo solche Akteure in den Massenmedien politisch verortet werden. Der Populismusbegriff ist allerdings nicht allein Personen und Parteien vorbehalten, sondern wird beispielsweise auch sozialen Bewegungen, Stammtisch-Argumentationen oder Erscheinungen in den sozialen Medien zugewiesen. Teilweise wird im Populismus gar eine grundlegende Stimmungslage – der „Zeitgeist“ – unserer Gegenwartsgesellschaft ausgemacht.

Dieser Kurs gibt Ihnen einen Überblick über aktuelle begriffliche Diskussionen, ausgewählte Themenfelder, gegenwärtige Kontroversen, nationale Differenzierungen und vorliegende empirische Befunde in der Populismusforschung. Am Ende dieses Seminars wissen Sie, (1) welche unterschiedlichen Populismusbegriffe in der Forschung zirkulieren und was diese auszeichnet, (2) wie Populismus in der empirischen Forschung in der Regel operationalisiert wird, (3) welche wissenschaftlichen Erklärungsansätze es für Populismus gibt und (4) welche Befunde in der Forschung zu den unterschiedlichen Erklärungsansätzen vorliegen. Hinweis: Für den Kurs wird Ihnen in erster Linie deutschsprachige Literatur digital zur Verfügung gestellt und als Lektüre vorausgesetzt. Dabei sollten Sie jedoch unbedingt bedenken, dass es sich um ein internationales Forschungsfeld handelt, bei dem die aktuelle und einschlägige Literatur eigentlich in Englisch verfasst ist. Der Kurs richtet sich an alle, die bereit sind, sich näher mit dem Forschungsstand zum Phänomen Populismus auseinanderzusetzen und daran interessiert sind, auch selbst kleine empirische Analysen durchzuführen und im Kurs vorzustellen und zu diskutieren.

062656 Wissensarbeit und Wissenschaft als Beruf – Hochschulen als Arbeitsorganisationen
05.11.20 - 11.02.21, Do 14-16, SCH 121.554

Dahl, V.

Kommentar:

Inwiefern können Hochschulen als Organisationen bezeichnet werden? Welche Idealbilder gibt es in der Wissenschaft? Was bedeutet „gute Arbeit“ in der Forschung und in Wissensberufen? Diesen Fragen wird das Seminar im Kontext der Arbeits- und Organisationssoziologie nachgehen. Dazu wird nach einer Einführung in die soziologischen Felder „Arbeit“ und „Organisationen“ im Seminar erarbeitet, welche Strukturen und Hierarchien in der deutschen Hochschullandschaft auftreten, wie Idealbilder über Wissenschaftler*innen entstehen und welche Auswirkungen diese auf die Beschäftigten an Hochschulen haben können. Außerdem werden vor diesem Hintergrund hochschul- und organisationspolitische Gleichstellungsansätze diskutiert. Leistungen können in Form von Referaten inklusive Ausarbeitung sowie Hausarbeiten erbracht werden. Die Themenvergabe erfolgt im Seminar.

Literatur:

Einführende Literatur:

- Aulenbacher, B. / Wetterer, A. (2009): Arbeit. Perspektiven und Diagnosen der Geschlechterforschung. Münster: Westfälisches Dampfboot
- Baur, N. et al. /2016): Wissen – Organisation – Forschungspraxis. Weinheim. Basel: Beltz Juventa.
- Böhle, F. / Voß, G. / Wachtler, G. (Hrsg.) (2010): Handbuch Arbeitssoziologie. Wiesbaden: VS
- Bourdieu, P. (1992): Homo academicus. Frankfurt a.M.: Suhrkamp
- Preisendörfer, P. (2016): Organisationssoziologie. Grundlagen, Theorien und Problemstellungen. Wiesbaden: VS

S6 Bildung, Sozialisation und Lebensformen (Wahlpflichtmodul)

062569 Sozialökologie und Sozialisation (Vorlesung)
13.10.20 - 02.02.21, Di 14-16, SCH 121.5

Grundmann, M.

062587 Sozialisation und Identitätskonflikte
04.11.20 - 10.02.21, Mi 10-12, SCH 121.519

Tasheva, G.

Kommentar:

Das Seminar behandelt anhand von klassischen Konzeptionen die allgemeine Frage nach der Genealogie der Identität in den Prozessen der Sozialisation, indem vor allem die sekundäre Entfaltung einiger Typen von Identitätskonflikten primärer Sozialisation in Betracht gezogen wird, um Ambivalenzphänomene im Wechselspiel zwischen unbewussten Erfahrungsnormalitäten, fragilär Autonomie und den Sozialisationsrahmen aufzudecken.

Literatur:

Einf. Lit. E. Goffman, Stigma. Über Techniken der Bewältigung geschädigter Identität, 2010.

E. Erikson, Identität und Lebenszyklus, 1973.

Melanie Klein, Die Welt der Erwachsenen und ihre Wurzeln im Kindesalter, in: Gesammelte Schriften, Bd. 3.

062588 Klassiker der Erziehungs- und Bildungssoziologie
06.11.20 - 12.02.21, Fr 10-12, SCH 121.519

Tasheva, G.

Kommentar:

Das Seminar beschäftigt sich mit einigen der grundlegenden klassischen Ansätze der Erziehungs- und Bildungssoziologie und der Erziehungswissenschaft wie von George H. Mead, Emile Durkheim, Talcott Parsons, Niklas Luhmann, Pierre Bourdieu, Michel Foucault und Eugen Fink.

Literatur:

Einführende Literatur: G. H. Mead, Der Unterricht und seine psychologischen Implikationen im Hinblick auf einen sozialen Begriff des Bewusstseins, in: Gesammelte Aufsätze, Bd. 1, 1987; E. Durkheim, Erziehung, Moral und Gesellschaft, 1984, S. 37-55; T. Parsons, Die Schulklasse als soziales System: Einige Funktionen in der amerikanischen Gesellschaft, in: T. Parsons, Sozialstruktur und Persönlichkeit, 1979; M. Foucault, Überwachen und Strafen, 1989, S. 220-250; Eugen Fink, Erziehungswissenschaft und Lebenslehre, 1970. Weitere konkrete Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

062603 Familie, Schule, Jugend - Sozialisation im Kindes- und Jugendalter (Vorlesung)
14.10.20 - 03.02.21, Mi 12-14, SCH 121.5
10.02.21, Mi 12-14, SCH 121.5

Heimken, N.

Kommentar:

Mit der Untersuchung familialer, schulischer und jugendspezifischer Vergesellschaftungsprozesse liefert die Vorlesung einen Überblick über Besonderheiten und Problembereiche der wichtigsten Sozialisationsphasen. Dazu gehört die Beschäftigung mit Theorien, gesellschaftlichen Normierungen, historischen Entwicklungsprozessen und den Leistungen der wichtigsten Sozialisationsinstanzen. Für die Phase der primären Sozialisation werden Modelle und Ausprägungen von Familie auf ihre Funktionalität und die Abgrenzung zu ergänzenden Institutionen zu untersuchen sein. Fragen nach der Veränderung von Geschlechter- und Erziehungsverhältnissen sollen dazu beitragen die Institution Familie im Blick auf historische, aktuelle und zukünftige Entwicklungstendenzen besser zu verstehen. Die Probleme der schulischen Phase sind u.a. geprägt durch Synergieeffekte und Reibungen zwischen familialer und schulischer Sozialisation, durch Bildungsungleichheit und die Diskussion um neue Organisations- und Steuerungsmodelle. Ziel wird es sein, die unterschiedlichen Aspekte zu beleuchten und sie im Blick auf ihre Sozialisationseffekte zu hinterfragen. Auch die Bedingungen von Jugendlichkeit haben sich in einer modernen, individualisierten Gesellschaft u. a. über die Pluralisierung der Jugendkulturen und den Wandel der Generationenkonflikte grundlegend geändert. Dies gilt es herauszuarbeiten und vor dem Hintergrund familialer und schulischer Sozialisation zu verstehen.

Literatur:

Einführende Literatur: Hurrelmann, Klaus, Einführung in die Sozialisationstheorie. Weinheim 2015/ Abels, Heinz. Sozialisation. Wiesbaden 2016

062618 Einführung in die Praxis der nachhaltigen Entwicklungszusammenarbeit
04.11.20 - 10.02.21, Mi 12-14, SCH 121.519
04.11.20 - 10.02.21, Mi 14-15, SCH 121.519

Diouf, D.
Hemker, R.

Kommentar:

- 1- Grundlagen der Entwicklungszusammenarbeit
- 2- Die nachhaltigen Entwicklungsziele (SDGs)/ Agenda 2030
- 3- Die Struktur der deutschen und internationalen Entwicklungszusammenarbeit
- 4- Die Schwerpunkte der deutschen Entwicklungszusammenarbeit. Das Kernziel Bildung
- 5- Nachhaltigkeit im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit
- 6- Fairer Handel in der Entwicklungszusammenarbeit- Ein Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung?
- 7- Mikrokredit als Instrument der Entwicklungszusammenarbeit - Ein Beitrag zur Armutsbekämpfung?
- 8- Qualitätsentwicklung und Wirkungsorientierung in der nachhaltigen Entwicklungszusammenarbeit
- 9- Sport im Kontext der Entwicklungszusammenarbeit
- 10- Der „Marshall Plan mit Afrika“ des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Eine neue nachhaltige partnerschaftliche Entwicklungszusammenarbeit?

Im ersten Teil des Seminars von 12.15-13.45 Uhr werden Inhalte, Aktionen, Organisationen und teilweise auch Akteure aus verschiedenen Bereichen der Entwicklungszusammenarbeit vorgestellt, wodurch die jeweilige Praxis vermittelt und erläutert wird. Im Anschluss daran wird eine Gesprächsrunde angeboten, bei der verschiedene Möglichkeiten für Praktika und Freiwilligendienste sowohl in Deutschland als auch in ausgewählten Ländern des globalen Südens vorgestellt und Absprachen über etwaige Vermittlung und Vorbereitung getroffen werden. Die regelmäßige Teilnahme am Seminar ist Voraussetzung auch für die spätere Teilnahme an Praktika bzw. Freiwilligendiensten. Jeder Teilnehmer und jede Teilnehmerin des Seminars ist verpflichtet, den sogenannten Motivationsbogen am Beginn des Seminars auszufüllen und per Mail an die Leiter des Seminars zu schicken. Referate zu den Themen der Sustainable Development Goals (SDG's) werden vergeben und müssen rechtzeitig vor den Sitzungen zugeschickt und gelesen werden, damit Nachfragen nach den kurzen Vorträgen erfolgen und Diskussionen stattfinden können.

Leistungsnachweis: 2 LP (benotet) Protokoll und regelmäßige (!) Teilnahme: 3 LP (benotet) Referat mit Thesenpapier (10-15 Minuten Vortrag) oder Moderation (Sitzung/Online Kurs etc.) 5 LP (benotet) Hausarbeit (15 Seiten) oder Referat mit Ausarbeitung/ Protokoll (15-20 Minuten Vortrag, 10 Seiten)

Literatur:

Literatur -Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) (2013): Dreieckskooperation in der deutschen entwicklungspolitischen Zusammenarbeit, BMZ Strategiepapier 5 -Chahoud, Tatjana (2007): Süd-Süd-Kooperation – Chancen und Herausforderungen für die internationale Zusammenarbeit, Deutsches Institut für Entwicklungspolitik, Bonn -Caspari, Alexandra (2009): 'Rigorese' Wirkungsevaluation – methodische und konzeptionelle Ansätze der Wirkungsmessung in der Entwicklungszusammenarbeit. In: Zeitschrift für Evaluation, Sonderheft Wirkungsevaluation. -Caspari, Alexandra / Barbu, Ragnhild (2008): Wirkungsevaluierungen: Zum Stand der internationalen Diskussion und dessen Relevanz für Evaluierungen der deutschen Entwicklungszusammenarbeit. Evaluation Working Papers. Bonn: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. -Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen e.V. (2018): Entwicklungszusammenarbeit der Vereinten Nationen, UN-BASIS-INFORMATIONEN, Berlin -Die Bundesregierung (2016): Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie unter www.deutsche-nachhaltigkeitsstrategie.de -Eberlei, Walter: Afrikas Wege aus der Armutsfalle / Walter Eberlei. - Frankfurt/Main : Brandes & Apse, 2009. - 199 S. : graph. Darst., Tab., Lit. S. 187-198 - Erler, Brigitte (1985): "Tödliche Hilfe / Bericht von meiner letzten Dienstreise in Sachen Entwicklungshilfe", Dreisam-Verlag, Freiburg - Faust. J./ S. Leiderer (2008): Zur Effektivität und politischen Ökonomie in der Entwicklungszusammenarbeit, in: Politische Vierteljahresschrift 49 (1), S.129-152 - Faust. J./ S. Neubert (Hrsg) (2010): wirksamere Entwicklungspolitik: Befunde, Reformen, Instrument, Baden-Baden: Nomos -Hemker, Reinhold (2007): Das solidarische Lernen. Ausgewählte Schulungsinhalte für Akteure der nachhaltigen entwicklungsbezogenen und gemeinwesenorientierten Bildungsarbeit unter besonderer Berücksichtigung Simbawes, Doktorarbeit , Westfälische Wilhelms-Universität Münster -InWent – Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH (2010): Institutionen der Entwicklungszusammenarbeit, in puncto druck + medien GmbH, Bonn 2010 / 12 (5.000) -Klassiker der Entwicklungstheorie : von Modernisierung bis Post-Development / Karin Fischer ... (Hrsg.). - Wien : Mandelbaum Verlag, 2008. - 299 S. : Lit.Hinw. -König, Julian; Thema, Johannes (Hrsg) (2011): Nachhaltigkeit in der Entwicklungszusammenarbeit, Theoretische Konzepte, strukturelle Herausforderungen und praktische Umsetzung, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden -Moyo, Dambisa (2011): Dead Aid. Haffmans & Tolckmit, Hamburg - Münkner , H. Hans (2007): Die Grameen Bank – ein imitierbares Modell? Vortrag im Rahmen des Interdisziplinären Seminars zu Ökologie und Zukunftssicherung (ISEM) der Universität Marburg - Nuscheler, Franz/ Menzel, Ulrich/ Stockmann, Reinhard (2010): Entwicklungspolitik. Theorien- Probleme- Strategien. Oldenbourg Verlag, München - Nuscheler, Franz (2008): Die umstrittene Wirksamkeit der Entwicklungszusammenarbeit, INEF-Report 93, Universität Duisburg#Essen - Organisation for Economic Cooperation and Development (OECD) / DAC (Development Assistance Committee) (2012): Development cooperation report 2012, Paris - Polman, Linda (2010): Die Mitleidsindustrie - Hinter den Kulissen internationaler Hilfsorganisationen. Campus, Frankfurt/Main -Sangmeister, Hartmut: Entwicklung und internationale Zusammenarbeit : eine Einführung / Hartmut Sangmeister. - 1. Aufl. - Baden-Baden : Nomos, 2009. - 190 S. : graph. Darst., Tab., Lit.Hinw Sarr, Felwine (2016): Afrotopia, Edition Philippe Rey, deutsche Ausgabe 2019, Matthes & Seits, Berlin -Vatterodt, Martina: Die Umsetzung der Paris-Erklärung zur Wirksamkeit der Entwicklungszusammenarbeit durch die Vereinten Nationen : Stand und weiterer Reformbedarf / Martina Vatterodt. - Bonn : DIE, 2007. - 94 S. : graph. Darst., Tab., Lit. S. 89-94, Anh. (Studies / Deutsches Institut für Entwicklungspolitik ; 31) -Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen e. V. (VENRO) (2010): Positionspapier 2/2010 zur Wirkungsbeobachtung, Bonn

062635 Münster zum Beispiel - Die Stadt als musikalischer Lebens- und Wissensraum. Eine Einführung Hüppe, E.
in musiksoziologische Problemstellungen
02.11.20 - 08.02.21, Mo 16-18, SCH 121.520

Kommentar:

Musiksoziologie steht, seit es sie gibt, im Spannungsfeld vieler Interessen und zum Teil gegenstrebigere Forschungskonzepte. Um dies von vornherein zu veranschaulichen, wird ein Zugang zur Musiksoziologie gewählt, der sich ein Beobachtungsfeld auswählt, in dem die verschiedenen Musikszenen, Lebensstile, die verschiedenen Konzertpublika, Events und divergierende kulturpolitische Interessen besichtigt und diskutiert werden können. Es geht um die Stadt, in der Sie studieren: Münster. Es soll anschaulich werden, dass Musiksoziologie aufgespannt ist in Diskurse zwischen Kultur-, Medien-, Stadtsoziologie, Sozialisationsforschung, Bildung, Spaßkultur und Ästhetik. Wie ist Münster musikalisch zusammengesetzt? lautet die Frage, die versucht wird, im Verlauf des Seminars zu klären. Dazu werden wir verschiedene Orte des Musikraums Münster begehen und Situationen analysieren.

Literatur:

S. Frolejks, U. Rademacher, F. Vollmer (Hrsg.): Musik für Münster. Musikhochschule und Westfälische Schule für Musik 1919-2019, Münster 2019; G. Berg, M. Custodis, Heidrich (Hrsg.): Musik für Münster. Die Geschichte des Städtischen Orchesters 1919-2019, Münster 2019; O. Berli: Grenzenlos guter Geschmack. Die feinen Unterschiede des Musikhörens, Bielefeld 2014; S. Bolz: Wissenskulturen der Musikwissenschaft: Generationen - Netzwerke - Denkstrukturen, Bielefeld 2016; P. Bourdieu: Die feinen Unterschiede, Frankfurt a. M. 1982; S. Gieß u. F. Heß (Hrsg.): Kulturelle Identität und soziale Distinktion. Herausforderungen für Konzepte musikalischer Bildung, Innsbruck, Esslingen 2013; E. Hüppe: Urbanisierte Musik. Eine Studie über gesellschaftliche Determinanten musikalischer Raumproduktion und Raumeignung Münster 2012; M. Löw: Soziologie der Städte, Frankfurt a. M. 2008; R. Ronald, K. Naumann (Hrsg.): Menschliches Handeln als Improvisation. Sozial- und musikwissenschaftliche Perspektiven, Bielefeld 2008; B. Seliger: Klassik-kampf. Ernste Musik, Bildung und Kultur für alle, Berlin 2017; T. Turino: Music as Social Life. The Politics of Participation Chicago 2008.

062643 Religion und Integration von Personen mit Migrationshintergrund in Europa Yüccetas, H.
02.11.20 - 08.02.21, Mo 14-16, SCH 121.520

Kommentar:

Das Seminar soll einen theoretischen und empirischen Einblick in die Thematik der kulturellen Integration von Personen mit Migrationshintergrund in Europa geben. Da Religion in Europa eine große Rolle in den Integrationsdebatten spielt, werden wir den Fokus vor allem auf die Unterschiede zwischen Muslimischen und Nicht-Muslimischen Personen mit und ohne Migrationshintergrund legen. Zunächst werden wir im Seminar über relevante Integrationstheorien und über die unterschiedlichen Integrationsdimensionen (sozioökonomische, soziale und kulturelle Integration) diskutieren. Wir werden auch auf die Reaktionen der Mehrheitsgesellschaft und den Umgang dieser mit Personen mit Migrationshintergrund eingehen, da Integration von beiden Seiten abhängt. Schließlich werden wir uns mit der kulturellen Integration befassen. Welche Rolle spielt Religiosität bei der Erklärung von liberalen Werten von Personen mit im Vergleich zu Personen ohne Migrationshintergrund? Können die traditionelleren Geschlechterrolleneinstellungen von Personen mit Migrationshintergrund durch elterliche Transmission von Werten erklärt werden? Hat die sozioökonomische (z.B. Bildung) und soziale Integration (z.B. interethnische Freundschaften) einen Einfluss auf die Akkulturation von Einstellungen zur Homosexualität? Mit diesen und weiteren Fragen werden wir uns im Seminar beschäftigen. Die empirischen Studien, die in diesem Seminar bearbeitet werden, sind überwiegend länder- und gruppenvergleichend.

Literatur:

Literatur: Drouhot, Lucas G. and Victor Nee. 2019. Assimilation and the Second Generation in Europe and America: Blending and Segregating Dynamics Between Immigrants and Natives, Annual Review of Sociology 45: 177-199. Foner, Nancy and Richard Alba. 2008. Immigrant Religion in the U.S. and Western Europe: Bridge or Barrier to Inclusion? International Migration Review 42(2): 360-392.

062648 Gemeinschaft als Bildungsziel? Osterloh, F.
Einzeltermin, 06.11.20, Fr 12-14, SCH 121.520

Kommentar:

Die Curricula der Länder für Grund- und weiterführende Schulen umfassen eine Vielzahl unterschiedlichster Disziplinen. Von Deutsch über Kunst, Sachunterricht, Sport und EDV bis hin zu einem ausdifferenzierten Portfolio religiöser Lehren ist präzise festgelegt, was Kinder und Heranwachsende lernen sollen. Der Herausbildung sozialer Kompetenz kommt dabei allenfalls die Rolle einer untergeordneten Disziplin zu, die zwar im Unterrichtsgeschehen stets mitgedacht (werden soll), jedoch kaum explizit und schon gar nicht als Bildungsziel vermittelt wird. Einheitliche Regelungen und Mindestanforderungen sind nicht formuliert, noch weniger existiert ein wissenschaftlich evaluiertes und sorgsam erprobtes Repertoire an Best-practice-Beispielen, dessen sich Lehrkräfte zur Vermittlung bedienen könnten. Gemeinschaftlichkeit und soziales Miteinander sind Eckpfeiler unserer Gesellschaft. Zur Bildung von Gemeinschaften, die unsere gesamtgesellschaftlichen Strukturen stärken oder/und durchkreuzen, sind ganz bestimmte Kompetenzen notwendig, die zu Lehren Teil des Bildungsauftrages sein sollte. Was Gemeinschaft überhaupt ist, welche Schlüsselkompetenzen zur Gemeinschaftsbildung notwendig sind und welchen Stellenwert die Vermittlung dieser Kompetenzen im Bildungssystem aufweisen, soll im Seminar gemeinsam erarbeitet werden. Im Rahmen des Seminars, das als Blockveranstaltung stattfinden wird, können benotete und unbenotete Leistungen sowohl schriftlich (Essay, Hausarbeit) als auch mündlich (Referat/Präsentation) erbracht werden. Die benötigte Literatur wird im Seminar bekannt gegeben und erarbeitet.

Blockveranstaltung: Weitere Seminartermine nach Absprache.

062650 Die Evolution des Menschen in der Theorie von Michael Tomasello Anicker, F.
05.11.20 - 11.02.21, Do 14-16, SCH 121.520

Kommentar:

In dem Lektürekurs wird die evolutionäre Theorie der Entstehung genuin menschlicher Kompetenzen (wie Sprechen oder Denken) des Psychologen Michael Tomasello diskutiert. Tomasello hat in den vergangenen Jahrzehnten vor allem über experimentelle Forschung mit Primaten und Kleinkindern eine empirisch gesättigte Theorie der Mensch-Werdung (Ontogenese) und der biologischen Grundlagen der Entstehung einer differenzierten Gesellschaft (Phylogenese) entwickelt. Die Auseinandersetzung mit der Theorie erfolgt anhand der Komplettlektüre des Buches "Mensch-Werden" (Suhrkamp 2020) und verfolgt dabei vor allem eine soziologische Perspektive. Flankierend zu dem Buch, werden weitere relevante Texte einbezogen.

Literatur:

Literatur: Tomasello, M., 2020: Mensch werden. Eine Theorie der Ontogenese. Berlin: Suhrkamp. Tomasello, M., 2006: Die kulturelle Entwicklung des menschlichen Denkens. Frankfurt a.M.: Suhrkamp. Tomasello, M. 2009: Die Ursprünge der menschlichen Kommunikation: Suhrkamp. Albert, G., J. Greve & R. Schützeichel (Hrsg.), 2016: Kooperation, Sozialität und Kultur. Michael Tomasellos Arbeiten in der soziologischen Diskussion. Weinheim: Beltz Juventa. Habermas, J., 2012: Eine Hypothese zum gattungsgeschichtlichen Sinn des Ritus. S. 77-94 in: Nachmetaphysisches Denken II. Aufsätze und Repliken. Berlin: Suhrkamp.

062652 Theorie und Praxis politischer Sozialisation
05.11.20 - 11.02.21, Do 12-14, SCH 121.554

Haarbusch, N.

Kommentar:

Wie kommt es zur "Politisierung des Menschen"? Diese Frage soll im Verlauf des Seminars systematisch sowohl über theoretische Texte als auch Beispiele aus der Forschungsliteratur zur sozialisatorischen Praxis erschlossen werden. Das Seminar ist in drei Blöcke gegliedert: 1. Zum Begriff politischer Sozialisation: Klassische Texte 2. Was ist "gelungene" Sozialisation? Zwischen Integration und Emanzipation 3. Anwendungsfelder: Demokratie und Nachhaltigkeit Teilnahmevoraussetzung ist die regelmäßige Lektüre der deutsch- und englischsprachigen Seminartexte.

Literatur:

Claußen, Bernhard; Geißler, Rainer (Hg.) (1996): Die Politisierung des Menschen. Instanzen der politischen Sozialisation. Ein Handbuch. Opladen: Leske + Budrich.

Grundmann, Matthias (Hg.) (2018): Gesellschaft von unten!? Studien zur Formierung zivilgesellschaftlicher Graswurzelinitiativen. Weinheim: Beltz Juventa.

Habermas, Jürgen (1976): Zur Rekonstruktion des Historischen Materialismus. Suhrkamp: Frankfurt am Main.

Hurrelmann, Klaus; Bauer, Ullrich; Grundmann, Matthias; Walper, Sabine (Hg.) (2015): Handbuch Sozialisationsforschung. 8. Auflage, Weinheim: Beltz.

062653 Bildung für nachhaltige Entwicklung - eine Einführung
03.11.20 - 09.02.21, Di 12-14, SCH 121.519

Hoffmann, J.

Kommentar:

Im Seminar werden den Studierenden Grundkenntnisse der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung vermittelt. Dazu werden in den ersten Veranstaltungen die Grundlagen für das Verständnis von Nachhaltigkeit und ihre historische Entwicklung gelegt. Im Anschluss werden die 17 Ziele durch die Studierenden vorgestellt. Den Abschluss der Veranstaltung umfasst Überlegungen zur Anwendung in der Praxis.

S7 Religionssoziologie (Wahlpflichtmodul)

062632 Religionspsychologie
15.10.20 - 04.02.21, Do 14-16, JO 102
Einzeltermin, 11.02.21, Do 14-16, JO 102

Kabogan, S.

Kommentar:

Die Religionspsychologie beschäftigt sich mit religiösem Erleben und Verhalten von Menschen, aber auch, welche Konsequenzen Religiosität oder die Zugehörigkeit zu einer (bestimmten) religiösen Gruppe mit sich bringt. In diesem Seminar werden wir uns gemeinsam anhand von Textarbeit, Referaten und Diskussionen die großen Themen der Religionspsychologie erarbeiten, u.a.

- wieso Menschen eigentlich religiös sind,
- religiöse Entwicklung und Sozialisation,
- Religiosität und psychische Gesundheit,
- Mitgliedschaft in „Sekten“,
- Religiosität im Islam.

Leistungsnachweis ist eine schriftliche Ausarbeitung des gehaltenen Referates.

Literatur:

Basisliteratur: Grom, B. (2007). Religionspsychologie. München: Kösel.

Wir werden weitere klassische und moderne Texte (u. a. für Referate und Gruppenarbeiten) einbeziehen. Diese werden in der ersten Veranstaltung bekannt gegeben. Ein Großteil der Literatur ist auf Englisch.

062633 Einführung in die Religionssoziologie
03.11.20 - 09.02.21, Di 14-16, SCH 121.519

Michalowski, I.

Kommentar:

Ziel des Seminars ist es, die Studierenden mit zentralen theoretischen und empirischen Fragen der Religionssoziologie vertraut zu machen. Religion wird dabei auf makro-, meso- und mikrosoziologischer Ebene sowie unter Berücksichtigung quantitativer und qualitativer sowie vergleichender Methoden soziologisch beleuchtet. Das Seminar behandelt in einem ersten Schritt unter Bezugnahme auf Weber und Durkheim als den großen Klassikern der Religionssoziologie ganz grundlegende Fragen nach Inhalten und gesellschaftlicher Funktion von Religion. Es zeigt, welche unterschiedlichen empirischen Perspektiven sich durch die beiden wissenschaftlichen Fragestellungen ergeben. In einem zweiten Schritt werden religionssoziologische Grundbegriffe (z.B. das Heilige, das religiöse Feld, Rituale, Magie und Religion) eingeführt. Der dritte Teil zeigt in vergleichender Perspektive, wie religiöse Traditionen gesellschaftliche Teilbereiche wie Politik, Recht und Wirtschaft beeinflusst haben. Im vierten Teil werden aktuelle Diskussionen und empirische Forschungen aus der Religionssoziologie vorgestellt, die sich mit Säkularisierung einerseits und modernen Formen von Religion andererseits befassen.

Literatur:

Literatur: Knoblauch, Hubert. 1999. Religionssoziologie. Berlin & New York: Walter de Gruyter Koenig, Matthias und Christof Wolf. 2013. „Religion und Gesellschaft: Aktuelle Perspektiven“, Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, 53, S. 1-23. Detlef Pollack. 1995. "Was ist Religion? Probleme der Definition", ZfR. 3, S. 163-190.

062634 Religiöser Wandel in modernen Gesellschaften: Osteuropa, Westeuropa und USA im Vergleich *Pollack, D.*
05.11.20 - 11.02.21, Do 10-12, SCH 121.554

Kommentar:

Die Medien verkünden die Rückkehr der Religion. Soziologisch ist die Frage, welche politische, soziale und kulturelle Bedeutung Religion, Kirche und religiöse Bewegungen in modernen Gesellschaften besitzen, in-des umstritten. Auf der einen Seite behaupten Vertreter der Säkularisierungstheorie den Rückgang der gesellschaftlichen Signifikanz von Religion in modernen Gesellschaften. Andere Religionssoziologen vertreten dagegen die Position, dass Modernisierung lediglich zu einer Veränderung der dominanten Formen des Religiösen führt, aber die Vitalität von Religionen nicht einschränkt oder sogar befördert. Die zentrale Frage des Seminars lautet daher zum einen, wie wir die sozialen Lage von Religion in den ausgewählten west- und osteuropäischen Gesellschaften sowie in den USA angemessen beschreiben können, und zum andern, wie wir die regionalen Differenzen und die zeitlichen Veränderungen erklären können. Das Zentrum des Seminars bildet Beschäftigung mit empirisch fundierten Fallanalysen zum religiösen Wandel in ausgewählten Ländern (West- und Ostdeutschland, Niederlande, Italien, Russland, Polen, USA). Die Fallanalysen werden in den Rahmen von theoretischen Erklärungsansätzen eingebettet.

Literatur:

Literatur: Norris, Pippa/Ronald Inglehart (2004): Sacred and Secular: Religion and Politics World-wide. Cambridge 2012; Rooden, Peter van (1997): Secularization, Dechristianization and Rechristianization in the Netherlands, in: Lehmann, Hartmut (Hg.): Säkularisierung, Dechristianisierung, Rechristianisierung im neu-zeitlichen Europa: Bilanz und Perspektiven der Forschung. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 131-153. Bruce, Steve: God is Dead: Secularization in the West. Oxford 2002; McLeod, Hugh/Ustorf, Werner (Hg.): The Decline of Christendom in Western Europe, 1750-2000. Cambridge 2003; Pickel, Gert (2010): Säkularisierung, Individualisierung oder Marktmodell? Religiosität und ihre Erklärungsfaktoren im europäischen Vergleich, in: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 62: 219-245, Detlef Pollack and Gergely Rosta: Religion in der Moderne: Ein internationaler Vergleich. Frankfurt/M.; New York: Campus, 2015.

062643 Religion und Integration von Personen mit Migrationshintergrund in Europa
02.11.20 - 08.02.21, Mo 14-16, SCH 121.520

Yüctas, H.

Kommentar:

Das Seminar soll einen theoretischen und empirischen Einblick in die Thematik der kulturellen Integration von Personen mit Migrationshintergrund in Europa geben. Da Religion in Europa eine große Rolle in den Integrationsdebatten spielt, werden wir den Fokus vor allem auf die Unterschiede zwischen Muslimischen und Nicht-Muslimischen Personen mit und ohne Migrationshintergrund legen. Zunächst werden wir im Seminar über relevante Integrationstheorien und über die unterschiedlichen Integrationsdimensionen (sozioökonomische, soziale und kulturelle Integration) diskutieren. Wir werden auch auf die Reaktionen der Mehrheitsgesellschaft und den Umgang dieser mit Personen mit Migrationshintergrund eingehen, da Integration von beiden Seiten abhängt. Schließlich werden wir uns mit der kulturellen Integration befassen. Welche Rolle spielt Religiosität bei der Erklärung von liberalen Werten von Personen mit im Vergleich zu Personen ohne Migrationshintergrund? Können die traditionelleren Geschlechterrolleneinstellungen von Personen mit Migrationshintergrund durch elterliche Transmission von Werten erklärt werden? Hat die sozioökonomische (z.B. Bildung) und soziale Integration (z.B. interethnische Freundschaften) einen Einfluss auf die Akkulturation von Einstellungen zur Homosexualität? Mit diesen und weiteren Fragen werden wir uns im Seminar beschäftigen. Die empirischen Studien, die in diesem Seminar bearbeitet werden, sind überwiegend länder- und gruppenvergleichend.

Literatur:

Literatur: Drouhot, Lucas G. and Victor Nee. 2019. Assimilation and the Second Generation in Europe and America: Blending and Segregating Dynamics Between Immigrants and Natives, Annual Review of Sociology 45: 177-199. Foner, Nancy and Richard Alba. 2008. Immigrant Religion in the U.S. and Western Europe: Bridge or Barrier to Inclusion? International Migration Review 42(2): 360-392.

062646 Law, Religion and Organisations
04.11.20 - 10.02.21, Mi 12-14, SCH 121.555

Harms-Dalibon, L.

Kommentar:

How does the Catholic Church react to legal challenges of its employment politics? How does the rising importance of human rights affect the organization of religious majorities and minorities? How does religiosity unfold in 'total' institutions such as the prison? Examining law as both a constraint and a resource for religious organizational development and the life of religion in public and private institutions, the seminar seeks to explore the various entanglements of law and religion in different organizational contexts in contemporary Europe.

Literatur:

Bowen, John et al. (2014) European States and their Muslim Citizens. The Impact of Institutions on Perceptions and Boundaries. Cambridge, Cambridge University Press.

S8 Wissenssoziologie (Wahlpflichtmodul)

062589 Einführung in die Erziehungs- und Bildungssoziologie
06.11.20 - 12.02.21, Fr 12-14, SCH 121.519

Tasheva, G.

Kommentar:

Das Seminar verfolgt eine doppelte, soziologisch inhaltliche und didaktisch vermittelnde Strategie einer Einführung in die Grundlagen der Erziehungs- und Bildungssoziologie mit einer parallelen Einführung in die soziologischen Grundkonzepte wie Lebenslauf, Lebensführung, Vergesellschaftung, soziale Ungleichheiten, Wissen und Formen von Wissen bzw. Nichtwissen in den Zusammenhängen mit Bildung und Erziehung.

Literatur:

Literatur: E. Durkheim, Erziehung und Soziologie, 1972, S. 20-49; Erving Goffman, Presentations of Self in Everyday Life, p. 17-76, dt. Die Selbstdarstellungen im Alltag, 11. Aufl. 2011, S. 19-72; N. Luhmann, Das Erziehungssystem der Gesellschaft, 5. Aufl., 2014, S. 48-81; P. Bourdieu, Strukturen, Habitusformen, Praktiken, in: Sozialer Sinn, 1997, S. 97-121; M. Foucault, Die Prüfung, in: Überwachen und Strafen, 8. Aufl., 1989; Gert Biesta, The Beautiful Risk of Education, 2014. Weitere Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

062620 Einführung in die Kulturtheorien
03.11.20 - 09.02.21, Di 10-12, SCH 121.519

Späte, K.

Kommentar:

Kultur als soziologischer Fachbegriff ist ähnlich schillernd wie der Gesellschaftsbegriff. Im Seminar werden verschiedene theoretische und empirische Zugänge studiert, die die reichhaltigen Verwendungsmöglichkeiten des Kulturbegriffs im Spannungsfeld gegenüber Natur zeigen.

Literatur:

Literatur: Moebius, Stefan/Quadflieg, Dirk (Hg.) 2011: Kultur. Theorien der Gegenwart, Wiesbaden: VS Verlag.

062630 Soziologie des Klimawandels
03.11.20 - 09.02.21, Di 14-16, SCH 121.554

Wendt, B.

Kommentar:

Der Klimawandel war in den letzten Jahren eines der bestimmenden Themen des öffentlichen Diskurses. Auf der einen Seite warnten Klimaforscher(innen) und Bewegungen wie Fridays for Future oder Extinction Rebellion öffentlichkeitswirksam vor den sich zuspitzenden Folgen der Klimakatastrophe. Auf der anderen Seite formierten sich aber auch rechtspopulistische Gegenbewegungen oder Initiativen wie Fridays for Hubraum, die diese Warnungen als eine Form der „Klimahysterie“ kritisierten. Das Wissen der Klimaforschung wird offenbar also ganz unterschiedlich in der Bevölkerung wahrgenommen. Wie positioniert sich aber die Soziologie zu diesem kontroversen Thema? Welchen Beitrag zur Debatte über die Ursachen, Erscheinungsformen und Folgen des Klimawandels leistet sie? Welche klimabezogenen Phänomene macht sie zum Gegenstand von Forschung und zu welchen Befunden kommt sie hierbei? Das Seminar gibt einen einführenden Überblick über die soziologische Forschung zum Klimawandel, u.a. in verschiedene theoretische Ansätze sowie empirische Untersuchungen zur Wahrnehmung des Klimawandels, zu Klimaprotesten sowie zu verschiedenen mit dem Klimawandel verbundenen Ungleichheitsfragen.

Literatur:

Zur Einführung: Koehrsen, Jens; Dickel, Sascha; Pfister, Thomas; Rödder, Simone; Bösch, Stefan; Wendt, Björn; Block, Katharina; Henkel, Anna (2020): Climate change in sociology: Still silent or resonating?, in: Current Socio-logy, <https://journals.sagepub.com/eprint/G2X2ESWE7A8IAFT67J4U/full>.

062638 Zur Progression rechter Ressentiments. Nur ein Phänomen des "abgehängten" Prekariats?
05.11.20 - 11.02.21, Do 12-14, SCH 121.519

Tutino, C.

Kommentar:

Zur Progression rechter Ressentiments. Nur ein Phänomen des „abgehängten“ Prekariats? Bereits seit einiger Zeit ist von einem Rechtsruck in den Gesellschaften die Rede – nicht nur in Deutschland, sondern auch in anderen Ländern Europas und der Welt. Schaut man sich die Wahlerfolge der Alternativen für Deutschland (AfD) der vergangenen Jahre an, so scheint dieser Rechtsruck zum einen in der politischen Landschaft stattzufinden. Zum anderen scheint aber auch der Umgangston innerhalb der Gesellschaft rauer geworden zu sein, was allgemeiner mit der Salonfähigkeit rechter und fremdenfeindlicher Rhetorik beschrieben werden könnte (Schutzbach 2018). All diese Wandlungsprozesse werden bereits seit den 1990 Jahren unter dem Thema „neue soziale Bewegung von rechts“ verhandelt und nehmen heute in der aktuell-eren Literatur erneut Raum ein (Koopmans, Rucht 1996; Leggewie 1994; Häusler, Virchow 2016). Aus sozio-logischer Perspektive gilt es daher zum einen zu betrachten, was das Neue an dieser Bewegung heute noch ist und welche Menschen sich von rechten Parteien angesprochen fühlen oder gar antipluralistische Vorurteile verfestigen. Das Seminar zielt in einem ersten Schritt auf Sensibilität und eine genauere Differenzierung des sog. Rech-ten. Diskurs- und erkenntnisleitende Fragen werden sein: Welche Problematiken treten bei der Abgrenzung von Rechtspopulismus, Rechtsradikalismus, Rechtsextremismus und Rechtsterrorismus aus sozialwissenschaftlicher Perspektive auf? Welche Kommunikationsweisen des Rechten (Symbolik, Musik, Soziale Medi-en, Journalismus, Wissenschaft) finden wir aktuell vor und was genau macht das Rechte daran aus? Welche sich wiederholende Konzepte sind erkenn- und benennbar (Rassismus, „völkischer Nationalismus“, Chau-vinismus) und bieten Argumente für eine angemessene Diskussionsgrundlage? Welche Organisationsformen des Rechten (lose, subkulturell, parteilich organisiert) liegen vor und welche Herausforderungen bringen neuen Organisationsformen mit sich, die unter einer „Arbeiterbewegung von rechts“ (Becker et al. 2018) und der Bildung rechter Gewerkschaften, wie bspw. das „Zentrum Automobil“ bei Daimler, subsumiert werden können? In Anschluss dieser Grundlagen wird letztlich der Frage nachgegangen, inwiefern sozialstrukturelle Aspekte einen geeigneten Erklärungsansatz für die „Entfesselung von Ressentiments“ (Funke, Gabriel 2016) bieten. Denn, soviel ist gewiss: die Klischees des „glatzköpfigen Nationalsozialisten mit Springerstiefeln und Bomber-Jacke“ wie auch das des „abgehängten Wutbürgers“ greifen heute deutlich zu kurz (Hertel, Esche 2019; Droste 2019b). Neue Rechte, wie die „Identitäre Bewegung“, treten konformistisch und intellektuell auf. Sie studieren und agitieren KommilitonInnen an Hochschulen. Sie gründen wissenschaftlich anmutende Forschungsinstitute wie das „Institut für Staatspolitik“ und Förderwerke, wie die AfD nahe „Desiderius-Erasmus-Stiftung“. Rechte Gesinnungsmuster und Tendenzen sind also keineswegs ein milieuspezifisches Phänomen des Prekariats, sondern können in allen gesellschaftlichen Milieus sowie über Bildungs- und Alterskategorien hinweg auftreten (Heitmeyer 2018). Gerade wegen dieser sozialstrukturellen Varianz bleibt die Frage nach einem angemessenen Umgang mit rechten AkteurInnen – selbst nach jahrzehntelanger Auseinandersetzung – weitestgehend offen und stellen Organisationen der Politik und Bildung auch heute vor Herausforderungen.

Literatur:

Literatur: Becker, K., Dörre, K. & Reif-Spirek, P. (2018). Arbeiterbewegung von rechts? Ungleichheit-Verteilungskämpfe-populistische Revolte. Campus Verlag. Beyer, H. & Schnabel, A. (2017): Theorien sozialer Bewegungen. Campus, Frankfurt und New York. Brand, K. W. (2013). Neue soziale Bewegungen: Entstehung, Funktion und Perspektive neuer Protestpotentiale. Eine Zwischenbilanz. Westdeutscher Verlag, Opladen. Butterwegge, C., & Häusler, A. (2002). Rechtsextremismus, Rassismus und Nationalismus: Randprobleme oder Phänomene der Mitte? In Themen der Rechten—Themen der Mitte (pp. 217-266). VS, Wiesbaden. Droste, L. (2019a). Treiben Sorgen und Ängste den >>populistischen Zeitgeist<<? In Diagnose Angstgesellschaft, Lübke, Delhey (Hrsg.) Transkript. Droste, L. (2019b): Die Gesellschaft der Ressentiments. In: Ernst & Becke (Hrsg.) Transformation der Arbeitsgesellschaft. Wiesbaden: VS. Ernst, E. & Korte, H. (2017): Gesellschaftsprozesse und individuelle Praxis. Wiesbaden: VS. Fuchs, M. (2003). Rechtsextremismus von Jugendlichen. KZfSS Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozi-alpsychologie, 55(4), 654-678. Funke, H., & Gabriel, R. H. (2016). Von Wutbürgern und Brandstiftern: AfD-Pegida-Gewaltnetze. Berlin: vbb. Häusler, A. und Virchow, F. (2016): Neue soziale Bewegung von rechts? Hamburg: VSA Verlag. Heitmeyer, W. (2018). Autoritäre Versuchungen. Berlin: Suhrkamp. Hertel, F. & Esche, F. (2019): Die rechte Mitte? <<? In Diagnose Angstgesellschaft, Lübke, Ch. & Delhey, J. (Hrsg.) Bielefeld : transcript. Kern, T. (2007). Soziale Bewegungen: Ursachen, Wirkungen, Mechanismen. Wiesbaden: VS. Koopmans, R., & Rucht, D. (1996). Rechtsradikalismus als soziale Bewegung? In Rechtsextremismus. Ergebnisse und Perspektiven der Forschung. Falter, J. W., Hans-Gerd Jaschke, H.-G. & Winkler J. R. (Hrsg.). VS, Wiesbaden. S. 265-287. Korte, H. (2009): Eine Gesellschaft im Aufbruch. Wiesbaden: VS. Leggewie, C. (1994). Rechtsextremismus—eine soziale Bewegung? In Rechtsextremismus. Ergebnisse und Perspektiven der Forschung. Falter, J. W., Hans-Gerd Jaschke, H.-G. & Winkler J. R. (Hrsg.). Wiesbaden: VS, S. 325-338. Rucht, D. (1994). Öffentlichkeit als Mobilisierungsfaktor für soziale Bewegungen. In Öffentlichkeit, öffentli-che Meinung, soziale Bewegungen (pp. 337-358). Opladen: Westdeutscher Verlag. Salzborn, S. (2018): Rechtsextremismus. Erscheinungsformen und Erklärungsansätze. Baden-Baden: No-mos. Schubarth, W., & Melzer, W. (Eds.). (2013). Schule, Gewalt und Rechtsextremismus (Vol. 1). Wiesbaden: VS. Schutzbach, F. & Biskamp, F. (2018): Die Rhetorik der Rechten. Zürich: Xanthippe. Virchow, F., Langebach, M. & Häusler, A. (2017): Handbuch Rechtsextremismus. Wiesbaden: VS.

062647 Lektürekurs Bourdieu
03.11.20 - 09.02.21, Di 12-14, SCH 121.554

Harms-Dalibon, L.

Kommentar:

Bourdieu zählt zweifelsohne zu den wirkmächtigsten soziologischen Theoretikern aller Zeiten. Seine umfassende Gesellschaftstheorie unternimmt den ambitionierten Versuch, Struktur und Handeln in einen neuen Bezug zu bringen und gesellschaftliche Machtstrukturen in den Mittelpunkt der Analyse zu rücken. Das Seminar widmet sich zentralen Texten seines Lebenswerks und ihrer Rezeption. Durch intensive Lektüre und Diskussion werden wir die Grundbegriffe seiner umfassenden Theorie beleuchten. Darauf aufbauend werden wir Bourdieus Einfluss auf Theorien sozialer Mobilisierung, sozialen Wandels und internationaler Beziehungen erörtern.

Literatur:

Bourdieu, Pierre (1987). Die feinen Unterschiede. Kritik der gesellschaftlichen Urteilskraft. Berlin, Suhrkamp Verlag.
Bourdieu, Pierre (2012). Über den Staat. Vorlesungen am Collège de France 1989-1992. Berlin, Suhrkamp Verlag.

062650 Die Evolution des Menschen in der Theorie von Michael Tomasello
05.11.20 - 11.02.21, Do 14-16, SCH 121.520

Anicker, F.

Kommentar:

In dem Lektürekurs wird die evolutionäre Theorie der Entstehung genuin menschlicher Kompetenzen (wie Sprechen oder Denken) des Psychologen Michael Tomasello diskutiert. Tomasello hat in den vergangenen Jahrzehnten vor allem über experimentelle Forschung mit Primaten und Kleinkindern eine empirisch gesättigte Theorie der Mensch-Werdung (Ontogenese) und der biologischen Grundlagen der Entstehung einer differenzierten Gesellschaft (Phylogenese) entwickelt. Die Auseinandersetzung mit der Theorie erfolgt anhand der Komplettlektüre des Buches "Mensch-Werden" (Suhrkamp 2020) und verfolgt dabei vor allem eine soziologische Perspektive. Flankierend zu dem Buch, werden weitere relevante Texte einbezogen.

Literatur:

Literatur: Tomasello, M., 2020: Mensch werden. Eine Theorie der Ontogenese. Berlin: Suhrkamp. Tomasello, M., 2006: Die kulturelle Entwicklung des menschlichen Denkens. Frankfurt a.M.: Suhrkamp. Tomasello, M. 2009: Die Ursprünge der menschlichen Kommunikation: Suhrkamp. Albert, G., J. Greve & R. Schütz (Hrsg.), 2016: Kooperation, Sozialität und Kultur. Michael Tomasellos Arbeiten in der soziologischen Diskussion. Weinheim: Beltz Juventa. Habermas, J., 2012: Eine Hypothese zum gattungsgeschichtlichen Sinn des Ritus. S. 77–94 in: Nachmetaphysisches Denken II. Aufsätze und Repliken. Berlin: Suhrkamp.

S9 Arbeit und Organisation (Wahlpflichtmodul)

062638 Zur Progression rechter Ressentiments. Nur ein Phänomen des "abgehängten" Prekariats? *Tutino, C.*
05.11.20 - 11.02.21, Do 12-14, SCH 121.519

Kommentar:

Zur Progression rechter Ressentiments. Nur ein Phänomen des „abgehängten“ Prekariats? Bereits seit einiger Zeit ist von einem Rechtsruck in den Gesellschaften die Rede – nicht nur in Deutschland, sondern auch in anderen Ländern Europas und der Welt. Schaut man sich die Wahlerfolge der Alternativen für Deutschland (AfD) der vergangenen Jahre an, so scheint dieser Rechtsruck zum einen in der politischen Landschaft stattzufinden. Zum anderen scheint aber auch der Umgangston innerhalb der Gesellschaft rauer geworden zu sein, was allgemeiner mit der Salonfähigkeit rechter und fremdenfeindlicher Rhetorik beschrieben werden könnte (Schutzbach 2018). All diese Wandlungsprozesse werden bereits seit den 1990 Jahren unter dem Thema „neue soziale Bewegung von rechts“ verhandelt und nehmen heute in der aktuellen Literatur erneut Raum ein (Koopmans, Rucht 1996; Leggewie 1994; Häusler, Virchow 2016). Aus soziologischer Perspektive gilt es daher zum einen zu betrachten, was das Neue an dieser Bewegung heute noch ist und welche Menschen sich von rechten Parteien angesprochen fühlen oder gar antipluralistische Vorurteile verfestigen. Das Seminar zielt in einem ersten Schritt auf Sensibilität und eine genauere Differenzierung des sog. Rechten. Diskurs- und erkenntnisleitende Fragen werden sein: Welche Problematiken treten bei der Abgrenzung von Rechtspopulismus, Rechtsradikalismus, Rechtsextremismus und Rechtsterrorismus aus sozialwissenschaftlicher Perspektive auf? Welche Kommunikationsweisen des Rechten (Symbolik, Musik, Soziale Medien, Journalismus, Wissenschaft) finden wir aktuell vor und was genau macht das Rechte daran aus? Welche sich wiederholende Konzepte sind erkenn- und benennbar (Rassismus, „völkischer Nationalismus“, Chauvinismus) und bieten Argumente für eine angemessene Diskussionsgrundlage? Welche Organisationsformen des Rechten (lose, subkulturell, parteilich organisiert) liegen vor und welche Herausforderungen bringen neuen Organisationsformen mit sich, die unter einer „Arbeiterbewegung von rechts“ (Becker et al. 2018) und der Bildung rechter Gewerkschaften, wie bspw. das „Zentrum Automobil“ bei Daimler, subsumiert werden können? In Anschluss dieser Grundlagen wird letztlich der Frage nachgegangen, inwiefern sozialstrukturelle Aspekte einen geeigneten Erklärungsansatz für die „Entfesselung von Ressentiments“ (Funke, Gabriel 2016) bieten. Denn, soviel ist gewiss: die Klischees des „glatzköpfigen Nationalsozialisten mit Springerstiefeln und Bomber-Jacke“ wie auch das des „abgehängten Wutbürgers“ greifen heute deutlich zu kurz (Hertel, Esche 2019; Droste 2019b). Neue Rechte, wie die „Identitäre Bewegung“, treten konformistisch und intellektuell auf. Sie studieren und agitieren KommilitonInnen an Hochschulen. Sie gründen wissenschaftlich anmutende Forschungsinstitute wie das „Institut für Staatspolitik“ und Förderwerke, wie die AfD nahe „Desiderius-Erasmus-Stiftung“. Rechte Gesinnungsmuster und Tendenzen sind also keineswegs ein milieuspezifisches Phänomen des Prekariats, sondern können in allen gesellschaftlichen Milieus sowie über Bildungs- und Alterskategorien hinweg auftreten (Heitmeyer 2018). Gerade wegen dieser sozialstrukturellen Varianz bleibt die Frage nach einem angemessenen Umgang mit rechten AkteurInnen – selbst nach jahrzehntelanger Auseinandersetzung – weitestgehend offen und stellen Organisationen der Politik und Bildung auch heute vor Herausforderungen.

Literatur:

Literatur: Becker, K., Dörre, K. & Reif-Spirek, P. (2018). Arbeiterbewegung von rechts? Ungleichheit-Verteilungskämpfe-populistische Revolte. Campus Verlag. Beyer, H. & Schnabel, A. (2017): Theorien sozialer Bewegungen. Campus, Frankfurt und New York. Brand, K. W. (2013). Neue soziale Bewegungen: Entstehung, Funktion und Perspektive neuer Protestpotentiale. Eine Zwischenbilanz. Westdeutscher Verlag, Opladen. Butterwegge, C., & Häusler, A. (2002). Rechtsextremismus, Rassismus und Nationalismus: Randprobleme oder Phänomene der Mitte? In Themen der Rechten—Themen der Mitte (pp. 217-266). VS, Wiesbaden. Droste, L. (2019a). Treiben Sorgen und Ängste den >>populistischen Zeitgeist<<? In Diagnose Angstgesellschaft, Lübke, Delhey (Hrsg.) Transkript. Droste, L. (2019b): Die Gesellschaft der Ressentiments. In: Ernst & Becke (Hrsg.) Transformation der Arbeitsgesellschaft. Wiesbaden: VS. Ernst, E. & Korte, H. (2017): Gesellschaftsprozesse und individuelle Praxis. Wiesbaden: VS. Fuchs, M. (2003). Rechtsextremismus von Jugendlichen. KZfSS Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, 55(4), 654-678. Funke, H., & Gabriel, R. H. (2016). Von Wutbürgern und Brandstiftern: AfD-Pegida-Gewaltnetze. Berlin: vvb. Häusler, A. und Virchow, F. (2016): Neue soziale Bewegung von rechts? Hamburg: VSA Verlag. Heitmeyer, W. (2018). Autoritäre Versuchungen. Berlin: Suhrkamp. Hertel, F. & Esche, F. (2019): Die rechte Mitte? <<? In Diagnose Angstgesellschaft, Lübke, Ch. & Delhey, J. (Hrsg.) Bielefeld: transcript. Kern, T. (2007). Soziale Bewegungen: Ursachen, Wirkungen, Mechanismen. Wiesbaden: VS. Koopmans, R., & Rucht, D. (1996). Rechtsradikalismus als soziale Bewegung? In Rechtsextremismus. Ergebnisse und Perspektiven der Forschung. Falter, J. W., Hans-Gerd Jaschke, H.-G. & Winkler J. R. (Hrsg.) VS, Wiesbaden. S. 265-287. Korte, H. (2009): Eine Gesellschaft im Aufbruch. Wiesbaden: VS. Leggewie, C. (1994). Rechtsextremismus—eine soziale Bewegung? In Rechtsextremismus. Ergebnisse und Perspektiven der Forschung. Falter, J. W., Hans-Gerd Jaschke, H.-G. & Winkler J. R. (Hrsg.) Wiesbaden: VS, S. 325-338. Rucht, D. (1994). Öffentlichkeit als Mobilisierungsfaktor für soziale Bewegungen. In Öffentlichkeit, öffentliche Meinung, soziale Bewegungen (pp. 337-358). Opladen: Westdeutscher Verlag. Salzborn, S. (2018): Rechtsextremismus. Erscheinungsformen und Erklärungsansätze. Baden-Baden: No-mos. Schubarth, W., & Melzer, W. (Eds.). (2013). Schule, Gewalt und Rechtsextremismus (Vol. 1). Wiesbaden: VS. Schutzbach, F. & Biskamp, F. (2018): Die Rhetorik der Rechten. Zürich: Xanthippe. Virchow, F., Langebach, M. & Häusler, A. (2017): Handbuch Rechtsextremismus. Wiesbaden: VS.

062646 Law, Religion and Organisations
04.11.20 - 10.02.21, Mi 12-14, SCH 121.555

Harms-Dalibon, L.

Kommentar:

How does the Catholic Church react to legal challenges of its employment politics? How does the rising importance of human rights affect the organization of religious majorities and minorities? How does religiosity unfold in 'total' institutions such as the prison? Examining law as both a constraint and a resource for religious organizational development and the life of religion in public and private institutions, the seminar seeks to explore the various entanglements of law and religion in different organizational contexts in contemporary Europe.

Literatur:

Bowen, John et al. (2014) European States and their Muslim Citizens. The Impact of Institutions on Perceptions and Boundaries. Cambridge, Cambridge University Press.

062656 Wissensarbeit und Wissenschaft als Beruf – Hochschulen als Arbeitsorganisationen
05.11.20 - 11.02.21, Do 14-16, SCH 121.554

Dahl, V.

Kommentar:

Inwiefern können Hochschulen als Organisationen bezeichnet werden? Welche Idealbilder gibt es in der Wissenschaft? Was bedeutet „gute Arbeit“ in der Forschung und in Wissensberufen? Diesen Fragen wird das Seminar im Kontext der Arbeits- und Organisationssoziologie nachgehen. Dazu wird nach einer Einführung in die soziologischen Felder „Arbeit“ und „Organisationen“ im Seminar erarbeitet, welche Strukturen und Hierarchien in der deutschen Hochschullandschaft auftreten, wie Idealbilder über Wissenschaftler*innen entstehen und welche Auswirkungen diese auf die Beschäftigten

an Hochschulen haben können. Außerdem werden vor diesem Hintergrund hochschul- und organisationspolitische Gleichstellungsansätze diskutiert. Leistungen können in Form von Referaten inklusive Ausarbeitung sowie Hausarbeiten erbracht werden. Die Themenvergabe erfolgt im Seminar.

Literatur:

Einführende Literatur:

- Aulenbacher, B. / Wetterer, A. (2009): Arbeit. Perspektiven und Diagnosen der Geschlechterforschung. Münster: Westfälisches Dampfboot
- Baur, N. et al. (2016): Wissen – Organisation – Forschungspraxis. Weinheim. Basel: Beltz Juventa.
- Böhle, F. / Voß, G. / Wachtler, G. (Hrsg.) (2010): Handbuch Arbeitssoziologie. Wiesbaden: VS
- Bourdieu, P. (1992): Homo academicus. Frankfurt a.M.: Suhrkamp
- Preisendörfer, P. (2016): Organisationssoziologie. Grundlagen, Theorien und Problemstellungen. Wiesbaden: VS

S10 Sozialer Wandel (Wahlpflichtmodul)

062591 Sozialer Wandel in Deutschland und dessen Wahrnehmung durch die Bevölkerung *Müller, O.*
04.11.20 - 10.02.21, Mi 16-18, SCH 121.554

Kommentar:

Die Bereiche der Wohlfahrtsforschung, der Sozialindikatorenforschung und der Sozialberichterstattung gehören zu den zentralen anwendungsbezogenen Aufgabengebieten der Soziologie. Gemeinsam ist all die-sen Forschungsgebieten deren primäre Aufgabe, den Zustand bzw. die Veränderungen sowohl der Lebensbedingungen als auch der Lebensqualität der Bevölkerung auf Grundlage einer adäquaten empirischen Datenbasis zu beobachten und zu analysieren. Während die Erforschung der „tatsächlichen“ Lebensbedingungen Bestandteil der Sozialstrukturanalyse im engeren Sinne ist, steht in diesem Seminar nicht die „objektiv“ gegebene Sozialstruktur, sondern deren Wahrnehmung und Bewertung durch die Bevölkerung im Mittelpunkt des Interesses (Stichworte: Lebenszufriedenheit, soziale Integration, Gerechtigkeitsempfinden usw.). Gerade das Auseinanderdriften von „objektivem“ Sein und „subjektivem“ Erleben ist ein immer wieder konstatiertes Phänomen, mit welchem sich die Sozialwissenschaften auseinandersetzen haben, denn letztlich gilt: „Wenn Menschen Situationen als real definieren, so haben sie reale Konsequenzen“ (William I. Thomas/Dorothy S. Thomas).

Literatur:

grundlegende Literatur zum Seminarthema: Krause, Peter und Ilona Ostner (Hrsg.): Leben in Ost- und Westdeutschland. Eine sozialwissenschaftliche Bilanz der deutschen Einheit 1990-2010, Frankfurt a.M. 2010. Statistisches Bundesamt/WZB/SOEP (Hrsg.): Datenreport 2018. Ein Sozialbericht für die Bundesrepublik Deutschland. Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 2018.

062592 Sozialer Wandel in Europa: Theoretische Ansätze und empirische Befunde *Müller, O.*
05.11.20 - 11.02.21, Do 16-18, SCH 121.520

Kommentar:

In den letzten Jahren hat sich in den Sozialwissenschaften zunehmend die Erkenntnis durchgesetzt, dass zur Gesellschaftsanalyse vor allem vergleichende Zugangsweisen ein adäquates Mittel darstellen. Dies steht ganz in der Tradition theoretischer Modelle sozialen Wandels, wie sie bereits in den 60er Jahren entwickelt wurden. Im Rahmen des Seminars soll anhand illustrierenden Materials ein entsprechend angelegter Vergleich zwischen europäischen Nationen erfolgen. So sind beispielsweise Unterschiede in der Sozialstruktur und den Mentalitäten oft nur aus der Dynamik der gesellschaftlichen Entwicklung heraus zu verstehen. Ziel ist es, Einblicke in verschiedene grundlegende theoretische Konzeptionen wie auch empirische Ergebnisse vergleichender europäischer Sozialforschung zu gewinnen.

Literatur:

Literatur: Gabriel, Oscar W./Kropp, Sabine (Hg.)(2008): Die EU-Staaten im Vergleich. Strukturen, Prozesse, Politikinhalt. 3. Aufl. Opladen: VS Verlag. Immerfall, Stefan (1995): Einführung in den europäischen Gesellschaftsvergleich. Ansätze - Problemstellungen - Befunde. Passau: Wissenschaftsverlag Rothe. Mau, Steffen/Verwiebe, Roland (2009): Die Sozialstruktur Europas. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung.

062602 Lektürekurs Luhmann: "Sozialstruktur und Semantik" *Renn, J.*
20.10.20 - 02.02.21, Di 16-18, SCH 121.555

Kommentar:

Die Systemtheorie in ihrer mittlerweile klassischen Gestalt, d.h. in der Version N. Luhmanns, wird vor allem über dessen spätere Arbeiten zu einzelnen Funktionssystemen wahrgenommen ("Das Recht der Gesellschaft" etc.). Das Seminar widmet sich im Unterschied zu diesem Fokus der Systemtheorie bei der empirischen Arbeit und in früheren Phasen der Theoriebildung: wir lesen die materialen Arbeiten, die als "wis-senssoziologische" Studien unter dem Titel "Sozialstruktur und Semantik" veröffentlicht wurden.

Literatur:

Literatur zur Vorbereitung: Luhmann, N. (1980): Gesellschaftliche Struktur und semantische Tradition, in: ders., Gesellschaftsstruktur und Semantik. Studien zur Wissenssoziologie der modernen Gesellschaft, Band 1, Frankfurt am Main: Suhrkamp, S. 9-72.-

062617 Einführung in die Rassismuskforschung *Babacan, E. M.*
03.11.20 - 09.02.21, Di 16-18
03.11.20 - 09.02.21, Di 16-18, SCH 121.501

Kommentar:

Rassistisch motivierte Gewalt, Strassenproteste wie auch deren parlamentarische Flankierung gehören zu unserem Alltag. Die in jüngerer Zeit wiederkehrende Schlagzeile „Deutschland hat ein Rassismusproblem“ spiegelt, dass es sich nicht um ein randständiges Phänomen handelt. Randständig indes war noch in den 1990er Jahren die Forschung zu Rassismus, erst seit kurzem beginnt sie, sich zu etablieren. Das Seminar wird in diese Forschung und ihre Fragestellungen einführen: Wie lässt sich Rassismus begreifen? Ist Rassismus eine funktionale Ideologie oder ein irrationales Vorurteil? Lassen sich bestimmte Entstehungs- und Wirkungszusammenhänge wie (zunehmende) soziale Ungleichheit und Migration ausmachen oder handelt es sich um ein universales Phänomen? Wie verbreitet ist Rassismus? Zur Diskussion und Vertiefung werden wir neben einschlägigen empirischen Studien auch Dokumente und Alltagsbeobachtungen heranziehen.

062618 Einführung in die Praxis der nachhaltigen Entwicklungszusammenarbeit *Diouf, D.*
04.11.20 - 10.02.21, Mi 12-14, SCH 121.519 *Hemker, R.*
04.11.20 - 10.02.21, Mi 14-15, SCH 121.519

Kommentar:

- 1- Grundlagen der Entwicklungszusammenarbeit
- 2- Die nachhaltigen Entwicklungsziele (SDGs)/ Agenda 2030
- 3- Die Struktur der deutschen und internationalen Entwicklungszusammenarbeit

- 4- Die Schwerpunkte der deutschen Entwicklungszusammenarbeit. Das Kernziel Bildung
- 5- Nachhaltigkeit im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit
- 6- Fairer Handel in der Entwicklungszusammenarbeit- Ein Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung?
- 7- Mikrokredit als Instrument der Entwicklungszusammenarbeit - Ein Beitrag zur Armutsbekämpfung?
- 8- Qualitätsentwicklung und Wirkungsorientierung in der nachhaltigen Entwicklungszusammenarbeit
- 9- Sport im Kontext der Entwicklungszusammenarbeit
- 10- Der „Marshall Plan mit Afrika“ des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Eine neue nachhaltige partnerschaftliche Entwicklungszusammenarbeit?

Im ersten Teil des Seminars von 12.15-13.45 Uhr werden Inhalte, Aktionen, Organisationen und teilweise auch Akteure aus verschiedenen Bereichen der Entwicklungszusammenarbeit vorgestellt, wodurch die jeweilige Praxis vermittelt und erläutert wird. Im Anschluss daran wird eine Gesprächsrunde angeboten, bei der verschiedene Möglichkeiten für Praktika und Freiwilligendienste sowohl in Deutschland als auch in ausgewählten Ländern des globalen Südens vorgestellt und Absprachen über etwaige Vermittlung und Vorbereitung getroffen werden. Die regelmäßige Teilnahme am Seminar ist Voraussetzung auch für die spätere Teilnahme an Praktika bzw. Freiwilligendiensten. Jeder Teilnehmer und jede Teilnehmerin des Seminars ist verpflichtet, den sogenannten Motivationsbogen am Beginn des Seminars auszufüllen und per Mail an die Leiter des Seminars zu schicken. Referate zu den Themen der Sustainable Development Goals (SDG's) werden vergeben und müssen rechtzeitig vor den Sitzungen zugesandt und gelesen werden, damit Nachfragen nach den kurzen Vorträgen erfolgen und Diskussionen stattfinden können.

Leistungsnachweis: 2 LP (benotet) Protokoll und regelmäßige (!) Teilnahme: 3 LP (benotet) Referat mit Thesenpapier (10-15 Minuten Vortrag) oder Moderation (Sitzung/Online Kurs etc.) 5 LP (benotet) Hausarbeit (15 Seiten) oder Referat mit Ausarbeitung/ Protokoll (15-20 Minuten Vortrag, 10 Seiten)

Literatur:

Literatur -Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) (2013): Dreieckskooperation in der deutschen entwicklungspolitischen Zusammenarbeit, BMZ Strategiepapier 5 -Chahoud, Tatjana (2007): Süd-Süd-Kooperation – Chancen und Herausforderungen für die internationale Zusammenarbeit, Deutsches Institut für Entwicklungspolitik, Bonn -Caspari, Alexandra (2009): 'Rigorese' Wirkungsevaluation – methodische und konzeptionelle Ansätze der Wirkungsmessung in der Entwicklungszusammenarbeit. In: Zeitschrift für Evaluation, Sonderheft Wirkungsevaluation. -Caspari, Alexandra / Barbu, Ragnhild (2008): Wirkungsevaluierungen: Zum Stand der internationalen Diskussion und dessen Relevanz für Evaluierungen der deutschen Entwicklungszusammenarbeit. Evaluation Working Papers. Bonn: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. -Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen e.V. (2018): Entwicklungszusammenarbeit der Vereinten Nationen, UN-BASIS-INFORMATIONEN, Berlin -Die Bundesregierung (2016): Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie unter www.deutsche-nachhaltigkeitsstrategie.de -Eberlei, Walter: Afrikas Wege aus der Armutsfalle / Walter Eberlei. - Frankfurt/Main : Brandes & Apsel, 2009. - 199 S. : graph. Darst., Tab., Lit. S. 187-198 - Erler, Brigitte (1985): "Tödliche Hilfe / Bericht von meiner letzten Dienstreise in Sachen Entwicklungshilfe", Dreisam-Verlag, Freiburg - Faust, J./ S. Leiderer (2008): Zur Effektivität und politischen Ökonomie in der Entwicklungszusammenarbeit, in: Politische Vierteljahresschrift 49 (1), S.129-152 - Faust, J./ S. Neubert (Hrsg) (2010): wirksamere Entwicklungspolitik: Befunde, Reformen, Instrument, Baden-Baden: Nomos -Hemker, Reinhold (2007): Das solidarische Lernen. Ausgewählte Schulungsinhalte für Akteure der nachhaltigen entwicklungsbezogenen und gemeinwesenorientierten Bildungsarbeit unter besonderer Berücksichtigung Simbawes, Doktorarbeit , Westfälische Wilhelms-Universität Münster -InWent – Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH (2010): Institutionen der Entwicklungszusammenarbeit, in puncto druck + medien GmbH, Bonn 2010 / 12 (5.000) -Klassiker der Entwicklungstheorie : von Modernisierung bis Post-Development / Karin Fischer ... (Hrsg.). - Wien : Mandelbaum Verlag, 2008. - 299 S. : Lit.Hinw. -König, Julian; Thema, Johannes (Hrsg) (2011): Nachhaltigkeit in der Entwicklungszusammenarbeit, Theoretische Konzepte, strukturelle Herausforderungen und praktische Umsetzung, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden -Moyo, Dambisa (2011): Dead Aid. Haffmans & Tolkemit, Hamburg - Münkner , H. Hans (2007): Die Grameen Bank – ein imitierbares Modell? Vortrag im Rahmen des Interdisziplinären Seminars zu Ökologie und Zukunftssicherung (ISEM) der Universität Marburg - Nuscheler, Franz/ Menzel, Ulrich/ Stockmann, Reinhard (2010): Entwicklungspolitik. Theorien- Probleme- Strategien, Oldenbourg Verlag, München - Nuscheler, Franz (2008): Die umstrittene Wirksamkeit der Entwicklungszusammenarbeit, INEF-Report 93, Universität Duisburg#Essen - Organisation for Economic Cooperation and Development (OECD) / DAC (Development Assistance Committee) (2012): Development cooperation report 2012, Paris - Polman, Linda (2010): Die Mitleidsindustrie - Hinter den Kulissen internationaler Hilfsorganisationen. Campus, Frankfurt/Main -Sangmeister, Hartmut: Entwicklung und internationale Zusammenarbeit : eine Einführung / Hartmut Sangmeister. - 1. Aufl. - Baden-Baden : Nomos, 2009. - 190 S. : graph. Darst., Tab., Lit.Hinw Sarr, Felwine (2016): Afrotopia, Edition Philippe Rey, deutsche Aufgabe 2019, Matthes & Seits, Berlin -Vatterodt, Martina: Die Umsetzung der Paris-Erklärung zur Wirksamkeit der Entwicklungszusammenarbeit durch die Vereinten Nationen : Stand und weiterer Reformbedarf / Martina Vatterodt. - Bonn : DIE, 2007. - 94 S. : graph. Darst., Tab., Lit. S. 89-94, Anh. (Studies / Deutsches Institut für Entwicklungspolitik ; 31) -Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen e. V. (VENRO) (2010): Positionspapier 2/2010 zur Wirkungsbeobachtung, Bonn

062620 Einführung in die Kulturtheorien
03.11.20 - 09.02.21, Di 10-12, SCH 121.519

Späte, K.

Kommentar:

Kultur als soziologischer Fachbegriff ist ähnlich schillernd wie der Gesellschaftsbegriff. Im Seminar werden verschiedene theoretische und empirische Zugänge studiert, die die reichhaltigen Verwendungsmöglichkeiten des Kulturbegriffs im Spannungsfeld gegenüber Natur zeigen.

Literatur:

Literatur: Moebius, Stefan/Quadflieg, Dirk (Hg.) 2011: Kultur. Theorien der Gegenwart, Wiesbaden: VS Verlag.

062630 Soziologie des Klimawandels
03.11.20 - 09.02.21, Di 14-16, SCH 121.554

Wendt, B.

Kommentar:

Der Klimawandel war in den letzten Jahren eines der bestimmenden Themen des öffentlichen Diskurses. Auf der einen Seite warnten Klimaforscher(innen) und Bewegungen wie Fridays for Future oder Extinction Rebellion öffentlichkeitswirksam vor den sich zuspitzenden Folgen der Klimakatastrophe. Auf der anderen Seite formierten sich aber auch rechtspopulistische Gegenbewegungen oder Initiativen wie Fridays for Hubraum, die diese Warnungen als eine Form der „Klimahysterie“ kritisierten. Das Wissen der Klimaforschung wird offenbar also ganz unterschiedlich in der Bevölkerung wahrgenommen. Wie positioniert sich aber die Soziologie zu diesem kontroversen Thema? Welchen Beitrag zur Debatte über die Ursachen, Erscheinungsformen und Folgen des Klimawandels leistet sie? Welche klimabezogenen Phänomene macht sie zum Gegenstand von Forschung und zu welchen Befunden kommt sie hierbei? Das Seminar gibt einen einführenden Überblick über die soziologische Forschung zum Klimawandel, u.a. in verschiedene theoretische Ansätze sowie empirische Untersuchungen zur Wahrnehmung des Klimawandels, zu Klimaprotesten sowie zu verschiedenen mit dem Klimawandel verbundenen Ungleichheitsfragen.

Literatur:

Zur Einführung: Koehrsen, Jens; Dickel, Sascha; Pfister, Thomas; Rödder, Simone; Bösch, Stefan; Wendt, Björn; Block, Katharina; Henkel, Anna (2020): Climate change in sociology: Still silent or resonating?, in: Current Socio-logy, <https://journals.sagepub.com/eprint/G2X2ESWE7A8IAFT67J4U/full>.

062637 Weltgesellschaft und Inklusion der Person
02.11.20 - 08.02.21, Mo 14-16, SCH 121.554

Nell, L.

Kommentar:

„Weltgesellschaftstheorien teilen die Vorstellung, dass im Laufe der historischen Entwicklung ein umfassender globaler Zusammenhang entstanden ist. [Dieser] Zusammenhang [bildet] eine eigenständige Form der Sozialorganisation“ (Jens Greve und Bettina Heintz 2005). Zuletzt ist insbesondere die reorganisierende Kraft von Weltereignissen unter dem Gesichtspunkt der Welthaftigkeit des Geschehens (Stichweh 2009) eindrucksvoll anhand der COVID-19-Pandemie deutlich geworden. An der Bearbeitung dieses Weltgeschehens sind, so könnte man neo-systemtheoretisch formulieren, unterschiedliche Funktionszusammenhänge beteiligt: Das weltpolitische System, forschungsbasierte wahrheitsfähige Kommunikation der Wissenschaft und nicht zuletzt ein weltweites Gesundheitssystem und dessen Verteilungsmöglichkeiten (Stichweh 2020). Als Weltereignis ist insbesondere die Corona-Pandemie allerdings bemerkenswert, weil sie zeigt, dass effektive Interventionen scheinbar nahezu jede einzelne Person als "Gesundheitsakteur" erreicht und in diesem Sinn inkludiert (ebd.). Kann man also sagen, dass es in den Funktionssystemen "eine Tendenz zur Vollinklusion, d.h. der potentiell gegebenen Inklusion aller Menschen, die überhaupt leben [gibt]? Heißt dies, dass es überhaupt keine Exklusion mehr gibt?" (ebd.). Das Seminar will zunächst klassische Theorien und Konzepte der Weltgesellschaft insbesondere aus Sicht der soziologischen Systemtheorie (Luhmann, Stichweh), des Neoinstitutionalismus (Meyer, Scott) und der Netzwerktheorien (Castells, Watts) behandeln und - unter empirisch aktuellem Bezug - ihre gemeinsamen Annahmen und die Unterschiede bezüglich der Frage nach dem Übersetzungsverhältnis von Funktionssystemen und Personen herausarbeiten. Grundlagentheoretisch soll das Seminar zeigen, inwiefern Emergenztheorien und geeignete Brückentermini auf Dauer unverzichtbar werden, wenn es in Weltgesellschaftstheorien um die systematisch entscheidende Verbindung von Makro- und Mikroperspektiven geht.

062642 Protest und Ressentiment: Transformation in Ostdeutschland von der friedlichen Revolution bis heute
04.11.20 - 10.02.21, Mi 10-12, SCH 121.554

Kommentar:

Die friedliche Revolution in der DDR ist bis heute für viele Menschen in Deutschland ein Grund zum Feiern. Sie kam zustande aufgrund einer Vielzahl äußerer und innerer Faktoren. Der entscheidende Faktor aber war, dass die Massen nach Jahren des angepassten Schweigens ihre Angst überwand und im Herbst 1989 protestierend auf die Straßen gingen. Wie konnte es dazu kommen? Das ist die erste Frage, mit der wir uns im Seminar auseinandersetzen wollen. Die zweite Frage lautet, wie aus dem Protest gegen eine Diktatur ein Ressentiment gegen die Demokratie werden konnte. Welche sozialen, politischen, kulturellen und ökonomischen Bedingungen tragen zum Erfolg des Rechtspopulismus in Ostdeutschland bei? Welche Rolle kommt dabei dem kulturellen Erbe der früheren DDR zu, welche den sozialen und wirtschaftlichen Erfahrungen im Transformationsprozess, welche dem politischen Handeln der Parteien und der Regierung? Auf der Grundlage ausgewählter Buchkapitel, Artikel und Aufsätze wollen wir über diese beiden Fragen ins Gespräch kommen.

Literatur:

Literatur: Steffen Mau, Lütten Klein: Leben in der ostdeutschen Transformationsgesellschaft. Frankfurt/Main 2019; Wolfgang Engler und Jana Hensel, Wer wir sind: Die Erfahrung, ostdeutsch zu sein. Berlin 2018; Detlef Pollack: Protest und Ressentiment in Ostdeutschland von der friedlichen Revolution bis heute. Bielefeld 2020.

062645 'Opferkultur' oder Kritik an 'Ungleichbehandlung'? Kontroversen um Diskriminierung - ein Lektürekurs
05.11.20 - 11.02.21, Do 16-18, SCH 121.519

Kommentar:

Der affirmative Fokus auf gesellschaftliche Diversität geht mit einer gesteigerten Sensibilität um Formen von Diskriminierung einher. Geschlechtliche, ethnische, religiöse, aber auch anderweitige körperbezogene Formen von Benachteiligung bilden immer mehr den Gegenstand politischer Kontroversen. Dabei genießen subtile, alltägliche Formen negativer Behandlung besondere Aufmerksamkeit, wie sie auf diversen thematischen Foren wie #MeToo, #MeTwo oder auch 'alltäglicher Rassismus' bzw. 'Critical Whiteness' debattiert werden. Die Diagnose 'Microaggressions' zieht mitunter die Forderung nach 'Safe Spaces' nach sich; sprachliche Sensibilität ruft nach Trigger-Warnungen, die zum Schutze der 'traumatisierten' Personen und Gruppen dienen sollen. Neben dem Vorwurf 'political correctness', der inzwischen nicht nur aus dem Rechtspopulismus kommt, wird inzwischen kritisch darauf hingewiesen, dass sich im Diskurs über Diskriminierung immer mehr eine 'Opferkultur' breitmake. Es ist gar davon - ironisch - die Rede, dass das "Opfer der neue Held" sei. Mitunter wird auch, vor allem an den Universitäten, vor Gefährdung der Meinungsfreiheit durch moralisierende Sprachzensur in Forschung und Lehre gewarnt. In diesem Lektüreseminar werden wir uns mit der Frage befassen, ob tatsächlich und inwiefern überhaupt in Auseinandersetzungen um 'Diskriminierung' eine Kultur von 'Victimhood' (Opferkultur) etabliert. Dabei geht es zugleich um die Frage, auf welche Weise noch möglich ist, das emanzipatorische Potenzial der Kritik an diversen Formen von Ungleichbehandlung zu erhalten, ohne den Vorwurf auf 'Wettbewerb um Opfer-sein' zu bestärken. Das Seminar bewegt sich primär entlang der Lektüre des Buches von Campbell und Manning mit zusätzlichem Lesematerial und wird sich dabei mit aktuellen Beispielen befassen, um die sich gesellschaftliche Kontroversen ausgelöst haben.

Literatur:

Literatur: 'The Rise of Victimhood Culture' (2018): Microaggressions, Safe Spaces, and the New Culture Wars (Campbell / Manning).

062651 Dynamiken, Kämpfe und Distinktionen (in) der gesellschaftlichen Mitte (quantitative Methoden) Keck, M.
05.11.20 - 11.02.21, Do 12-14, SCH 121.555

Kommentar:

Die Bearbeitung von Fragestellungen rund um eine sogenannte „gesellschaftliche Mitte“ hat in den sozial-wissenschaftlichen aber auch in politischen und medienöffentlichen Debatten in den letzten Jahren einen vergleichsweise hohen Stellenwert eingenommen. So wird zum Beispiel ein (angebliches) Schrumpfen der Mitte beklagt, die Mitte wird als gespalten wahrgenommen, oder es wird eine generelle Erosion eines mittelschichtstypischen Lebensstandarts thematisiert und problematisiert. In diesem Seminar wollen wir uns aus der Perspektive einer Sozialstrukturanalyse und in Auseinandersetzung mit den Ergebnissen empirischer Forschungen intensiv mit verschiedenen Fragen rund um die Mitte beschäftigen, auch um der in verschiedenen Feldern geführten Debatte um eine "gesellschaftliche Mitte" mündiger begegnen zu können. Unter welchen Bedingungen kann ein Konzept einer "Mitte" überhaupt als Ordnungskategorie in Anschlag gebracht werden und welche Binnendifferenzierungen in der "Mitte" spielen eine Rolle? Welche Entwicklungen einer Nachkriegsgesellschaft (z.B. die Herausbildung von Migrationsgesellschaften, eine erhöhte Erwerbsbeteiligung von Frauen oder das Infragestellen von heteronormativen Normalitätskonstruktionen) sind relevant, um nicht nur mittelschichtspezifische Abgrenzungsausgrenzungs- und Selbstzuschreibungspraktiken einschätzen zu können? Aber auch: Wer spricht da? Welche Funktion kann die Thematisierung einer mittelschichtspezifischen Problemlage letztlich für die Statusreproduktion der Mittelschichtsangehörigen selbst? Und was fällt dabei unter den Tisch?

Literatur:

Ich möchte sie in diesem Seminar zu intensiver Lektürearbeit und seminarinternen Debatten einladen. Zur Vorbereitung eignen sich zum Beispiel:

Weischer, C. (2010) Die Modellierung des sozialen Raums, in: Burzan, n. und P.A. Berger (hrsg.) Dynamiken (in) der gesellschaftlichen Mitte, Vs Verlag, Wiesbaden, s. 107-134
Sachweh, P., Lenz, S. (2018) „Maß und Mitte“ – Symbolische Grenzziehungen in der unteren Mittelschicht. Kölner Zeitschrift für Soziologie 70, 361–389. <https://doi.org/10.1007/s11577-018-0557-3>

062654 Soziologie des Populismus
04.11.20 - 10.02.21, Mi 12-14, SCH 121.501

Droste, L.

Kommentar:

Leben wir in einer populistischen Gesellschaft? In der Tat zählt Populismus zu denjenigen sozialen Phänomenen, die in den letzten Jahren nicht allein unglaublich viel politische und massenmediale Aufmerksamkeit erfahren haben, sondern auch in der Soziologie verstärkt diskutiert wurden. Die empirische Populismusforschung ist in der letzten Zeit geradezu explodiert, wobei weiterhin Unklarheiten, Kontroversen und Mythen über begriffliche Schärfe, Ausprägung und Erklärung des Phänomens bestehen. Gerade mit Blick auf die massenmediale Berichterstattung bekommen wir oftmals schnell den Eindruck, dass Populismus überall ist, ständig zunimmt und gefährlich ist. Ob Donald Trump oder Matteo Salvini, Björn Höcke oder Jair Bolsonaro, ob Podemos oder M5S, die AfD oder die Schwedendemokraten. Sie wissen alle sofort, um wen es sich handelt und wo solche Akteure in den Massenmedien politisch verortet werden. Der Populismusbegriff ist allerdings nicht allein Personen und Parteien vorbehalten, sondern wird beispielsweise auch sozialen Bewegungen, Stammtisch-Argumentationen oder Erscheinungen in den sozialen Medien zugewiesen. Teilweise wird im Populismus gar eine grundlegende Stimmungslage – der „Zeitgeist“ – unserer Gegenwartsgesellschaft ausgemacht.

Dieser Kurs gibt Ihnen einen Überblick über aktuelle begriffliche Diskussionen, ausgewählte Themenfelder, gegenwärtige Kontroversen, nationale Differenzierungen und vorliegende empirische Befunde in der Populismusforschung. Am Ende dieses Seminars wissen Sie, (1) welche unterschiedlichen Populismusbegriffe in der Forschung zirkulieren und was diese auszeichnet, (2) wie Populismus in der empirischen Forschung in der Regel operationalisiert wird, (3) welche wissenschaftlichen Erklärungsansätze es für Populismus gibt und (4) welche Befunde in der Forschung zu den unterschiedlichen Erklärungsansätzen vorliegen. Hinweis: Für den Kurs wird Ihnen in erster Linie deutschsprachige Literatur digital zur Verfügung gestellt und als Lektüre vorausgesetzt. Dabei sollten Sie jedoch unbedingt bedenken, dass es sich um ein internationales Forschungsfeld handelt, bei dem die aktuelle und einschlägige Literatur eigentlich in Englisch verfasst ist. Der Kurs richtet sich an alle, die bereit sind, sich näher mit dem Forschungsstand zum Phänomen Populismus auseinanderzusetzen und daran interessiert sind, auch selbst kleine empirische Analysen durchzuführen und im Kurs vorzustellen und zu diskutieren.

S11 Soziologische Theorie (Wahlpflichtmodul)

062587 Sozialisation und Identitätskonflikte
04.11.20 - 10.02.21, Mi 10-12, SCH 121.519

Tasheva, G.

Kommentar:

Das Seminar behandelt anhand von klassischen Konzeptionen die allgemeine Frage nach der Genealogie der Identität in den Prozessen der Sozialisation, indem vor allem die sekundäre Entfaltung einiger Typen von Identitätskonflikten primärer Sozialisation in Betracht gezogen wird, um Ambivalenzphänomene im Wechselspiel zwischen unbewußten Erfahrungsnormalitäten, fragilär Autonomie und den Sozialisationsrahmen aufzudecken.

Literatur:

Einf. Lit. E. Goffman, Stigma. Über Techniken der Bewältigung geschädigter Identität, 2010.

E. Erikson, Identität und Lebenszyklus, 1973.

Melanie Klein, Die Welt der Erwachsenen und ihre Wurzeln im Kindesalter, in: Gesammelte Schriften, Bd. 3.

062588 Klassiker der Erziehungs- und Bildungssoziologie
06.11.20 - 12.02.21, Fr 10-12, SCH 121.519

Tasheva, G.

Kommentar:

Das Seminar beschäftigt sich mit einigen der grundlegenden klassischen Ansätze der Erziehungs- und Bildungssoziologie und der Erziehungswissenschaft wie von George H. Mead, Emile Durkheim, Talcott Parsons, Niklas Luhmann, Pierre Bourdieu, Michel Foucault und Eugen Fink.

Literatur:

Einführende Literatur: G. H. Mead, Der Unterricht und seine psychologischen Implikationen im Hinblick auf einen sozialen Begriff des Bewusstseins, in: Gesammelte Aufsätze, Bd. 1, 1987; E. Durkheim, Erziehung, Moral und Gesellschaft, 1984, S. 37-55; T. Parsons, Die Schulklasse als soziales System: Einige Funktionen in der amerikanischen Gesellschaft, in: T. Parsons, Sozialstruktur und Persönlichkeit, 1979; M. Foucault, Überwachen und Strafen, 1989, S. 220-250; Eugen Fink, Erziehungswissenschaft und Lebenslehre, 1970. Weitere konkrete Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

062619 Lektürekurs: Das gesellschaftliche Leiden und das Leiden an der Gesellschaft
03.11.20 - 09.02.21, Di 16-18, SCH 121.519

Grundmann, M.

Kommentar:

In dem Kurs werden ausgehend von dem Buch von H.P. Dreitzel: Das gesellschaftliche Leiden und das Leiden an der Gesellschaft. Stuttgart 1980 die dort verhandelten Fragen aktualisiert und mit anderen Texten, u.a. von A. Mitscherlich, E. Fromm, D. Riesman und aktuelleren Studien zur Frage nach dem "Gesundheitszustand der modernen Welt diskutiert.

Die Bereitschaft zur intensiven Lektüre wird vorausgesetzt.

062626 Normen und Werte
03.11.20 - 09.02.21, Di 10-12, SCH 121.554

Isenböck, P.

Kommentar:

Die Frage nach der Rolle von Normen und Werten im menschlichen Zusammenleben wird in der Soziologie immer schon kontrovers diskutiert. Die Bezugsprobleme der Diskussionen sind vielgestaltig: Auf der Gegenstandsseite kann danach gefragt werden, inwieweit ein Wertewandel oder sogar „Wertverlust“ diagnostizierbar ist oder ob es universell gültige Werte gibt. Auf der Beobachterseite, die die Soziologie einnimmt, fragt man danach, ob die Soziologie „Werturteile“ fällen darf oder sogar muss. Vor diesem Hintergrund werden im Seminar unterschiedliche theoretische Konzeptionen von Normen und Werten diskutiert. Ziel ist es, einen Überblick zu vermitteln, über die theoretischen Alternativen der Betrachtung von Normen und Werten. Ganz grundsätzlich wird die Frage gestellt: Was sind Normen und Werte für „Entitäten“ und wie „entstehen“ sie und wie können sie „erfahren“ und

wissenschaftlich „analysiert“ wer-den? Phänomenologische (Max Scheler), pragmatistische (Dewey), neopragmatistische (Joas), systemtheoretische (Luhmann) und andere Antworten nimmt das Seminar in den Blick.

Literatur:

Literatur Adorno, Theodor W. u.a. (1972): Der Positivismusstreit in der deutschen Soziologie. Darmstadt/Neuwied.

Joas, Hans (1999): Die Entstehung der Werte. Frankfurt am Main.

Weber, Max (1988): Der Sinn der „Wertfreiheit“ der soziologischen und ökonomischen Wissenschaften, S. 489- 540 in: Ders., Gesammelte Aufsätze zur Wissenschaftslehre. Tübingen.

062636 Theorie als Praxis - die Kunst soziologischer Theoriebildung
05.11.20 - 11.02.21, Do 12-14, SCH 121.520

Anicker, F.

Kommentar:

Der Kurs bietet einen Einstieg in die Praxis soziologischer Theoriebildung. Er richtet sich an Studierende, die bereits Grundlagenkenntnisse in soziologischer Theorie mitbringen und Interesse daran haben, die praktische Seite der Theoriekonstruktion an einem selbstgewählten Thema kennen zu lernen. Im Zentrum des Seminars steht die gemeinsame Arbeit an individuellen Theorieprojekten, die Sie im Verlauf des Semesters ausarbeiten. Begleitet und unterstützt werden Sie dabei neben unserer Seminardiskussion vor allem durch Übungen, die von der Themenfindung, über die Formulierung einer Problemstellung bis hin zur begrifflichen Klärung Ihrer Grundkonzepte reichen.

Literatur:

Literatur (Auswahl): Abbott, A.D., 2004: Methods of discovery. Heuristics for the social sciences. New York, NY: Norton. Abend, G., 2008: The Meaning of 'Theory'. Sociological Theory 26: 173–199. Bertilsson, M., 2016: Theorizing - for what? The British Journal of Sociology 67: 30–35. Blumer, H., 1954: What is Wrong with Social Theory? American Sociological Review 19: 3–10. Carleheden, M., 2019: How to Theorize? On the Changing Role and Meaning of Theory in the Social Sciences in: M. Nagatsu & A. Ruzzene (Hrsg.), Contemporary Philosophy and Social Science. An Interdisciplinary Dialogue. New York: Bloomsbury Academic. Farzin, S. & H. Laux (Hrsg.), 2014: Gründungsszenen soziologischer Theorie. Wiesbaden: Springer Fach-medien Wiesbaden. Collins, Randall (1998): »The Sociological Eye and Its Blinders«. In: Contemporary Sociology 27(1), S. 2–7. Goertz, Garry (Hg.) (2006): Social Science Concepts. A User's Guide. Princeton: Princeton University Press. S. 30-39 Luhmann, Niklas (1981): Kommunikation mit Zettelkästen. In: Baier, Horst; Kepplinger, Hans Mathias und Reumann, Kurt: Öffentliche Meinung und sozialer Wandel. Opladen: Westdeutscher Verl. S. 222-228. Mahoney, J., E. Kimball & K.L. Koivu, 2008: The Logic of Historical Explanation in the Social Sciences. Comparative Political Studies 42: 114–146. Merton, R.K., 1959: Notes on Problem-Finding in Sociology. S. ix–xxxiv in: R.K. Merton, L. Broom & L.S. Cottrell (Hrsg.), Sociology Today. Problems and Prospects. New York: Harper & Row. Peter M. Blau, 1979/1980: Elements of Sociological Theorizing. Humboldt Journal of Social Relations: 103–122. Swedberg, R., 2012: Theorizing in Sociology and Social Science: Turning to the Context of Discovery. Theory and Society 41: 1–40. Swedberg, R., 2014: From Theory to Theorizing. S. 1–28 in: Theorizing in Social Science : the Context of Discovery. Stanford: Stanford Social Sciences. Swedberg, R., 2014: The Art of Social Theory. Princeton and London: Princeton University Press. Wright Mills, Charles (2000): The Sociological Imagination. Fortieth Anniversary Edition. Oxford: Oxford University Press

062637 Weltgesellschaft und Inklusion der Person
02.11.20 - 08.02.21, Mo 14-16, SCH 121.554

Nell, L.

Kommentar:

„Weltgesellschaftstheorien teilen die Vorstellung, dass im Laufe der historischen Entwicklung ein umfassender globaler Zusammenhang entstanden ist. [Dieser] Zusammenhang [bildet] eine eigenständige Form der Sozialorganisation“ (Jens Greve und Bettina Heintz 2005). Zuletzt ist insbesondere die reorganisierende Kraft von Weltereignissen unter dem Gesichtspunkt der Welthaftigkeit des Geschehens (Stichweh 2009) eindrucksvoll anhand der COVID-19-Pandemie deutlich geworden. An der Bearbeitung dieses Weltgeschehens sind, so könnte man neo-systemtheoretisch formulieren, unterschiedliche Funktionszusammenhänge beteiligt: Das weltpolitische System, forschungsbasierte wahrheitsfähige Kommunikation der Wissenschaft und nicht zuletzt ein weltweites Gesundheitssystem und dessen Verteilungsmöglichkeiten (Stichweh 2020). Als Weltereignis ist insbesondere die Corona-Pandemie allerdings bemerkenswert, weil sie zeigt, dass effektive Interventionen scheinbar nahezu jede einzelne Person als "Gesundheitsakteur" erreicht und in diesem Sinn inkludiert (ebd.). Kann man also sagen, dass es in den Funktionssystemen "eine Tendenz zur Vollinklusion, d.h. der potentiell gegebenen Inklusion aller Menschen, die überhaupt leben [gibt]? Heißt dies, dass es überhaupt keine Exklusion mehr gibt?" (ebd.). Das Seminar will zunächst klassische Theorien und Konzepte der Weltgesellschaft insbesondere aus Sicht der soziologischen Systemtheorie (Luhmann, Stichweh), des Neoinstitutionalismus (Meyer, Scott) und der Netzwerktheorien (Castells, Watts) behandeln und - unter empirisch aktuellem Bezug - ihre gemeinsamen Annahmen und die Unterschiede bezüglich der Frage nach dem Übersetzungsverhältnis von Funktionssystemen und Personen herausarbeiten. Grundlagentheoretisch soll das Seminar zeigen, inwiefern Emergenztheorien und geeignete Brückentermini auf Dauer unverzichtbar werden, wenn es in Weltgesellschaftstheorien um die systematisch entscheidende Verbindung von Makro- und Mikroperspektiven geht.

062647 Lektürekurs Bourdieu
03.11.20 - 09.02.21, Di 12-14, SCH 121.554

Harms-Dalibon, L.

Kommentar:

Bourdieu zählt zweifelsohne zu den wirkmächtigsten soziologischen Theoretikern aller Zeiten. Seine umfassende Gesellschaftstheorie unternimmt den ambitionierten Versuch, Struktur und Handeln in einen neuen Bezug zu bringen und gesellschaftliche Machtstrukturen in den Mittelpunkt der Analyse zu rücken. Das Seminar widmet sich zentralen Texten seines Lebenswerks und ihrer Rezeption. Durch intensive Lektüre und Diskussion werden wir die Grundbegriffe seiner umfassenden Theorie beleuchten. Darauf aufbauend werden wir Bourdieus Einfluss auf Theorien sozialer Mobilisierung, sozialen Wandels und internationaler Beziehungen erörtern.

Literatur:

Bourdieu, Pierre (1987). Die feinen Unterschiede. Kritik der gesellschaftlichen Urteilskraft. Berlin, Suhrkamp Verlag.

Bourdieu, Pierre (2012). Über den Staat. Vorlesungen am Collège de France 1989-1992. Berlin, Suhrkamp Verlag.

062652 Theorie und Praxis politischer Sozialisation
05.11.20 - 11.02.21, Do 12-14, SCH 121.554

Haarbusch, N.

Kommentar:

Wie kommt es zur "Politisierung des Menschen"? Diese Frage soll im Verlauf des Seminars systematisch sowohl über theoretische Texte als auch Beispiele aus der Forschungsliteratur zur sozialisationistischen Praxis erschlossen werden. Das Seminar ist in drei Blöcke gegliedert: 1. Zum Begriff politischer Sozialisation: Klassische Texte 2. Was ist "gelungene" Sozialisation? Zwischen Integration und Emanzipation 3. Anwendungsfelder: Demokratie und Nachhaltigkeit Teilnahmevoraussetzung ist die regelmäßige Lektüre der deutsch- und englischsprachigen Seminartexte.

Literatur:

Claußen, Bernhard; Geißler, Rainer (Hg.) (1996): Die Politisierung des Menschen. Instanzen der politischen Sozialisation. Ein Handbuch. Opladen: Leske + Budrich.

Grundmann, Matthias (Hg.) (2018): Gesellschaft von unten!? Studien zur Formierung zivilgesellschaftlicher Graswurzelinitiativen. Weinheim: Beltz Juventa.
Habermas, Jürgen (1976): Zur Rekonstruktion des Historischen Materialismus. Suhrkamp: Frankfurt am Main.
Hurrelmann, Klaus; Bauer, Ullrich; Grundmann, Matthias; Walper, Sabine (Hg.) (2015): Handbuch Sozialisationsforschung. 8. Auflage, Weinheim: Beltz.

Allgemeine Studien: SPSS und Einführung in wiss. Arbeiten

062560 Einführung in das sozialwissenschaftliche Arbeiten
02.11.20 - 08.02.21, Mo 16-18, SCH 121.554

Schindler, R.

Kommentar:

Ein besonders wichtiges Ziel dieser Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten ist es, Lese- und Schreibkompetenzen zu vermitteln, damit Sie in Ihrem Studium nicht darauf angewiesen sind, von anderen abzuschreiben ohne dies zu erwähnen. Eine Studie aus dem letzten Jahr ergab, dass mehr als jede/r fünfte Student/in zu diesem Handeln neigt: "We find rates up to 22 percent of students who declared that they ever intentionally adopted a passage from someone else's work without citing it." (Coutts/Jann/ Krumpal/Näher 2011, S. 749) Das Thema "Plagiate" in der Wissenschaft erregt immer wieder die Gemüter; zuletzt in der Soziologie Cornelia Koppetsch. Daher wird in der Einführung auch zu klären sein, wie und warum sich die Regeln für das wissenschaftliche Arbeiten herausgebildet haben, also wissenssoziologische Überlegungen anstellen. Auf dieser Grundlage werden die wichtigsten Regeln für das Verfassen sozialwissenschaftlicher Arbeiten vermittelt. Ein weiterer Baustein ist das Training sozialwissenschaftlicher Lese- und Schreibkompetenz. Nicht zuletzt werden wir uns auch damit auseinandersetzen, wie wissenschaftliche Leistungen erfolgreich alternativ zu klassischen Referaten präsentiert werden können.

062572 Einführungskurs für SPSS, Gruppe 1
Blockveranstaltung (Mo-Fr), 16.02.21 - 19.02.21, 09-15, SCH 121.501

Ulbrich, Th.

Kommentar:

Der Kurs bietet einen Einstieg in die Arbeit mit der jeweils aktuellen Version des Statistikpakets SPSS. Im Vordergrund stehen dabei die Eingabe und Aufbereitung von Daten, sowie einfache statistische Verfahren. Der Kurs soll Berührungspunkte vor statistischer Software abbauen und die Grundlage für die statistische Arbeit im weiteren Studienverlauf bilden.

Bemerkung:

Blockveranstaltung

Literatur:

Brosius, Felix: SPSS 19, Verlagsgruppe Hüthig-Jehle-Rehm; Auflage: 1 (26. Januar 2011)
Brosius, Felix: SPSS 20 für Dummies, Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA; Auflage: 1. Auflage (21. März 2012)
Bühl, Achim: SPSS 20: Einführung in die moderne Datenanalyse; SPSS 20: Einführung in die moderne Datenanalyse

062574 Einführungskurs für SPSS, Gruppe 2
Blockveranstaltung (Mo-Fr), 22.02.21 - 26.02.21, 09-15, SCH 121.501

Ulbrich, Th.

Kommentar:

Der Kurs bietet einen Einstieg in die Arbeit mit der jeweils aktuellen Version des Statistikpakets SPSS. Im Vordergrund stehen dabei die Eingabe und Aufbereitung von Daten, sowie einfache statistische Verfahren. Der Kurs soll Berührungspunkte vor statistischer Software abbauen und die Grundlage für die statistische Arbeit im weiteren Studienverlauf bilden.

Bemerkung:

Blockveranstaltung

Literatur:

Brosius, Felix: SPSS 19, Verlagsgruppe Hüthig-Jehle-Rehm; Auflage: 1 (26. Januar 2011)
Brosius, Felix: SPSS 20 für Dummies, Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA; Auflage: 1. Auflage (21. März 2012)
Bühl, Achim: SPSS 20: Einführung in die moderne Datenanalyse; SPSS 20: Einführung in die moderne Datenanalyse

062623 Einführung in das sozialwissenschaftliche Arbeiten
02.11.20 - 08.02.21, Mo 12-14, SCH 121.519

Späte, K.

Ersatzmodul I

062599 Münster-Barometer, Blockseminar (quantitative Methoden II)
Blockveranstaltung + Sa und So, 22.02.21 - 19.03.21, 10-17, SCH 121.503

Heyse, M.

Kommentar:

Das Münster-Barometer kann entweder als Seminar (diese Veranstaltung) oder als Praktikum bei Nina Wild belegt werden. Als Seminar steht beim Münster-Barometer der Praxisbezug im Fokus, indem die bisher im Studium erlangten theoretischen Kenntnisse der empirischen Sozialforschung in einem konkreten sozialwissenschaftlichen Projekt angewandt und hinterfragt werden. Die Teilnehmer/innen sind dabei aktiv bei der Durchführung eines konkreten Drittmittelprojekts eingebunden, das mittels einer Bevölkerungsbefragung die Meinung in Münster zu aktuellen gesellschaftlichen und politischen Themen wie Wohnungsnot, Flüchtlingspolitik oder gesellschaftliches Engagement erhebt, sich aber auch mit wissenschaftlichen Fragestellungen wie z.B. Sozialraummodelle oder Non-Response auseinandersetzt. Im Laufe des Seminars werden verschiedene Techniken der empirischen Sozialforschung in der Praxis eingesetzt: Fragebogenentwicklung, Programmierung einer Dateneingabemaske bzw. eines Online-Fragebogens, Durchführung von Interviews, Datenerfassung, Auswertung mit SPSS und die Aufbereitung der Ergebnisse mittels Grafikprogramme. Vorkenntnisse (vor allem im statistischen Bereich) sind nicht unbedingt erforderlich, es ist aber sinnvoll, zuvor die grundlegenden Statistik- und Methodenkurse besucht zu haben. Das Münster-Barometer ist als Blockseminar konzipiert und findet wochentags im Zeitraum zwischen dem 22. Februar und dem 19. März 2021 statt. Weitere Informationen und ein detaillierter Verlaufsplan finden sich unter <http://barometer.uni-muenster.de>. Anmeldung nur direkt bei Marko Heyse – in der Sprechstunde oder per Email: barometer@uni-muenster.de

Literatur:

zur Einführung: Häder, Michael: Empirische Sozialforschung. Eine Einführung. Wiesbaden: Springer VS 2019
Porst, Rolf: Fragebogen: Ein Arbeitsbuch. Wiesbaden: VS 2014

Ersatzmodul II

Qualitative Sozialforschung

062657 Qualitative Methoden II
02.11.20 - 08.02.21, Mo 10-12, SCH 121.519

Minas, T.

Kommentar:

Im Rahmen der vertiefenden Auseinandersetzung mit den Techniken der Sozialforschung im Bereich der »qualitativen« Erhebungs- und Auswertungsverfahren bietet die Veranstaltung eine eingehende Auseinandersetzung der Beziehung zwischen Theorie und Methode. Auf der Basis ausgewählter, etablierter Techniken (u.a. dokumentarische Analyse) soll gezeigt werden, wie die vorgeschlagenen Verfahren mit bestimmten Vorannahmen hinsichtlich der relevanten Faktoren des Vollzugs der Interaktion zusammenhängen.

Literatur:

Bohnsack, Ralf (2008): "Rekonstruktive Sozialforschung – Einführung in qualitative Methoden." Barbara Budrich, Opladen & Farmington Hills
Habermas, Jürgen (1981): "Die Problematik des Sinnverstehens in den Sozialwissenschaften", in: ders. Theorie des kommunikativen Handelns, Suhrkamp: Frankfurt, S. 153-203

Wahlpflichtseminar

062599 Münster-Barometer, Blockseminar (quantitative Methoden II)
Blockveranstaltung + Sa und So, 22.02.21 - 19.03.21, 10-17, SCH 121.503

Heyse, M.

Kommentar:

Das Münster-Barometer kann entweder als Seminar (diese Veranstaltung) oder als Praktikum bei Nina Wild belegt werden. Als Seminar steht beim Münster-Barometer der Praxisbezug im Fokus, indem die bisher im Studium erlangten theoretischen Kenntnisse der empirischen Sozialforschung in einem konkreten sozialwissenschaftlichen Projekt angewandt und hinterfragt werden. Die Teilnehmer/innen sind dabei aktiv bei der Durchführung eines konkreten Drittmittelprojekts eingebunden, das mittels einer Bevölkerungsbefragung die Meinung in Münster zu aktuellen gesellschaftlichen und politischen Themen wie Wohnungsnot, Flüchtlingspolitik oder gesellschaftliches Engagement erhebt, sich aber auch mit wissenschaftlichen Fragestellungen wie z.B. Sozialraummodelle oder Non-Response auseinandersetzt. Im Laufe des Seminars werden verschiedene Techniken der empirischen Sozialforschung in der Praxis eingesetzt: Fragebogenentwicklung, Programmierung einer Dateneingabemaske bzw. eines Online-Fragebogens, Durchführung von Interviews, Datenerfassung, Auswertung mit SPSS und die Aufbereitung der Ergebnisse mittels Grafikprogramme. Vorkenntnisse (vor allem im statistischen Bereich) sind nicht unbedingt erforderlich, es ist aber sinnvoll, zuvor die grundlegenden Statistik- und Methodenkurse besucht zu haben. Das Münster-Barometer ist als Blockseminar konzipiert und findet wochentags im Zeitraum zwischen dem 22. Februar und dem 19. März 2021 statt. Weitere Informationen und ein detaillierter Verlaufsplan finden sich unter <http://barometer.uni-muenster.de>. Anmeldung nur direkt bei Marko Heyse – in der Sprechstunde oder per Email: barometer@uni-muenster.de

Literatur:

zur Einführung: Häder, Michael: Empirische Sozialforschung. Eine Einführung. Wiesbaden: Springer VS 2019
Porst, Rolf: Fragebogen: Ein Arbeitsbuch. Wiesbaden: VS 2014

Profil Sozialwissenschaften

S1 Grundlagen und Grundbegriffe der Soziologie

062590 Lektürekurs: Kritische Gesellschaftstheorie: Habermas-Foucault-Rancière
04.11.20 - 10.02.21, Mi 16-18, SCH 121.519

Tasheva, G.

Kommentar:

Im Seminar werden unterschiedliche Modelle kritischen Denkens und Kritischer Theorie zur Diskussion gestellt. Im Theorievergleich werden wir uns mit der auf gegenseitige Verständigung orientierten Theorie des kommunikativen Handelns von Jürgen Habermas aus der kritischen Perspektive der Diskurs- und Machttheorie von Michel Foucault wie auch der Theorie des Unvernehmens von Jacques Rancière beschäftigen, um die Fragen nach der Macht und der ausschließenden Gewalt der Sprache und nach den Strategien der Sprachabwendung auszuloten. Konkrete Literaturangaben finden sich im Programm des Lektürekurses.

062593 Grundlagen und Grundbegriffe der Soziologie (Vorlesung)
12.10.20 - 01.02.21, Mo 14-16, SCH 121.5
Einzeltermin, 08.02.21, Mo 14-16, SCH 121.5

Michalowski, I.

Kommentar:

Die Vorlesung möchte Interesse an dem Fach Soziologie wecken und den Studierenden die Fähigkeit vermitteln, durch soziologische Begriffe und Konzepte einen distanzierenden und damit auch wissenschaftlich-analytischen Blick auf Situationen des menschlichen Zusammenlebens zu gewinnen. Zunächst soll deshalb verdeutlicht werden, was die Voraussetzungen und Vorgehensweisen einer wissenschaftlichen Analyse des menschlichen Zusammenlebens sind. In einem zweiten Schritt befassen wir uns dann unter Bezugnahme auf Klassiker der Soziologie sowie auf ihre aktuellen Studien mit Grundbegriffen wie zum Beispiel "soziales Handeln, Normen und Institutionen, Macht und Herrschaft, kollektives Handeln sowie Klasse, Schicht und Habitus". In einem dritten Schritt geht es dann darum zu zeigen, dass die im Rahmen einer Forschung angewandten theoretischen Konzepte und Begriffe einen deutlichen Einfluss darauf haben, wie wir eine bestimmte soziale Situation überhaupt verstehen. Damit geht es in dieser Vorlesung letztendlich auch darum, zu zeigen, dass die Soziologie trotz ihrer methodischen Unterschiede zwischen quantitativer und qualitativer Forschung immer eine Interpretationsleistung umfasst.

Literatur:

Literaturangaben Hartmut Esser. 1993. Soziologie. Allgemeine Grundlagen. Frankfurt am Main: Campus. Peter L. Berger und Thomas Luckmann. 1972. Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit. Eine Theorie der Wissenssoziologie. Frankfurt am Main: Fischer.

062621 Lektürekurs: Ulrich Beck: Risikogesellschaft. Auf dem Weg in eine andere Moderne
03.11.20 - 09.02.21, Di 14-16, SCH 121.520

Späte, K.

Kommentar:

Ulrich Beck ist einer der wenigen Soziologen, dessen Werk so aufgenommen wurde, dass es zu seinen Lebzeiten bereits als klassisch bezeichnet werden kann. Im Zentrum dieses Werks steht "Risikogesellschaft. Auf dem Weg in eine andere Moderne", indem Beck zahlreiche Wandlungsprozesse von der klassischen Industriegesellschaft zur Risikogesellschaft analysiert. Mit der Wahl des zeitlosen Begriffs "Risiko" traf er einen Nerv der Zeit:

im Jahr der Erstauflage explodierte ein Reaktor des Atomkraftwerks in Tschernobyl/Ukraine und verseuchte Natur, Nahrungsmittel Menschen. Eine globale Umweltkatastrophe war die Folge. Risiken hochtechnologischer Maschinen kennen keine Grenzen. Beck's Sprachkunstwissenschaftliche Erkenntnisse zu vermitteln haben dazu geführt, dass viele theoretische Ansätze und Forschungsergebnisse aus "Risikogesellschaft" entweder zu prägnanten Formeln wurden wie der Fahrstuhleffekt" oder in anderen Wissenschaften aufgenommen wurden, breit zum Beispiel die Individualisierungsthese in der Erziehungswissenschaft. Im Kurs werden wir die zentralen Kapitel studieren und uns auch auf die Spurensuche nach möglichen zeitdiagnostischen Vorbildern Ulrich Beck's begeben wie beispielsweise Daniel Bell. Wenn Sie am Kurs teilnehmen möchten, dann besorgen Sie sich bitte zur ersten Sitzung bereits die Lektüre, als Printausgabe im Original oder als Kopie der Erstausgabe aus dem Jahr 1986.

062625 Lektürekurs: Bildung im Kontext von Globalisierung und Migration
02.11.20 - 08.02.21, Mo 14-16, SCH 121.519

Späte, K.

Kommentar:

Im Lektürekurs werden ausgewählte Fachtexte studiert, die gegenwärtige Entwicklungen und Aufgaben in Bezug auf Bildungserwerbsprozesse und Strukturen ihrer Institutionalisierung unter Berücksichtigung von Globalisierung und Migration thematisieren.

S2 Empirische Sozialforschung

062579 Methoden der empirischen Sozialforschung I (Vorlesung)
12.10.20 - 01.02.21, Mo 16-18, SCH 121.5
Einzeltermin, 08.02.21, Mo 16-18, SCH 121.5

Weischer, Chr.

Kommentar:

Die Veranstaltung hat zum Ziel, die Grundlagen der empirischen Sozialforschung zu vermitteln. Konkret werden dabei die folgenden Schwerpunkte thematisiert:

- Geschichte der empirischen Sozialforschung
- Grundlagen der Wissenschaftstheorie
- quantitative und qualitative Methoden der Datenerhebung
- Konzeption empirischer Untersuchungen (Ablauf, Design, Auswahlverfahren, Aufbereitung & Auswertung)
- Fragebogenkonstruktion & Pretests Für eine erfolgreiche Teilnahme ist eine aktive Mitarbeit in der Lehrveranstaltung dringend empfohlen. Die Veranstaltung wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Literatur:

Literaturempfehlungen: grundlegend:

- Weischer, Christoph: Sozialforschung. Konstanz: Universitätsverlag 2007
zur Vertiefung:

- Diekmann, Andreas: Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. Reinbek: Rowohlt 2016
- Häder, Michael: Empirische Sozialforschung. Eine Einführung. Wiesbaden: Springer VS 2015
- Seipel, Christian/ Rieker, Peter: Integrative Sozialforschung. Konzepte und Methoden der qualitativen und quantitativen empirischen Forschung. Weinheim/ München: Juventa 2003

062580 Statistik I Tutorium
10.11.20 - 09.02.21, Di 12-14, SCH 121.501
18.11.20 - 10.02.21, Mi 12-14, SCH 121.554
18.11.20 - 10.02.21, Mi 14-16, SCH 121.555

Weischer, Chr.

Kommentar:

Die Termine sind nur Vorreservierungen, bitte nicht anmelden.

062581 Statistik I (Vorlesung)
15.10.20 - 04.02.21, Do 16-18, SCH 121.5
Einzeltermin, 11.02.21, Do 16-18, SCH 121.5

Weischer, Chr.

Kommentar:

Der erste Teil der auf zwei Semester angelegten Vorlesung befasst sich mit den folgenden Themen:

- Zugänge und grundlegende Begriffe der Statistik
- tabellarische und graphische Darstellung uni- und bivariater Verteilungen
- Lage-, Streuungs- und Konzentrationsmaße - Zusammenhangsmaße
- lineare Einfachregression

Ziel der Veranstaltung ist es, sowohl die theoretischen Hintergründe der Statistik in der empirischen Sozialforschung zu vermitteln als auch anhand konkreter Beispiele die Anwendungsmöglichkeiten, Interpretationsspielräume und mögliche Fehlinterpretationen aufzuzeigen.

Für eine erfolgreiche Teilnahme ist eine aktive Mitarbeit sowohl in der Lehrveranstaltung als auch den Tutorien dringend empfohlen – auch wenn dies nicht in allen Studienordnungen verpflichtend vorgesehen ist. Die Veranstaltung wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Die Termine der Tutorien werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben, in der auch die Verteilung auf die Tutorien stattfinden wird. Weitere Informationen finden sich auf der Seminarhomepage im Learnweb.

Bemerkung:

Wichtig!!

Für den neuen 2-Fach Bachelor Soziologie 2011 ist das Tutorium nicht verpflichtend; es wird aber zum Besuch des Tutoriums geraten.

Auch die Prüfungsnummern für die Tutorien (Politik und Recht usw.) sind an die Vorlesung i. QIS/POS angebunden, bitte auch die Anmeldung QISPOS für das Tutorium unter der Vorlesungsnummer der Vorlesung Statistik Prof. Dr. Weischer mit dem Titel Tutorium anmelden. Falls vorgegebene LP geändert werden müssen, bitte Rücksprache mit Herrn Prof. Dr. Weischer halten.

Literatur:

Literaturempfehlungen:

Grundlegend

- Diaz-Bone, Rainer: Statistik für Soziologen. Konstanz: UKV 2013
- ILMES (Internet-Lexikon der Methoden der empirischen Sozialforschung): <http://wlm.userweb.mwn.de/Ilmes/>

zur Vertiefung:

- Kühnel, Steffen-M./ Dagmar Krebs: Statistik für die Sozialwissenschaften. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. Reinbek: Rowohlt 2014
- Krebs, Dagmar et al.: Aufgabensammlung zur "Statistik für die Sozialwissenschaften", Reinbek: Rowohlt 2013
- Bortz, Jürgen: Statistik für Human- und Sozialwissenschaftler. Berlin u. a.: Springer 2016

S5 Sozialstruktur und Kultur

062577 Gesellschaftsstruktur, Kultur und soziale Praxis (Vorlesung) *Tezcan, L.*
12.10.20 - 01.02.21, Mo 12-14, SCH 121.5
Einzeltermin, 08.02.21, Mo 12-14, SCH 121.5

Kommentar:

In dieser einführenden Vorlesung werden Grundbegriffe, theoretische Ansätze und Grundprobleme sowie exemplarische Zeitdiagnosen der Soziologie vorgestellt. Das spannungsvolle Verhältnis zwischen Sozialstruktur und Kultur wird eine besondere Aufmerksamkeit bekommen.

Literatur:

- Joas, Hans (Hg.) (2007): Lehrbuch der Soziologie. Frankfurt, New York: Campus Verlag.
Nassehi, Armin (2011): Soziologie. Zehn einführende Vorlesungen. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

062583 Einführung in die Sozialstrukturanalyse (Vorlesung) *Weischer, Chr.*
15.10.20 - 04.02.21, Do 14-16, SCH 121.5
Einzeltermin, 11.02.21, Do 14-16, SCH 100.2

Kommentar:

In der Vorlesung wird ausgehend von begrifflichen Klärungen und theoretischen Überlegungen zum einen der Frage nachgegangen, welche Ursachen für soziale Differenzierungsprozesse ausgemacht werden können. Dabei werden die Beiträge dreier Arenen beleuchtet: die Arbeit im gesellschaftlichen Produktionsprozess, die Sozialstaaten und schließlich die privaten Haushalte. Zusätzlich werden verschiedene Momente beleuchtet, die soziale Ungleichheiten stabilisieren. Zum anderen werden ausgehend von der Frage, wie sich Gesellschaften angesichts sozialer Differenzen organisieren, verschiedene in der Sozialstrukturanalyse verwandte Modelle vorgestellt und diskutiert.

Literatur:

- Weischer, Christoph 2011: Sozialstrukturanalyse. Grundlagen und Modelle, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften

062589 Einführung in die Erziehungs- und Bildungssoziologie *Tasheva, G.*
06.11.20 - 12.02.21, Fr 12-14, SCH 121.519

Kommentar:

Das Seminar verfolgt eine doppelte, soziologisch inhaltliche und didaktisch vermittelnde Strategie einer Einführung in die Grundlagen der Erziehungs- und Bildungssoziologie mit einer parallelen Einführung in die soziologischen Grundkonzepte wie Lebenslauf, Lebensführung, Vergesellschaftung, soziale Ungleichheiten, Wissen und Formen von Wissen bzw. Nichtwissen in den Zusammenhängen mit Bildung und Erziehung.

Literatur:

- Literatur: E. Durkheim, Erziehung und Soziologie, 1972, S. 20-49; Erving Goffman, Presentations of Self in Everyday Life, p. 17-76, dt. Die Selbstdarstellungen im Alltag, 11. Aufl. 2011, S. 19-72; N. Luhmann, Das Erziehungssystem der Gesellschaft, 5. Aufl., 2014, S. 48-81; P. Bourdieu, Strukturen, Habitusformen, Praktiken, in: Sozialer Sinn, 1997, S. 97-121; M. Foucault, Die Prüfung, in: Überwachen und Strafen, 8. Aufl., 1989; Gert Biesta, The Beautiful Risk of Education, 2014. Weitere Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

062590 Lektürekurs: Kritische Gesellschaftstheorie: Habermas-Foucault-Rancière *Tasheva, G.*
04.11.20 - 10.02.21, Mi 16-18, SCH 121.519

Kommentar:

Im Seminar werden unterschiedliche Modelle kritischen Denkens und Kritischer Theorie zur Diskussion gestellt. Im Theorievergleich werden wir uns mit der auf gegenseitige Verständigung orientierten Theorie des kommunikativen Handelns von Jürgen Habermas aus der kritischen Perspektive der Diskurs- und Machttheorie von Michel Foucault wie auch der Theorie des Unvernünftens von Jacques Rancière beschäftigen, um die Fragen nach der Macht und der ausschließenden Gewalt der Sprache und nach den Strategien der Sprachabwendung auszuloten. Konkrete Literaturangaben finden sich im Programm des Lektürekurses.

062591 Sozialer Wandel in Deutschland und dessen Wahrnehmung durch die Bevölkerung *Müller, O.*
04.11.20 - 10.02.21, Mi 16-18, SCH 121.554

Kommentar:

Die Bereiche der Wohlfahrtsforschung, der Sozialindikatorenforschung und der Sozialberichterstattung gehören zu den zentralen anwendungsbezogenen Aufgabengebieten der Soziologie. Gemeinsam ist all diesen Forschungsgebieten deren primäre Aufgabe, den Zustand bzw. die Veränderungen sowohl der Lebensbedingungen als auch der Lebensqualität der Bevölkerung auf Grundlage einer adäquaten empirischen Datenbasis zu beobachten und zu analysieren. Während die Erforschung der „tatsächlichen“ Lebensbedingungen Bestandteil der Sozialstrukturanalyse im engeren Sinne ist, steht in diesem Seminar nicht die „objektiv“ gegebene Sozialstruktur, sondern deren Wahrnehmung und Bewertung durch die Bevölkerung im Mittelpunkt des Interesses (Stichworte: Lebenszufriedenheit, soziale Integration, Gerechtigkeitsempfinden usw.). Gerade das Auseinanderdriften von „objektivem“ Sein und „subjektivem“ Erleben ist ein immer wieder konstatiertes Phänomen, mit welchem sich die Sozialwissenschaften auseinandersetzen haben, denn letztlich gilt: „Wenn Menschen Situationen als real definieren, so haben sie reale Konsequenzen“ (William I. Thomas/Dorothy S. Thomas).

Literatur:

- grundlegende Literatur zum Seminarthema: Krause, Peter und Ilona Ostner (Hrsg.): Leben in Ost- und Westdeutschland. Eine sozialwissenschaftliche Bilanz der deutschen Einheit 1990-2010, Frankfurt a.M. 2010. Statistisches Bundesamt/WZB/SOEP (Hrsg.): Datenreport 2018. Ein Sozialbericht für die Bundesrepublik Deutschland. Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 2018.

062592 Sozialer Wandel in Europa: Theoretische Ansätze und empirische Befunde *Müller, O.*
05.11.20 - 11.02.21, Do 16-18, SCH 121.520

Kommentar:

In den letzten Jahren hat sich in den Sozialwissenschaften zunehmend die Erkenntnis durchgesetzt, dass zur Gesellschaftsanalyse vor allem vergleichende Zugangsweisen ein adäquates Mittel darstellen. Dies steht ganz in der Tradition theoretischer Modelle sozialen Wandels, wie sie bereits in den 60er

Jahren entwickelt wurden. Im Rahmen des Seminars soll anhand illustrierenden Materials ein entsprechend angelegter Vergleich zwischen europäischen Nationen erfolgen. So sind beispielsweise Unterschiede in der Sozialstruktur und den Mentalitäten oft nur aus der Dynamik der gesellschaftlichen Entwicklung heraus zu verstehen. Ziel ist es, Einblicke in verschiedene grundlegende theoretische Konzeptionen wie auch empirische Ergebnisse vergleichender europäischer Sozialforschung zu gewinnen.

Literatur:

Literatur: Gabriel, Oscar W./Kropp, Sabine (Hg.)(2008): Die EU-Staaten im Vergleich. Strukturen, Prozesse, Politikinhalt. 3. Aufl. Opladen: VS Verlag. Immerfall, Stefan (1995): Einführung in den europäischen Gesellschaftsvergleich. Ansätze - Problemstellungen - Befunde. Passau: Wissenschaftsverlag Rothe. Mau, Steffen/Verwiebe, Roland (2009): Die Sozialstruktur Europas. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung.

062617 Einführung in die Rassismusforschung
03.11.20 - 09.02.21, Di 16-18
03.11.20 - 09.02.21, Di 16-18, SCH 121.501

Babacan, E. M.

Kommentar:

Rassistisch motivierte Gewalt, Strassenproteste wie auch deren parlamentarische Flankierung gehören zu unserem Alltag. Die in jüngerer Zeit wiederkehrende Schlagzeile „Deutschland hat ein Rassismusproblem“ spiegelt, dass es sich nicht um ein randständiges Phänomen handelt. Randständig indes war noch in den 1990er Jahren die Forschung zu Rassismus, erst seit kurzem beginnt sie, sich zu etablieren. Das Seminar wird in diese Forschung und ihre Fragestellungen einführen: Wie lässt sich Rassismus begreifen? Ist Rassismus eine funktionale Ideologie oder ein irrationales Vorurteil? Lassen sich bestimmte Entstehungs- und Wirkungszusammenhänge wie (zunehmende) soziale Ungleichheit und Migration ausmachen oder handelt es sich um ein universales Phänomen? Wie verbreitet ist Rassismus? Zur Diskussion und Vertiefung werden wir neben einschlägigen empirischen Studien auch Dokumente und Alltagsbeobachtungen heranziehen.

062621 Lektürekurs: Ulrich Beck: Risikogesellschaft. Auf dem Weg in eine andere Moderne
03.11.20 - 09.02.21, Di 14-16, SCH 121.520

Späte, K.

Kommentar:

Ulrich Beck ist einer der wenigen Soziologen, dessen Werk so aufgenommen wurde, das es zu seinen Lebzeiten bereits als klassisch bezeichnet werden kann. Im Zentrum dieses Werks steht "Risikogesellschaft. Auf dem Weg in eine andere Moderne", indem Beck zahlreiche Wandlungsprozesse von der klassischen Industriegesellschaft zur Risikogesellschaft analysiert. Mit der Wahl des zeitlosen Begriffs "Risiko" traf er einen Nerv der Zeit: im Jahr der Erstauflage explodierte ein Reaktor des Atomkraftwerks in Tschernobyl/Ukraine und verseuchte Natur, Nahrungsmittel Menschen. Eine globale Umweltkatastrophe war die Folge. Risiken hochtechnologischer Maschinen kennen keine Grenzen. Becks Sprachkunstwissenschaftliche Erkenntnisse zu vermitteln haben dazu geführt, dass viele theoretische Ansätze und Forschungsergebnisse aus "Risikogesellschaft" entweder zu prägnanten Formeln wurden wie der "Fahrstuhleffekt" oder in anderen Wissenschaften aufgenommen wurden, breit zum Beispiel die Individualisierungsthese in der Erziehungswissenschaft. Im Kurs werden wir die zentralen Kapitel studieren und uns auch auf die Spurensuche nach möglichen zeitdiagnostischen Vorbildern Ulrich Becks begeben wie beispielsweise Daniel Bell. Wenn Sie am Kurs teilnehmen möchten, dann besorgen Sie sich bitte zur ersten Sitzung bereits die Lektüre, als Printausgabe im Original oder als Kopie der Erstausgabe aus dem Jahr 1986.

062625 Lektürekurs: Bildung im Kontext von Globalisierung und Migration
02.11.20 - 08.02.21, Mo 14-16, SCH 121.519

Späte, K.

Kommentar:

Im Lektürekurs werden ausgewählte Fachtexte studiert, die gegenwärtige Entwicklungen und Aufgaben in Bezug auf Bildungserwerbsprozesse und Strukturen ihrer Institutionalisierung unter Berücksichtigung von Globalisierung und Migration thematisieren.

062631 Intra- und Intergruppenprozesse (Sozialpsychologie)
12.10.20 - 01.02.21, Mo 14-16, JO 101
Einzeltermin, 08.02.21, Mo 14-16, JO 101

Kabogan, S.

Kommentar:

Das Seminar Intra- und Intergruppenprozesse gibt einen vertieften Einblick in sozialpsychologische Prozesse, die innerhalb einer Gruppe (intra) und zwischen verschiedenen Gruppen (inter) stattfinden können. Auch Bezüge zu soziologischen Theorien werden eine wesentliche Rolle spielen. Zentrale Themen der Lehrveranstaltung sind:

- Wie beeinflussen wir uns gegenseitig in einer Gruppe?
- Wie nehmen wir andere Gruppen wahr?
- Wann entstehen Vorurteile und Diskriminierung gegenüber anderen Gruppen?
- Wie können solche Vorurteile abgebaut und Gruppenkonflikte gelöst werden?

Der zweite Teil des Seminars wird sich insbesondere auf ethnische Konflikte und auf die aktuelle Migrationsforschung beziehen.

Leistungserbringung ist ein Referat mit schriftlicher Ausarbeitung.

Literatur:

Die Literatur ist zu einem großen Teil auf Englisch. Wir werden überwiegend mit ausgewählten Kapiteln folgender Lehrbücher arbeiten;

- Aronson, E., Wilson, T. D., & Akert, R. M. (2014). Sozialpsychologie. Hallbergmoos : Pearson.
 - DeLamater, J. D., Myers, D. J., & Collett, J. L. (2018). Social Psychology. New York: Routledge.
- Spezifische Literatur, auch zu den Referaten, wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

062632 Religionspsychologie
15.10.20 - 04.02.21, Do 14-16, JO 102
Einzeltermin, 11.02.21, Do 14-16, JO 102

Kabogan, S.

Kommentar:

Die Religionspsychologie beschäftigt sich mit religiösem Erleben und Verhalten von Menschen, aber auch, welche Konsequenzen Religiosität oder die Zugehörigkeit zu einer (bestimmten) religiösen Gruppe mit sich bringt. In diesem Seminar werden wir uns gemeinsam anhand von Textarbeit, Referaten und Diskussionen die großen Themen der Religionspsychologie erarbeiten, u.a.

- wieso Menschen eigentlich religiös sind,
- religiöse Entwicklung und Sozialisation,
- Religiosität und psychische Gesundheit,
- Mitgliedschaft in „Sekten“,
- Religiosität im Islam.

Leistungsnachweis ist eine schriftliche Ausarbeitung des gehaltenen Referates.

Literatur:

Basisliteratur: Grom, B. (2007). Religionspsychologie. München: Kösel.

Wir werden weitere klassische und moderne Texte (u. a. für Referate und Gruppenarbeiten) einbeziehen. Diese werden in der ersten Veranstaltung bekannt gegeben. Ein Großteil der Literatur ist auf Englisch.

062633 Einführung in die Religionssoziologie
03.11.20 - 09.02.21, Di 14-16, SCH 121.519

Michalowski, I.

Kommentar:

Ziel des Seminars ist es, die Studierenden mit zentralen theoretischen und empirischen Fragen der Religionssoziologie vertraut zu machen. Religion wird dabei auf makro-, meso- und mikrosoziologischer Ebene sowie unter Berücksichtigung quantitativer und qualitativer sowie vergleichender Methoden soziologisch beleuchtet. Das Seminar behandelt in einem ersten Schritt unter Bezugnahme auf Weber und Durkheim als den großen Klassikern der Religionssoziologie ganz grundlegende Fragen nach Inhalten und gesellschaftlicher Funktion von Religion. Es zeigt, welche unterschiedlichen empirischen Perspektiven sich durch die beiden wissenschaftlichen Fragestellungen ergeben. In einem zweiten Schritt werden religionssoziologische Grundbegriffe (z.B. das Heilige, das religiöse Feld, Rituale, Magie und Religion) eingeführt. Der dritte Teil zeigt in vergleichender Perspektive, wie religiöse Traditionen gesellschaftliche Teilbereiche wie Politik, Recht und Wirtschaft beeinflusst haben. Im vierten Teil werden aktuelle Diskussionen und empirische Forschungen aus der Religionssoziologie vorgestellt, die sich mit Säkularisierung einerseits und modernen Formen von Religion andererseits befassen.

Literatur:

Literatur: Knoblauch, Hubert. 1999. Religionssoziologie. Berlin & New York: Walter de Gruyter Koenig, Matthias und Christof Wolf. 2013. „Religion und Gesellschaft: Aktuelle Perspektiven“, Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, 53, S. 1-23. Detlef Pollack. 1995. "Was ist Religion? Probleme der Definition", ZfR. 3, S. 163-190.

062634 Religiöser Wandel in modernen Gesellschaften: Osteuropa, Westeuropa und USA im Vergleich *Pollack, D.*
05.11.20 - 11.02.21, Do 10-12, SCH 121.554

Kommentar:

Die Medien verkünden die Rückkehr der Religion. Soziologisch ist die Frage, welche politische, soziale und kulturelle Bedeutung Religion, Kirche und religiöse Bewegungen in modernen Gesellschaften besitzen, in-der umstritten. Auf der einen Seite behaupten Vertreter der Säkularisierungstheorie den Rückgang der gesellschaftlichen Signifikanz von Religion in modernen Gesellschaften. Andere Religionssoziologen vertreten dagegen die Position, dass Modernisierung lediglich zu einer Veränderung der dominanten Formen des Religiösen führt, aber die Vitalität von Religionen nicht einschränkt oder sogar befördert. Die zentrale Frage des Seminars lautet daher zum einen, wie wir die soziale Lage von Religion in den ausgewählten west- und osteuropäischen Gesellschaften sowie in den USA angemessen beschreiben können, und zum anderen, wie wir die regionalen Differenzen und die zeitlichen Veränderungen erklären können. Das Zentrum des Seminars bildet Beschäftigung mit empirisch fundierten Fallanalysen zum religiösen Wandel in ausgewählten Ländern (West- und Ostdeutschland, Niederlande, Italien, Russland, Polen, USA). Die Fallanalysen werden in den Rahmen von theoretischen Erklärungsansätzen eingebettet.

Literatur:

Literatur: Norris, Pippa/Ronald Inglehart (2004): Sacred and Secular: Religion and Politics World-wide. Cambridge 2012; Rooden, Peter van (1997): Secularization, Dechristianization and Rechristianization in the Netherlands, in: Lehmann, Hartmut (Hg.): Säkularisierung, Dechristianisierung, Rechristianisierung im neu-zeitlichen Europa: Bilanz und Perspektiven der Forschung. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 131-153. Bruce, Steve: God is Dead: Secularization in the West. Oxford 2002; McLeod, Hugh/Ustorf, Werner (Hg.): The Decline of Christendom in Western Europe, 1750-2000. Cambridge 2003; Pickel, Gert (2010): Säkularisierung, Individualisierung oder Marktmodell? Religiosität und ihre Erklärungsfaktoren im europäischen Vergleich, in: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 62: 219-245, Detlef Pollack and Gergely Rosta: Religion in der Moderne: Ein internationaler Vergleich. Frankfurt/M.; New York: Campus, 2015.

062635 Münster zum Beispiel - Die Stadt als musikalischer Lebens- und Wissensraum. Eine Einführung *Hüppe, E.*
in musiksoziologische Problemstellungen
02.11.20 - 08.02.21, Mo 16-18, SCH 121.520

Kommentar:

Musiksoziologie steht, seit es sie gibt, im Spannungsfeld vieler Interessen und zum Teil gegenstrebigere Forschungskonzepte. Um dies von vornherein zu veranschaulichen, wird ein Zugang zur Musiksoziologie gewählt, der sich ein Beobachtungsfeld auswählt, in dem die verschiedenen Musikszenen, Lebensstile, die verschiedenen Konzertpublika, Events und divergierende kulturpolitische Interessen besichtigt und diskutiert werden können. Es geht um die Stadt, in der Sie studieren: Münster. Es soll anschaulich werden, dass Musiksoziologie aufgespannt ist in Diskurse zwischen Kultur-, Medien-, Stadtsoziologie, Sozialisationsforschung, Bildung, Spaßkultur und Ästhetik. Wie ist Münster musikalisch zusammengesetzt? lautet die Frage, die versucht wird, im Verlauf des Seminars zu klären. Dazu werden wir verschiedene Orte des Musikraums Münster begehen und Situationen analysieren.

Literatur:

S. Frolejks, U. Rademacher, F. Vollmer (Hrsg.): Musik für Münster. Musikhochschule und Westfälische Schule für Musik 1919-2019, Münster 2019; G. Berg, M. Custodis, Heidrich (Hrsg.): Musik für Münster. Die Geschichte des Städtischen Orchesters 1919-2019, Münster 2019; O. Berli: Grenzenlos guter Geschmack. Die feinen Unterschiede des Musikhörens, Bielefeld 2014; S. Bolz: Wissenskulturen der Musikwissenschaft: Generationen - Netzwerke - Denkstrukturen, Bielefeld 2016; P. Bourdieu: Die feinen Unterschiede, Frankfurt a. M. 1982; S. Gieß u. F. Heß (Hrsg.): Kulturelle Identität und soziale Distinktion. Herausforderungen für Konzepte musikalischer Bildung, Innsbruck, Esslingen 2013; E. Hüppe: Urbanisierte Musik. Eine Studie über gesellschaftliche Determinanten musikalischer Raumproduktion und Raumanneignung Münster 2012; M. Löw: Soziologie der Städte, Frankfurt a. M. 2008; R. Ronald, K. Naumann (Hrsg.): Menschliches Handeln als Improvisation. Sozial- und musikwissenschaftliche Perspektiven, Bielefeld 2008; B. Seliger: Klassik-kampf. Ernste Musik, Bildung und Kultur für alle, Berlin 2017; T. Turino: Music as Social Life. The Politics of Participation Chicago 2008.

062636 Theorie als Praxis - die Kunst soziologischer Theoriebildung
05.11.20 - 11.02.21, Do 12-14, SCH 121.520

Anicker, F.

Kommentar:

Der Kurs bietet einen Einstieg in die Praxis soziologischer Theoriebildung. Er richtet sich an Studierende, die bereits Grundlagenkenntnisse in soziologischer Theorie mitbringen und Interesse daran haben, die praktische Seite der Theoriekonstruktion an einem selbstgewählten Thema kennen zu lernen. Im Zentrum des Seminars steht die gemeinsame Arbeit an individuellen Theorieprojekten, die Sie im Verlauf des Semesters ausarbeiten. Begleitet und unterstützt werden Sie dabei neben unserer Seminardiskussion vor allem durch Übungen, die von der Themenfindung, über die Formulierung einer Problemstellung bis hin zur begrifflichen Klärung Ihrer Grundkonzepte reichen.

Literatur:

Literatur (Auswahl): Abbott, A.D., 2004: *Methods of discovery. Heuristics for the social sciences*. New York, NY: Norton. Abend, G., 2008: *The Meaning of 'Theory'*. *Sociological Theory* 26: 173–199. Bertilsson, M., 2016: *Theorizing - for what?* *The British Journal of Sociology* 67: 30–35. Blumer, H., 1954: *What is Wrong with Social Theory?* *American Sociological Review* 19: 3–10. Carleheden, M., 2019: *How to Theorize? On the Changing Role and Meaning of Theory in the Social Sciences* in: M. Nagatsu & A. Ruzzene (Hrsg.), *Contemporary Philosophy and Social Science. An Interdisciplinary Dialogue*. New York: Bloomsbury Academic. Farzin, S. & H. Laux (Hrsg.), 2014: *Gründungsszenen soziologischer Theorie*. Wiesbaden: Springer Fach-medien Wiesbaden. Collins, Randall (1998): »The Sociological Eye and Its Blindness«. In: *Contemporary Sociology* 27(1), S. 2–7. Goertz, Garry (Hg.) (2006): *Social Science Concepts. A User's Guide*. Princeton: Princeton University Press. S. 30–39. Luhmann, Niklas (1981): *Kommunikation mit Zettelkästen*. In: Baier, Horst; Kepplinger, Hans Mathias und Reumann, Kurt: *Öffentliche Meinung und sozialer Wandel*. Opladen: Westdeutscher Verl. S. 222–228. Mahoney, J., E. Kimball & K.L. Koivu, 2008: *The Logic of Historical Explanation in the Social Sciences*. *Comparative Political Studies* 42: 114–146. Merton, R.K., 1959: *Notes on Problem-Finding in Sociology*. S. ix–xxxiv in: R.K. Merton, L. Broom & L.S. Cottrell (Hrsg.), *Sociology Today. Problems and Prospects*. New York: Harper & Row. Peter M. Blau, 1979/1980: *Elements of Sociological Theorizing*. *Humboldt Journal of Social Relations*: 103–122. Swedberg, R., 2012: *Theorizing in Sociology and Social Science: Turning to the Context of Discovery*. *Theory and Society* 41: 1–40. Swedberg, R., 2014: *From Theory to Theorizing*. S. 1–28 in: *Theorizing in Social Science: the Context of Discovery*. Stanford: Stanford Social Sciences. Swedberg, R., 2014: *The Art of Social Theory*. Princeton and London: Princeton University Press. Wright Mills, Charles (2000): *The Sociological Imagination. Fortieth Anniversary Edition*. Oxford: Oxford University Press

062642 Protest und Ressentiment: Transformation in Ostdeutschland von der friedlichen Revolution bis heute
Pollack, D.
04.11.20 - 10.02.21, Mi 10-12, SCH 121.554

Kommentar:

Die friedliche Revolution in der DDR ist bis heute für viele Menschen in Deutschland ein Grund zum Feiern. Sie kam zustande aufgrund einer Vielzahl äußerer und innerer Faktoren. Der entscheidende Faktor aber war, dass die Massen nach Jahren des angepassten Schweigens ihre Angst überwand und im Herbst 1989 protestierend auf die Straßen gingen. Wie konnte es dazu kommen? Das ist die erste Frage, mit der wir uns im Seminar auseinandersetzen wollen. Die zweite Frage lautet, wie aus dem Protest gegen eine Diktatur ein Ressentiment gegen die Demokratie werden konnte. Welche sozialen, politischen, kulturellen und ökonomischen Bedingungen tragen zum Erfolg des Rechtspopulismus in Ostdeutschland bei? Welche Rolle kommt dabei dem kulturellen Erbe der früheren DDR zu, welche den sozialen und wirtschaftlichen Erfahrungen im Transformationsprozess, welche dem politischen Handeln der Parteien und der Regierung? Auf der Grundlage ausgewählter Buchkapitel, Artikel und Aufsätze wollen wir über diese beiden Fragen ins Gespräch kommen.

Literatur:

Literatur: Steffen Mau, Lütten Klein: *Leben in der ostdeutschen Transformationsgesellschaft*. Frankfurt/Main 2019; Wolfgang Engler und Jana Hensel, *Wer wir sind: Die Erfahrung, ostdeutsch zu sein*. Berlin 2018; Detlef Pollack: *Protest und Ressentiment in Ostdeutschland von der friedlichen Revolution bis heute*. Bielefeld 2020.

062645 'Opferkultur' oder Kritik an 'Ungleichbehandlung'? Kontroversen um Diskriminierung - ein Lektürekurs
Tezcan, L.
05.11.20 - 11.02.21, Do 16-18, SCH 121.519

Kommentar:

Der affirmative Fokus auf gesellschaftliche Diversität geht mit einer gesteigerten Sensibilität um Formen von Diskriminierung einher. Geschlechtliche, ethnische, religiöse, aber auch anderweitige körperbezogene Formen von Benachteiligung bilden immer mehr den Gegenstand politischer Kontroversen. Dabei genießen subtile, alltägliche Formen negativer Behandlung besondere Aufmerksamkeit, wie sie auf diversen thematischen Foren wie #meToo, #meTwo oder auch 'alltäglicher Rassismus' bzw. 'Critical Whiteness' debattiert werden. Die Diagnose 'Microaggressions' zieht mitunter die Forderung nach 'Safespaces' nach sich; sprachliche Sensibilität ruft nach Trigger-Warnungen, die zum Schutze der 'traumatisierten' Personen und Gruppen dienen sollen. Neben dem Vorwurf 'political correctness', der inzwischen nicht nur aus dem Rechtspopulismus kommt, wird inzwischen kritisch darauf hingewiesen, dass sich im Diskurs über Diskriminierung immer mehr eine 'Opferkultur' breitmake. Es ist gar davon - ironisch - die Rede, dass das "Opfer der neue Held" sei. Mitunter wird auch, vor allem an den Universitäten, vor Gefährdung der Meinungsfreiheit durch moralisierende Sprachzensur in Forschung und Lehre gewarnt. In diesem Lektüreseminar werden wir uns mit der Frage befassen, ob tatsächlich und inwiefern überhaupt in Auseinandersetzungen um 'Diskriminierung' eine Kultur von 'Victimhood' (Opferkultur) etabliert. Dabei geht es zugleich um die Frage, auf welche Weise noch möglich ist, das emanzipatorische Potenzial der Kritik an diversen Formen von Ungleichbehandlung zu erhalten, ohne den Vorwurf auf 'Wettbewerb um Opfer-sein' zu bestärken. Das Seminar bewegt sich primär entlang der Lektüre des Buches von Campbell und Manning mit zusätzlichem Lesematerial und wird sich dabei mit aktuellen Beispielen befassen, um die sich gesellschaftliche Kontroversen ausgelöst haben.

Literatur:

Literatur: 'The Rise of Victimhood Culture' (2018): *Microaggressions, Safe Spaces, and the New Culture Wars* (Campbell / Manning).

062648 Gemeinschaft als Bildungsziel?
Osterloh, F.
Einzeltermin, 06.11.20, Fr 12-14, SCH 121.520

Kommentar:

Die Curricula der Länder für Grund- und weiterführende Schulen umfassen eine Vielzahl unterschiedlichster Disziplinen. Von Deutsch über Kunst, Sachunterricht, Sport und EDV bis hin zu einem ausdifferenzierten Portfolio religiöser Lehren ist präzise festgelegt, was Kinder und Heranwachsende lernen sollen. Der Herausbildung sozialer Kompetenz kommt dabei allenfalls die Rolle einer untergeordneten Disziplin zu, die zwar im Unterrichtsgeschehen stets mitgedacht (werden soll), jedoch kaum explizit und schon gar nicht als Bildungsziel vermittelt wird. Einheitliche Regelungen und Mindestanforderungen sind nicht formuliert, noch weniger existiert ein wissenschaftlich evaluiertes und sorgsam erprobtes Repertoire an Best-practice-Beispielen, dessen sich Lehrkräfte zur Vermittlung bedienen könnten. Gemeinschaftlichkeit und soziales Miteinander sind Eckpfeiler unserer Gesellschaft. Zur Bildung von Gemeinschaften, die unsere gesamtgesellschaftlichen Strukturen stärken oder/und durchkreuzen, sind ganz bestimmte Kompetenzen notwendig, die zu Lehren Teil des Bildungsauftrages sein sollte. Was Gemeinschaft überhaupt ist, welche Schlüsselkompetenzen zur Gemeinschaftsbildung notwendig sind und welchen Stellenwert die Vermittlung dieser Kompetenzen im Bildungssystem aufweisen, soll im Seminar gemeinsam erarbeitet werden. Im Rahmen des Seminars, das als Blockveranstaltung stattfinden wird, können benotete und unbenotete Leistungen sowohl schriftlich (Essay, Hausarbeit) als auch mündlich (Referat/Präsentation) erbracht werden. Die benötigte Literatur wird im Seminar bekannt gegeben und erarbeitet.

Blockveranstaltung: Weitere Seminartermine nach Absprache.

062654 Soziologie des Populismus
Droste, L.
04.11.20 - 10.02.21, Mi 12-14, SCH 121.501

Kommentar:

Leben wir in einer populistischen Gesellschaft? In der Tat zählt Populismus zu denjenigen sozialen Phänomenen, die in den letzten Jahren nicht allein unglaublich viel politische und massenmediale Aufmerksamkeit erfahren haben, sondern auch in der Soziologie verstärkt diskutiert wurden. Die empirische Populismusforschung ist in der letzten Zeit geradezu explodiert, wobei weiterhin Unklarheiten, Kontroversen und Mythen über begriffliche Schärfe, Ausprägung und Erklärung des Phänomens bestehen. Gerade mit Blick auf die massenmediale Berichterstattung bekommen wir oftmals schnell den Eindruck, dass Populismus überall ist, ständig zunimmt und gefährlich ist. Ob Donald Trump oder Matteo Salvini, Björn Höcke oder Jair Bolsonaro, ob Podemos oder M5S, die AfD oder die Schwedendemokraten, Sie wissen alle sofort, um wen es sich handelt und wo solche Akteure in den Massenmedien politisch verortet werden. Der Populismusbegriff ist allerdings nicht allein Personen und Parteien vorbehalten, sondern wird beispielsweise auch sozialen Bewegungen, Stammtisch-Argumentationen oder Erscheinungen in den sozialen Medien zugewiesen. Teilweise wird im Populismus gar eine grundlegende Stimmungslage – der „Zeitgeist“ – unserer Gegenwartsgesellschaft ausgemacht.

Dieser Kurs gibt Ihnen einen Überblick über aktuelle begriffliche Diskussionen, ausgewählte Themenfelder, gegenwärtige Kontroversen, nationale Differenzierungen und vorliegende empirische Befunde in der Populismusforschung. Am Ende dieses Seminars wissen Sie, (1) welche unterschiedlichen Populismusbegriffe in der Forschung zirkulieren und was diese auszeichnet, (2) wie Populismus in der empirischen Forschung in der Regel operationalisiert wird, (3) welche wissenschaftlichen Erklärungsansätze es für Populismus gibt und (4) welche Befunde in der Forschung zu den unterschiedlichen Erklärungsansätzen vorliegen. Hinweis: Für den Kurs wird Ihnen in erster Linie deutschsprachige Literatur digital zur Verfügung gestellt und als Lektüre vorausgesetzt. Dabei sollten Sie jedoch unbedingt bedenken, dass es sich um ein internationales Forschungsfeld handelt, bei dem die aktuelle und einschlägige Literatur eigentlich in Englisch verfasst ist. Der Kurs richtet sich an alle, die bereit sind, sich näher mit dem Forschungsstand zum Phänomen Populismus auseinanderzusetzen und daran interessiert sind, auch selbst kleine empirische Analysen durchzuführen und im Kurs vorzustellen und zu diskutieren.

S6 Bildung, Sozialisation und Lebensformen

062569 Sozialökologie und Sozialisation (Vorlesung)
13.10.20 - 02.02.21, Di 14-16, SCH 121.5

Grundmann, M.

062587 Sozialisation und Identitätskonflikte
04.11.20 - 10.02.21, Mi 10-12, SCH 121.519

Tasheva, G.

Kommentar:

Das Seminar behandelt anhand von klassischen Konzeptionen die allgemeine Frage nach der Genealogie der Identität in den Prozessen der Sozialisation, indem vor allem die sekundäre Entfaltung einiger Typen von Identitätskonflikten primärer Sozialisation in Betracht gezogen wird, um Ambivalenzphänomene im Wechselspiel zwischen unbewußten Erfahrungsnormalitäten, fragilär Autonomie und den Sozialisationsrahmen aufzudecken.

Literatur:

Einf. Lit. E. Goffman, Stigma. Über Techniken der Bewältigung geschädigter Identität, 2010.

E. Erikson, Identität und Lebenszyklus, 1973.

Melanie Klein, Die Welt der Erwachsenen und ihre Wurzeln im Kindesalter, in: Gesammelte Schriften, Bd. 3.

062588 Klassiker der Erziehungs- und Bildungssoziologie
06.11.20 - 12.02.21, Fr 10-12, SCH 121.519

Tasheva, G.

Kommentar:

Das Seminar beschäftigt sich mit einigen der grundlegenden klassischen Ansätze der Erziehungs- und Bildungssoziologie und der Erziehungswissenschaft wie von George H. Mead, Emile Durkheim, Talcott Parsons, Niklas Luhmann, Pierre Bourdieu, Michel Foucault und Eugen Fink.

Literatur:

Einführende Literatur: G. H. Mead, Der Unterricht und seine psychologischen Implikationen im Hinblick auf einen sozialen Begriff des Bewusstseins, in: Gesammelte Aufsätze, Bd. 1, 1987; E. Durkheim, Erziehung, Moral und Gesellschaft, 1984, S. 37-55; T. Parsons, Die Schulklasse als soziales System: Einige Funktionen in der amerikanischen Gesellschaft, in: T. Parsons, Sozialstruktur und Persönlichkeit, 1979; M. Foucault, Überwachen und Strafen, 1989, S. 220-250; Eugen Fink, Erziehungswissenschaft und Lebenslehre, 1970. Weitere konkrete Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

062603 Familie, Schule, Jugend - Sozialisation im Kindes- und Jugendalter (Vorlesung)
14.10.20 - 03.02.21, Mi 12-14, SCH 121.5
10.02.21, Mi 12-14, SCH 121.5

Heimken, N.

Kommentar:

Mit der Untersuchung familialer, schulischer und jugendspezifischer Vergesellschaftungsprozesse liefert die Vorlesung einen Überblick über Besonderheiten und Problembereiche der wichtigsten Sozialisationsphasen. Dazu gehört die Beschäftigung mit Theorien, gesellschaftlichen Normierungen, historischen Entwicklungsprozessen und den Leistungen der wichtigsten Sozialisationsinstanzen. Für die Phase der primären Sozialisation werden Modelle und Ausprägungen von Familie auf ihre Funktionalität und die Abgrenzung zu ergänzenden Institutionen zu untersuchen sein. Fragen nach der Veränderung von Geschlechter- und Erziehungsverhältnissen sollen dazu beitragen die Institution Familie im Blick auf historische, aktuelle und zukünftige Entwicklungstendenzen besser zu verstehen. Die Probleme der schulischen Phase sind u.a. geprägt durch Synergieeffekte und Reibungen zwischen familialer und schulischer Sozialisation, durch Bildungsungleichheit und die Diskussion um neue Organisations- und Steuerungsmodelle. Ziel wird es sein, die unterschiedlichen Aspekte zu beleuchten und sie im Blick auf ihre Sozialisationseffekte zu hinterfragen. Auch die Bedingungen von Jugendlichkeit haben sich in einer modernen, individualisierten Gesellschaft u. a. über die Pluralisierung der Jugendkulturen und den Wandel der Generationenkonflikte grundlegend geändert. Dies gilt es herauszuarbeiten und vor dem Hintergrund familialer und schulischer Sozialisation zu verstehen.

Literatur:

Einführende Literatur: Hurrelmann, Klaus, Einführung in die Sozialisationstheorie. Weinheim 2015/ Abels, Heinz. Sozialisation. Wiesbaden 2016

062618 Einführung in die Praxis der nachhaltigen Entwicklungszusammenarbeit
04.11.20 - 10.02.21, Mi 12-14, SCH 121.519
04.11.20 - 10.02.21, Mi 14-15, SCH 121.519

*Diouf, D.
Hemker, R.*

Kommentar:

1- Grundlagen der Entwicklungszusammenarbeit

2- Die nachhaltigen Entwicklungsziele (SDGs)/ Agenda 2030

3- Die Struktur der deutschen und internationalen Entwicklungszusammenarbeit

- 4- Die Schwerpunkte der deutschen Entwicklungszusammenarbeit. Das Kernziel Bildung
- 5- Nachhaltigkeit im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit
- 6- Fairer Handel in der Entwicklungszusammenarbeit- Ein Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung?
- 7- Mikrokredit als Instrument der Entwicklungszusammenarbeit - Ein Beitrag zur Armutsbekämpfung?
- 8- Qualitätsentwicklung und Wirkungsorientierung in der nachhaltigen Entwicklungszusammenarbeit
- 9- Sport im Kontext der Entwicklungszusammenarbeit
- 10- Der „Marshall Plan mit Afrika“ des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Eine neue nachhaltige partnerschaftliche Entwicklungszusammenarbeit?

Im ersten Teil des Seminars von 12.15-13.45 Uhr werden Inhalte, Aktionen, Organisationen und teilweise auch Akteure aus verschiedenen Bereichen der Entwicklungszusammenarbeit vorgestellt, wodurch die jeweilige Praxis vermittelt und erläutert wird. Im Anschluss daran wird eine Gesprächsrunde angeboten, bei der verschiedene Möglichkeiten für Praktika und Freiwilligendienste sowohl in Deutschland als auch in ausgewählten Ländern des globalen Südens vorgestellt und Absprachen über etwaige Vermittlung und Vorbereitung getroffen werden. Die regelmäßige Teilnahme am Seminar ist Voraussetzung auch für die spätere Teilnahme an Praktika bzw. Freiwilligendiensten. Jeder Teilnehmer und jede Teilnehmerin des Seminars ist verpflichtet, den sogenannten Motivationsbogen am Beginn des Seminars auszufüllen und per Mail an die Leiter des Seminars zu schicken. Referate zu den Themen der Sustainable Development Goals (SDG's) werden vergeben und müssen rechtzeitig vor den Sitzungen zugeschickt und gelesen werden, damit Nachfragen nach den kurzen Vorträgen erfolgen und Diskussionen stattfinden können.

Leistungsnachweis: 2 LP (benotet) Protokoll und regelmäßige (!) Teilnahme: 3 LP (benotet) Referat mit Thesenpapier (10-15 Minuten Vortrag) oder Moderation (Sitzung/Online Kurs etc.) 5 LP (benotet) Hausarbeit (15 Seiten) oder Referat mit Ausarbeitung/ Protokoll (15-20 Minuten Vortrag, 10 Seiten)

Literatur:

Literatur -Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) (2013): Dreiecks Kooperation in der deutschen entwicklungspolitischen Zusammenarbeit, BMZ Strategiepapier 5 -Chahoud, Tatjana (2007): Süd-Süd-Kooperation – Chancen und Herausforderungen für die internationale Zusammenarbeit, Deutsches Institut für Entwicklungspolitik, Bonn -Caspari, Alexandra (2009): 'Rigorous' Wirkungsevaluation – methodische und konzeptionelle Ansätze der Wirkungsmessung in der Entwicklungszusammenarbeit. In: Zeitschrift für Evaluation, Sonderheft Wirkungsevaluation. -Caspari, Alexandra / Barbu, Ragnhild (2008): Wirkungsevaluierungen: Zum Stand der internationalen Diskussion und dessen Relevanz für Evaluierungen der deutschen Entwicklungszusammenarbeit. Evaluation Working Papers. Bonn: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. -Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen e.V. (2018): Entwicklungszusammenarbeit der Vereinten Nationen, UN-BASIS-INFORMATIONEN, Berlin -Die Bundesregierung (2016): Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie unter www.deutsche-nachhaltigkeitsstrategie.de -Eberlei, Walter: Afrikas Wege aus der Armutsfalle / Walter Eberlei. - Frankfurt/Main : Brandes & Apsel, 2009. - 199 S. : graph. Darst., Tab., Lit. S. 187-198 - Erler, Brigitte (1985): "Tödliche Hilfe / Bericht von meiner letzten Dienstreise in Sachen Entwicklungshilfe", Dreisam-Verlag, Freiburg - Faust, J./ S. Leiderer (2008): Zur Effektivität und politischen Ökonomie in der Entwicklungszusammenarbeit, in: Politische Vierteljahresschrift 49 (1), S.129-152 - Faust, J./ S. Neubert (Hrsg) (2010): wirksamere Entwicklungspolitik: Befunde, Reformen, Instrument, Baden-Baden: Nomos -Hemker, Reinhold (2007): Das solidarische Lernen. Ausgewählte Schulungsinhalte für Akteure der nachhaltigen entwicklungsbezogenen und gemeinwesenorientierten Bildungsarbeit unter besonderer Berücksichtigung Simbawes, Doktorarbeit , Westfälische Wilhelms-Universität Münster -InWEnt – Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH (2010): Institutionen der Entwicklungszusammenarbeit, in puncto druck + medien GmbH, Bonn 2010 / 12 (5.000) -Klassiker der Entwicklungstheorie : von Modernisierung bis Post-Development / Karin Fischer ... (Hrsg.). - Wien : Mandelbaum Verlag, 2008. - 299 S. : Lit.Hinw. -König, Julian; Thema, Johannes (Hrsg) (2011): Nachhaltigkeit in der Entwicklungszusammenarbeit, Theoretische Konzepte, strukturelle Herausforderungen und praktische Umsetzung, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden -Moyo, Dambisa (2011): Dead Aid. Haffmans & Tolkemit, Hamburg - Münkner , H. Hans (2007): Die Grameen Bank – ein imitierbares Modell? Vortrag im Rahmen des Interdisziplinären Seminars zu Ökologie und Zukunftssicherung (ISEM) der Universität Marburg - Nuscheler, Franz/ Menzel, Ulrich/ Stockmann, Reinhard (2010): Entwicklungspolitik. Theorien- Probleme- Strategien, Oldenbourg Verlag, München - Nuscheler, Franz (2008): Die umstrittene Wirksamkeit der Entwicklungszusammenarbeit, INEF-Report 93, Universität Duisburg#Essen - Organisation for Economic Cooperation and Development (OECD) / DAC (Development Assistance Committee) (2012): Development cooperation report 2012, Paris - Polman, Linda (2010): Die Mitleidsindustrie - Hinter den Kulissen internationaler Hilfsorganisationen. Campus, Frankfurt/Main -Sangmeister, Hartmut: Entwicklung und internationale Zusammenarbeit : eine Einführung / Hartmut Sangmeister. - 1. Aufl. - Baden-Baden : Nomos, 2009. - 190 S. : graph. Darst., Tab., Lit.Hinw Sarr, Felwine (2016): Afrotopia, Edition Philippe Rey, deutsche Aufgabe 2019, Matthes & Seits, Berlin - Vatterodt, Martina: Die Umsetzung der Paris-Erklärung zur Wirksamkeit der Entwicklungszusammenarbeit durch die Vereinten Nationen : Stand und weiterer Reformbedarf / Martina Vatterodt. - Bonn : DIE, 2007. - 94 S. : graph. Darst., Tab., Lit. S. 89-94, Anh. (Studies / Deutsches Institut für Entwicklungspolitik ; 31) -Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen e. V. (VENRO) (2010): Positionspapier 2/2010 zur Wirkungsbeobachtung, Bonn

062630 Soziologie des Klimawandels
03.11.20 - 09.02.21, Di 14-16, SCH 121.554

Wendt, B.

Kommentar:

Der Klimawandel war in den letzten Jahren eines der bestimmenden Themen des öffentlichen Diskurses. Auf der einen Seite warnten Klimaforscher(innen) und Bewegungen wie Fridays for Future oder Extinction Rebellion öffentlichkeitswirksam vor den sich zuspitzenden Folgen der Klimakatastrophe. Auf der anderen Seite formierten sich aber auch rechtspopulistische Gegenbewegungen oder Initiativen wie Fridays for Hubraum, die diese Warnungen als eine Form der „Klimahysterie“ kritisierten. Das Wissen der Klimaforschung wird offenbar also ganz unterschiedlich in der Bevölkerung wahrgenommen. Wie positioniert sich aber die Soziologie zu diesem kontroversen Thema? Welchen Beitrag zur Debatte über die Ursachen, Erscheinungsformen und Folgen des Klimawandels leistet sie? Welche klimabezogenen Phänomene macht sie zum Gegenstand von Forschung und zu welchen Befunden kommt sie hierbei? Das Seminar gibt einen einführenden Überblick über die soziologische Forschung zum Klimawandel, u.a. in verschiedene theoretische Ansätze sowie empirische Untersuchungen zur Wahrnehmung des Klimawandels, zu Klimaprotesten sowie zu verschiedenen mit dem Klimawandel verbundenen Ungleichheitsfragen.

Literatur:

Zur Einführung: Koehrsen, Jens; Dickel, Sascha; Pfister, Thomas; Rödder, Simone; Böschen, Stefan; Wendt, Björn; Block, Katharina; Henkel, Anna (2020): Climate change in sociology: Still silent or resonating?, in: Current Socio-logy, <https://journals.sagepub.com/eprint/G2X2ESWE7A8IAFT67J4U/full>.

062635 Münster zum Beispiel - Die Stadt als musikalischer Lebens- und Wissensraum. Eine Einführung Hüppe, E.
in musiksoziologische Problemstellungen
02.11.20 - 08.02.21, Mo 16-18, SCH 121.520

Kommentar:

Musiksoziologie steht, seit es sie gibt, im Spannungsfeld vieler Interessen und zum Teil gegenstrebigere Forschungskonzepte. Um dies von vornherein zu veranschaulichen, wird ein Zugang zur Musiksoziologie gewählt, der sich ein Beobachtungsfeld auswählt, in dem die verschiedenen Musikszenen, Lebensstile, die verschiedenen Konzertpublika, Events und divergierende kulturpolitische Interessen besichtigt und diskutiert werden können. Es geht

um die Stadt, in der Sie studieren: Münster. Es soll anschaulich werden, dass Mu-siksoziologie aufgespannt ist in Diskurse zwischen Kultur-, Medien-, Stadtsoziologie, Sozialisationsforschung, Bildung, Spaßkultur und Ästhetik. Wie ist Münster musikalisch zusammengesetzt? lautet die Frage, die versucht wird, im Verlauf des Seminars zu klären. Dazu werden wir verschiedene Orte des Musikraums Münster begehen und Situationen analysieren.

Literatur:

S. Frolejks, U. Rademacher, F. Vollmer (Hrsg.): Musik für Münster. Musikhochschule und Westfälische Schule für Musik 1919-2019, Münster 2019; G. Berg, M. Custodis, Heidrich (Hrsg.): Musik für Münster. Die Geschichte des Städtischen Orchesters 1919-2019, Münster 2019; O. Berli: Grenzenlos guter Geschmack. Die feinen Unterschiede des Musikhörens, Bielefeld 2014; S. Bolz: Wissenskulturen der Musikwissenschaft: Generationen - Netzwerke - Denkstrukturen, Bielefeld 2016; P. Bourdieu: Die feinen Unterschiede, Frankfurt a. M. 1982; S. Gieß u. F. Heß (Hrsg.): Kulturelle Identität und soziale Distinktion. Herausforderungen für Konzepte musikalischer Bildung, Innsbruck, Esslingen 2013; E. Hüppe: Urbanisierte Musik. Eine Studie über gesellschaftliche Determinanten musikalischer Raumproduktion und Raumeignung Münster 2012; M. Löw: Soziologie der Städte, Frankfurt a. M. 2008; R. Ronald, K. Naumann (Hrsg.): Menschliches Handeln als Improvisation. Sozial- und musikwissenschaftliche Perspektiven, Bielefeld 2008; B. Seliger: Klassik-kampf. Ernste Musik, Bildung und Kultur für alle, Berlin 2017; T. Turino: Music as Social Life. The Politics of Participation Chicago 2008.

062643 Religion und Integration von Personen mit Migrationshintergrund in Europa
02.11.20 - 08.02.21, Mo 14-16, SCH 121.520

Yüccetas, H.

Kommentar:

Das Seminar soll einen theoretischen und empirischen Einblick in die Thematik der kulturellen Integration von Personen mit Migrationshintergrund in Europa geben. Da Religion in Europa eine große Rolle in den Integrationsdebatten spielt, werden wir den Fokus vor allem auf die Unterschiede zwischen Muslimischen und Nicht-Muslimischen Personen mit und ohne Migrationshintergrund legen. Zunächst werden wir im Seminar über relevante Integrationstheorien und über die unterschiedlichen Integrationsdimensionen (sozioökonomische, soziale und kulturelle Integration) diskutieren. Wir werden auch auf die Reaktionen der Mehrheitsgesellschaft und den Umgang dieser mit Personen mit Migrationshintergrund eingehen, da Integration von beiden Seiten abhängt. Schließlich werden wir uns mit der kulturellen Integration befassen. Welche Rolle spielt Religiosität bei der Erklärung von liberalen Werten von Personen mit im Vergleich zu Personen ohne Migrationshintergrund? Können die traditionelleren Geschlechterrolleneinstellungen von Personen mit Migrationshintergrund durch elterliche Transmission von Werten erklärt werden? Hat die sozioökonomische (z.B. Bildung) und soziale Integration (z.B. interethnische Freundschaften) einen Einfluss auf die Akkulturation von Einstellungen zur Homosexualität? Mit diesen und weiteren Fragen werden wir uns im Seminar beschäftigen. Die empirischen Studien, die in diesem Seminar bearbeitet werden, sind überwiegend länder- und gruppenvergleichend.

Literatur:

Literatur: Drouhot, Lucas G. and Victor Nee. 2019. Assimilation and the Second Generation in Europe and America: Blending and Segregating Dynamics Between Immigrants and Natives, Annual Review of Sociology 45: 177-199. Foner, Nancy and Richard Alba. 2008. Immigrant Religion in the U.S. and Western Europe: Bridge or Barrier to Inclusion? International Migration Review 42(2): 360-392.

062648 Gemeinschaft als Bildungsziel?
Einzeltermin, 06.11.20, Fr 12-14, SCH 121.520

Osterloh, F.

Kommentar:

Die Curricula der Länder für Grund- und weiterführende Schulen umfassen eine Vielzahl unterschiedlichster Disziplinen. Von Deutsch über Kunst, Sachunterricht, Sport und EDV bis hin zu einem ausdifferenzierten Portfolio religiöser Lehren ist präzise festgelegt, was Kinder und Heranwachsende lernen sollen. Der Herausbildung sozialer Kompetenz kommt dabei allenfalls die Rolle einer untergeordneten Disziplin zu, die zwar im Unterrichtsgeschehen stets mitgedacht (werden soll), jedoch kaum explizit und schon gar nicht als Bildungsziel vermittelt wird. Einheitliche Regelungen und Mindestanforderungen sind nicht formuliert, noch weniger existiert ein wissenschaftlich evaluiertes und sorgsam erprobtes Repertoire an Best-practice-Beispielen, dessen sich Lehrkräfte zur Vermittlung bedienen könnten. Gemeinschaftlichkeit und soziales Miteinander sind Eckpfeiler unserer Gesellschaft. Zur Bildung von Gemeinschaften, die unsere gesamtgesellschaftlichen Strukturen stärken oder/und durchkreuzen, sind ganz bestimmte Kompetenzen notwendig, die zu Lehren Teil des Bildungsauftrages sein sollte. Was Gemeinschaft überhaupt ist, welche Schlüsselkompetenzen zur Gemeinschaftsbildung notwendig sind und welchen Stellenwert die Vermittlung dieser Kompetenzen im Bildungssystem aufweisen, soll im Seminar gemeinsam erarbeitet werden. Im Rahmen des Seminars, das als Blockveranstaltung stattfinden wird, können benotete und unbenotete Leistungen sowohl schriftlich (Essay, Hausarbeit) als auch mündlich (Referat/Präsentation) erbracht werden. Die benötigte Literatur wird im Seminar bekannt gegeben und erarbeitet.

Blockveranstaltung: Weitere Seminartermine nach Absprache.

062650 Die Evolution des Menschen in der Theorie von Michael Tomasello
05.11.20 - 11.02.21, Do 14-16, SCH 121.520

Anicker, F.

Kommentar:

In dem Lektürekurs wird die evolutionäre Theorie der Entstehung genuin menschlicher Kompetenzen (wie Sprechen oder Denken) des Psychologen Michael Tomasello diskutiert. Tomasello hat in den vergangenen Jahrzehnten vor allem über experimentelle Forschung mit Primaten und Kleinkindern eine empirisch gesättigte Theorie der Mensch-Werdung (Ontogenese) und der biologischen Grundlagen der Entstehung einer differenzierten Gesellschaft (Phylogenese) entwickelt. Die Auseinandersetzung mit der Theorie erfolgt anhand der Komplettlektüre des Buches "Mensch-Werden" (Suhrkamp 2020) und verfolgt dabei vor allem eine soziologische Perspektive. Flankierend zu dem Buch, werden weitere relevante Texte einbezogen.

Literatur:

Literatur: Tomasello, M., 2020: Mensch werden. Eine Theorie der Ontogenese. Berlin: Suhrkamp. Tomasello, M., 2006: Die kulturelle Entwicklung des menschlichen Denkens. Frankfurt a.M.: Suhrkamp. Tomasello, M. 2009: Die Ursprünge der menschlichen Kommunikation: Suhrkamp. Albert, G., J. Greve & R. Schützeichel (Hrsg.), 2016: Kooperation, Sozialität und Kultur. Michael Tomasellos Arbeiten in der soziologischen Diskussion. Weinheim: Beltz Juventa. Habermas, J., 2012: Eine Hypothese zum gattungsgeschichtlichen Sinn des Ritus. S. 77-94 in: Nachmetaphysisches Denken II. Aufsätze und Repliken. Berlin: Suhrkamp.

062652 Theorie und Praxis politischer Sozialisation
05.11.20 - 11.02.21, Do 12-14, SCH 121.554

Haarbusch, N.

Kommentar:

Wie kommt es zur "Politisierung des Menschen"? Diese Frage soll im Verlauf des Seminars systematisch sowohl über theoretische Texte als auch Beispiele aus der Forschungsliteratur zur sozialisatorischen Praxis erschlossen werden. Das Seminar ist in drei Blöcke gegliedert: 1. Zum Begriff politischer Sozialisation: Klassische Texte 2. Was ist "gelungene" Sozialisation? Zwischen Integration und Emanzipation 3. Anwendungsfelder: Demokratie und Nachhaltigkeit Teilnahmevoraussetzung ist die regelmäßige Lektüre der deutsch- und englischsprachigen Seminartexte.

Literatur:

Claußen, Bernhard; Geißler, Rainer (Hg.) (1996): Die Politisierung des Menschen. Instanzen der politischen Sozialisation. Ein Handbuch. Opladen: Leske + Budrich.
Grundmann, Matthias (Hg.) (2018): Gesellschaft von unten!? Studien zur Formierung zivilgesellschaftlicher Graswurzelinitiativen. Weinheim: Beltz Juventa.
Habermas, Jürgen (1976): Zur Rekonstruktion des Historischen Materialismus. Suhrkamp: Frankfurt am Main.
Hurrelmann, Klaus; Bauer, Ullrich; Grundmann, Matthias; Walper, Sabine (Hg.) (2015): Handbuch Sozialisationsforschung. 8. Auflage, Weinheim: Beltz.

062653 Bildung für nachhaltige Entwicklung - eine Einführung
03.11.20 - 09.02.21, Di 12-14, SCH 121.519

Hoffmann, J.

Kommentar:

Im Seminar werden den Studierenden Grundkenntnisse der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung vermittelt. Dazu werden in den ersten Veranstaltungen die Grundlagen für das Verständnis von Nachhaltigkeit und ihre historische Entwicklung gelegt. Im Anschluss werden die 17 Ziele durch die Studierenden vorgestellt. Den Abschluss der Veranstaltung umfasst Überlegungen zur Anwendung in der Praxis.

Soz-Sowi Einführung in die Sozialwissenschaften

062609 Einführung in die Didaktik der Sozialwissenschaften
12.10.20 - 01.02.21, Mo 12-14, SCH 100.2
Einzeltermin, 08.02.21, Mo 12-14, SCH 100.2

Szukala, A.

Kommentar:

Die Veranstaltung ist eine Einführung in die Fachdidaktik der Sozialwissenschaften, die an eine pluridisziplinäre fachwissenschaftliche Basis (Soziologie, Politikwissenschaft, Ökonomie) anschließt und diese in fachdidaktischen Perspektiven mit Blick auf die Professionalisierung als zukünftige Lehrpersonen erschließt.

Im Rahmen der Vorlesung lernen Studierende die Domäne der schulischen Sozialwissenschaften und der Politischen Bildung, ihre Gegenstände und Geschichte sowie Bildungsziele und die zentralen Konzeptionen ihrer Didaktiken kennen. Sie beschäftigen sich mit der Institutionalisierung der Fächer an Schulen und reflektieren den eigenen Professionalisierungsprozess im Bereich der Sozialwissenschaften und der schulischen Demokratiebildung. Ziele der Vorlesung sind die fachdidaktische Sach- und Analyse- sowie Urteilskompetenz.

In den die Vorlesung begleitenden Tutorien werden zentrale Inhalte der Veranstaltung vertieft und reflektiert sowie eine Einführung in die Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens gegeben.

Bemerkung:

Literatur:

Zur Einführung können folgende Werke gegen Bearbeitungsgebühr bei den Zentralen für Politische Bildung bestellt werden:

Sander, Wolfgang, 2014: Politische Bildung in Deutschland, Bonn: Bundeszentrale für Politische Bildung. <http://www.bpb.de/shop/buecher/schriftenreihe/187102/politische-bildung-in-deutschland>

Sander, Wolfgang (Hrsg.), 2014: Handbuch Politische Bildung in Deutschland, Schwalbach: Wochenschau Verlag. <https://www.politische-bildung.nrw.de/print/handbuch-politische-bildung/index.html>

062610 Tutorien zur Einführung in die Didaktik der Sozialwissenschaften

Szukala, A.

Bemerkung:

Soz-D Einführung in die Fachdidaktik der Sozialwissenschaften

062031 Fachdidaktische Theorien und Modelle
15.10.20 - 04.02.21, Do 10-12, SCH 100.107
Einzeltermin, 11.02.21, Do 10-12, SCH 100.107

Meendermann, K.

Kommentar:

Das Seminar führt in die Fachdidaktik des sozialwissenschaftlichen Unterrichts ein. Dabei sollen wichtige didaktische Modelle und Zugangsweisen erarbeitet und anwendungsorientiert diskutiert werden.

Die Veranstaltung findet in Kooperation von Geschichts-, Geographie- und Politikdidaktik statt, die sich auf ihre jeweiligen Fachperspektiven konzentrieren. Um die Perspektiven der beteiligten Anteilsdisziplinen sinnvoll in Beziehung zu setzen und so auch Chancen wie Herausforderungen des Lehrens und Lernens im Fach Gesellschaftslehre diskutieren zu können, ist gegen Ende der Vorlesungszeit eine gemeinsame Block-Veranstaltung geplant. Diese findet am 19.12.2019 von 8-12 Uhr statt. Da in diesem Rahmen auch die Stadtbegehung erfolgen wird, ist die Teilnahme an diesem Termin verbindlich. Berücksichtigen Sie dies bitte bei Ihrer Veranstaltungsplanung.

062121 Fachdidaktische Theorien und Modelle
14.10.20 - 03.02.21, Mi 14-16, SCH 121.554
Einzeltermin, 10.02.21, Mi 14-16, SCH 121.554

N., N.

Kommentar:

Das Seminar führt in die Fachdidaktik des sozialwissenschaftlichen Unterrichts ein. Dabei sollen wichtige didaktische Modelle und Zugangsweisen erarbeitet und anwendungsorientiert diskutiert werden.

062622 Didaktische Prinzipien und Lehr-/Lernformen
05.11.20 - 11.02.21, Do 14-16, SCH 121.519

Späte, K.

Kommentar:

In dieser fachdidaktischen Veranstaltung werden didaktische Prinzipien für den politisch/ökonomisch und sozialwissenschaftlich bildenden Fachunterricht und Unterrichtsmethoden studiert, um Aspekte der praktischen Umsetzung entlang der typischen Aufgaben einer Lehrerin/eines Lehrers in den Bereichen der Planung und Durchführung von kompetenzorientiertem Unterricht zu reflektieren.

Literatur:

Sander, Wolfgang 2005: Handbuch politische Bildung, Schwalbach/Ts. Das Handbuch wird zur Verfügung gestellt.
Zurstrassen, Bettina 2011: Was passiert im Klassenzimmer? Schwalbach/Ts.

**2-Fach Bachelor (Ökonomik, Politik, Soziologie), Bachelor BK Wirtschaftslehre/Politik, siehe Überschrift:
Sozialwissenschaften (Lehramt) ab WiSe 2011/2012, nur fächerübergreifendes Lehrangebot**

<https://studium.uni-muenster.de/qisserver/rds?>

state=wtree&search=1&trex=step&root120192=199733%7C196201%7C199451%7C192770%7C198945&P.vx=kurz

1-Fach Bachelor Erziehungswissenschaften (ab 2013) - Module anderer Fächer

Für den Ein-Fach-Bachelor Erziehungswissenschaften (Module anderer Fächer) erfolgt die Zulassung (nur jeweils im WiSe) zum Wahlfach ausschließlich über das Institut für Erziehungswissenschaften. Die Anmeldung zu den einzelnen Veranstaltungen findet erst im Anschluss an das Verteilverfahren statt, die zugelassenen Studierenden erhalten hierzu eine Email. Weitere Informationen zum Modul finden Sie hier: <http://www.uni-muenster.de/Soziologie/studium/studiengaenge/bachelor/1-fach.html>

062587 Sozialisation und Identitätskonflikte
04.11.20 - 10.02.21, Mi 10-12, SCH 121.519

Tasheva, G.

Kommentar:

Das Seminar behandelt anhand von klassischen Konzeptionen die allgemeine Frage nach der Genealogie der Identität in den Prozessen der Sozialisation, indem vor allem die sekundäre Entfaltung einiger Typen von Identitätskonflikten primärer Sozialisation in Betracht gezogen wird, um Ambivalenzphänomene im Wechselspiel zwischen unbewußten Erfahrungsnormalitäten, fragilär Autonomie und den Sozialisations-rahmen aufzudecken.

Literatur:

Einf. Lit. E. Goffman, Stigma. Über Techniken der Bewältigung geschädigter Identität, 2010.

E. Erikson, Identität und Lebenszyklus, 1973.

Melanie Klein, Die Welt der Erwachsenen und ihre Wurzeln im Kindesalter, in: Gesammelte Schriften, Bd. 3.

062588 Klassiker der Erziehungs- und Bildungssoziologie
06.11.20 - 12.02.21, Fr 10-12, SCH 121.519

Tasheva, G.

Kommentar:

Das Seminar beschäftigt sich mit einigen der grundlegenden klassischen Ansätze der Erziehungs- und Bildungssoziologie und der Erziehungswissenschaft wie von George H. Mead, Emile Durkheim, Talcott Parsons, Niklas Luhmann, Pierre Bourdieu, Michel Foucault und Eugen Fink.

Literatur:

Einführende Literatur: G. H. Mead, Der Unterricht und seine psychologischen Implikationen im Hinblick auf einen sozialen Begriff des Bewusstseins, in: Gesammelte Aufsätze, Bd. 1, 1987; E. Durkheim, Erziehung, Moral und Gesellschaft, 1984, S. 37-55; T. Parsons, Die Schulklasse als soziales System: Einige Funktionen in der amerikanischen Gesellschaft, in: T. Parsons, Sozialstruktur und Persönlichkeit, 1979; M. Foucault, Überwachen und Strafen, 1989, S. 220-250; Eugen Fink, Erziehungswissenschaft und Lebenslehre, 1970. Weitere konkrete Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

062593 Grundlagen und Grundbegriffe der Soziologie (Vorlesung)
12.10.20 - 01.02.21, Mo 14-16, SCH 121.5
Einzeltermin, 08.02.21, Mo 14-16, SCH 121.5

Michalowski, I.

Kommentar:

Die Vorlesung möchte Interesse an dem Fach Soziologie wecken und den Studierenden die Fähigkeit vermitteln, durch soziologische Begriffe und Konzepte einen distanzierenden und damit auch wissenschaftlich-analytischen Blick auf Situationen des menschlichen Zusammenlebens zu gewinnen. Zunächst soll deshalb verdeutlicht werden, was die Voraussetzungen und Vorgehensweisen einer wissenschaftlichen Analyse des menschlichen Zusammenlebens sind. In einem zweiten Schritt befassen wir uns dann unter Bezugnahme auf Klassiker der Soziologie sowie auf ihre aktuellen Studien mit Grundbegriffen wie zum Beispiel "soziales Handeln, Normen und Institutionen, Macht und Herrschaft, kollektives Handeln sowie Klasse, Schicht und Habitus". In einem dritten Schritt geht es dann darum zu zeigen, dass die im Rahmen einer Forschung angewandten theoretischen Konzepte und Begriffe einen deutlichen Einfluss darauf haben, wie wir eine bestimmte soziale Situation überhaupt verstehen. Damit geht es in dieser Vorlesung letztendlich auch darum, zu zeigen, dass die Soziologie trotz ihrer methodischen Unterschiede zwischen quantitativer und qualitativer Forschung immer eine Interpretationsleistung umfasst.

Literatur:

Literaturangaben Hartmut Esser. 1993. Soziologie. Allgemeine Grundlagen. Frankfurt am Main: Campus. Peter L. Berger und Thomas Luckmann. 1972. Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit. Eine Theorie der Wissenssoziologie. Frankfurt am Main: Fischer.

062635 Münster zum Beispiel - Die Stadt als musikalischer Lebens- und Wissensraum. Eine Einführung Hüppe, E.
in musiksoziologische Problemstellungen
02.11.20 - 08.02.21, Mo 16-18, SCH 121.520

Kommentar:

Musiksoziologie steht, seit es sie gibt, im Spannungsfeld vieler Interessen und zum Teil gegenstrebigere Forschungskonzepte. Um dies von vornherein zu veranschaulichen, wird ein Zugang zur Musiksoziologie gewählt, der sich ein Beobachtungsfeld auswählt, in dem die verschiedenen Musikszenen, Lebensstile, die verschiedenen Konzertpublika, Events und divergierende kulturpolitische Interessen besichtigt und diskutiert werden können. Es geht um die Stadt, in der Sie studieren: Münster. Es soll anschaulich werden, dass Musiksoziologie aufgespannt ist in Diskurse zwischen Kultur-, Medien-, Stadtsoziologie, Sozialisationsforschung, Bildung, Spaßkultur und Ästhetik. Wie ist Münster musikalisch zusammengesetzt? lautet die Frage, die versucht wird, im Verlauf des Seminars zu klären. Dazu werden wir verschiedene Orte des Musikraums Münster begehen und Situationen analysieren.

Literatur:

S. Froleys, U. Rademacher, F. Vollmer (Hrsg.): Musik für Münster. Musikhochschule und Westfälische Schule für Musik 1919-2019, Münster 2019; G. Berg, M. Custodis, Heidrich (Hrsg.): Musik für Münster. Die Geschichte des Städtischen Orchesters 1919-2019, Münster 2019; O. Berli: Grenzenlos guter Geschmack. Die feinen Unterschiede des Musikhörens, Bielefeld 2014; S. Bolz: Wissenskulturen der Musikwissenschaft: Generationen - Netzwerke - Denkstrukturen, Bielefeld 2016; P. Bourdieu: Die feinen Unterschiede, Frankfurt a. M. 1982; S. Gieß u. F. Heß (Hrsg.): Kulturelle Identität

und soziale Distinktion. Herausforderungen für Konzepte musikalischer Bildung, Innsbruck, Esslingen 2013; E. Hüppe: Urbanisierte Musik. Eine Studie über gesellschaftliche Determinanten musikalischer Raumproduktion und Rauman eignung Münster 2012; M. Löw: Soziologie der Städte, Frankfurt a. M. 2008; R. Ronald, K. Naumann (Hrsg.): Menschliches Handeln als Improvisation. Sozial- und musikwissenschaftliche Perspektiven, Bielefeld 2008; B. Seliger: Klassik-kampf. Ernste Musik, Bildung und Kultur für alle, Berlin 2017; T. Turino: Music as Social Life. The Politics of Participation Chicago 2008.

062648 Gemeinschaft als Bildungsziel?
Einzeltermin, 06.11.20, Fr 12-14, SCH 121.520

Osterloh, F.

Kommentar:

Die Curricula der Länder für Grund- und weiterführende Schulen umfassen eine Vielzahl unterschiedlichster Disziplinen. Von Deutsch über Kunst, Sachunterricht, Sport und EDV bis hin zu einem ausdifferenzierten Portfolio religiöser Lehren ist präzise festgelegt, was Kinder und Heranwachsende lernen sollen. Der Herausbildung sozialer Kompetenz kommt dabei allenfalls die Rolle einer untergeordneten Disziplin zu, die zwar im Unterrichtsgeschehen stets mitgedacht (werden soll), jedoch kaum explizit und schon gar nicht als Bildungsziel vermittelt wird. Einheitliche Regelungen und Mindestanforderungen sind nicht formuliert, noch weniger existiert ein wissenschaftlich evaluiertes und sorgsam erprobtes Repertoire an Best-practice-Beispielen, dessen sich Lehrkräfte zur Vermittlung bedienen könnten. Gemeinschaftlichkeit und soziales Miteinander sind Eckpfeiler unserer Gesellschaft. Zur Bildung von Gemeinschaften, die unsere gesamtgesellschaftlichen Strukturen stärken oder/und durchkreuzen, sind ganz bestimmte Kompetenzen notwendig, die zu Lehren Teil des Bildungsauftrages sein sollte. Was Gemeinschaft überhaupt ist, welche Schlüsselkompetenzen zur Gemeinschaftsbildung notwendig sind und welchen Stellenwert die Vermittlung dieser Kompetenzen im Bildungssystem aufweisen, soll im Seminar gemeinsam erarbeitet werden. Im Rahmen des Seminars, das als Blockveranstaltung stattfinden wird, können benotete und unbenotete Leistungen sowohl schriftlich (Essay, Hausarbeit) als auch mündlich (Referat/Präsentation) erbracht werden. Die benötigte Literatur wird im Seminar bekannt gegeben und erarbeitet.

Blockveranstaltung: Weitere Seminartermine nach Absprache.

062652 Theorie und Praxis politischer Sozialisation
05.11.20 - 11.02.21, Do 12-14, SCH 121.554

Haarbusch, N.

Kommentar:

Wie kommt es zur "Politisierung des Menschen"? Diese Frage soll im Verlauf des Seminars systematisch sowohl über theoretische Texte als auch Beispiele aus der Forschungsliteratur zur sozialisationistischen Pra-xis erschlossen werden. Das Seminar ist in drei Blöcke gegliedert: 1. Zum Begriff politischer Sozialisation: Klassische Texte 2. Was ist "gelungene" Sozialisation? Zwischen Integration und Emanzipation 3. Anwendungsfelder: Demokratie und Nachhaltigkeit Teilnahmevoraussetzung ist die regelmäßige Lektüre der deutsch- und englischsprachigen Seminartexte.

Literatur:

Claußen, Bernhard; Geißler, Rainer (Hg.) (1996): Die Politisierung des Menschen. Instanzen der politischen Sozialisation. Ein Handbuch. Opladen: Leske + Budrich.

Grundmann, Matthias (Hg.) (2018): Gesellschaft von unten!? Studien zur Formierung zivilgesellschaftlicher Graswurzelinitiativen. Weinheim: Beltz Juventa.

Habermas, Jürgen (1976): Zur Rekonstruktion des Historischen Materialismus. Suhrkamp: Frankfurt am Main.

Hurrelmann, Klaus; Bauer, Ullrich; Grundmann, Matthias; Walper, Sabine (Hg.) (2015): Handbuch Sozialisationsforschung. 8. Auflage, Weinheim: Beltz.

062653 Bildung für nachhaltige Entwicklung - eine Einführung
03.11.20 - 09.02.21, Di 12-14, SCH 121.519

Hoffmann, J.

Kommentar:

Im Seminar werden den Studierenden Grundkenntnisse der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung vermittelt. Dazu werden in den ersten Veranstaltungen die Grundlagen für das Verständnis von Nachhaltigkeit und ihre historische Entwicklung gelegt. Im Anschluss werden die 17 Ziele durch die Studierenden vorgestellt. Den Abschluss der Veranstaltung umfasst Überlegungen zur Anwendung in der Praxis.

Bachelor HRGe im Fach Sozialwissenschaften 2011 (Ökonomik, Politik, Soziologie), siehe Überschrift: Sozialwissenschaften (Lehramt) ab WiSe 2011/2012, nur fächerübergreifendes Lehrangebot

[https://studium.uni-muenster.de/qisserver/rds?](https://studium.uni-muenster.de/qisserver/rds?state=wtree&search=1&trex=step&root120192=199733%7C196201%7C199451%7C192770&P.vx=kurz)

state=wtree&search=1&trex=step&root120192=199733%7C196201%7C199451%7C192770&P.vx=kurz

062633 Einführung in die Religionssoziologie
03.11.20 - 09.02.21, Di 14-16, SCH 121.519

Michalowski, I.

Kommentar:

Ziel des Seminars ist es, die Studierenden mit zentralen theoretischen und empirischen Fragen der Religionssoziologie vertraut zu machen. Religion wird dabei auf makro-, meso- und mikrosoziologischer Ebene sowie unter Berücksichtigung quantitativer und qualitativer sowie vergleichender Methoden soziologisch beleuchtet. Das Seminar behandelt in einem ersten Schritt unter Bezugnahme auf Weber und Durkheim als den großen Klassikern der Religionssoziologie ganz grundlegende Fragen nach Inhalten und gesellschaftlicher Funktion von Religion. Es zeigt, welche unterschiedlichen empirischen Perspektiven sich durch die beiden wissenschaftlichen Fragestellungen ergeben. In einem zweiten Schritt werden religionssoziologische Grundbegriffe (z.B. das Heilige, das religiöse Feld, Rituale, Magie und Religion) eingeführt. Der dritte Teil zeigt in vergleichender Perspektive, wie religiöse Traditionen gesellschaftliche Teilbereiche wie Politik, Recht und Wirtschaft beeinflusst haben. Im vierten Teil werden aktuelle Diskussionen und empirische Forschungen aus der Religionssoziologie vorgestellt, die sich mit Säkularisierung einerseits und modernen Formen von Religion andererseits befassen.

Literatur:

Literatur: Knoblauch, Hubert. 1999. Religionssoziologie. Berlin & New York: Walter de Gruyter Koenig, Matthias und Christof Wolf. 2013. „Religion und Gesellschaft: Aktuelle Perspektiven“, Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, SH 53, S. 1-23. Detlef Pollack. 1995. "Was ist Religion? Probleme der Definition", ZfR. 3, S. 163-190.

062634 Religiöser Wandel in modernen Gesellschaften: Osteuropa, Westeuropa und USA im Vergleich *Pollack, D.*
05.11.20 - 11.02.21, Do 10-12, SCH 121.554

Kommentar:

Die Medien verkünden die Rückkehr der Religion. Soziologisch ist die Frage, welche politische, soziale und kulturelle Bedeutung Religion, Kirche und religiöse Bewegungen in modernen Gesellschaften besitzen, in-des umstritten. Auf der einen Seite behaupten Vertreter der Säkularisierungstheorie den Rückgang der gesellschaftlichen Signifikanz von Religion in modernen Gesellschaften. Andere Religionssoziologen vertreten dagegen die Position, dass Modernisierung lediglich zu einer Veränderung der dominanten Formen des Religiösen führt, aber die Vitalität von Religionen nicht einschränkt oder sogar befördert. Die zentrale Frage des Seminars lautet daher zum einen, wie wir die sozialen Lage von Religion in den ausgewählten west- und osteuropäischen Gesellschaften sowie in den USA angemessen beschreiben können, und zum andern, wie wir die regionalen Differenzen und die zeitlichen Veränderungen erklären können. Das Zentrum des Seminars bildet Beschäftigung mit empirisch fundierten Fallanalysen zum religiösen Wandel in ausgewählten Ländern (West- und Ostdeutschland, Niederlande, Italien, Russland, Polen, USA). Die Fallanalysen werden in den Rahmen von theoretischen Erklärungsansätzen eingebettet.

Literatur:

Literatur: Norris, Pippa/Ronald Inglehart (2004): Sacred and Secular: Religion and Politics World-wide. Cambridge 2012; Rooden, Peter van (1997): Secularization, Dechristianization and Rechristianization in the Netherlands, in: Lehmann, Hartmut (Hg.): Säkularisierung, Dechristianisierung, Rechristianisierung im neu-zeitlichen Europa: Bilanz und Perspektiven der Forschung. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 131-153. Bruce, Steve: God is Dead: Secularization in the West. Oxford 2002; McLeod, Hugh/Ustorf, Werner (Hg.): The Decline of Christendom in Western Europe, 1750-2000. Cambridge 2003; Pickel, Gert (2010): Säkularisierung, Individualisierung oder Marktmodell? Religiosität und ihre Erklärungsfaktoren im europäischen Vergleich, in: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 62: 219-245, Detlef Pollack and Gergely Rosta: Religion in der Moderne: Ein internationaler Vergleich. Frankfurt/M.; New York: Campus, 2015.

062635 Münster zum Beispiel - Die Stadt als musikalischer Lebens- und Wissensraum. Eine Einführung Hüppe, E.
in musiksoziologische Problemstellungen
02.11.20 - 08.02.21, Mo 16-18, SCH 121.520

Kommentar:

Musiksoziologie steht, seit es sie gibt, im Spannungsfeld vieler Interessen und zum Teil gegenstrebigere Forschungskonzepte. Um dies von vornherein zu veranschaulichen, wird ein Zugang zur Musiksoziologie gewählt, der sich ein Beobachtungsfeld auswählt, in dem die verschiedenen Musikszenen, Lebensstile, die verschiedenen Konzertpublika, Events und divergierende kulturpolitische Interessen besichtigt und diskutiert werden können. Es geht um die Stadt, in der Sie studieren: Münster. Es soll anschaulich werden, dass Musiksoziologie aufgespannt ist in Diskurse zwischen Kultur-, Medien-, Stadtsoziologie, Sozialisationsforschung, Bildung, Spaßkultur und Ästhetik. Wie ist Münster musikalisch zusammengesetzt? lautet die Frage, die versucht wird, im Verlauf des Seminars zu klären. Dazu werden wir verschiedene Orte des Musikraums Münster begehen und Situationen analysieren.

Literatur:

S. Frolejks, U. Rademacher, F. Vollmer (Hrsg.): Musik für Münster. Musikhochschule und Westfälische Schule für Musik 1919-2019, Münster 2019; G. Berg, M. Custodis, Heidrich (Hrsg.): Musik für Münster. Die Geschichte des Städtischen Orchesters 1919-2019, Münster 2019; O. Berli: Grenzenlos guter Geschmack. Die feinen Unterschiede des Musikhörens, Bielefeld 2014; S. Bolz: Wissenskulturen der Musikwissenschaft: Generationen - Netzwerke - Denkstrukturen, Bielefeld 2016; P. Bourdieu: Die feinen Unterschiede, Frankfurt a. M. 1982; S. Gieß u. F. Heß (Hrsg.): Kulturelle Identität und soziale Distinktion. Herausforderungen für Konzepte musikalischer Bildung, Innsbruck, Esslingen 2013; E. Hüppe: Urbanisierte Musik. Eine Studie über gesellschaftliche Determinanten musikalischer Raumproduktion und Raumeignung Münster 2012; M. Löw: Soziologie der Städte, Frankfurt a. M. 2008; R. Ronald, K. Naumann (Hrsg.): Menschliches Handeln als Improvisation. Sozial- und musikwissenschaftliche Perspektiven, Bielefeld 2008; B. Seliger: Klassik-kampf. Ernste Musik, Bildung und Kultur für alle, Berlin 2017; T. Turino: Music as Social Life. The Politics of Participation Chicago 2008.

062648 Gemeinschaft als Bildungsziel?
Einzeltermin, 06.11.20, Fr 12-14, SCH 121.520

Osterloh, F.

Kommentar:

Die Curricula der Länder für Grund- und weiterführende Schulen umfassen eine Vielzahl unterschiedlichster Disziplinen. Von Deutsch über Kunst, Sachunterricht, Sport und EDV bis hin zu einem ausdifferenzierten Portfolio religiöser Lehren ist präzise festgelegt, was Kinder und Heranwachsende lernen sollen. Der Herausbildung sozialer Kompetenz kommt dabei allenfalls die Rolle einer untergeordneten Disziplin zu, die zwar im Unterrichtsgeschehen stets mitgedacht (werden soll), jedoch kaum explizit und schon gar nicht als Bildungsziel vermittelt wird. Einheitliche Regelungen und Mindestanforderungen sind nicht formuliert, noch weniger existiert ein wissenschaftlich evaluiertes und sorgsam erprobtes Repertoire an Best-practice-Beispielen, dessen sich Lehrkräfte zur Vermittlung bedienen könnten. Gemeinschaftlichkeit und soziales Miteinander sind Eckpfeiler unserer Gesellschaft. Zur Bildung von Gemeinschaften, die unsere gesamtgesellschaftlichen Strukturen stärken oder/und durchkreuzen, sind ganz bestimmte Kompetenzen notwendig, die zu Lehren Teil des Bildungsauftrages sein sollte. Was Gemeinschaft überhaupt ist, welche Schlüsselkompetenzen zur Gemeinschaftsbildung notwendig sind und welchen Stellenwert die Vermittlung dieser Kompetenzen im Bildungssystem aufweisen, soll im Seminar gemeinsam erarbeitet werden. Im Rahmen des Seminars, das als Blockveranstaltung stattfinden wird, können benotete und unbenotete Leistungen sowohl schriftlich (Essay, Hausarbeit) als auch mündlich (Referat/Präsentation) erbracht werden. Die benötigte Literatur wird im Seminar bekannt gegeben und erarbeitet.

Blockveranstaltung: Weitere Seminartermine nach Absprache.

Studienbeginn bis WiSe 2010/2011

Bachelor KJ (G) Leitfach Sozialwissenschaften

Modul 1 Grundlagen der Gesellschaftswissenschaften (Einführung in die Sozialwissenschaften)

062609 Einführung in die Didaktik der Sozialwissenschaften
12.10.20 - 01.02.21, Mo 12-14, SCH 100.2
Einzeltermin, 08.02.21, Mo 12-14, SCH 100.2

Szukala, A.

Kommentar:

Die Veranstaltung ist eine Einführung in die Fachdidaktik der Sozialwissenschaften, die an eine pluridisziplinäre fachwissenschaftliche Basis (Soziologie, Politikwissenschaft, Ökonomie) anschließt und diese in fachdidaktischen Perspektiven mit Blick auf die Professionalisierung als zukünftige Lehrpersonen erschließt.

Im Rahmen der Vorlesung lernen Studierende die Domäne der schulischen Sozialwissenschaften und der Politischen Bildung, ihre Gegenstände und Geschichte sowie Bildungsziele und die zentralen Konzeptionen ihrer Didaktiken kennen. Sie beschäftigen sich mit der Institutionalisierung der Fächer an Schulen und reflektieren den eigenen Professionalisierungsprozess im Bereich der Sozialwissenschaften und der schulischen Demokratiebildung. Ziele der Vorlesung sind die fachdidaktische Sach- und Analyse- sowie Urteilskompetenz.

In den die Vorlesung begleitenden Tutorien werden zentrale Inhalte der Veranstaltung vertieft und reflektiert sowie eine Einführung in die Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens gegeben.

Bemerkung:

Literatur:

Zur Einführung können folgende Werke gegen Bearbeitungsgebühr bei den Zentralen für Politische Bildung bestellt werden:

Sander, Wolfgang, 2014: Politische Bildung in Deutschland, Bonn: Bundeszentrale für Politische Bildung. <http://www.bpb.de/shop/buecher/schriftenreihe/187102/politische-bildung-in-deutschland>

Sander, Wolfgang (Hrsg.), 2014: Handbuch Politische Bildung in Deutschland, Schwalbach: Wochenschau Verlag. <https://www.politische-bildung.nrw.de/print/handbuch-politische-bildung/index.html>

062610 Tutorien zur Einführung in die Didaktik der Sozialwissenschaften

Szukala, A.

Bemerkung:

Modul 2/2a Didaktik des Leitfachs

062119 Didaktische Prinzipien und Lehr-/Lernformen

12.10.20 - 01.02.21, Mo 10-12, SCH 121.554

Einzeltermin, 08.02.21, Mo 10-12, SCH 121.554

Meendermann, K.

Kommentar:

Diese Veranstaltung versteht sich als Grundlagenveranstaltung zur Einführung in das fachdidaktische Arbeiten und in den Umgang mit zentralen Prinzipien der Fachdidaktik. In diesem Semester wird der Schwerpunkt auf der fachdidaktischen Dimension "Urteilsfähigkeit" liegen. Dazu werden in einer ersten Phase des Seminars Forschungsstände zur politischen Urteilsfähigkeit und der kognitiven Entwicklung zur Urteilsfähigkeit und zum kritischen Denken erarbeitet. In einer zweiten Phase wird es um den fachdidaktischen Umgang mit "Urteilsfähigkeit" als einem Kompetenzziel sozialwissenschaftlicher Bildung gehen. In einer dritten Phase werden wir ausgewählte didaktische Konzepte studieren, die von sich behaupten, zur politischen Urteilsfähigkeit von LernerInnen in heutigen Klassenzimmern geeignete Wege auszuweisen.

In dieser fachdidaktischen Veranstaltung werden didaktische Prinzipien für den politisch/ökonomisch und sozialwissenschaftlich bildenden Fachunterricht und Unterrichtsmethoden studiert, um ihre praktische Umsetzung entlang der typischen Aufgaben einer Lehrerin/eines Lehrers in den Bereichen der Planung und Durchführung von kompetenzorientiertem Unterricht zu erproben.

062622 Didaktische Prinzipien und Lehr-/Lernformen

05.11.20 - 11.02.21, Do 14-16, SCH 121.519

Späte, K.

Kommentar:

In dieser fachdidaktischen Veranstaltung werden didaktische Prinzipien für den politisch/ökonomisch und sozialwissenschaftlich bildenden Fachunterricht und Unterrichtsmethoden studiert, um Aspekte der praktischen Umsetzung entlang der typischen Aufgaben einer Lehrerin/eines Lehrers in den Bereichen der Planung und Durchführung von kompetenzorientiertem Unterricht zu reflektieren.

Literatur:

Sander, Wolfgang 2005: Handbuch politische Bildung, Schwalbach/Ts. Das Handbuch wird zur Verfügung gestellt.

Zurstrassen, Bettina 2011: Was passiert im Klassenzimmer? Schwalbach/Ts.

Modul 4b Soziologische Grundlagen

Familie, Bildung, Partizipation

062569 Sozialökologie und Sozialisation (Vorlesung)

13.10.20 - 02.02.21, Di 14-16, SCH 121.5

Grundmann, M.

062603 Familie, Schule, Jugend - Sozialisation im Kindes- und Jugendalter (Vorlesung)

14.10.20 - 03.02.21, Mi 12-14, SCH 121.5

10.02.21, Mi 12-14, SCH 121.5

Heinken, N.

Kommentar:

Mit der Untersuchung familialer, schulischer und jugendspezifischer Vergesellschaftungsprozesse liefert die Vorlesung einen Überblick über Besonderheiten und Problembereiche der wichtigsten Sozialisationsphasen. Dazu gehört die Beschäftigung mit Theorien, gesellschaftlichen Normierungen, historischen Entwicklungsprozessen und den Leistungen der wichtigsten Sozialisationsinstanzen. Für die Phase der primären Sozialisation werden Modelle und Ausprägungen von Familie auf ihre Funktionalität und die Abgrenzung zu ergänzenden Institutionen zu untersuchen sein. Fragen nach der Veränderung von Geschlechter- und Erziehungsverhältnissen sollen dazu beitragen die Institution Familie im Blick auf historische, aktuelle und zukünftige Entwicklungstendenzen besser zu verstehen. Die Probleme der schulischen Phase sind u.a. geprägt durch Synergieeffekte und Reibungen zwischen familialer und schulischer Sozialisation, durch Bildungsungleichheit und die Diskussion um neue Organisations- und Steuerungsmodelle. Ziel wird es sein, die unterschiedlichen Aspekte zu beleuchten und sie im Blick auf ihre Sozialisationswirkungen zu hinterfragen. Auch die Bedingungen von Jugendlichkeit haben sich in einer modernen, individualisierten Gesellschaft u. a. über die Pluralisierung der Jugendkulturen und den Wandel der Generationenkonflikte grundlegend geändert. Dies gilt es herauszuarbeiten und vor dem Hintergrund familialer und schulischer Sozialisation zu verstehen.

Literatur:

Einführende Literatur: Hurrelmann, Klaus, Einführung in die Sozialisationsforschung. Weinheim 2015/ Abels, Heinz. Sozialisation. Wiesbaden 2016

062635 Münster zum Beispiel - Die Stadt als musikalischer Lebens- und Wissensraum. Eine Einführung *Hüppe, E.*

in musiksoziologische Problemstellungen

02.11.20 - 08.02.21, Mo 16-18, SCH 121.520

Kommentar:

Musiksoziologie steht, seit es sie gibt, im Spannungsfeld vieler Interessen und zum Teil gegenstrebigere Forschungskonzepte. Um dies von vornherein zu veranschaulichen, wird ein Zugang zur Musiksoziologie gewählt, der sich ein Beobachtungsfeld auswählt, in dem die verschiedenen Musikszenen,

Lebensstile, die verschiedenen Konzertpublika, Events und divergierende kulturpolitische Interessen besichtigt und diskutiert werden können. Es geht um die Stadt, in der Sie studieren: Münster. Es soll anschaulich werden, dass Musiksoziologie aufgespannt ist in Diskurse zwischen Kultur-, Medien-, Stadtsoziologie, Sozialisationsforschung, Bildung, Spaßkultur und Ästhetik. Wie ist Münster musikalisch zusammengesetzt? lautet die Frage, die versucht wird, im Verlauf des Seminars zu klären. Dazu werden wir verschiedene Orte des Musikraums Münster begehen und Situationen analysieren.

Literatur:

S. Froleyks, U. Rademacher, F. Vollmer (Hrsg.): Musik für Münster. Musikhochschule und Westfälische Schule für Musik 1919-2019, Münster 2019; G. Berg, M. Custodis, Heidrich (Hrsg.): Musik für Münster. Die Geschichte des Städtischen Orchesters 1919-2019, Münster 2019; O. Berli: Grenzenlos guter Geschmack. Die feinen Unterschiede des Musikhörens, Bielefeld 2014; S. Bolz: Wissenskulturen der Musikwissenschaft: Generationen - Netzwerke - Denkstrukturen, Bielefeld 2016; P. Bourdieu: Die feinen Unterschiede, Frankfurt a. M. 1982; S. Gieß u. F. Heß (Hrsg.): Kulturelle Identität und soziale Distinktion. Herausforderungen für Konzepte musikalischer Bildung, Innsbruck, Esslingen 2013; E. Hüppe: Urbanisierte Musik. Eine Studie über gesellschaftliche Determinanten musikalischer Raumproduktion und Raumeignung Münster 2012; M. Löw: Soziologie der Städte, Frankfurt a. M. 2008; R. Ronald, K. Naumann (Hrsg.): Menschliches Handeln als Improvisation. Sozial- und musikwissenschaftliche Perspektiven, Bielefeld 2008; B. Seliger: Klassik-kampf. Ernste Musik, Bildung und Kultur für alle, Berlin 2017; T. Turino: Music as Social Life. The Politics of Participation Chicago 2008.

062648 Gemeinschaft als Bildungsziel?
Einzeltermin, 06.11.20, Fr 12-14, SCH 121.520

Osterloh, F.

Kommentar:

Die Curricula der Länder für Grund- und weiterführende Schulen umfassen eine Vielzahl unterschiedlichster Disziplinen. Von Deutsch über Kunst, Sachunterricht, Sport und EDV bis hin zu einem ausdifferenzierten Portfolio religiöser Lehren ist präzise festgelegt, was Kinder und Heranwachsende lernen sollen. Der Herausbildung sozialer Kompetenz kommt dabei allenfalls die Rolle einer untergeordneten Disziplin zu, die zwar im Unterrichtsgeschehen stets mitgedacht (werden soll), jedoch kaum explizit und schon gar nicht als Bildungsziel vermittelt wird. Einheitliche Regelungen und Mindestanforderungen sind nicht formuliert, noch weniger existiert ein wissenschaftlich evaluiertes und sorgsam erprobtes Repertoire an Best-practice-Beispielen, dessen sich Lehrkräfte zur Vermittlung bedienen könnten. Gemeinschaftlichkeit und soziales Miteinander sind Eckpfeiler unserer Gesellschaft. Zur Bildung von Gemeinschaften, die unsere gesamtgesellschaftlichen Strukturen stärken oder/und durchkreuzen, sind ganz bestimmte Kompetenzen notwendig, die zu Lehren Teil des Bildungsauftrages sein sollte. Was Gemeinschaft überhaupt ist, welche Schlüsselkompetenzen zur Gemeinschaftsbildung notwendig sind und welchen Stellenwert die Vermittlung dieser Kompetenzen im Bildungssystem aufweisen, soll im Seminar gemeinsam erarbeitet werden. Im Rahmen des Seminars, das als Blockveranstaltung stattfinden wird, können benotete und unbenotete Leistungen sowohl schriftlich (Essay, Hausarbeit) als auch mündlich (Referat/Präsentation) erbracht werden. Die benötigte Literatur wird im Seminar bekannt gegeben und erarbeitet.

Blockveranstaltung: Weitere Seminartermine nach Absprache.

Sozialstruktur und Kultur

062577 Gesellschaftsstruktur, Kultur und soziale Praxis (Vorlesung)
12.10.20 - 01.02.21, Mo 12-14, SCH 121.5
Einzeltermin, 08.02.21, Mo 12-14, SCH 121.5

Tezcan, L.

Kommentar:

In dieser einführenden Vorlesung werden Grundbegriffe, theoretische Ansätze und Grundprobleme sowie exemplarische Zeitdiagnosen der Soziologie vorgestellt. Das spannungsvolle Verhältnis zwischen Sozialstruktur und Kultur wird eine besondere Aufmerksamkeit bekommen.

Literatur:

Joas, Hans (Hg.) (2007): Lehrbuch der Soziologie. Frankfurt, New York: Campus Verlag.

Nassehi, Armin (2011): Soziologie. Zehn einführende Vorlesungen. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

062583 Einführung in die Sozialstrukturanalyse (Vorlesung)
15.10.20 - 04.02.21, Do 14-16, SCH 121.5
Einzeltermin, 11.02.21, Do 14-16, SCH 100.2

Weischer, Chr.

Kommentar:

In der Vorlesung wird ausgehend von begrifflichen Klärungen und theoretischen Überlegungen zum einen der Frage nachgegangen, welche Ursachen für soziale Differenzierungsprozesse ausgemacht werden können. Dabei werden die Beiträge dreier Arenen beleuchtet: die Arbeit im gesellschaftlichen Produktionsprozess, die Sozialstaaten und schließlich die privaten Haushalte. Zusätzlich werden verschiedene Momente beleuchtet, die soziale Ungleichheiten stabilisieren. Zum anderen werden ausgehend von der Frage, wie sich Gesellschaften angesichts sozialer Differenzen organisieren, verschiedene in der Sozialstrukturanalyse verwandte Modelle vorgestellt und diskutiert.

Literatur:

Weischer, Christoph 2011: Sozialstrukturanalyse. Grundlagen und Modelle, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften

Modul 5 Themenbereiche des Sachunterrichts (Lernfeld)

Bachelor KJ (HRGe) Sozialwissenschaften

Grundlagen für Gesellschaftswissenschaften

062609 Einführung in die Didaktik der Sozialwissenschaften
12.10.20 - 01.02.21, Mo 12-14, SCH 100.2
Einzeltermin, 08.02.21, Mo 12-14, SCH 100.2

Szukala, A.

Kommentar:

Die Veranstaltung ist eine Einführung in die Fachdidaktik der Sozialwissenschaften, die an eine pluridisziplinäre fachwissenschaftliche Basis (Soziologie, Politikwissenschaft, Ökonomie) anschließt und diese in fachdidaktischen Perspektiven mit Blick auf die Professionalisierung als zukünftige Lehrpersonen erschließt.

Im Rahmen der Vorlesung lernen Studierende die Domäne der schulischen Sozialwissenschaften und der Politischen Bildung, ihre Gegenstände und Geschichte sowie Bildungsziele und die zentralen Konzeptionen ihrer Didaktiken kennen. Sie beschäftigen sich mit der Institutionalisierung der Fächer an Schulen und reflektieren den eigenen Professionalisierungsprozess im Bereich der Sozialwissenschaften und der schulischen Demokratiebildung. Ziele der Vorlesung sind die fachdidaktische Sach- und Analyse- sowie Urteilskompetenz.

In den die Vorlesung begleitenden Tutorien werden zentrale Inhalte der Veranstaltung vertieft und reflektiert sowie eine Einführung in die Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens gegeben.

Bemerkung:

Literatur:

Zur Einführung können folgende Werke gegen Bearbeitungsgebühr bei den Zentralen für Politische Bildung bestellt werden:

Sander, Wolfgang, 2014: Politische Bildung in Deutschland, Bonn: Bundeszentrale für Politische Bildung. <http://www.bpb.de/shop/buecher/schriftenreihe/187102/politische-bildung-in-deutschland>

Sander, Wolfgang (Hrsg.), 2014: Handbuch Politische Bildung in Deutschland, Schwalbach: Wochenschau Verlag. <https://www.politische-bildung.nrw.de/print/handbuch-politische-bildung/index.html>

062610 Tutorien zur Einführung in die Didaktik der Sozialwissenschaften

Szukala, A.

Bemerkung:

Modul 2 Sozialstruktur und Kultur

062577 Gesellschaftsstruktur, Kultur und soziale Praxis (Vorlesung)

Tezcan, L.

12.10.20 - 01.02.21, Mo 12-14, SCH 121.5

Einzeltermin, 08.02.21, Mo 12-14, SCH 121.5

Kommentar:

In dieser einführenden Vorlesung werden Grundbegriffe, theoretische Ansätze und Grundprobleme sowie exemplarische Zeitdiagnosen der Soziologie vorgestellt. Das spannungsvolle Verhältnis zwischen Sozialstruktur und Kultur wird eine besondere Aufmerksamkeit bekommen.

Literatur:

Joas, Hans (Hg.) (2007): Lehrbuch der Soziologie. Frankfurt, New York: Campus Verlag.

Nassehi, Armin (2011): Soziologie. Zehn einführende Vorlesungen. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

062583 Einführung in die Sozialstrukturanalyse (Vorlesung)

Weischer, Chr.

15.10.20 - 04.02.21, Do 14-16, SCH 121.5

Einzeltermin, 11.02.21, Do 14-16, SCH 100.2

Kommentar:

In der Vorlesung wird ausgehend von begrifflichen Klärungen und theoretischen Überlegungen zum einen der Frage nachgegangen, welche Ursachen für soziale Differenzierungsprozesse ausgemacht werden können. Dabei werden die Beiträge dreier Arenen beleuchtet: die Arbeit im gesellschaftlichen Produktionsprozess, die Sozialstaaten und schließlich die privaten Haushalte. Zusätzlich werden verschiedene Momente beleuchtet, die soziale Ungleichheiten stabilisieren. Zum anderen werden ausgehend von der Frage, wie sich Gesellschaften angesichts sozialer Differenzen organisieren, verschiedene in der Sozialstrukturanalyse verwandte Modelle vorgestellt und diskutiert.

Literatur:

Weischer, Christoph 2011: Sozialstrukturanalyse. Grundlagen und Modelle, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften

062646 Law, Religion and Organisations

Harms-Dalibon, L.

04.11.20 - 10.02.21, Mi 12-14, SCH 121.555

Kommentar:

How does the Catholic Church react to legal challenges of its employment politics? How does the rising importance of human rights affect the organization of religious majorities and minorities? How does religiosity unfold in 'total' institutions such as the prison? Examining law as both a constraint and a resource for religious organizational development and the life of religion in public and private institutions, the seminar seeks to explore the various entanglements of law and religion in different organizational contexts in contemporary Europe.

Literatur:

Bowen, John et al. (2014) European States and their Muslim Citizens. The Impact of Institutions on Perceptions and Boundaries. Cambridge, Cambridge University Press.

Modul 3 Familie, Bildung, Partizipation

062569 Sozialökologie und Sozialisation (Vorlesung)

Grundmann, M.

13.10.20 - 02.02.21, Di 14-16, SCH 121.5

062603 Familie, Schule, Jugend - Sozialisation im Kindes- und Jugendalter (Vorlesung)

Heimken, N.

14.10.20 - 03.02.21, Mi 12-14, SCH 121.5

10.02.21, Mi 12-14, SCH 121.5

Kommentar:

Mit der Untersuchung familialer, schulischer und jugendspezifischer Vergesellschaftungsprozesse liefert die Vorlesung einen Überblick über Besonderheiten und Problembereiche der wichtigsten Sozialisationsphasen. Dazu gehört die Beschäftigung mit Theorien, gesellschaftlichen Normierungen, historischen Entwicklungsprozessen und den Leistungen der wichtigsten Sozialisationsinstanzen. Für die Phase der primären Sozialisation werden Modelle und Ausprägungen von Familie auf ihre Funktionalität und die Abgrenzung zu ergänzenden Institutionen zu untersuchen sein. Fragen nach der Veränderung von Geschlechter- und Erziehungsverhältnissen sollen dazu beitragen die Institution Familie im Blick auf historische, aktuelle und zukünftige Entwicklungstendenzen besser zu verstehen. Die Probleme der schulischen Phase sind u.a. geprägt durch Synergieeffekte und Reibungen zwischen familialer und schulischer Sozialisation, durch Bildungsungleichheit und die Diskussion um neue Organisations- und Steuerungsmodelle. Ziel wird es sein, die unterschiedlichen Aspekte zu beleuchten und sie im Blick auf ihre Sozialisationswirkungen zu hinterfragen. Auch die Bedingungen von Jugendlichkeit haben sich in einer modernen, individualisierten Gesellschaft u. a. über die Pluralisierung der Jugendkulturen und den Wandel der Generationenkonflikte grundlegend geändert. Dies gilt es herauszuarbeiten und vor dem Hintergrund familialer und schulischer Sozialisation zu verstehen.

Literatur:

Einführende Literatur: Hurrelmann, Klaus, Einführung in die Sozialisationsforschung. Weinheim 2015/ Abels, Heinz. Sozialisation. Wiesbaden 2016

062635 Münster zum Beispiel - Die Stadt als musikalischer Lebens- und Wissensraum. Eine Einführung Hüppe, E.
in musiksoziologische Problemstellungen
02.11.20 - 08.02.21, Mo 16-18, SCH 121.520

Kommentar:

Musiksoziologie steht, seit es sie gibt, im Spannungsfeld vieler Interessen und zum Teil gegenstrebigere Forschungskonzepte. Um dies von vornherein zu veranschaulichen, wird ein Zugang zur Musiksoziologie gewählt, der sich ein Beobachtungsfeld auswählt, in dem die verschiedenen Musikszenen, Lebensstile, die verschiedenen Konzertpublika, Events und divergierende kulturpolitische Interessen besichtigt und diskutiert werden können. Es geht um die Stadt, in der Sie studieren: Münster. Es soll anschaulich werden, dass Musiksoziologie aufgespannt ist in Diskurse zwischen Kultur-, Medien-, Stadtsoziologie, Sozialisationsforschung, Bildung, Spaßkultur und Ästhetik. Wie ist Münster musikalisch zusammengesetzt? lautet die Frage, die versucht wird, im Verlauf des Seminars zu klären. Dazu werden wir verschiedene Orte des Musikraums Münster begehen und Situationen analysieren.

Literatur:

S. Frolejks, U. Rademacher, F. Vollmer (Hrsg.): Musik für Münster. Musikhochschule und Westfälische Schule für Musik 1919-2019, Münster 2019; G. Berg, M. Custodis, Heidrich (Hrsg.): Musik für Münster. Die Geschichte des Städtischen Orchesters 1919-2019, Münster 2019; O. Berli: Grenzenlos guter Geschmack. Die feinen Unterschiede des Musikhörens, Bielefeld 2014; S. Bolz: Wissenskulturen der Musikwissenschaft: Generationen - Netzwerke - Denkstrukturen, Bielefeld 2016; P. Bourdieu: Die feinen Unterschiede, Frankfurt a. M. 1982; S. Gieß u. F. Heß (Hrsg.): Kulturelle Identität und soziale Distinktion. Herausforderungen für Konzepte musikalischer Bildung, Innsbruck, Esslingen 2013; E. Hüppe: Urbanisierte Musik. Eine Studie über gesellschaftliche Determinanten musikalischer Raumproduktion und Raumanneignung Münster 2012; M. Löw: Soziologie der Städte, Frankfurt a. M. 2008; R. Ronald, K. Naumann (Hrsg.): Menschliches Handeln als Improvisation. Sozial- und musikwissenschaftliche Perspektiven, Bielefeld 2008; B. Seliger: Klassik-kampf. Ernste Musik, Bildung und Kultur für alle, Berlin 2017; T. Turino: Music as Social Life. The Politics of Participation Chicago 2008.

062648 Gemeinschaft als Bildungsziel?
Einzeltermin, 06.11.20, Fr 12-14, SCH 121.520

Osterloh, F.

Kommentar:

Die Curricula der Länder für Grund- und weiterführende Schulen umfassen eine Vielzahl unterschiedlichster Disziplinen. Von Deutsch über Kunst, Sachunterricht, Sport und EDV bis hin zu einem ausdifferenzierten Portfolio religiöser Lehren ist präzise festgelegt, was Kinder und Heranwachsende lernen sollen. Der Herausbildung sozialer Kompetenz kommt dabei allenfalls die Rolle einer untergeordneten Disziplin zu, die zwar im Unterrichtsgeschehen stets mitgedacht (werden soll), jedoch kaum explizit und schon gar nicht als Bildungsziel vermittelt wird. Einheitliche Regelungen und Mindestanforderungen sind nicht formuliert, noch weniger existiert ein wissenschaftlich evaluiertes und sorgsam erprobtes Repertoire an Best-practice-Beispielen, dessen sich Lehrkräfte zur Vermittlung bedienen könnten. Gemeinschaftlichkeit und soziales Miteinander sind Eckpfeiler unserer Gesellschaft. Zur Bildung von Gemeinschaften, die unsere gesamtgesellschaftlichen Strukturen stärken oder/und durchkreuzen, sind ganz bestimmte Kompetenzen notwendig, die zu Lehren Teil des Bildungsauftrages sein sollte. Was Gemeinschaft überhaupt ist, welche Schlüsselkompetenzen zur Gemeinschaftsbildung notwendig sind und welchen Stellenwert die Vermittlung dieser Kompetenzen im Bildungssystem aufweisen, soll im Seminar gemeinsam erarbeitet werden. Im Rahmen des Seminars, das als Blockveranstaltung stattfinden wird, können benotete und unbenotete Leistungen sowohl schriftlich (Essay, Hausarbeit) als auch mündlich (Referat/Präsentation) erbracht werden. Die benötigte Literatur wird im Seminar bekannt gegeben und erarbeitet.

Blockveranstaltung: Weitere Seminartermine nach Absprache.

Modul 6 Vergleichende Sozialstrukturanalyse

062599 Münster-Barometer, Blockseminar (quantitative Methoden II)
Blockveranstaltung + Sa und So, 22.02.21 - 19.03.21, 10-17, SCH 121.503

Heyse, M.

Kommentar:

Das Münster-Barometer kann entweder als Seminar (diese Veranstaltung) oder als Praktikum bei Nina Wild belegt werden. Als Seminar steht beim Münster-Barometer der Praxisbezug im Fokus, indem die bisher im Studium erlangten theoretischen Kenntnisse der empirischen Sozialforschung in einem konkreten sozialwissenschaftlichen Projekt angewandt und hinterfragt werden. Die Teilnehmer/innen sind dabei aktiv bei der Durchführung eines konkreten Drittmittelprojekts eingebunden, das mittels einer Bevölkerungsbefragung die Meinung in Münster zu aktuellen gesellschaftlichen und politischen Themen wie Wohnungsnot, Flüchtlingspolitik oder gesellschaftliches Engagement erhebt, sich aber auch mit wissenschaftlichen Fragestellungen wie z.B. Sozialraummodelle oder Non-Response auseinandersetzt. Im Laufe des Seminars werden verschiedene Techniken der empirischen Sozialforschung in der Praxis eingesetzt: Fragebogenentwicklung, Programmierung einer Dateneingabemaske bzw. eines Online-Fragebogens, Durchführung von Interviews, Datenerfassung, Auswertung mit SPSS und die Aufbereitung der Ergebnisse mittels Grafikprogramme. Vorkenntnisse (vor allem im statistischen Bereich) sind nicht unbedingt erforderlich, es ist aber sinnvoll, zuvor die grundlegenden Statistik- und Methodenkurse besucht zu haben. Das Münster-Barometer ist als Blockseminar konzipiert und findet wochentags im Zeitraum zwischen dem 22. Februar und dem 19. März 2021 statt. Weitere Informationen und ein detaillierter Verlaufsplan finden sich unter <http://barometer.uni-muenster.de>. Anmeldung nur direkt bei Marko Heyse – in der Sprechstunde oder per Email: barometer@uni-muenster.de

Literatur:

zur Einführung: Häder, Michael: Empirische Sozialforschung. Eine Einführung. Wiesbaden: Springer VS 2019
Porst, Rolf: Fragebogen: Ein Arbeitsbuch. Wiesbaden: VS 2014

Modul 7 Ethnisierte und Kulturelle Konflikte

062646 Law, Religion and Organisations
04.11.20 - 10.02.21, Mi 12-14, SCH 121.555

Harms-Dalibon, L.

Kommentar:

How does the Catholic Church react to legal challenges of its employment politics? How does the rising importance of human rights affect the organization of religious majorities and minorities? How does religiosity unfold in 'total' institutions such as the prison? Examining law as both a constraint and a resource for religious organizational development and the life of religion in public and private institutions, the seminar seeks to explore the various entanglements of law and religion in different organizational contexts in contemporary Europe.

Literatur:

Bowen, John et al. (2014) European States and their Muslim Citizens. The Impact of Institutions on Perceptions and Boundaries. Cambridge, Cambridge University Press.

062656 Wissensarbeit und Wissenschaft als Beruf – Hochschulen als Arbeitsorganisationen
05.11.20 - 11.02.21, Do 14-16, SCH 121.554

Dahl, V.

Kommentar:

Inwiefern können Hochschulen als Organisationen bezeichnet werden? Welche Idealbilder gibt es in der Wissenschaft? Was bedeutet „gute Arbeit“ in der Forschung und in Wissensberufen? Diesen Fragen wird das Seminar im Kontext der Arbeits- und Organisationssoziologie nachgehen. Dazu wird nach einer Einführung in die soziologischen Felder „Arbeit“ und „Organisationen“ im Seminar erarbeitet, welche Strukturen und Hierarchien in der deutschen Hochschullandschaft auftreten, wie Idealbilder über Wissenschaftler*innen entstehen und welche Auswirkungen diese auf die Beschäftigten an Hochschulen haben können. Außerdem werden vor diesem Hintergrund hochschul- und organisationspolitische Gleichstellungsansätze diskutiert. Leistungen können in Form von Referaten inklusive Ausarbeitung sowie Hausarbeiten erbracht werden. Die Themenvergabe erfolgt im Seminar.

Literatur:

Einführende Literatur:

- Aulenbacher, B. / Wetterer, A. (2009): Arbeit. Perspektiven und Diagnosen der Geschlechterforschung. Münster: Westfälisches Dampfboot
- Baur, N. et al. (2016): Wissen – Organisation – Forschungspraxis. Weinheim. Basel: Beltz Juventa.
- Böhle, F. / Voß, G. / Wachtler, G. (Hrsg.) (2010): Handbuch Arbeitssoziologie. Wiesbaden: VS
- Bourdieu, P. (1992): Homo academicus. Frankfurt a.M.: Suhrkamp
- Preisendörfer, P. (2016): Organisationssoziologie. Grundlagen, Theorien und Problemstellungen. Wiesbaden: VS

Modul 8 Sozialisation und Bildung

Modul 9 Familie und Lebenslauf

Modul Handlungsfeld Bildung

062119 Didaktische Prinzipien und Lehr-/Lernformen
12.10.20 - 01.02.21, Mo 10-12, SCH 121.554
Einzeltermin, 08.02.21, Mo 10-12, SCH 121.554

Meendermann, K.

Kommentar:

Diese Veranstaltung versteht sich als Grundlagenveranstaltung zur Einführung in das fachdidaktische Arbeiten und in den Umgang mit zentralen Prinzipien der Fachdidaktik. In diesem Semester wird der Schwerpunkt auf der fachdidaktischen Dimension "Urteilsfähigkeit" liegen. Dazu werden in einer ersten Phase des Seminars Forschungsstände zur politischen Urteilsfähigkeit und der kognitiven Entwicklung zur Urteilsfähigkeit und zum kritischen Denken erarbeitet. In einer zweiten Phase wird es um den fachdidaktischen Umgang mit "Urteilsfähigkeit" als einem Kompetenzziel sozialwissenschaftlicher Bildung gehen. In einer dritten Phase werden wir ausgewählte didaktische Konzepte studieren, die von sich behaupten, zur politischen Urteilsfähigkeit von LernerInnen in heutigen Klassenzimmern geeignete Wege auszuweisen.

In dieser fachdidaktischen Veranstaltung werden didaktische Prinzipien für den politisch/ökonomisch und sozialwissenschaftlich bildenden Fachunterricht und Unterrichtsmethoden studiert, um ihre praktische Umsetzung entlang der typischen Aufgaben einer Lehrerin/eines Lehrers in den Bereichen der Planung und Durchführung von kompetenzorientiertem Unterricht zu erproben.

062622 Didaktische Prinzipien und Lehr-/Lernformen
05.11.20 - 11.02.21, Do 14-16, SCH 121.519

Späte, K.

Kommentar:

In dieser fachdidaktischen Veranstaltung werden didaktische Prinzipien für den politisch/ökonomisch und sozialwissenschaftlich bildenden Fachunterricht und Unterrichtsmethoden studiert, um Aspekte der praktischen Umsetzung entlang der typischen Aufgaben einer Lehrerin/eines Lehrers in den Bereichen der Planung und Durchführung von kompetenzorientiertem Unterricht zu reflektieren.

Literatur:

Sander, Wolfgang 2005: Handbuch politische Bildung, Schwalbach/Ts. Das Handbuch wird zur Verfügung gestellt.
Zurstrassen, Bettina 2011: Was passiert im Klassenzimmer? Schwalbach/Ts.

1-Fach Bachelor EW: Module anderer Fächer

- * Für den Ein-Fach-Bachelor Erziehungswissenschaften (Module anderer Fächer) erfolgt die Zulassung (nur jeweils im WiSe) zum Wahlfach ausschließlich über das Institut für Erziehungswissenschaften. Die Anmeldung zu den einzelnen Veranstaltungen findet erst im Anschluss an das Verteilverfahren per Email statt. Weitere Informationen und das Anmeldeformular finden Studierende des 1-Fach-BA Erziehungswissenschaft hier: https://www.uni-muenster.de/Soziologie/studium/studiengaenge/andere_bachelor-1-fach.shtml

062593 Grundlagen und Grundbegriffe der Soziologie (Vorlesung)
12.10.20 - 01.02.21, Mo 14-16, SCH 121.5
Einzeltermin, 08.02.21, Mo 14-16, SCH 121.5

Michalowski, I.

Kommentar:

Die Vorlesung möchte Interesse an dem Fach Soziologie wecken und den Studierenden die Fähigkeit vermitteln, durch soziologische Begriffe und Konzepte einen distanziertere und damit auch wissenschaftlich-analytischen Blick auf Situationen des menschlichen Zusammenlebens zu gewinnen. Zunächst soll deshalb verdeutlicht werden, was die Voraussetzungen und Vorgehensweisen einer wissenschaftlichen Analyse des menschlichen Zusammenlebens sind. In einem zweiten Schritten befassen wir uns dann unter Bezugnahme auf Klassiker der Soziologie sowie auf ihre aktuellen Studien mit Grundbegriffen wie zum Beispiel "soziales Handeln, Normen und Institutionen, Macht und Herrschaft, kollektives Handeln sowie Klasse, Schicht und Habitus". In einem dritten Schritt geht es dann darum zu zeigen, dass die im Rahmen einer Forschung angewandten theoretischen Konzepte und Begriffe einen deutlichen Einfluss darauf haben, wie wir eine bestimmte soziale Situation überhaupt verstehen. Damit geht es in dieser Vorlesung letztendlich auch darum, zu zeigen, dass die Soziologie trotz ihrer methodischen Unterschiede zwischen quantitativer und qualitativer Forschung immer eine Interpretationsleistung umfasst.

Literatur:

Literaturangaben Hartmut Esser. 1993. Soziologie. Allgemeine Grundlagen. Frankfurt am Main: Campus. Peter L. Berger und Thomas Luckmann. 1972. Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit. Eine Theorie der Wissenssoziologie. Frankfurt am Main: Fischer.

062635 Münster zum Beispiel - Die Stadt als musikalischer Lebens- und Wissensraum. Eine Einführung Hüppe, E.
in musiksoziologische Problemstellungen
02.11.20 - 08.02.21, Mo 16-18, SCH 121.520

Kommentar:

Musiksoziologie steht, seit es sie gibt, im Spannungsfeld vieler Interessen und zum Teil gegenstrebigere Forschungskonzepte. Um dies von vornherein zu veranschaulichen, wird ein Zugang zur Musiksoziologie gewählt, der sich ein Beobachtungsfeld auswählt, in dem die verschiedenen Musikszenen, Lebensstile, die verschiedenen Konzertpublika, Events und divergierende kulturpolitische Interessen besichtigt und diskutiert werden können. Es geht um die Stadt, in der Sie studieren: Münster. Es soll anschaulich werden, dass Musiksoziologie aufgespannt ist in Diskurse zwischen Kultur-, Medien-, Stadtsoziologie, Sozialisationsforschung, Bildung, Spaßkultur und Ästhetik. Wie ist Münster musikalisch zusammengesetzt? lautet die Frage, die versucht wird, im Verlauf des Seminars zu klären. Dazu werden wir verschiedene Orte des Musikraums Münster begehen und Situationen analysieren.

Literatur:

S. Froleys, U. Rademacher, F. Vollmer (Hrsg.): Musik für Münster. Musikhochschule und Westfälische Schule für Musik 1919-2019, Münster 2019; G. Berg, M. Custodis, Heidrich (Hrsg.): Musik für Münster. Die Geschichte des Städtischen Orchesters 1919-2019, Münster 2019; O. Berli: Grenzenlos guter Geschmack. Die feinen Unterschiede des Musikhörens, Bielefeld 2014; S. Bolz: Wissenskulturen der Musikwissenschaft: Generationen - Netzwerke - Denkstrukturen, Bielefeld 2016; P. Bourdieu: Die feinen Unterschiede, Frankfurt a. M. 1982; S. Gieß u. F. Heß (Hrsg.): Kulturelle Identität und soziale Distinktion. Herausforderungen für Konzepte musikalischer Bildung, Innsbruck, Esslingen 2013; E. Hüppe: Urbanisierte Musik. Eine Studie über gesellschaftliche Determinanten musikalischer Raumproduktion und Raumanneignung Münster 2012; M. Löw: Soziologie der Städte, Frankfurt a. M. 2008; R. Ronald, K. Naumann (Hrsg.): Menschliches Handeln als Improvisation. Sozial- und musikwissenschaftliche Perspektiven, Bielefeld 2008; B. Seliger: Klassik-kampf. Ernste Musik, Bildung und Kultur für alle, Berlin 2017; T. Turino: Music as Social Life. The Politics of Participation Chicago 2008.

062648 Gemeinschaft als Bildungsziel?
Einzeltermin, 06.11.20, Fr 12-14, SCH 121.520

Osterloh, F.

Kommentar:

Die Curricula der Länder für Grund- und weiterführende Schulen umfassen eine Vielzahl unterschiedlichster Disziplinen. Von Deutsch über Kunst, Sachunterricht, Sport und EDV bis hin zu einem ausdifferenzierten Portfolio religiöser Lehren ist präzise festgelegt, was Kinder und Heranwachsende lernen sollen. Der Herausbildung sozialer Kompetenz kommt dabei allenfalls die Rolle einer untergeordneten Disziplin zu, die zwar im Unterrichtsgeschehen stets mitgedacht (werden soll), jedoch kaum explizit und schon gar nicht als Bildungsziel vermittelt wird. Einheitliche Regelungen und Mindestanforderungen sind nicht formuliert, noch weniger existiert ein wissenschaftlich evaluiertes und sorgsam erprobtes Repertoire an Best-practice-Beispielen, dessen sich Lehrkräfte zur Vermittlung bedienen könnten. Gemeinschaftlichkeit und soziales Miteinander sind Eckpfeiler unserer Gesellschaft. Zur Bildung von Gemeinschaften, die unsere gesamtgesellschaftlichen Strukturen stärken oder/und durchkreuzen, sind ganz bestimmte Kompetenzen notwendig, die zu Lehren Teil des Bildungsauftrages sein sollte. Was Gemeinschaft überhaupt ist, welche Schlüsselkompetenzen zur Gemeinschaftsbildung notwendig sind und welchen Stellenwert die Vermittlung dieser Kompetenzen im Bildungssystem aufweisen, soll im Seminar gemeinsam erarbeitet werden. Im Rahmen des Seminars, das als Blockveranstaltung stattfinden wird, können benotete und unbenotete Leistungen sowohl schriftlich (Essay, Hausarbeit) als auch mündlich (Referat/Präsentation) erbracht werden. Die benötigte Literatur wird im Seminar bekannt gegeben und erarbeitet.

Blockveranstaltung: Weitere Seminartermine nach Absprache.

Bildungswissenschaften (ab LABG 2009)

Wichtige Hinweise:

- * **Aus aktuellem Anlass: Auch die VORLESUNGEN müssen in diesem Semester bis zum 18.10.2020 verpflichtend angemeldet werden, das ist die Voraussetzung für die Teilnahme an den Vorlesungen über das Learnweb!**

Link zu den Veranstaltungen der Bildungswissenschaften

Bildungswissenschaften

- * Anmeldungen sind ab Öffnung des HIS/LSF-Systems für die Studierenden vom **16.06.2020 - 07.09.2020** möglich. Die Ergebnisse des offiziellen Vergabeverfahrens werden spätestens am 18.09.2020 veröffentlicht (siehe Aushang IfS und Homepage).
- * Bitte beachten: Das Modul "BGW" ist **nicht** für Studierende des **MEd Gym/Ges Sozialwissenschaften** und **MEd BK Wirtschaftslehre/ Politik** wählbar!

Bachelor G

Bachelor HRSGe

MEd Gym/Ges

Die Veranstaltungen für das Modul BGW können frei aus den beiden Bereichen gewählt werden. Nur für Studierende des MEd GymGe Sozialwissenschaften gelten folgende Einschränkungen: Studierende des Unterrichtsfaches Sozialwissenschaften, die ihr Bachelor-Studium an der WWU nach LABG 2009 absolviert haben, können das Modul BGW nicht wählen. Studierende des Unterrichtsfaches Sozialwissenschaften, die ihren Bachelor nach LABG 2009 in der Fassung vom 6. Mai 2016 (LABG 2016) an der WWU absolviert haben, müssen ein Seminar aus dem Themenbereich „Bildung, Sozialisation und Lebensformen“ wählen.

MEd BK

Die Veranstaltungen für das Modul BGW können frei aus den beiden Bereichen gewählt werden. Nur für Studierende des MEd BK Wirtschaftslehre/Politik gelten folgende Einschränkungen: Studierende des Unterrichtsfaches Wirtschaftslehre/Politik, die ihr Bachelor-Studium an der WWU nach LABG 2009 absolviert haben, können das Modul BGW nicht wählen. Studierende des Unterrichtsfaches Wirtschaftslehre/Politik, die ihren Bachelor nach LABG 2009 in der Fassung vom 6. Mai 2016 (LABG 2016) an der WWU absolviert haben, müssen ein Seminar aus dem Themenbereich „Bildung, Sozialisation und Lebensformen“ wählen.

062561 Inside-Outside - Migration, Integration und Konflikt. Perspektiven der
Einwanderungsgesellschaft
05.11.20 - 11.02.21, Do 16-18, SCH 121.554

Schindler, R.

Kommentar:

In diesem Seminar wollen wir uns sorgfältig mit den Gründen der Migration, der Bedeutung dieser Entscheidungen für den weiteren Lebenslauf und den Wirkungen der Migration befassen. Das bedeutet: Wir fragen mit Z. Baumann und anderen nach den Gründen der Migration in der Globalisierung

und den unterschiedlichen, teils informellen, teils riskanten Wegen in ein fremdes Wunschland. Wie ändert sich die Kultur der Nationalstaaten auf diesen Wegen? Was heißt es hier von Kultur zu sprechen? Homi K. Bhabas Begriff der hybriden Identität wird dabei für ein verbessertes Verständnis der Folgen von Migration im Lebenslauf herangezogen werden. Oder anders gefragt: Führen die Wege der Migration überwiegend in Konflikte, ins hybride Abseits oder gibt es auch Erfolge in der Migration?

Literatur:

Erste Literatur Baumann, Zygmunt (1995), Ansichten der Postmoderne, Berlin; Bhaba, Homi K. (2000), Die Verortung der Kultur, Tübingen. Engelmann, Jan (1999), Die kleinen Unterschiede - der Cultural Studies Reader, Frankfurt/Main; Karakayali, Serhat (2008), Gespenster der Migration, Bielefeld; Treibel, Annette (2000)

062562 Lebenswelten und -kulturen von Jugendlichen
04.11.20 - 10.02.21, Mi 16-18, SCH 121.520

Schindler, R.

Kommentar:

Vorstellungen über "Jugend" haben sich im Laufe des 19. Jahrhunderts aus den oberen sozialen Milieus von Adel und Bürgertum heraus- und im 20. Jahrhundert auch zunehmend in anderen sozialen Schichten entwickelt und spätestens in der Bildungsexpansion als eigenständige Phase im Lebensverlauf des Einzelnen sowie als spezifisches Kulturphänomen herausgebildet. Das Seminar beschäftigt sich mit ausgewählten Jugend(sub)kulturen sowie jugendlichen Lebenswelten. In einem ersten Schritt werden grundlegende Konzepte wie Jugendphase, Generation, Subkultur erschlossen. Des Weiteren werden dann einzelne Jugendkulturen wie die '68er' als transnationale Jugendbewegung sowie aktuelle Jugendszenen wie Hipster, Veganer, Ultras, Identitäre in den Blick genommen werden. Es wird hierbei auch der soziale Wandel wie z.B. Individualisierung berücksichtigt, der sich auf Struktur und Lebensphase der Jugend sowie Prozesse der Vergemeinschaftung auswirkt.

Erste Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben werden.

062563 Neue Väter - neue Mütter - andere Familien?
02.11.20 - 08.02.21, Mo 12-14, SCH 121.555

Schindler, R.

Kommentar:

In diesem Seminar werden wir einen Aspekt aus der Familiensoziologie vertieft betrachten. Wie im Seminar-titel angekündigt, nehmen den Begriff des neuen Vaters unter die Lupe und stellen uns z.B. die Frage ob es aktuell so etwas wie eine Transformation von Männlichkeit gibt. Neue Väter erfordern andere Mütter. Schon Ulrich Beck mutmaßte in der "Risikogesellschaft", bei Vätern in der Rolle von Hausmännern müssten es die Mütter schon mal hinnehmen, dass die Kinder mit Löchern in der Kleidung zur Schule gehen würden. Hat er recht behalten? Inwieweit benötigen neue Väter tatsächlich andere Mütter. Aber was ist mit den Müttern, die sich in die klassische Familienrolle begeben? Bereuen Sie das recht schnell? Zumindest ein Ergebnis neuer Familienforschung scheint dies zu bestätigen. Wie kommt das? Woran liegt das? Ein weiterer Schwerpunkt wird dann sein, wie es den Kindern in diesen Zeiten familiärer Veränderungen ergeht? Wie stehen sie zu den Lebensentwürfen ihrer Eltern? Welche Konsequenzen haben familiäre Trennungen für ihre schulischen Leistungen aber auch ihre späteren eigenen Liebesbeziehungen oder Vorstellungen über eigene Elternschaft? Literatur wird zu Beginn des Seminars ins Lernweb eingestellt werden.

062564 Freuds Familie. Der Beitrag der Psychoanalyse zur Familiensoziologie
05.11.20 - 11.02.21, Do 10-12, SCH 121.520

Schindler, R.

Kommentar:

Freuds Entwicklung der Psychoanalyse stützt sich in wesentlichen Teilen auf seine Analyse der bürgerlichen Familie. Bis heute kreisen um viele seiner Einsichten Kontroversen. In diesem Seminar werden wir versuchen Freuds analytische Skizze der Familie zu rekonstruieren, deren Rezeption in der kritischen Theorie, die kritische Ablehnung in weiten Teilen des Feminismus und den Beitrag der Freudschen Psychoanalyse zur aktuellen Familiensoziologie untersuchen. Die soziologische Literatur wird zu Beginn des Seminars bekanntgegeben.

062565 Leben - Lieben - Trennen und alles auf Anfang?
03.11.20 - 09.02.21, Di 16-18, SCH 121.554

Schindler, R.

Kommentar:

In diesem Seminar wollen wir uns mit soziologischen Antworten auf die Frage finden, wie bilden sich Liebespaare? Was ist Liebe überhaupt? Ein Gefühl, das aus Hormonen entspringt - vor allem im Frühling? Oder mehr ein soziales Konstrukt aus den Anfangszeiten bürgerlicher Gesellschaften? Für immer nur Dich oder welche Perspektiven haben Paarbeziehungen in den unsicheren Zeiten der reflexiven Moderne überhaupt noch? Hat der Konsum der Romantik die Paare so kolonialisiert, dass überwiegend nur noch frag-mentierte Liebesgeschichten möglich sind? Dabei werden soziologische Analysen mit Betrachtungen literarischer Skripte verwoben: Jane Austens "Stolz und Vorurteil", Goethes "Wahlverwandtschaften", Flauberts "Madame Bovary" oder auch neueren Erzählungen von Kristen Roupenian oder Daniela Krien. Die soziologische Literatur wird zu Beginn des Seminars bekanntgegeben.

062566 Soziologie des Unterrichtens
03.11.20 - 09.02.21, Di 10-12, SCH 121.520

Schindler, R.

Kommentar:

In diesem Seminar wird es darum gehen aus unterschiedlichen Perspektiven die Unterrichtssituation an deutschen Schulen zu diskutieren. Es wird darum gehen, die soziale Herstellung von schulischen Wirklichkeiten kritisch in den Blick zu nehmen. Das Verhältnis von Peerkultur und Unterricht, schulaversives Verhalten, doing-gender im Unterricht, Integration von Jugendlichen mit Migrationshintergründen, Gelingen und Scheitern der Inklusion sind mögliche Themen. Methodische Aspekte gelingenden Unterrichtens werden auch erarbeitet werden.

Literatur:

Erste Literatur wird zu Beginn des Seminars bekanntgegeben.

062567 Men's studies. Beiträge zur Soziologie der Männer
04.11.20 - 10.02.21, Mi 10-12, SCH 121.555

Schindler, R.

Kommentar:

Männer kommen ins Gerede, die Twitter Kampagnen "#me too und #it was me" als Gegenreaktion haben für erhebliche männliche Verunsicherungen gesorgt - so hört und liest man im gegenwärtigen öffentlichen Diskurs der Geschlechter. Aber wirklich: Ist da nicht auch im Netz eine "masklinistische" Bewegung zu beobachten, die Männer in der Bedrängnis sieht und "Basta - Emanzipation. Es reicht!!" ruft? In der Soziologie haben sich seit den 1980er Jahren die "men's studies" etabliert (Connell, Bourdieu, Meuser). In diesem Seminar werden wir die einzelnen Themenfelder (männliche Sozialisation, hegemoniale Männlichkeit, Männer, Arbeit, Macht) der men's studies betrachten, und deren Thesen zur andauernden Dominanz des Mannes kritisch überprüfen. Die Diskussionen im Seminar sollen einen Beitrag leisten, den aktuellen 'state of affairs' der Geschlechterbeziehungen einschätzen zu

können. Wie oben geschrieben - heute kommen Männer ins Gerede. Die Krise des Mannes wird groß geschrieben. Tatsächlich? Müssen sich Männer heute hinten anstellen?

Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

062568 Die Prävention von psychischen Störungen bei Kindern im Schulalter *Puls, W.*
06.11.20 - 12.02.21, Fr 14-16, SCH 121.554

Kommentar:

Im Rahmen des deutschen Kinder- und Jugendgesundheits surveys (KiGGS) wurde eine repräsentative Un-terstichprobe im Umfang von 2863 Familien mit Kindern im Alter von 7-17 Jahren vertiefend zum seelischen Wohlbefinden und Verhalten befragt. Insgesamt zeigen 21,9 % aller Kinder und Jugendlichen Hinweise auf psychische Auffälligkeiten. Die Diskussion der KiGGS-Studie bildet – selektiv rezipiert – den ersten Teil des Seminars. In zweiten Teil des Seminars wird diskutiert, was die Ursachen dieser relativ hohen Belastungen der Kinder und Jugendlichen durch psychische Probleme ist. Hier bietet sich der Bezug auf konkrete Theorien der Ge-sundheitswissenschaften an (Resilienz HAPA-Modell, Salutogenese, Stress-modelle), die die Daten der KiGGS-Studie möglicherweise erklären können. Im dritten Teil des Seminars wird die Frage nach konkreten Interventions- und Präventionsansätzen aufge-worfen. Hier sind jene Maßnahmen anzuführen, die mit dem Begriff Empowerment bezeichnet werden und die Stärkung der Handlungsfähigkeit der Akteure zum Ziel haben. Aber auch hier soll weniger der Fokus auf abstrakte Konzeptionen gerichtet werden, sondern an konkreten Beispielen (Stressbewältigung, Suchtprä-vention, Mobbing usw.) wird gezeigt was Präventionsansätze konkret in der Schule bewirken können. Die Interventionen und Programme sollen Bedingungen erzeugen, in denen sich psychische Gesundheit entwi-ckeln kann und nicht nur angestrebt wird, dass psychische Störungen, Behinderungen, Auffälligkeiten ver-mieden werden. Die Frage ist, ob und in welchem Umfang dies überhaupt möglich ist. Der Erwerb von Leis-tungsnachweisen im Rahmen einer Präsentation und schriftlichen Ausarbeitung ist möglich.

Literatur:

Literatur:

1. Gesundheitssoziologie Richter M., Hurrelmann K. (2016) (eds) Soziologie von Gesundheit und Krankheit. Springer VS, Wiesbaden
2. Erziehungswissenschaften Lukesch, H. (Hrsg.) (2016). Auffälligkeiten im Erleben und Verhalten von Kindern und Jugendlichen. Handlungsmöglichkeiten für Lehrkräfte. Göttingen: Hogrefe. ISBN 978-3-8409-2746-1.
3. Gesundheitspsychologie: Brinkmann, R. (2014). Angewandte Gesundheitspsychologie. Pearson München Fröhlich-Gildhoff, Klaus (2018): Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen. Kohl-hammer Ver-lag (Stuttgart). 335 Seiten. ISBN 978-3-17-032633-0. Knoll, N., Scholz, U., & Rieckmann, N. (2005). Einführung in die Gesundheitspsychologie. UTB (Stuttgart).
4. Jugendpsychiatrie Lehmkuhl, Gerd , Fritz Poustka, Martin Holtmann, Hans Steiner (2015) (Hrsg.): Praxishandbuch Kinder- und Jugendpsychiatrie. Hogrefe Verlag GmbH & Co. KG (Göttingen). 402 Seiten. ISBN 978-3-8017-2538-9.

062569 Sozialökologie und Sozialisation (Vorlesung) *Grundmann, M.*
13.10.20 - 02.02.21, Di 14-16, SCH 121.5

062577 Gesellschaftsstruktur, Kultur und soziale Praxis (Vorlesung) *Tezcan, L.*
12.10.20 - 01.02.21, Mo 12-14, SCH 121.5
Einzeltermin, 08.02.21, Mo 12-14, SCH 121.5

Kommentar:

In dieser einführenden Vorlesung werden Grundbegriffe, theoretische Ansätze und Grundprobleme sowie exemplarische Zeitdiagnosen der Soziologie vorgestellt. Das spannungsvolle Verhältnis zwischen Sozialstruktur und Kultur wird eine besondere Aufmerksamkeit bekommen.

Literatur:

- Joas, Hans (Hg.) (2007): Lehrbuch der Soziologie. Frankfurt, New York: Campus Verlag.
Nassehi, Armin (2011): Soziologie. Zehn einführende Vorlesungen. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

062583 Einführung in die Sozialstrukturanalyse (Vorlesung) *Weischer, Chr.*
15.10.20 - 04.02.21, Do 14-16, SCH 121.5
Einzeltermin, 11.02.21, Do 14-16, SCH 100.2

Kommentar:

In der Vorlesung wird ausgehend von begrifflichen Klärungen und theoretischen Überlegungen zum einen der Frage nachgegangen, welche Ursachen für soziale Differenzierungsprozesse ausgemacht werden können. Dabei werden die Beiträge dreier Arenen beleuchtet: die Arbeit im gesellschaftlichen Produktionsprozess, die Sozialstaaten und schließlich die privaten Haushalte. Zusätzlich werden verschiedene Momente beleuchtet, die soziale Ungleichheiten stabilisieren. Zum anderen werden ausgehend von der Frage, wie sich Gesellschaften angesichts sozialer Differenzen organisieren, verschiedene in der Sozialstrukturanalyse verwandte Modelle vorgestellt und diskutiert.

Literatur:

Weischer, Christoph 2011: Sozialstrukturanalyse. Grundlagen und Modelle, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften

062584 Einführung in die Erziehungs- und Bildungssoziologie (nur Bildungswissenschaften) *Tasheva, G.*
06.11.20 - 12.02.21, Fr 16-18, SCH 121.519

Kommentar:

Literatur: E. Durkheim, Erziehung und Soziologie, 1972, S. 20-49; Erving Goffman, Presentations of Self in Everyday Life, p. 17-76, dt. Die Selbstdarstellungen im Alltag, 11. Aufl. 2011, S. 19-72; N. Luhmann, Das Er-ziehungssystem der Gesellschaft, 5. Aufl., 2014, S. 48-81; P. Bourdieu, Strukturen, Habitusformen, Prakti-ken, in: Sozialer Sinn, 1997, S. 97-121; M. Foucault, Die Prüfung, in: Überwachen und Strafen, 8. Aufl., 1989; Gert Biesta, The Beautiful Risk of Education, 2014. Weitere Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

062585 Sozialisation und Identitätskonflikte (nur Bildungswissenschaften) *Tasheva, G.*
04.11.20 - 10.02.21, Mi 18-20, SCH 121.519

Kommentar:

Das Seminar behandelt anhand von klassischen Konzeptionen die allgemeine Frage nach der Genealogie der Identität in den Prozessen der Sozialisation, indem vor allem die sekundäre Entfaltung einiger Typen von Identitätskonflikten primärer Sozialisation in Betracht gezogen wird, um Ambivalenzphänomene im Wechselspiel zwischen unbewußten Erfahrungsnormalitäten, fragilär Autonomie Momente und den Sozialisationsrahmen aufzudecken.

Literatur:

Einf. Lit. E. Goffman, Stigma. Über Techniken der Bewältigung geschädigter Identität, 2010. E. Erikson, Identität und Lebenszyklus, 1973. Melanie Klein, Die Welt der Erwachsenen und ihre Wurzeln im Kindesalter, in: Gesammelte Schriften, Bd. 3.

062586 Klassiker der Erziehungs- und Bildungssoziologie (nur Bildungswissenschaften)
06.11.20 - 12.02.21, Fr 14-16, SCH 121.519

Tasheva, G.

Kommentar:

Das Seminar beschäftigt sich mit einigen der grundlegenden klassischen Ansätze der Erziehungs- und Bildungssoziologie und der Erziehungswissenschaft wie von George H. Mead, Emile Durkheim, Talcott Parsons, Niklas Luhmann, Pierre Bourdieu, Michel Foucault und Eugen Fink.

Literatur:

Einführende Literatur: G. H. Mead, Der Unterricht und seine psychologischen Implikationen im Hinblick auf einen sozialen Begriff des Bewusstseins, in: Gesammelte Aufsätze, Bd. 1, 1987; E. Durkheim, Erziehung, Moral und Gesellschaft, 1984, S. 37-55; T. Parsons, Die Schulklasse als soziales System: Einige Funktionen in der amerikanischen Gesellschaft, in: T. Parsons, Sozialstruktur und Persönlichkeit, 1979; M. Foucault, Überwachen und Strafen, 1989, S. 220-250; Eugen Fink, Erziehungswissenschaft und Lebenslehre, 1970. Weitere konkrete Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

062587 Sozialisierung und Identitätskonflikte
04.11.20 - 10.02.21, Mi 10-12, SCH 121.519

Tasheva, G.

Kommentar:

Das Seminar behandelt anhand von klassischen Konzeptionen die allgemeine Frage nach der Genealogie der Identität in den Prozessen der Sozialisierung, indem vor allem die sekundäre Entfaltung einiger Typen von Identitätskonflikten primärer Sozialisierung in Betracht gezogen wird, um Ambivalenzphänomene im Wechselspiel zwischen unbewußten Erfahrungsnormen, fragilär Autonomie und den Sozialisierungsrahmen aufzudecken.

Literatur:

Einf. Lit. E. Goffman, Stigma. Über Techniken der Bewältigung geschädigter Identität, 2010.

E. Erikson, Identität und Lebenszyklus, 1973.

Melanie Klein, Die Welt der Erwachsenen und ihre Wurzeln im Kindesalter, in: Gesammelte Schriften, Bd. 3.

062588 Klassiker der Erziehungs- und Bildungssoziologie
06.11.20 - 12.02.21, Fr 10-12, SCH 121.519

Tasheva, G.

Kommentar:

Das Seminar beschäftigt sich mit einigen der grundlegenden klassischen Ansätze der Erziehungs- und Bildungssoziologie und der Erziehungswissenschaft wie von George H. Mead, Emile Durkheim, Talcott Parsons, Niklas Luhmann, Pierre Bourdieu, Michel Foucault und Eugen Fink.

Literatur:

Einführende Literatur: G. H. Mead, Der Unterricht und seine psychologischen Implikationen im Hinblick auf einen sozialen Begriff des Bewusstseins, in: Gesammelte Aufsätze, Bd. 1, 1987; E. Durkheim, Erziehung, Moral und Gesellschaft, 1984, S. 37-55; T. Parsons, Die Schulklasse als soziales System: Einige Funktionen in der amerikanischen Gesellschaft, in: T. Parsons, Sozialstruktur und Persönlichkeit, 1979; M. Foucault, Überwachen und Strafen, 1989, S. 220-250; Eugen Fink, Erziehungswissenschaft und Lebenslehre, 1970. Weitere konkrete Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

062589 Einführung in die Erziehungs- und Bildungssoziologie
06.11.20 - 12.02.21, Fr 12-14, SCH 121.519

Tasheva, G.

Kommentar:

Das Seminar verfolgt eine doppelte, soziologisch inhaltliche und didaktisch vermittelnde Strategie einer Einführung in die Grundlagen der Erziehungs- und Bildungssoziologie mit einer parallelen Einführung in die soziologischen Grundkonzepte wie Lebenslauf, Lebensführung, Vergesellschaftung, soziale Ungleichheiten, Wissen und Formen von Wissen bzw. Nichtwissen in den Zusammenhängen mit Bildung und Erziehung.

Literatur:

Literatur: E. Durkheim, Erziehung und Soziologie, 1972, S. 20-49; Erving Goffman, Presentations of Self in Everyday Life, p. 17-76, dt. Die Selbstdarstellungen im Alltag, 11. Aufl. 2011, S. 19-72; N. Luhmann, Das Erziehungssystem der Gesellschaft, 5. Aufl., 2014, S. 48-81; P. Bourdieu, Strukturen, Habitusformen, Praktiken, in: Sozialer Sinn, 1997, S. 97-121; M. Foucault, Die Prüfung, in: Überwachen und Strafen, 8. Aufl., 1989; Gert Biesta, The Beautiful Risk of Education, 2014. Weitere Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

062590 Lektürekurs: Kritische Gesellschaftstheorie: Habermas-Foucault-Rancière
04.11.20 - 10.02.21, Mi 16-18, SCH 121.519

Tasheva, G.

Kommentar:

Im Seminar werden unterschiedliche Modelle kritischen Denkens und Kritischer Theorie zur Diskussion gestellt. Im Theorievergleich werden wir uns mit der auf gegenseitige Verständigung orientierten Theorie des kommunikativen Handelns von Jürgen Habermas aus der kritischen Perspektive der Diskurs- und Machttheorie von Michel Foucault wie auch der Theorie des Unvernünftigen von Jacques Rancière beschäftigen, um die Fragen nach der Macht und der ausschließenden Gewalt der Sprache und nach den Strategien der Sprachabwendung auszuloten. Konkrete Literaturangaben finden sich im Programm des Lektürekurses.

062591 Sozialer Wandel in Deutschland und dessen Wahrnehmung durch die Bevölkerung
04.11.20 - 10.02.21, Mi 16-18, SCH 121.554

Müller, O.

Kommentar:

Die Bereiche der Wohlfahrtsforschung, der Sozialindikatorenforschung und der Sozialberichterstattung gehören zu den zentralen anwendungsbezogenen Aufgabengebieten der Soziologie. Gemeinsam ist all diesen Forschungsgebieten deren primäre Aufgabe, den Zustand bzw. die Veränderungen sowohl der Lebensbedingungen als auch der Lebensqualität der Bevölkerung auf Grundlage einer adäquaten empirischen Datenbasis zu beobachten und zu analysieren. Während die Erforschung der „tatsächlichen“ Lebensbedingungen Bestandteil der Sozialstrukturanalyse im engeren Sinne ist, steht in diesem Seminar nicht die „objektiv“ gegebene Sozialstruktur, sondern deren Wahrnehmung und Bewertung durch die Bevölkerung im Mittelpunkt des Interesses (Stichworte: Lebenszufriedenheit, soziale Integration, Gerechtigkeitsempfinden usw.). Gerade das Auseinanderdriften von „objektivem“ Sein und „subjektivem“ Erleben ist ein immer wieder konstatiertes Phänomen, mit welchem sich die Sozialwissenschaften auseinandersetzen haben, denn letztlich gilt: „Wenn Menschen Situationen als real definieren, so haben sie reale Konsequenzen“ (William I. Thomas/Dorothy S. Thomas).

Literatur:

grundlegende Literatur zum Seminarthema: Krause, Peter und Ilona Ostner (Hrsg.): Leben in Ost- und Westdeutschland. Eine sozialwissenschaftliche Bilanz der deutschen Einheit 1990-2010, Frankfurt a.M. 2010. Statistisches Bundesamt/WZB/SOEP (Hrsg.): Datenreport 2018. Ein Sozialbericht für die Bundesrepublik Deutschland. Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 2018.

062592 Sozialer Wandel in Europa: Theoretische Ansätze und empirische Befunde *Müller, O.*
05.11.20 - 11.02.21, Do 16-18, SCH 121.520

Kommentar:

In den letzten Jahren hat sich in den Sozialwissenschaften zunehmend die Erkenntnis durchgesetzt, dass zur Gesellschaftsanalyse vor allem vergleichende Zugangsweisen ein adäquates Mittel darstellen. Dies steht ganz in der Tradition theoretischer Modelle sozialen Wandels, wie sie bereits in den 60er Jahren entwickelt wurden. Im Rahmen des Seminars soll anhand illustrierenden Materials ein entsprechend angelegter Vergleich zwischen europäischen Nationen erfolgen. So sind beispielsweise Unterschiede in der Sozialstruktur und den Mentalitäten oft nur aus der Dynamik der gesellschaftlichen Entwicklung heraus zu verstehen. Ziel ist es, Einblicke in verschiedene grundlegende theoretische Konzeptionen wie auch empirische Ergebnisse vergleichender europäischer Sozialforschung zu gewinnen.

Literatur:

Literatur: Gabriel, Oscar W./Kropp, Sabine (Hg.)(2008): Die EU-Staaten im Vergleich. Strukturen, Prozesse, Politikinhalt. 3. Aufl. Opladen: VS Verlag. Immerfall, Stefan (1995): Einführung in den europäischen Gesellschaftsvergleich. Ansätze - Problemstellungen - Befunde. Passau: Wissenschaftsverlag Rothe. Mau, Steffen/Verwiebe, Roland (2009): Die Sozialstruktur Europas. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung.

062599 Münster-Barometer, Blockseminar (quantitative Methoden II) *Heyse, M.*
Blockveranstaltung + Sa und So, 22.02.21 - 19.03.21, 10-17, SCH 121.503

Kommentar:

Das Münster-Barometer kann entweder als Seminar (diese Veranstaltung) oder als Praktikum bei Nina Wild belegt werden. Als Seminar steht beim Münster-Barometer der Praxisbezug im Fokus, indem die bisher im Studium erlangten theoretischen Kenntnisse der empirischen Sozialforschung in einem konkreten sozialwissenschaftlichen Projekt angewandt und hinterfragt werden. Die Teilnehmer/innen sind dabei aktiv bei der Durchführung eines konkreten Drittmittelprojekts eingebunden, das mittels einer Bevölkerungsbefragung die Meinung in Münster zu aktuellen gesellschaftlichen und politischen Themen wie Wohnungsnot, Flüchtlingspolitik oder gesellschaftliches Engagement erhebt, sich aber auch mit wissenschaftlichen Fragestellungen wie z.B. Sozialraummodelle oder Non-Response auseinandersetzt. Im Laufe des Seminars werden verschiedene Techniken der empirischen Sozialforschung in der Praxis eingesetzt: Fragebogenentwicklung, Programmierung einer Dateneingabemaske bzw. eines Online-Fragebogens, Durchführung von Interviews, Datenerfassung, Auswertung mit SPSS und die Aufbereitung der Ergebnisse mittels Grafikprogramme. Vorkenntnisse (vor allem im statistischen Bereich) sind nicht unbedingt erforderlich, es ist aber sinnvoll, zuvor die grundlegenden Statistik- und Methodenkurse besucht zu haben. Das Münster-Barometer ist als Blockseminar konzipiert und findet wochentags im Zeitraum zwischen dem 22. Februar und dem 19. März 2021 statt. Weitere Informationen und ein detaillierter Verlaufsplan finden sich unter <http://barometer.uni-muenster.de>. Anmeldung nur direkt bei Marko Heyse – in der Sprechstunde oder per Email: barometer@uni-muenster.de

Literatur:

zur Einführung: Häder, Michael: Empirische Sozialforschung. Eine Einführung. Wiesbaden: Springer VS 2019 Porst, Rolf: Fragebogen: Ein Arbeitsbuch. Wiesbaden: VS 2014

062603 Familie, Schule, Jugend - Sozialisation im Kindes- und Jugendalter (Vorlesung) *Heimken, N.*
14.10.20 - 03.02.21, Mi 12-14, SCH 121.5
10.02.21, Mi 12-14, SCH 121.5

Kommentar:

Mit der Untersuchung familialer, schulischer und jugendspezifischer Vergesellschaftungsprozesse liefert die Vorlesung einen Überblick über Besonderheiten und Problembereiche der wichtigsten Sozialisationsphasen. Dazu gehört die Beschäftigung mit Theorien, gesellschaftlichen Normierungen, historischen Entwicklungsprozessen und den Leistungen der wichtigsten Sozialisationsinstanzen. Für die Phase der primären Sozialisation werden Modelle und Ausprägungen von Familie auf ihre Funktionalität und die Abgrenzung zu ergänzenden Institutionen zu untersuchen sein. Fragen nach der Veränderung von Geschlechter- und Erziehungsverhältnissen sollen dazu beitragen die Institution Familie im Blick auf historische, aktuelle und zukünftige Entwicklungstendenzen besser zu verstehen. Die Probleme der schulischen Phase sind u.a. geprägt durch Synergieeffekte und Reibungen zwischen familialer und schulischer Sozialisation, durch Bildungsungleichheit und die Diskussion um neue Organisations- und Steuerungsmodelle. Ziel wird es sein, die unterschiedlichen Aspekte zu beleuchten und sie im Blick auf ihre Sozialisationswirkungen zu hinterfragen. Auch die Bedingungen von Jugendlichkeit haben sich in einer modernen, individualisierten Gesellschaft u. a. über die Pluralisierung der Jugendkulturen und den Wandel der Generationenkonflikte grundlegend geändert. Dies gilt es herauszuarbeiten und vor dem Hintergrund familialer und schulischer Sozialisation zu verstehen.

Literatur:

Einführende Literatur: Hurrelmann, Klaus, Einführung in die Sozialisationsforschung. Weinheim 2015/ Abels, Heinz. Sozialisation. Wiesbaden 2016

062624 Educational Governance: Grundzüge des Schulwesens in den Ländern der Bundesrepublik *Späte, K.*
05.11.20 - 11.02.21, Do 10-12, SCH 121.519

Kommentar:

Im Seminar werden Strukturen und Funktionen des Schulwesens in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland in enger Verbindung mit Fragen nach ihrer politisch-administrativen Steuerung studiert. Das Schulwesen in der Bundesrepublik Deutschland ist föderal organisiert: jedes der 16 Bundesländer verfügt in Bildungsfragen über die „Kulturhoheit“. Ein Studienziel ist es zunächst einen grundlegenden Einblick in diese Strukturen und ihre politische Steuerung zu erlangen: Wer bestimmt mit welchem Recht welche Schulformen es gibt? Wer bestimmt was gelernt werden soll? Warum gibt es überhaupt eine Schulpflicht? Wieso gibt es so viele Reformen im Schulwesen? Was bedeutet eigentlich Neue Steuerung? Im Hinblick auf die zentrale Bedeutung von zertifizierten Bildungserfolgen für die Realisierung von Lebenschancen ist die Auseinandersetzung mit diesen und ähnlichen Fragen wichtig um Rahmenbedingungen und Möglichkeiten zukünftigen beruflichen Handelns als Lehrer*in kritisch zu reflektieren

062631 Intra- und Intergruppenprozesse (Sozialpsychologie) *Kabogan, S.*
12.10.20 - 01.02.21, Mo 14-16, JO 101
Einzeltermin, 08.02.21, Mo 14-16, JO 101

Kommentar:

Das Seminar Intra- und Intergruppenprozesse gibt einen vertieften Einblick in sozialpsychologische Prozesse, die innerhalb einer Gruppe (intra) und zwischen verschiedenen Gruppen (inter) stattfinden können. Auch Bezüge zu soziologischen Theorien werden eine wesentliche Rolle spielen. Zentrale Themen der Lehrveranstaltung sind:

- Wie beeinflussen wir uns gegenseitig in einer Gruppe?
- Wie nehmen wir andere Gruppen wahr?
- Wann entstehen Vorurteile und Diskriminierung gegenüber anderen Gruppen?
- Wie können solche Vorurteile abgebaut und Gruppenkonflikte gelöst werden?

Der zweite Teil des Seminars wird sich insbesondere auf ethnische Konflikte und auf die aktuelle Migrationsforschung beziehen. Leistungserbringung ist ein Referat mit schriftlicher Ausarbeitung.

Literatur:

Die Literatur ist zu einem großen Teil auf Englisch. Wir werden überwiegend mit ausgewählten Kapiteln folgender Lehrbücher arbeiten;

- Aronson, E., Wilson, T. D., & Akert, R. M. (2014). Sozialpsychologie. Hallbergmoos : Pearson.
 - DeLamater, J. D., Myers, D. J., & Collett, J. L. (2018). Social Psychology. New York: Routledge.
- Spezifische Literatur, auch zu den Referaten, wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

062633 Einführung in die Religionssoziologie
03.11.20 - 09.02.21, Di 14-16, SCH 121.519

Michalowski, I.

Kommentar:

Ziel des Seminars ist es, die Studierenden mit zentralen theoretischen und empirischen Fragen der Religionssoziologie vertraut zu machen. Religion wird dabei auf makro-, meso- und mikrosoziologischer Ebene sowie unter Berücksichtigung quantitativer und qualitativer sowie vergleichender Methoden soziologisch beleuchtet. Das Seminar behandelt in einem ersten Schritt unter Bezugnahme auf Weber und Durkheim als den großen Klassikern der Religionssoziologie ganz grundlegende Fragen nach Inhalten und gesellschaftlicher Funktion von Religion. Es zeigt, welche unterschiedlichen empirischen Perspektiven sich durch die beiden wissenschaftlichen Fragestellungen ergeben. In einem zweiten Schritt werden religionssoziologische Grundbegriffe (z.B. das Heilige, das religiöse Feld, Rituale, Magie und Religion) eingeführt. Der dritte Teil zeigt in vergleichender Perspektive, wie religiöse Traditionen gesellschaftliche Teilbereiche wie Politik, Recht und Wirtschaft beeinflusst haben. Im vierten Teil werden aktuelle Diskussionen und empirische Forschungen aus der Religionssoziologie vorgestellt, die sich mit Säkularisierung einerseits und modernen Formen von Religion andererseits befassen.

Literatur:

Literatur: Knoblauch, Hubert. 1999. Religionssoziologie. Berlin & New York: Walter de Gruyter Koenig, Matthias und Christof Wolf. 2013. „Religion und Gesellschaft: Aktuelle Perspektiven“, Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, SH 53, S. 1-23. Detlef Pollack. 1995. "Was ist Religion? Probleme der Definition", ZfR. 3, S. 163-190.

062634 Religiöser Wandel in modernen Gesellschaften: Osteuropa, Westeuropa und USA im Vergleich
05.11.20 - 11.02.21, Do 10-12, SCH 121.554

Pollack, D.

Kommentar:

Die Medien verkünden die Rückkehr der Religion. Soziologisch ist die Frage, welche politische, soziale und kulturelle Bedeutung Religion, Kirche und religiöse Bewegungen in modernen Gesellschaften besitzen, in-der umstritten. Auf der einen Seite behaupten Vertreter der Säkularisierungstheorie den Rückgang der gesellschaftlichen Signifikanz von Religion in modernen Gesellschaften. Andere Religionssoziologen vertreten dagegen die Position, dass Modernisierung lediglich zu einer Veränderung der dominanten Formen des Religiösen führt, aber die Vitalität von Religionen nicht einschränkt oder sogar befördert. Die zentrale Frage des Seminars lautet daher zum einen, wie wir die sozialen Lage von Religion in den ausgewählten west- und osteuropäischen Gesellschaften sowie in den USA angemessen beschreiben können, und zum andern, wie wir die regionalen Differenzen und die zeitlichen Veränderungen erklären können. Das Zentrum des Seminars bildet Beschäftigung mit empirisch fundierten Fallanalysen zum religiösen Wandel in ausgewählten Ländern (West- und Ostdeutschland, Niederlande, Italien, Russland, Polen, USA). Die Fallanalysen werden in den Rahmen von theoretischen Erklärungsansätzen eingebettet.

Literatur:

Literatur: Norris, Pippa/Ronald Inglehart (2004): Sacred and Secular: Religion and Politics World-wide. Cambridge 2012; Rooden, Peter van (1997): Secularization, Dechristianization and Rechristianization in the Netherlands, in: Lehmann, Hartmut (Hg.): Säkularisierung, Dechristianisierung, Rechristianisierung im neu-zeitlichen Europa: Bilanz und Perspektiven der Forschung. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 131-153. Bruce, Steve: God is Dead: Secularization in the West. Oxford 2002; McLeod, Hugh/Ustorf, Werner (Hg.): The Decline of Christendom in Western Europe, 1750-2000. Cambridge 2003; Pickel, Gert (2010): Säkularisierung, Individualisierung oder Marktmodell? Religiosität und ihre Erklärungsfaktoren im europäischen Vergleich, in: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 62: 219-245, Detlef Pollack and Gergely Rosta: Religion in der Moderne: Ein internationaler Vergleich. Frankfurt/M.; New York: Campus, 2015.

062642 Protest und Ressentiment: Transformation in Ostdeutschland von der friedlichen Revolution bis heute
04.11.20 - 10.02.21, Mi 10-12, SCH 121.554

Pollack, D.

Kommentar:

Die friedliche Revolution in der DDR ist bis heute für viele Menschen in Deutschland ein Grund zum Feiern. Sie kam zustande aufgrund einer Vielzahl äußerer und innerer Faktoren. Der entscheidende Faktor aber war, dass die Massen nach Jahren des angepassten Schweigens ihre Angst überwand und im Herbst 1989 protestierend auf die Straßen gingen. Wie konnte es dazu kommen? Das ist die erste Frage, mit der wir uns im Seminar auseinandersetzen wollen. Die zweite Frage lautet, wie aus dem Protest gegen eine Diktatur ein Ressentiment gegen die Demokratie werden konnte. Welche sozialen, politischen, kulturellen und ökonomischen Bedingungen tragen zum Erfolg des Rechtspopulismus in Ostdeutschland bei? Welche Rolle kommt dabei dem kulturellen Erbe der früheren DDR zu, welche den sozialen und wirtschaftlichen Erfahrungen im Transformationsprozess, welche dem politischen Handeln der Parteien und der Regierung? Auf der Grundlage ausgewählter Buchkapitel, Artikel und Aufsätze wollen wir über diese beiden Fragen ins Gespräch kommen.

Literatur:

Literatur: Steffen Mau, Lütten Klein: Leben in der ostdeutschen Transformationsgesellschaft. Frankfurt/Main 2019; Wolfgang Engler und Jana Hensel, Wer wir sind: Die Erfahrung, ostdeutsch zu sein. Berlin 2018; Detlef Pollack: Protest und Ressentiment in Ostdeutschland von der friedlichen Revolution bis heute. Bielefeld 2020.

062645 'Opferkultur' oder Kritik an 'Ungleichbehandlung'? Kontroversen um Diskriminierung - ein Lektürekurs
05.11.20 - 11.02.21, Do 16-18, SCH 121.519

Tezcan, L.

Kommentar:

Der affirmative Fokus auf gesellschaftliche Diversität geht mit einer gesteigerten Sensibilität um Formen von Diskriminierung einher. Geschlechtliche, ethnische, religiöse, aber auch anderweitige körperbezogene Formen von Benachteiligung bilden immer mehr den Gegenstand politischer Kontroversen. Dabei genießen subtile, alltägliche Formen negativer Behandlung besondere Aufmerksamkeit, wie sie auf diversen thematischen Foren wie #MeToo,

#meTwo oder auch 'alltäglicher Rassismus' bzw. 'Critical Whiteness' debattiert werden. Die Diagnose 'Microaggressions' zieht mitunter die Forderung nach 'Saftespaces' nach sich; sprachliche Sensibilität ruft nach Trigger-Warnungen, die zum Schutze der 'traumatisierten' Personen und Gruppen dienen sollen. Neben dem Vorwurf 'political correctness', der inzwischen nicht nur aus dem Rechtspopulismus kommt, wird inzwischen kritisch darauf hingewiesen, dass sich im Diskurs über Diskriminierung immer mehr eine 'Opferkultur' breitmake. Es ist gar davon - ironisch - die Rede, dass das "Opfer der neue Held" sei. Mitunter wird auch, vor allem an den Universitäten, vor Gefährdung der Meinungsfreiheit durch moralisierende Sprachzensur in Forschung und Lehre gewarnt. In diesem Lektüreseminar werden wir uns mit der Frage befassen, ob tatsächlich und inwiefern überhaupt in Auseinandersetzungen um 'Diskriminierung' eine Kultur von 'Victimhood' (Opferkultur) etabliert. Dabei geht es zugleich um die Frage, auf welche Weise noch möglich ist, das emanzipatorische Potenzial der Kritik an diversen Formen von Ungleichbehandlung zu erhalten, ohne den Vorwurf auf 'Wettbewerb um Opfer-sein' zu bestärken. Das Seminar bewegt sich primär entlang der Lektüre des Buches von Campbell und Manning mit zusätzlichem Lesematerial und wird sich dabei mit aktuellen Beispielen befassen, um die sich gesellschaftliche Kontroversen ausgelöst haben.

Literatur:

Literatur: 'The Rise of Victimhood Culture' (2018): Microaggressions, Safe Spaces, and the New Culture Wars (Campbell / Manning).

062648 Gemeinschaft als Bildungsziel?
Einzeltermin, 06.11.20, Fr 12-14, SCH 121.520

Osterloh, F.

Kommentar:

Die Curricula der Länder für Grund- und weiterführende Schulen umfassen eine Vielzahl unterschiedlichster Disziplinen. Von Deutsch über Kunst, Sachunterricht, Sport und EDV bis hin zu einem ausdifferenzierten Portfolio religiöser Lehren ist präzise festgelegt, was Kinder und Heranwachsende lernen sollen. Der Herausbildung sozialer Kompetenz kommt dabei allenfalls die Rolle einer untergeordneten Disziplin zu, die zwar im Unterrichtsgeschehen stets mitgedacht (werden soll), jedoch kaum explizit und schon gar nicht als Bildungsziel vermittelt wird. Einheitliche Regelungen und Mindestanforderungen sind nicht formuliert, noch weniger existiert ein wissenschaftlich evaluiertes und sorgsam erprobtes Repertoire an Best-practice-Beispielen, dessen sich Lehrkräfte zur Vermittlung bedienen könnten. Gemeinschaftlichkeit und soziales Miteinander sind Eckpfeiler unserer Gesellschaft. Zur Bildung von Gemeinschaften, die unsere gesamtgesellschaftlichen Strukturen stärken oder/und durchkreuzen, sind ganz bestimmte Kompetenzen notwendig, die zu Lehren Teil des Bildungsauftrages sein sollte. Was Gemeinschaft überhaupt ist, welche Schlüsselkompetenzen zur Gemeinschaftsbildung notwendig sind und welchen Stellenwert die Vermittlung dieser Kompetenzen im Bildungssystem aufweisen, soll im Seminar gemeinsam erarbeitet werden. Im Rahmen des Seminars, das als Blockveranstaltung stattfinden wird, können benotete und unbenotete Leistungen sowohl schriftlich (Essay, Hausarbeit) als auch mündlich (Referat/Präsentation) erbracht werden. Die benötigte Literatur wird im Seminar bekannt gegeben und erarbeitet.

Blockveranstaltung: Weitere Seminartermine nach Absprache.

062653 Bildung für nachhaltige Entwicklung - eine Einführung
03.11.20 - 09.02.21, Di 12-14, SCH 121.519

Hoffmann, J.

Kommentar:

Im Seminar werden den Studierenden Grundkenntnisse der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung vermittelt. Dazu werden in den ersten Veranstaltungen die Grundlagen für das Verständnis von Nachhaltigkeit und ihre historische Entwicklung gelegt. Im Anschluss werden die 17 Ziele durch die Studierenden vorgestellt. Den Abschluss der Veranstaltung umfasst Überlegungen zur Anwendung in der Praxis.

062656 Wissensarbeit und Wissenschaft als Beruf – Hochschulen als Arbeitsorganisationen
05.11.20 - 11.02.21, Do 14-16, SCH 121.554

Dahl, V.

Kommentar:

Inwiefern können Hochschulen als Organisationen bezeichnet werden? Welche Idealbilder gibt es in der Wissenschaft? Was bedeutet „gute Arbeit“ in der Forschung und in Wissensberufen? Diesen Fragen wird das Seminar im Kontext der Arbeits- und Organisationssoziologie nachgehen. Dazu wird nach einer Einführung in die soziologischen Felder „Arbeit“ und „Organisationen“ im Seminar erarbeitet, welche Strukturen und Hierarchien in der deutschen Hochschullandschaft auftreten, wie Idealbilder über Wissenschaftler*innen entstehen und welche Auswirkungen diese auf die Beschäftigten an Hochschulen haben können. Außerdem werden vor diesem Hintergrund hochschul- und organisationspolitische Gleichstellungsansätze diskutiert. Leistungen können in Form von Referaten inklusive Ausarbeitung sowie Hausarbeiten erbracht werden. Die Themenvergabe erfolgt im Seminar.

Literatur:

Einführende Literatur:

- Aulenbacher, B. / Wetterer, A. (2009): Arbeit. Perspektiven und Diagnosen der Geschlechterforschung. Münster: Westfälisches Dampfboot
- Baur, N. et al. (2016): Wissen – Organisation – Forschungspraxis. Weinheim. Basel: Beltz Juventa.
- Böhle, F. / Voß, G. / Wachtler, G. (Hrsg.) (2010): Handbuch Arbeitssoziologie. Wiesbaden: VS
- Bourdieu, P. (1992): Homo academicus. Frankfurt a.M.: Suhrkamp
- Preisendörfer, P. (2016): Organisationssoziologie. Grundlagen, Theorien und Problemstellungen. Wiesbaden: VS

Masterstudiengänge

MEd GymGe Sozialwissenschaften/MEd BK Wirtschaftslehre/Politik LABG 2016 (Studienbeginn ab WiSe 2019/20) siehe Überschrift: Sozialwissenschaften, nur fächerübergreifendes Lehrangebot

[https://studium.uni-muenster.de/qisserver/rds?](https://studium.uni-muenster.de/qisserver/rds?state=wtree&search=1&trex=step&root120192=199733%7C196201%7C199451%7C192770%7C198576&P.vx=kurz)

state=wtree&search=1&trex=step&root120192=199733%7C196201%7C199451%7C192770%7C198576&P.vx=kurz

062611 Lehr- und Lernformen
02.11.20 - 08.02.21, Mo 16-18, SCH 110.812

Szukala, A.

062612 Lehr- und Lernformen
03.11.20 - 09.02.21, Di 12-14, SCH 110.812

Szukala, A.

Master of Arts "Antinomien sozialer Dynamik" (ab WiSe 2014/2015)

MA 1 Einführungsmodul (wird im WiSe angeboten, außer SPSS bei Bedarf)

062573 Einführungskurs für SPSS (für Masterstudierende)
Einzeltermin, 23.10.20, Fr 09-14, SCH 121.501

Ulbrich, Th.

Einzeltermin, 30.10.20, Fr 09-14, SCH 121.501
Einzeltermin, 06.11.20, Fr 09-14, SCH 121.501
Einzeltermin, 13.11.20, Fr 09-14, SCH 121.501
Einzeltermin, 20.11.20, Fr 09-14, SCH 121.501
Einzeltermin, 27.11.20, Fr 09-14, SCH 121.501

Kommentar:

Der Kurs bietet einen Einstieg in die Arbeit mit der jeweils aktuellen Version des Statistikpakets SPSS. Im Vordergrund stehen dabei die Eingabe und Aufbereitung von Daten, sowie einfache statistische Verfahren. Der Kurs soll Berührungspunkte vor statistischer Software abbauen und die Grundlage für die statistische Arbeit im weiteren Studienverlauf bilden. Dieser SPSS Kurs ist vorrangig für Masterstudierende reserviert. Falls noch freie Plätze vorhanden sind, können auch Bachelorstudierende teilnehmen.

Bemerkung:

Blockveranstaltung

Literatur:

Brosius, Felix: SPSS 19, Verlagsgruppe Hüthig-Jehle-Rehm; Auflage: 1 (26. Januar 2011)

Brosius, Felix: SPSS 20 für Dummies, Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA; Auflage: 1. Auflage (21. März 2012)

Bühl, Achim: SPSS 20: Einführung in die moderne Datenanalyse; SPSS 20: Einführung in die moderne Datenanalyse

062605 Master Einführungsmodul
Einzeltermin, 30.10.20, Fr 10-18
Einzeltermin, 31.10.20, Sa 10-18

*Michalowski, I.
Remn, J.
N., N.*

Kommentar:

Raum: Konferenzraum 553a des Instituts für Soziologie, 1. Etage

MA 2 Theoretische Soziologie

Paradigmen und Positionen

062615 Religionssoziologische Grundbegriffe
05.11.20 - 11.02.21, Do 16-18, SCH 121.555

Pollack, D.

Kommentar:

Theoretische Konzepte und Grundbegriffe sind nicht das Ziel soziologischer Analyse, wohl aber ihre Voraussetzung. Zu den Basiskonzepten und Grundbegriffen der Religionssoziologie können zum Beispiel der Religionsbegriff, die Unterscheidung zwischen profan und heilig, die Säkularisierungstheorie, das ökonomische Marktmodell oder auch die Individualisierungsthese gezählt werden. Das Seminar nimmt sich vor, diese und andere Grundbegriffe und Basiskonzepte zu diskutieren.

Literatur:

Literatur: Durkheim, Emile (1912): Die elementaren Formen des religiösen Lebens. Frankfurt a.M.; Weber, Max (1920): Gesammelte Aufsätze zur Religionssoziologie. Tübingen; Bellah, Robert N. (1967): Civil Religion in America, in: Daedalus 96: 1-21; Luhmann, Niklas (1977): Funktion der Religion. Frankfurt a. M.; Bourdieu, Pierre (2009): Religion. Schriften zur Kulturosoziologie 5. Konstanz; Pollack, Detlef et al. (Hg.): Handbuch der Religionssoziologie. Wiesbaden.

062616 Phänomenologie - zum soziologischen Potential eines Paradigmas
21.10.20 - 03.02.21, Mi 10-12, SCH 121.520

Remn, J.

Kommentar:

Die philosophische Phänomenologie hat ihre Spuren in der Soziologie hinterlassen: direkte bei Alfred Schütz und bei der an seine Arbeit anknüpfenden wissenssoziologischen Linie, indirekte z.B. in den großen deutschsprachigen Theorieentwürfen von Habermas und Luhmann. Neuere Konjunktoren soziologischer Theoriediskussion legen im Unterschied zu diesen Traditionslinien nahe, die phänomenologische Perspektive hätte ausgedient, sofern "das Subjekt" zu dekonstruieren sei. Das aber ist voreilig. Im Seminar wollen wir herausarbeiten, wie genau zentrale Einsichten und Instrumente der Phänomenologie zu verstehen sind, und worin aktuelle, vielleicht unterschätzte Potentiale liegen.

Literatur:

Literatur zur Vorbereitung: Schütz, Alfred (2009): Typus und Eidos in Husserls Spätphilosophie, in: ASW Schütz Werkausgabe, Band 3.1. hg. von G. Sebald und M. Thomas, Konstanz: UVK, S. 325-349.

Probleme und Diagnosen I und II

062606 Klassiker der Postkolonialen Theorie
02.11.20 - 08.02.21, Mo 16-18, SCH 121.555

Tezcan, L.

Kommentar:

Die universalistische Kultur der Moderne versprach einst Gleichheit, Freiheit und den Wohlstand verbürgenden Fortschritt. Antikoloniale Bewegungen hielten ihr einen Spiegel vor, auf dem nicht bloß die Einlösung der Versprechen der Moderne, sondern auch Kolonialismus, Rassismus und Ausbeutung zu sehen waren. Postkoloniale Ansätze knüpfen an dieses Erbe des Antikolonialismus an, wollen ihn aber radikalisieren, in-dem sie auf die Effekte fokussieren, die, so nach diesen Ansätzen, auch nach der Unabhängigkeit ehemaliger Kolonien nicht verschwunden sind. Inzwischen versammelt sich eine Reihe von heterogenen Ansätzen unter dem Label 'postkolonial', die sich nicht selten und negativ am 'Westen' als ihr Anderes orientieren. Es stellt sich die Frage, ob die produktive Spannung, die der Auseinandersetzung der Klassiker der postkolonialen Kritik mit der Moderne noch inhärent war, in den neueren Ansätzen partiell einem eher moralisierenden Ton zu weichen drohen. Wie wird im postkolonialen Denken, das die westlichen Imaginationen des 'Orients' dekonstruiert, seinerseits der 'Westen' imaginiert? In diesem Seminar werden wir uns primär mit den klassischen Ansätzen des Postkolonialismus beschäftigen, um die Grundzüge der postkolonialen Kritik an der Moderne herauszuarbeiten. Edward Saids Orientalismus-These steht hier genauso im Fokus wie die vielzitierte Frage von Gayatri Spivak, ob 'Subaltern can speak', aber auch Mimikry bzw. der Dritte-Raum von Homi Bhabha. Gerade diese Klassiker mit ihren inneren Spannungen eignen sich sehr gut, um die Verarbeitung der Erfahrungen zu studieren, die sich aus den verwickelten Beziehungen zwischen ehemaligen Kolonisatoren und Kolonisierten in einer sich globalisierenden Welt ergibt, ohne sich in der Dichotomie Westen / Rest der Welt zu verlieren. Ziel des Seminars ist einen tiefen Einblick in verschiedene Ansätze der postkolonialen Kritik

zu vermitteln. Dabei wird den Aporien, die sich aus der weltgeschichtlichen Verwicklungen ergeben, eine besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Wir werden uns zugleich auch die Kritik an postkolonialen Ansätzen genau anschauen. Das Seminar soll zugleich die Grundlage dafür bilden, Differenzen und Verwandlungen im dynamischen postkolonialen Feld nachzuvollziehen.

Literatur:

Literatur María do Mar Castro Varela, Nikita Dhawan (2015) Postkoloniale Theorie - Eine kritische Einführung (2., komplett überarbeitete und erweiterte Auflage)

062608 Kritik der Kritik: Ist in Zeiten von Kontingenz eine kritische Gesellschaftstheorie möglich? *Tasheva, G.*
04.11.20 - 10.02.21, Mi 12-14, SCH 121.520

Kommentar:

Der Frage nach Kritik und einer möglichen kritischen Gesellschaftstheorie nähern wir uns aus der Perspektive einer Phänomenologie und Existenzialanalytik des Mitseins in Auseinandersetzung mit grundlegenden Konzeptionen von Foucault: Macht-Verrechtlichung-Gouvernementalität über Agamben und Esposito: Souveränität-Biomacht-Exklusion zu Ranciere: Aufteilung des Sinnlichen.

Literatur:

Einführende Lit. M. Foucault, Was ist Kritik? Merve Verl. 1992. Weitere konkrete Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

MA 3 Fortgeschrittene Methoden quantitativer Sozialforschung

Pflichtveranstaltung: Verfahren der multivariaten statistischen Analyse (wird im WiSe angeboten)

062598 Verfahren der multivariaten Analyse (Pflichtveranstaltung) *Droste, L.*
05.11.20 - 11.02.21, Do 12-14, SCH 121.501

Kommentar:

Soziologische Fragestellungen lassen sich nur selten monokausal erklären, so dass es unverzichtbar ist, zumindest die Grundlagen multivariater Analyseverfahren zu beherrschen. Dafür werden in dem Kurs zunächst kurz die theoretischen und mathematischen Hintergründe der Verfahren erklärt, um dann anhand von SPSS und aktuellen Beispielen aus Fachaufsätzen die Verfahren anzuwenden, zu interpretieren und zu hinterfragen.

Abhängig von dem Vorwissen der Kursteilnehmer/innen werden daher folgende Verfahren detailliert behandelt:

- Regressionsanalyse
- Varianzanalyse
- Clusteranalyse
- Faktorenanalyse
- Diskriminanzanalyse

Grundkenntnisse in SPSS oder einem vergleichbaren Statistikprogramm sind für den Kurs hilfreich, aber keine Voraussetzung.

Der Kurs wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Literatur:

Literaturhinweise:

- Backhaus, Klaus et al.: Multivariate Analysemethoden. Eine anwendungsorientierte Einführung. Berlin: Springer Gabler 2019
- Bortz, Jürgen/ Schuster, Christof: Statistik für Human- und Sozialwissenschaftler. Berlin: Springer 2010
- Eckstein, Peter P.: Statistik für Wirtschaftswissenschaftler. Eine realdatenbasierte Einführung mit SPSS. Berlin: Springer Gabler 2019
- Janssen, Jürgen/ Laatz, Wilfried: Statistische Datenanalyse mit SPSS. Eine anwendungsorientierte Einführung in das Basissystem und das Modul Exakte Tests. Berlin: Springer Gabler 2017

Wahlpflichtveranstaltungen

062644 Diskriminierung Messen. Diversität jenseits des Migrationshintergrunds als Herausforderung für *Supik, L.*
die standardisierte Surveyforschung
02.11.20 - 08.02.21, Mo 12-14, SCH 121.520

Literatur:

Aktuell gibt es in den Sozialwissenschaften eine Debatte um Antidiskriminierungsdaten oder Equality Data. Mit der rechtlichen Anerkennung einer dritten Geschlechterkategorie, aber auch der zunehmenden Kritik an der Kategorie Migrationshintergrund in einer Gesellschaft mit Rassismushintergrund kommt Bewegung in die üblichen Differenzkategorien der empirischen Sozialforschung. Wir wollen uns in diesem Seminar die Anlagen, das Stichprobendesign und Frageprogramme von einigen Sozialforschungssurveys ansehen und daraufhin untersuchen, inwieweit sie gesellschaftliche Gruppen mit erhöhtem Diskriminierungsrisiko eigentlich sichtbar machen können. Am meisten sind die Erhebungsmethoden von Geschlecht, sexueller Orientierung sowie des Migrationshintergrunds in der Diskussion, daher werden wir uns schwerpunktmäßig mit ihnen beschäftigen. Thema sind auch Forschungsethik, Datenschutz und Perspektiven partizipatorischer Forschung in der quantitativen Forschung.

MA 4 Vertiefende Methoden qualitativer Sozialforschung

Pflichtveranstaltung: Verstehen und Interpretieren (wird im WiSe angeboten)

062641 Verstehen und Interpretieren *Schumacher, M.*
03.11.20 - 09.02.21, Di 18-20, SCH 121.519

Kommentar:

Während quantitative Verfahren der empirischen Sozialforschung auf das Zählen und Messen ihrer Gegenstände ausgerichtet sind, stellen qualitative Methoden das Verstehen und Deuten des Sinns einer Handlung, einer Praxis, eines Ausschnitts der sozialen Wirklichkeit in den Vordergrund. Qualitativer oder Interpretativer Forschung geht es um Rekonstruktionen der Konstruktionen der Handelnden. Dies sowohl auf der Ebene eines subjektiven Sinns als auch auf der einer dem Handeln zugrunde liegenden (sozialen) Sinnstruktur. In der Veranstaltung wird es darum gehen, Arbeitsschritte, Erhebungs- und Auswertungsverfahren sowie theoretische Begründungen Sozialforschung kennenzulernen.

Literatur:

Literatur Przyborski, A./Wohlrab-Sahr, M. 2014: Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch. München. 4. erw. Aufl.

Wahlpflichtveranstaltungen

062607 Lehrforschungsprojekt (Teil I): Rechtssystem und Familienmilieu (Erbrecht und Reproduktionstechnologie): Tiefenhermeneutische Analyse beispielhafter Differenzierungslagen *Nell, L.*
05.11.20 - 11.02.21, Do 10-12, SCH 121.555 *Renn, J.*

Kommentar:

Die Veranstaltung behandelt thematisch, kontrastiv an den Beispielen Reproduktionsmedizin und Erben-gemeinschaft, typische Beziehungen zwischen Rechtssystem und privatem Milieu: wie beziehen sich Paare und Hinterbliebene (Rechtsanwältinnen und Medizinerinnen) auf das Erbrecht und auf das Reproduktions-gesetz? Theoretisch orientiert sich die Exposition der Frage an der Theorie multipler Differenzierung, methodisch an der makroanalytischen Tiefenhermeneutik (Münsteraner Arbeitsgruppe). Die Veranstaltung ist als Lehrforschungsprojekt konzipiert, umfasst also neben der Aufarbeitung der theo-retischen und empirischen Grundlagen der Fragestellung die Vorbereitung und Durchführung einer empiri-schen Erhebung (Interviews). Die ganze Sache bedarf einer längeren theoretischen und methodischen Vor-berereitung, vor allem aber einer aufwändigen Interpretationsform, so dass Teile des Projektes, letzte Erhe-bungen und vor allem ausführliche Auswertungen und die Darstellung der Ergebnisse (eventuell gemein-same Publikation) im zweiten Teil des Lehrforschungsprojektes Sommersemester 2021 erfolgen. Möglicherweise werden einige der wöchentlichen Sitzungen aus praktischen Gründen in Blockveranstal-tungen umgewandelt. Studien- und Prüfungsleistungen werden in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Literatur:

Lit. zur Vorbereitung: Einleitung in: Renn, Joachim, Peter Isenböck, Linda Nell (Hg.) (2014): Die Form des Milieus – zum Verhältnis zwischen gesellschaftlicher Struktur, Differenzierungsform und Formen der Vergemeinschaftung, Sonder-band 1 der ZTS (Zeitschrift für Theoretische Soziologie), Weinheim: Juventa.

MA 5 Forschungspraxis

Teil I

062607 Lehrforschungsprojekt (Teil I): Rechtssystem und Familienmilieu (Erbrecht und Reproduktionstechnologie): Tiefenhermeneutische Analyse beispielhafter Differenzierungslagen *Nell, L.*
05.11.20 - 11.02.21, Do 10-12, SCH 121.555 *Renn, J.*

Kommentar:

Die Veranstaltung behandelt thematisch, kontrastiv an den Beispielen Reproduktionsmedizin und Erben-gemeinschaft, typische Beziehungen zwischen Rechtssystem und privatem Milieu: wie beziehen sich Paare und Hinterbliebene (Rechtsanwältinnen und Medizinerinnen) auf das Erbrecht und auf das Reproduktions-gesetz? Theoretisch orientiert sich die Exposition der Frage an der Theorie multipler Differenzierung, methodisch an der makroanalytischen Tiefenhermeneutik (Münsteraner Arbeitsgruppe). Die Veranstaltung ist als Lehrforschungsprojekt konzipiert, umfasst also neben der Aufarbeitung der theo-retischen und empirischen Grundlagen der Fragestellung die Vorbereitung und Durchführung einer empiri-schen Erhebung (Interviews). Die ganze Sache bedarf einer längeren theoretischen und methodischen Vor-berereitung, vor allem aber einer aufwändigen Interpretationsform, so dass Teile des Projektes, letzte Erhe-bungen und vor allem ausführliche Auswertungen und die Darstellung der Ergebnisse (eventuell gemein-same Publikation) im zweiten Teil des Lehrforschungsprojektes Sommersemester 2021 erfolgen. Möglicherweise werden einige der wöchentlichen Sitzungen aus praktischen Gründen in Blockveranstal-tungen umgewandelt. Studien- und Prüfungsleistungen werden in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Literatur:

Lit. zur Vorbereitung: Einleitung in: Renn, Joachim, Peter Isenböck, Linda Nell (Hg.) (2014): Die Form des Milieus – zum Verhältnis zwischen gesellschaftlicher Struktur, Differenzierungsform und Formen der Vergemeinschaftung, Sonder-band 1 der ZTS (Zeitschrift für Theoretische Soziologie), Weinheim: Juventa.

Teil II

062570 Figurationen und Deformationen des Sozialen!? Spannungsreiche Sozialität zwischen Subjektivierungen und sozialtechnologischen Manifestationen. Offenes Lehrforschungsprojekt, Teil II *Grundmann, M.*
05.11.20 - 11.02.21, Do 14-16, SCH 121.555

Kommentar:

Das zweisemestrige Lehrforschungsprojekt ist so konzipiert, dass Studierende ihre eigenen Forschungsfragen einbringen können. Gleichwohl zielt das Lehrforschungsprojekt auf eine empirisch-phänomenologische Bestimmung des Sozialen als ko-konstruktive Weltgestaltung, als Quelle für soziale Praktiken und soziale Figurationen (z.B. in sozialer Gemeinschaftlichkeit, in subkulturellen Organisations- und Vergesellschaftungsprozessen, in medial erzeugten "Traumwelten" etc.). Wir fragen danach, was das Soziale auszeich-net? Welche Masstäbe für "Sozialität" (z.B. Solidarität, Kooperation, Zugehörigkeiten, Grenzziehungen, Positionierungen, Rationalisierungen, Affektualisierungen) es gibt und auch nach Entfremdungsprozessen solcher "Formatierungen", mithin danach, ob das Soziale auch "erkranken" (hier verstanden als dysfunktional, unübersichtlich, zerstörerisch sein) kann. Wir suchen nach Hinweisen für soziale Pathologien und nach Ansätzen, wie damit umgegangen wird. Es geht also um Antinomien, die sich als spannungsreiche Soziali-tät in postmoderner Gesellschaftlichkeit beschreiben lassen. Sie oszillieren - so eine zentrale These - zwischen Subjektivierungsformen und sozialtechnologischen Transformationen gesellschaftlicher Praxis.

062604 Lehrforschungsprojekt Teil II: Empirische Sozialforschung in der Projektarbeit zur sozialen Nachhaltigkeit *Tschiedel, R.*
04.11.20 - 10.02.21, Mi 16-18, SCH 121.555 *N., N.*

Kommentar:

Achtung: Zweisemestrig. Anmeldung bitte bis 30.03.2020 an robert.tschiedel@tat-zentrum.de

In vielen beruflichen Positionen, die für Absolventinnen und Absolventen eines sozialwissenschaftlichen Studiums in Frage kommen, wird immer stärker die Fähigkeit zur Projektarbeit erwartet, in welcher die theo-riestützten Strukturierung komplexer Zusammenhänge, die Anwendung verschiedener Methoden der em-pirischen Sozialforschung, des Projektmanagements einschließlich Kreativtechniken sowie nicht zuletzt überzeugender Präsentationen eine wachsende Rolle spielen.

Als Lehrveranstaltung wird hier ein konkretes Projekt durchgeführt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bilden das Projektteam. Sie erwerben, wiederholen und vertiefen in der Projektarbeit und diese begleitend Kenntnisse in soziologischen Theorien, Methoden des Projektmanagements und der empirischen Sozial-forschung sowie Fähigkeiten in der Praxis der Projektarbeit. Am Ende des Seminars stehen - bei entsprechender Qualität - eine fachöffentliche Präsentation der Projektergebnisse und ggf. eine Publikation.

Thematisch wird es voraussichtlich um Fragen nachhaltiger Entwicklung unter besonderer Berücksichtigung von Umwelt, Technik, Region und Wirtschaft sowie daraus sich entwickelnder neuer Berufsperspektiven auch für Sozialwissenschaftler/innen (Aufgabenfeld soziale Nachhaltigkeit) gehen, vorwiegend um Fragen sozialer Nachhaltigkeit beim Übergang in eine so genannte Bioökonomie. Ruhig mal googlen: ist interessanter, als es sich vielleicht anhört.

Die Aufgabenstellung wird in ein konkret laufendes Forschungsprojekt außerhalb der Hochschule eingebunden sein, innerhalb dessen die Ergebnisse von Bedeutung sind. Die Arbeit erfolgt nicht für die Schublade und erst recht nicht für den Papierkorb. Was auch bedeutet, dass sie entsprechend ernsthaft und qualitativ angemessen geleistet werden muss.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollten deshalb an zielgerichtetem und praktischem Arbeiten auch "außerhalb der Studierstube" mit einigem Zeit- und Arbeitsaufwand interessiert sein, um Projektarbeit wirklich (kennen) zu lernen. Es wird Praxisanteile außerhalb der Hochschule geben (Veranstaltungen, Besichtigungen, Befragungen, Vorträge ...). Die Termine werden mit den Teilnehmenden abgestimmt.

Als Leistung werden neben der aktiven Teilnahme an der Projektarbeit (dies vor allem!) die Präsentation eines Teilprojektergebnisses und dessen schriftliche Darstellung in einem Projektbericht erwartet. Andere / ergänzende Leistungen sind nach Absprache möglich.

Zur Einbettung in die zu erwartenden außeruniversitären Projektzusammenhänge finden Sie Informationen unter www.tat-zentrum.de

Die Lehrveranstaltung wird zusammen mit Herrn André Müller angeboten.

Literatur:

Literatur zur Vorbereitung: [Nicht durchlesen, sondern mal interessiert hineinlesen.]

o Stephan Bröckler u.a. (Hrsg.): Handbuch Technikfolgenabschätzung, 3 Bde; hier v.a.: Bd 2, Dritter Teil, Methoden / Verfahren, Berlin: edition sigma 1999 (v.a. die Texte von Renn: Methodische..., Steinmüller: Methoden..., Tacke und Tschiedel)

o Krämer, Walter: So lügt man mit Statistik, 6., überarb. u. erweitt. Auflage, Frankfurt a.M., New York: Campus Verlag 1994

o Mehrmann, Elisabeth, Thomas Wirtz: Effizientes Projektmanagement, 4., aktualisierte Neuauflage, München: Econ Taschenbuch Verlag 2000 [oder vergleichbare Einführung] und vergleichbare

o Tschiedel, Robert: Techniksoziologie, in: Georg Kneer u.a. (Hrsg.): Soziologie, Zugänge zur Gesellschaft, Bd 2, Spezielle Soziologien, Münster, Hamburg: Lit Verlag 1995

MA 6 Wissen und Macht

Wissensoziologie

062616 Phänomenologie - zum soziologischen Potential eines Paradigmas
21.10.20 - 03.02.21, Mi 10-12, SCH 121.520

Renn, J.

Kommentar:

Die philosophische Phänomenologie hat ihre Spuren in der Soziologie hinterlassen: direkte bei Alfred Schütz und bei der an seine Arbeit anknüpfenden wissenssoziologischen Linie, indirekte z.B. in den großen deutschsprachigen Theorieentwürfen von Habermas und Luhmann. Neuere Konjunkturen soziologischer Theoriediskussion legen im Unterschied zu diesen Traditionslinien nahe, die phänomenologische Perspektive hätte ausgedient, sofern "das Subjekt" zu dekonstruieren sei. Das aber ist voreilig. Im Seminar wollen wir herausarbeiten, wie genau zentrale Einsichten und Instrumente der Phänomenologie zu verstehen sind, und worin aktuelle, vielleicht unterschätzte Potentiale liegen.

Literatur:

Literatur zur Vorbereitung: Schütz, Alfred (2009): Typus und Eidos in Husserls Spätphilosophie, in: ASW Schütz Werkausgabe, Band 3.1. hg. von G. Sebald und M. Thomas, Konstanz: UVK, S. 325-349.

062625 Implizites Wissen und formale Rationalität
03.11.20 - 09.02.21, Di 14-16, SCH 121.555

Isenböck, P.

Kommentar:

Für Max Weber war es klar: Die Soziologie hat es oft mit Antinomien zu tun! Eine der wesentlichen Ursachen für diese sieht er im Gegensatz von formaler und materialer Rationalisierung angelegt. Im Seminar wollen wir aus wissenssoziologischer und organisationssoziologischer Sicht der Frage nachgehen, welche Wissensformen in menschlichen Praktiken (durchaus latent widersprüchlich) wirken, um sowohl den formalen Ansprüchen von Regelwerken in Organisationen als auch subjektiv aber auch milieuhafte geprägten Vorstellungen von normativer Angemessenheit gerecht zu werden. Benötigen formale Organisationen Wissensbestände, die sich nicht formalisieren und vielleicht auch nur begrenzt steuern lassen? Oder ist die zunehmende Rolle von (subjektiven) Entscheidungsfreiheiten von Individuen in Organisationen eher der Ausdruck von einer Überforderung von Subjekten, denen zu viel an Komplexitätsbewältigung zugemutet wird (und Stress, Überforderung und somit psychische Krankheiten hervorruft)?

062644 Diskriminierung Messen. Diversität jenseits des Migrationshintergrunds als Herausforderung für *Supik, L.*
die standardisierte Surveyforschung
02.11.20 - 08.02.21, Mo 12-14, SCH 121.520

Literatur:

Aktuell gibt es in den Sozialwissenschaften eine Debatte um Antidiskriminierungsdaten oder Equality Data. Mit der rechtlichen Anerkennung einer dritten Geschlechterkategorie, aber auch der zunehmenden Kritik an der Kategorie Migrationshintergrund in einer Gesellschaft mit Rassismushintergrund kommt Bewegung in die üblichen Differenzkategorien der empirischen Sozialforschung. Wir wollen uns in diesem Seminar die Anlagen, das Stichprobendesign und Frageprogramme von einigen Sozialforschungssurveys ansehen und daraufhin untersuchen, inwieweit sie gesellschaftliche Gruppen mit erhöhtem Diskriminierungsrisiko eigentlich sichtbar machen können. Am meisten sind die Erhebungsmethoden von Geschlecht, sexueller Orientierung sowie des Migrationshintergrunds in der Diskussion, daher werden wir uns schwerpunktmäßig mit ihnen beschäftigen. Thema sind auch Forschungsethik, Datenschutz und Perspektiven partizipatorischer Forschung in der quantitativen Forschung.

Wissen und Macht

062606 Klassiker der Postkolonialen Theorie
02.11.20 - 08.02.21, Mo 16-18, SCH 121.555

Tezcan, L.

Kommentar:

Die universalistische Kultur der Moderne versprach einst Gleichheit, Freiheit und den wohlstandverbürgenden Fortschritt. Antikoloniale Bewegungen hielten ihr einen Spiegel vor, auf dem nicht bloß die Einlösung der Versprechen der Moderne, sondern auch Kolonialismus, Rassismus und Ausbeutung zu sehen waren. Postkoloniale Ansätze knüpfen an dieses Erbe des Antikolonialismus an, wollen ihn aber radikalisieren, indem sie auf die Effekte fokussieren, die, so nach diesen Ansätzen, auch nach der Unabhängigkeit ehemaliger Kolonien nicht verschwunden sind. Inzwischen versammelt sich eine Reihe von heterogenen Ansätzen unter dem Label 'postkolonial', die sich nicht selten und negativ am 'Westen' als ihr Anderes orientieren. Es

stellt sich die Frage, ob die produktive Spannung, die der Auseinandersetzung der Klassiker der postkolonialen Kritik mit der Moderne noch inhärent war, in den neueren Ansätzen partiell einem eher moralisierenden Ton zu weichen drohen. Wie wird im postkolonialen Denken, das die westlichen Imaginationen des 'Oriens' dekonstruiert, seinerseits der 'Westen' imaginiert? In diesem Seminar werden wir uns primär mit den klassischen Ansätzen des Postkolonialismus beschäftigen, um die Grundzüge der postkolonialen Kritik an der Moderne herauszuarbeiten. Edward Saids Orientalismus-These steht hier genauso im Fokus wie die vielzitierte Frage von Gayatri Spivak, ob 'Subaltern can speak', aber auch Mimikry bzw. der Dritte-Raum von Homi Bhabha. Gerade diese Klassiker mit ihren inneren Spannungen eignen sich sehr gut, um die Verarbeitung der Erfahrungen zu studieren, die sich aus den verwickelten Beziehungen zwischen ehemaligen Kolonisatoren und Kolonisierten in einer sich globalisierenden Welt ergibt, ohne sich in der Dichotomie Westen / Rest der Welt zu verlieren. Ziel des Seminars ist einen tiefen Einblick in verschiedene Ansätze der postkolonialen Kritik zu vermitteln. Dabei wird den Aporien, die sich aus der weltgeschichtlichen Verwicklungen ergeben, eine besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Wir werden uns zugleich auch die Kritik an postkolonialen Ansätzen genau anschauen. Das Seminar soll zugleich die Grundlage dafür bilden, Differenzen und Verwandlungen im dynamischen postkolonialen Feld nachzuvollziehen.

Literatur:

Literatur María do Mar Castro Varela, Nikita Dhawan (2015) Postkoloniale Theorie - Eine kritische Einführung (2., komplett überarbeitete und erweiterte Auflage)

062628 Gewalt und Politik: Staatliches und nichtstaatliches Gewalthandeln im Vergleich *Leonhard, N.*
Einzeltermin, 06.11.20, Fr 14.15-17.30, SCH 121.555
Einzeltermin, 04.12.20, Fr 14.15-17.30, SCH 121.555
Einzeltermin, 05.12.20, Sa 09.15-17, SCH 121.555
Einzeltermin, 15.01.21, Fr 13-18, SCH 121.555
Einzeltermin, 16.01.21, Sa 09.15-15, SCH 121.555

Kommentar:

Gewalt hat einen schlechten Ruf. Und doch kommt Gewalthandeln sowohl eine ordnungszerstörende wie eine ordnungskonstituierende Funktion zu: Polizei und Militär als institutionalisierte Formen des staatlichen Gewaltmonopols sorgen für die Aufrechterhaltung einer gegebenen politischen Ordnung und greifen hierfür auf Gewaltmittel zurück. Im Idealfall wird auf diese Weise "Sicherheit" geschaffen oder wiederhergestellt - mitunter aber auch neue Gewalt erzeugt. Im Rahmen dieses Seminars wollen wir diese Ambivalenz von Gewalt speziell unter politischen Vorzeichen analysieren: Im Mittelpunkt steht die Auseinandersetzung mit Spielarten politischer Gewalt, wobei neben staatlichen auch nichtstaatliche Akteur(sgruppen) Beachtung finden werden. Ziel ist es, neben einer Schärfung des Begriffs der Gewalt den Ort von und für Gewalt im Rahmen politischer Verhältnisse näher zu bestimmen. Das Seminar ist an der Schnittstelle von Gewaltsoziologie und Politischer Soziologie angesiedelt. Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Seminars werden keine besonderen Vorkenntnisse erwartet, wohl aber die Bereitschaft, sich mit theoretischen Ansätzen sowie empirischen Befunden aus den genannten Forschungsfeldern auseinanderzusetzen und diese mit anderen zu diskutieren. Dies setzt eine eigenverantwortliche Vorbereitung anhand der bereitgestellten Texte sowie ggf. weiterer Materialien im Vorfeld der Seminarsitzungen voraus.

Die Veranstaltung wird als Blockseminar durchgeführt. Die Termine der einzelnen Treffen sind:

Freitag, 6. November 2020, von 14:15 Uhr bis 17:30 Uhr

Freitag, 4. Dezember 2020, von 14:15 Uhr bis 17:30 Uhr

Samstag, 5. Dezember 2020, von 9:15 Uhr bis 17:00 Uhr

Freitag, 15. Januar 2021, von 13:00 Uhr bis 18:00 Uhr

Samstag, 16. Januar 2021, von 9:15 Uhr bis 15:00 Uhr

Eine verbindliche Anmeldung für das Seminar erfolgt beim ersten Treffen am 6. November 2020.

Kontakt für Rückfragen zum Seminar: nina.leonhard@uni-muenster.de

Literatur:

Literatur zum Einstieg:

- Imbusch, Peter (2002): Der Gewaltbegriff. In: Heitmeyer, Wilhelm/Hagan, John (Hrsg.), Internationales Handbuch der Gewaltforschung. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag, S. 26-57.

- Enzmann, Birgit (2013): Politische Gewalt. Formen, Hintergründe, Überwindbarkeit. In: dies. (Hrsg.): Handbuch politische Gewalt. Formen, Ursachen, Legitimation, Begrenzung. Wiesbaden: Springer VS, S. 44-66.

- Koloma Beck, Teresa/Schlichte, Klaus (2014): Theorien der Gewalt. Zur Einführung. Hamburg: Junius.

062629 Futurologie - Einführung in die Zukunftsforschung *Wendt, B.*
03.11.20 - 09.02.21, Di 12-14, SCH 121.555

Kommentar:

Die Futurologie will klassischer Weise „eine kritische und systematische Beschäftigung mit der Zukunft“ (Flechtheim) leisten. Sie differenziert hierbei unterschiedliche Formen des Zukunftsdenkens – etwa die Prognostik und Planung, aber auch das utopische und dystopische Denken. Auf der Grundlage einer Einführung in die Geschichte und gegenwärtige Entwicklungen der Zukunftsforschung wollen wir uns im Seminar vor allem empirisch mit verschiedenen Formen des Zukunftsdenkens beschäftigen. Wie stellen Menschen sich die Zukunft in der Gegenwart vor? Was erwarten sie, wie sich ihr Leben aber auch die Gesellschaften in den nächsten Jahrzehnten weiterentwickeln werden? Wie planen sie ihre Zukunft? Was wünschen sie sich für eine Zukunft? Was für eine Zukunft befürchten sie?

Literatur:

Zur Einführung:

Flechtheim, Ossip K. (1980): Der Kampf um die Zukunft. Grundlagen der Futurologie. Bonn: Verlag J.H.W.

Zeitschrift für Zukunftsforschung: <http://www.zeitschrift-zukunftsforschung.de/>

MA 7 Religion und Moderne

062615 Religionssoziologische Grundbegriffe *Pollack, D.*
05.11.20 - 11.02.21, Do 16-18, SCH 121.555

Kommentar:

Theoretische Konzepte und Grundbegriffe sind nicht das Ziel soziologischer Analyse, wohl aber ihre Voraussetzung. Zu den Basiskonzepten und Grundbegriffen der Religionssoziologie können zum Beispiel der Religionsbegriff, die Unterscheidung zwischen profan und heilig, die Säkularisierungstheorie, das ökonomische Marktmodell oder auch die Individualisierungsthese gezählt werden. Das Seminar nimmt sich vor, diese und andere Grundbegriffe und Basiskonzepte zu diskutieren.

Literatur:

Literatur: Durkheim, Emile (1912): Die elementaren Formen des religiösen Lebens. Frankfurt a.M.; Weber, Max (1920): Gesammelte Aufsätze zur Religionssoziologie. Tübingen; Bellah, Robert N. (1967): Civil Religion in America, in: Daedalus 96: 1-21; Luhmann, Niklas (1977): Funktion der

Religion. Frankfurt a. M.; Bourdieu, Pierre (2009): Religion. Schriften zur Kulturosoziologie 5. Konstanz; Pollack, Detlef et al. (Hg.): Handbuch der Religionssoziologie. Wiesbaden.

062640 Religion, Wirtschaft und die klassische Soziologie
02.11.20 - 08.02.21, Mo 14-16, SCH 121.555

Pachurka, M.

Kommentar:

In diesem Seminar werden wir dem komplexen Verhältnis von Wirtschaft, Religion und Kultur nachgehen. Ein Leitgedanke der Veranstaltung ist die Unterscheidung von modernen und archaischen (bzw. allgemeiner: vormodernen) Gesellschaften. Die Lektüre eines sozialanthropologischen Klassikers wird uns dabei helfen, den Wert jener Unterscheidung zu verstehen: Wir werden "Die Gabe - Form und Funktion des Austauschs in archaischen Gesellschaften" von Marcel Mauss lesen. Dieses Werk beschreibt die rechtlichen, religiösen und wirtschaftlichen - falls diese Sphären hier überhaupt klar zu unterscheiden sind - Verpflichtungen, die in archaischen Gesellschaften vorherrschten und bedient sich eines interkulturellen Vergleichs: Der Schwerpunkt liegt auf amerikanischen und melanesischen Stammesgesellschaften, aber auch das römische Recht oder das Rechtssystem im alten Indien werden berücksichtigt. Der Text enthält allerdings auch theoretische Implikationen, die noch heute in der Anthropologie, Ethnologie und Soziologie debattiert werden. Um uns den Kontrast deutlich vor Augen zu führen, werden wir in den späteren Sitzungen einen anderen Klassiker der Soziologie bemühen: Max Weber und seine Ausführungen zum Verhältnis Religion und Wirtschaft. Die erarbeiteten Thesen sollen durchdrungen und diskutiert werden. Das Ziel ist ein Blick auf gesellschaftliche Verhältnisse, der kulturelle Besonderheiten in modernen wie vormodernen Zeiten ernst nimmt und die Moderne nicht als gegebene Selbstverständlichkeit betrachtet, sondern ihre kulturspezifischen Wurzeln berücksichtigt.

Literatur:

Literatur: Mauss, Marcel: Die Gabe - Form und Funktion des Austauschs in archaischen Gesellschaften, Suhrkamp, Frankfurt am Main 1990. Weber, Max: Gesammelte Aufsätze zur Religionssoziologie, Band 1-, Tübingen, Mohr Siebeck 1986-.

065296 Cultural Aspects of Organisations
03.11.20 - 09.02.21, Di 10-12, SCH 121.555

Michalowski, I.

Kommentar:

Organizations are affected by and related to culture in multiple ways. The classical sociology of organizations mainly asked whether differences in national culture affect hierarchies and forms of cooperation within organizations, how organizations develop their own organizational culture independently of their environment and how (culturally) diverse teams cooperate in comparison to more homogenous teams. Research in the sociology of organizations, however, has focused less on the question how organizations regulate the cultural and religious diversity of their employees and clients. This class starts with a general introduction to some of the main concepts used by the sociology of organizations as well as by sociological research on cultural and religious difference. We will then review studies on organizations and national culture, organizational culture and cultural and religious differences across employees. In a third step, we will discuss a number of recent studies that have been conducted in fields other than the sociology of organizations. These studies show how public organizations such as prisons, schools, hospitals, administrations or the military deal with cultural and religious diversity in terms of organizational practices and regulations as well as ideas and legitimations. We will try to use our acquired knowledge to discuss the empirical findings of these studies in the light of the sociology of organizations.

Literatur:

Selected Bibliography Adam, Ilke, Andrea Rea. 2018. "The three "i"s of workplace accommodation of Muslim religious practices: instrumental, internal, and informal." *Ethnic and Racial Studies* 41 (15):2711-2730.
Kalev, Alexandra, Frank Dobbin, and Erin Kelly. 2006. "Best Practices or Best Guesses? Assessing the Efficacy of Corporate Affirmative Action and Diversity Policies." *American Sociological Review* 71:589-617.
Scott, W Richard, Gerald F. Davis. 2007. *Organizations and Organizing: Rational, Natural and Open System Perspectives: Rational, Natural and Open Systems Perspectives*. New York: Taylor and Francis.

MA 8 Differenzierung und Entdifferenzierung

062616 Phänomenologie - zum soziologischen Potential eines Paradigmas
21.10.20 - 03.02.21, Mi 10-12, SCH 121.520

Renn, J.

Kommentar:

Die philosophische Phänomenologie hat ihre Spuren in der Soziologie hinterlassen: direkte bei Alfred Schütz und bei der an seine Arbeit anknüpfenden wissenssoziologischen Linie, indirekte z.B. in den großen deutschsprachigen Theorieentwürfen von Habermas und Luhmann. Neuere Konjunkturen soziologischer Theoriediskussion legen im Unterschied zu diesen Traditionslinien nahe, die phänomenologische Perspektive hätte ausgedient, sofern "das Subjekt" zu dekonstruieren sei. Das aber ist voreilig. Im Seminar wollen wir herausarbeiten, wie genau zentrale Einsichten und Instrumente der Phänomenologie zu verstehen sind, und worin aktuelle, vielleicht unterschätzte Potentiale liegen.

Literatur:

Literatur zur Vorbereitung: Schütz, Alfred (2009): Typus und Eidos in Husserls Spätphilosophie, in: ASW Schütz Werkausgabe, Band 3.1. hg. von G. Sebald und M. Thomas, Konstanz: UVK, S. 325-349.

062627 Transnationale Sozialstrukturanalyse
03.11.20 - 09.02.21, Di 16-18, SCH 121.520

Weischer, Chr.

Kommentar:

Sozialstrukturanalysen müssen systematisch reflektieren, in welcher Weise sie nationalstaatliche Strukturen berücksichtigen. Im Rahmen dieses Seminars sollen zum einen verschiedene theoretische Konzepte, die sich diesen Fragen zuwenden, vorgestellt und diskutiert werden. Zum anderen werden auf Basis historisch bzw. empirisch orientierter Studien wesentliche Charakteristika und Befunde transnationaler Sozialstrukturanalysen vorgestellt. Die Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung angegeben.

062640 Religion, Wirtschaft und die klassische Soziologie
02.11.20 - 08.02.21, Mo 14-16, SCH 121.555

Pachurka, M.

Kommentar:

In diesem Seminar werden wir dem komplexen Verhältnis von Wirtschaft, Religion und Kultur nachgehen. Ein Leitgedanke der Veranstaltung ist die Unterscheidung von modernen und archaischen (bzw. allgemeiner: vormodernen) Gesellschaften. Die Lektüre eines sozialanthropologischen Klassikers wird uns dabei helfen, den Wert jener Unterscheidung zu verstehen: Wir werden "Die Gabe - Form und Funktion des Austauschs in archaischen Gesellschaften" von Marcel Mauss lesen. Dieses Werk beschreibt die rechtlichen, religiösen und wirtschaftlichen - falls diese Sphären hier überhaupt klar zu unterscheiden sind - Verpflichtungen, die in archaischen Gesellschaften vorherrschten und bedient sich eines interkulturellen Vergleichs: Der

Schwerpunkt liegt auf amerikanischen und melanesischen Stammesgesellschaften, aber auch das römische Recht oder das Rechtssystem im alten Indien werden berücksichtigt. Der Text enthält allerdings auch theoretische Implikationen, die noch heute in der Anthropologie, Ethnologie und Soziologie debattiert werden. Um uns den Kontrast deutlich vor Augen zu führen, werden wir in den späteren Sitzungen einen anderen Klassiker der Soziologie bemühen: Max Weber und seine Ausführungen zum Verhältnis Religion und Wirtschaft. Die erarbeiteten Thesen sollen durchdrungen und diskutiert werden. Das Ziel ist ein Blick auf gesellschaftliche Verhältnisse, der kulturelle Besonderheiten in modernen wie vormodernen Zeiten ernst nimmt und die Moderne nicht als gegebene Selbstverständlichkeit betrachtet, sondern ihre kulturspezifischen Wurzeln berücksichtigt.

Literatur:

Literatur: Mauss, Marcel: Die Gabe - Form und Funktion des Austauschs in archaischen Gesellschaften, Suhrkamp, Frankfurt am Main 1990. Weber, Max: Gesammelte Aufsätze zur Religionssoziologie, Band 1-, Tübingen, Mohr Siebeck 1986-.

MA 9 Kontinuität und Diskontinuität

062627 Transnationale Sozialstrukturanalyse
03.11.20 - 09.02.21, Di 16-18, SCH 121.520

Weischer, Chr.

Kommentar:

Sozialstrukturanalysen müssen systematisch reflektieren, in welcher Weise sie nationalstaatliche Strukturen berücksichtigen. Im Rahmen dieses Seminars sollen zum einen verschiedene theoretische Konzepte, die sich diesen Fragen zuwenden, vorgestellt und diskutiert werden. Zum anderen werden auf Basis historisch bzw. empirisch orientierter Studien wesentliche Charakteristika und Befunde transnationaler Sozialstrukturanalysen vorgestellt. Die Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung angegeben.

062629 Futurologie - Einführung in die Zukunftsforschung
03.11.20 - 09.02.21, Di 12-14, SCH 121.555

Wendt, B.

Kommentar:

Die Futurologie will klassischer Weise „eine kritische und systematische Beschäftigung mit der Zukunft“ (Flechtheim) leisten. Sie differenziert hierbei unterschiedliche Formen des Zukunftsdenkens – etwa die Prognostik und Planung, aber auch das utopische und dystopische Denken. Auf der Grundlage einer Einführung in die Geschichte und gegenwärtige Entwicklungen der Zukunftsforschung wollen wir uns im Seminar vor allem empirisch mit verschiedenen Formen des Zukunftsdenkens beschäftigen. Wie stellen Menschen sich die Zukunft in der Gegenwart vor? Was erwarten sie, wie sich ihr Leben aber auch die Gesellschaften in den nächsten Jahrzehnten weiterentwickeln werden? Wie planen sie ihre Zukunft? Was wünschen sie sich für eine Zukunft? Was für eine Zukunft befürchten sie?

Literatur:

Zur Einführung:

Flechtheim, Ossip K. (1980): Der Kampf um die Zukunft. Grundlagen der Futurologie. Bonn: Verlag J.H.W. Zeitschrift für Zukunftsforschung: <http://www.zeitschrift-zukunftsforschung.de/>

MA 10 Explizite und implizite Organisationen

062625 Implizites Wissen und formale Rationalität
03.11.20 - 09.02.21, Di 14-16, SCH 121.555

Isenböck, P.

Kommentar:

Für Max Weber war es klar: Die Soziologie hat es oft mit Antinomien zu tun! Eine der wesentlichen Ursachen für diese sieht er im Gegensatz von formaler und materialer Rationalisierung angelegt. Im Seminar wollen wir aus wissenssoziologischer und organisationssoziologischer Sicht der Frage nachgehen, welche Wissensformen in menschlichen Praktiken (durchaus latent widersprüchlich) wirken, um sowohl den formalen Ansprüchen von Regelwerken in Organisationen als auch subjektiv aber auch milieuhafte geprägten Vorstellungen von normativer Angemessenheit gerecht zu werden. Benötigen formale Organisationen Wissensbestände, die sich nicht formalisieren und vielleicht auch nur begrenzt steuern lassen? Oder ist die zunehmende Rolle von (subjektiven) Entscheidungsfreihheiten von Individuen in Organisationen eher der Ausdruck von einer Überforderung von Subjekten, denen zu viel an Komplexitätsbewältigung zugemutet wird (und Stress, Überforderung und somit psychische Krankheiten hervorruft)?

065296 Cultural Aspects of Organisations
03.11.20 - 09.02.21, Di 10-12, SCH 121.555

Michalowski, I.

Kommentar:

Organizations are affected by and related to culture in multiple ways. The classical sociology of organizations mainly asked whether differences in national culture affect hierarchies and forms of cooperation within organizations, how organizations develop their own organizational culture independently of their environment and how (culturally) diverse teams cooperate in comparison to more homogenous teams. Research in the sociology of organizations, however, has focused less on the question how organizations regulate the cultural and religious diversity of their employees and clients. This class starts with a general introduction to some of the main concepts used by the sociology of organizations as well as by sociological research on cultural and religious difference. We will then review studies on organizations and national culture, organizational culture and cultural and religious differences across employees. In a third step, we will discuss a number of recent studies that have been conducted in fields other than the sociology of organizations. These studies show how public organizations such as prisons, schools, hospitals, administrations or the military deal with cultural and religious diversity in terms of organizational practices and regulations as well as ideas and legitimations. We will try to use our acquired knowledge to discuss the empirical findings of these studies in the light of the sociology of organizations.

Literatur:

Selected Bibliography Adam, Ilke, Andrea Rea. 2018. "The three 'i's' of workplace accommodation of Muslim religious practices: instrumental, internal, and informal." *Ethnic and Racial Studies* 41 (15):2711-2730.

Kalev, Alexandra, Frank Dobbin, and Erin Kelly. 2006. "Best Practices or Best Guesses? Assessing the Efficacy of Corporate Affirmative Action and Diversity Policies."

American Sociological Review 71:589-617. Scott, W Richard, Gerald F. Davis. 2007. *Organizations and Organizing: Rational, Natural and Open System Perspectives: Rational, Natural and Open Systems Perspectives*. New York: Taylor and Francis.

MA 11 Kohäsion und Konflikt

062608 Kritik der Kritik: Ist in Zeiten von Kontingenz eine kritische Gesellschaftstheorie möglich?
04.11.20 - 10.02.21, Mi 12-14, SCH 121.520

Tasheva, G.

Kommentar:

Der Frage nach Kritik und einer möglichen kritischen Gesellschaftstheorie nähern wir uns aus der Perspektive einer Phänomenologie und Existenzialanalytik des Mitseins in Auseinandersetzung mit grundlegenden Konzeptionen von Foucault: Macht-Verrechtlichung-Gouvernementalität über Agamben und Esposito: Souveränität-Biomacht-Exklusion zu Ranciere: Aufteilung des Sinnlichen.

Literatur:

Einführende Lit. M. Foucault, Was ist Kritik? Merve Verl. 1992. Weitere konkrete Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

062628	Gewalt und Politik: Staatliches und nichtstaatliches Gewalthandeln im Vergleich	<i>Leonhard, N.</i>
	Einzeltermin, 06.11.20, Fr 14.15-17.30, SCH 121.555	
	Einzeltermin, 04.12.20, Fr 14.15-17.30, SCH 121.555	
	Einzeltermin, 05.12.20, Sa 09.15-17, SCH 121.555	
	Einzeltermin, 15.01.21, Fr 13-18, SCH 121.555	
	Einzeltermin, 16.01.21, Sa 09.15-15, SCH 121.555	

Kommentar:

Gewalt hat einen schlechten Ruf. Und doch kommt Gewalthandeln sowohl eine ordnungszerstörende wie eine ordnungskonstituierende Funktion zu: Polizei und Militär als institutionalisierte Formen des staatlichen Gewaltmonopols sorgen für die Aufrechterhaltung einer gegebenen politischen Ordnung und greifen hierfür auf Gewaltmittel zurück. Im Idealfall wird auf diese Weise "Sicherheit" geschaffen oder wiederhergestellt - mitunter aber auch neue Gewalt erzeugt. Im Rahmen dieses Seminars wollen wir diese Ambivalenz von Gewalt speziell unter politischen Vorzeichen analysieren: Im Mittelpunkt steht die Auseinandersetzung mit Spielarten politischer Gewalt, wobei neben staatlichen auch nichtstaatliche Akteur(sgruppen) Beachtung finden werden. Ziel ist es, neben einer Schärfung des Begriffs der Gewalt den Ort von und für Gewalt im Rahmen politischer Verhältnisse näher zu bestimmen. Das Seminar ist an der Schnittstelle von Gewaltsoziologie und Politischer Soziologie angesiedelt. Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Seminars werden keine besonderen Vorkenntnisse erwartet, wohl aber die Bereitschaft, sich mit theoretischen Ansätzen sowie empirischen Befunden aus den genannten Forschungsfeldern auseinanderzusetzen und diese mit anderen zu diskutieren. Dies setzt eine eigenverantwortliche Vorbereitung anhand der bereitgestellten Texte sowie ggf. weiterer Materialien im Vorfeld der Seminarsitzungen voraus.

Die Veranstaltung wird als Blockseminar durchgeführt. Die Termine der einzelnen Treffen sind:

Freitag, 6. November 2020, von 14:15 Uhr bis 17:30 Uhr

Freitag, 4. Dezember 2020, von 14:15 Uhr bis 17:30 Uhr

Samstag, 5. Dezember 2020, von 9:15 Uhr bis 17:00 Uhr

Freitag, 15. Januar 2021, von 13:00 Uhr bis 18:00 Uhr

Samstag, 16. Januar 2021, von 9:15 Uhr bis 15:00 Uhr

Eine verbindliche Anmeldung für das Seminar erfolgt beim ersten Treffen am 6. November 2020.

Kontakt für Rückfragen zum Seminar: nina.leonhard@uni-muenster.de

Literatur:

Literatur zum Einstieg:

- Imbusch, Peter (2002): Der Gewaltbegriff. In: Heitmeyer, Wilhelm/Hagan, John (Hrsg.), Internationales Handbuch der Gewaltforschung. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag, S. 26-57.

- Enzmann, Birgit (2013): Politische Gewalt. Formen, Hintergründe, Überwindbarkeit. In: dies. (Hrsg.): Handbuch politische Gewalt. Formen, Ursachen, Legitimation, Begrenzung. Wiesbaden: Springer VS, S. 44-66.

- Koloma Beck, Teresa/Schlichte, Klaus (2014): Theorien der Gewalt. Zur Einführung. Hamburg: Junius.

MA 12 Individuelle Profilbildung

062575	Münster-Barometer, Praktikum	<i>Wild, Chr.</i>
	Blockveranstaltung (Mo-Fr), 22.02.21 - 19.03.21, 16-21, SCH 121.519	

Kommentar:

Das Münster-Barometer kann entweder als Seminar (Veranstaltungsnummer 060624) oder als Praktikum (diese Veranstaltung) belegt werden.

Als **Praktikum** steht die praktische Umsetzung eines kompletten Befragungsprozesses im Fokus. Die Teilnehmer/innen sind dabei aktiv in die Durchführung eines konkreten Drittmittelprojekts eingebunden, das mittels einer Bevölkerungsbefragung die Meinung in der Münsteraner Bevölkerung zu aktuellen gesellschaftlichen und politischen Themen erhebt. Dabei steht dieses Mal vor allem die bevorstehende Kommunalwahl am 13. September 2020 im Mittelpunkt der Befragung (Wahlprognosen, wahlentscheidende Themen, Politiker/innen-Ranking etc.), doch ist ein Teil der Befragung auch für aktuelle sozialwissenschaftliche Themen und Forschungsprojekte reserviert, die im Laufe des vorbereitenden Theorieteils diskutiert werden.

Das Münster-Barometer findet im Block im Zeitraum zwischen dem 10. August und dem 4. September 2020 statt. Im Verlauf des Münster-Barometers werden die verschiedenen Schritte einer quantitativen Erhebung in die Praxis umgesetzt: Fragebogenentwicklung, Programmierung einer Dateneingabemaske bzw. eines Online-Fragebogens (1. Woche), Durchführung von Telefoninterviews (2. und 3. Woche), Datenerfassung, Auswertung mit SPSS und Aufbereitung der Ergebnisse mit Hilfe von Grafikprogrammen (4. Woche). Vorkenntnisse (vor allem im statistischen Bereich) sind nicht unbedingt erforderlich, es kann aber hilfreich sein, zuvor die grundlegenden Statistik- und Methodenkurse besucht zu haben.

Weitere Informationen und ein detaillierter Verlaufsplan finden sich unter <http://barometer.uni-muenster.de>. **Anmeldung nur per Email** unter der folgenden Email-Adresse: barometer@uni-muenster.de.

Bemerkung:

Anrechnung als Praktikum am Institut für Soziologie: Es werden vier Wochen Praktikum bescheinigt, das Münster-Barometer kann als **Teil-Praktikum** im Sinne der Prüfungsordnungen des Ein-Fach-Bachelor oder Zwei-Fach-Bachelor Soziologie oder als vierwöchiges Praktikum im Master-Modul "Individuelle Profilbildung" angerechnet werden. In diesem Fall muss das (Teil-)Praktikum zu Beginn des Blocks im Servicebüro angemeldet werden.

Die fehlenden Praktikumswochen gemäß der Prüfungsordnungen im Bachelor Soziologie können in einer anderen Institution oder ggf. bei einem anderen Projekt der Forschungsgruppe BEMA erbracht werden (nur bei aktuell anstehenden Projekten).

Praktikum/ Auslandssemester/ Interdisziplinäre Studien (MA Soziologie)

Wild, Chr.

Kooperationen

Bitte beachten Sie: Alle Veranstaltungen müssen zum Semesterbeginn im Servicebüro (Nina Wild) angemeldet werden!

Institut für Politikwissenschaft:

Das wählbare Lehrangebot des Instituts für Politikwissenschaft befindet sich unter "Erziehungs- und Sozialwissenschaften/Politikwissenschaft/Master Politikwissenschaft (neue PO ab WS 2014/15)/ Modul MPW4a".

Institut für Erziehungswissenschaft

* das Lehrangebot wird noch ergänzt

Institut für Niederländische Philologie (nur Wintersemester, Sprachkenntnisse werden vorausgesetzt):

Folgende Veranstaltungen können gewählt werden:

- * Modul „Sprache und Gesellschaft“: „Nederlands en maatschappij“
- * Modul „Sprache und Gesellschaft“: „Interculturele communicatie“
- * Modul „Kulturtransfer I“/ Modul „Literatur und Kultur“: „Cultuurcontacten Nederland/Vlaanderen- Duitsland“
- * Modul „Kulturtransfer II“/ Modul „Text und Kontext“: „Cultuurcontacten Nederland/Vlaanderen- Duitsland II“
- * Modul „Kulturtransfer II“/ „Modul Text und Kontext“: „Literatuur en maatschappij“

Lehrangebot im LSF unter "Philologie/ Niederländische Sprache und Literatur/ XV. Master of Arts Interdisziplinäre Niederlandistik (ab Wintersemester 2015/16)

MA 13 Masterarbeit (Kolloquium)

062571 Mikrosociale Analyses des sozialen Miteinanders. Ein interdisziplinäres Forschungs- und Doktorandenkolloquium *Grundmann, M.*
03.11.20 - 09.02.21, Di 18-20, SCH 121.520

Kommentar:

In dem Kolloquium werden wissenschaftliche Abschlussarbeiten (Master, Promotion) vorgestellt und diskutiert. Teilnahme nach vorheriger Anmeldung per mail: matthias.grundmann@uni-muenster.de .

062578 Kolloquium (MMA 6) *Tezcan, L.*
02.11.20 - 08.02.21, Mo 18-20, SCH 121.519

Kommentar:

Persönliche Anmeldung ab März 2019 per Mail oder Telefon (siehe Homepage Institut für Soziologie).

062582 Kolloquium für Masterstudierende und Doktoranden (MMA 6) *Weischer, Chr.*
02.11.20 - 08.02.21, Mo 18-20, SCH 121.555

Kommentar:

Das Kolloquium bietet die Möglichkeit, sich auf anstehende Abschlussarbeiten, Klausuren und Prüfungen vorzubereiten. Es ist eine persönliche Anmeldung erforderlich.

Das Kolloquium findet in Raum 545 statt (Büro von Prof. Dr. Weischer).

062595 Forschungskolloquium *Michalowski, I.*
02.11.20 - 08.02.21, Mo 16-18, SCH 121.519

Kommentar:

Das Kolloquium dient der Begleitung von Abschlussarbeiten und richtet sich an alle Studierenden, die eine Abschlussarbeit (Bachelor, Master, Promotion) bei mir schreiben. In den ersten zwei Sitzungen werden wir ganz allgemeine Fragen der Logik und des Designs sozialwissenschaftlicher Forschung diskutieren und diese ab der dritten Sitzung auf die im Kolloquium vorzustellenden eigenen Projekte der Studierenden beziehen. Gemeinsam diskutieren wir den Fortgang der verschiedenen Abschlussarbeiten, von der Formulierung der Forschungsfrage, über die Erarbeitung des Literaturstands bis hin zur Formulierung eines Exposé und/oder erster Kapitel der Arbeit. Das Forschungskolloquium bietet damit einen Rahmen, allgemeine Fragen der theoretischen Rahmung, des Forschungsdesigns und des Argumentationsaufbaus zu besprechen. Auch methodische Aspekte werden neben den natürlich im Mittelpunkt stehenden inhaltlichen Fragestellungen diskutiert. Idealerweise berichten alle Teilnehmenden mehrfach aus ihrer Abschlussarbeit.

Literatur:

Literatur King, Gary, Robert O. Keohane, and Sidney Verba. 1994. *Designing Social Inquiry. Scientific Interference in Qualitative Research*. Princeton: Princeton University Press. Seawright, Jason and John Gerring. 2008. "Case Selection Techniques in Case Study Research: A Menu of Qualitative and Quantitative Options." *Political Research Quarterly* 61(2):294-308.

062600 Forschungskolloquium (MMA 6) *Pollack, D.*
03.11.20 - 09.02.21, Di 16-18

Kommentar:

Im Sozialwissenschaftlichen Forschungskolloquium werden Master-, Diplom- und Promotionsarbeiten vorgestellt und kritisch diskutiert, die unter meiner Betreuung entstehen. Die Versendung des Konzepts der zu kommentierenden Arbeit dient der Vorbereitung der Kolloquiumsteilnehmer auf die Diskussion. Die Teilnahme am Kolloquium wird auch dann erwartet, wenn nicht die eigene Arbeit, sondern die der anderen Kolloquiumsteilnehmer besprochen wird. Das Kolloquium wird zusammen mit dem Religionssoziologischen Arbeitskreis durchgeführt. Das Kolloquium findet im Hörsaalgebäude des Exzellenzclusters, Raum JO 102 (Johannisstraße 4) statt.

062601 "Theoriwerkstatt" - Kolloquium für Doktorandinnen und Doktoranden, für Masterkandidaten und Masterkandidatinnen *Remm, J.*
20.10.20 - 02.02.21, Di 18-20, SCH 121.555

Kommentar:

Wir besprechen neuere Literaturen im Feld der soziologischen Theorie und der theoretisch gehaltvollen empirischen Forschung, ebenso zentral aber Abschlussprojekte wie geplante und begonnene Master- oder Promotionsarbeiten. Persönliche Anmeldung erbeten.

Literatur:

062655 Kolloquium "Sozialwissenschaftliche Bildung" (MMA 6)
03.11.20 - 09.02.21, Di 18-20, SCH 121.554

Szukala, A.

Kommentar:

Im Forschungskolloquium werden laufende Projekt(e)/anträge, Qualifikationsarbeiten und aktuelle Themen der fachdidaktischen Forschung auch mit auswärtigen Gästen diskutiert.

Forschungskolloquium (MMA 6)
14.10.20 - 03.02.21, Mi 14-16

Kommentar:

Im Sozialwissenschaftlichen Forschungskolloquium werden Master-, Diplom- und Promotionsarbeiten vorgestellt und kritisch diskutiert, die unter meiner Betreuung entstehen. Die Versendung des Konzepts der zu kommentierenden Arbeit dient der Vorbereitung der Kolloquiumsteilnehmer auf die Diskussion. Die Teilnahme am Kolloquium wird auch dann erwartet, wenn nicht die eigene Arbeit, sondern die der anderen Kolloquiumsteilnehmer besprochen wird.

Das Kolloquium findet im Hörsaalgebäude des Exzellenzclusters, Raum JO 102 (Johannisstraße 4) statt.

Master of Arts Soziologie (bis WiSe 2013/2014)

MMA 1

062570 Figurationen und Deformationen des Sozialen!? Spannungsreiche Sozialität zwischen Subjektivierungen und sozialtechnologischen Manifestationen. Offenes Lehrforschungsprojekt, Teil II
05.11.20 - 11.02.21, Do 14-16, SCH 121.555

Grundmann, M.

Kommentar:

Das zweisemestrige Lehrforschungsprojekt ist so konzipiert, dass Studierende ihre eigenen Forschungsfragen einbringen können. Gleichwohl zielt das Lehrforschungsprojekt auf eine empirisch-phänomenologische Bestimmung des Sozialen als ko-konstruktive Weltgestaltung, als Quelle für soziale Praktiken und soziale Figurationen (z.B. in sozialer Gemeinschaftlichkeit, in subkulturellen Organisations- und Vergesellschaftungsprozessen, in medial erzeugten "Traumwelten" etc.). Wir fragen danach, was das Soziale auszeichnet? Welche Maßstäbe für "Sozialität" (z.B. Solidarität, Kooperation, Zugehörigkeiten, Grenzziehungen, Positionierungen, Rationalisierungen, Affektualisierungen) es gibt und auch nach Entfremdungsprozessen solcher "Formatierungen", mithin danach, ob das Soziale auch "erkranken" (hier verstanden als dysfunktional, unübersichtlich, zerstörerisch sein) kann. Wir suchen nach Hinweisen für soziale Pathologien und nach Ansätzen, wie damit umgegangen wird. Es geht also um Antinomien, die sich als spannungsreiche Sozialität in postmoderner Gesellschaftlichkeit beschreiben lassen. Sie oszillieren - so eine zentrale These - zwischen Subjektivierungsformen und sozialtechnologischen Transformationen gesellschaftlicher Praxis.

062604 Lehrforschungsprojekt Teil II: Empirische Sozialforschung in der Projektarbeit zur sozialen Nachhaltigkeit
04.11.20 - 10.02.21, Mi 16-18, SCH 121.555

*Tschiedel, R.
N., N.*

Kommentar:

Achtung: Zweisemestrig. Anmeldung bitte bis 30.03.2020 an robert.tschiedel@tat-zentrum.de

In vielen beruflichen Positionen, die für Absolventinnen und Absolventen eines sozialwissenschaftlichen Studiums in Frage kommen, wird immer stärker die Fähigkeit zur Projektarbeit erwartet, in welcher die theoriegestützte Strukturierung komplexer Zusammenhänge, die Anwendung verschiedener Methoden der empirischen Sozialforschung, des Projektmanagements einschließlich Kreativtechniken sowie nicht zuletzt überzeugender Präsentationen eine wachsende Rolle spielen.

Als Lehrveranstaltung wird hier ein konkretes Projekt durchgeführt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bilden das Projektteam. Sie erwerben, wiederholen und vertiefen in der Projektarbeit und diese begleitend Kenntnisse in soziologischen Theorien, Methoden des Projektmanagements und der empirischen Sozialforschung sowie Fähigkeiten in der Praxis der Projektarbeit. Am Ende des Seminars stehen - bei entsprechender Qualität - eine fachöffentliche Präsentation der Projektergebnisse und ggf. eine Publikation.

Thematisch wird es voraussichtlich um Fragen nachhaltiger Entwicklung unter besonderer Berücksichtigung von Umwelt, Technik, Region und Wirtschaft sowie daraus sich entwickelnder neuer Berufsperspektiven auch für Sozialwissenschaftler/innen (Aufgabenfeld soziale Nachhaltigkeit) gehen, voraussichtlich um Fragen sozialer Nachhaltigkeit beim Übergang in eine so genannte Bioökonomie. Ruhig mal googlen: ist interessanter, als es sich vielleicht anhört.

Die Aufgabenstellung wird in ein konkret laufendes Forschungsprojekt außerhalb der Hochschule eingebunden sein, innerhalb dessen die Ergebnisse von Bedeutung sind. Die Arbeit erfolgt nicht für die Schublade und erst recht nicht für den Papierkorb. Was auch bedeutet, dass sie entsprechend ernsthaft und qualitativ angemessen geleistet werden muss.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollten deshalb an zielgerichtetem und praktischem Arbeiten auch "außerhalb der Studierstube" mit einigem Zeit- und Arbeitsaufwand interessiert sein, um Projektarbeit wirklich (kennen) zu lernen. Es wird Praxisanteile außerhalb der Hochschule geben (Veranstaltungen, Besichtigungen, Befragungen, Vorträge ...). Die Termine werden mit den Teilnehmenden abgestimmt.

Als Leistung werden neben der aktiven Teilnahme an der Projektarbeit (dies vor allem!) die Präsentation eines Teilprojektergebnisses und dessen schriftliche Darstellung in einem Projektbericht erwartet. Andere / ergänzende Leistungen sind nach Absprache möglich.

Zur Einbettung in die zu erwartenden außeruniversitären Projektzusammenhänge finden Sie Informationen unter www.tat-zentrum.de

Die Lehrveranstaltung wird zusammen mit Herrn André Müller angeboten.

Literatur:

Literatur zur Vorbereitung: [Nicht durchlesen, sondern mal interessiert hineinlesen.]

o Stephan Bröckler u.a. (Hrsg.): Handbuch Technikfolgenabschätzung, 3 Bde; hier v.a.: Bd 2, Dritter Teil, Methoden / Verfahren, Berlin: edition sigma 1999 (v.a. die Texte von Renn: Methodische..., Steinmüller: Methoden..., Tacke und Tschiedel)

o Krämer, Walter: So lügt man mit Statistik, 6., überarb. u. erweit. Auflage, Frankfurt a.M., New York: Campus Verlag 1994

o Mehrmann, Elisabeth, Thomas Wirtz: Effizientes Projektmanagement, 4., aktualisierte Neuauf-lage, München: Econ Taschenbuch Verlag 2000 [oder vergleichbare Einführung] und vergleichbare

o Tschiedel, Robert: Techniksoziologie, in: Georg Kneer u.a. (Hrsg.): Soziologie, Zugänge zur Gesellschaft, Bd 2, Spezielle Soziologien, Münster, Hamburg: Lit Verlag 1995

MMA 2

062606 Klassiker der Postkolonialen Theorie
02.11.20 - 08.02.21, Mo 16-18, SCH 121.555

Tezcan, L.

Kommentar:

Die universalistische Kultur der Moderne versprach einst Gleichheit, Freiheit und den Wohlstand verbürgenden Fortschritt. Antikoloniale Bewegungen hielten ihr einen Spiegel vor, auf dem nicht bloß die Einlösung der Versprechen der Moderne, sondern auch Kolonialismus, Rassismus und Ausbeutung zu sehen waren. Postkoloniale Ansätze knüpfen an dieses Erbe des Antikolonialismus an, wollen ihn aber radikalisieren, in-dem sie auf die Effekte fokussieren, die, so nach diesen Ansätzen, auch nach der Unabhängigkeit ehemaliger Kolonien nicht verschwunden sind. Inzwischen versammelt sich eine Reihe von heterogenen Ansätzen unter dem Label 'postkolonial', die sich nicht selten und negativ am 'Westen' als ihr Anderes orientieren. Es stellt sich die Frage, ob die produktive Spannung, die der Auseinandersetzung der Klassiker der postkolonialen Kritik mit der Moderne noch inhärent war, in den neueren Ansätzen partiell einem eher moralisierenden Ton zu weichen drohen. Wie wird im postkolonialen Denken, das die westlichen Imaginationen des 'Orients' dekonstruiert, seinerseits der 'Westen' imaginiert? In diesem Seminar werden wir uns primär mit den klassischen Ansätzen des Postkolonialismus beschäftigen, um die Grundzüge der postkolonialen Kritik an der Moderne herauszuarbeiten. Edward Saids Orientalismus-These steht hier genauso im Fokus wie die vielzitierte Frage von Gayatri Spivak, ob 'Subaltern can speak', aber auch Mimikry bzw. der Dritte-Raum von Homi Bhabha. Gerade diese Klassiker mit ihren inneren Spannungen eignen sich sehr gut, um die Verarbeitung der Erfahrungen zu studieren, die sich aus den verwickelten Beziehungen zwischen ehemaligen Kolonisatoren und Kolonisierten in einer sich globalisierenden Welt ergibt, ohne sich in der Dichotomie Westen / Rest der Welt zu verlieren. Ziel des Seminars ist einen tiefen Einblick in verschiedene Ansätze der postkolonialen Kritik zu vermitteln. Dabei wird den Aporien, die sich aus der weltgeschichtlichen Verwicklungen ergeben, eine besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Wir werden uns zugleich auch die Kritik an postkolonialen Ansätzen genau anschauen. Das Seminar soll zugleich die Grundlage dafür bilden, Differenzen und Verwandlungen im dynamischen postkolonialen Feld nachzuvollziehen.

Literatur:

Literatur María do Mar Castro Varela, Nikita Dhawan (2015) Postkoloniale Theorie - Eine kritische Einführung (2., komplett überarbeitete und erweiterte Auflage)

062608 Kritik der Kritik: Ist in Zeiten von Kontingenz eine kritische Gesellschaftstheorie möglich? *Tasheva, G.*
04.11.20 - 10.02.21, Mi 12-14, SCH 121.520

Kommentar:

Der Frage nach Kritik und einer möglichen kritischen Gesellschaftstheorie nähern wir uns aus der Perspektive einer Phänomenologie und Existenzialanalytik des Mitseins in Auseinandersetzung mit grundlegenden Konzeptionen von Foucault: Macht-Verrechtlichung-Gouvernementalität über Agamben und Esposito: Souveränität-Biomacht-Exklusion zu Ranciere: Aufteilung des Sinnlichen.

Literatur:

Einführende Lit. M. Foucault, Was ist Kritik? Merve Verl. 1992. Weitere konkrete Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

062615 Religionssoziologische Grundbegriffe *Pollack, D.*
05.11.20 - 11.02.21, Do 16-18, SCH 121.555

Kommentar:

Theoretische Konzepte und Grundbegriffe sind nicht das Ziel soziologischer Analyse, wohl aber ihre Voraussetzung. Zu den Basiskonzepten und Grundbegriffen der Religionssoziologie können zum Beispiel der Religionsbegriff, die Unterscheidung zwischen profan und heilig, die Säkularisierungstheorie, das ökonomische Marktmodell oder auch die Individualisierungsthese gezählt werden. Das Seminar nimmt sich vor, diese und andere Grundbegriffe und Basiskonzepte zu diskutieren.

Literatur:

Literatur: Durkheim, Emile (1912): Die elementaren Formen des religiösen Lebens. Frankfurt a.M.; Weber, Max (1920): Gesammelte Aufsätze zur Religionssoziologie. Tübingen; Bellah, Robert N. (1967): Civil Religion in America, in: Daedalus 96: 1-21; Luhmann, Niklas (1977): Funktion der Religion. Frankfurt a. M.; Bourdieu, Pierre (2009): Religion. Schriften zur Kultursoziologie 5. Konstanz; Pollack, Detlef et al. (Hg.): Handbuch der Religionssoziologie. Wiesbaden.

062616 Phänomenologie - zum soziologischen Potential eines Paradigmas *Remm, J.*
21.10.20 - 03.02.21, Mi 10-12, SCH 121.520

Kommentar:

Die philosophische Phänomenologie hat ihre Spuren in der Soziologie hinterlassen: direkte bei Alfred Schütz und bei der an seine Arbeit anknüpfenden wissenssoziologischen Linie, indirekte z.B. in den großen deutschsprachigen Theorieentwürfen von Habermas und Luhmann. Neuere Konjunkturen soziologischer Theoriediskussion legen im Unterschied zu diesen Traditionslinien nahe, die phänomenologische Perspektive hätte ausgedient, sofern "das Subjekt" zu dekonstruieren sei. Das aber ist voreilig. Im Seminar wollen wir herausarbeiten, wie genau zentrale Einsichten und Instrumente der Phänomenologie zu verstehen sind, und worin aktuelle, vielleicht unterschätzte Potentiale liegen.

Literatur:

Literatur zur Vorbereitung: Schütz, Alfred (2009): Typus und Eidos in Husserls Spätphilosophie, in: ASW Schütz Werkausgabe, Band 3.1. hg. von G. Sebald und M. Thomas, Konstanz: UVK, S. 325-349.

062625 Implizites Wissen und formale Rationalität *Isenböck, P.*
03.11.20 - 09.02.21, Di 14-16, SCH 121.555

Kommentar:

Für Max Weber war es klar: Die Soziologie hat es oft mit Antinomien zu tun! Eine der wesentlichen Ursachen für diese sieht er im Gegensatz von formaler und materialer Rationalisierung angelegt. Im Seminar wollen wir aus wissenssoziologischer und organisationssoziologischer Sicht der Frage nachgehen, welche Wissensformen in menschlichen Praktiken (durchaus latent widersprüchlich) wirken, um sowohl den formalen Ansprüchen von Regelwerken in Organisationen als auch subjektiv aber auch milieuhafte geprägten Vorstellungen von normativer Angemessenheit gerecht zu werden. Benötigen formale Organisationen Wissensbestände, die sich nicht formalisieren und vielleicht auch nur begrenzt steuern lassen? Oder ist die zunehmende Rolle von (subjektiven) Entscheidungsfreiheiten von Individuen in Organisationen eher der Ausdruck von einer Überforderung von Subjekten, denen zu viel an Komplexitätsbewältigung zugemutet wird (und Stress, Überforderung und somit psychische Krankheiten hervorruft)?

062628 Gewalt und Politik: Staatliches und nichtstaatliches Gewalthandeln im Vergleich *Leonhard, N.*
Einzeltermin, 06.11.20, Fr 14.15-17.30, SCH 121.555
Einzeltermin, 04.12.20, Fr 14.15-17.30, SCH 121.555

Einzeltermin, 05.12.20, Sa 09.15-17, SCH 121.555
Einzeltermin, 15.01.21, Fr 13-18, SCH 121.555
Einzeltermin, 16.01.21, Sa 09.15-15, SCH 121.555

Kommentar:

Gewalt hat einen schlechten Ruf. Und doch kommt Gewalthandeln sowohl eine ordnungszerstörende wie eine ordnungskonstituierende Funktion zu: Polizei und Militär als institutionalisierte Formen des staatlichen Gewaltmonopols sorgen für die Aufrechterhaltung einer gegebenen politischen Ordnung und greifen hierfür auf Gewaltmittel zurück. Im Idealfall wird auf diese Weise "Sicherheit" geschaffen oder wiederhergestellt - mitunter aber auch neue Gewalt erzeugt. Im Rahmen dieses Seminars wollen wir diese Ambivalenz von Gewalt speziell unter politischen Vorzeichen analysieren: Im Mittelpunkt steht die Auseinandersetzung mit Spielarten politischer Gewalt, wobei neben staatlichen auch nichtstaatliche Akteur(sgruppen) Beachtung finden werden. Ziel ist es, neben einer Schärfung des Begriffs der Gewalt den Ort von und für Gewalt im Rahmen politischer Verhältnisse näher zu bestimmen. Das Seminar ist an der Schnittstelle von Gewaltsoziologie und Politischer Soziologie angesiedelt. Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Seminars werden keine besonderen Vorkenntnisse erwartet, wohl aber die Bereitschaft, sich mit theoretischen Ansätzen sowie empirischen Befunden aus den genannten Forschungsfeldern auseinanderzusetzen und diese mit anderen zu diskutieren. Dies setzt eine eigenverantwortliche Vorbereitung anhand der bereitgestellten Texte sowie ggf. weiterer Materialien im Vorfeld der Seminarsitzungen voraus.

Die Veranstaltung wird als Blockseminar durchgeführt. Die Termine der einzelnen Treffen sind:

Freitag, 6. November 2020, von 14:15 Uhr bis 17:30 Uhr

Freitag, 4. Dezember 2020, von 14:15 Uhr bis 17:30 Uhr

Samstag, 5. Dezember 2020, von 9:15 Uhr bis 17:00 Uhr

Freitag, 15. Januar 2021, von 13:00 Uhr bis 18:00 Uhr

Samstag, 16. Januar 2021, von 9:15 Uhr bis 15:00 Uhr

Eine verbindliche Anmeldung für das Seminar erfolgt beim ersten Treffen am 6. November 2020.

Kontakt für Rückfragen zum Seminar: nina.leonhard@uni-muenster.de

Literatur:

Literatur zum Einstieg:

- Imbusch, Peter (2002): Der Gewaltbegriff. In: Heitmeyer, Wilhelm/Hagan, John (Hrsg.), Internationales Handbuch der Gewaltforschung. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag, S. 26-57.

- Enzmann, Birgit (2013): Politische Gewalt. Formen, Hintergründe, Überwindbarkeit. In: dies. (Hrsg.): Handbuch politische Gewalt. Formen, Ursachen, Legitimation, Begrenzung. Wiesbaden: Springer VS, S. 44-66.

- Koloma Beck, Teresa/Schlichte, Klaus (2014): Theorien der Gewalt. Zur Einführung. Hamburg: Junius.

062629 Futurologie - Einführung in die Zukunftsforschung
03.11.20 - 09.02.21, Di 12-14, SCH 121.555

Wendt, B.

Kommentar:

Die Futurologie will klassischer Weise „eine kritische und systematische Beschäftigung mit der Zukunft“ (Flechtheim) leisten. Sie differenziert hierbei unterschiedliche Formen des Zukunftsdenkens – etwa die Prognostik und Planung, aber auch das utopische und dystopische Denken. Auf der Grundlage einer Einführung in die Geschichte und gegenwärtige Entwicklungen der Zukunftsforschung wollen wir uns im Seminar vor allem empirisch mit verschiedenen Formen des Zukunftsdenkens beschäftigen. Wie stellen Menschen sich die Zukunft in der Gegenwart vor? Was erwarten sie, wie sich ihr Leben aber auch die Gesellschaften in den nächsten Jahrzehnten weiterentwickeln werden? Wie planen sie ihre Zukunft? Was wünschen sie sich für eine Zukunft? Was für eine Zukunft befürchten sie?

Literatur:

Zur Einführung:

Flechtheim, Ossip K. (1980): Der Kampf um die Zukunft. Grundlagen der Futurologie. Bonn: Verlag J.H.W.

Zeitschrift für Zukunftsforschung: <http://www.zeitschrift-zukunftsforschung.de/>

065296 Cultural Aspects of Organisations
03.11.20 - 09.02.21, Di 10-12, SCH 121.555

Michalowski, I.

Kommentar:

Organizations are affected by and related to culture in multiple ways. The classical sociology of organizations mainly asked whether differences in national culture affect hierarchies and forms of cooperation within organizations, how organizations develop their own organizational culture independently of their environment and how (culturally) diverse teams cooperate in comparison to more homogenous teams. Research in the sociology of organizations, however, has focused less on the question how organizations regulate the cultural and religious diversity of their employees and clients. This class starts with a general introduction to some of the main concepts used by the sociology of organizations as well as by sociological research on cultural and religious difference. We will then review studies on organizations and national culture, organizational culture and cultural and religious differences across employees. In a third step, we will discuss a number of recent studies that have been conducted in fields other than the sociology of organizations. These studies show how public organizations such as prisons, schools, hospitals, administrations or the military deal with cultural and religious diversity in terms of organizational practices and regulations as well as ideas and legitimations. We will try to use our acquired knowledge to discuss the empirical findings of these studies in the light of the sociology of organizations.

Literatur:

Selected Bibliography Adam, Ilke, Andrea Rea. 2018. "The three 'i's of workplace accommodation of Muslim religious practices: instrumental, internal, and informal." *Ethnic and Racial Studies* 41 (15):2711-2730.

Kalev, Alexandra, Frank Dobbin, and Erin Kelly. 2006. "Best Practices or Best Guesses? Assessing the Efficacy of Corporate Affirmative Action and Diversity Policies." *American Sociological Review* 71:589-617.

Scott, W Richard, Gerald F. Davis. 2007. *Organizations and Organizing: Rational, Natural and Open System Perspectives: Rational, Natural and Open Systems Perspectives*. New York: Taylor and Francis.

MMA 3

MMA 4

MMA 4a

062598 Verfahren der multivariaten Analyse (Pflichtveranstaltung)
05.11.20 - 11.02.21, Do 12-14, SCH 121.501

Droste, L.

Kommentar:

Soziologische Fragestellungen lassen sich nur selten monokausal erklären, so dass es unverzichtbar ist, zumindest die Grundlagen multivariater Analyseverfahren zu beherrschen. Dafür werden in dem Kurs zu-nächst kurz die theoretischen und mathematischen Hintergründe der Verfahren erklärt, um dann anhand von SPSS und aktuellen Beispielen aus Fachaufsätzen die Verfahren anzuwenden, zu interpretieren und zu hinterfragen.

Abhängig von dem Vorwissen der Kursteilnehmer/innen werden daher folgende Verfahren detailliert behandelt:

- Regressionsanalyse
- Varianzanalyse
- Clusteranalyse
- Faktorenanalyse
- Diskriminanzanalyse

Grundkenntnisse in SPSS oder einem vergleichbaren Statistikprogramm sind für den Kurs hilfreich, aber keine Voraussetzung.

Der Kurs wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Literatur:

Literaturhinweise:

- Backhaus, Klaus et al.: Multivariate Analysemethoden. Eine anwendungsorientierte Einführung. Berlin: Springer Gabler 2019
- Bortz, Jürgen/ Schuster, Christof: Statistik für Human- und Sozialwissenschaftler. Berlin: Springer 2010
- Eckstein, Peter P.: Statistik für Wirtschaftswissenschaftler. Eine realdatenbasierte Einführung mit SPSS. Berlin: Springer Gabler 2019
- Janssen, Jürgen/ Laatz, Wilfried: Statistische Datenanalyse mit SPSS. Eine anwendungsorientierte Einführung in das Basissystem und das Modul Exakte Tests. Berlin: Springer Gabler 2017

062607 Lehrforschungsprojekt (Teil 1): Rechtssystem und Familienmilieu (Erbrecht und Reproduktionstechnologie): Tiefenhermeneutische Analyse beispielhafter Differenzierungslagen *Nell, L.*
05.11.20 - 11.02.21, Do 10-12, SCH 121.555 *Renn, J.*

Kommentar:

Die Veranstaltung behandelt thematisch, kontrastiv an den Beispielen Reproduktionsmedizin und Erben-gemeinschaft, typische Beziehungen zwischen Rechtssystem und privatem Milieu: wie beziehen sich Paare und Hinterbliebene (Rechtsanwältinnen und Medizinerinnen) auf das Erbrecht und auf das Reproduktions-gesetz? Theoretisch orientiert sich die Exposition der Frage an der Theorie multipler Differenzierung, methodisch an der makroanalytischen Tiefenhermeneutik (Münsteraner Arbeitsgruppe). Die Veranstaltung ist als Lehrforschungsprojekt konzipiert, umfasst also neben der Aufarbeitung der theo-retischen und empirischen Grundlagen der Fragestellung die Vorbereitung und Durchführung einer empiri-schen Erhebung (Interviews). Die ganze Sache bedarf einer längeren theoretischen und methodischen Vor-bereitung, vor allem aber einer aufwändigen Interpretationsform, so dass Teile des Projektes, letzte Erhe-bungen und vor allem ausführliche Auswertungen und die Darstellung der Ergebnisse (eventuell gemein-same Publikation) im zweiten Teil des Lehrforschungsprojektes Sommersemester 2021 erfolgen. Möglicherweise werden einige der wöchentlichen Sitzungen aus praktischen Gründen in Blockveranstat-tungen umgewandelt. Studien- und Prüfungsleistungen werden in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Literatur:

Lit. zur Vorbereitung: Einleitung in: Renn, Joachim, Peter Isenböck, Linda Nell (Hg.) (2014): Die Form des Milieus – zum Verhältnis zwischen gesellschaftlicher Struktur, Differenzierungsform und Formen der Vergemeinschaftung, Sonder-band 1 der ZTS (Zeitschrift für Theoretische Soziologie), Weinheim: Juventa.

062644 Diskriminierung Messen. Diversität jenseits des Migrationshintergrunds als Herausforderung für *Supik, L.*
die standardisierte Surveyforschung
02.11.20 - 08.02.21, Mo 12-14, SCH 121.520

Literatur:

Aktuell gibt es in den Sozialwissenschaften eine Debatte um Antidiskriminierungsdaten oder Equality Data. Mit der rechtlichen Anerkennung einer dritten Geschlechterkategorie, aber auch der zunehmenden Kritik an der Kategorie Migrationshintergrund in einer Gesellschaft mit Rassismushintergrund kommt Bewegung in die üblichen Differenzkategorien der empirischen Sozialforschung. Wir wollen uns in diesem Seminar die Anlagen, das Stichprobendesign und Frageprogramme von einigen Sozialforschungssurveys ansehen und daraufhin untersuchen, inwieweit sie gesellschaftliche Gruppen mit erhöhtem Diskriminierungsrisiko eigentlich sichtbar machen können. Am meisten sind die Erhebungsmethoden von Geschlecht, sexueller Orientierung sowie des Migrationshintergrunds in der Diskussion, daher werden wir uns schwerpunktmäßig mit ihnen beschäftigen. Thema sind auch Forschungsethik, Datenschutz und Perspektiven partizipatorischer Forschung in der quantitativen Forschung.

MMA 4b

062627 Transnationale Sozialstrukturanalyse *Weischer, Chr.*
03.11.20 - 09.02.21, Di 16-18, SCH 121.520

Kommentar:

Sozialstrukturanalysen müssen systematisch reflektieren, in welcher Weise sie nationalstaatliche Strukturen berücksichtigen. Im Rahmen dieses Seminars sollen zum einen verschiedene theoretische Konzepte, die sich diesen Fragen zuwenden, vorgestellt und diskutiert werden. Zum anderen werden auf Basis historisch bzw. empirisch orientierter Studien wesentliche Charakteristika und Befunde transnationaler Sozialstrukturanalysen vorgestellt. Die Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung angegeben.

062641 Verstehen und Interpretieren *Schumacher, M.*
03.11.20 - 09.02.21, Di 18-20, SCH 121.519

Kommentar:

Während quantitative Verfahren der empirischen Sozialforschung auf das Zählen und Messen ihrer Gegen-stände ausgerichtet sind, stellen qualitative Methoden das Verstehen und Deuten des Sinns einer Handlung, einer Praxis, eines Ausschnitts der sozialen Wirklichkeit in den Vordergrund. Qualitativer oder Interpretati-ver Forschung geht es um Rekonstruktionen der Konstruktionen der Handelnden. Dies sowohl auf der Ebene eines subjektiven Sinns als auch auf der einer dem Handeln zugrunde liegenden (sozialen) Sinnstruktur. In der Veranstaltung wird es darum gehen, Arbeitsschritte, Erhebungs- und Auswertungsverfahren sowie theoretische Begründungen Sozialforschung kennenzulernen.

Literatur:

Literatur Przyborski, A./Wohlrab-Sahr, M. 2014: Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch. München. 4. erw. Aufl.

MMA 5

062570 Figurationen und Deformationen des Sozialen!? Spannungsreiche Sozialität zwischen Subjektivierungen und sozialtechnologischen Manifestationen. Offenes Lehrforschungsprojekt, Teil II
05.11.20 - 11.02.21, Do 14-16, SCH 121.555 *Grundmann, M.*

Kommentar:

Das zweisemestrige Lehrforschungsprojekt ist so konzipiert, dass Studierende ihre eigenen Forschungsfragen einbringen können. Gleichwohl zielt das Lehrforschungsprojekt auf eine empirisch-phänomenologische Bestimmung des Sozialen als ko-konstruktive Weltgestaltung, als Quelle für soziale Praktiken und soziale Figurationen (z.B. in sozialer Gemeinschaftlichkeit, in subkulturellen Organisations- und Vergesellschaftungsprozessen, in medial erzeugten "Traumwelten" etc.). Wir fragen danach, was das Soziale auszeichnet? Welche Maßstäbe für "Sozialität" (z.B. Solidarität, Kooperation, Zugehörigkeiten, Grenzziehungen, Positionierungen, Rationalisierungen, Affektualisierungen) es gibt und auch nach Entfremdungsprozessen solcher "Formatierungen", mithin danach, ob das Soziale auch "erkranken" (hier verstanden als dysfunktional, unübersichtlich, zerstörerisch sein) kann. Wir suchen nach Hinweisen für soziale Pathologien und nach Ansätzen, wie damit umgegangen wird. Es geht also um Antinomien, die sich als spannungsreiche Sozialität in postmoderner Gesellschaftlichkeit beschreiben lassen. Sie oszillieren - so eine zentrale These - zwischen Subjektivierungsformen und sozialtechnologischen Transformationen gesellschaftlicher Praxis.

062604 Lehrforschungsprojekt Teil II: Empirische Sozialforschung in der Projektarbeit zur sozialen Nachhaltigkeit
04.11.20 - 10.02.21, Mi 16-18, SCH 121.555 *Tschiedel, R.
N., N.*

Kommentar:

Achtung: Zweisemestrige. Anmeldung bitte bis 30.03.2020 an robert.tschiedel@tat-zentrum.de

In vielen beruflichen Positionen, die für Absolventinnen und Absolventen eines sozialwissenschaftlichen Studiums in Frage kommen, wird immer stärker die Fähigkeit zur Projektarbeit erwartet, in welcher die theoriegestützte Strukturierung komplexer Zusammenhänge, die Anwendung verschiedener Methoden der empirischen Sozialforschung, des Projektmanagements einschließlich Kreativtechniken sowie nicht zuletzt überzeugender Präsentationen eine wachsende Rolle spielen.

Als Lehrveranstaltung wird hier ein konkretes Projekt durchgeführt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bilden das Projektteam. Sie erwerben, wiederholen und vertiefen in der Projektarbeit und diese begleitend Kenntnisse in soziologischen Theorien, Methoden des Projektmanagements und der empirischen Sozialforschung sowie Fähigkeiten in der Praxis der Projektarbeit. Am Ende des Seminars stehen - bei entsprechender Qualität - eine fachöffentliche Präsentation der Projektergebnisse und ggf. eine Publikation.

Thematisch wird es voraussichtlich um Fragen nachhaltiger Entwicklung unter besonderer Berücksichtigung von Umwelt, Technik, Region und Wirtschaft sowie daraus sich entwickelnder neuer Berufsperspektiven auch für Sozialwissenschaftler/innen (Aufgabenfeld soziale Nachhaltigkeit) gehen, vorwiegend um Fragen sozialer Nachhaltigkeit beim Übergang in eine so genannte Bioökonomie. Ruhig mal googlen: ist interessanter, als es sich vielleicht anhört.

Die Aufgabenstellung wird in ein konkret laufendes Forschungsprojekt außerhalb der Hochschule eingebunden sein, innerhalb dessen die Ergebnisse von Bedeutung sind. Die Arbeit erfolgt nicht für die Schublade und erst recht nicht für den Papierkorb. Was auch bedeutet, dass sie entsprechend ernsthaft und qualitativ angemessen geleistet werden muss.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollten deshalb an zielgerichtetem und praktischem Arbeiten auch "außerhalb der Studierstube" mit einigem Zeit- und Arbeitsaufwand interessiert sein, um Projektarbeit wirklich (kennen) zu lernen. Es wird Praxisanteile außerhalb der Hochschule geben (Veranstaltungen, Besichtigungen, Befragungen, Vorträge ...). Die Termine werden mit den Teilnehmenden abgestimmt.

Als Leistung werden neben der aktiven Teilnahme an der Projektarbeit (dies vor allem!) die Präsentation eines Teilprojektergebnisses und dessen schriftliche Darstellung in einem Projektbericht erwartet. Andere / ergänzende Leistungen sind nach Absprache möglich.

Zur Einbettung in die zu erwartenden außeruniversitären Projektzusammenhänge finden Sie Informationen unter www.tat-zentrum.de

Die Lehrveranstaltung wird zusammen mit Herrn André Müller angeboten.

Literatur:

Literatur zur Vorbereitung: [Nicht durchlesen, sondern mal interessiert hineinlesen.]

o Stephan Bröckler u.a. (Hrsg.): Handbuch Technikfolgenabschätzung, 3 Bde; hier v.a.: Bd 2, Dritter Teil, Methoden / Verfahren, Berlin: edition sigma 1999 (v.a. die Texte von Renn: Methodische..., Steinmüller: Methoden..., Tacke und Tschiedel)

o Krämer, Walter: So lügt man mit Statistik, 6., überarb. u. erweitert. Auflage, Frankfurt a.M., New York: Campus Verlag 1994

o Mehrmann, Elisabeth, Thomas Wirtz: Effizientes Projektmanagement, 4., aktualisierte Neuaufgabe, München: Econ Taschenbuch Verlag 2000 [oder vergleichbare Einführung] und vergleichbare

o Tschiedel, Robert: Techniksoziologie, in: Georg Kneer u.a. (Hrsg.): Soziologie, Zugänge zur Gesellschaft, Bd 2, Spezielle Soziologien, Münster, Hamburg: Lit Verlag 1995

MMA 6

062571 Mikrosoziale Analysen des sozialen Miteinanders. Ein interdisziplinäres Forschungs- und Doktorandenkolloquium
03.11.20 - 09.02.21, Di 18-20, SCH 121.520 *Grundmann, M.*

Kommentar:

In dem Kolloquium werden wissenschaftliche Abschlussarbeiten (Master, Promotion) vorgestellt und diskutiert.

Teilnahme nach vorheriger Anmeldung per mail: matthias.grundmann@uni-muenster.de.

062578 Kolloquium (MMA 6)
02.11.20 - 08.02.21, Mo 18-20, SCH 121.519 *Tezcan, L.*

Kommentar:

Persönliche Anmeldung ab März 2019 per Mail oder Telefon (siehe Homepage Institut für Soziologie).

062582 Kolloquium für Masterstudierende und Doktoranden (MMA 6)
02.11.20 - 08.02.21, Mo 18-20, SCH 121.555 *Weischer, Chr.*

Kommentar:

Das Kolloquium bietet die Möglichkeit, sich auf anstehende Abschlussarbeiten, Klausuren und Prüfungen vorzubereiten. Es ist eine persönliche Anmeldung erforderlich.

Das Kolloquium findet in Raum 545 statt (Büro von Prof. Dr. Weischer).

062595 Forschungskolloquium
02.11.20 - 08.02.21, Mo 16-18, SCH 121.519

Michalowski, I.

Kommentar:

Das Kolloquium dient der Begleitung von Abschlussarbeiten und richtet sich an alle Studierenden, die eine Abschlussarbeit (Bachelor, Master, Promotion) bei mir schreiben. In den ersten zwei Sitzungen werden wir ganz allgemeine Fragen der Logik und des Designs sozialwissenschaftlicher Forschung diskutieren und diese ab der dritten Sitzung auf die im Kolloquium vorzustellenden eigenen Projekte der Studierenden beziehen. Gemeinsam diskutieren wir den Fortgang der verschiedenen Abschlussarbeiten, von der Formulierung der Forschungsfrage, über die Erarbeitung des Literaturstands bis hin zur Formulierung eines Exposés und/oder erster Kapitel der Arbeit. Das Forschungskolloquium bietet damit einen Rahmen, allgemeine Fragen der theoretischen Rahmung, des Forschungsdesigns und des Argumentationsaufbaus zu besprechen. Auch methodische Aspekte werden neben den natürlich im Mittelpunkt stehenden inhaltlichen Fragestellungen diskutiert. Idealerweise berichten alle Teilnehmenden mehrfach aus ihrer Abschlussarbeit.

Literatur:
Literatur King, Gary, Robert O. Keohane, and Sidney Verba. 1994. *Designing Social Inquiry. Scientific Interference in Qualitative Research*. Princeton: Princeton University Press. Seawright, Jason and John Gerring. 2008. "Case Selection Techniques in Case Study Research: A Menu of Qualitative and Quantitative Options." *Political Research Quarterly* 61(2):294-308.

062600 Forschungskolloquium (MMA 6)
03.11.20 - 09.02.21, Di 16-18

Pollack, D.

Kommentar:

Im Sozialwissenschaftlichen Forschungskolloquium werden Master-, Diplom- und Promotionsarbeiten vorgestellt und kritisch diskutiert, die unter meiner Betreuung entstehen. Die Versendung des Konzepts der zu kommentierenden Arbeit dient der Vorbereitung der Kolloquiumsteilnehmer auf die Diskussion. Die Teilnahme am Kolloquium wird auch dann erwartet, wenn nicht die eigene Arbeit, sondern die der anderen Kolloquiumsteilnehmer besprochen wird. Das Kolloquium wird zusammen mit dem Religionssoziologischen Arbeitskreis durchgeführt. Das Kolloquium findet im Hörsaalgebäude des Exzellenzclusters, Raum JO 102 (Johannisstraße 4) statt.

062601 "Theoriewerkstatt" - Kolloquium für Doktorandinnen und Doktoranden, für Masterkandidaten und Masterkandidatinnen
20.10.20 - 02.02.21, Di 18-20, SCH 121.555

Renn, J.

Kommentar:

Wir besprechen neuere Literaturen im Feld der soziologischen Theorie und der theoretisch gehaltvollen empirischen Forschung, ebenso zentral aber Abschlussprojekte wie geplante und begonnene Master- oder Promotionsarbeiten. Persönliche Anmeldung erbeten.

Literatur:

062655 Kolloquium "Sozialwissenschaftliche Bildung" (MMA 6)
03.11.20 - 09.02.21, Di 18-20, SCH 121.554

Szukala, A.

Kommentar:

Im Forschungskolloquium werden laufende Projekt(e)/anträge, Qualifikationsarbeiten und aktuelle Themen der fachdidaktischen Forschung auch mit auswärtigen Gästen diskutiert.

Forschungskolloquium (MMA 6)
14.10.20 - 03.02.21, Mi 14-16

Kommentar:

Im Sozialwissenschaftlichen Forschungskolloquium werden Master-, Diplom- und Promotionsarbeiten vorgestellt und kritisch diskutiert, die unter meiner Betreuung entstehen. Die Versendung des Konzepts der zu kommentierenden Arbeit dient der Vorbereitung der Kolloquiumsteilnehmer auf die Diskussion. Die Teilnahme am Kolloquium wird auch dann erwartet, wenn nicht die eigene Arbeit, sondern die der anderen Kolloquiumsteilnehmer besprochen wird.

Das Kolloquium findet im Hörsaalgebäude des Exzellenzclusters, Raum JO 102 (Johannisstraße 4) statt.

Kooperation Master Erziehungswissenschaften (Modul: Sozialer Wandel und Integration)

062606 Klassiker der Postkolonialen Theorie
02.11.20 - 08.02.21, Mo 16-18, SCH 121.555

Tezcan, L.

Kommentar:

Die universalistische Kultur der Moderne versprach einst Gleichheit, Freiheit und den Wohlstand verbürgenden Fortschritt. Antikoloniale Bewegungen hielten ihr einen Spiegel vor, auf dem nicht bloß die Einlösung der Versprechen der Moderne, sondern auch Kolonialismus, Rassismus und Ausbeutung zu sehen waren. Postkoloniale Ansätze knüpfen an dieses Erbe des Antikolonialismus an, wollen ihn aber radikalisieren, indem sie auf die Effekte fokussieren, die, so nach diesen Ansätzen, auch nach der Unabhängigkeit ehemaliger Kolonien nicht verschwunden sind. Inzwischen versammelt sich eine Reihe von heterogenen Ansätzen unter dem Label 'postkolonial', die sich nicht selten und negativ am 'Westen' als ihr Anderes orientieren. Es stellt sich die Frage, ob die produktive Spannung, die der Auseinandersetzung der Klassiker der postkolonialen Kritik mit der Moderne noch inhärent war, in den neueren Ansätzen partiell einem eher moralisierenden Ton zu weichen drohen. Wie wird im postkolonialen Denken, das die westlichen Imaginationen des 'Orients' dekonstruiert, seinerseits der 'Westen' imaginiert? In diesem Seminar werden wir uns primär mit den klassischen Ansätzen des Postkolonialismus beschäftigen, um die Grundzüge der postkolonialen Kritik an der Moderne herauszuarbeiten. Edward Saids Orientalismus-These steht hier genauso im Fokus wie die vielzitierte Frage von Gayatri Spivak, ob 'Subaltern can speak', aber auch Mimikry bzw. der Dritte-Raum

von Homi Bhabha. Gerade diese Klassiker mit ihren inne-ren Spannungen eignen sich sehr gut, um die Verarbeitung der Erfahrungen zu studieren, die sich aus den verwickelten Beziehungen zwischen ehemaligen Kolonisatoren und Kolonisierten in einer sich globalisierenden Welt ergibt, ohne sich in der Dichotomie Westen / Rest der Welt zu verlieren. Ziel des Seminars ist einen tiefen Einblick in verschiedene Ansätze der postkolonialen Kritik zu vermitteln. Dabei wird den Aporien, die sich aus der weltgeschichtlichen Verwicklungen ergeben, eine besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Wir werden uns zugleich auch die Kritik an postkolonialen Ansätzen genau anschauen. Das Seminar soll zugleich die Grundlage dafür bilden, Differenzen und Verwandlungen im dynamischen postkolonialen Feld nachzuvollziehen.

Literatur:

Literatur María do Mar Castro Varela, Nikita Dhawan (2015) Postkoloniale Theorie - Eine kritische Einführung (2., komplett überarbeitete und erweiterte Auflage)

062608 Kritik der Kritik: Ist in Zeiten von Kontingenz eine kritische Gesellschaftstheorie möglich? *Tasheva, G.*
04.11.20 - 10.02.21, Mi 12-14, SCH 121.520

Kommentar:

Der Frage nach Kritik und einer möglichen kritischen Gesellschaftstheorie nähern wir uns aus der Perspektive einer Phänomenologie und Existenzialanalytik des Mitseins in Auseinandersetzung mit grundlegenden Konzeptionen von Foucault: Macht-Verrechtlichung-Gouvernementalität über Agamben und Esposito: Souveränität-Biomacht-Exklusion zu Ranciere: Aufteilung des Sinnlichen.

Literatur:

Einführende Lit. M. Foucault, Was ist Kritik? Merve Verl. 1992. Weitere konkrete Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

062615 Religionssoziologische Grundbegriffe *Pollack, D.*
05.11.20 - 11.02.21, Do 16-18, SCH 121.555

Kommentar:

Theoretische Konzepte und Grundbegriffe sind nicht das Ziel soziologischer Analyse, wohl aber ihre Voraussetzung. Zu den Basiskonzepten und Grundbegriffen der Religionssoziologie können zum Beispiel der Religionsbegriff, die Unterscheidung zwischen profan und heilig, die Säkularisierungstheorie, das ökonomische Marktmodell oder auch die Individualisierungsthese gezählt werden. Das Seminar nimmt sich vor, diese und andere Grundbegriffe und Basiskonzepte zu diskutieren.

Literatur:

Literatur: Durkheim, Emile (1912): Die elementaren Formen des religiösen Lebens. Frankfurt a.M.; Weber, Max (1920): Gesammelte Aufsätze zur Religionssoziologie. Tübingen; Bellah, Robert N. (1967): Civil Religion in America, in: Daedalus 96: 1-21; Luhmann, Niklas (1977): Funktion der Religion. Frankfurt a. M.; Bourdieu, Pierre (2009): Religion. Schriften zur Kultursoziologie 5. Konstanz; Pollack, Detlef et al. (Hg.): Handbuch der Religionssoziologie. Wiesbaden.

062616 Phänomenologie - zum soziologischen Potential eines Paradigmas *Remn, J.*
21.10.20 - 03.02.21, Mi 10-12, SCH 121.520

Kommentar:

Die philosophische Phänomenologie hat ihre Spuren in der Soziologie hinterlassen: direkte bei Alfred Schütz und bei der an seine Arbeit anknüpfenden wissenssoziologischen Linie, indirekte z.B. in den großen deutschsprachigen Theorieentwürfen von Habermas und Luhmann. Neuere Konjunkturen soziologischer Theoriediskussion legen im Unterschied zu diesen Traditionslinien nahe, die phänomenologische Perspektive hätte ausgedient, sofern "das Subjekt" zu dekonstruieren sei. Das aber ist voreilig. Im Seminar wollen wir herausarbeiten, wie genau zentrale Einsichten und Instrumente der Phänomenologie zu verstehen sind, und worin aktuelle, vielleicht unterschätzte Potentiale liegen.

Literatur:

Literatur zur Vorbereitung: Schütz, Alfred (2009): Typus und Eidos in Husserls Spätphilosophie, in: ASW Schütz Werkausgabe, Band 3.1. hg. von G. Sebald und M. Thomas, Konstanz: UVK, S. 325-349.

062625 Implizites Wissen und formale Rationalität *Isenböck, P.*
03.11.20 - 09.02.21, Di 14-16, SCH 121.555

Kommentar:

Für Max Weber war es klar: Die Soziologie hat es oft mit Antinomien zu tun! Eine der wesentlichen Ursachen für diese sieht er im Gegensatz von formaler und materialer Rationalisierung angelegt. Im Seminar wollen wir aus wissenssoziologischer und organisationssoziologischer Sicht der Frage nachgehen, welche Wissensformen in menschlichen Praktiken (durchaus latent widersprüchlich) wirken, um sowohl den formalen Ansprüchen von Regelwerken in Organisationen als auch subjektiv aber auch milieuhafte geprägten Vorstellungen von normativer Angemessenheit gerecht zu werden. Benötigen formale Organisationen Wissensbestände, die sich nicht formalisieren und vielleicht auch nur begrenzt steuern lassen? Oder ist die zunehmende Rolle von (subjektiven) Entscheidungsfreiheiten von Individuen in Organisationen eher der Ausdruck von einer Überforderung von Subjekten, denen zu viel an Komplexitätsbewältigung zugemutet wird (und Stress, Überforderung und somit psychische Krankheiten hervorruft)?

062628 Gewalt und Politik: Staatliches und nichtstaatliches Gewalthandeln im Vergleich *Leonhard, N.*
Einzeltermin, 06.11.20, Fr 14.15-17.30, SCH 121.555
Einzeltermin, 04.12.20, Fr 14.15-17.30, SCH 121.555
Einzeltermin, 05.12.20, Sa 09.15-17, SCH 121.555
Einzeltermin, 15.01.21, Fr 13-18, SCH 121.555
Einzeltermin, 16.01.21, Sa 09.15-15, SCH 121.555

Kommentar:

Gewalt hat einen schlechten Ruf. Und doch kommt Gewalthandeln sowohl eine ordnungszerstörende wie eine ordnungskonstituierende Funktion zu: Polizei und Militär als institutionalisierte Formen des staatlichen Gewaltmonopols sorgen für die Aufrechterhaltung einer gegebenen politischen Ordnung und greifen hierfür auf Gewaltmittel zurück. Im Idealfall wird auf diese Weise "Sicherheit" geschaffen oder wiederhergestellt - mitunter aber auch neue Gewalt erzeugt. Im Rahmen dieses Seminars wollen wir diese Ambivalenz von Gewalt speziell unter politischen Vorzeichen analysieren: Im Mittelpunkt steht die Auseinandersetzung mit Spielarten politischer Gewalt, wobei neben staatlichen auch nichtstaatliche Akteur(sgruppen) Beachtung finden werden. Ziel ist es, neben einer Schärfung des Begriffs der Gewalt den Ort von und für Gewalt im Rahmen politischer Verhältnisse näher zu bestimmen. Das Seminar ist an der Schnittstelle von Gewaltsoziologie und Politischer Soziologie angesiedelt. Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Seminars werden keine besonderen Vorkenntnisse erwartet, wohl aber die Bereitschaft, sich mit theoretischen Ansätzen sowie empirischen Befunden aus den genannten Forschungsfeldern auseinanderzusetzen und diese mit anderen zu diskutieren. Dies setzt eine eigenverantwortliche Vorbereitung anhand der bereitgestellten Texte sowie ggf. weiterer Materialien im Vorfeld der Seminarsitzungen voraus.

Die Veranstaltung wird als Blockseminar durchgeführt. Die Termine der einzelnen Treffen sind:

Freitag, 6. November 2020, von 14:15 Uhr bis 17:30 Uhr
Freitag, 4. Dezember 2020, von 14:15 Uhr bis 17:30 Uhr
Samstag, 5. Dezember 2020, von 9:15 Uhr bis 17:00 Uhr
Freitag, 15. Januar 2021, von 13:00 Uhr bis 18:00 Uhr
Samstag, 16. Januar 2021, von 9:15 Uhr bis 15:00 Uhr
Eine verbindliche Anmeldung für das Seminar erfolgt beim ersten Treffen am 6. November 2020.
Kontakt für Rückfragen zum Seminar: nina.leonhard@uni-muenster.de

Literatur:

Literatur zum Einstieg:

- Imbusch, Peter (2002): Der Gewaltbegriff. In: Heitmeyer, Wilhelm/Hagan, John (Hrsg.), Internationales Handbuch der Gewaltforschung. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag, S. 26-57.
- Enzmann, Birgit (2013): Politische Gewalt. Formen, Hintergründe, Überwindbarkeit. In: dies. (Hrsg.): Handbuch politische Gewalt. Formen, Ursachen, Legitimation, Begrenzung. Wiesbaden: Springer VS, S. 44-66.
- Koloma Beck, Teresa/Schlichte, Klaus (2014): Theorien der Gewalt. Zur Einführung. Hamburg: Junius.

062629 Futurologie - Einführung in die Zukunftsforschung
03.11.20 - 09.02.21, Di 12-14, SCH 121.555

Wendt, B.

Kommentar:

Die Futurologie will klassischer Weise „eine kritische und systematische Beschäftigung mit der Zukunft“ (Flechtheim) leisten. Sie differenziert hierbei unterschiedliche Formen des Zukunftsdenkens – etwa die Prognostik und Planung, aber auch das utopische und dystopische Denken. Auf der Grundlage einer Einführung in die Geschichte und gegenwärtige Entwicklungen der Zukunftsforschung wollen wir uns im Seminar vor allem empirisch mit verschiedenen Formen des Zukunftsdenkens beschäftigen. Wie stellen Menschen sich die Zukunft in der Gegenwart vor? Was erwarten sie, wie sich ihr Leben aber auch die Gesellschaften in den nächsten Jahrzehnten weiterentwickeln werden? Wie planen sie ihre Zukunft? Was wünschen sie sich für eine Zukunft? Was für eine Zukunft befürchten sie?

Literatur:

Zur Einführung:

Flechtheim, Ossip K. (1980): Der Kampf um die Zukunft. Grundlagen der Futurologie. Bonn: Verlag J.H.W.
Zeitschrift für Zukunftsforschung: <http://www.zeitschrift-zukunftsforschung.de/>

062640 Religion, Wirtschaft und die klassische Soziologie
02.11.20 - 08.02.21, Mo 14-16, SCH 121.555

Pachurka, M.

Kommentar:

In diesem Seminar werden wir dem komplexen Verhältnis von Wirtschaft, Religion und Kultur nachgehen. Ein Leitgedanke der Veranstaltung ist die Unterscheidung von modernen und archaischen (bzw. allgemeiner: vormodernen) Gesellschaften. Die Lektüre eines sozialanthropologischen Klassikers wird uns dabei helfen, den Wert jener Unterscheidung zu verstehen: Wir werden "Die Gabe - Form und Funktion des Austauschs in archaischen Gesellschaften" von Marcel Mauss lesen. Dieses Werk beschreibt die rechtlichen, religiösen und wirtschaftlichen - falls diese Sphären hier überhaupt klar zu unterscheiden sind - Verpflichtungen, die in archaischen Gesellschaften vorherrschten und bedient sich eines interkulturellen Vergleichs: Der Schwerpunkt liegt auf amerikanischen und melanesischen Stammesgesellschaften, aber auch das römische Recht oder das Rechtssystem im alten Indien werden berücksichtigt. Der Text enthält allerdings auch theoretische Implikationen, die noch heute in der Anthropologie, Ethnologie und Soziologie debattiert werden. Um uns den Kontrast deutlich vor Augen zu führen, werden wir in den späteren Sitzungen einen anderen Klassiker der Soziologie bemühen: Max Weber und seine Ausführungen zum Verhältnis Religion und Wirtschaft. Die erarbeiteten Thesen sollen durchdrungen und diskutiert werden. Das Ziel ist ein Blick auf gesellschaftliche Verhältnisse, der kulturelle Besonderheiten in modernen wie vormodernen Zeiten ernst nimmt und die Moderne nicht als gegebene Selbstverständlichkeit betrachtet, sondern ihre kulturspezifischen Wurzeln berücksichtigt.

Literatur:

Literatur: Mauss, Marcel: Die Gabe - Form und Funktion des Austauschs in archaischen Gesellschaften, Suhrkamp, Frankfurt am Main 1990. Weber, Max: Gesammelte Aufsätze zur Religionssoziologie, Band 1-, Tübingen, Mohr Siebeck 1986-.

065296 Cultural Aspects of Organisations
03.11.20 - 09.02.21, Di 10-12, SCH 121.555

Michalowski, I.

Kommentar:

Organizations are affected by and related to culture in multiple ways. The classical sociology of organizations mainly asked whether differences in national culture affect hierarchies and forms of cooperation within organizations, how organizations develop their own organizational culture independently of their environment and how (culturally) diverse teams cooperate in comparison to more homogenous teams. Research in the sociology of organizations, however, has focused less on the question how organizations regulate the cultural and religious diversity of their employees and clients. This class starts with a general introduction to some of the main concepts used by the sociology of organizations as well as by sociological research on cultural and religious difference. We will then review studies on organizations and national culture, organizational culture and cultural and religious differences across employees. In a third step, we will discuss a number of recent studies that have been conducted in fields other than the sociology of organizations. These studies show how public organizations such as prisons, schools, hospitals, administrations or the military deal with cultural and religious diversity in terms of organizational practices and regulations as well as ideas and legitimations. We will try to use our acquired knowledge to discuss the empirical findings of these studies in the light of the sociology of organizations.

Literatur:

Selected Bibliography Adam, Ilke, Andrea Rea. 2018. "The three 'i's' of workplace accommodation of Muslim religious practices: instrumental, internal, and informal." *Ethnic and Racial Studies* 41 (15):2711-2730.

Kalev, Alexandra, Frank Dobbin, and Erin Kelly. 2006. "Best Practices or Best Guesses? Assessing the Efficacy of Corporate Affirmative Action and Diversity Policies."

American Sociological Review 71:589-617. Scott, W Richard, Gerald F. Davis. 2007. *Organizations and Organizing: Rational, Natural and Open System Perspectives: Rational, Natural and Open Systems Perspectives*. New York: Taylor and Francis.

Kooperation Master Erziehungswissenschaften (Modul: Soziologie im erziehungswissenschaftlichen Kontext)

062606 Klassiker der Postkolonialen Theorie
02.11.20 - 08.02.21, Mo 16-18, SCH 121.555

Tezcan, L.

Kommentar:

Die universalistische Kultur der Moderne versprach einst Gleichheit, Freiheit und den Wohlstand verbürgen-den Fortschritt. Antikoloniale Bewegungen hielten ihr einen Spiegel vor, auf dem nicht bloß die Einlösung der Versprechen der Moderne, sondern auch Kolonialismus, Rassismus und Ausbeutung zu sehen waren. Postkoloniale Ansätze knüpfen an dieses Erbe des Antikolonialismus an, wollen ihn aber radikalisieren, in-dem sie auf die Effekte fokussieren, die, so nach diesen Ansätzen, auch nach der Unabhängigkeit ehemali-ger Kolonien nicht verschwunden sind. Inzwischen versammelt sich eine Reihe von heterogenen Ansätzen unter dem Label 'postkolonial', die sich nicht selten und negativ am 'Westen' als ihr Anderes orientieren. Es stellt sich die Frage, ob die produktive Spannung, die der Auseinandersetzung der Klassiker der postkolo-nialen Kritik mit der Moderne noch inhärent war, in den neueren Ansätzen partiell einem eher moralisieren-den Ton zu weichen drohen. Wie wird im postkolonialen Denken, das die westlichen Imaginationen des 'Orients' dekonstruiert, seinerseits der 'Westen' imaginiert? In diesem Seminar werden wir uns primär mit den klassischen Ansätzen des Postkolonialismus beschäfti-gen, um die Grundzüge der postkolonialen Kritik an der Moderne herauszuarbeiten. Edward Saids Orienta-lismus-These steht hier genauso im Fokus wie die vielzitierte Frage von Gayatri Spivak, ob 'Subaltern can speak', aber auch Mimikry bzw. der Dritte-Raum von Homi Bhabha. Gerade diese Klassiker mit ihren inne-ren Spannungen eignen sich sehr gut, um die Verarbeitung der Erfahrungen zu studieren, die sich aus den verwickelten Beziehungen zwischen ehemaligen Kolonisatoren und Kolonisierten in einer sich globalisie-renden Welt ergibt, ohne sich in der Dichotomie Westen / Rest der Welt zu verlieren. Ziel des Seminars ist einen tiefen Einblick in verschiedene Ansätze der postkolonialen Kritik zu vermitteln. Dabei wird den Aporien, die sich aus der weltgeschichtlichen Verwicklungen ergeben, eine besondere Auf-merksamkeit gewidmet. Wir werden uns zugleich auch die Kritik an postkolonialen Ansätzen genau an-schauen. Das Seminar soll zugleich die Grundlage dafür bilden, Differenzen und Verwandlungen im dyna-mischen postkolonialen Feld nachzuvollziehen.

Literatur:

Literatur María do Mar Castro Varela, Nikita Dhawan (2015) Postkoloniale Theorie - Eine kritische Einführung (2., komplett überarbeitete und erweiterte Auflage)

062608 Kritik der Kritik: Ist in Zeiten von Kontingenz eine kritische Gesellschaftstheorie möglich? *Tasheva, G.*
04.11.20 - 10.02.21, Mi 12-14, SCH 121.520

Kommentar:

Der Frage nach Kritik und einer möglichen kritischen Gesellschaftstheorie nähern wir uns aus der Perspektive einer Phänomenologie und Existenzialanalytik des Mitseins in Auseinandersetzung mit grundlegenden Konzeptionen von Foucault: Macht-Verrechtlichung-Gouvernementalität über Agamben und Esposito: Souveränität-Biomacht-Exklusion zu Ranciere: Aufteilung des Sinnlichen.

Literatur:

Einführende Lit. M. Foucault, Was ist Kritik? Merve Verl. 1992. Weitere konkrete Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

062615 Religionssoziologische Grundbegriffe *Pollack, D.*
05.11.20 - 11.02.21, Do 16-18, SCH 121.555

Kommentar:

Theoretische Konzepte und Grundbegriffe sind nicht das Ziel soziologischer Analyse, wohl aber ihre Voraussetzung. Zu den Basiskonzepten und Grundbegriffen der Religionssoziologie können zum Beispiel der Religionsbegriff, die Unterscheidung zwischen profan und heilig, die Säkularisierungstheorie, das ökonomische Marktmodell oder auch die Individualisierungstheorie gezählt werden. Das Seminar nimmt sich vor, diese und andere Grundbegriffe und Basiskonzepte zu diskutieren.

Literatur:

Literatur: Durkheim, Emile (1912): Die elementaren Formen des religiösen Lebens. Frankfurt a.M.; Weber, Max (1920): Gesammelte Aufsätze zur Religionssoziologie. Tübingen; Bellah, Robert N. (1967): Civil Religion in America, in: Daedalus 96: 1-21; Luhmann, Niklas (1977): Funktion der Religion. Frankfurt a. M.; Bourdieu, Pierre (2009): Religion. Schriften zur Kultursoziologie 5. Konstanz; Pollack, Detlef et al. (Hg.): Handbuch der Religionssoziologie. Wiesbaden.

062616 Phänomenologie - zum soziologischen Potential eines Paradigmas *Remn, J.*
21.10.20 - 03.02.21, Mi 10-12, SCH 121.520

Kommentar:

Die philosophische Phänomenologie hat ihre Spuren in der Soziologie hinterlassen: direkte bei Alfred Schütz und bei der an seine Arbeit anknüpfenden wissenssoziologischen Linie, indirekte z.B. in den großen deutschsprachigen Theorieentwürfen von Habermas und Luhmann. Neuere Konjunkturen soziologischer Theoriediskussion legen im Unterschied zu diesen Traditionslinien nahe, die phänomenologische Perspek-tive hätte ausgedient, sofern "das Subjekt" zu dekonstruieren sei. Das aber ist voreilig. Im Seminar wollen wir herausarbeiten, wie genau zentrale Einsichten und Instrumente der Phänomenologie zu verstehen sind, und worin aktuelle, vielleicht unterschätzte Potentiale liegen.

Literatur:

Literatur zur Vorbereitung: Schütz, Alfred (2009): Typus und Eidos in Husserls Spätphilosophie, in: ASW Schütz Werkausgabe, Band 3.1. hg. von G. Sebald und M. Thomas, Konstanz: UVK, S. 325-349.

062625 Implizites Wissen und formale Rationalität *Isenböck, P.*
03.11.20 - 09.02.21, Di 14-16, SCH 121.555

Kommentar:

Für Max Weber war es klar: Die Soziologie hat es oft mit Antinomien zu tun! Eine der wesentlichen Ursa-chen für diese sieht er im Gegensatz von formaler und materialer Rationalisierung angelegt. Im Seminar wollen wir aus wissenssoziologischer und organisationssoziologischer Sicht der Frage nachgehen, welche Wissensformen in menschlichen Praktiken (durchaus latent widersprüchlich) wirken, um sowohl den forma-len Ansprüchen von Regelwerken in Organisationen als auch subjektiv aber auch milieuhafte geprägten Vorstellungen von normativer Angemessenheit gerecht zu werden. Benötigen formale Organisationen Wis-sensbestände, die sich nicht formalisieren und vielleicht auch nur begrenzt steuern lassen? Oder ist die zunehmende Rolle von (subjektiven) Entscheidungsfreiheiten von Individuen in Organisationen eher der Ausdruck von einer Überforderung von Subjekten, denen zu viel an Komplexitätsbewältigung zugemutet wird (und Stress, Überforderung und somit psychische Krankheiten hervorruft)?

062628 Gewalt und Politik: Staatliches und nichtstaatliches Gewalthandeln im Vergleich *Leonhard, N.*
Einzeltermin, 06.11.20, Fr 14.15-17.30, SCH 121.555
Einzeltermin, 04.12.20, Fr 14.15-17.30, SCH 121.555
Einzeltermin, 05.12.20, Sa 09.15-17, SCH 121.555
Einzeltermin, 15.01.21, Fr 13-18, SCH 121.555
Einzeltermin, 16.01.21, Sa 09.15-15, SCH 121.555

Kommentar:

Gewalt hat einen schlechten Ruf. Und doch kommt Gewalthandeln sowohl eine ordnungszerstörende wie eine ordnungskonstituierende Funktion zu: Polizei und Militär als institutionalisierte Formen des staatlichen Gewaltmonopols sorgen für die Aufrechterhaltung einer gegebenen politischen Ordnung und greifen hierfür auf Gewaltmittel zurück. Im Idealfall wird auf diese Weise "Sicherheit" geschaffen oder wiederhergestellt - mitunter aber auch neue Gewalt erzeugt. Im Rahmen dieses Seminars wollen wir diese Ambivalenz von Gewalt speziell unter politischen Vorzeichen analysieren: Im Mittelpunkt steht die Auseinandersetzung mit Spielarten politischer Gewalt, wobei neben staatlichen auch nichtstaatliche Akteur(s)gruppen Beachtung finden werden. Ziel ist es, neben einer Schärfung des Begriffs der Gewalt den Ort von und für Gewalt im Rahmen politischer Verhältnisse näher zu bestimmen. Das Seminar ist an der Schnittstelle von Gewaltsoziologie und Politischer Soziologie angesiedelt. Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Seminars werden keine besonderen Vorkenntnisse erwartet, wohl aber die Bereitschaft, sich mit theoretischen Ansätzen sowie empirischen Befunden aus den genannten Forschungsfeldern auseinanderzusetzen und diese mit anderen zu diskutieren. Dies setzt eine eigenverantwortliche Vorbereitung anhand der bereitgestellten Texte sowie ggf. weiterer Materialien im Vorfeld der Seminarsitzungen voraus.

Die Veranstaltung wird als Blockseminar durchgeführt. Die Termine der einzelnen Treffen sind:

Freitag, 6. November 2020, von 14:15 Uhr bis 17:30 Uhr

Freitag, 4. Dezember 2020, von 14:15 Uhr bis 17:30 Uhr

Samstag, 5. Dezember 2020, von 9:15 Uhr bis 17:00 Uhr

Freitag, 15. Januar 2021, von 13:00 Uhr bis 18:00 Uhr

Samstag, 16. Januar 2021, von 9:15 Uhr bis 15:00 Uhr

Eine verbindliche Anmeldung für das Seminar erfolgt beim ersten Treffen am 6. November 2020.

Kontakt für Rückfragen zum Seminar: nina.leonhard@uni-muenster.de

Literatur:

Literatur zum Einstieg:

- Imbusch, Peter (2002): Der Gewaltbegriff. In: Heitmeyer, Wilhelm/Hagan, John (Hrsg.), Internationales Handbuch der Gewaltforschung. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag, S. 26-57.

- Enzmann, Birgit (2013): Politische Gewalt. Formen, Hintergründe, Überwindbarkeit. In: dies. (Hrsg.): Handbuch politische Gewalt. Formen, Ursachen, Legitimation, Begrenzung. Wiesbaden: Springer VS, S. 44-66.

- Koloma Beck, Teresa/Schlichte, Klaus (2014): Theorien der Gewalt. Zur Einführung. Hamburg: Junius.

062629 Futurologie - Einführung in die Zukunftsforschung
03.11.20 - 09.02.21, Di 12-14, SCH 121.555

Wendt, B.

Kommentar:

Die Futurologie will klassischer Weise „eine kritische und systematische Beschäftigung mit der Zukunft“ (Flechtheim) leisten. Sie differenziert hierbei unterschiedliche Formen des Zukunftsdenkens – etwa die Prognostik und Planung, aber auch das utopische und dystopische Denken. Auf der Grundlage einer Einführung in die Geschichte und gegenwärtige Entwicklungen der Zukunftsforschung wollen wir uns im Seminar vor allem empirisch mit verschiedenen Formen des Zukunftsdenkens beschäftigen. Wie stellen Menschen sich die Zukunft in der Gegenwart vor? Was erwarten sie, wie sich ihr Leben aber auch die Gesellschaften in den nächsten Jahrzehnten weiterentwickeln werden? Wie planen sie ihre Zukunft? Was wünschen sie sich für eine Zukunft? Was für eine Zukunft befürchten sie?

Literatur:

Zur Einführung:

Flechtheim, Ossip K. (1980): Der Kampf um die Zukunft. Grundlagen der Futurologie. Bonn: Verlag J.H.W.

Zeitschrift für Zukunftsforschung: <http://www.zeitschrift-zukunftsforschung.de/>

062640 Religion, Wirtschaft und die klassische Soziologie
02.11.20 - 08.02.21, Mo 14-16, SCH 121.555

Pachurka, M.

Kommentar:

In diesem Seminar werden wir dem komplexen Verhältnis von Wirtschaft, Religion und Kultur nachgehen. Ein Leitgedanke der Veranstaltung ist die Unterscheidung von modernen und archaischen (bzw. allgemeiner: vormodernen) Gesellschaften. Die Lektüre eines sozialanthropologischen Klassikers wird uns dabei helfen, den Wert jener Unterscheidung zu verstehen: Wir werden "Die Gabe - Form und Funktion des Austauschs in archaischen Gesellschaften" von Marcel Mauss lesen. Dieses Werk beschreibt die rechtlichen, religiösen und wirtschaftlichen - falls diese Sphären hier überhaupt klar zu unterscheiden sind - Verpflichtungen, die in archaischen Gesellschaften vorherrschen und bedient sich eines interkulturellen Vergleichs: Der Schwerpunkt liegt auf amerikanischen und melanesischen Stammesgesellschaften, aber auch das römische Recht oder das Rechtssystem im alten Indien werden berücksichtigt. Der Text enthält allerdings auch theoretische Implikationen, die noch heute in der Anthropologie, Ethnologie und Soziologie debattiert werden. Um uns den Kontrast deutlich vor Augen zu führen, werden wir in den späteren Sitzungen einen anderen Klassiker der Soziologie bemühen: Max Weber und seine Ausführungen zum Verhältnis Religion und Wirtschaft. Die erarbeiteten Thesen sollen durchdrungen und diskutiert werden. Das Ziel ist ein Blick auf gesellschaftliche Verhältnisse, der kulturelle Besonderheiten in modernen wie vormodernen Zeiten ernst nimmt und die Moderne nicht als gegebene Selbstverständlichkeit betrachtet, sondern ihre kulturspezifischen Wurzeln berücksichtigt.

Literatur:

Literatur: Mauss, Marcel: Die Gabe - Form und Funktion des Austauschs in archaischen Gesellschaften, Suhrkamp, Frankfurt am Main 1990. Weber, Max: Gesammelte Aufsätze zur Religionssoziologie, Band 1-, Tübingen, Mohr Siebeck 1986-.

065296 Cultural Aspects of Organisations
03.11.20 - 09.02.21, Di 10-12, SCH 121.555

Michalowski, I.

Kommentar:

Organizations are affected by and related to culture in multiple ways. The classical sociology of organizations mainly asked whether differences in national culture affect hierarchies and forms of cooperation within organizations, how organizations develop their own organizational culture independently of their environment and how (culturally) diverse teams cooperate in comparison to more homogenous teams. Research in the sociology of organizations, however, has focused less on the question how organizations regulate the cultural and religious diversity of their employees and clients. This class starts with a general introduction to some of the main concepts used by the sociology of organizations as well as by sociological research on cultural and religious difference. We will then review studies on organizations and national culture, organizational culture and cultural and religious differences across employees. In a third step, we will discuss a number of recent studies that have been conducted in fields other than the sociology of organizations. These studies show how public organizations such as prisons, schools, hospitals, administrations or the military deal with cultural and religious diversity in terms of organizational practices and regulations as well as ideas and legitimations. We will try to use our acquired knowledge to discuss the empirical findings of these studies in the light of the sociology of organizations.

Literatur:

Selected Bibliography Adam, Ilke, Andrea Rea. 2018. "The three "i"s of workplace accommodation of Muslim religious practices: instrumental, internal, and informal." *Ethnic and Racial Studies* 41 (15):2711-2730.

Kalev, Alexandra, Frank Dobbin, and Erin Kelly. 2006. "Best Practices or Best Guesses? Assessing the Efficiency of Corporate Affirmative Action and Diversity Policies." *American Sociological Review* 71:589-617. Scott, W Richard, Gerald F. Davis. 2007. *Organizations and Organizing: Rational, Natural and Open System Perspectives: Rational, Natural and Open Systems Perspectives*. New York: Taylor and Francis.

Master of Education BK BAB Wirtschaftslehre/Politik (Modellversuch)

Grundkurs und Soziologische Theorie

062593 Grundlagen und Grundbegriffe der Soziologie (Vorlesung)
12.10.20 - 01.02.21, Mo 14-16, SCH 121.5
Einzeltermin, 08.02.21, Mo 14-16, SCH 121.5

Michalowski, I.

Kommentar:

Die Vorlesung möchte Interesse an dem Fach Soziologie wecken und den Studierenden die Fähigkeit vermitteln, durch soziologische Begriffe und Konzepte einen distanzierenden und damit auch wissenschaftlich-analytischen Blick auf Situationen des menschlichen Zusammenlebens zu gewinnen. Zunächst soll deshalb verdeutlicht werden, was die Voraussetzungen und Vorgehensweisen einer wissenschaftlichen Analyse des menschlichen Zusammenlebens sind. In einem zweiten Schritt befassen wir uns dann unter Bezugnahme auf Klassiker der Soziologie sowie auf ihre aktuellen Studien mit Grundbegriffen wie zum Beispiel "soziales Handeln, Normen und Institutionen, Macht und Herrschaft, kollektives Handeln sowie Klasse, Schicht und Habitus". In einem dritten Schritt geht es dann darum zu zeigen, dass die im Rahmen einer Forschung angewandten theoretischen Konzepte und Begriffe einen deutlichen Einfluss darauf haben, wie wir eine bestimmte soziale Situation überhaupt verstehen. Damit geht es in dieser Vorlesung letztendlich auch darum, zu zeigen, dass die Soziologie trotz ihrer methodischen Unterschiede zwischen quantitativer und qualitativer Forschung immer eine Interpretationsleistung umfasst.

Literatur:

Literaturangaben Hartmut Esser. 1993. *Soziologie. Allgemeine Grundlagen*. Frankfurt am Main: Campus. Peter L. Berger und Thomas Luckmann. 1972. *Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit. Eine Theorie der Wissenssoziologie*. Frankfurt am Main: Fischer.

062637 Weltgesellschaft und Inklusion der Person
02.11.20 - 08.02.21, Mo 14-16, SCH 121.554

Nell, L.

Kommentar:

„Weltgesellschaftstheorien teilen die Vorstellung, dass im Laufe der historischen Entwicklung ein umfassender globaler Zusammenhang entstanden ist. [Dieser] Zusammenhang [bildet] eine eigenständige Form der Sozialorganisation“ (Jens Greve und Bettina Heintz 2005). Zuletzt ist insbesondere die reorganisierende Kraft von Weltereignissen unter dem Gesichtspunkt der Welthaftigkeit des Geschehens (Stichweh 2009) eindrucksvoll anhand der COVID-19-Pandemie deutlich geworden. An der Bearbeitung dieses Weltgeschehens sind, so könnte man neo-systemtheoretisch formulieren, unterschiedliche Funktionszusammenhänge beteiligt: Das weltpolitische System, forschungsbasierte wahrheitsfähige Kommunikation der Wissenschaft und nicht zuletzt ein weltweites Gesundheitssystem und dessen Verteilungsmöglichkeiten (Stichweh 2020). Als Weltereignis ist insbesondere die Corona-Pandemie allerdings bemerkenswert, weil sie zeigt, dass effektive Interventionen scheinbar nahezu jede einzelne Person als "Gesundheitsakteur" erreicht und in diesem Sinn inkludiert (ebd.). Kann man also sagen, dass es in den Funktionssystemen "eine Tendenz zur Vollinklusion, d.h. der potentiell gegebenen Inklusion aller Menschen, die überhaupt leben [gibt]? Heißt dies, dass es überhaupt keine Exklusion mehr gibt?" (ebd.). Das Seminar will zunächst klassische Theorien und Konzepte der Weltgesellschaft insbesondere aus Sicht der soziologischen Systemtheorie (Luhmann, Stichweh), des Neoinstitutionalismus (Meyer, Scott) und der Netzwerktheorien (Castells, Watts) behandeln und - unter empirisch aktuellem Bezug - ihre gemeinsamen Annahmen und die Unterschiede bezüglich der Frage nach dem Übersetzungsverhältnis von Funktionssystemen und Personen herausarbeiten. Grundlagentheoretisch soll das Seminar zeigen, inwiefern Emergenztheorien und geeignete Brückentermini auf Dauer unverzichtbar werden, wenn es in Weltgesellschaftstheorien um die systematisch entscheidende Verbindung von Makro- und Mikroperspektiven geht.

062647 Lektürekurs Bourdieu
03.11.20 - 09.02.21, Di 12-14, SCH 121.554

Harms-Dalibon, L.

Kommentar:

Bourdieu zählt zweifelsohne zu den wirkmächtigsten soziologischen Theoretikern aller Zeiten. Seine umfassende Gesellschaftstheorie unternimmt den ambitionierten Versuch, Struktur und Handeln in einen neuen Bezug zu bringen und gesellschaftliche Machtstrukturen in den Mittelpunkt der Analyse zu rücken. Das Seminar widmet sich zentralen Texten seines Lebenswerks und ihrer Rezeption. Durch intensive Lektüre und Diskussion werden wir die Grundbegriffe seiner umfassenden Theorie beleuchten. Darauf aufbauend werden wir Bourdieus Einfluss auf Theorien sozialer Mobilisierung, sozialen Wandels und internationaler Beziehungen erörtern.

Literatur:

Bourdieu, Pierre (1987). *Die feinen Unterschiede. Kritik der gesellschaftlichen Urteilskraft*. Berlin, Suhrkamp Verlag.
Bourdieu, Pierre (2012). *Über den Staat. Vorlesungen am Collège de France 1989-1992*. Berlin, Suhrkamp Verlag.

Sozialstruktur und Kultur

062631 Intra- und Intergruppenprozesse (Sozialpsychologie)
12.10.20 - 01.02.21, Mo 14-16, JO 101
Einzeltermin, 08.02.21, Mo 14-16, JO 101

Kabogan, S.

Kommentar:

Das Seminar Intra- und Intergruppenprozesse gibt einen vertieften Einblick in sozialpsychologische Prozesse, die innerhalb einer Gruppe (intra) und zwischen verschiedenen Gruppen (inter) stattfinden können. Auch Bezüge zu soziologischen Theorien werden eine wesentliche Rolle spielen. Zentrale Themen der Lehrveranstaltung sind:

- Wie beeinflussen wir uns gegenseitig in einer Gruppe?
- Wie nehmen wir andere Gruppen wahr?
- Wann entstehen Vorurteile und Diskriminierung gegenüber anderen Gruppen?
- Wie können solche Vorurteile abgebaut und Gruppenkonflikte gelöst werden?

Der zweite Teil des Seminars wird sich insbesondere auf ethnische Konflikte und auf die aktuelle Migrationsforschung beziehen. Leistungserbringung ist ein Referat mit schriftlicher Ausarbeitung.

Literatur:

Die Literatur ist zu einem großen Teil auf Englisch. Wir werden überwiegend mit ausgewählten Kapiteln folgender Lehrbücher arbeiten;
- Aronson, E., Wilson, T. D., & Akert, R. M. (2014). Sozialpsychologie. Hallbergmoos : Pearson.
- DeLamater, J. D., Myers, D. J., & Collett, J. L. (2018). Social Psychology. New York: Routledge.
Spezifische Literatur, auch zu den Referaten, wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

062632 Religionspsychologie
15.10.20 - 04.02.21, Do 14-16, JO 102
Einzeltermin, 11.02.21, Do 14-16, JO 102

Kabogan, S.

Kommentar:

Die Religionspsychologie beschäftigt sich mit religiösem Erleben und Verhalten von Menschen, aber auch, welche Konsequenzen Religiosität oder die Zugehörigkeit zu einer (bestimmten) religiösen Gruppe mit sich bringt. In diesem Seminar werden wir uns gemeinsam anhand von Textarbeit, Referaten und Diskussionen die großen Themen der Religionspsychologie erarbeiten, u.a.

- wieso Menschen eigentlich religiös sind,
- religiöse Entwicklung und Sozialisation,
- Religiosität und psychische Gesundheit,
- Mitgliedschaft in „Sekten“,
- Religiosität im Islam.

Leistungsnachweis ist eine schriftliche Ausarbeitung des gehaltenen Referates.

Literatur:

Basisliteratur: Grom, B. (2007). Religionspsychologie. München: Kösel.

Wir werden weitere klassische und moderne Texte (u. a. für Referate und Gruppenarbeiten) einbeziehen. Diese werden in der ersten Veranstaltung bekannt gegeben. Ein Großteil der Literatur ist auf Englisch.

062633 Einführung in die Religionssoziologie
03.11.20 - 09.02.21, Di 14-16, SCH 121.519

Michalowski, I.

Kommentar:

Ziel des Seminars ist es, die Studierenden mit zentralen theoretischen und empirischen Fragen der Religionssoziologie vertraut zu machen. Religion wird dabei auf makro-, meso- und mikrosoziologischer Ebene sowie unter Berücksichtigung quantitativer und qualitativer sowie vergleichender Methoden soziologisch beleuchtet. Das Seminar behandelt in einem ersten Schritt unter Bezugnahme auf Weber und Durkheim als den großen Klassikern der Religionssoziologie ganz grundlegende Fragen nach Inhalten und gesellschaftlicher Funktion von Religion. Es zeigt, welche unterschiedlichen empirischen Perspektiven sich durch die beiden wissenschaftlichen Fragestellungen ergeben. In einem zweiten Schritt werden religionssoziologische Grundbegriffe (z.B. das Heilige, das religiöse Feld, Rituale, Magie und Religion) eingeführt. Der dritte Teil zeigt in vergleichender Perspektive, wie religiöse Traditionen gesellschaftliche Teilbereiche wie Politik, Recht und Wirtschaft beeinflusst haben. Im vierten Teil werden aktuelle Diskussionen und empirische Forschungen aus der Religionssoziologie vorgestellt, die sich mit Säkularisierung einerseits und modernen Formen von Religion andererseits befassen.

Literatur:

Literatur: Knoblauch, Hubert. 1999. Religionssoziologie. Berlin & New York: Walter de Gruyter Koenig, Matthias und Christof Wolf. 2013. „Religion und Gesellschaft: Aktuelle Perspektiven“, Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, SH 53, S. 1-23. Detlef Pollack. 1995. "Was ist Religion? Probleme der Definition", ZfR. 3, S. 163-190.

062634 Religiöser Wandel in modernen Gesellschaften: Osteuropa, Westeuropa und USA im Vergleich *Pollack, D.*
05.11.20 - 11.02.21, Do 10-12, SCH 121.554

Kommentar:

Die Medien verkünden die Rückkehr der Religion. Soziologisch ist die Frage, welche politische, soziale und kulturelle Bedeutung Religion, Kirche und religiöse Bewegungen in modernen Gesellschaften besitzen, indes umstritten. Auf der einen Seite behaupten Vertreter der Säkularisierungstheorie den Rückgang der gesellschaftlichen Signifikanz von Religion in modernen Gesellschaften. Andere Religionssoziologen vertreten dagegen die Position, dass Modernisierung lediglich zu einer Veränderung der dominanten Formen des Religiösen führt, aber die Vitalität von Religionen nicht einschränkt oder sogar befördert. Die zentrale Frage des Seminars lautet daher zum einen, wie wir die sozialen Lage von Religion in den ausgewählten west- und osteuropäischen Gesellschaften sowie in den USA angemessen beschreiben können, und zum andern, wie wir die regionalen Differenzen und die zeitlichen Veränderungen erklären können. Das Zentrum des Seminars bildet Beschäftigung mit empirisch fundierten Fallanalysen zum religiösen Wandel in ausgewählten Ländern (West- und Ostdeutschland, Niederlande, Italien, Russland, Polen, USA). Die Fallanalysen werden in den Rahmen von theoretischen Erklärungsansätzen eingebettet.

Literatur:

Literatur: Norris, Pippa/Ronald Inglehart (2004): Sacred and Secular: Religion and Politics World-wide. Cambridge 2012; Rooden, Peter van (1997): Secularization, Dechristianization and Rechristianization in the Netherlands, in: Lehmann, Hartmut (Hg.): Säkularisierung, Dechristianisierung, Rechristianisierung im neu-zeitlichen Europa: Bilanz und Perspektiven der Forschung. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 131-153. Bruce, Steve: God is Dead: Secularization in the West. Oxford 2002; McLeod, Hugh/Ustorf, Werner (Hg.): The Decline of Christendom in Western Europe, 1750-2000. Cambridge 2003; Pickel, Gert (2010): Säkularisierung, Individualisierung oder Marktmodell? Religiosität und ihre Erklärungsfaktoren im europäischen Vergleich, in: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 62: 219-245, Detlef Pollack and Gergely Rosta: Religion in der Moderne: Ein internationaler Vergleich. Frankfurt/M.; New York: Campus, 2015.

Familie, Bildung und Partizipation

062569 Sozialökologie und Sozialisation (Vorlesung)
13.10.20 - 02.02.21, Di 14-16, SCH 121.5

Grundmann, M.

062603 Familie, Schule, Jugend - Sozialisation im Kindes- und Jugendalter (Vorlesung)
14.10.20 - 03.02.21, Mi 12-14, SCH 121.5
10.02.21, Mi 12-14, SCH 121.5

Heimken, N.

Kommentar:

Mit der Untersuchung familialer, schulischer und jugendspezifischer Vergesellschaftungsprozesse liefert die Vorlesung einen Überblick über Besonderheiten und Problembereiche der wichtigsten Sozialisationsphasen. Dazu gehört die Beschäftigung mit Theorien, gesellschaftlichen Normierungen, historischen Entwicklungsprozessen und den Leistungen der wichtigsten Sozialisationsinstanzen. Für die Phase der primären Sozialisation werden Modelle und Ausprägungen von Familie auf ihre Funktionalität und die Abgrenzung zu ergänzenden Institutionen zu untersuchen

sein. Fragen nach der Veränderung von Geschlechter- und Erziehungsverhältnissen sollen dazu beitragen die Institution Familie im Blick auf historische, aktuelle und zukünftige Entwicklungstendenzen besser zu verstehen. Die Probleme der schulischen Phase sind u.a. geprägt durch Synergieeffekte und Reibungen zwischen familialer und schulischer Sozialisation, durch Bildungsungleichheit und die Diskussion um neue Organisations- und Steuerungsmodelle. Ziel wird es sein, die unterschiedlichen Aspekte zu beleuchten und sie im Blick auf ihre Sozialisierungseffekte zu hinterfragen. Auch die Bedingungen von Jugendlichkeit haben sich in einer modernen, individualisierten Gesellschaft u. a. über die Pluralisierung der Jugendkulturen und den Wandel der Generationenkonflikte grundlegend geändert. Dies gilt es herauszuarbeiten und vor dem Hintergrund familialer und schulischer Sozialisation zu verstehen.

Literatur:

Einführende Literatur: Hurrelmann, Klaus, Einführung in die Sozialisierungstheorie. Weinheim 2015/ Abels, Heinz. Sozialisierung. Wiesbaden 2016

062635 Münster zum Beispiel - Die Stadt als musikalischer Lebens- und Wissensraum. Eine Einführung *Hüppe, E.*
in musiksoziologische Problemstellungen
02.11.20 - 08.02.21, Mo 16-18, SCH 121.520

Kommentar:

Musiksoziologie steht, seit es sie gibt, im Spannungsfeld vieler Interessen und zum Teil gegenstrebigere Forschungskonzepte. Um dies von vornherein zu veranschaulichen, wird ein Zugang zur Musiksoziologie gewählt, der sich ein Beobachtungsfeld auswählt, in dem die verschiedenen Musikszenen, Lebensstile, die verschiedenen Konzertpublika, Events und divergierende kulturpolitische Interessen besichtigt und diskutiert werden können. Es geht um die Stadt, in der Sie studieren: Münster. Es soll anschaulich werden, dass Musiksoziologie aufgespannt ist in Diskurse zwischen Kultur-, Medien-, Stadtsoziologie, Sozialisierungsforschung, Bildung, Spaßkultur und Ästhetik. Wie ist Münster musikalisch zusammengesetzt? lautet die Frage, die versucht wird, im Verlauf des Seminars zu klären. Dazu werden wir verschiedene Orte des Musikraums Münster begehen und Situationen analysieren.

Literatur:

S. Frolejks, U. Rademacher, F. Vollmer (Hrsg.): Musik für Münster. Musikhochschule und Westfälische Schule für Musik 1919-2019, Münster 2019; G. Berg, M. Custodis, Heidrich (Hrsg.): Musik für Münster. Die Geschichte des Städtischen Orchesters 1919-2019, Münster 2019; O. Berli: Grenzenlos guter Geschmack. Die feinen Unterschiede des Musikhörens, Bielefeld 2014; S. Bolz: Wissenskulturen der Musikwissenschaft: Generationen - Netzwerke - Denkstrukturen, Bielefeld 2016; P. Bourdieu: Die feinen Unterschiede, Frankfurt a. M. 1982; S. Gieß u. F. Heß (Hrsg.): Kulturelle Identität und soziale Distinktion. Herausforderungen für Konzepte musikalischer Bildung, Innsbruck, Esslingen 2013; E. Hüppe: Urbanisierte Musik. Eine Studie über gesellschaftliche Determinanten musikalischer Raumproduktion und Rauman eignung Münster 2012; M. Löw: Soziologie der Städte, Frankfurt a. M. 2008; R. Ronald, K. Naumann (Hrsg.): Menschliches Handeln als Improvisation. Sozial- und musikwissenschaftliche Perspektiven, Bielefeld 2008; B. Seliger: Klassik-kampf. Ernste Musik, Bildung und Kultur für alle, Berlin 2017; T. Turino: Music as Social Life. The Politics of Participation Chicago 2008.

Master of Education Gym/Ges Sozialwissenschaften (Modellversuch)

062031 Fachdidaktische Theorien und Modelle
15.10.20 - 04.02.21, Do 10-12, SCH 100.107
Einzeltermin, 11.02.21, Do 10-12, SCH 100.107

Meendermann, K.

Kommentar:

Das Seminar führt in die Fachdidaktik des sozialwissenschaftlichen Unterrichts ein. Dabei sollen wichtige didaktische Modelle und Zugangsweisen erarbeitet und anwendungsorientiert diskutiert werden.

Die Veranstaltung findet in Kooperation von Geschichts-, Geographie- und Politikdidaktik statt, die sich auf ihre jeweiligen Fachperspektiven konzentrieren. Um die Perspektiven der beteiligten Teildisziplinen sinnvoll in Beziehung zu setzen und so auch Chancen wie Herausforderungen des Lehrens und Lernens im Fach Gesellschaftslehre diskutieren zu können, ist gegen Ende der Vorlesungszeit eine gemeinsame Block-Veranstaltung geplant. Diese findet am 19.12.2019 von 8-12 Uhr statt. Da in diesem Rahmen auch die Stadtbegehung erfolgen wird, ist die Teilnahme an diesem Termin verbindlich. Berücksichtigen Sie dies bitte bei Ihrer Veranstaltungsplanung.

062121 Fachdidaktische Theorien und Modelle
14.10.20 - 03.02.21, Mi 14-16, SCH 121.554
Einzeltermin, 10.02.21, Mi 14-16, SCH 121.554

N., N.

Kommentar:

Das Seminar führt in die Fachdidaktik des sozialwissenschaftlichen Unterrichts ein. Dabei sollen wichtige didaktische Modelle und Zugangsweisen erarbeitet und anwendungsorientiert diskutiert werden.

062589 Einführung in die Erziehungs- und Bildungssoziologie
06.11.20 - 12.02.21, Fr 12-14, SCH 121.519

Tasheva, G.

Kommentar:

Das Seminar verfolgt eine doppelte, soziologisch inhaltliche und didaktisch vermittelnde Strategie einer Einführung in die Grundlagen der Erziehungs- und Bildungssoziologie mit einer parallelen Einführung in die soziologischen Grundkonzepte wie Lebenslauf, Lebensführung, Vergesellschaftung, soziale Ungleichheiten, Wissen und Formen von Wissen bzw. Nichtwissen in den Zusammenhängen mit Bildung und Erziehung.

Literatur:

Literatur: E. Durkheim, Erziehung und Soziologie, 1972, S. 20-49; Erving Goffman, Presentations of Self in Everyday Life, p. 17-76, dt. Die Selbstdarstellungen im Alltag, 11. Aufl. 2011, S. 19-72; N. Luhmann, Das Erziehungssystem der Gesellschaft, 5. Aufl., 2014, S. 48-81; P. Bourdieu, Strukturen, Habitusformen, Praktiken, in: Sozialer Sinn, 1997, S. 97-121; M. Foucault, Die Prüfung, in: Überwachen und Strafen, 8. Aufl., 1989; Gert Biesta, The Beautiful Risk of Education, 2014. Weitere Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

062591 Sozialer Wandel in Deutschland und dessen Wahrnehmung durch die Bevölkerung
04.11.20 - 10.02.21, Mi 16-18, SCH 121.554

Müller, O.

Kommentar:

Die Bereiche der Wohlfahrtsforschung, der Sozialindikatorenforschung und der Sozialberichterstattung gehören zu den zentralen anwendungsbezogenen Aufgabengebieten der Soziologie. Gemeinsam ist all diesen Forschungsgebieten deren primäre Aufgabe, den Zustand bzw. die Veränderungen sowohl der Lebensbedingungen als auch der Lebensqualität der Bevölkerung auf Grundlage einer adäquaten empirischen Datenbasis zu beobachten und zu analysieren. Während die Erforschung der „tatsächlichen“ Lebensbedingungen Bestandteil der Sozialstrukturanalyse im engeren Sinne ist, steht in diesem Seminar nicht die „objektiv“ gegebene Sozialstruktur, sondern deren Wahrnehmung und Bewertung durch die Bevölkerung im Mittelpunkt

des Interesses (Stichworte: Lebenszufriedenheit, soziale Integration, Gerechtigkeitsempfinden usw.). Gerade das Auseinanderdriften von „objektivem“ Sein und „subjektivem“ Erleben ist ein immer wieder konstatiertes Phänomen, mit welchem sich die Sozialwissenschaften auseinandersetzen haben, denn letztlich gilt: „Wenn Menschen Situationen als real definieren, so haben sie reale Konsequenzen“ (William I. Thomas/Dorothy S. Thomas).

Literatur:

grundlegende Literatur zum Seminarthema: Krause, Peter und Ilona Ostner (Hrsg.): Leben in Ost- und Westdeutschland. Eine sozialwissenschaftliche Bilanz der deutschen Einheit 1990-2010, Frankfurt a.M. 2010. Statistisches Bundesamt/WZB/SOEP (Hrsg.): Datenreport 2018. Ein Sozialbericht für die Bundesrepublik Deutschland. Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 2018.

062592 Sozialer Wandel in Europa: Theoretische Ansätze und empirische Befunde
05.11.20 - 11.02.21, Do 16-18, SCH 121.520

Müller, O.

Kommentar:

In den letzten Jahren hat sich in den Sozialwissenschaften zunehmend die Erkenntnis durchgesetzt, dass zur Gesellschaftsanalyse vor allem vergleichende Zugangsweisen ein adäquates Mittel darstellen. Dies steht ganz in der Tradition theoretischer Modelle sozialen Wandels, wie sie bereits in den 60er Jahren entwickelt wurden. Im Rahmen des Seminars soll anhand illustrierenden Materials ein entsprechend angelegter Vergleich zwischen europäischen Nationen erfolgen. So sind beispielsweise Unterschiede in der Sozialstruktur und den Mentalitäten oft nur aus der Dynamik der gesellschaftlichen Entwicklung heraus zu verstehen. Ziel ist es, Einblicke in verschiedene grundlegende theoretische Konzeptionen wie auch empirische Ergebnisse vergleichender europäischer Sozialforschung zu gewinnen.

Literatur:

Literatur: Gabriel, Oscar W./Kropp, Sabine (Hg.)(2008): Die EU-Staaten im Vergleich. Strukturen, Prozesse, Politikinhalt. 3. Aufl. Opladen: VS Verlag. Immerfall, Stefan (1995): Einführung in den europäischen Gesellschaftsvergleich. Ansätze - Problemstellungen - Befunde. Passau: Wissenschaftsverlag Rothe. Mau, Steffen/Verwiebe, Roland (2009): Die Sozialstruktur Europas. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung.

062597 Fragebogenkonstruktion - Theorie und Praxis (quantitative Methoden II)
03.11.20 - 09.02.21, Di 12-14, SCH 121.520

Heyse, M.

Kommentar:

In der empirischen Sozialforschung scheinen die Herausforderungen meist die Entwicklung einer theoretisch fundierten Fragestellung und die anschließende Auswertung mittels möglichst komplexer und multivariater Verfahren zu sein. Dabei wird die Fragebogenkonstruktion oft unterschätzt, obwohl der Fragebogen das Scharnier zwischen Theorie und statistischer Analyse darstellt: Wie kann eine soziologische Theorie in einen Fragebogen übersetzt werden? Wie muss eine Frage gestellt sein, um die gewünschten statistischen Verfahren berechnen zu können? Der Kurs legt sowohl auf die theoretischen Grundlagen als auch auf die praktische Umsetzung wert. Angefangen bei der Formulierung von Hypothesen über die Operationalisierung von Forschungsfragen hin zu den Details der Fragebogenkonstruktion (Index-Fragen, Skalen, demographische Angaben, Fragebogenkomposition usw.). Dabei werden zwar auch Klassiker und (vermeintlich) bewährte Erhebungsinstrumente der empirischen Sozialforschung eine zentrale Rolle spielen, der Kurs ist aber explizit auch als Praxiskurs konzipiert. Deshalb wird in Kleingruppen ein eigener Fragebogen erstellt, der Grundlage für den Scheinerwerb ist. Eine regelmäßige aktive Teilnahme an den Kurs ist Grundvoraussetzung für die erfolgreiche Absolvierung des Kurses. zur Einführung: Häder, Michael: Empirische Sozialforschung. Eine Einführung. Wiesbaden: Springer VS 2019 Porst, Rolf: Fragebogen: Ein Arbeitsbuch. Wiesbaden: VS 2014

Literatur:

zur Einführung: Häder, Michael: Empirische Sozialforschung. Eine Einführung. Wiesbaden: Springer VS 2019 Porst, Rolf: Fragebogen: Ein Arbeitsbuch. Wiesbaden: VS 2014

062599 Münster-Barometer, Blockseminar (quantitative Methoden II)
Blockveranstaltung + Sa und So, 22.02.21 - 19.03.21, 10-17, SCH 121.503

Heyse, M.

Kommentar:

Das Münster-Barometer kann entweder als Seminar (diese Veranstaltung) oder als Praktikum bei Nina Wild belegt werden. Als Seminar steht beim Münster-Barometer der Praxisbezug im Fokus, indem die bisher im Studium erlangten theoretischen Kenntnisse der empirischen Sozialforschung in einem konkreten sozialwissenschaftlichen Projekt angewandt und hinterfragt werden. Die Teilnehmer/innen sind dabei aktiv bei der Durchführung eines konkreten Drittmittelprojekts eingebunden, das mittels einer Bevölkerungsbefragung die Meinung in Münster zu aktuellen gesellschaftlichen und politischen Themen wie Wohnungsnot, Flüchtlingspolitik oder gesellschaftliches Engagement erhebt, sich aber auch mit wissenschaftlichen Fragestellungen wie z.B. Sozialraummodelle oder Non-Response auseinandersetzt. Im Laufe des Seminars werden verschiedene Techniken der empirischen Sozialforschung in der Praxis eingesetzt: Fragebogenentwicklung, Programmierung einer Dateneingabemaske bzw. eines Online-Fragebogens, Durchführung von Interviews, Datenerfassung, Auswertung mit SPSS und die Aufbereitung der Ergebnisse mittels Grafikprogramme. Vorkenntnisse (vor allem im statistischen Bereich) sind nicht unbedingt erforderlich, es ist aber sinnvoll, zuvor die grundlegenden Statistik- und Methodenkurse besucht zu haben. Das Münster-Barometer ist als Blockseminar konzipiert und findet wochentags im Zeitraum zwischen dem 22. Februar und dem 19. März 2021 statt. Weitere Informationen und ein detaillierter Verlaufsplan finden sich unter <http://barometer.uni-muenster.de>. Anmeldung nur direkt bei Marko Heyse – in der Sprechstunde oder per Email: barometer@uni-muenster.de

Literatur:

zur Einführung: Häder, Michael: Empirische Sozialforschung. Eine Einführung. Wiesbaden: Springer VS 2019 Porst, Rolf: Fragebogen: Ein Arbeitsbuch. Wiesbaden: VS 2014

062617 Einführung in die Rassismusforschung
03.11.20 - 09.02.21, Di 16-18
03.11.20 - 09.02.21, Di 16-18, SCH 121.501

Babacan, E. M.

Kommentar:

Rassistisch motivierte Gewalt, Strassenproteste wie auch deren parlamentarische Flankierung gehören zu unserem Alltag. Die in jüngerer Zeit wiederkehrende Schlagzeile „Deutschland hat ein Rassismusproblem“ spiegelt, dass es sich nicht um ein randständiges Phänomen handelt. Randständig indes war noch in den 1990er Jahren die Forschung zu Rassismus, erst seit kurzem beginnt sie, sich zu etablieren. Das Seminar wird in diese Forschung und ihre Fragestellungen einführen: Wie lässt sich Rassismus begreifen? Ist Rassismus eine funktionale Ideologie oder ein irrationales Vorurteil? Lassen sich bestimmte Entstehungs- und Wirkungszusammenhänge wie (zunehmende) soziale Ungleichheit und Migration ausmachen oder handelt es sich um ein universales Phänomen? Wie verbreitet ist Rassismus? Zur Diskussion und Vertiefung werden wir neben einschlägigen empirischen Studien auch Dokumente und Alltagsbeobachtungen heranziehen.

062618 Einführung in die Praxis der nachhaltigen Entwicklungszusammenarbeit
04.11.20 - 10.02.21, Mi 12-14, SCH 121.519

*Diouf, D.
Hemker, R.*

04.11.20 - 10.02.21, Mi 14-15, SCH 121.519

Kommentar:

- 1- Grundlagen der Entwicklungszusammenarbeit
- 2- Die nachhaltigen Entwicklungsziele (SDGs)/ Agenda 2030
- 3- Die Struktur der deutschen und internationalen Entwicklungszusammenarbeit
- 4- Die Schwerpunkte der deutschen Entwicklungszusammenarbeit. Das Kernziel Bildung
- 5- Nachhaltigkeit im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit
- 6- Fairer Handel in der Entwicklungszusammenarbeit- Ein Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung?
- 7- Mikrokredit als Instrument der Entwicklungszusammenarbeit - Ein Beitrag zur Armutsbekämpfung?
- 8- Qualitätsentwicklung und Wirkungsorientierung in der nachhaltigen Entwicklungszusammenarbeit
- 9- Sport im Kontext der Entwicklungszusammenarbeit
- 10- Der „Marshall Plan mit Afrika“ des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Eine neue nachhaltige partnerschaftliche Entwicklungszusammenarbeit?

Im ersten Teil des Seminars von 12.15-13.45 Uhr werden Inhalte, Aktionen, Organisationen und teilweise auch Akteure aus verschiedenen Bereichen der Entwicklungszusammenarbeit vorgestellt, wodurch die jeweilige Praxis vermittelt und erläutert wird. Im Anschluss daran wird eine Gesprächsrunde angeboten, bei der verschiedene Möglichkeiten für Praktika und Freiwilligendienste sowohl in Deutschland als auch in ausgewählten Ländern des globalen Südens vorgestellt und Absprachen über etwaige Vermittlung und Vorbereitung getroffen werden. Die regelmäßige Teilnahme am Seminar ist Voraussetzung auch für die spätere Teilnahme an Praktika bzw. Freiwilligendiensten. Jeder Teilnehmer und jede Teilnehmerin des Seminars ist verpflichtet, den sogenannten Motivationsbogen am Beginn des Seminars auszufüllen und per Mail an die Leiter des Seminars zu schicken. Referate zu den Themen der Sustainable Development Goals (SDG's) werden vergeben und müssen rechtzeitig vor den Sitzungen zugeschickt und gelesen werden, damit Nachfragen nach den kurzen Vorträgen erfolgen und Diskussionen stattfinden können.

Leistungsnachweis: 2 LP (benotet) Protokoll und regelmäßige (!) Teilnahme: 3 LP (benotet) Referat mit Thesenpapier (10-15 Minuten Vortrag) oder Moderation (Sitzung/Online Kurs etc.) 5 LP (benotet) Hausarbeit (15 Seiten) oder Referat mit Ausarbeitung/ Protokoll (15-20 Minuten Vortrag, 10 Seiten)

Literatur:

Literatur -Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) (2013): Dreieckskooperation in der deutschen entwicklungspolitischen Zusammenarbeit, BMZ Strategiepapier 5 -Chahoud, Tatjana (2007): Süd-Süd-Kooperation – Chancen und Herausforderungen für die internationale Zusammenarbeit, Deutsches Institut für Entwicklungspolitik, Bonn -Caspari, Alexandra (2009): 'Rigorese' Wirkungsevaluation – methodische und konzeptionelle Ansätze der Wirkungsmessung in der Entwicklungszusammenarbeit. In: Zeitschrift für Evaluation, Sonderheft Wirkungsevaluation. -Caspari, Alexandra / Barbu, Ragnhild (2008): Wirkungsevaluierungen: Zum Stand der internationalen Diskussion und dessen Relevanz für Evaluierungen der deutschen Entwicklungszusammenarbeit. Evaluation Working Papers. Bonn: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. -Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen e.V. (2018): Entwicklungszusammenarbeit der Vereinten Nationen, UN-BASIS-INFORMATIONEN, Berlin -Die Bundesregierung (2016): Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie unter www.deutsche-nachhaltigkeitsstrategie.de -Eberlei, Walter: Afrikas Wege aus der Armutsfalle / Walter Eberlei. - Frankfurt/Main : Brandes & Apsel, 2009. - 199 S. : graph. Darst., Tab., Lit. S. 187-198 - Erler, Brigitte (1985): "Tödliche Hilfe / Bericht von meiner letzten Dienstreise in Sachen Entwicklungshilfe", Dreisam-Verlag, Freiburg - Faust, J./ S. Leiderer (2008): Zur Effektivität und politischen Ökonomie in der Entwicklungszusammenarbeit, in: Politische Vierteljahresschrift 49 (1), S.129-152 - Faust, J./ S. Neubert (Hrsg) (2010): wirksamere Entwicklungspolitik: Befunde, Reformen, Instrument, Baden-Baden: Nomos -Hemker, Reinhold (2007): Das solidarische Lernen. Ausgewählte Schulungsinhalte für Akteure der nachhaltigen entwicklungsbezogenen und gemeinwesenorientierten Bildungsarbeit unter besonderer Berücksichtigung Simbawes, Doktorarbeit, Westfälische Wilhelms-Universität Münster -InWent – Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH (2010): Institutionen der Entwicklungszusammenarbeit, in puncto druck + medien GmbH, Bonn 2010 / 12 (5.000) -Klassiker der Entwicklungstheorie : von Modernisierung bis Post-Development / Karin Fischer ... (Hrsg.). - Wien : Mandelbaum Verlag, 2008. - 299 S. : Lit.Hinw. -König, Julian; Thema, Johannes (Hrsg) (2011): Nachhaltigkeit in der Entwicklungszusammenarbeit, Theoretische Konzepte, strukturelle Herausforderungen und praktische Umsetzung, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden -Moyo, Dambisa (2011): Dead Aid. Haffmans & Tolkemit, Hamburg - Münkner, H. Hans (2007): Die Grameen Bank – ein imitierbares Modell? Vortrag im Rahmen des Interdisziplinären Seminars zu Ökologie und Zukunftssicherung (ISEM) der Universität Marburg - Nuscheler, Franz/ Menzel, Ulrich/ Stockmann, Reinhard (2010): Entwicklungspolitik. Theorien- Probleme- Strategien, Oldenbourg Verlag, München - Nuscheler, Franz (2008): Die umstrittene Wirksamkeit der Entwicklungszusammenarbeit, INEF-Report 93, Universität Duisburg#Essen - Organisation for Economic Cooperation and Development (OECD) / DAC (Development Assistance Committee) (2012): Development cooperation report 2012, Paris - Polman, Linda (2010): Die Mitleidsindustrie - Hinter den Kulissen internationaler Hilfsorganisationen. Campus, Frankfurt/Main -Sangmeister, Hartmut: Entwicklung und internationale Zusammenarbeit : eine Einführung / Hartmut Sangmeister. - 1. Aufl. - Baden-Baden : Nomos, 2009. - 190 S. : graph. Darst., Tab., Lit.Hinw Sarr, Felwine (2016): Afrotopia, Edition Philippe Rey, deutsche Ausgabe 2019, Matthes & Seits, Berlin -Vatterodt, Martina: Die Umsetzung der Paris-Erklärung zur Wirksamkeit der Entwicklungszusammenarbeit durch die Vereinten Nationen : Stand und weiterer Reformbedarf / Martina Vatterodt. - Bonn : DIE, 2007. - 94 S. : graph. Darst., Tab., Lit. S. 89-94, Anh. (Studies / Deutsches Institut für Entwicklungspolitik ; 31) -Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen e. V. (VENRO) (2010): Positionspapier 2/2010 zur Wirkungsbeobachtung, Bonn

062620 Einführung in die Kulturtheorien
03.11.20 - 09.02.21, Di 10-12, SCH 121.519

Späte, K.

Kommentar:

Kultur als soziologischer Fachbegriff ist ähnlich schillernd wie der Gesellschaftsbegriff. Im Seminar werden verschiedene theoretische und empirische Zugänge studiert, die die reichhaltigen Verwendungsmöglichkeiten des Kulturbegriffs im Spannungsfeld gegenüber Natur zeigen.

Literatur:

Literatur: Moebius, Stefan/Quadflieg, Dirk (Hg.) 2011: Kultur. Theorien der Gegenwart, Wiesbaden: VS Verlag.

062630 Soziologie des Klimawandels
03.11.20 - 09.02.21, Di 14-16, SCH 121.554

Wendt, B.

Kommentar:

Der Klimawandel war in den letzten Jahren eines der bestimmenden Themen des öffentlichen Diskurses. Auf der einen Seite warnen Klimaforscher(innen) und Bewegungen wie Fridays for Future oder Extinction Rebellion öffentlichkeitswirksam vor den sich zuspitzenden Folgen der Klimakatastrophe. Auf der anderen Seite formierten sich aber auch rechtspopulistische Gegenbewegungen oder Initiativen wie Fridays for Hubraum, die diese Warnungen als eine Form der „Klimahysterie“ kritisierten. Das Wissen der Klimaforschung wird offenbar also ganz unterschiedlich in der Bevölkerung wahrgenommen. Wie positioniert sich aber die Soziologie zu diesem kontroversen Thema? Welchen Beitrag zur Debatte über die Ursachen, Erscheinungsformen und Folgen des Klimawandels leistet sie? Welche klimabezogenen Phänomene macht sie zum Gegenstand von Forschung und zu welchen Befunden kommt sie hierbei? Das Seminar gibt einen einführenden Überblick über die soziologische Forschung zum Klimawandel, u.a. in

verschiedene theoretische Ansätze sowie empirische Untersuchungen zur Wahrnehmung des Klimawandels, zu Klimaprotesten sowie zu verschiedenen mit dem Klimawandel verbundenen Ungleichheitsfragen.

Literatur:

Zur Einführung: Koehrsen, Jens; Dickel, Sascha; Pfister, Thomas; Rödder, Simone; Böschen, Stefan; Wendt, Björn; Block, Katharina; Henkel, Anna (2020): Climate change in sociology: Still silent or resonating?, in: Current Socio-logy, <https://journals.sagepub.com/eprint/G2X2ESWE7A8IAFT67J4U/full>.

062636 Theorie als Praxis - die Kunst soziologischer Theoriebildung
05.11.20 - 11.02.21, Do 12-14, SCH 121.520

Anicker, F.

Kommentar:

Der Kurs bietet einen Einstieg in die Praxis soziologischer Theoriebildung. Er richtet sich an Studierende, die bereits Grundlagenkenntnisse in soziologischer Theorie mitbringen und Interesse daran haben, die praktische Seite der Theoriekonstruktion an einem selbstgewählten Thema kennen zu lernen. Im Zentrum des Seminars steht die gemeinsame Arbeit an individuellen Theorieprojekten, die Sie im Verlauf des Semesters ausarbeiten. Begleitet und unterstützt werden Sie dabei neben unserer Seminardiskussion vor allem durch Übungen, die von der Themenfindung, über die Formulierung einer Problemstellung bis hin zur begrifflichen Klärung Ihrer Grundkonzepte reichen.

Literatur:

Literatur (Auswahl): Abbott, A.D., 2004: Methods of discovery. Heuristics for the social sciences. New York, NY: Norton. Abend, G., 2008: The Meaning of 'Theory'. Sociological Theory 26: 173–199. Bertilsson, M., 2016: Theorizing - for what? The British Journal of Sociology 67: 30–35. Blumer, H., 1954: What is Wrong with Social Theory? American Sociological Review 19: 3–10. Carleheden, M., 2019: How to Theorize? On the Changing Role and Meaning of Theory in the Social Scienc-es in: M. Nagatsu & A. Ruzzene (Hrsg.), Contemporary Philosophy and Social Science. An Interdisciplinary Dialogue. New York: Bloomsbury Academic. Farzin, S. & H. Laux (Hrsg.), 2014: Gründungsszenen soziologischer Theorie. Wiesbaden: Springer Fach-medien Wiesbaden. Collins, Randall (1998): »The Sociological Eye and Its Blindness«. In: Contemporary Sociology 27(1), S. 2–7. Goertz, Garry (Hg.) (2006): Social Science Concepts. A User's Guide. Princeton: Princeton University Press. S. 30–39 Luhmann, Niklas (1981): Kommunikation mit Zettelkästen. In: Baier, Horst; Kepplinger, Hans Mathias und Reumann, Kurt: Öffentliche Meinung und sozialer Wandel. Opladen: Westdeutscher Verl. S. 222–228. Mahoney, J., E. Kimball & K.L. Koivu, 2008: The Logic of Historical Explanation in the Social Sciences. Comparative Political Studies 42: 114–146. Merton, R.K., 1959: Notes on Problem-Finding in Sociology. S. ix–xxxiv in: R.K. Merton, L. Broom & L.S. Cottrell (Hrsg.), Sociology Today. Problems and Prospects. New York: Harper & Row. Peter M. Blau, 1979/1980: Elements of Sociological Theorizing. Humboldt Journal of Social Relations: 103–122. Swedberg, R., 2012: Theorizing in Sociology and Social Science: Turning to the Context of Discovery. The-ory and Society 41: 1–40. Swedberg, R., 2014: From Theory to Theorizing. S. 1–28 in: Theorizing in Social Science : the Context of Discovery. Stanford: Stanford Social Sciences. Swedberg, R., 2014: The Art of Social Theory. Princeton and London: Princeton University Press. Wright Mills, Charles (2000): The Sociological Imagination. Fortieth Anniversary Edition. Oxford: Oxford University Press

062646 Law, Religion and Organisations
04.11.20 - 10.02.21, Mi 12-14, SCH 121.555

Harms-Dalibon, L.

Kommentar:

How does the Catholic Church react to legal challenges of its employment politics? How does the rising importance of human rights affect the organization of religious majorities and minorities? How does religiosity unfold in 'total' institutions such as the prison? Examining law as both a constraint and a resource for religious organizational development and the life of religion in public and private institutions, the seminar seeks to explore the various entanglements of law and religion in different organizational contexts in contemporary Europe.

Literatur:

Bowen, John et al. (2014) European States and their Muslim Citizens. The Impact of Institutions on Perceptions and Boundaries. Cambridge, Cambridge University Press.

062656 Wissensarbeit und Wissenschaft als Beruf – Hochschulen als Arbeitsorganisationen
05.11.20 - 11.02.21, Do 14-16, SCH 121.554

Dahl, V.

Kommentar:

Inwiefern können Hochschulen als Organisationen bezeichnet werden? Welche Idealbilder gibt es in der Wissenschaft? Was bedeutet „gute Arbeit“ in der Forschung und in Wissensberufen? Diesen Fragen wird das Seminar im Kontext der Arbeits- und Organisationssoziologie nachgehen. Dazu wird nach einer Einführung in die soziologischen Felder „Arbeit“ und „Organisationen“ im Seminar erarbeitet, welche Strukturen und Hierarchien in der deutschen Hochschullandschaft auftreten, wie Idealbilder über Wissenschaftler*innen entstehen und welche Auswirkungen diese auf die Beschäftigten an Hochschulen haben können. Außerdem werden vor diesem Hintergrund hochschul- und organisationspolitische Gleichstellungsansätze diskutiert. Leistungen können in Form von Referaten inklusive Ausarbeitung sowie Hausarbeiten erbracht werden. Die Themenvergabe erfolgt im Seminar.

Literatur:

Einführende Literatur:

- Aulenbacher, B. / Wetterer, A. (2009): Arbeit. Perspektiven und Diagnosen der Geschlechterfor-schung. Münster: Westfälisches Dampfboot
- Baur, N. et al. /2016): Wissen – Organisation – Forschungspraxis. Weinheim. Basel: Beltz Juventa.
- Böhle, F. / Voß, G. / Wachtler, G. (Hrsg.) (2010): Handbuch Arbeitssoziologie. Wiesbaden: VS
- Bourdieu, P. (1992): Homo academicus. Frankfurt a.M.: Suhrkamp
- Preisendörfer, P. (2016): Organisationssoziologie. Grundlagen, Theorien und Problemstellungen. Wiesbaden: VS

Master of Education HRGe Sozialwissenschaften (Modellversuch)

062031 Fachdidaktische Theorien und Modelle
15.10.20 - 04.02.21, Do 10-12, SCH 100.107
Einzeltermin, 11.02.21, Do 10-12, SCH 100.107

Meendermann, K.

Kommentar:

Das Seminar führt in die Fachdidaktik des sozialwissenschaftlichen Unterrichts ein. Dabei sollen wichtige didaktische Modelle und Zugangsweisen erarbeitet und anwendungsorientiert diskutiert werden.

Die Veranstaltung findet in Kooperation von Geschichts-, Geographie- und Politikdidaktik statt, die sich auf ihre jeweiligen Fachperspektiven konzentrieren. Um die Perspektiven der beteiligten Teildisziplinen sinnvoll in Beziehung zu setzen und so auch Chancen wie Herausforderungen des Lehrens und Lernens im Fach Gesellschaftslehre diskutieren zu können, ist gegen Ende der Vorlesungszeit eine gemeinsame Block-Veranstaltung geplant. Diese findet am 19.12.2019 von 8-12 Uhr statt. Da in diesem Rahmen auch die Stadtbegehung erfolgen wird, ist die Teilnahme an diesem Termin verbindlich. Berücksichtigen Sie dies bitte bei Ihrer Veranstaltungsplanung.

062121 Fachdidaktische Theorien und Modelle N., N.
14.10.20 - 03.02.21, Mi 14-16, SCH 121.554
Einzeltermin, 10.02.21, Mi 14-16, SCH 121.554

Kommentar:

Das Seminar führt in die Fachdidaktik des sozialwissenschaftlichen Unterrichts ein. Dabei sollen wichtige didaktische Modelle und Zugangsweisen erarbeitet und anwendungsorientiert diskutiert werden.

062589 Einführung in die Erziehungs- und Bildungssoziologie Tasheva, G.
06.11.20 - 12.02.21, Fr 12-14, SCH 121.519

Kommentar:

Das Seminar verfolgt eine doppelte, soziologisch inhaltliche und didaktisch vermittelnde Strategie einer Einführung in die Grundlagen der Erziehungs- und Bildungssoziologie mit einer parallelen Einführung in die soziologischen Grundkonzepte wie Lebenslauf, Lebensführung, Vergesellschaftung, soziale Ungleichheiten, Wissen und Formen von Wissen bzw. Nichtwissen in den Zusammenhängen mit Bildung und Erziehung.

Literatur:

Literatur: E. Durkheim, Erziehung und Soziologie, 1972, S. 20-49; Erving Goffman, Presentations of Self in Everyday Life, p. 17-76, dt. Die Selbstdarstellungen im Alltag, 11. Aufl. 2011, S. 19-72; N. Luhmann, Das Erziehungssystem der Gesellschaft, 5. Aufl., 2014, S. 48-81; P. Bourdieu, Strukturen, Habitusformen, Praktiken, in: Sozialer Sinn, 1997, S. 97-121; M. Foucault, Die Prüfung, in: Überwachen und Strafen, 8. Aufl., 1989; Gert Biesta, The Beautiful Risk of Education, 2014. Weitere Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

062591 Sozialer Wandel in Deutschland und dessen Wahrnehmung durch die Bevölkerung Müller, O.
04.11.20 - 10.02.21, Mi 16-18, SCH 121.554

Kommentar:

Die Bereiche der Wohlfahrtsforschung, der Sozialindikatorenforschung und der Sozialberichterstattung gehören zu den zentralen anwendungsbezogenen Aufgabengebieten der Soziologie. Gemeinsam ist all diesen Forschungsgebieten deren primäre Aufgabe, den Zustand bzw. die Veränderungen sowohl der Lebensbedingungen als auch der Lebensqualität der Bevölkerung auf Grundlage einer adäquaten empirischen Datenbasis zu beobachten und zu analysieren. Während die Erforschung der „tatsächlichen“ Lebensbedingungen Bestandteil der Sozialstrukturanalyse im engeren Sinne ist, steht in diesem Seminar nicht die „objektiv“ gegebene Sozialstruktur, sondern deren Wahrnehmung und Bewertung durch die Bevölkerung im Mittelpunkt des Interesses (Stichworte: Lebenszufriedenheit, soziale Integration, Gerechtigkeitsempfinden usw.). Gerade das Auseinanderdriften von „objektivem“ Sein und „subjektivem“ Erleben ist ein immer wieder konstatiertes Phänomen, mit welchem sich die Sozialwissenschaften auseinandersetzen haben, denn letztlich gilt: „Wenn Menschen Situationen als real definieren, so haben sie reale Konsequenzen“ (William I. Thomas/Dorothy S. Thomas).

Literatur:

grundlegende Literatur zum Seminarthema: Krause, Peter und Ilona Ostner (Hrsg.): Leben in Ost- und Westdeutschland. Eine sozialwissenschaftliche Bilanz der deutschen Einheit 1990-2010, Frankfurt a.M. 2010. Statistisches Bundesamt/WZB/SOEP (Hrsg.): Datenreport 2018. Ein Sozialbericht für die Bundesrepublik Deutschland. Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 2018.

062592 Sozialer Wandel in Europa: Theoretische Ansätze und empirische Befunde Müller, O.
05.11.20 - 11.02.21, Do 16-18, SCH 121.520

Kommentar:

In den letzten Jahren hat sich in den Sozialwissenschaften zunehmend die Erkenntnis durchgesetzt, dass zur Gesellschaftsanalyse vor allem vergleichende Zugangsweisen ein adäquates Mittel darstellen. Dies steht ganz in der Tradition theoretischer Modelle sozialen Wandels, wie sie bereits in den 60er Jahren entwickelt wurden. Im Rahmen des Seminars soll anhand illustrierenden Materials ein entsprechend angelegter Vergleich zwischen europäischen Nationen erfolgen. So sind beispielsweise Unterschiede in der Sozialstruktur und den Mentalitäten oft nur aus der Dynamik der gesellschaftlichen Entwicklung heraus zu verstehen. Ziel ist es, Einblicke in verschiedene grundlegende theoretische Konzeptionen wie auch empirische Ergebnisse vergleichender europäischer Sozialforschung zu gewinnen.

Literatur:

Literatur: Gabriel, Oscar W./Kropp, Sabine (Hg.)(2008): Die EU-Staaten im Vergleich. Strukturen, Prozesse, Politikinhalt. 3. Aufl. Opladen: VS Verlag. Immerfall, Stefan (1995): Einführung in den europäischen Gesellschaftsvergleich. Ansätze - Problemstellungen - Befunde. Passau: Wissenschaftsverlag Rothe. Mau, Steffen/Verwiebe, Roland (2009): Die Sozialstruktur Europas. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung.

062597 Fragebogenkonstruktion - Theorie und Praxis (quantitative Methoden II) Heyse, M.
03.11.20 - 09.02.21, Di 12-14, SCH 121.520

Kommentar:

In der empirischen Sozialforschung scheinen die Herausforderungen meist die Entwicklung einer theoretisch fundierten Fragestellung und die anschließende Auswertung mittels möglichst komplexer und multivariater Verfahren zu sein. Dabei wird die Fragebogenkonstruktion oft unterschätzt, obwohl der Fragebogen das Scharnier zwischen Theorie und statistischer Analyse darstellt: Wie kann eine soziologische Theorie in einen Fragebogen übersetzt werden? Wie muss eine Frage gestellt sein, um die gewünschten statistischen Verfahren berechnen zu können? Der Kurs legt sowohl auf die theoretischen Grundlagen als auch auf die praktische Umsetzung wert. Angefangen bei der Formulierung von Hypothesen über die Operationalisierung von Forschungsfragen hin zu den Details der Fragebogenkonstruktion (Index-Fragen, Skalen, demographische Angaben, Fragebogenkomposition usw.). Dabei werden zwar auch Klassiker und (vermeintlich) bewährte Erhebungsinstrumente der empirischen Sozialforschung eine zentrale Rolle spielen, der Kurs ist aber explizit auch als Praxiskurs konzipiert. Deshalb wird in Kleingruppen ein eigener Fragebogen erstellt, der Grundlage für den Scheinerwerb ist. Eine regelmäßige aktive Teilnahme an den Kurs ist Grundvoraussetzung für die erfolgreiche Absolvierung des Kurses. zur Einführung: Häder, Michael: Empirische Sozialforschung. Eine Einführung. Wiesbaden: Springer VS 2019 Porst, Rolf: Fragebogen: Ein Arbeitsbuch. Wiesbaden: VS 2014

Literatur:

zur Einführung: Häder, Michael: Empirische Sozialforschung. Eine Einführung. Wiesbaden: Springer VS 2019 Porst, Rolf: Fragebogen: Ein Arbeitsbuch. Wiesbaden: VS 2014

062599 Münster-Barometer, Blockseminar (quantitative Methoden II) Heyse, M.
Blockveranstaltung + Sa und So, 22.02.21 - 19.03.21, 10-17, SCH 121.503

Kommentar:

Das Münster-Barometer kann entweder als Seminar (diese Veranstaltung) oder als Praktikum bei Nina Wild belegt werden. Als Seminar steht beim Münster-Barometer der Praxisbezug im Fokus, indem die bisher im Studium erlangten theoretischen Kenntnisse der empirischen Sozialforschung in einem konkreten sozialwissenschaftlichen Projekt angewandt und hinterfragt werden. Die Teilnehmer/innen sind dabei aktiv bei der Durchführung eines konkreten Drittmittelprojekts eingebunden, das mittels einer Bevölkerungsbefragung die Meinung in Münster zu aktuellen gesellschaftlichen und politischen Themen wie Wohnungsnot, Flüchtlingspolitik oder gesellschaftliches Engagement erhebt, sich aber auch mit wissenschaftlichen Fragestellungen wie z.B. Sozialraummodelle oder Non-Response auseinandersetzt. Im Laufe des Seminars werden verschiedene Techniken der empirischen Sozialforschung in der Praxis eingesetzt: Fragebogenentwicklung, Programmierung einer Dateneingabemaske bzw. eines Online-Fragebogens, Durchführung von Interviews, Datenerfassung, Auswertung mit SPSS und die Aufbereitung der Ergebnisse mittels Grafikprogramme. Vorkenntnisse (vor allem im statistischen Bereich) sind nicht unbedingt erforderlich, es ist aber sinnvoll, zuvor die grundlegenden Statistik- und Methodenkurse besucht zu haben. Das Münster-Barometer ist als Blockseminar konzipiert und findet wochentags im Zeitraum zwischen dem 22. Februar und dem 19. März 2021 statt. Weitere Informationen und ein detaillierter Verlaufsplan finden sich unter <http://barometer.uni-muenster.de>. Anmeldung nur direkt bei Marko Heyse – in der Sprechstunde oder per Email: barometer@uni-muenster.de

Literatur:

zur Einführung: Häder, Michael: Empirische Sozialforschung. Eine Einführung. Wiesbaden: Springer VS 2019 Porst, Rolf: Fragebogen: Ein Arbeitsbuch. Wiesbaden: VS 2014

062617 Einführung in die Rassismusforschung
03.11.20 - 09.02.21, Di 16-18
03.11.20 - 09.02.21, Di 16-18, SCH 121.501

Babacan, E. M.

Kommentar:

Rassistisch motivierte Gewalt, Strassenproteste wie auch deren parlamentarische Flankierung gehören zu unserem Alltag. Die in jüngerer Zeit wiederkehrende Schlagzeile „Deutschland hat ein Rassismusproblem“ spiegelt, dass es sich nicht um ein randständiges Phänomen handelt. Randständig indes war noch in den 1990er Jahren die Forschung zu Rassismus, erst seit kurzem beginnt sie, sich zu etablieren. Das Seminar wird in diese Forschung und ihre Fragestellungen einführen: Wie lässt sich Rassismus begreifen? Ist Rassismus eine funktionale Ideologie oder ein irrationales Vorurteil? Lassen sich bestimmte Entstehungs- und Wirkungszusammenhänge wie (zunehmende) soziale Ungleichheit und Migration ausmachen oder handelt es sich um ein universales Phänomen? Wie verbreitet ist Rassismus? Zur Diskussion und Vertiefung werden wir neben einschlägigen empirischen Studien auch Dokumente und Alltagsbeobachtungen heranziehen.

062618 Einführung in die Praxis der nachhaltigen Entwicklungszusammenarbeit
04.11.20 - 10.02.21, Mi 12-14, SCH 121.519
04.11.20 - 10.02.21, Mi 14-15, SCH 121.519

*Diouf, D.
Hemker, R.*

Kommentar:

- 1- Grundlagen der Entwicklungszusammenarbeit
- 2- Die nachhaltigen Entwicklungsziele (SDGs)/ Agenda 2030
- 3- Die Struktur der deutschen und internationalen Entwicklungszusammenarbeit
- 4- Die Schwerpunkte der deutschen Entwicklungszusammenarbeit. Das Kernziel Bildung
- 5- Nachhaltigkeit im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit
- 6- Fairer Handel in der Entwicklungszusammenarbeit- Ein Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung?
- 7- Mikrokredit als Instrument der Entwicklungszusammenarbeit - Ein Beitrag zur Armutsbekämpfung?
- 8- Qualitätsentwicklung und Wirkungsorientierung in der nachhaltigen Entwicklungszusammenarbeit
- 9- Sport im Kontext der Entwicklungszusammenarbeit
- 10- Der „Marshall Plan mit Afrika“ des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Eine neue nachhaltige partnerschaftliche Entwicklungszusammenarbeit?

Im ersten Teil des Seminars von 12.15-13.45 Uhr werden Inhalte, Aktionen, Organisationen und teilweise auch Akteure aus verschiedenen Bereichen der Entwicklungszusammenarbeit vorgestellt, wodurch die jeweilige Praxis vermittelt und erläutert wird. Im Anschluss daran wird eine Gesprächsrunde angeboten, bei der verschiedene Möglichkeiten für Praktika und Freiwilligendienste sowohl in Deutschland als auch in ausgewählten Ländern des globalen Südens vorgestellt und Absprachen über etwaige Vermittlung und Vorbereitung getroffen werden. Die regelmäßige Teilnahme am Seminar ist Voraussetzung auch für die spätere Teilnahme an Praktika bzw. Freiwilligendiensten. Jeder Teilnehmer und jede Teilnehmerin des Seminars ist verpflichtet, den sogenannten Motivationsbogen am Beginn des Seminars auszufüllen und per Mail an die Leiter des Seminars zu schicken. Referate zu den Themen der Sustainable Development Goals (SDG's) werden vergeben und müssen rechtzeitig vor den Sitzungen zugeschickt und gelesen werden, damit Nachfragen nach den kurzen Vorträgen erfolgen und Diskussionen stattfinden können.

Leistungsnachweis: 2 LP (benotet) Protokoll und regelmäßige (!) Teilnahme: 3 LP (benotet) Referat mit Thesenpapier (10-15 Minuten Vortrag) oder Moderation (Sitzung/Online Kurs etc.) 5 LP (benotet) Hausarbeit (15 Seiten) oder Referat mit Ausarbeitung/ Protokoll (15-20 Minuten Vortrag, 10 Seiten)

Literatur:

Literatur -Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) (2013): Dreiecks Kooperation in der deutschen entwicklungspolitischen Zusammenarbeit, BMZ Strategiepapier 5 -Chahoud, Tatjana (2007): Süd-Süd-Kooperation – Chancen und Herausforderungen für die internationale Zusammenarbeit, Deutsches Institut für Entwicklungspolitik, Bonn -Caspari, Alexandra (2009): 'Rigorese' Wirkungsevaluation – methodische und konzeptionelle Ansätze der Wirkungsmessung in der Entwicklungszusammenarbeit. In: Zeitschrift für Evaluation, Sonderheft Wirkungsevaluation. -Caspari, Alexandra / Barbu, Ragnhild (2008): Wirkungsevaluierungen: Zum Stand der internationalen Diskussion und dessen Relevanz für Evaluierungen der deutschen Entwicklungszusammenarbeit. Evaluation Working Papers. Bonn: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. -Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen e.V. (2018): Entwicklungszusammenarbeit der Vereinten Nationen, UN-BASIS-INFORMATIONEN, Berlin -Die Bundesregierung (2016): Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie unter www.deutsche-nachhaltigkeitsstrategie.de -Eberlei, Walter: Afrikas Wege aus der Armutsfalle / Walter Eberlei. - Frankfurt/Main : Brandes & Apsel, 2009. - 199 S. : graph. Darst., Tab., Lit. S. 187-198 - Erler, Brigitte (1985): "Tödliche Hilfe / Bericht von meiner letzten Dienstreise in Sachen Entwicklungshilfe", Dreisam-Verlag, Freiburg - Faust. J./ S. Leiderer (2008): Zur Effektivität und politischen Ökonomie in der Entwicklungszusammenarbeit, in: Politische Vierteljahresschrift 49 (1), S.129-152 - Faust. J./ S. Neubert (Hrsg) (2010): wirksamere Entwicklungspolitik: Befunde, Reformen, Instrument, Baden-Baden: Nomos -Hemker, Reinhold (2007): Das solidarische Lernen. Ausgewählte Schulungsinhalte für Akteure der nachhaltigen entwicklungsbezogenen und gemeinwesenorientierten Bildungsarbeit unter besonderer Berücksichtigung Simbawes, Doktorarbeit, Westfälische Wilhelms-Universität Münster -InWent – Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH (2010): Institutionen der Entwicklungszusammenarbeit, in puncto druck + medien GmbH, Bonn 2010 / 12 (5.000) -Klassiker der Entwicklungstheorie : von Modernisierung bis Post-Development / Karin Fischer ... (Hrsg.). - Wien : Mandelbaum Verlag, 2008. - 299 S. : Lit.Hinw. -König, Julian; Thema, Johannes (Hrsg) (2011): Nachhaltigkeit in der Entwicklungszusammenarbeit, Theoretische Konzepte, strukturelle Herausforderungen und praktische Umsetzung, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden -Moyo, Dambisa (2011): Dead Aid. Haffmans & Tolkemit, Hamburg - Münkner, H. Hans (2007): Die Grameen Bank – ein imitierbares Modell? Vortrag im Rahmen des Interdisziplinären Seminars zu Ökologie und Zukunftssicherung

(ISEM) der Universität Marburg - Nuscheler, Franz/ Menzel, Ulrich/ Stockmann, Reinhard (2010): Entwicklungspolitik. Theorien- Probleme- Strategien, Oldenbourg Verlag, München - Nuscheler, Franz (2008): Die umstrittene Wirksamkeit der Entwicklungszusammenarbeit, INEF-Report 93, Universität Duisburg#Essen - Organisation for Economic Cooperation and Development (OECD) / DAC (Development Assistance Committee) (2012): Development cooperation report 2012, Paris - Polman, Linda (2010): Die Mitleidsindustrie - Hinter den Kulissen internationaler Hilfsorganisationen. Campus, Frankfurt/Main -Sangmeister, Hartmut: Entwicklung und internationale Zusammenarbeit : eine Einführung / Hartmut Sangmeister. - 1. Aufl. - Baden-Baden : Nomos, 2009. - 190 S. : graph. Darst., Tab., Lit.Hinw Sarr, Felwine (2016): Afrotopia, Edition Philippe Rey, deutsche Ausgabe 2019, Matthes & Seits, Berlin -Vatterodt, Martina: Die Umsetzung der Paris-Erklärung zur Wirksamkeit der Entwicklungszusammenarbeit durch die Vereinten Nationen : Stand und weiterer Reformbedarf / Martina Vatterodt. - Bonn : DIE, 2007. - 94 S. : graph. Darst., Tab., Lit. S. 89-94, Anh. (Studies / Deutsches Institut für Entwicklungspolitik ; 31) -Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen e. V. (VENRO) (2010): Positionspapier 2/2010 zur Wirkungsbeobachtung, Bonn

062620 Einführung in die Kulturtheorien
03.11.20 - 09.02.21, Di 10-12, SCH 121.519

Späte, K.

Kommentar:

Kultur als soziologischer Fachbegriff ist ähnlich schillernd wie der Gesellschaftsbegriff. Im Seminar werden verschiedene theoretische und empirische Zugänge studiert, die die reichhaltigen Verwendungsmöglichkeiten des Kulturbegriffs im Spannungsfeld gegenüber Natur zeigen.

Literatur:

Literatur: Moebius, Stefan/Quadflieg, Dirk (Hg.) 2011: Kultur. Theorien der Gegenwart, Wiesbaden: VS Verlag.

062630 Soziologie des Klimawandels
03.11.20 - 09.02.21, Di 14-16, SCH 121.554

Wendt, B.

Kommentar:

Der Klimawandel war in den letzten Jahren eines der bestimmenden Themen des öffentlichen Diskurses. Auf der einen Seite warnten Klimaforscher(innen) und Bewegungen wie Fridays for Future oder Extinction Rebellion öffentlichkeitswirksam vor den sich zuspitzenden Folgen der Klimakatastrophe. Auf der anderen Seite formierten sich aber auch rechtspopulistische Gegenbewegungen oder Initiativen wie Fridays for Hubraum, die diese Warnungen als eine Form der „Klimahysterie“ kritisierten. Das Wissen der Klimaforschung wird offenbar also ganz unterschiedlich in der Bevölkerung wahrgenommen. Wie positioniert sich aber die Soziologie zu diesem kontroversen Thema? Welchen Beitrag zur Debatte über die Ursachen, Erscheinungsformen und Folgen des Klimawandels leistet sie? Welche klimabezogenen Phänomene macht sie zum Gegenstand von Forschung und zu welchen Befunden kommt sie hierbei? Das Seminar gibt einen einführenden Überblick über die soziologische Forschung zum Klimawandel, u.a. in verschiedene theoretische Ansätze sowie empirische Untersuchungen zur Wahrnehmung des Klimawandels, zu Klimaprotesten sowie zu verschiedenen mit dem Klimawandel verbundenen Ungleichheitsfragen.

Literatur:

Zur Einführung: Koehrsen, Jens; Dickel, Sascha; Pfister, Thomas; Rödder, Simone; Bösch, Stefan; Wendt, Björn; Block, Katharina; Henkel, Anna (2020): Climate change in sociology: Still silent or resonating?, in: Current Sociology, <https://journals.sagepub.com/eprint/G2X2ESWE7A8IAFT67J4U/full>.

062636 Theorie als Praxis - die Kunst soziologischer Theoriebildung
05.11.20 - 11.02.21, Do 12-14, SCH 121.520

Anicker, F.

Kommentar:

Der Kurs bietet einen Einstieg in die Praxis soziologischer Theoriebildung. Er richtet sich an Studierende, die bereits Grundlagenkenntnisse in soziologischer Theorie mitbringen und Interesse daran haben, die praktische Seite der Theoriekonstruktion an einem selbstgewählten Thema kennen zu lernen. Im Zentrum des Seminars steht die gemeinsame Arbeit an individuellen Theorieprojekten, die Sie im Verlauf des Semesters ausarbeiten. Begleitet und unterstützt werden Sie dabei neben unserer Seminardiskussion vor allem durch Übungen, die von der Themenfindung, über die Formulierung einer Problemstellung bis hin zur begrifflichen Klärung Ihrer Grundkonzepte reichen.

Literatur:

Literatur (Auswahl): Abbott, A.D., 2004: Methods of discovery. Heuristics for the social sciences. New York, NY: Norton. Abend, G., 2008: The Meaning of 'Theory'. Sociological Theory 26: 173-199. Bertilsson, M., 2016: Theorizing - for what? The British Journal of Sociology 67: 30-35. Blumer, H., 1954: What is Wrong with Social Theory? American Sociological Review 19: 3-10. Carleheden, M., 2019: How to Theorize? On the Changing Role and Meaning of Theory in the Social Sciences in: M. Nagatsu & A. Ruzzene (Hrsg.), Contemporary Philosophy and Social Science. An Interdisciplinary Dialogue. New York: Bloomsbury Academic. Farzin, S. & H. Laux (Hrsg.), 2014: Gründungsszenen soziologischer Theorie. Wiesbaden: Springer Fach-medien Wiesbaden. Collins, Randall (1998): »The Sociological Eye and Its Blindness«. In: Contemporary Sociology 27(1), S. 2-7. Goertz, Garry (Hg.) (2006): Social Science Concepts. A User's Guide. Princeton: Princeton University Press. S. 30-39 Luhmann, Niklas (1981): Kommunikation mit Zettelkästen. In: Baier, Horst; Kepplinger, Hans Mathias und Reumann, Kurt: Öffentliche Meinung und sozialer Wandel. Opladen: Westdeutscher Verl. S. 222-228. Mahoney, J., E. Kimball & K.L. Koivu, 2008: The Logic of Historical Explanation in the Social Sciences. Comparative Political Studies 42: 114-146. Merton, R.K., 1959: Notes on Problem-Finding in Sociology. S. ix-xxxiv in: R.K. Merton, L. Broom & L.S. Cottrell (Hrsg.), Sociology Today. Problems and Prospects. New York: Harper & Row. Peter M. Blau, 1979/1980: Elements of Sociological Theorizing. Humboldt Journal of Social Relations: 103-122. Swedberg, R., 2012: Theorizing in Sociology and Social Science: Turning to the Context of Discovery. Theory and Society 41: 1-40. Swedberg, R., 2014: From Theory to Theorizing. S. 1-28 in: Theorizing in Social Science : the Context of Discovery. Stanford: Stanford Social Sciences. Swedberg, R., 2014: The Art of Social Theory. Princeton and London: Princeton University Press. Wright Mills, Charles (2000): The Sociological Imagination. Fortieth Anniversary Edition. Oxford: Oxford University Press

062646 Law, Religion and Organisations
04.11.20 - 10.02.21, Mi 12-14, SCH 121.555

Harms-Dalibon, L.

Kommentar:

How does the Catholic Church react to legal challenges of its employment politics? How does the rising importance of human rights affect the organization of religious majorities and minorities? How does religiosity unfold in 'total' institutions such as the prison? Examining law as both a constraint and a resource for religious organizational development and the life of religion in public and private institutions, the seminar seeks to explore the various entanglements of law and religion in different organizational contexts in contemporary Europe.

Literatur:

Bowen, John et al. (2014) European States and their Muslim Citizens. The Impact of Institutions on Perceptions and Boundaries. Cambridge, Cambridge University Press.

062656 Wissensarbeit und Wissenschaft als Beruf – Hochschulen als Arbeitsorganisationen

Dahl, V.

05.11.20 - 11.02.21, Do 14-16, SCH 121.554

Kommentar:

Inwiefern können Hochschulen als Organisationen bezeichnet werden? Welche Idealbilder gibt es in der Wissenschaft? Was bedeutet „gute Arbeit“ in der Forschung und in Wissensberufen? Diesen Fragen wird das Seminar im Kontext der Arbeits- und Organisationssoziologie nachgehen. Dazu wird nach einer Einführung in die soziologischen Felder „Arbeit“ und „Organisationen“ im Seminar erarbeitet, welche Strukturen und Hierarchien in der deutschen Hochschullandschaft auftreten, wie Idealbilder über Wissenschaftler*innen entstehen und welche Auswirkungen diese auf die Beschäftigten an Hochschulen haben können. Außerdem werden vor diesem Hintergrund hochschul- und organisationspolitische Gleichstellungsansätze diskutiert. Leistungen können in Form von Referaten inklusive Ausarbeitung sowie Hausarbeiten erbracht werden. Die Themenvergabe erfolgt im Seminar.

Literatur:

Einführende Literatur:

- Aulenbacher, B. / Wetterer, A. (2009): Arbeit. Perspektiven und Diagnosen der Geschlechterforschung. Münster: Westfälisches Dampfboot
- Baur, N. et al. /2016): Wissen – Organisation – Forschungspraxis. Weinheim. Basel: Beltz Juventa.
- Böhle, F. / Voß, G. / Wachtler, G. (Hrsg.) (2010): Handbuch Arbeitssoziologie. Wiesbaden: VS
- Bourdieu, P. (1992): Homo academicus. Frankfurt a.M.: Suhrkamp
- Preisendörfer, P. (2016): Organisationssoziologie. Grundlagen, Theorien und Problemstellungen. Wiesbaden: VS

Master of Education BK 2-Fach Wirtschaftslehre/Politik (Modellversuch)

062031 Fachdidaktische Theorien und Modelle
15.10.20 - 04.02.21, Do 10-12, SCH 100.107
Einzeltermin, 11.02.21, Do 10-12, SCH 100.107

Meendermann, K.

Kommentar:

Das Seminar führt in die Fachdidaktik des sozialwissenschaftlichen Unterrichts ein. Dabei sollen wichtige didaktische Modelle und Zugangsweisen erarbeitet und anwendungsorientiert diskutiert werden.

Die Veranstaltung findet in Kooperation von Geschichts-, Geographie- und Politikdidaktik statt, die sich auf ihre jeweiligen Fachperspektiven konzentrieren. Um die Perspektiven der beteiligten Anteilsdisziplinen sinnvoll in Beziehung zu setzen und so auch Chancen wie Herausforderungen des Lehrens und Lernens im Fach Gesellschaftslehre diskutieren zu können, ist gegen Ende der Vorlesungszeit eine gemeinsame Block-Veranstaltung geplant. Diese findet am 19.12.2019 von 8-12 Uhr statt. Da in diesem Rahmen auch die Stadtbegehung erfolgen wird, ist die Teilnahme an diesem Termin verbindlich. Berücksichtigen Sie dies bitte bei Ihrer Veranstaltungsplanung.

062121 Fachdidaktische Theorien und Modelle
14.10.20 - 03.02.21, Mi 14-16, SCH 121.554
Einzeltermin, 10.02.21, Mi 14-16, SCH 121.554

N., N.

Kommentar:

Das Seminar führt in die Fachdidaktik des sozialwissenschaftlichen Unterrichts ein. Dabei sollen wichtige didaktische Modelle und Zugangsweisen erarbeitet und anwendungsorientiert diskutiert werden.

062589 Einführung in die Erziehungs- und Bildungssoziologie
06.11.20 - 12.02.21, Fr 12-14, SCH 121.519

Tasheva, G.

Kommentar:

Das Seminar verfolgt eine doppelte, soziologisch inhaltliche und didaktisch vermittelnde Strategie einer Einführung in die Grundlagen der Erziehungs- und Bildungssoziologie mit einer parallelen Einführung in die soziologischen Grundkonzepte wie Lebenslauf, Lebensführung, Vergesellschaftung, soziale Ungleichheiten, Wissen und Formen von Wissen bzw. Nichtwissen in den Zusammenhängen mit Bildung und Erziehung.

Literatur:

Literatur: E. Durkheim, Erziehung und Soziologie, 1972, S. 20-49; Erving Goffman, Presentations of Self in Everyday Life, p. 17-76, dt. Die Selbstdarstellungen im Alltag, 11. Aufl. 2011, S. 19-72; N. Luhmann, Das Erziehungssystem der Gesellschaft, 5. Aufl., 2014, S. 48-81; P. Bourdieu, Strukturen, Habitusformen, Praktiken, in: Sozialer Sinn, 1997, S. 97-121; M. Foucault, Die Prüfung, in: Überwachen und Strafen, 8. Aufl., 1989; Gert Biesta, The Beautiful Risk of Education, 2014. Weitere Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

062591 Sozialer Wandel in Deutschland und dessen Wahrnehmung durch die Bevölkerung
04.11.20 - 10.02.21, Mi 16-18, SCH 121.554

Müller, O.

Kommentar:

Die Bereiche der Wohlfahrtsforschung, der Sozialindikatorenforschung und der Sozialberichterstattung gehören zu den zentralen anwendungsbezogenen Aufgabengebieten der Soziologie. Gemeinsam ist all diesen Forschungsgebieten deren primäre Aufgabe, den Zustand bzw. die Veränderungen sowohl der Lebensbedingungen als auch der Lebensqualität der Bevölkerung auf Grundlage einer adäquaten empirischen Datenbasis zu beobachten und zu analysieren. Während die Erforschung der „tatsächlichen“ Lebensbedingungen Bestandteil der Sozialstrukturanalyse im engeren Sinne ist, steht in diesem Seminar nicht die „objektive“ gegebene Sozialstruktur, sondern deren Wahrnehmung und Bewertung durch die Bevölkerung im Mittelpunkt des Interesses (Stichworte: Lebenszufriedenheit, soziale Integration, Gerechtigkeitsempfinden usw.). Gerade das Auseinanderdriften von „objektivem“ Sein und „subjektivem“ Erleben ist ein immer wieder konstatiertes Phänomen, mit welchem sich die Sozialwissenschaften auseinandersetzen haben, denn letztlich gilt: „Wenn Menschen Situationen als real definieren, so haben sie reale Konsequenzen“ (William I. Thomas/Dorothy S. Thomas).

Literatur:

grundlegende Literatur zum Seminarthema: Krause, Peter und Ilona Ostner (Hrsg.): Leben in Ost- und Westdeutschland. Eine sozialwissenschaftliche Bilanz der deutschen Einheit 1990-2010, Frankfurt a.M. 2010. Statistisches Bundesamt/WZB/SOEP (Hrsg.): Datenreport 2018. Ein Sozialbericht für die Bundesrepublik Deutschland. Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 2018.

062592 Sozialer Wandel in Europa: Theoretische Ansätze und empirische Befunde
05.11.20 - 11.02.21, Do 16-18, SCH 121.520

Müller, O.

Kommentar:

In den letzten Jahren hat sich in den Sozialwissenschaften zunehmend die Erkenntnis durchgesetzt, dass zur Gesellschaftsanalyse vor allem vergleichende Zugangsweisen ein adäquates Mittel darstellen. Dies steht ganz in der Tradition theoretischer Modelle sozialen Wandels, wie sie bereits in den 60er Jahren entwickelt wurden. Im Rahmen des Seminars soll anhand illustrierenden Materials ein entsprechend angelegter Vergleich zwischen europäischen Nationen erfolgen. So sind beispielsweise Unterschiede in der Sozialstruktur und den Mentalitäten oft nur aus der Dynamik der gesellschaftlichen

Entwicklung heraus zu verstehen. Ziel ist es, Einblicke in verschiedene grundlegende theoretische Konzeptionen wie auch empirische Ergebnisse vergleichender europäischer Sozialforschung zu gewinnen.

Literatur:

Literatur: Gabriel, Oscar W./Kropp, Sabine (Hg.)(2008): Die EU-Staaten im Vergleich. Strukturen, Prozesse, Politikinhalt. 3. Aufl. Opladen: VS Verlag. Immerfall, Stefan (1995): Einführung in den europäischen Gesellschaftsvergleich. Ansätze - Problemstellungen - Befunde. Passau: Wissenschaftsverlag Rothe. Mau, Steffen/Verwiebe, Roland (2009): Die Sozialstruktur Europas. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung.

062597 Fragebogenkonstruktion - Theorie und Praxis (quantitative Methoden II)
03.11.20 - 09.02.21, Di 12-14, SCH 121.520

Heyse, M.

Kommentar:

In der empirischen Sozialforschung scheinen die Herausforderungen meist die Entwicklung einer theoretisch fundierten Fragestellung und die anschließende Auswertung mittels möglichst komplexer und multivariater Verfahren zu sein. Dabei wird die Fragebogenkonstruktion oft unterschätzt, obwohl der Fragebogen das Scharnier zwischen Theorie und statistischer Analyse darstellt: Wie kann eine soziologische Theorie in einen Fragebogen übersetzt werden? Wie muss eine Frage gestellt sein, um die gewünschten statistischen Verfahren berechnen zu können? Der Kurs legt sowohl auf die theoretischen Grundlagen als auch auf die praktische Umsetzung wert. Angefangen bei der Formulierung von Hypothesen über die Operationalisierung von Forschungsfragen hin zu den Details der Fragebogenkonstruktion (Index-Fragen, Skalen, demographische Angaben, Fragebogenkomposition usw.). Dabei werden zwar auch Klassiker und (vermeintlich) bewährte Erhebungsinstrumente der empirischen Sozialforschung eine zentrale Rolle spielen, der Kurs ist aber explizit auch als Praxiskurs konzipiert. Deshalb wird in Kleingruppen ein eigener Fragebogen erstellt, der Grundlage für den Scheinerwerb ist. Eine regelmäßige aktive Teilnahme an den Kurs ist Grundvoraussetzung für die erfolgreiche Absolvierung des Kurses. zur Einführung: Häder, Michael: Empirische Sozialforschung. Eine Einführung. Wiesbaden: Springer VS 2019 Porst, Rolf: Fragebogen: Ein Arbeitsbuch. Wiesbaden: VS 2014

Literatur:

zur Einführung: Häder, Michael: Empirische Sozialforschung. Eine Einführung. Wiesbaden: Springer VS 2019 Porst, Rolf: Fragebogen: Ein Arbeitsbuch. Wiesbaden: VS 2014

062599 Münster-Barometer, Blockseminar (quantitative Methoden II)
Blockveranstaltung + Sa und So, 22.02.21 - 19.03.21, 10-17, SCH 121.503

Heyse, M.

Kommentar:

Das Münster-Barometer kann entweder als Seminar (diese Veranstaltung) oder als Praktikum bei Nina Wild belegt werden. Als Seminar steht beim Münster-Barometer der Praxisbezug im Fokus, indem die bisher im Studium erlangten theoretischen Kenntnisse der empirischen Sozialforschung in einem konkreten sozialwissenschaftlichen Projekt angewandt und hinterfragt werden. Die Teilnehmer/innen sind dabei aktiv bei der Durchführung eines konkreten Drittmittelprojekts eingebunden, das mittels einer Bevölkerungsbefragung die Meinung in Münster zu aktuellen gesellschaftlichen und politischen Themen wie Wohnungsnot, Flüchtlingspolitik oder gesellschaftliches Engagement erhebt, sich aber auch mit wissenschaftlichen Fragestellungen wie z.B. Sozialraummodelle oder Non-Response auseinandersetzt. Im Laufe des Seminars werden verschiedene Techniken der empirischen Sozialforschung in der Praxis eingesetzt: Fragebogenentwicklung, Programmierung einer Dateneingabemaske bzw. eines Online-Fragebogens, Durchführung von Interviews, Datenerfassung, Auswertung mit SPSS und die Aufbereitung der Ergebnisse mittels Grafikprogramme. Vorkenntnisse (vor allem im statistischen Bereich) sind nicht unbedingt erforderlich, es ist aber sinnvoll, zuvor die grundlegenden Statistik- und Methodenkurse besucht zu haben. Das Münster-Barometer ist als Blockseminar konzipiert und findet wochentags im Zeitraum zwischen dem 22. Februar und dem 19. März 2021 statt. Weitere Informationen und ein detaillierter Verlaufsplan finden sich unter <http://barometer.uni-muenster.de>. Anmeldung nur direkt bei Marko Heyse – in der Sprechstunde oder per Email: barometer@uni-muenster.de

Literatur:

zur Einführung: Häder, Michael: Empirische Sozialforschung. Eine Einführung. Wiesbaden: Springer VS 2019 Porst, Rolf: Fragebogen: Ein Arbeitsbuch. Wiesbaden: VS 2014

062617 Einführung in die Rassismusforschung
03.11.20 - 09.02.21, Di 16-18
03.11.20 - 09.02.21, Di 16-18, SCH 121.501

Babacan, E. M.

Kommentar:

Rassistisch motivierte Gewalt, Strassenproteste wie auch deren parlamentarische Flankierung gehören zu unserem Alltag. Die in jüngerer Zeit wiederkehrende Schlagzeile „Deutschland hat ein Rassismusproblem“ spiegelt, dass es sich nicht um ein randständiges Phänomen handelt. Randständig indes war noch in den 1990er Jahren die Forschung zu Rassismus, erst seit kurzem beginnt sie, sich zu etablieren. Das Seminar wird in diese Forschung und ihre Fragestellungen einführen: Wie lässt sich Rassismus begreifen? Ist Rassismus eine funktionale Ideologie oder ein irrationales Vorurteil? Lassen sich bestimmte Entstehungs- und Wirkungszusammenhänge wie (zunehmende) soziale Ungleichheit und Migration ausmachen oder handelt es sich um ein universales Phänomen? Wie verbreitet ist Rassismus? Zur Diskussion und Vertiefung werden wir neben einschlägigen empirischen Studien auch Dokumente und Alltagsbeobachtungen heranziehen.

062618 Einführung in die Praxis der nachhaltigen Entwicklungszusammenarbeit
04.11.20 - 10.02.21, Mi 12-14, SCH 121.519
04.11.20 - 10.02.21, Mi 14-15, SCH 121.519

*Diouf, D.
Hemker, R.*

Kommentar:

- 1- Grundlagen der Entwicklungszusammenarbeit
- 2- Die nachhaltigen Entwicklungsziele (SDGs)/ Agenda 2030
- 3- Die Struktur der deutschen und internationalen Entwicklungszusammenarbeit
- 4- Die Schwerpunkte der deutschen Entwicklungszusammenarbeit. Das Kernziel Bildung
- 5- Nachhaltigkeit im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit
- 6- Fairer Handel in der Entwicklungszusammenarbeit- Ein Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung?
- 7- Mikrokredit als Instrument der Entwicklungszusammenarbeit - Ein Beitrag zur Armutsbekämpfung?
- 8- Qualitätsentwicklung und Wirkungsorientierung in der nachhaltigen Entwicklungszusammenarbeit
- 9- Sport im Kontext der Entwicklungszusammenarbeit
- 10- Der „Marshall Plan mit Afrika“ des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Eine neue nachhaltige partnerschaftliche Entwicklungszusammenarbeit?

Im ersten Teil des Seminars von 12.15-13.45 Uhr werden Inhalte, Aktionen, Organisationen und teilweise auch Akteure aus verschiedenen Bereichen der Entwicklungszusammenarbeit vorgestellt, wodurch die jeweilige Praxis vermittelt und erläutert wird. Im Anschluss daran wird eine Gesprächsrunde angeboten, bei der verschiedene Möglichkeiten für Praktika und Freiwilligendienste sowohl in Deutschland als auch in ausgewählten Ländern des

globalen Südens vorgestellt und Absprachen über etwaige Vermittlung und Vorbereitung getroffen werden. Die regelmäßige Teilnahme am Seminar ist Voraussetzung auch für die spätere Teilnahme an Praktika bzw. Freiwilligendiensten. Jeder Teilnehmer und jede Teilnehmerin des Seminars ist verpflichtet, den sogenannten Motivationsbogen am Beginn des Seminars auszufüllen und per Mail an die Leiter des Seminars zu schicken. Referate zu den Themen der Sustainable Development Goals (SDG's) werden vergeben und müssen rechtzeitig vor den Sitzungen zugeschickt und gelesen werden, damit Nachfragen nach den kurzen Vorträgen erfolgen und Diskussionen stattfinden können.

Leistungsnachweis: 2 LP (benotet) Protokoll und regelmäßige (!) Teilnahme: 3 LP (benotet) Referat mit Thesenpapier (10-15 Minuten Vortrag) oder Moderation (Sitzung/Online Kurs etc.) 5 LP (benotet) Hausarbeit (15 Seiten) oder Referat mit Ausarbeitung/ Protokoll (15-20 Minuten Vortrag, 10 Seiten)

Literatur:

Literatur -Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) (2013): Dreieckskooperation in der deutschen entwicklungspolitischen Zusammenarbeit, BMZ Strategiepapier 5 -Chahoud, Tatjana (2007): Süd-Süd-Kooperation – Chancen und Herausforderungen für die internationale Zusammenarbeit, Deutsches Institut für Entwicklungspolitik, Bonn -Caspari, Alexandra (2009): 'Rigorose' Wirkungsevaluation – methodische und konzeptionelle Ansätze der Wirkungsmessung in der Entwicklungszusammenarbeit. In: Zeitschrift für Evaluation, Sonderheft Wirkungsevaluation. -Caspari, Alexandra / Barbu, Ragnhild (2008): Wirkungsevaluierungen: Zum Stand der internationalen Diskussion und dessen Relevanz für Evaluierungen der deutschen Entwicklungszusammenarbeit. Evaluation Working Papers. Bonn: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. -Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen e.V. (2018): Entwicklungszusammenarbeit der Vereinten Nationen, UN-BASIS-INFORMATIONEN, Berlin -Die Bundesregierung (2016): Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie unter www.deutsche-nachhaltigkeitsstrategie.de -Eberlei, Walter: Afrikas Wege aus der Armutsfalle / Walter Eberlei. - Frankfurt/Main : Brandes & Apsel, 2009. - 199 S. : graph. Darst., Tab., Lit. S. 187-198 - Erler, Brigitte (1985): "Tödliche Hilfe / Bericht von meiner letzten Dienstreise in Sachen Entwicklungshilfe", Dreisam-Verlag, Freiburg - Faust. J./ S. Leiderer (2008): Zur Effektivität und politischen Ökonomie in der Entwicklungszusammenarbeit, in: Politische Vierteljahresschrift 49 (1), S.129-152 - Faust. J./ S. Neubert (Hrsg) (2010): wirksamere Entwicklungspolitik: Befunde, Reformen, Instrument, Baden-Baden: Nomos -Hemker, Reinhold (2007): Das solidarische Lernen. Ausgewählte Schulungsinhalte für Akteure der nachhaltigen entwicklungsbezogenen und gemeinwesenorientierten Bildungsarbeit unter besonderer Berücksichtigung Simbabwe, Doktorarbeit, Westfälische Wilhelms-Universität Münster -InWent – Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH (2010): Institutionen der Entwicklungszusammenarbeit, in puncto druck + medien GmbH, Bonn 2010 / 12 (5.000) -Klassiker der Entwicklungstheorie : von Modernisierung bis Post-Development / Karin Fischer ... (Hrsg.). - Wien : Mandelbaum Verlag, 2008. - 299 S. : Lit.Hinw. -König, Julian; Thema, Johannes (Hrsg) (2011): Nachhaltigkeit in der Entwicklungszusammenarbeit, Theoretische Konzepte, strukturelle Herausforderungen und praktische Umsetzung, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden -Moyo, Dambisa (2011): Dead Aid. Haffmans & Tolckmit, Hamburg - Münkner, H. Hans (2007): Die Grameen Bank – ein initiiertes Modell? Vortrag im Rahmen des Interdisziplinären Seminars zu Ökologie und Zukunftssicherung (ISEM) der Universität Marburg - Nuscheler, Franz/ Menzel, Ulrich/ Stockmann, Reinhard (2010): Entwicklungspolitik. Theorien- Probleme- Strategien. Oldenbourg Verlag, München - Nuscheler, Franz (2008): Die umstrittene Wirksamkeit der Entwicklungszusammenarbeit, INEF-Report 93, Universität Duisburg#Essen - Organisation for Economic Cooperation and Development (OECD) / DAC (Development Assistance Committee) (2012): Development cooperation report 2012, Paris - Polman, Linda (2010): Die Mitleidsindustrie - Hinter den Kulissen internationaler Hilfsorganisationen. Campus, Frankfurt/Main -Sangmeister, Hartmut: Entwicklung und internationale Zusammenarbeit : eine Einführung / Hartmut Sangmeister. - 1. Aufl. - Baden-Baden : Nomos, 2009. - 190 S. : graph. Darst., Tab., Lit.Hinw Sarr, Felwine (2016): Afrotopia, Edition Philippe Rey, deutsche Ausgabe 2019, Matthes & Seits, Berlin -Vatterodt, Martina: Die Umsetzung der Paris-Erklärung zur Wirksamkeit der Entwicklungszusammenarbeit durch die Vereinten Nationen : Stand und weiterer Reformbedarf / Martina Vatterodt. - Bonn : DIE, 2007. - 94 S. : graph. Darst., Tab., Lit. S. 89-94, Anh. (Studies / Deutsches Institut für Entwicklungspolitik ; 31) -Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen e. V. (VENRO) (2010): Positionspapier 2/2010 zur Wirkungsbeobachtung, Bonn

062620 Einführung in die Kulturtheorien
03.11.20 - 09.02.21, Di 10-12, SCH 121.519

Späte, K.

Kommentar:

Kultur als soziologischer Fachbegriff ist ähnlich schillernd wie der Gesellschaftsbegriff. Im Seminar werden verschiedene theoretische und empirische Zugänge studiert, die die reichhaltigen Verwendungsmöglichkeiten des Kulturbegriffs im Spannungsfeld gegenüber Natur zeigen.

Literatur:

Literatur: Moebius, Stefan/Quadflieg, Dirk (Hg.) 2011: Kultur. Theorien der Gegenwart, Wiesbaden: VS Verlag.

062630 Soziologie des Klimawandels
03.11.20 - 09.02.21, Di 14-16, SCH 121.554

Wendt, B.

Kommentar:

Der Klimawandel war in den letzten Jahren eines der bestimmenden Themen des öffentlichen Diskurses. Auf der einen Seite warnen Klimaforscher(innen) und Bewegungen wie Fridays for Future oder Extinction Rebellion öffentlichkeitswirksam vor den sich zuspitzenden Folgen der Klimakatastrophe. Auf der anderen Seite formierten sich aber auch rechtspopulistische Gegenbewegungen oder Initiativen wie Fridays for Hubraum, die diese Warnungen als eine Form der „Klimahysterie“ kritisierten. Das Wissen der Klimaforschung wird offenbar also ganz unterschiedlich in der Bevölkerung wahrgenommen. Wie positioniert sich aber die Soziologie zu diesem kontroversen Thema? Welchen Beitrag zur Debatte über die Ursachen, Erscheinungsformen und Folgen des Klimawandels leistet sie? Welche klimabezogenen Phänomene macht sie zum Gegenstand von Forschung und zu welchen Befunden kommt sie hierbei? Das Seminar gibt einen einführenden Überblick über die soziologische Forschung zum Klimawandel, u.a. in verschiedene theoretische Ansätze sowie empirische Untersuchungen zur Wahrnehmung des Klimawandels, zu Klimaprotesten sowie zu verschiedenen mit dem Klimawandel verbundenen Ungleichheitsfragen.

Literatur:

Zur Einführung: Koehrsen, Jens; Dickel, Sascha; Pfister, Thomas; Rödder, Simone; Bösch, Stefan; Wendt, Björn; Block, Katharina; Henkel, Anna (2020): Climate change in sociology: Still silent or resonating?, in: Current Sociology, <https://journals.sagepub.com/eprint/G2X2ESWE7A8IAFT67J4U/full>.

062636 Theorie als Praxis - die Kunst soziologischer Theoriebildung
05.11.20 - 11.02.21, Do 12-14, SCH 121.520

Anicker, F.

Kommentar:

Der Kurs bietet einen Einstieg in die Praxis soziologischer Theoriebildung. Er richtet sich an Studierende, die bereits Grundlagenkenntnisse in soziologischer Theorie mitbringen und Interesse daran haben, die praktische Seite der Theoriekonstruktion an einem selbstgewählten Thema kennen zu lernen. Im Zentrum des Seminars steht die gemeinsame Arbeit an individuellen Theorieprojekten, die Sie im Verlauf des Semesters ausarbeiten. Begleitet und unterstützt werden Sie dabei neben unserer Seminardiskussion vor allem durch Übungen, die von der Themenfindung, über die Formulierung einer Problemstellung bis hin zur begrifflichen Klärung Ihrer Grundkonzepte reichen.

Literatur:

Literatur (Auswahl): Abbott, A.D., 2004: *Methods of discovery. Heuristics for the social sciences*. New York, NY: Norton. Abend, G., 2008: The Meaning of 'Theory'. *Sociological Theory* 26: 173–199. Bertilsson, M., 2016: Theorizing - for what? *The British Journal of Sociology* 67: 30–35. Blumer, H., 1954: What is Wrong with Social Theory? *American Sociological Review* 19: 3–10. Carleheden, M., 2019: How to Theorize? On the Changing Role and Meaning of Theory in the Social Sciences in: M. Nagatsu & A. Ruzzene (Hrsg.), *Contemporary Philosophy and Social Science. An Interdisciplinary Dialogue*. New York: Bloomsbury Academic. Farzin, S. & H. Laux (Hrsg.), 2014: *Gründungsszenen soziologischer Theorie*. Wiesbaden: Springer Fach-medien Wiesbaden. Collins, Randall (1998): »The Sociological Eye and Its Blindness«. In: *Contemporary Sociology* 27(1), S. 2–7. Goertz, Garry (Hg.) (2006): *Social Science Concepts. A User's Guide*. Princeton: Princeton University Press. S. 30–39 Luhmann, Niklas (1981): *Kommunikation mit Zettelkästen*. In: Baier, Horst; Kepplinger, Hans Mathias und Reumann, Kurt: *Öffentliche Meinung und sozialer Wandel*. Opladen: Westdeutscher Verl. S. 222–228. Mahoney, J., E. Kimball & K.L. Koivu, 2008: The Logic of Historical Explanation in the Social Sciences. *Comparative Political Studies* 42: 114–146. Merton, R.K., 1959: Notes on Problem-Finding in Sociology. S. ix–xxxiv in: R.K. Merton, L. Broom & L.S. Cottrell (Hrsg.), *Sociology Today. Problems and Prospects*. New York: Harper & Row. Peter M. Blau, 1979/1980: *Elements of Sociological Theorizing*. *Humboldt Journal of Social Relations*: 103–122. Swedberg, R., 2012: Theorizing in Sociology and Social Science: Turning to the Context of Discovery. *Theory and Society* 41: 1–40. Swedberg, R., 2014: From Theory to Theorizing. S. 1–28 in: *Theorizing in Social Science : the Context of Discovery*. Stanford: Stanford Social Sciences. Swedberg, R., 2014: *The Art of Social Theory*. Princeton and London: Princeton University Press. Wright Mills, Charles (2000): *The Sociological Imagination. Fortieth Anniversary Edition*. Oxford: Oxford University Press

062646 Law, Religion and Organisations
04.11.20 - 10.02.21, Mi 12-14, SCH 121.555

Harms-Dalibon, L.

Kommentar:

How does the Catholic Church react to legal challenges of its employment politics? How does the rising importance of human rights affect the organization of religious majorities and minorities? How does religiosity unfold in 'total' institutions such as the prison? Examining law as both a constraint and a resource for religious organizational development and the life of religion in public and private institutions, the seminar seeks to explore the various entanglements of law and religion in different organizational contexts in contemporary Europe.

Literatur:

Bowen, John et al. (2014) *European States and their Muslim Citizens. The Impact of Institutions on Perceptions and Boundaries*. Cambridge, Cambridge University Press.

062656 Wissensarbeit und Wissenschaft als Beruf – Hochschulen als Arbeitsorganisationen
05.11.20 - 11.02.21, Do 14-16, SCH 121.554

Dahl, V.

Kommentar:

Inwiefern können Hochschulen als Organisationen bezeichnet werden? Welche Idealbilder gibt es in der Wissenschaft? Was bedeutet „gute Arbeit“ in der Forschung und in Wissensberufen? Diesen Fragen wird das Seminar im Kontext der Arbeits- und Organisationssoziologie nachgehen. Dazu wird nach einer Einführung in die soziologischen Felder „Arbeit“ und „Organisationen“ im Seminar erarbeitet, welche Strukturen und Hierarchien in der deutschen Hochschullandschaft auftreten, wie Idealbilder über Wissenschaftler*innen entstehen und welche Auswirkungen diese auf die Beschäftigten an Hochschulen haben können. Außerdem werden vor diesem Hintergrund hochschul- und organisationspolitische Gleichstellungsansätze diskutiert. Leistungen können in Form von Referaten inklusive Ausarbeitung sowie Hausarbeiten erbracht werden. Die Themenvergabe erfolgt im Seminar.

Literatur:

Einführende Literatur:

- Aulenbacher, B. / Wetterer, A. (2009): *Arbeit. Perspektiven und Diagnosen der Geschlechterforschung*. Münster: Westfälisches Dampfboot
- Baur, N. et al. /2016): *Wissen – Organisation – Forschungspraxis*. Weinheim. Basel: Beltz Juventa.
- Böhle, F. / Voß, G. / Wachtler, G. (Hrsg.) (2010): *Handbuch Arbeitssoziologie*. Wiesbaden: VS
- Bourdieu, P. (1992): *Homo academicus*. Frankfurt a.M.: Suhrkamp
- Preisdörfer, P. (2016): *Organisationssoziologie. Grundlagen, Theorien und Problemstellungen*. Wiesbaden: VS

MEd BK/Gym Ges/HRSGe 2014 im Fach Sozialwissenschaften (Ökonomik, Politik, Soziologie) und LZV-Konto bis Studienbeginn SoSe 18 bis Studienbeginn SoSe 18 (auslaufend), siehe Überschrift: Sozialwissenschaften, nur fächerübergreifendes Lehrangebot

062122 Lehren, Lernprozesse, Leistungsbewertung
15.10.20 - 04.02.21, Do 08-10, SCH 100.301
Einzeltermin, 11.02.21, Do 08-10, SCH 100.301

Meendermann, K.

Kommentar:

Unter Berücksichtigung des Paradigmenwechsels hin zur Kompetenzorientierung erfolgt zunächst eine Einführung in die Theorien des politischen Lernens, bevor dann - ebenso im Sinne einer Hinführung und als Überblick ausgerichtet - auf relevante Kompetenzstrukturmodelle der Domänen Politik und Wirtschaft eingegangen wird. Den thematischen Schwerpunkt innerhalb dieses Seminars stellt die Kompetenzforschung dar, wobei die Auseinandersetzung mit Fragen zur Kompetenzmessung und -entwicklung in der sozialwissenschaftlichen Bildung im Vordergrund steht. Dazu erhalten die Studierenden die Möglichkeit, sich mit einzelnen Methoden zur Diagnose und Evaluation von Schülervorstellungen kritisch auseinanderzusetzen. Neben der Vermittlung und Analyse grundlegender Inhalte geht es aber ebenso um die Reflexion dieser Inhalte hinsichtlich der Relevanz für die eigene Professionalitätsentwicklung.

062569 Sozialökologie und Sozialisation (Vorlesung)
13.10.20 - 02.02.21, Di 14-16, SCH 121.5

Grundmann, M.

062577 Gesellschaftsstruktur, Kultur und soziale Praxis (Vorlesung)
12.10.20 - 01.02.21, Mo 12-14, SCH 121.5
Einzeltermin, 08.02.21, Mo 12-14, SCH 121.5

Tezcan, L.

Kommentar:

In dieser einführenden Vorlesung werden Grundbegriffe, theoretische Ansätze und Grundprobleme sowie exemplarische Zeitdiagnosen der Soziologie vorgestellt. Das spannungsvolle Verhältnis zwischen Sozialstruktur und Kultur wird eine besondere Aufmerksamkeit bekommen.

Literatur:

Joas, Hans (Hg.) (2007): *Lehrbuch der Soziologie*. Frankfurt, New York: Campus Verlag.
Nassehi, Armin (2011): *Soziologie. Zehn einführende Vorlesungen*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Promotion/Graduate School of Sociology

062571 Mikrosoziale Analysen des sozialen Miteinanders. Ein interdisziplinäres Forschungs- und Doktorandenkolloquium
03.11.20 - 09.02.21, Di 18-20, SCH 121.520 *Grundmann, M.*

Kommentar:

In dem Kolloquium werden wissenschaftliche Abschlussarbeiten (Master, Promotion) vorgestellt und diskutiert. Teilnahme nach vorheriger Anmeldung per mail: matthias.grundmann@uni-muenster.de .

062578 Kolloquium (MMA 6)
02.11.20 - 08.02.21, Mo 18-20, SCH 121.519 *Tezcan, L.*

Kommentar:

Persönliche Anmeldung ab März 2019 per Mail oder Telefon (siehe Homepage Institut für Soziologie).

062595 Forschungskolloquium
02.11.20 - 08.02.21, Mo 16-18, SCH 121.519 *Michalowski, I.*

Kommentar:

Das Kolloquium dient der Begleitung von Abschlussarbeiten und richtet sich an alle Studierenden, die eine Abschlussarbeit (Bachelor, Master, Promotion) bei mir schreiben. In den ersten zwei Sitzungen werden wir ganz allgemeine Fragen der Logik und des Designs sozialwissenschaftlicher Forschung diskutieren und diese ab der dritten Sitzung auf die im Kolloquium vorzustellenden eigenen Projekte der Studierenden beziehen. Gemeinsam diskutieren wir den Fortgang der verschiedenen Abschlussarbeiten, von der Formulierung der Forschungsfrage, über die Erarbeitung des Literaturstands bis hin zur Formulierung eines Exposé und/oder erster Kapitel der Arbeit. Das Forschungskolloquium bietet damit einen Rahmen, allgemeine Fragen der theoretischen Rahmung, des Forschungsdesigns und des Argumentationsaufbaus zu besprechen. Auch methodische Aspekte werden neben den natürlich im Mittelpunkt stehenden inhaltlichen Fragestellungen diskutiert. Idealerweise berichten alle Teilnehmenden mehrfach aus ihrer Abschlussarbeit.

Literatur:

Literatur King, Gary, Robert O. Keohane, and Sidney Verba. 1994. Designing Social Inquiry. Scientific Interference in Qualitative Research. Princeton: Princeton University Press. Seawright, Jason and John Gerring. 2008. "Case Selection Techniques in Case Study Research: A Menu of Qualitative and Quantitative Options." Political Research Quarterly 61(2):294-308.

062601 "Theorieworkstatt" - Kolloquium für Doktorandinnen und Doktoranden, für Masterkandidaten und Masterkandidatinnen
20.10.20 - 02.02.21, Di 18-20, SCH 121.555 *Remm, J.*

Kommentar:

Wir besprechen neuere Literaturen im Feld der soziologischen Theorie und der theoretisch gehaltvollen empirischen Forschung, ebenso zentral aber Abschlussprojekte wie geplante und begonnene Master- oder Promotionsarbeiten. Persönliche Anmeldung erbeten.

Literatur:

062655 Kolloquium "Sozialwissenschaftliche Bildung" (MMA 6)
03.11.20 - 09.02.21, Di 18-20, SCH 121.554 *Szukala, A.*

Kommentar:

Im Forschungskolloquium werden laufende Projekt(e)/anträge, Qualifikationsarbeiten und aktuelle Themen der fachdidaktischen Forschung auch mit auswärtigen Gästen diskutiert.

062582 Kolloquium für Masterstudierende und Doktoranden (MMA 6)
02.11.20 - 08.02.21, Mo 18-20, SCH 121.555 *Weischer, Chr.*

Kommentar:

Das Kolloquium bietet die Möglichkeit, sich auf anstehende Abschlussarbeiten, Klausuren und Prüfungen vorzubereiten. Es ist eine persönliche Anmeldung erforderlich.

Das Kolloquium findet in Raum 545 statt (Büro von Prof. Dr. Weischer).

062600 Forschungskolloquium (MMA 6)
03.11.20 - 09.02.21, Di 16-18 *Pollack, D.*

Kommentar:

Im Sozialwissenschaftlichen Forschungskolloquium werden Master-, Diplom- und Promotionsarbeiten vorgestellt und kritisch diskutiert, die unter meiner Betreuung entstehen. Die Versendung des Konzepts der zu kommentierenden Arbeit dient der Vorbereitung der Kolloquiumsteilnehmer auf die Diskussion. Die Teilnahme am Kolloquium wird auch dann erwartet, wenn nicht die eigene Arbeit, sondern die der anderen Kolloquiumsteilnehmer besprochen wird. Das Kolloquium wird zusammen mit dem Religionssoziologischen Arbeitskreis durchgeführt.

Das Kolloquium findet im Hörsaalgebäude des Exzellenzclusters, Raum JO 102 (Johannisstraße 4) statt.

Forschungskolloquium (MMA 6)
14.10.20 - 03.02.21, Mi 14-16

Kommentar:

Im Sozialwissenschaftlichen Forschungskolloquium werden Master-, Diplom- und Promotionsarbeiten vorgestellt und kritisch diskutiert, die unter meiner Betreuung entstehen. Die Versendung des Konzepts der zu kommentierenden Arbeit dient der Vorbereitung der Kolloquiumsteilnehmer auf die Diskussion. Die Teilnahme am Kolloquium wird auch dann erwartet, wenn nicht die eigene Arbeit, sondern die der anderen Kolloquiumsteilnehmer besprochen wird.

Das Kolloquium findet im Hörsaalgebäude des Exzellenzclusters, Raum JO 102 (Johannisstraße 4) statt.

062570 Figurationen und Deformationen des Sozialen!? Spannungsreiche Sozialität zwischen Subjektivierungen und sozialtechnologischen Manifestationen. Offenes Lehrforschungsprojekt, Teil II *Grundmann, M.*
05.11.20 - 11.02.21, Do 14-16, SCH 121.555

Kommentar:

Das zweisemestrige Lehrforschungsprojekt ist so konzipiert, dass Studierende ihre eigenen Forschungsfragen einbringen können. Gleichwohl zielt das Lehrforschungsprojekt auf eine empirisch-phänomenologische Bestimmung des Sozialen als ko-konstruktive Weltgestaltung, als Quelle für soziale Praktiken und soziale Figurationen (z.B. in sozialer Gemeinschaftlichkeit, in subkulturellen Organisations- und Vergesellschaftungsprozessen, in medial erzeugten "Traumwelten" etc.). Wir fragen danach, was das Soziale auszeichnet? Welche Massstäbe für "Sozialität" (z.B. Solidarität, Kooperation, Zugehörigkeiten, Grenzziehungen, Positionierungen, Rationalisierungen, Affektualisierungen) es gibt und auch nach Entfremdungsprozessen solcher "Formatierungen", mithin danach, ob das Soziale auch "erkranken" (hier verstanden als dysfunktional, unübersichtlich, zerstörerisch sein) kann. Wir suchen nach Hinweisen für soziale Pathologien und nach Ansätzen, wie damit umgegangen wird. Es geht also um Antinomien, die sich als spannungsreiche Sozialität in postmoderner Gesellschaftlichkeit beschreiben lassen. Sie oszillieren - so eine zentrale These - zwischen Subjektivierungsformen und sozialtechnologischen Transformationen gesellschaftlicher Praxis.

062598 Verfahren der multivariaten Analyse (Pflichtveranstaltung) *Droste, L.*
05.11.20 - 11.02.21, Do 12-14, SCH 121.501

Kommentar:

Soziologische Fragestellungen lassen sich nur selten monokausal erklären, so dass es unverzichtbar ist, zumindest die Grundlagen multivariater Analyseverfahren zu beherrschen. Dafür werden in dem Kurs zu-nächst kurz die theoretischen und mathematischen Hintergründe der Verfahren erklärt, um dann anhand von SPSS und aktuellen Beispielen aus Fachaufsätzen die Verfahren anzuwenden, zu interpretieren und zu hinterfragen.

Abhängig von dem Vorwissen der Kursteilnehmer/innen werden daher folgende Verfahren detailliert behandelt:

- Regressionsanalyse
- Varianzanalyse
- Clusteranalyse
- Faktorenanalyse
- Diskriminanzanalyse

Grundkenntnisse in SPSS oder einem vergleichbaren Statistikprogramm sind für den Kurs hilfreich, aber keine Voraussetzung.

Der Kurs wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Literatur:

Literaturhinweise:

- Backhaus, Klaus et al.: Multivariate Analysemethoden. Eine anwendungsorientierte Einführung. Berlin: Springer Gabler 2019
- Bortz, Jürgen/ Schuster, Christof: Statistik für Human- und Sozialwissenschaftler. Berlin: Springer 2010
- Eckstein, Peter P.: Statistik für Wirtschaftswissenschaftler. Eine realdatenbasierte Einführung mit SPSS. Berlin: Springer Gabler 2019
- Janssen, Jürgen/ Laatz, Wilfried: Statistische Datenanalyse mit SPSS. Eine anwendungsorientierte Einführung in das Basissystem und das Modul Exakte Tests. Berlin: Springer Gabler 2017

062604 Lehrforschungsprojekt Teil II: Empirische Sozialforschung in der Projektarbeit zur sozialen Nachhaltigkeit *Tschiedel, R. N., N.*
04.11.20 - 10.02.21, Mi 16-18, SCH 121.555

Kommentar:

Achtung: Zweisemestrige. Anmeldung bitte bis 30.03.2020 an robert.tschiedel@tat-zentrum.de

In vielen beruflichen Positionen, die für Absolventinnen und Absolventen eines sozialwissenschaftlichen Studiums in Frage kommen, wird immer stärker die Fähigkeit zur Projektarbeit erwartet, in welcher die theoretisch gestützte Strukturierung komplexer Zusammenhänge, die Anwendung verschiedener Methoden der empirischen Sozialforschung, des Projektmanagements einschließlich Kreativtechniken sowie nicht zuletzt überzeugender Präsentationen eine wachsende Rolle spielen.

Als Lehrveranstaltung wird hier ein konkretes Projekt durchgeführt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bilden das Projektteam. Sie erwerben, wiederholen und vertiefen in der Projektarbeit und diese begleitend Kenntnisse in soziologischen Theorien, Methoden des Projektmanagements und der empirischen Sozialforschung sowie Fähigkeiten in der Praxis der Projektarbeit. Am Ende des Seminars stehen - bei entsprechender Qualität - eine fachöffentliche Präsentation der Projektergebnisse und ggf. eine Publikation.

Thematisch wird es voraussichtlich um Fragen nachhaltiger Entwicklung unter besonderer Berücksichtigung von Umwelt, Technik, Region und Wirtschaft sowie daraus sich entwickelnder neuer Berufsperspektiven auch für Sozialwissenschaftler/innen (Aufgabenfeld soziale Nachhaltigkeit) gehen, vorwiegend um Fragen sozialer Nachhaltigkeit beim Übergang in eine so genannte Bioökonomie. Ruhig mal googlen: ist interessanter, als es sich vielleicht anhört.

Die Aufgabenstellung wird in ein konkret laufendes Forschungsprojekt außerhalb der Hochschule eingebunden sein, innerhalb dessen die Ergebnisse von Bedeutung sind. Die Arbeit erfolgt nicht für die Schublade und erst recht nicht für den Papierkorb. Was auch bedeutet, dass sie entsprechend ernsthaft und qualitativ angemessen geleistet werden muss.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollten deshalb an zielgerichtetem und praktischem Arbeiten auch "außerhalb der Studierstube" mit einigem Zeit- und Arbeitsaufwand interessiert sein, um Projektarbeit wirklich (kennen) zu lernen. Es wird Praxisanteile außerhalb der Hochschule geben (Veranstaltungen, Besichtigungen, Befragungen, Vorträge ...). Die Termine werden mit den Teilnehmenden abgestimmt.

Als Leistung werden neben der aktiven Teilnahme an der Projektarbeit (dies vor allem!) die Präsentation eines Teilprojektergebnisses und dessen schriftliche Darstellung in einem Projektbericht erwartet. Andere / ergänzende Leistungen sind nach Absprache möglich.

Zur Einbettung in die zu erwartenden außeruniversitären Projektzusammenhänge finden Sie Informationen unter www.tat-zentrum.de

Die Lehrveranstaltung wird zusammen mit Herrn André Müller angeboten.

Literatur:

Literatur zur Vorbereitung: [Nicht durchlesen, sondern mal interessiert hineinlesen.]

- o Stephan Bröckler u.a. (Hrsg.): Handbuch Technikfolgenabschätzung, 3 Bde; hier v.a.: Bd 2, Dritter Teil, Methoden / Verfahren, Berlin: edition sigma 1999 (v.a. die Texte von Renn: Methodische..., Steinmüller: Methoden..., Tacke und Tschiedel)
- o Krämer, Walter: So liest man mit Statistik, 6., überarb. u. erweit. Auflage, Frankfurt a.M., New York: Campus Verlag 1994

o Mehrmann, Elisabeth, Thomas Wirtz: Effizientes Projektmanagement, 4., aktualisierte Neuauflage, München: Econ Taschenbuch Verlag 2000 [oder vergleichbare Einführung] und vergleichbare
o Tschiedel, Robert: Techniksoziologie, in: Georg Kneer u.a. (Hrsg.): Soziologie, Zugänge zur Gesellschaft, Bd 2, Spezielle Soziologien, Münster, Hamburg: Lit Verlag 1995

062606 Klassiker der Postkolonialen Theorie
02.11.20 - 08.02.21, Mo 16-18, SCH 121.555

Tezcan, L.

Kommentar:

Die universalistische Kultur der Moderne versprach einst Gleichheit, Freiheit und den Wohlstand verbürgenden Fortschritt. Antikoloniale Bewegungen hielten ihr einen Spiegel vor, auf dem nicht bloß die Einlösung der Versprechen der Moderne, sondern auch Kolonialismus, Rassismus und Ausbeutung zu sehen waren. Postkoloniale Ansätze knüpfen an dieses Erbe des Antikolonialismus an, wollen ihn aber radikalisieren, indem sie auf die Effekte fokussieren, die, so nach diesen Ansätzen, auch nach der Unabhängigkeit ehemaliger Kolonien nicht verschwunden sind. Inzwischen versammelt sich eine Reihe von heterogenen Ansätzen unter dem Label 'postkolonial', die sich nicht selten und negativ am 'Westen' als ihr Anderes orientieren. Es stellt sich die Frage, ob die produktive Spannung, die der Auseinandersetzung der Klassiker der postkolonialen Kritik mit der Moderne noch inhärent war, in den neueren Ansätzen partiell einem eher moralisierenden Ton zu weichen drohen. Wie wird im postkolonialen Denken, das die westlichen Imaginationen des 'Orients' dekonstruiert, seinerseits der 'Westen' imaginiert? In diesem Seminar werden wir uns primär mit den klassischen Ansätzen des Postkolonialismus beschäftigen, um die Grundzüge der postkolonialen Kritik an der Moderne herauszuarbeiten. Edward Saids Orientalismus-These steht hier genauso im Fokus wie die vielzitierte Frage von Gayatri Spivak, ob 'Subaltern can speak', aber auch Mimikry bzw. der Dritte-Raum von Homi Bhabha. Gerade diese Klassiker mit ihren inneren Spannungen eignen sich sehr gut, um die Verarbeitung der Erfahrungen zu studieren, die sich aus den verwickelten Beziehungen zwischen ehemaligen Kolonisatoren und Kolonisierten in einer sich globalisierenden Welt ergibt, ohne sich in der Dichotomie Westen / Rest der Welt zu verlieren. Ziel des Seminars ist einen tiefen Einblick in verschiedene Ansätze der postkolonialen Kritik zu vermitteln. Dabei wird den Aporien, die sich aus der weltgeschichtlichen Entwicklungen ergeben, eine besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Wir werden uns zugleich auch die Kritik an postkolonialen Ansätzen genau anschauen. Das Seminar soll zugleich die Grundlage dafür bilden, Differenzen und Verwandlungen im dynamischen postkolonialen Feld nachzuvollziehen.

Literatur:

Literatur María do Mar Castro Varela, Nikita Dhawan (2015) Postkoloniale Theorie - Eine kritische Einführung (2., komplett überarbeitete und erweiterte Auflage)

062607 Lehrforschungsprojekt (Teil 1): Rechtssystem und Familienmilieu (Erbrecht und Reproduktionstechnologie): Tiefenhermeneutische Analyse beispielhafter Differenzierungslagen
05.11.20 - 11.02.21, Do 10-12, SCH 121.555

Nell, L.

Kommentar:

Die Veranstaltung behandelt thematisch, kontrastiv an den Beispielen Reproduktionsmedizin und Erben-gemeinschaft, typische Beziehungen zwischen Rechtssystem und privatem Milieu: wie beziehen sich Paare und Hinterbliebene (Rechtsanwältinnen und Medizinerinnen) auf das Erbrecht und auf das Reproduktions-gesetz? Theoretisch orientiert sich die Exposition der Frage an der Theorie multipler Differenzierung, methodisch an der makroanalytischen Tiefenhermeneutik (Münsteraner Arbeitsgruppe). Die Veranstaltung ist als Lehrforschungsprojekt konzipiert, umfasst also neben der Aufarbeitung der theoretischen und empirischen Grundlagen der Fragestellung die Vorbereitung und Durchführung einer empirischen Erhebung (Interviews). Die ganze Sache bedarf einer längeren theoretischen und methodischen Vorbereitung, vor allem aber einer aufwändigen Interpretationsform, so dass Teile des Projektes, letzte Erhebungen und vor allem ausführliche Auswertungen und die Darstellung der Ergebnisse (eventuell gemeinsame Publikation) im zweiten Teil des Lehrforschungsprojektes Sommersemester 2021 erfolgen. Möglicherweise werden einige der wöchentlichen Sitzungen aus praktischen Gründen in Blockveranstaltungen umgewandelt. Studien- und Prüfungsleistungen werden in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Literatur:

Lit. zur Vorbereitung: Einleitung in: Renn, Joachim, Peter Isenböck, Linda Nell (Hg.) (2014): Die Form des Milieus – zum Verhältnis zwischen gesellschaftlicher Struktur, Differenzierungsform und Formen der Vergemeinschaftung, Sonderband 1 der ZTS (Zeitschrift für Theoretische Soziologie), Weinheim: Juventa.

062608 Kritik der Kritik: Ist in Zeiten von Kontingenz eine kritische Gesellschaftstheorie möglich?
04.11.20 - 10.02.21, Mi 12-14, SCH 121.520

Tasheva, G.

Kommentar:

Der Frage nach Kritik und einer möglichen kritischen Gesellschaftstheorie nähern wir uns aus der Perspektive einer Phänomenologie und Existenzialanalytik des Mitseins in Auseinandersetzung mit grundlegenden Konzeptionen von Foucault: Macht-Verrechtlichung-Gouvernementalität über Agamben und Esposito: Souveränität-Biomacht-Exklusion zu Ranciere: Aufteilung des Sinnlichen.

Literatur:

Einführende Lit. M. Foucault, Was ist Kritik? Merve Verl. 1992. Weitere konkrete Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

062615 Religionssoziologische Grundbegriffe
05.11.20 - 11.02.21, Do 16-18, SCH 121.555

Pollack, D.

Kommentar:

Theoretische Konzepte und Grundbegriffe sind nicht das Ziel soziologischer Analyse, wohl aber ihre Voraussetzung. Zu den Basiskonzepten und Grundbegriffen der Religionssoziologie können zum Beispiel der Religionsbegriff, die Unterscheidung zwischen profan und heilig, die Säkularisierungstheorie, das ökonomische Marktmodell oder auch die Individualisierungsthese gezählt werden. Das Seminar nimmt sich vor, diese und andere Grundbegriffe und Basiskonzepte zu diskutieren.

Literatur:

Literatur: Durkheim, Emile (1912): Die elementaren Formen des religiösen Lebens. Frankfurt a.M.; Weber, Max (1920): Gesammelte Aufsätze zur Religionssoziologie. Tübingen; Bellah, Robert N. (1967): Civil Religion in America, in: Daedalus 96: 1-21; Luhmann, Niklas (1977): Funktion der Religion. Frankfurt a. M.; Bourdieu, Pierre (2009): Religion. Schriften zur Kultursoziologie 5. Konstanz; Pollack, Detlef et al. (Hg.): Handbuch der Religionssoziologie. Wiesbaden.

062616 Phänomenologie - zum soziologischen Potential eines Paradigmas
21.10.20 - 03.02.21, Mi 10-12, SCH 121.520

Renn, J.

Kommentar:

Die philosophische Phänomenologie hat ihre Spuren in der Soziologie hinterlassen: direkte bei Alfred Schütz und bei der an seine Arbeit anknüpfenden wissenschaftlichen Linie, indirekte z.B. in den großen deutschsprachigen Theorieentwürfen von Habermas und Luhmann. Neuere Konjunkturen soziologischer Theoriediskussion legen im Unterschied zu diesen Traditionslinien nahe, die phänomenologische Perspektive hätte ausgedient, sofern "das Subjekt" zu dekonstruieren sei. Das aber ist voreilig. Im Seminar wollen wir herausarbeiten, wie genau zentrale Einsichten und Instrumente der Phänomenologie zu verstehen sind, und worin aktuelle, vielleicht unterschätzte Potentiale liegen.

Literatur:

Literatur zur Vorbereitung: Schütz, Alfred (2009): Typus und Eidos in Husserls Spätphilosophie, in: ASW Schütz Werkausgabe, Band 3.1. hg. von G. Sebald und M. Thomas, Konstanz: UVK, S. 325-349.

062625 Implizites Wissen und formale Rationalität
03.11.20 - 09.02.21, Di 14-16, SCH 121.555

Isenböck, P.

Kommentar:

Für Max Weber war es klar: Die Soziologie hat es oft mit Antinomien zu tun! Eine der wesentlichen Ursachen für diese sieht er im Gegensatz von formaler und materialer Rationalisierung angelegt. Im Seminar wollen wir aus wissenschaftlicher und organisationssoziologischer Sicht der Frage nachgehen, welche Wissensformen in menschlichen Praktiken (durchaus latent widersprüchlich) wirken, um sowohl den formalen Ansprüchen von Regelwerken in Organisationen als auch subjektiv aber auch milieuhafte geprägten Vorstellungen von normativer Angemessenheit gerecht zu werden. Benötigen formale Organisationen Wissensbestände, die sich nicht formalisieren und vielleicht auch nur begrenzt steuern lassen? Oder ist die zunehmende Rolle von (subjektiven) Entscheidungsfreiheiten von Individuen in Organisationen eher der Ausdruck von einer Überforderung von Subjekten, denen zu viel an Komplexitätsbewältigung zugemutet wird (und Stress, Überforderung und somit psychische Krankheiten hervorrufen)?

062627 Transnationale Sozialstrukturanalyse
03.11.20 - 09.02.21, Di 16-18, SCH 121.520

Weischer, Chr.

Kommentar:

Sozialstrukturanalysen müssen systematisch reflektieren, in welcher Weise sie nationalstaatliche Strukturen berücksichtigen. Im Rahmen dieses Seminars sollen zum einen verschiedene theoretische Konzepte, die sich diesen Fragen zuwenden, vorgestellt und diskutiert werden. Zum anderen werden auf Basis historischer bzw. empirischer orientierter Studien wesentliche Charakteristika und Befunde transnationaler Sozialstrukturanalysen vorgestellt. Die Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung angegeben.

062628 Gewalt und Politik: Staatliches und nichtstaatliches Gewalthandeln im Vergleich
Einzeltermin, 06.11.20, Fr 14.15-17.30, SCH 121.555
Einzeltermin, 04.12.20, Fr 14.15-17.30, SCH 121.555
Einzeltermin, 05.12.20, Sa 09.15-17, SCH 121.555
Einzeltermin, 15.01.21, Fr 13-18, SCH 121.555
Einzeltermin, 16.01.21, Sa 09.15-15, SCH 121.555

Leonhard, N.

Kommentar:

Gewalt hat einen schlechten Ruf. Und doch kommt Gwalthandeln sowohl eine ordnungszerstörende wie eine ordnungskonstituierende Funktion zu: Polizei und Militär als institutionalisierte Formen des staatlichen Gewaltmonopols sorgen für die Aufrechterhaltung einer gegebenen politischen Ordnung und greifen hierfür auf Gewaltmittel zurück. Im Idealfall wird auf diese Weise "Sicherheit" geschaffen oder wiederhergestellt - mitunter aber auch neue Gewalt erzeugt. Im Rahmen dieses Seminars wollen wir diese Ambivalenz von Gewalt speziell unter politischen Vorzeichen analysieren: Im Mittelpunkt steht die Auseinandersetzung mit Spielarten politischer Gewalt, wobei neben staatlichen auch nichtstaatliche Akteur(sgruppen) Beachtung finden werden. Ziel ist es, neben einer Schärfung des Begriffs der Gewalt den Ort von und für Gewalt im Rahmen politischer Verhältnisse näher zu bestimmen. Das Seminar ist an der Schnittstelle von Gewaltsoziologie und Politischer Soziologie angesiedelt. Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Seminars werden keine besonderen Vorkenntnisse erwartet, wohl aber die Bereitschaft, sich mit theoretischen Ansätzen sowie empirischen Befunden aus den genannten Forschungsfeldern auseinanderzusetzen und diese mit anderen zu diskutieren. Dies setzt eine eigenverantwortliche Vorbereitung anhand der bereitgestellten Texte sowie ggf. weiterer Materialien im Vorfeld der Seminarsitzungen voraus.

Die Veranstaltung wird als Blockseminar durchgeführt. Die Termine der einzelnen Treffen sind:

Freitag, 6. November 2020, von 14:15 Uhr bis 17:30 Uhr

Freitag, 4. Dezember 2020, von 14:15 Uhr bis 17:30 Uhr

Samstag, 5. Dezember 2020, von 9:15 Uhr bis 17:00 Uhr

Freitag, 15. Januar 2021, von 13:00 Uhr bis 18:00 Uhr

Samstag, 16. Januar 2021, von 9:15 Uhr bis 15:00 Uhr

Eine verbindliche Anmeldung für das Seminar erfolgt beim ersten Treffen am 6. November 2020.

Kontakt für Rückfragen zum Seminar: nina.leonhard@uni-muenster.de

Literatur:

Literatur zum Einstieg:

- Imbusch, Peter (2002): Der Gewaltbegriff. In: Heitmeyer, Wilhelm/Hagan, John (Hrsg.), Internationales Handbuch der Gewaltforschung. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag, S. 26-57.

- Enzmann, Birgit (2013): Politische Gewalt. Formen, Hintergründe, Überwindbarkeit. In: dies. (Hrsg.): Handbuch politische Gewalt. Formen, Ursachen, Legitimation, Begrenzung. Wiesbaden: Springer VS, S. 44-66.

- Koloma Beck, Teresa/Schlichte, Klaus (2014): Theorien der Gewalt. Zur Einführung. Hamburg: Junius.

062629 Futurologie - Einführung in die Zukunftsforschung
03.11.20 - 09.02.21, Di 12-14, SCH 121.555

Wendt, B.

Kommentar:

Die Futurologie will klassischer Weise „eine kritische und systematische Beschäftigung mit der Zukunft“ (Flechtheim) leisten. Sie differenziert hierbei unterschiedliche Formen des Zukunftsdenkens – etwa die Prognostik und Planung, aber auch das utopische und dystopische Denken. Auf der Grundlage einer Einführung in die Geschichte und gegenwärtige Entwicklungen der Zukunftsforschung wollen wir uns im Seminar vor allem empirisch mit verschiedenen Formen des Zukunftsdenkens beschäftigen. Wie stellen Menschen sich die Zukunft in der Gegenwart vor? Was erwarten sie, wie sich ihr Leben aber auch die Gesellschaften in den nächsten Jahrzehnten weiterentwickeln werden? Wie planen sie ihre Zukunft? Was wünschen sie sich für eine Zukunft? Was für eine Zukunft befürchten sie?

Literatur:

Zur Einführung:

Flechtheim, Ossip K. (1980): Der Kampf um die Zukunft. Grundlagen der Futurologie. Bonn: Verlag J.H.W.

Zeitschrift für Zukunftsforschung: <http://www.zeitschrift-zukunftsforschung.de/>

062640 Religion, Wirtschaft und die klassische Soziologie
02.11.20 - 08.02.21, Mo 14-16, SCH 121.555

Pachurka, M.

Kommentar:

In diesem Seminar werden wir dem komplexen Verhältnis von Wirtschaft, Religion und Kultur nachgehen. Ein Leitgedanke der Veranstaltung ist die Unterscheidung von modernen und archaischen (bzw. allgemeiner: vormodernen) Gesellschaften. Die Lektüre eines sozialanthropologischen Klassikers wird uns dabei helfen, den Wert jener Unterscheidung zu verstehen: Wir werden "Die Gabe - Form und Funktion des Austauschs in archaischen Gesellschaften" von Marcel Mauss lesen. Dieses Werk beschreibt die rechtlichen, religiösen und wirtschaftlichen - falls diese Sphären hier überhaupt klar zu unterscheiden sind - Verpflichtungen, die in archaischen Gesellschaften vorherrschten und bedient sich eines interkulturellen Vergleichs: Der Schwerpunkt liegt auf amerikanischen und melanesischen Stammesgesellschaften, aber auch das römische Recht oder das Rechtssystem im alten Indien werden berücksichtigt. Der Text enthält allerdings auch theoretische Implikationen, die noch heute in der Anthropologie, Ethnologie und Soziologie debattiert werden. Um uns den Kontrast deutlich vor Augen zu führen, werden wir in den späteren Sitzungen einen anderen Klassiker der Soziologie bemühen: Max Weber und seine Ausführungen zum Verhältnis Religion und Wirtschaft. Die erarbeiteten Thesen sollen durchdrungen und diskutiert werden. Das Ziel ist ein Blick auf gesellschaftliche Verhältnisse, der kulturelle Besonderheiten in modernen wie vormodernen Zeiten ernst nimmt und die Moderne nicht als gegebene Selbstverständlichkeit betrachtet, sondern ihre kulturspezifischen Wurzeln berücksichtigt.

Literatur:

Literatur: Mauss, Marcel: Die Gabe - Form und Funktion des Austauschs in archaischen Gesellschaften, Suhrkamp, Frankfurt am Main 1990. Weber, Max: Gesammelte Aufsätze zur Religionssoziologie, Band 1-, Tübingen, Mohr Siebeck 1986-.

062641 Verstehen und Interpretieren
03.11.20 - 09.02.21, Di 18-20, SCH 121.519

Schumacher, M.

Kommentar:

Während quantitative Verfahren der empirischen Sozialforschung auf das Zählen und Messen ihrer Gegenstände ausgerichtet sind, stellen qualitative Methoden das Verstehen und Deuten des Sinns einer Handlung, einer Praxis, eines Ausschnitts der sozialen Wirklichkeit in den Vordergrund. Qualitativer oder Interpretativer Forschung geht es um Rekonstruktionen der Konstruktionen der Handelnden. Dies sowohl auf der Ebene eines subjektiven Sinns als auch auf der einer dem Handeln zugrunde liegenden (sozialen) Sinnstruktur. In der Veranstaltung wird es darum gehen, Arbeitsschritte, Erhebungs- und Auswertungsverfahren sowie theoretische Begründungen Sozialforschung kennenzulernen.

Literatur:

Literatur Przyborski, A./Wohlrab-Sahr, M. 2014: Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch. München. 4. erw. Aufl.

062644 Diskriminierung Messen. Diversität jenseits des Migrationshintergrunds als Herausforderung für *Supik, L.*
die standardisierte Surveyforschung
02.11.20 - 08.02.21, Mo 12-14, SCH 121.520

Literatur:

Aktuell gibt es in den Sozialwissenschaften eine Debatte um Antidiskriminierungsdaten oder Equality Data. Mit der rechtlichen Anerkennung einer dritten Geschlechterkategorie, aber auch der zunehmenden Kritik an der Kategorie Migrationshintergrund in einer Gesellschaft mit Rassismushintergrund kommt Bewegung in die üblichen Differenzkategorien der empirischen Sozialforschung. Wir wollen uns in diesem Seminar die Anlagen, das Stichprobendesign und Frageprogramme von einigen Sozialforschungssurveys ansehen und daraufhin untersuchen, inwieweit sie gesellschaftliche Gruppen mit erhöhtem Diskriminierungsrisiko eigentlich sichtbar machen können. Am meisten sind die Erhebungsmethoden von Geschlecht, sexueller Orientierung sowie des Migrationshintergrunds in der Diskussion, daher werden wir uns schwerpunktmäßig mit ihnen beschäftigen. Thema sind auch Forschungsethik, Datenschutz und Perspektiven partizipatorischer Forschung in der quantitativen Forschung.

065296 Cultural Aspects of Organisations
03.11.20 - 09.02.21, Di 10-12, SCH 121.555

Michalowski, I.

Kommentar:

Organizations are affected by and related to culture in multiple ways. The classical sociology of organizations mainly asked whether differences in national culture affect hierarchies and forms of cooperation within organizations, how organizations develop their own organizational culture independently of their environment and how (culturally) diverse teams cooperate in comparison to more homogenous teams. Research in the sociology of organizations, however, has focused less on the question how organizations regulate the cultural and religious diversity of their employees and clients. This class starts with a general introduction to some of the main concepts used by the sociology of organizations as well as by sociological research on cultural and religious difference. We will then review studies on organizations and national culture, organizational culture and cultural and religious differences across employees. In a third step, we will discuss a number of recent studies that have been conducted in fields other than the sociology of organizations. These studies show how public organizations such as prisons, schools, hospitals, administrations or the military deal with cultural and religious diversity in terms of organizational practices and regulations as well as ideas and legitimations. We will try to use our acquired knowledge to discuss the empirical findings of these studies in the light of the sociology of organizations.

Literatur:

Selected Bibliography Adam, Ilke, Andrea Rea. 2018. "The three 'i's' of workplace accommodation of Muslim religious practices: instrumental, internal, and informal." *Ethnic and Racial Studies* 41 (15):2711-2730.

Kalev, Alexandra, Frank Dobbin, and Erin Kelly. 2006. "Best Practices or Best Guesses? Assessing the Efficacy of Corporate Affirmative Action and Diversity Policies."

American Sociological Review 71:589-617. Scott, W Richard, Gerald F. Davis. 2007. *Organizations and Organizing: Rational, Natural and Open System Perspectives: Rational, Natural and Open Systems Perspectives*. New York: Taylor and Francis.

Examensberatung (für alle Studiengänge)

062601 "Theoriwerkstatt" - Kolloquium für Doktorandinnen und Doktoranden, für Masterkandidaten und Masterkandidatinnen *Renn, J.*
20.10.20 - 02.02.21, Di 18-20, SCH 121.555

Kommentar:

Wir besprechen neuere Literaturen im Feld der soziologischen Theorie und der theoretisch gehaltvollen empirischen Forschung, ebenso zentral aber Abschlussprojekte wie geplante und begonnene Master- oder Promotionsarbeiten. Persönliche Anmeldung erbeten.

Literatur:

062578 Kolloquium (MMA 6)
02.11.20 - 08.02.21, Mo 18-20, SCH 121.519

Tezcan, L.

Kommentar:

Persönliche Anmeldung ab März 2019 per Mail oder Telefon (siehe Homepage Institut für Soziologie).

062582 Kolloquium für Masterstudierende und Doktoranden (MMA 6)
02.11.20 - 08.02.21, Mo 18-20, SCH 121.555

Weischer, Chr.

Kommentar:

Das Kolloquium bietet die Möglichkeit, sich auf anstehende Abschlussarbeiten, Klausuren und Prüfungen vorzubereiten. Es ist eine persönliche Anmeldung erforderlich.

Das Kolloquium findet in Raum 545 statt (Büro von Prof. Dr. Weischer).

062595 Forschungskolloquium
02.11.20 - 08.02.21, Mo 16-18, SCH 121.519

Michalowski, I.

Kommentar:

Das Kolloquium dient der Begleitung von Abschlussarbeiten und richtet sich an alle Studierenden, die eine Abschlussarbeit (Bachelor, Master, Promotion) bei mir schreiben. In den ersten zwei Sitzungen werden wir ganz allgemeine Fragen der Logik und des Designs sozialwissenschaftlicher Forschung diskutieren und diese ab der dritten Sitzung auf die im Kolloquium vorzustellenden eigenen Projekte der Studierenden beziehen. Gemeinsam diskutieren wir den Fortgang der verschiedenen Abschlussarbeiten, von der Formulierung der Forschungsfrage, über die Erarbeitung des Literaturstands bis hin zur Formulierung eines Exposé und/oder erster Kapitel der Arbeit. Das Forschungskolloquium bietet damit einen Rahmen, allgemeine Fragen der theoretischen Rahmung, des Forschungsdesigns und des Argumentationsaufbaus zu besprechen. Auch methodische Aspekte werden neben den natürlich im Mittelpunkt stehenden inhaltlichen Fragestellungen diskutiert. Idealerweise berichten alle Teilnehmenden mehrfach aus ihrer Abschlussarbeit.

Literatur:

Literatur King, Gary, Robert O. Keohane, and Sidney Verba. 1994. *Designing Social Inquiry. Scientific Interference in Qualitative Research*. Princeton: Princeton University Press. Seawright, Jason and John Gerring. 2008. "Case Selection Techniques in Case Study Research: A Menu of Qualitative and Quantitative Options." *Political Research Quarterly* 61(2):294-308.

062600 Forschungskolloquium (MMA 6)
03.11.20 - 09.02.21, Di 16-18

Pollack, D.

Kommentar:

Im sozialwissenschaftlichen Forschungskolloquium werden Master-, Diplom- und Promotionsarbeiten vorgestellt und kritisch diskutiert, die unter meiner Betreuung entstehen. Die Versendung des Konzepts der zu kommentierenden Arbeit dient der Vorbereitung der Kolloquiumsteilnehmer auf die Diskussion. Die Teilnahme am Kolloquium wird auch dann erwartet, wenn nicht die eigene Arbeit, sondern die der anderen Kolloquiumsteilnehmer besprochen wird. Das Kolloquium wird zusammen mit dem Religionssoziologischen Arbeitskreis durchgeführt.

Das Kolloquium findet im Hörsaalgebäude des Exzellenzclusters, Raum JO 102 (Johannisstraße 4) statt.

062655 Kolloquium "Sozialwissenschaftliche Bildung" (MMA 6)
03.11.20 - 09.02.21, Di 18-20, SCH 121.554

Szukala, A.

Kommentar:

Im Forschungskolloquium werden laufende Projekt(e)/anträge, Qualifikationsarbeiten und aktuelle Themen der fachdidaktischen Forschung auch mit auswärtigen Gästen diskutiert.

Forschungskolloquium (MMA 6)
14.10.20 - 03.02.21, Mi 14-16

Kommentar:

Im sozialwissenschaftlichen Forschungskolloquium werden Master-, Diplom- und Promotionsarbeiten vorgestellt und kritisch diskutiert, die unter meiner Betreuung entstehen. Die Versendung des Konzepts der zu kommentierenden Arbeit dient der Vorbereitung der Kolloquiumsteilnehmer auf die Diskussion. Die Teilnahme am Kolloquium wird auch dann erwartet, wenn nicht die eigene Arbeit, sondern die der anderen Kolloquiumsteilnehmer besprochen wird.

Das Kolloquium findet im Hörsaalgebäude des Exzellenzclusters, Raum JO 102 (Johannisstraße 4) statt.

Lehramtsstudiengänge (LPO 2003)

LA Gesellschaftswissenschaften, Schwerpunkt Grundschule (LPO 2003)

062609 Einführung in die Didaktik der Sozialwissenschaften
12.10.20 - 01.02.21, Mo 12-14, SCH 100.2
Einzeltermin, 08.02.21, Mo 12-14, SCH 100.2

Szukala, A.

Kommentar:

Die Veranstaltung ist eine Einführung in die Fachdidaktik der Sozialwissenschaften, die an eine pluridisziplinäre fachwissenschaftliche Basis (Soziologie, Politikwissenschaft, Ökonomie) anschließt und diese in fachdidaktischen Perspektiven mit Blick auf die Professionalisierung als zukünftige Lehrpersonen erschließt.

Im Rahmen der Vorlesung lernen Studierende die Domäne der schulischen Sozialwissenschaften und der Politischen Bildung, ihre Gegenstände und Geschichte sowie Bildungsziele und die zentralen Konzeptionen ihrer Didaktiken kennen. Sie beschäftigen sich mit der Institutionalisierung der Fächer

an Schulen und reflektieren den eigenen Professionalisierungsprozess im Bereich der Sozialwissenschaften und der schulischen Demokratiebildung. Ziele der Vorlesung sind die fachdidaktische Sach- und Analyse- sowie Urteilskompetenz.

In den die Vorlesung begleitenden Tutorien werden zentrale Inhalte der Veranstaltung vertieft und reflektiert sowie eine Einführung in die Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens gegeben.

Bemerkung:

Literatur:

Zur Einführung können folgende Werke gegen Bearbeitungsgebühr bei den Zentralen für Politische Bildung bestellt werden:

Sander, Wolfgang, 2014: Politische Bildung in Deutschland, Bonn: Bundeszentrale für Politische Bildung. <http://www.bpb.de/shop/buecher/schriftenreihe/187102/politische-bildung-in-deutschland>

Sander, Wolfgang (Hrsg.), 2014: Handbuch Politische Bildung in Deutschland, Schwalbach: Wochenschau Verlag. <https://www.politische-bildung.nrw.de/print/handbuch-politische-bildung/index.html>

062610 Tutorien zur Einführung in die Didaktik der Sozialwissenschaften

Szukala, A.

Bemerkung:

LA Sozialwissenschaften HRGe (LPO 2003)

062609 Einführung in die Didaktik der Sozialwissenschaften

Szukala, A.

12.10.20 - 01.02.21, Mo 12-14, SCH 100.2

Einzeltermin, 08.02.21, Mo 12-14, SCH 100.2

Kommentar:

Die Veranstaltung ist eine Einführung in die Fachdidaktik der Sozialwissenschaften, die an eine pluridisziplinäre fachwissenschaftliche Basis (Soziologie, Politikwissenschaft, Ökonomie) anschließt und diese in fachdidaktischen Perspektiven mit Blick auf die Professionalisierung als zukünftige Lehrpersonen erschließt.

Im Rahmen der Vorlesung lernen Studierende die Domäne der schulischen Sozialwissenschaften und der Politischen Bildung, ihre Gegenstände und Geschichte sowie Bildungsziele und die zentralen Konzeptionen ihrer Didaktiken kennen. Sie beschäftigen sich mit der Institutionalisierung der Fächer an Schulen und reflektieren den eigenen Professionalisierungsprozess im Bereich der Sozialwissenschaften und der schulischen Demokratiebildung. Ziele der Vorlesung sind die fachdidaktische Sach- und Analyse- sowie Urteilskompetenz.

In den die Vorlesung begleitenden Tutorien werden zentrale Inhalte der Veranstaltung vertieft und reflektiert sowie eine Einführung in die Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens gegeben.

Bemerkung:

Literatur:

Zur Einführung können folgende Werke gegen Bearbeitungsgebühr bei den Zentralen für Politische Bildung bestellt werden:

Sander, Wolfgang, 2014: Politische Bildung in Deutschland, Bonn: Bundeszentrale für Politische Bildung. <http://www.bpb.de/shop/buecher/schriftenreihe/187102/politische-bildung-in-deutschland>

Sander, Wolfgang (Hrsg.), 2014: Handbuch Politische Bildung in Deutschland, Schwalbach: Wochenschau Verlag. <https://www.politische-bildung.nrw.de/print/handbuch-politische-bildung/index.html>

062610 Tutorien zur Einführung in die Didaktik der Sozialwissenschaften

Szukala, A.

Bemerkung:

LA Sozialwissenschaften Gym/Ges/BK Wirtschaftslehre/Politik (LPO 2003)

062593 Grundlagen und Grundbegriffe der Soziologie (Vorlesung)

Michalowski, I.

12.10.20 - 01.02.21, Mo 14-16, SCH 121.5

Einzeltermin, 08.02.21, Mo 14-16, SCH 121.5

Kommentar:

Die Vorlesung möchte Interesse an dem Fach Soziologie wecken und den Studierenden die Fähigkeit vermitteln, durch soziologische Begriffe und Konzepte einen distanzierten und damit auch wissenschaftlich-analytischen Blick auf Situationen des menschlichen Zusammenlebens zu gewinnen. Zunächst soll deshalb verdeutlicht werden, was die Voraussetzungen und Vorgehensweisen einer wissenschaftlichen Analyse des menschlichen Zusammenlebens sind. In einem zweiten Schritt befassen wir uns dann unter Bezugnahme auf Klassiker der Soziologie sowie auf ihre aktuellen Studien mit Grundbegriffen wie zum Beispiel "soziales Handeln, Normen und Institutionen, Macht und Herrschaft, kollektives Handeln sowie Klasse, Schicht und Habitus". In einem dritten Schritt geht es dann darum zu zeigen, dass die im Rahmen einer Forschung angewandten theoretischen Konzepte und Begriffe einen deutlichen Einfluss darauf haben, wie wir eine bestimmte soziale Situation überhaupt verstehen. Damit geht es in dieser Vorlesung letztendlich auch darum, zu zeigen, dass die Soziologie trotz ihrer methodischen Unterschiede zwischen quantitativer und qualitativer Forschung immer eine Interpretationsleistung umfasst.

Literatur:

Literaturangaben Hartmut Esser. 1993. Soziologie. Allgemeine Grundlagen. Frankfurt am Main: Campus. Peter L. Berger und Thomas Luckmann. 1972. Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit. Eine Theorie der Wissenssoziologie. Frankfurt am Main: Fischer.

Deutsch für Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte (DaZ)

Englischsprachige Lehrveranstaltungen, nicht nur für Erasmusstudierende

062646 Law, Religion and Organisations

Harms-Dalibon, L.

04.11.20 - 10.02.21, Mi 12-14, SCH 121.555

Kommentar:

How does the Catholic Church react to legal challenges of its employment politics? How does the rising importance of human rights affect the organization of religious majorities and minorities? How does religiosity unfold in 'total' institutions such as the prison? Examining law as both a constraint and a resource for religious organizational development and the life of religion in public and private institutions, the seminar seeks to explore the various entanglements of law and religion in different organizational contexts in contemporary Europe.

Literatur:

Bowen, John et al. (2014) *European States and their Muslim Citizens. The Impact of Institutions on Perceptions and Boundaries*. Cambridge, Cambridge University Press.

065296 Cultural Aspects of Organisations
03.11.20 - 09.02.21, Di 10-12, SCH 121.555

Michalowski, I.

Kommentar:

Organizations are affected by and related to culture in multiple ways. The classical sociology of organizations mainly asked whether differences in national culture affect hierarchies and forms of cooperation within organizations, how organizations develop their own organizational culture independently of their environment and how (culturally) diverse teams cooperate in comparison to more homogenous teams. Research in the sociology of organizations, however, has focused less on the question how organizations regulate the cultural and religious diversity of their employees and clients. This class starts with a general introduction to some of the main concepts used by the sociology of organizations as well as by sociological research on cultural and religious difference. We will then review studies on organizations and national culture, organizational culture and cultural and religious differences across employees. In a third step, we will discuss a number of recent studies that have been conducted in fields other than the sociology of organizations. These studies show how public organizations such as prisons, schools, hospitals, administrations or the military deal with cultural and religious diversity in terms of organizational practices and regulations as well as ideas and legitimations. We will try to use our acquired knowledge to discuss the empirical findings of these studies in the light of the sociology of organizations.

Literatur:

Selected Bibliography Adam, Ilke, Andrea Rea. 2018. "The three 'i's of workplace accommodation of Muslim religious practices: instrumental, internal, and informal." *Ethnic and Racial Studies* 41 (15):2711-2730.

Kalev, Alexandra, Frank Dobbin, and Erin Kelly. 2006. "Best Practices or Best Guesses? Assessing the Efficacy of Corporate Affirmative Action and Diversity Policies."

American Sociological Review 71:589-617. Scott, W Richard, Gerald F. Davis. 2007. *Organizations and Organizing: Rational, Natural and Open System Perspectives: Rational, Natural and Open Systems Perspectives*. New York: Taylor and Francis.

Kooperation 1-Fach Master Interdisziplinäre Niederlandistik (SoSe)

Kooperation Lernbereich Natur- und Gesellschaftswissenschaften im Bachelor- und Masterstudiengang

062033 Vertiefung Sozialwissenschaften
14.10.20 - 03.02.21, Mi 16-18, SCH 100.301
Einzeltermin, 10.02.21, Mi 16-18, SCH 100.301

Meendermann, K.

Kommentar:

In der Veranstaltung werden die Inhalte der Vorlesung „Einführung in die Sozialwissenschaften“ vertieft.

062034 Lernfeld Sozialwissenschaften
03.11.20 - 09.02.21, Di 14-16, SRZ 115

Meendermann, K.

062120 Einführung in die Sozialwissenschaften
15.10.20 - 04.02.21, Do 14-16, FI 119
Einzeltermin, 11.02.21, Do 14-16, FI 119

Meendermann, K.

Kommentar:

Diese Veranstaltung gibt eine Einführung in das Themen-, Forschungs- und Methodenfeld der Sozialwissenschaften (Ökonomie, Soziologie, Politikwissenschaft). Vermittlung von Grundkenntnissen in Theorierichtungen und Forschungssträngen, Vorstellung zentraler Begrifflichkeiten sowie Darstellung und Analyse der sozialen, ökonomischen und politischen Entwicklung stehen im Mittelpunkt. Da eine Abdeckung des gesamten inhaltlichen Spektrums nicht möglich ist, kommt der exemplarischen Erarbeitung von Inhalten, die für die Arbeit in der Grundschule relevant sind, besondere Bedeutung zu. Das methodische Konzept berücksichtigt insbesondere aktive Lehr- und Lernverfahren, die die Studierenden zu selbstständigem und problemorientiertem Arbeiten anleiten und ihre Handlungskompetenz in sozialwissenschaftlichen Zusammenhängen stärkt.

Die Vorlesung „Einführung in die Sozialwissenschaften“ wird mit einer schriftlichen Prüfung abgeschlossen.
